Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Moritz Neudorff

Schönes Margaritlein oder Köstliches Perlin/ Auß dem Hertzen Gottes davon Matth. am 13. 46. das ist/ Das reine wahre Erkentniß ewiger Seligkeit/ in Gottes blosser grosser Gnaden/ und Jesu Christi verdienst gegründet

Franckfurt: Palthenius, 1611

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805496734

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

477 p
96 pp

~~42 6~~

42. 6.

F.m- 3274 1.2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn805496734/phys_0002
DFG

Schönes Margaritlein
oder
Köstliches Perlin/
Auß dem Hertzen Gottes/ davon Matth. am 13. 46.
das ist/

Das reine wahre Erkentniß ewiger Seligkeit/ in Gottes blosser grosser Gnaden/ vnd Jesu Christi verdienst gegründet/

Allen betrübten Hertzen im Glauben/
durch den Geist GOttes angezündet/
Im Acker des H. Euangelii gelegt vnd gefunden/
vnd
In seiner wunderschönen Gestalt mit vielen nützlichen Meditationibus ans liecht gestellet
Durch
Mauritium Neodorpium Liebenwaldt March.

Liß mich/ mein liß mich/
Hoch erfrew ich dich/
Reich mach ich dich/ drumb kauffe mich/
Glaub sicherlich/ zu GOtt ich führe dich.

Ludevs Gravius 1664

Gedruckt im Jahr 1611.
Bey D. Palthenio in Franckfurt zu finden.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn805496734/phys_0006
DFG

Dem Durch-
leuchtigen/ Hochgebornen
Fürsten vnd Herren/ Herren Friderico: Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwigk/ Holstein/ Stormarn vnd der Ditmarschen/ Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst: Meinem Gnädigen Herren.

Gnade vnd Segen: Fried vnd Frewde im heiligen Geist/ sam̃t Liecht vnnd Leben durch das hochtheure selige Erkantnüß deß Heyls in Christo Jesu dem Hertzogen der Seligkeit/ von GOtt dem Vatter aller Gnaden: Nebenst meinen andächtigen Gebeten ohn vnterlaß/ vnd meinen vnterthänigen Diensten nach gantzem Vermögen/ demütiglich zu jeder zeit beuor.

WAnn ein frommes Hertz/ Durchleuchtiger/ Hochgeborner

Fürst vnd gnädiger Herr / vorauß aber / wie dann wol nötig / ein Christlicher Regent begeret zu wissen / was die wahre Weißheit / vnd die einige ewige vollkommene Seligkeit sey / wird er solches lernen können von zween hocherhabenen mächtigen vnd weisen Königen / die solcher Ehren nicht allein / jedoch mit Vnterschied / wirdig / sondern auch so gar gewünschte dises stücks Lehrmeister seyn / daß kein Zweiffel / es wundern sich auch darüber die heiligen Engel mit grossen Frewden vnd Frolocken / Ich geschweige / daß nicht auch solt ein sündiger Mensch / der seines Heyls halber bekümmert ist / sehnliches Verlangen darnach tragen. Der eine ist König Dauid / der Man nach dem Hertzen Gottes / vnd vnter den Propheten nicht der geringste / Der thut auff seinen Mund / vnnd lehret dauon junge vnd alte / kleine vnd grosse / arme vnd reiche folgender Massen. Ps. 119. v. 98. 99. 100. Du machest mich mit deinem Gebet weiser dann meine Feinde sind: Dann es ist ewiglich mein Schatz. Ich bin gelehrter dann meine Lehrer / dann deine Zeugnüß sind meine Rede. Ich bin klüger dann die alten / dann ich halte deinen befehl. Vnd ferner / v. 102. 103. 104. Ich weiche nicht von deiner rech-

NB. Summæ sapientiæ summa.

1. Magnus illius assertor Dauid Rex.

ten

ten dan du lehrest mich. Dein wort ist meine Munde süsser dann Honig : Dein Wort machet mich klug / drumb hasse ich alle falsche Wege. Das ist mir je ein weiser König / der sich also deß worts Gottes / als deß besten Schatzes darinnen die Weißheit vnd Erkantnüß deß ewigen Guts begriffen / frewet vnd rühmet. Aber er lessets damit nicht genug seyn: Sondern fehret fort / solche nicht allein Königliche / sondern auch Himlische vnd Göttliche Weißheit an den Tag zu geben / vnd vō Gott zum Himmelreich gelehrte schüler zu machen: So redet er ferner im Prophetischen Geiste / Ps. 16. 2. Ich habe gesagt zu dem Herren: Du bist ja der Herr / Ps. 18. 2. 3. Hertzlich lieb hab ich dich Herr / meine stärcke / Herr mein Felß / mein Burgk / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auff den ich trawe / mein Schild vnd Horn meines Heils vnd mein Schutz / ꝛc. Item Psal. 31. Herr / auff dich hoffe ich / vnd spreche / du bist mein Gott. Herr / ich gedencke deß Nachts an deinen namen vnd halte dein gesetz. Ich habe gesagt / Herr das soll mein erbe sein / das ich deine Wege halte. Ps. 119. 55. 57. ꝛc. Also auch Ps. 140. 7. 8. Ich sage zum Herren: Du bist mein GOTT. Herr / Herr / meine starcke

Hülffe / du beschirmest mein Haupt zur zeit deß Streits. Vnd Ps. 142. Herr zu dir sage ich / du bist meine Zuuersicht / mein Theil im Lande der Lebendigen. Herr / wann ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wann mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bist du doch / GOtt / allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil. Das ist meine Frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnd mein Zuuersicht setze auff den Herren Herren / daß ich verkündige all dein Thun / Ps. 73. 26. 28. Ach schmecket vnnd sehet wie freundlich der Herr ist / wol dem der auff jhn trawet: Die den HErren fürchten haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben vnd hungern: Aber die den Herren suchen haben keinen Mangel an jrgend einem Gut. Ps. 34. v. 9. 10. 11. Kompt her jr Kinder höret mir zu / ich wil euch die Furcht deß Herren lehren. v. 12. ꝛc. Kompt her vnd sehet an die Werck Gottes / der so wunderlich ist mit seinem Thun vnter den Menschen Kindern. Kompt her / höret zu / alle die jr Gott fürchtet. Ps. 66. v. 5. 16. O selig ist das Volck dessen der Herr Gott ist: Ja freylich / wer Gott hat / der hat alle ding in jm / vnd muß jhm auch alles zum besten / das ist / zur seligkeit gedeyen /

Ps. 144. 15.

Rom.

Rom.8.28. Ey wie gibt das schöne vnnd liebliche Psalterspiel dieses heiligen Königs vnd Propheten so einen wundersüssen vnd liebliechen klang/ daß nicht für frembd zuachten/ ob alle Kinder GOttes darnach hefftig zulauffen/ daß er jhnen/ damit die himlische Weißheit biß ins Hertze hinein spiele/ das sie nimmermehr wider herauß komme/ sondern das Hertz gantz vnd gar einnemme/ darinnen wohne/ vnd wonnigliche Frewde deß Heyls als ein rechtes Fest deß Herren sampt newem heiligen Wesen daselbst anrichte/ daß nicht vergehe ewiglich/ sondern vil mehr im künfftigen Leben sich erst vollkommen anhebe vnd nimmer keinen Wandel leide / noch Ende nemme. Nun es trit neben diesem auff der ander Dauid/ Ezech.34.23. Deß ersten Wurtzel vnd Gewächse/ Apoc.22.16. Jer. 23.5. Beyde sein Sohn vnd sein Herr/ Mat. 22.v.42.43. Nemlich der Sohn deß allerhöchsten/ Lu.1.32. Der ewige König vber das Hauß Jacob/ dessen Königreich kein Ende ist.v.33. Der da herschet von einem Meer biß zum andern/ vnd von dem Wasser an biß an der Welt ende. Psalm.72.8. Kurtz: Der Herr aller Herren/ vnd der König aller Könige/ Apo.17.14. Der thut seinen holdse-

2. Maior Christus Deus & Rex omnium.

tigen Mund auff vnd spriche Wort deß ewigen Lebens/ Esa 63.1. Ich bins der Gerechtigkeit lehret / vnnd ein Meister bin zuhelffen. Das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein warer Gott bist/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Christum erkennen. Joh. 17.3. Vnd Joh. 3.35.36. Der Vatter hat den Sohn lieb / vnd hat jhm alles vnter die Hand gegeben / wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben vnnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten tage. Mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / wer mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir vnd ich in jhm/ Joh. 6.45.55. Ich bin kommen zu suchen vnd selig zumachen das verlohren ist/ Lu. 19.10. Kompt her alle zu mir die jhr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken. Neimet auff euch mein Joch vnd lernet von mir/ dann ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig / so werdet jhr Ruhe finden für ewere Seele. Matth. 11.28. 29. Sonst rühme sich ein Weiser nicht seiner Weißheit/ ein starcker nicht seiner Stärcke / ein Reicher nicht seines Reichthumbs/ sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich deß/ daß er mich wisse vnd erkenne / daß ich

der

der Herr bin / der Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden/dann solches gefellet mir / Jer. 9.23.24. Kurtz. Wer mich hat der hat den besten Theil erwehlet/ist weiß/ gelehrt/reich/ vnd selig/ Luc. 10.42. Es wird auch solche Seligkeit nicht von jhm genommen werden. Darumb ist das Himmelreich gleich einem verborgenen Schatz im Acker/ welchen ein Mensch fand vnd verbarg jhn/ vnd gieng hin für Frewden vber demselbigen / vnd verkauffte alles was er hatte / vnd kauffte den Acker/Mat. 13.44. Dieser acker ist das wort Christi darinnen GOTT vnd Christus mit allen seinen Gütern / sampt dem hochnötigen Erkantnüß vnsers ewigen Heils zufinden / als der rechte Schatz vnser Seelen. Vnd ferner v. 45.46. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kauffman/ der gute Perlen suchte / vnnd da er eine köstliche Perlen fand/ gieng er hin vnnd verkauffte alles was er hatte / vnd kauffte dieselbige. Diese köstliche Perle ist Christus/oder vnsere ewige Seligkeit in Christo/wer dieselbige erlanget vnnd an sich bracht im Glauben / der hat so viel daß jhm wol mag genügen. Von dieser edlen vnd köstlichen Perlen kan man nicht gnugsam gedencken / reden/

rühmen/predigen/schreiben/damit sie je von jederman wehrt vnd köstlich gnug geschätzet/ vnd vber alles lieb gehalten werde. Vnd warumb solt man nicht / weil Christus Jesus der ewige Sohn Gottes dieselbige vns/ nicht mit vergänglichem Golde oder Silber/sonder mit seinem tewren vnd vnschuldigen blute erworben / vnd sie selbest mit vielen herrlichen Predigten gelehret vnd offenbahret / ja auch mit grossen Göttlichen wunderwercken glaubwirdig gemachet ? O wie leuchtets vom Leben Liecht vnnd Seligkeit wann dieser Orator deß himlischen Vatters aufftritt / vnd vns desselbigen Hertze offenbahret: Er redet mit grosser Krafft vnd nachdruck deß Geistes/daß auch nie kein Mensch also geredet als er/Joh. 7. 46. Bey jhm ist weder Dauid noch Elias noch Salomon/ ja auch Cherubim vnd Seraphim im Himmel nicht zuuergleichen. Wer solts dann nit gerne hören? Wer solt nicht das/das er gehöret / widerumb andern mit hohen Frewden verkündigen ? Solt das nit auch vnsere Lust seyn / daß vnsers Ertzhirten / Königs vnnd Heylands ist? Ja freylich. O daß wir alle Gaben deß H. Geistes darzu haben möchten / damit wirs reichlich thun könten daß

nichts

nichts daran manglete: Nun wir getröſten vns/daß Gottes krafft in dē ſchwachēmächtig/ vnd daß dem frōmen Vatter auch ſeiner Kinder einfältiges ſtottern vnd ſtamlen wolgefalle. Habe demnach im Namen GOttes nach meinē vertrawten pfunde vnd verliehenem geringen Maß deß Geiſtes/ auch das meine wiewol in aller Demuth gutherzīglich/ vnnd ohn Geſuch einiges eignen Nutzes vnd Ehren/ allein zum Bawe der lieben Kirchen vnd Lobe GOttes/darzu thun wollen: Damit das wahre reine Erkantnüß vnſerer ewigen vollkommenen Seligkeit in allen ſtückē ordentlich/als viel an mir/beſchrieben/vnnd jederman für Augen auff einem plan bey einander ſtehen möge: Auch einem jeglichen ſo leicht/angenehm/vnnd nützlich gemacht werde daß er ſich ſeines heyls recht frewen vnnd tröſten könne/ auch alſo deſſen gebrauchen/daß er mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet/den alten Menſchen mehr vñ mehr auß: vnd den newen anziehend/im gantzen Leben ein guter fruchtbarer Baum erfunden werde/ ſonderlich daß ich meinen Gutthätigen/ſo ſich in viel Wege wol vmb mich verdienet/ auch in Chriſto widerumb etwas zu gute thun möchte. Vnd achte hierbey

Ratio redditur de tribus. 1. Scriptione 2. Nomine 3 Dicatione libri huius.

bey nötig E. F. G. demütige Rechenschafft zu geben von dreyen folgenden Stücken/ 1. Warumb ich diß Büchlin zuschreiben fürgenommen. 2. Warumb es einen solchen Namen habe 3. Warumb es E. F. G. Büchlin seyn solle. Ewere F. G. vnterthänigst bittend/ dasselbige in müglichesten Kürtze mit gnädiger Gedult von mir zuuernemmen. Der Herr vom Himmel lasse es E. F. G. vnd allen denen es sonsten zulesen vorkompt angenehm vnnd nützlich seyn/ durch Christum vnsern segens Herren/ Amen. Wünschē wolt ichwol/ G. F. vñ H. daß etliche von den Vrsachen/ so mich zwingen diese Schrifft zuuerfertigen vnnd ans Liecht zustellen/ nicht vorhanden: Sondern daß es vmb disen hochnötigen vnd allertröstlichsten Artickel viel besser stünde in vielen Euangelischen Kirchen/ als man wol meynet/ vnd leider mehr dann gnug/ am tage ist. Dann auch die jenigen heut zu tage nicht leiden können/ daß man diese gar schädliche Mängel anzeige/ die doch selbsten schrifftlich vnd mündlich/ wann sie die Materi dahin führet/ dieselbigen erkennen/ vnd dawider lehren: Nur daß sies nicht wort haben wollen/ als setzten sie was widerwertiges/ oder

Nec imperatoris est libertatem dicendi negare: nec sacerdotis quod sentiat non dicere. Amb.

stiessen

stiessen die Lügen mit der Warheit vmb. Wir arme Menschen was thun wir doch? Wie jhm aber sey / so muß gleichwol die Warheit Warheit seyn / vnnd werden die Kinder deß Liechts dannoch zum wenigsten sie dafür erkennen. Nun zum Anfang / so ist mir diß Werck fürzunemmen vnd fortzusetzen von meinem vnd aller glaubigen Seligmacher durch die gantze Welt ein vnd angegeben weil dises das letzte vnd höchste ist / darnach wir trachten. Dann warumb solt man nicht für allen dingen nach dem einigen vnnd höchsten gute streben? Damit vmbgehen? Dauon lehren vnd schreiben? Wie viel Bücher sind geschrieben von vergänglichen dingen: Vom Schachspiel / von der Quadratur eines Circkels / von der Narrheit / kählen Platten / Fliegen / Mucken / ꝛc. Von Fischen / Pferden / Vögeln / andern Thieren / von Schiffahrt / Kriegssachen / Himmelslauff / Kräutern / vnd Artzeney: Item / den köstlichen lapidem philosophorum: Die grosse Kunste vber alle Künst / zumachen. Aber was ists doch? Zu letzt muß es gleichwol alles vergehen. Wann gleich jemand das alles auff einem Hauffen erlangte / endlich bleibts doch nicht / sondern bleibt allein die

Scriptionis causæ sunt.
1. Articuli de æterna beatitudine summa dignitas.

Selig-

Seligkeit/die nimmer vergehet / das höchste vnd beste. Summa/alles was sichtbar ist/ kan nicht seligen / wans auch die gantze schöne Welt/ja tausent Welt weren: Dann das sichtbare/ist vergänglich/aber das vnsichtbare ist vnuergänglich. Wann nun von diesem grossen gute alle Edelleute/Herren/Fürsten/ Könige/Kayser/ Doctores/Bischoffe so vil Bücher schrieben / als gantz Europam bedecken könten/was were es wunder? Solt ich geringer dann nicht mögen ein wenig dauon im Geist JEsu Christi meditiren? Wann man auch gleich die Warheit sagen soll/ so ist warlich von dieser Materi / die alle andere so weit vbergehet / als der Himmel die Erden/ viel zu wenig geschrieben/ meines Wissens. Dann wil man die Bücher von andern Sachen gegen dieses höchsten guts halten? glaub ich wol/man werde nicht allein zehen sondern auch wol hundert dauon finden/ ehe man hievon nur eins antreffe. Das ist je zumal ein jämmerlicher Handel / vnd grosse Nachlässigkeit / ja / Wo nicht auch Verachtunge vnsers ewigen Schatzes: Vnd mögen vns wol billich schemen / daß die Kinder dieser Welt klüger sind/dañ die Kinder deß liechts/ in jrem Geschlechte. Zu dem / ob auch gleich

1. Supinus tantæ rei neglectus apud scriptores.

etwas

etwas in besondere Tractatus dauon verfasset ist/ so weiß ich doch fast nicht/ obs auch genug vñ also beschaffen/ daß diser höchsten sachen grosser Wichtigkeit damit gnug geschehen sey. Obs aber auch von mir geschehen werde/ kan ich nicht sagen. Es mangelt am Willen nicht: Am vermögen zweiffelt mir wol: Doch bitte ich von Hertzen/ alle/ so für andern mit grossem Geist/ vnnd reinem Erkantnüß deß Heyls begabet sind/ von Gott/ sie wollen das jenige so allhie noch mangelt/ zur Ehre Gottes/ vnd hohen Trost der Gemeyne deß HErren/ auch zu seiner Zeit/ den kindern Gottes günstiglich auff: vnd zu Tische tragen/ damit sie fette Weyde haben mögen/ vnnd dauon zunemmen wie die Mastkälber/ Malachiæ. 4. 2. Nicht laugne ich/ daß sparsim in vielen Büchern von diesem Stück gehandelt sey: Aber ich rede hie denen/ die es zuhandeln ex professo jhnen fürgenommen/ vnnd gleichwol nicht gantz pertractiret haben. Nicht sage ich diß/ auch grossen vnd woluerdienten Leuten zu Nachtheil/ sondern der lieben Kirchen zum besten/ ob ich vieleicht jetziger Zeit etliche der grossen Euangelisten hiemit könt wacker machen/ daß sie auß dem Schatz jres Hertzens/

auch

auch jhr / daselbst verborgenes Heiligthumb hieuon herausser geben wolten. Bringt jemand bessers / soll er wissen / daß mirs nicht allein gar nicht zu wider seyn soll / sondern werd jhn auch vnter meine besten Freunde zehlen all mein Lebenlang. Es ist auch je diser nötigste vnd süsseste Artickel der gantzen Theologiæ, leider / mehr dañ zu vil / (O Satan was vermagst du durch Gottes gerechtes Gerichte? Wann du in Gestalt eines Engels deß Liechts einher gehest) vertunckelt vnd verwirret: Ja / es wissen auch vil grosse gelehrte selbst nicht mehr / wie sichs damit verhalte: Man menget die Gnad vnd Wercke so seltzam durch einander / daß auch viel / so da scheinen die besten zu seyn / nicht wissen noch vnterscheiden können / obs lauter Gnade / oder lauter Wercke / oder beydes zugleich oder gar keines sey. Doch practiciren die meisten diesen Artickel also / daß sie jhren Glauben beyde auff die Gnade vnd Wercke setzen. Dann so mann vmbfragt / wie stehest du mit Gott? Was meynest du hats ein Gelegenheit vmb deine Seligkeit / du bist ja ein Christ / bist auff Christum getaufft vñ glaubest an jhn: Bist du selig vnd gerecht oder solt du es noch werden? Wann? wie lange? wo durch?

3. Solis huius horren da obtenebratio.

Miseranda hoc tempore salutis æternæ ignorantia.

wo durch? wie fern? warumb? Ach da höret man Jammer / da ist die beste Antwort / wir müssen das beste hoffen / vnser bestes darzu thun? Spricht man? Ich meynet ja Christus hette die armen Sünder selig gemacht / die an jhn glauben / da höret man von jhnen: Es ist je wol wahr / vnd ist vns GOtt gnädig vmb seinet Willen: Doch so wirs darnach machen. Da sihet man / daß fast niemand vnter dem gemeynen hauffen bey hellem Liecht deß heiligen Euangelii recht rein von der gnade Gottes / Christi verdienst / vnd ewiger Seligkeit glaubet: Ist alles verkehrt ding: Stehet allenthalben im Wercke der rechtfertigung vnd widergeburt der Mensch oben mit seinem Thun vnd Lassen / Gott aber mit seiner Gnaden / vnd Christus mit seinem Verdienst vnten an: Vnd wans der Satan nur wagen dürffte / solt er gern die Gnade vnd Christum gäntzlich hinweg nemmen / daß nichts mehr dann lauter Wercke bleiben / wiewol vnter einẽ frembden namen / daß ers Busse hiesse / vnd dieselbigen zum Verdienst deß verdiensts Christi machte. Doch er hats in der That / leider allbereit erhalten / ob er gleich die Namen noch lesset allenthalben gehöret werden / muß Gnade vnnd Christus

heissen / vnd doch nur lauter eigen thun vnd lassen / vnd vertrawen auff sich selbst / das ist / auff eigne Disposition / im Annemen vnd behalten deß Heils. Ich sage diß / nicht auß einigem Freuel / viel weniger aber von hören sagen / sondern auß hertzlicher Erbarmung deß armen völcklins / vnd gnugsamer gewisser / vnd so viel mehr trawriger Erfahrunge. Glaubt mans nicht / so bitte vnd vermahne ich durch Christum / Schulmeister / Prediger vñ Superintendenten wollẽ darnach bey den jren durch ein vätterliches fleissiges examen vernotñen / sie werdens gewißlich mehr
NB. in der that befinden / dañ mir lieb ist zuschreiben / vnd jhnen seyn wird zusehen vnd zuhören. Es kompt aber alles daher / daß man dauon nicht lehret auß dem Zeugnüsse der gantzen heiligen Schrifft vnd seines eignen Gewissens / sondern nach anderer Außsage vnd belieben / seine eigne Reden von diesem hohen Handel auch nicht fleissig gegen einander helt / vnnd eins mit dem andern vergleichet vnd sich als zu allen zeiten vnd Orthen fein nach jhm selbst richtet. Dann es ist ja nicht zu leugnen: Bald lehret man / die glaubigen sind gerecht vnnd selig: Bald aber predigt man wider im hauffen dahin / wie sie müssen Buß thun / von Sünden ablassen / sich eines

Göttli-

Göttlichen lebens befleissigen/wollen sie se-
lig werdē. Jetzt lehret man/Christus habe die
glaubigen versönet mit Gott: Bald heisset
mans recht vnnd gut/daß man spricht/ Ich
wil mich mit GOtt versöhnen/wann man
wil zum heiligen Abendmal gehen/vermah-
net sie auch also/versöne dich mit Gott. Jetzt
lehret man: Der Tod Christi vnd alles was
er gethan vnnd gelitten für vns/sey allein das
Mittel dadurch wir versöhnet: Bald aber/
durch die busse/absolution/vnd gebrauch der
Sacramenten geschehe es. Man lesset auch
die arme Leute immer dahin gehen vnd beste-
cken bleiben in dem Wahn/als stehe die wah-
re Busse vnnd Bekehrunge mehr im Thun
vnd Lassen/das ist: In den Wercken/dann
im Glauben/so doch inwendig durch den
Glauben die rechte gründliche Bekehrung
im Hertzen zuuor muß geschehen seyn/ehe
die Wercke geschehen vnd rechtschaffen seyn
können. Jetzt lehret man: Christus sey am
Stamme deß Creutzes erhöhet wordē/auff daß
alle die an jhn glauben nicht verlohren wer-
den/sondern das ewige Leben haben: Bald
aber daneben daß viel glaubigen/Glauben
vnd Seligkeit endlich verlieren vnnd also
ewig verlohren werden. Jetzt lehret man/daß
die Rechtfertigung der glaubigē auff einmal

gantz geschehe vnd vollendet werde vnnd sich nicht stückle: Bald aber absoluiret man einen hauffen Sünde : Bald einen andern/vnd dann aber also / gar vielmal an einem Menschen in seinem Leben/stückweise. Jetzt tauffet man ein junges kindlin/vñ spricht: der Vatter aller gnadē hat dir alle deine sünde vergeben: Bald wans erwachsen/hilfft man jm solches widerumb verleugnē / ziehen jm den angezogenen Christum wider auß / vñ lehret es newe vergebung suchē vñ præsentiret jm dazu die gestickelte absolution. Jetzt lehret man auß dē Augustino/daß beyde der Anfang deß Glaubens vnd Vollendunge eine gabe Gottes sey/der da/als Paulus zeuget/ so wol das vollbringen als das wollen in den glaubigen wircke/ vnd den Anfang nicht mache ohn die Vollendunge: Bald ists vergessen/ vnd lehret man daneben vnd dawider / daß Gottes wille nicht sey ohn Condition da er wolle den Glauben geben/vnd seligen / sondern fordere von denen so glaubig vnd selig werden sollen/ daß sie der Mittel dazu verordnet danckbarlich vnd gebürlich gebrauchen. Ja die behaltunge deß Glaubens vnnd Heyls setzt man auch fürnemlich an den Menschen / da man also redet: Die barmhertzigkeit vnd bleibung in der Hand Christi/ist nicht ohn Condition/ son-

sondern daran gebunden / so wir das vnsere thun/ꝛc. Ohn ists wol nicht/die ordentliche Mittel müssen gebrauchet werden / Auch müssen wir thun was vns zuthun ist: Aber darumb sind die stücke nicht fort Conditiones der Erhaltung deß Glaubens vnd Seligkeit: So sie aber je dafür gehalten werden/ so werden die Verheissungen deß Euangelii auß vniuersalibus particulares: Vnd müste man einẽ einigen Menschen zum wenigsten anzeigen kõñen/ der solche conditiones geleistet: Was gilt sonst eine Regel die kein Exempel hat? Sagt man aber / wir empfangens durch Gottes gnade / Ey so bekennet man/ daß die Condition nur erdichtet ist/ dann Gnade vnd Condition können ewiglich nicht bey einander stehen. Jetzt lehret man die knechtliche Furcht sey Sünde für Gott: Bald treibt man die gantze Praxin darauff mit Gewalt daß man zusehen müsse / daß man das erlangte Heyl nicht wider verliehre: Vnd bawet also mit der That/ daß man mit Worten strafft / verwirfft vnd verdammet. Das sind allzumal Stücke die niemande von seiner Seligkeit lassen gewiß werden/ seyn noch bleiben / wo sie zugleich in vnd auff ein Hertz getrieben werden: Vnd das ist auch

NB. Nõ est homo supra Deum & Christum & gratiam sed contra

die rechte Hauptvrsache / warumb dieser hochtröstliche/nutze vnd nötige Artickel in so vieler Menschen gelehrter vnd vngelehrten/ hohes vnd niedriges Standes Hertzen/so liederlich verfinstert/ja auch gar verblichen ist. Solt mich dessen Jammers vnd kläglichen Schadens Josephs nicht erbarmen/ da ichs also für Augen sehe/so were ich ja nicht wehrt ein Mensch/ Ich geschweige dann/ein Christe/ vnnd ein trewer Lehrer der Kirchen Gottes zuheissen. Vber das/ so ist auch die einige wahre vnnd lebendige Wurtzel alles wahren Christlichen wesens das für Gott gelten vnd bestehen kan / daß wir an Christo einen solchen Hertzog der Seligkeit haben/ der allein alles erworben vnd gibet/ was zur Seligkeit gehöret: Nemlich/nit allein das Heyl selbst/ sondern auch den Glauben/Geist vnd Newgeburt. Item/vnuergängliche Beständigkeit im glauben/vñ das alles also: Einmal/dz er nichts weder in Erwerbunge noch Schenckunge von vns fordere/darinnen er vns nicht gäntzlich zuuorkomme mit lauterer/ gnädiger/ grosser/ blosser vnnd immerwehrender Gnade/vnd also gantz vnd gar allein thu/daß wir nichts sind dann nur empfangende gefässe: Vnd nicht mehr dazu thun dann ein jrdin

4. Fundamenti pietatis tuendi necessitas.

NB. Ambros. de voc. gent. lib. 1. ca. 5. Nulla sunt detestanda facinora quæ possint gratiæ arcere donũ: Ita etiã nulla possunt tã præclara opera existere quib. hoc quod gratis tribuitur per

Gefäs-

Gefässe / daß einen grossen Schatz Golds Perlen vnd Edelgesteine empfähet/ obs wol nicht vnempfindlich mit vns/ wie mit denselbigen zugehet: Dann diß empfinden ist auch nur ein leiden vnd nicht ein Wircken. Daß also Christus vnser vollkommener Seligmacher sey beyde vber alle gute Wercke vnd eigne Zubereitunge / vnd wider alle Sünde vnd Widerspenstigkeit/ wann wir noch feinde sind: Daß eigne Wercke vnd bereitschafft nichts zu vnser Seligkeit vnnd Bekehrung thue noch nötig sey: Eigne sünde groß oder klein / viel oder wenig auch weder Seligkeit noch Bekehrunge hindern mögen. Dañ es ist je Christus vnser so gar vollkoñener Seligmacher / daß keines eignen Thuns dazu von nöten: Vnd auff der andern seiten/ keine vnsere Sünde vnnd Mängel jhn mit seiner Krafft vnd Verdienst vberweltigen können. Sonst würde er weder ein kräfftiger noch ein rechtschaffener vnnd gäntzlicher Erlöser vnd Heyland seyn. Das andermal/ daß alle die / so einmal durch seinen Tod vnd Blutvergiessen/deren Krafft vnendlich vnd ewig/ die er auch im geringsten nit vergeblich fürgenommen / vnd ohn Einschliessunge aller vnd jeder nötigen Mittel zur Seligmachun-

retributionis iudicij debeatur.

NB. Institutū ac consiliū non est eorū quæ fieri nequeunt: quod si quis hæc se eligere dicat, insa-

aus esse vi deatur. Aristot. lib. 3. Eth. ca. 2. approbat idem Christus Luc. 14. 28. Deus Esa. 46. v. 10. 11.

NB. Quisq; aut æternum aut nunquam redemtus & cõuersus. Quia redemtio per Christum facta vna est eaq; æt. omnibus credentib. Chrysost. Homil. 9. in Epistola ad Rom. Gratia Dei in qua stamus finem nullũ habet, quæ Deus largitur bona

ge/ so wir von Anfang biß zum Ende bedürffen/ geleistet / erlöset: Erlöset habe mit einer ewigen Erlösunge welche die Pforten der Hellen nicht vmbstossen können. Darauß dann entstehet der feste beschluß/ welchen die gantze heilige Schrifft setzet vnd erzwinget. Entweder niemals warhafftig bekehret/ gerechtfertiget vnd gesettiget: Oder/ gewißlich in die ewige Ewigkeit. Von diesen beyden/ ist allzeit vnfeylbar eins gewißlich wahr von einem jeden Menschen: Dann Christus ist ein krefftiger vnnd ewiger/ Erlöser/ Erleuchter/ Lebendigmacher/ Fürbitter vnd König. Hat nur eine einige Erlösung vollbracht für vns Menschen/ dieselbige ist ewig. Ebr. 9. 12. vnd 10. v. 12. 14. So sie aber nicht solt ewig geltend seyn in jhr selbst/ sondern erst von der erlöseten Beschaffenheit jhre Kraffe vnd geltunge empfangen/ so ist entweder vnsere Bekehrung/ guter Wille vnd Glauben ein Werck vnserer eignen Kräffte/ wird vns nicht von Gott gegeben/ oder so jn Gott gibt/ würde er jhn doch nicht durch Christi Verdienst geben. Item: so sind wir bekehrten auch alle/

ab iis non homo, tempus, aduersa, non ipse Diabolus, &c. nos deturbare poterit.

alle/in dem Christi Verdienst vnd die Erlösunge da ist/ mitte in vnserm Christenthumb dem Teuffel in die Rappuse geworffen/ stehen alle in Gefahr / daß vns der Teuffel endlich vnd ewig vberweltige/haben dawider keinen Schield/ weil wirs von Christo nicht nemmen vnd in vns selbst nicht haben: Oder so diß je entweder gantz oder halb an vns gesetzt ist so wird Christus dann nicht mehr allein der sterckere seyn/ Luc. 11. Der den starcken vberwindet/vnd außziehet/sondern auch wir: Ja wir mehr dann er/so der Genieß vnd Behaltnüß deß Heyls sampt seinen Mitteln an vns ligt/vnd nicht in der ewigen Erlösunge Christi einig / vnd allein gegründet ist: Daß aber von allen Menschen in der Welt vnd sonderlich auch von denen die zu Christo durchs Euangelion beruffen sind / von diesen beyden eins ohn Mittel vnnd vnzweifflich wahr sey: Entweder immer vnd ewig für Gott in gnaden / widergebohren vnnd selig: Oder nimmer thätlich für Gott also/als für Menschen Augen / stehet außdrücklich in Gottes wort / vnnd gehet die gantze heilige Schrifft mit Gewalt dahin : Wie man leichtlich sihet / wann man davon vrtheilet/ nicht auß einem oder etlichen Sprüchen

Augustin. lib. de concep. & gratia. c. 12. Non solum iustitiam sed etiam in illa perseuerantiam se dedisse suis verbis ostendit Dominus.

Charitas quæ desert potest nunquam vera fuit. Augustin. ad Iulian. Com. Thesaurus indeficiens est amor diuinus, Basilius in Hexam.

der heiligen Schrifft allein ehe man die gantze heilige Schrifft pro & contra dauon höret: Sondern die gantze Schrifft erst dauon lesset reden/vnd darnach den Außschlag giebet/wie dann in allen streitigen Religionsfragen dasselbige geschehen solte. Kurtz dauon zureden/theilt die Schrifft alle Menschen in zween hauffen: Einen von dem sie saget: Er könne den heiligen Geist nicht empfangen/ Joh.14.17. Den andern: Er empfahe jhn/ aber also/daß er bey jm bleibe ewiglich.v.16. Vnd 1.Joh.2.27. Einen der nicht glauben noch widergeboren werden kan. Joh.12.40. Joh.8.37.44.47.ꝛc. Den andern der glaubig vnd widergeboren wird warhafftig/warhafftig vnd ewig widergeboren bleibt.1.Pet. 1.v.3.4.5.23. Joh.1.12.13.ꝛc. Einen den Christus niemals erkandt hat/Matt.7.23. Luc.13.27. Den andern den er kennet/vnd gibt jhm das ewige Leben/lesset jhn nimmermehr vmbkommen/ noch auß seiner Hand gerissen werden. Jo.10.28.ꝛc.2.Tim.2.19. 19. Einen vber welchen der Zorn Gottes bleibet/Joh.3.36. Den andern vber welchen die Gnade wehret von ewigkeit zu Ewigkeit. Ps.103.17. Einen die warhafftig seine Jünger sind/welches jhre Bestendigkeit offenba-

NB.

1.

2.

Ioh.10.26. 1.Ioh.3.9.

3.

Adde Mat. 9.v.13.

4.

5.

ret

ret nicht aber verursachet/ Joh.8.31. Col 1. 22. Ebr.3.14. Den andern die nicht warhaftig seine Jünger sind als für Gottes Augen/ ob sie es gleich zuseyn also für den Menschen scheinen/ 1. Joh. 2. 19. ꝛc. Joh.2.23.24.25. Joh.6.64. Einen der den guten Theil warhafftig hat vnd behelt/ Luc 10.42. Den andern/ der jhn scheinet bey den Menschen zuhaben/ hat jhn aber nicht für Gott. Luc.8.18. Einen der da warhafftig glaubet: Den andern/ der nicht warhafftig glaubet vnter den beruffenen / vnd also vnterm Zorn bleibet/ Joh.2.23. vnd 6.64. vnd 3.36. ꝛc. Einen der da saget: Er habe Gemeynschafft mit Gott/ 1. Joh.1.6. Er kenne jn/ 1. Joh.2.4. Er bleibe in jhm/ v.6. Den andern/ der es mit der That beweiset in dem er wandelt im Liechte. 1. Joh.1.7. Helt sein Wort/ 1. Joh.2.5. Wandelt gleich wie Christus gewandelt hat. v.6. Reiniget sich gleich wie er rein ist/ weil er solche Hoffnunge hat/ 1. Joh.3.3. Thut nicht Sünde/ 9. Nemlich mit Verwilligunge deß Geistes/ Rom.7. Bewahret sich daß jhn der arge nicht antaste. 1. Joh.5.18. Bleibet in Christo vnnd er in jhm. 1. Joh.3. 24. Einen hauffen der keine gute Früchte bringen kan/ Matt.7.18. Matt.12.34. Den andern

Ioh.6.66.

6.

7. Luc.8.v.13. 15.

8. Chrysost. Hom. in 1. ad Tim. Fidei proprium est quod nunquam penitus decidit, & recte, 1. Pet. 1.7.

9.

andern/der gute Früchte bringet/ vnnd nicht allein eine zeitlang/ sondern empfehet Gnade immermehr vnd mehr Früchte zubringen/ wie dann alle die einmal angefangen Früchte
1o. zutragen/Joh.15.2.NB. Einen hauffen/der in jhm bleibet vnd sündiget nicht/ nemlich/ mit gantzem Fürsatz/ Joh.3.6. Den andern der zwar sündiget: Aber hat jhn nie gesehen noch erkant. Ibid. Hieher gehören auch andere Schrifften mehr/ Joh.5.1.1. Pet.2.3. Eph.4.19.20. 1.Joh.4.6. vnd 6. 39.40.
Phil.1.7. Ist also gewaltig obgesetztes Hauptstück in der Schrifft gegründet/ allen glaubigen zum festen vnd ewigen Troste/daß sie wissen/ sie sind allesampt auff Christum jhren Felsen also gebawet/daß die Pforten der Hellen auch nicht einen einigen dauon vberweltigen mögen/weil sie gar auff Christum stehen/ so wol was die Erlangung vnd Behaltung deß Glaubens als die Seligkeit selbst angehet. Wie nötig dieser Grund sey/ist nicht außzusagen: Dann hieran liegt vnsers Glaubens gantze Gewißheit/ vnd vnsers Gewissens einige Ruhe: Hierauß quellet allein die wahre Liebe Gottes vnd rechter gehorsamb Göttlicher Gebotte/ein newes freywilliges Leben vnd Wesen deß Geistes. Summa/ die gantze wah-

gantze wahre Gottseligkeit. Solt man demnach nicht auß allen Kräfften dazu helffen/ daß diß stück recht gethan vnd stehen möge: Dann gewiß wer dieses siehet/dem gehen erst die augen auff/vñ siehet erst die rechte Theologiam / dann mit diesem stücke stehet oder fellet alles zugleich. Wann die Erlösunge durch Christum geschehen / fest / gewiß vnd ewig ist allen erlöseten/so hat die gantze heilige Schrifft gar einen andern löblichen vnnd tröstlichen Anblick / vnd ist der glaubige wiedergeborne / vnnd also krefftig erlösete Mensche/in einer andern/newen Welt/dahin kein Teuffel / noch Verdammüß gelangen kan. Er ist in Christo vnd Christus in jhm / darin Gott selbst jhn vor der Zeit der Welt gesetzt/ geliebet / vnnd gleich als in das rechte Buch deß Lebens verzeichnet hat / daß er darauß durch keinen Zufall in Ewigkeit nicht getilget werden kan. Solt der nun / der also in Christo ist (wie dann alle sind/die warhafftig biß zum schmecken der Freundlichkeit deß Herren im Hertzen/durch die Außgiessunge der Liebe Gottes durch den heiligen Geist vnd zur verwandlunge in das bild Gottes/2. Cor.3. vñ newen creatur Gal.6.15. Einmal recht glaubig worden sind) nicht der gnädigen

Cyrill. lib. 10. Thes. c. 8. Pro solis credentib. Christus seipsũ ceu immaculatum agnũ patri obtulit, vt ab omni peccato liberatos Deo offerret.

Chrysost. Hom. 9. in Ep. ad Ro. Si tot tantisq; periculis obnoxiã ab omnibus per Christum liberati sumus: Quo magis per eundem perseueremus

gen Erlösunge Christi ewig genieſen / vnd vnter den Flügeln Christi als einer getrewen vnd nicht alleine ein Habicht vnd Adler / sondern auch dem hellischē Drachen selbst / wolgewachsenen Gluckhennen / nicht ewig beyde für dem Raub deß Glaubens oder Newengeburt / vnd deß heyls selbst sicher seynē? Ja ist einer der hierinnen vnsicher ist? so sind sie alle vnsicher / in massen aller vmbgestossen wird die tröstliche Hauptzusagunge der ewigen Gnaden vnd Bewahrunge / Joh. 15. 2. Einen jeglichen Reben: Item / Joh. 3. Auff daß alle: Vnd Joh. 5. 1. Alles was von Gott gebohren ist vberwindet die Welt / vnnd vnser Glaubē ist der Sieg der die Welt vberwunden hat. Da ist dann je vnser Seligkeit gantz vnd gar nicht in der allmächtigen Krafft deß Sohns GOttes vnd seines thewren Verdienstes / sondern auff den armen grundlosen Sande vnsers einigen Zubereitens / Thuens vnd lassens gebawet. O weh: Es ist an allen Orthen in der Welt / da Christen sind / grosse verwunderunge / wie es doch zugehe / daß bey dem meisten hauffen so wenig wahrer Furcht Gottes / abstands von sünden / guter Früchte eines newen Lebens / ꝛc. sey. Aber es ist nicht zuuerwundern / so man die rechte Ursache

NB. Bernh. super Cant. Ser. 22. in fine. Soli illi qui Christi doctrina imbuti sunt prudētes dicendi sunt: Soli iusti qui de

Vrsache ansihet: Wann der Brun zugestopfet / woher sollen die Ströme lebendigen Wassers fliessen? wann die Leuchte verloschen / woher soll das Liecht guter Wercke leuchten? Damit demnach zugleich der wahren gründlichen Gewißheit vnsers Glaubens vnnd Heyls/ vnd der auffrichtigen vnd auß dem tiefffsten Grund deß Hertzens quellenden Gottseligkeit auffgeholffen werde/ muß diß stück zuuor bey allen Reichsgenossen Christi für vnfeylbahr vnd nötig vber alles angenommen vnd behalten werden. Wann ich nun meines Theils / damit Christo seine Ehre rein bleibe/vnd allen Menschen zu ruhmen auch nur deß geringsten jhres eigens / der Mund gäntzlich verstopfet werde/darzu helffen könte/solt ichs nicht thun? Jsts nicht billich / wann die Wasser brünnen vnd Rinnen in einer Statt verstopft/oder auch der Statt bester Schatz vnnd höchste Wolfahrt im Brand stehet daß jederman zulauffe / Rath vnd That gebe / daß man auff die eine Seite Wasser bekomme / vnnd andern Theils das grimmige fressende Fewer lesche. Es ist auch gar eine andere Sache mit vnserer gnädigen Kind-

eius miseri cordia venia peccatorum consecuti, soli temperantes qui eius vitã studẽt imitari: Soli fortes, qui eius prudentiæ documẽta fortiter in aduersis tenent. Incassum quis laborat in acquisitione virtutũ, si aliunde eas speran das putat q̃ à Dõino virtutũ cuius doctrina semina riũ prudentiæ: Misericordia opp iustitiæ. Vita speculũ temperantię: Cuius mors insingne est

fortitudinis. Ipsi gloria, &c.

Propria τῆς ὑποστάσεως nostræ qualitas.

Kindschafft GOttes/dann heut zu tage von gelehrten vnd vngelehrten geglaubet wird. Dann wie viel sind wol/ die es gäntzlich vnd gewiß dafür halte/daß ein glaubiger Mensch auff einmal gantz vnd nicht zu vnterschiedenen malen / bey stücken zu einem Gottes Kinde werde. Wie solt man sonst so viel mal Sünde vergeben/vnd immer im suchen der Gnaden vnd deß Erbguts bleiben: Machet der ander Adam nicht eben so wol die seinen auff einmal zu Gottes Kinder / als die Kinder deß ersten Adams auff einmal seine Kinder werden durch leibliche Geburt? Ob gleich die widergeborne noch wachsen/so lange sie in dieser Welt seyn/ so hindert doch das nicht/daß sie nicht auff ein mal / nemlich/ so bald sie glaubig worden/Gottes kinder / vnd Erben aller gütter Gottes sind: Inmassen sie da Christi theilhafftig worden / mit welchem jhnen Gott alles geschencket. Ob jhnen die Sünde gleich ankleben so sind sie gleichwol alle auff einmal also vergeben/daß jhnen auch nicht eine einige mehr zugerechnet wird. Sie werdē auch nur allein einmal widergebohren/wie Adams Kinder allein einmal leiblich zur Welt gebohren werden: Vnd höret die Widergeburt nicht zu viel malen auff/ vnd

Ambros. Semel oblato precio perfecit & consūmatit omnia.

hebet sich wider von newen an: Sondern wann der Mensch einmal widergebohren/ bleibet er also ewig/ vnd darff nicht von newen an widergebohren werden/ weder zu einem noch zu mehr malen. Mit wenig worten: Wer an Christum glaubet/ der ist dieselbige stunde gäntzlich vnnd ewig vollkommen/ in Gnade vnd Gerechtigkeit/ Friede/ Trost vñ Leben/ Johan. 10. 10. Col. 2. 2. Thes. 2. Vnd das alles nicht in jhm selbst/ sondern in Christo. Hat er noch Schwachheit vnd wird in jhm selbst der Sünden nicht gäntzlich loß/ So sind sie jhm doch alle geschencket/ vnd hinweg genommen auff einen Tag. Daß demnach die lieben glaubigen Gottes Kinder in so viel hundert Absolutionen die Vergebung jhrer Sünden stückweise suchen vnd darüber vergessen müssen/ daß sie das Blut Jesu Christi auff einmal von allen Sünden in der Tauff/ vermöge Göttliches Worts vnd jhres Glaubens/ gereinigt: Ist das nicht ein grosser Jammer/ vnd erbärmliche Verwüstunge deß Reichs Christi vnd eine grewliche Plage der armen Gewissen/ die man also immer im suchen deß Heyls auffhelt/ vnd sie immer mehr vnnd mehr zum lauffen nach demselbigen antreibet/ ja sich manchen

1. Pet. 1. 23. 24.

Col. 2. Zach. 3.

Eph. 5.

Hebr 10. darrüber zu tode lauffen lesset? Wir haben je durch Christum eine gantze Reinigunge/ warumb waschen wir dann mit den Juden immer fort vnd fort an der Sünden/ vnd werden doch nimmer rein? Wir haben an Christo einen vollkommen ewig Opffer für die Sünde/ die er damit auff ein mal alle hinweg genommen/ Noch suchen wir newe versöhnunge zu viel malen / gleich als hette er vns nicht ein mal für allemal vollkommen vnd ewig versöhnet. Es scheinet/ daß wir Christum versuchen vnnd vnser Gespötte mit jm treiben. Doch sind viel fromme Hertzen die auß Einfalt hierinnen bleiben: Ob nun denen möcht zuhelffen seyn / wolt ich gern mit diesem Buch jhnen entgegen kommen. Wil jetzo geschweigen wie nötig vnd nützlich diese Arbeit seyn könne denen/ so in diesem Haupstücke von Kind auff nit trewlich vnd gründlich vnterwiesen/ selbest auch nicht der Schrifft mechtig sind dasselbige darauß vnuerhindert zuschöpffen vnd dazu jhren Handel/ Wandel/ Nahrunge/ vnnd Wohnunge an frembden örtern im finstern Lande haben / da das liebe Wort deß Heyls gar thewer ist. Die werden allhie nicht allein den edlen Morgenstern GOttes schawen/

6. Hominibus quibusdā certi status prę ceteris debita charitas.

sondern

sondern auch den Schlüssel der gantzen heili-
gen Schrifft vnd alles Heiligthumbs Jesu
Christi in die Hände bekommen. Hieher ge-
hören auch meine mir natürliche angeborne
Blutsfreunde / in mancherley Landen vnnd
vnter Völckern / frembder vnd eigner Zun-
gen wonhafftig denen die ich mündlich / wie
gern ich auch wolte / nicht dienen kan zu jhres
Heyls Erkantnüß vnnd mechtigen Besitz
durch den Glauben. Selbigen zuhelffen mit Luc. 13.
dieser Schrifft / erkenne ich von Gottes vnd
Natur wegen mich mehr dann schuldigst
schuldig. Auch habe ich meiner lieben be-
kandten Freunde an vielen Orthen in aller-
ley Ständen / von denen wir auch grossen
Theils in bitterer Armut vnd hartem Stan-
de / trewer Beystand / Christliche Handrei-
chunge / vnnd nicht wenig grosser Wolthä-
ten widerfahren. Wie ich nun gern / gegen
Gott vnd alle vmb mich woluerdiente Men-
schen mich besten Fleisses vnd Vermögens
danckbar zuerzeigen bedacht bin: Also hab ich
fürauß an meinen alten Freunden vnd Be-
förderern / solches beweisen wollen. Wañ wir
dañ auch alle / wie am Tage / sterbliche Men-
schen sind / vnd die Todten den Herren nicht Ps. 6.
loben / noch jemand lehren / noch den besten

Weg deß Herren zeigen können den lebendigen: Als habe ich meinem Hause/nemlich/ meinem lieben Weibe / vnd zarten jungen Kindern/ die mir der reiche Segen deß Herren mit milder Hand vnd guter Zahl (Ihm sey dafür/als dan für alle andere mir sehr vätterlich erzeigte Wolthaten ewiges Lob vnd Preiß) verliehen / dieses als einen werthen Schatz/vnd bestes Erbe/so sie von mir zugewarten vätterlich beylegen wollen/ damit ich sie am jüngsten Tage für dem Richterstul JEsu Christi vnsers Königs vnnd Ehren-Bräutigams/mit diesen Kleidern deß Heyls vnd herrlichem heiligen Schmuck angethan vnnd gezieret / allesampt vnd sonders frölich stehen vnnd mit allen Ehren/ als Pflantzen deß Herren zum Preise / vnd ein gerechtes Völcklin/ das den Glauben bewehret hat/ bestehen sehen möge. Wo ist ein Christlicher Haußvatter/der diß nicht von Hertzen wünschen/vnd so viel an jhm ist/auß allen Kräfften suchen solte? Biß hero meines Vorhabens erstes stück. Hilff Gott zum andern/ nemlich/warumb diß Buch das schöne/ edle/ köstliche Margaritlin oder Perlin aller glaubigen Seelen heisse. Wann ich gleich von diesem nichts mehr hette / dann daß der

Esa. 60.

2. Inscriptionis rationes.

Herr

Herr selbst Mat. 7. 6. Vnd cap. 13. Das Reich GOttes / vnd das liebe hochtröstliche Wort deß Heyls / den köstlichen Perlen vergleichet / so were solches vberflüssig genug: Aber der weise König Salomon / Prou. 3. v. 13. vnd folgend biß am 19. Gibt vns auch auß dem grossen Schatz seiner fürtrefflichen Wunderweißheit / diß herrliche stücke dazu herfür: Selig ist der Mensche der die Weißheit findet / vnd der Verstand bekompt; Dann es ist besser vmb sie handthieren weder vmb Silber / vnd jhre Einkommen ist besser dann Gold. Sie ist edler dann Perlen / vnd alles was du wünschen magst / ist jhr nicht zugleichen. Langes Leben ist zu jhrer rechten Handt / zu jhrer lincken ist Reichthumb vnd Ehren. Jhre Wege sind liebliche Wege / vnd all jhre Steige sind Friede. Sie ist ein Baum deß Lebens allen die sie ergreiffen / vnd selig sind die sie halten. Weil nun vnsere liebe Euangelische Weißheit / so edel / daß sie nicht allein alle Perlen vnnd Edelgestein / so auff Erden / sichtbar vnd vergänglich sind / weit vbertrifft; Sondern auch eine himlische vnd ewige Perle ist / darumb man all sein Gut / ja die gantze Welt verlassen soll / so tregt billich diese Beschreibunge ewiger

Seligkeit den Namen deß schönsten Margaritlins oder köstlichen Perlins / als daran weder die lieben Engel / noch heilige außerwehlte Menschen in Ewigkeit sich nicht werden satt sehen / noch gnugsam verwundern
Apoc. 21. mögen. Wann wir auch den allergeistreichsten Euangelisten in der Offenbarunge wollen reden hören / so gibt er vns ebner massen auch denselbigen tittel in den Mund vnd Feder / in dem er also schreibet: Cap. 21. v. 21. In der Frewdenreichen Contrafactur der himlischen ewigen Statt Gottes: Vnd die zwölff Thor waren zwölff Perlen / vnd ein jeglich Thor war von einer Perlen / was wil er hiemit anders / dann daß die Lehre der Apostel von Christo Jesu vnserm hochgelobten einigen Seligmacher / durch all sein Verdienst / Leben / Leiden / Sterben / Aufferstehen vnd Himmelfahrt / ꝛc. Vns die Thoren der himlischen Statt / vñ ewigē Lebens eröffnet / daß wir also durch Christum als durch ein schönes Himmelsthor von der aller besten Perlen / die sie vns sämptlich vnd sonderlich getrewlich gezeiget / dahinein gehen? Wann dann hie vnser allerliebster Schatz Christus Jesus sampt seinem vnd seines / vns so gar tewer erworbnen Heils Erkantnüß / vnser einiges

niges Kleinoth vnd köstliches Perlen Thor zum newen Jerusalem ist / so stehet abermal dieser Name nicht vbel für diesem Büchlin. Was nun ein jeder von diesem schönen edlen vnd köstlichen Margaritlin machen vnd haben wil / nemlich auß diesen beyden / das mag er wol frey thun: Wil jemand sagen mit dē weisen Sap. 8. v. 2. Ich gedencke mir diß schöne Margaritlin / das ist / die Weißheit vnd Erkantnüß meiner Seligkeit / zur Braut zu nemmen / dann ich habe jhre schöne lieb gewonnen / Der wird meines Erachtens nicht vbel daran thun. Ja / wie kan er vbel thun / wann er folget der Vermanunge deß heiligen Geistes / Prou. 7. v. 4. Sprich zur Weißheit: Du bist meine Schwester / vnd nenne die Klugheit deine Freundinne. Warlich / der jm diß edle schöne Margaritlin zur Braut erwehlet / wird sich damit ewig reich vnd heilig gefreyhet haben. Wil jhm aber jemand viel lieber ein köstliches Perlin drauß machen / daran er für allen Herrlichkeiten der gantzen Welt seine Lust vnd Frewde habe / der hat Christum darinnen selbst zum Meister / vnd wird einen Kauff gethan haben / doch ohn Gelt / Esa. 55. Der jhn nimmermehr gerewen / sondern zu ewigem vnaußsprechlichem

Margaris vel 1. Sponsa.

Vel.

2. Vnio.

Gewin gedeyen wird. Sonderlich / wo Gottselige Matronen vnd Jungfrawen lust haben / zu jhrer selbst bestendigen heiligen Frewde vnd aller lieben Engel vnnd frommen Menschen auff Erden belustigunge/ sich mit Perlen zuschmücken vnnd darinnen herrlich zuprangen / haben sie allhie die rechten vnd köstlichsten: Nemlich/ die außerlesenen schönen Sprüche von vnserm ewigen Heyl/ darinnen Christus ist mit seinem gantzen Himmelreich: O daß sie klug seyn wolten/ vnd sich hiemit im glauben/ Sanfft: vnd demut/ ohn die vnfruchtbare/ eitele/ vngöttliche Pracht der hoffertigen Welt/ Fürstlich zieren vnd anthun? Wie würden sie da allen heiligen Engeln grosse verwunderunge seyn? vnd Christo Jesu jhrem Bräutigam an jenem Tage so vber auß wolgefallen? Nun wir wollen ein wenig besehen / warumb das heilsame Erkantnüß Christi vnd vnsers ewigen Heyls in dem schönen Bildnüß einer edlen Perle fürgestellet werde. Vnd anfenglich hat ein edles Perlin in Lateinischer Zungen den Namen Vnio ab vno, von dem einen/ darumb daß man helt / in dem Bauch der Meerschnecken werde auff ein mal nur eine einzige gebohren/ oder wie andere wollen/ daß

Comparatio vnionis & scientiæ salutis æternæ.

aller

aller Perlen ein ebenmessige Gestalt sey/also daß sie nicht in viel wegen vnd sehr mercklich als wol etliche andere Edelgesteine von einander vnterscheiden. Also ist von Christo vnd seinem Erkantnüß solches vielmehr zusagen. Dann Christus ist aller dings nur ein einiger/vnd also der ware himlische Vnio deß Vatters vnd der lieben Christlichen Kirchen. Eph. 4. 4. 5. Act. 12. Vnd das Heyl ist auch ein einiges Erbe aller Glaubigen. Eph. 4. v. 4. Wie ein einiger Gott vnd Heyland ist/also nur eine einige seligkeit aller seiner Reichsgenossen/ ob wol die Herrlichkeit im ewigen leben an einem wird grösser oder minder seyn dann am andern/dann Gott wird alles in allen daselbst seyn/ beyde in denen die da leuchten werden als die Sternen/vnd in denen/die da als Sonn vnd Mond sie mit jrem glantz vbertreffen werden/Cor. 15. v. 28. 41. Gleich wie Christus allhie mit seinem Geist vnd Gnaden alles in allen ist ob wol mancherley Gaben deß Geistes sind. Colos. 3. v. 11. 12. Wann diß alle Menschen bedächten/würde der grösseste Theil nicht also andern Perlen zeitlicher vnd betrieglicher Seligkeit nachjagen/sondern diese einige erkennen/suchen/lieben ergreiffen vnd feste halten. Es gehöret

A notatia nenominis.

2. A genere

auch die Perle mit vnter den besten jrdischen wunder Creaturen Gottes / nemlich vnter die hochgeschetzte Edelgesteine / welche bey hohen vnd nidrigen Standes Personen / sonderlich aber bey den höchsten Hauptern auff Erden / sehr wehrt gehalten / als die da nicht gar gemeyne auch nicht ohn sondere Kräffte vnnd nützliche Tugenden gefunden werden / sondern zugleich Edel von angeschaffenen fürtrefflichen Eygenschafften vnd wol proportionirt / wolgestalt vnnd lieblicher Zierde sind. Daher wirdt offtmals eine Perle nach dem sie groß / rund / oder sonst wunderlich / vnnd doch gleichwol der Natur gemeß vnd anmütig proportionirt / item schön / säuberlich / rein vnd schwer am gewicht / vnd sonst in allwege adelich / manch tausent Thaler wehrt geschetzet / wie der Königinne in Egypten Cleopatræ zwo orientalische Perlen / so sie an den Ohren getragen / jede auff drittehalbe Thonnen Goldes wehrt geschetzet worden: Also ist das Erkantnüß ewiger Seligkeit / auch ein köstliches Edelgestein allen glaubigen Himmels Fürsten vnd Fürstinnen / daß alles Gold vnd jrdische Edelgesteine weit vbertrifft: Dann was solt die Weißheit deß Heyls / geflossen auß dem Hertzen

Gottes

Gottes vnnd auß dem Munde Jesu Christi von seiner holdseligen vnd gelerten Zungen/ nicht vbertreffen / Matth. 8. 19. vnd 20. 15. Ps. 19. 11. vnd 119. 72. 127. Diesem Edelgesteinlin mangelt nichts an seinem hohen Adel: Es ist vollkommen/ schön vnd werthsam/ vnd thut grosse ding / Ps. 19. 11. 13 ꝛc. 33 9. 6. 69. Ebr. 4. 12. Matt. 25. 34. Ist demnach billich bey allen glaubigen hoch zuachten als der allerbeste vnd grösseste Schatz jhrer Seelen / vnnd als ein Königliches ja Himlisches Kleinoth. Es ist das schöne weisse Steinlin/ mit dem newen Namen / jhnen gegeben zum Zeugnüß daß sie die Welt sampt dem argen/ darinnen sie liegt / vberwinden / 1. Joh. 1. 5. Es ist das allertröstlichste Zeichen jhrer gnädigen vnd ewigen Annemmunge zur Kindschafft vnd Erbtheil GOttes / daß sie mit Christo das Reich ererben / vnnd beherschen sollen. Apoc. 17. 14. Diß Steinlin solten sie nicht für Himmel vnnd Erden geben. Ferner schreiben die Meister der Geheymnüssen der Natur / daß die edle Perlen auß dem Thaw deß Himmels entstehen oder erwachsen / wann die Schnecke sich auffgethan vnd den vom Himmel herrab fallenden Thaw also empfangen. Das hab ich selbst nicht gese-

Ps. 19. 8. 9.

Apoc. 2. 17.

3. A Materia.

gesehen/ aber das weiß ich wol für gewiß vnd vber gewiß / daß dieses edle Perle alsdann im Hertzen empfangen vnd geboren wird/ wann Christus als der rechte Thaw Gottes/ den der Vatter seinem Paradeiß garten der heiligen Kirchen versprochen vnd herab gesandt/ in dasselbige durch die gnädige Wirckunge deß heiligen Geistes eingehet vnd geschmeckt wird/nach seiner eignen wahren Verheissunge/ Johan. 14. v. 20. 21. 23. Vnd Ose. 14. 6. Ich will Israel wie ein Thaw sein/daß er soll blühen wie ein Rose. Wann er nun das also bey seinen lieben glaubigen erfüllet / so gehet in jhrem Hertzen die allerschönste Rose der Weißheit ewigen Heyls auff mit Frewden/ vnd wird geboren die alleredelste Perle deß Erkantnüß GOTTES / daß sie in dem Hertzen als im Himlischen Jerusalem/so einen herrlichen Glantz gibet / als wann die Sonne auff ein gantzes Meer von Golde/ vnd auff eine gantze Erde voller Perlen mit Macht scheinet. Man schreibt auch/je heller vnd schöner der Himmel sein frölliches Angesicht ohn alle Wolcken vnd trübe Lufft sehen lesset / je schöner die Perlen werden. Also ist es gewiß mit der Perlen vnser ewigen Seligkeit vnd derselben Erkantnüß ; Je reiner

* A forma & effic. adiuuante.

das

das Verlangen deß Hertzens ist nach den Himlischen dingen: Je reiner wird das Erkantnüß Christi in solchem Hertzen. Vnd je lauterer die heilsame Gnadenlehr deß heiligen Euangelii als die Sonne der Kirchen ohn alle Wolcken eigner bedingten Anschickunge gesehen wird/ je länger vnd schöner/ wirdt auch diese Perle durch den Glauben der allgemeinen/ reinen/ gantz gnädigen/ vnbedingter/ vollkommenen vnd ewigen Gnaden. Eph. 2. Luc. 1. Col. 2.

Es werden auch auß den edlen Perlen in den Werckstätten der Artzney nutze Zuckerküchlein bereitet/ genandt Manus Christi Küchlin: das ist/ Küchlin von der Handt Christi / welche eine besondere Hertzerquickung sind/ vnd den ohnmächtigen krancken Leuthen wohl dienen. Aber in dem lieben Euangelio von Christo vñ vnserer Seligkeit/ da sind die rechte Manus Christi Küchlin/ die er auß seiner Handt von den Heylspersonen bereitet/ den armen Sündern darreichet/ vnd zu schmecken/ ja gantz auffzuessen gibt/ zur Gesundtheit jrer Seelen. Ey wie schmecken sie so lieblich vnd süß: Wollen ein wenig davon auffsetzen. Im 22. Psal. v. 17. Sie haben mir meine Hände vnd Füsse durchgraben. Ach Herr warumb doch? Nicht daß

5. A materiato vno.

daß du mich also in deine Hände zeichnetest? Esa. 49. 16. In denselbigen ewiglich vest hieltest? Joh. 10. 28. mir im Leben ein Hertz machtest / mit Dauid zu beten. Psal. 31. 16. Errette mich auß der Handt meiner Feinde: vnd im Todt frölich abzuscheiden / mit diesen Worten / Psal. 31. 6. In deine Hände / HErr / befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset / du getrewer GOtt. Es ist auch zumahl ein kräfftiges Manus Christi Küchlin / daß der Gerechte / weñ er fellet / nicht soll weggeworffen werden / sondern jhn der Herr bey der Handt helt: Psal. 37. 24. vnd jhn widerumb auffrichtet. Psalm 145. 14. Ey wie gibts auch so grosse Hülffe vnd Labsal einem Krancken / was Esaias von diesem Perlenconfect den lieben Kindern GOttes in die Handt gibt. Esa. 60. 21. Dein Volck sollen eitel gerechte seyn / vnd werden das Erdtreich ewiglich besitzen / alß die der Zweig meiner Pflantzunge vnd ein Werck meiner Hände seynd zum Preiß. Item Esa. 62. 3. Du wirst mit einem neuwen Nahmen genennet werden / welchen des HErren Mundt nennen wird. Vnd du wirst seyn eine schöne Kron in der Handt des HErren / vnd ein Königlicher Hut in der Handt deines GOttes. Also

gibts

gibts auch Krafft vnd Safft/ was vns hievon mittheilet der heilige Zacharias. Luc. 1. 71. 74. da er sagt: Christus sey kommen vns zu erlösen von der Handt aller die vns hassen/ daß wir jhm darfür dienen sollen ohne Furcht vnser lebenlang. Diese Küchlin allesampt sind von der Allmächtigen heylsamen Handt Christi gemacht/ auß der Perlen vnsers ewigen Heyls/ das er vns selbsten erworben/ gegeben/ beygelegt vnnd bewahret.

6. Vber das wirdt auch auß der Perlen neben andern eine sehr nützliche Confection bereitet genannt Diamargariton, zur heylsamen Hülffe den verlegnen Kräfften/ wie auch denen/ so keinen Odem schöpffen können/ vñ von Schwindtsucht vergehen wie der Tag: Item/ die durch langwirige Kräckheit gantz abgemattet seyn/ daß sie dadurch zu newen Kräfften kommen. Also wenn wir jetzt angeregte Heyls Perlen/ sampt allen andern Aromatischen himlischen Gewächsen des Paradißgartens heiliger Schrifft mit jhren Früchten zusammen thun/ haben wir das rechte Geistliche Diamargariton, für alle in Sünden lange Zeit kranck gelegene/ gantz abgemattete/ vnter die Last deroselben/ vnd kaum mehr Odem habende Sünder. Weñ

Ab alio, & finibus quibusdã.

denen

denen diß köstlichen Perlen Confect gereichet wird / vnd sie es im Glauben essen vnnd geniessen / daß sie inwendig schmecken was das sey: In meine Hände hab ich dich gezeichnet / Esa. 49. 16. Niemand soll dich darauß reissen. Joh. 10. 28. Deiner Sünden soll nimmermehr gedacht werden / Jer. 31. 34. Ich habe geschworen / daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil. Es. 54. 9. Vnd v. 10. Dann es sollen Berge weichen vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nit von dir weichen / vnnd der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen Ich habe dich je vnd je geliebet / darumb hab ich dich zu mir gezogen auß lauter Güte. Jer. 31. 3. Deine Hand wird siegen wider alle deine widerwertigen / Mich. 5. 9. Ich wil nicht endern / was auß meinem Munde gangen ist / Ps. 89. 35. Ich erwehle dich vnd verwerffe dich nicht / Ich bin mit dir: Weiche nicht / dann ich bin dein Gott. Ich stercke dich / ich helffe dir auch: Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Esa. 41. 9. 10. Du solt meinen heiligen Berg besitzen / Esa. 65. 9. Ich wil dich zur Pracht ewiglich machen / vnd zur Frewde für vnd für. Ich wil dein ewiges Liecht seyn vnd die Tage deines Lei-

des

des solle ein Ende haben. Esa. 60. 15. 20. Da kriegt das bängstigte/bedrückte Hertz Lufft/ die krancke machtlose Seele empfindet newe Kräffte/vnd gesund/starck/lustig vnd frölich/Ps. 19. 8. 9. Dann der süsse Honig vnd Honigseim / vnd edles Perlen Confect ist durch deß verkomnen Sünders Hertz/ Adern/Blutstropffen/Marck vnnd Beingangen. Ps. 19. 11 Ebr. 4. 12. Da schwindet eine solche Seele nit mehr von inwendigem Geschwer der Sünden vnnd bösen Gewissen / sondern nimpt zu/ wird frisch/fett vnd schön/dz jhre gestalt ist weiß wie der Schnee/ rein vnd lieblich wie Milch / vnd röthlicher dann Corallen: Kurtz / jhr Ansehen wie ein Saphir. Thren. 4 7. Ps 51. 9 10. Dann was solt diese köstliche Confection nicht vermögen/ dazu das thewer rote Blut JEsu Christi/vnd die quinta essentia deß schneeweißmachenden Bads der Widergeburt vnd Erneurunge deß heiligen Geistes kommen vnd eingehen: Nicht gering ist sonst auch zuschetzen/was von Krafft vnd Tugend deß holdseligen vnnd mit seinem Fürstlichen Glantz für aller Creaturen Augen so schön daher tretenden Perlins geschrieben wird: Nemlich daß jhre Tugend ist. 1. Den lebendigen 7. Abeff. c. 8 alias.

Geistern fürzustehen. 2. Das Blut zustillen. 3. Der fallenden Seuge zubegegnen. 4. Den Schwindel zustewren. 5. Das Goldt vnnd köstliche Gefässe darauß gemacht/zu zieren. Daß dem auch nun also sey mit dem reinen herrlichen Erkanthüß vnsers Heyls/zeugt Gottes wort auß der massen reichlich. Dann 1. dieses Erkanthüß bringet das rechte/ja ewige Leben/Jo.17.3. 2. Es wehret vnserm vnreinen sündigen Blute/daß es vns nicht ersticke. Ezech.16. Vnd stillet sein wüten/Tit.2.12. 3. Es bewahret vns für manchen schweren/fehrlichen vnd betrübten Sündenfall. Gen.39.9.Ro. 6.2. 4. Es lesset vns nicht einen Schwindel oder Zweiffel haben deß einigen ewigen vnd höchsten Guts halber/1.Corint.2.12.1. Cor.15.58. 5. Es ziehret vns/als Gottes außerwehltes Gold (doch auß Gnaden) vnd als seine heilige Gefässe/ daran er Lust vnd Frewde hat/sampt allem himlischen Heer. Job.23.v.10.ꝛc.2.Tim.2.21. Ach daß sind je grosse dinge vnd treffliche Tugenden diser edlen Perlen: Weiter ist auch wol zumercken daß die Perlen nicht wachsen auff den Bäumen/nicht in der Erden wie Gold/Silber vnd ander Metall: Da auch die Edelgesteine

8. A subiecto loco vbi inueniatur.

gefun-

gefunden werden: Regnen auch nicht wie der Hagel auß der Lufft/ sondern werden nur im grossen weiten Meer gefunden. Eben also findet man auch das Perlin GOttes Christum vnd das Erkantnüß ewiger Seligkeit/ nicht im Schawen der natürlichen dinge/ in seines Hertzens eignen vnd in der Lufft gleichsam weit vmbherschweiffenden Gedancken/ sondern in dem Göttlichen Gnaden Meer der heiligen Schrifft. Apoc. 15 2. Rom. 12. Col. 2. v. 25. 26. 27. 28 29. 1. Pe. 1. 10. 11. 12. Ohn/ daß auch fein vbereinkompt/ was sonst an dē Bräuch der edlen Perlen beyden theils sich begiebet. 1. Das seuberliche Perlensteinlin wird künstlich gestücket auff hoher Fürstlichen Personen Geschmeyde an den Schuhen/ Gürteln/ Hüten/ ꝛc. 2. Getragen vmb die Hände/ an dem Halß/ an den Ohren. 3. Gesetzt in den Borten/ Krentzlin vnd Kronen der tugentlichen Jungfrawen/ 4. Zu zeiten gefasset in güldene Ringe vnd an den Händen getragen. 5. Auch wol in güldene Hertzen versetzet/ alles hohen Ehrenwirdigen Personen zu sonderlichem vnd gebürlichem Schmuck. Also ist das himlische Perlin deß Heyls auch die schönste Pracht aller geistlichen königlichen Perso-

9. A subiecto recipiente.

nen. 1. Die sie tragen an jren Füssen/damit sie gegürtet einher gehen/ die sie auff jhren Häuptern tragen/ Eph.6.v.15.17.Ezech.16.11.52.13. 2. Die sie in Händen vñ am Halse tragen/ vnd immer in den Ohren haben/Joh.1.Tim.2.8.Apoc.7.9.Prou.1.9.Cant.1.10. vnd 4.9. Prou.6.21.vnd7.3. Joh.10.27.Prou.22. 3. Die sie als reine Jungfrawen/ Christo jhrem Ehrenbräutigam zugeführet/an jhren Kräntzen vnd Kronen tragen. 2.Cor.2.Psal.103.4. vnd 5.13. 4. Die sie als in einen köstlichen Brautring/nemlich ins Zeugnüß deß heiligen gnadenworts vnnd deß Geistes der Gnaden/ gefasset an der Handtragen. Rom.8 15. Eph.1.13. 5. Ja sie in jhrem Hertzen haben / welches damit weit besser geziehret ist/ dann kein güldenes Hertze von besten Arabischem Golde/ mit allen edelsten Orientalischen Perlen/ ob sie gleich alle in eine zusammen gegossen oder geschmoltzen werē. Cant. 5.2. Psal. 73.26. Prouer. 3.1.3. Rom.5.5. 2.Cor.3.2 Eph.3 17. O die hochgelobten Himmelsperle. Sind auch die Perlen edel/ schön / rein / hell vnd dergleichen / werden an Tugend dem Golde vnd Silber verglichen/ werden lieb vnd wehrt gehalten/ lässe

20. Ab adjunctis.

set mancher auch sein Leben dafür / daß sie im nicht geraubet werden / werden in scharpffen Essig oder Limoniensafft wann sie von langem Gebrauch tunckel / wider gereiniget: Ey / so ists mit dem edlen Erkantnüß vnserer ewigen Seligkeit abermal auch: Dann 1. sie ist schön vnd lauter Ps. 19. v. 9. ꝛc. 2. Nicht allein so köstlich als Gold / sondern auch noch besser. Jud. v. 11. ꝛc. 3. Ist auch ein lieber Schatz allen glaubigen. Col. 2. 3. Ps 119. 98. 4. Die dafür wagen Gut vnd Blut Leib vnd Leben / vnd zwar billicher dann vor zeiten die Griechen für die schönste Perle Weibliches Geschlechts die Helenam. Mat. 19. 29. vnd 13. 46. Apoc. 12. 11. 5. Sie wird auch durch den scharpffen Essig der Trübsal vnd Verfolgung hertzlich gereiniget von allem Schlam vnd also immerdar schön / rein / hell vnd herrlich erhalten / Esa. 28. 19. Ferner / Wie aber durch Chymische Künst können Perlen gemacht werden / die den wahren natürlichen sehr gleich / vnd also die albern leicht betriegen köñen / also sind auch die werck: vnd Menschenlehren durch die falschberühmte künst auffgebracht vō erkantnüß deß Heyls / dieser Perlen sehr gleich / darumb sich wol fürzusehen auß Rom. 11. Ebr. 10. 12. 14.

11 A Diss-taneis.

Gal. 5. 4. Die rothe Babilonische Hure hat auch Perlen zum Schmuck / Apoc. 17. 4. Aber sie sind nicht edel noch ewig 2. Wañ eine Perle empfangen / vnd es kompt Blitz vnd Donner dazu / so verdierbt sie. Also / wo der Donner deß Gesetz Fluchs dazu kompt wann die Perle Christus vnnd deß Erkantnüsses seines Heyls soll im Hertzen geboren werden / so geschicht ein jämmerliche Mißgeburt / mit grossem Schaden der Seelen / Jo. 4 18 Gal. 3. 10 12. Es sind auch die Perlen zu edel dazu / daß man sie solt für die Hüner auff den Mist oder auch für die Hunde vnd Säw werffen: Also wil auch Christus / daß man den Schatz deß Heyls in dem wort deß Heyls vnd Sacramenten geleget / doch respective, nicht soll den Gottlosen vnbußfertigen fürwerffen. Mat. 7. 6. Ezech. 44. 7.

11. A Dissimilibus. Endlich so bleibt dañoch gleichwol auch war vnd gewiß / daß alle Perlen bey diesem schatz deß Erkantnüß GOttes / Christi Jesu / vnd in demselben vnsers ewigen Heyls dannoch nur Kinderwerck / ja lauter nichts zurechnen sind. Dann 1. Diese Perlen sind jrdisch vnd vergänglich: Vnser Heyl aber ist himlisch vnd ewig. 2. Der Perlen Schätzunge oder Wehrt ist wandelbar bey mancherley

Vmbstän-

Vmbständen: Dieser Perlen Wirdigkeit ist vnd bleibet vnueränderlich einerley in Ewigkeit. 3. Die Perlen halten das Gemüth in jhnen selbst auff / vnd ziehens also von GOTT abe: Aber diese führet das Hertz zu Gott / ja in Gott hinein. 4. Die Perlen dieser Welt sind mancherley Eitelkeit vnterworffen: Aber diese edle Heylsperle nicht also / wo sie rechtschaffen. 5. Die Perlen sind vielen großmütigen Tugentlichen Leuten zugering / daß sie sich daran verglaffen sollen: Aber das liebe Heyl in CHristo ist so groß / daß es kleine vnd grosse / hohe vnd nidrige hertzlich begeren / vnd sich dessen in jhnen selbst vnwirdig zu seyn / auffrichtig bekennen. 6 Ohne Perlen sind viel hundert tausent Menschen frumb erfunden vnnd ewig selig worden: Ohn das wahre Erkantnüß CHristi aber niemandt. 7. Perlen sind vielmals Leib vnd Seel schädlich: Aber das wahre Erkantnüß Christi vnd deß ewigen Heyls nimmermehr. 8. Die natürliche Perlen können jhren Herren entwandt werden / durch Raub / Diebstall / vnd dergleichen: Diese Perle vom Himmel aber wird nimmer von dem genommen / der sie einmal

erlanget. 9. Die Perlen auß dem Meer gefischet kan niemand mit sich nemmen auß der Welt wann er durch den Tod von hinnen abgefordert wird: Aber Christum/ Gottes Erkandtnüß in demselbigen/ vnd das liebe Heyl im Glauben ergrieffen vnd angezogen/ das nemmen wir mit. Das ist vnser Reichthumb vnd Wanderschatz/ ja vnser Erbe dazu/ daß wir dann allererst recht finden vnnd vollkömlich besitzen werden / wann wir die Welt durch einen seligen Abschied im HErren verlassen/ vnd gen Himmel zu Gott dahin gefahren sind. Ist nun auch meines vorhabens ander Stück/ darauß E.F.G. hochuerständig vernemmen wird / daß nicht vnbillich diese Schrifft ein schönes Margaritlin oud edles köstliches Perlin genennet worden. Nun auch zum dritten/ in GOttes Namen/ Nemlich warumb diß Buch E.F.G. Buch seyn solte. Vnd anfänglich gebühret mir durchauß nicht / als bey mir gleichsam verlohren / stillschweigend verbey zugehen/ was der Hochwirdige/ Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst / mein Gnädigster Herr/ Herr Johannes Adolphus E.F.Gn. liebster Herr Vatter/ mir ohn hochherrlichen Ruhm vnnd schuldige Reuerentz nimmer

1. Dicationis causſa.

1. Beneficiorũ memoria senescere nõ debet. Seneca de Benef.

zumelden / Nun drey gantzer Jahr für eine gantz gnädige Fürstliche Affection nicht allein zu mir getragen / sondern auch mit reichen Wolthaten wircklich bezeiget: Wünsche dafür nicht allein auß dem 112. Psal. daß J.F.G. Same auff Erden gewaltig seyn möge: Sondern wolt auch gern demselbigen den besten Schatz GOttes mir gnädiglich verliehen / wolmeyniglich zum Trost jhres ewigen Heyls vnnd Theils im Lande der Lebendigen / mittheilen. Vnd achte solches für billich / Inmassen J.H.F.G. diß Jahr / jetzt rühmlich obgedachte Gütigkeit / mit newen Gnaden mir vnnd den meinen erweitert vnd verbessert / daß auch ich im gleichen / mit den mir vertrawten heiligen Gütern JesuChristi weiter fortgehe / biß zu Ewer Fürstlichen Gnaden als rechtmässigen rechten Erben / nicht allein deß Reichs vnnd Herrlichkeit / sondern auch deß von GOTT habenden Segens / E.F.Gn. hochlöblichen Herren Vatters: Damit also mir der bewiesene gutthaten ein ewiges Gedächtnüß haben. Zu dem / so es allen Christen nicht allein anbefohlen / sondern auch nützlich vnd nötig von Jugend auff die heilige Schrifft / sonderlich aber den höchsten Artickel von ewiger Se-

Acceptum beneficiũ memoriæ insigendũ. Idem.

2. Est è re Principis a Puero nau sisse æter-

næ salutis solidam scientiam.

ligkeit in Christo JEsu / hie in der vollkommenen Gnaden / dort in der ewigen Herrlichkeit / zuwissen / so wils für allen dingen einem Christlichen Regenten / so dermal eins dem lieben Völcklin Gottes / daß er jhme mit seinem Blute thewer erkaufft / als ein dazu verordneter Statthalter deß allerhöchsten vorstehen soll / wol anstehen. Vnd zweiffelt mir gar nicht / E. F. G. hat dessen allbereit einen guten Anfang gemacht / als von dero sonderen Tugendten in erster Blüet / Heroischem Gemüt / vnd vnuermuthlichen Gelertheit in Lateinischer vnd Griechischer Sprachen / wir allhie nicht minder Frewde als Verwunderunge / glaubwirdig vergewisset / daß meniglich gedencken vnd sagen muß: Patre Principe, næ dignus Princeps filius. Das aber solche Frewd vnnd Hoffnung noch grösser werden / vnnd endlich gar durch Gottes gnädige benedeyung herausser brechen möge / wirdt verhoffentlich das schöne / lautere vnnd sehr tröstliche Erkandtnüß gegenwertiger / gnädiger vñ ewiger seligkeit in Christo / hie verfasset dazu E. F. G. wie ein lieblicher fruchtbarer Thaw deß H. Geistes / vber jhre Seele kommen / nach der wahren Zusagung Gottes / Ose. 14. Ich wil Israel

wie

wie ein Thaw seyn / daß er soll blühen wie eine Rose. Israel aber heisset ein Fürst Gottes als alle glaubige Christen auch sind. Dañ in diesen Exempeln ist ein rechter Fürstlicher Geist deß Glaubens. Ps. 51. Der da frölich machet vber das jetzt geschenckte Heyl / vnnd treibt zugleich die hochgeborne kinder Gottes zu allen Christlichen Tugenden vnd Göttlichen Wercken. Da machet er herrliche Heiligen vnd newe Creaturen / die da mit Paulo sagen / Gal 2.20. Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Vnd Ps. 119. v. 32 46. 105. 106. Du Herr tröstest mein Hertz / drumb lauffe ich den Weg deiner Gebotte. Ich rede von deinen Zeugnüssen für Könige / vnd scheme mich nicht. Dein Wort ist meines Fuses Leuchte vnnd ein Liecht auff meinen Wegen. Ich schwere vnd wils halten / daß ich die Rechte deiner gerechtigkeit halten wil: Da geschicht dañ dem andern Psalmen v. 12. sein Recht: Küsset den Sohn daß er nicht zürne. Dann wann er zürnet so nimpt er den Fürsten den Muth / vnd ist sehr schrecklich vnter den Königen auff Erden. Psalm. 76. 13. Wer jhn aber in Glauben / Liebe vnd Gehorsam lieblich küsset / den küsset er gewißlich widerumb / Cant.

Vbi præses fuerit Philosophus, ibi ciuitas felix. Arist. lib. 1. 2. Rhetoric.

1. 1. Vnd theilt sein Hertz mit jhm. Ach das ist dann ein seliger Mensch/ vñ gar ein glückhafftiger Fürst vnd Herr / der eine solche Kunst weiß / dadurch er so geheim ist seinem Gott vnd Heylande/ dem muß es all sein Lebenlang wolgehen/ vñ kan jn der getrewe König aller Könige als seinen Freund in keiner Noth verlassen. O wol dem seligen Lande/ das einen solchen Herren hat der mit Gott in Christo so wol stehet vnd daran ist: Es mag jn billich lieben/ vnd Tag vnd Nacht für jhn bitten / daß er jhm lange hie gelassen werde/ vnd Gott solchen seinen grossen Freund / nit bald zu sich heimhole. Es ist nützlich allen auffwachsenden Christlichen Potentaten/ daß sie alsbald in jhren ersten Jahren die Gewißheit jhrer ewigen Seligkeit in jrer schönsten Gestalt sampt der Würde warer Gottseligkeit darauß herfliessende zusehen bekommen/ damit derselben heilige Gröffschetzunge vnnd heilsame Wunderunge zugleich mit jhnen auffwachse / daß sie nicht mit der närrischen Welt meynen / das ware Erkantnüß des Heyls gründlich zulernen vnd sich in der Gottseligkeit stetigs zuüben stehe jhnen nicht an: Sondern sich viel mehr setzen zun Füssen Christi vnd seiner Apostel/ die da sprechen

3. Pietatis admiratio cum Principe coadolescat & coalescat.

chen: Eins ist von nöten. Lu. 10. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze. 1. Tim. 4. 8. Diß Erkandtnüß bringt den heiligen Geist. 2. Cor. 3. Der da ist der Werckmeister aller Christlichen Tugenden vnd fürauß an den tapffern Helden vnnd hohen Hauptern der Welt / die seinen Namen kennen vnd bekennen. Darumb alles was die weisen Heyden lehren vnd fordern von einem rechtschaffenen Regenten / das liegt warlich im Erkandtnüß Christi vnd ewiger Seligkeit verborgen / vnd wird darauß geschöpffet / daß sichs lebendig also findet. Wil nun Aristoteles einen haben der der beste Man sey? Hie wird er ein solchen haben / dañ er wird mit Gott dē höchsten gute vereiniget. Wil er mit Pythagora vnd Plutarcho einen frommen Fürsten haben der seiner Tugend halber all seine Unterthanen zur Reuerentz vnd Verwunderung bewege: Der sich stets mehr fürchtet etwas böses zuthun dann zu leyden: Ja der Gottes Jünger vnd Bild sey. Hie ist die quelle solcher frombkeit. Tit. 2. Wil Plutarchus vnd Erasmus einen solchen Weisen / der bey jhm selbst wisse was jm zuthun / daß er nicht dürffe nur anderer Stimme / sondern den (besten) Rathgeber selbst im Busen habe / Ey so ist allhie die

quelle

quelle der Furcht Gottes/die aller Weißheit Anfang ist. Wil Cicero einen sampt Aristotele / der seinen Unterthanen wol fürstehe/ ein mal daß ein jeder das seine hab vnd behalte/ vñ dann daß die Unterthanen nit müssig seyn : Hie findet er was eines jeden ist vnd seyn soll / vnnd daneben das jenige das weder jhn selbst noch die Unterthanen müssig seyn lesset. Wil Xenophon einen der das Hertz der seinen so an sich ziehe / doch sie jhm gerne folgen vnd in Not vnd Tod bey jhm außhalten: Hie persuadirt solches das Exempel Christi deß Seligmachers dem so viel tausent gefolget/vnd bey jm das Leben gelassen/ weil er jhnen mit seiner Güte vnd treiwe das Hertz genommen: Wil Cicero einē/der sein selbst vergesse vnd deß Volcks bestes suche: Hie machts Christus einen solchen mit seinem Geist vnd exempel. Wil er einen der der vnterthanen seligkeit fördere/vñ zwar aller: Hie hat er Gott für sich vnd Christum vnd das Erkandtnüß deß Heyls in den Händen/ vnd die Verheissunge aller leiblichen wolfahrt dazu. 1. Tim. 4. 8. Wil Epictetus einē der da gutthätig sey gegen die Unterthanen: Martialis einen der dieselbigen kenne? Aristoteles einen der gegen sie sey/wie ein Hirt gegen seine Schafe? Alexänder

xander Magnus einen / der seine Freunde mit Geschencken jhm behalte/vnd mit Wolthaten die Feinde zu Freunde mache? Musonius einen mit Seneca Tragædo der da lieber geehret vnd geliebet werden wolle von seinen Bürgern den gefürchtet? Chilon einen/ der mit vielen vnrichtigen Sachen könne durch die Finger sehen? Alphonsus einen/der es gewiß dafür halte / Güte vnnd Freundlichkeit zieme einem Menschen / wilde Vngestümmigkeit aber wilden Thieren: der es für Großmütigkeit halte viel Iniurien lassen bey jhm hingehen / vnnd daß der widerspenstigen Gemühter nit besser dann mit Sanfftmuth vnd Güte mögen gewonnen werden/ vnnd darumb die güte zuuersuchen/ wo der ernst nichts außrichtet? Wil Aristoteles einen mit Rudolpho Habsburgensi der als die Sonne sich von allen mit seiner Gnaden sehen vnd grüssen lasse / vnnd nicht für den Vnterthanen als in einē Kasten verschlossen sey? Pythagoras einen/ der da wisse er sey nicht dazu geschaffen / daß er schädige/ sondern daß er schütze vñ helffe: Item der zugleich/auff das er recht regiere/ ein Richter vnd Sacerdos sey? Plinius iunior einen der dem Regiment auch nach seinem Tode Nutzen

NB Vide apud Senecam Phil. lib. 1. de clem. c. 8. Orationē Augustī. ad Cinnam. Idem c. 19

ßen bringen? Agapetus einen/ der den vnterthanē also für sey/ als seines eignen Leibs gliedern? Cleomenes in diesem allen/ einen so geschickten / der dannoch dabey nicht verachtet werde: So hat er allhie abermal nicht allein liecht/ sondern auch krafft dazu/ wañ er Christum sihet Leben vnd seligkeit auß gnaden geben / lassen/ vnd erhalten/ vñ sihet also an seinem Gott als seinem vorgestelten Patron alle erzelte stücke/ daß sie jm der H. Geist kräfftig ins Hertz bildet: Ist gutthätig/ kent vns/ hört vns gerne/ versorgt vns wie ein Hirt vnd ein Vatter: Behelt vns jm seine Freunde mit täglichen newen Gaben / macht jhm damit auch die Feinde zu Freunden/ vergist alle Injurien/ ist sanfftmütig/ letzet vns nit / ist vnser Lehrer vnd Richter/ nutzt vns mit seinē Tode ewiglich / helt vns als seine Glieder: Vnd machts vns doch auch also/ daß jn niemandt der seinen verachtet. Wil Seneca einen/ der sich vberauß selig schätze/ so er sein Glück gemeyn machet/ ꝛc. Vnd also mit dem Volcke vmbgehet daß er durch sein Wolthat gantz sicher sey / keiner wacht noch waffen bedürffe/ sondern dieselbige nur zur zeit habe: Kurtz/ der dahin trachtet/ daß jhn vnd den Gipffel seines Schlosses diese herrliche Kron zieren möge.

Sene. lib. 1. de clem. c. 13. & 26. & Lipsius in hunc locū videatur.

Ob

Ob ciues seruatos? Nur den Hertzogen der seligkeit hie abermals fürgenom̃en / so findet sichs gar lieblich: Wil Plato einen der munder vnd wacker sey / als ein Stewerman im Schiff an seim Ruder / damit nit sein fehl vielen Menschen grossen schaden bringe: Vnser Hertzog der seligkeit ist hie auch ein solcher / vnd macht auch einen solchen durch den H. Geist. Wil Agesilaus einen der da messig vnd nüchtern lebe / vnnd darinnen andere priuatpersonen weit vbergehe / das lehret auch der Fürst deß heyls mit seinem exempel vnnd wirckts durch das Erkantnüß ewiger gewisser seligkeit. Wil Plutarchus einen keuschen als Scipio / so ist nichts das keuscher machet als das ware erkantnüß Gottes vnd der seligmachenden gnaden in Christo. Wil Flauius Vopiscus einen der den frieden liebe? so ist hie der Friedfürste vñ das Euangelium deß friedens die einen solchen machen. Wil Aristoteles vñ Eusebius Sardus einen vorsichtigen vnd wolerfahrnen / der behütsam alles handele? Das erkantnüß des heyls macht jhn also / dañ der H. Geist gibt verstand das beste vñ sicherste zuerwehlen. Wil Cicero einen beredten haben? lib. 2. de leg. Gottes vñ der lieben seligkeit erkantnüß gibt weißheit vnd Mund

vber alles/Lu.21. Sie macht gewaltige Oratores, als zusehē am Tertulliano, Cypriano Basilio, Chrystomo, Bernhardo vnd andern/fürnemlich Dauide vñ Salomone ists wol zuspürē. Wil Cicero abermal einen/d da starck sey von gemüt dē vnbendigen hauffen vnd verzweiffelten Buben zuwiderstehē/ vnd der mancherley schwere arbeit/last/mühe/vnd sorge tragen kōñe/wie dañ dauon der Fürsten stand so voll ist/daß nicht vnbillich Antigonus gesagt/wans jemand wüste/man nehme eines Königs Krone nit von der erden auff? Einen solchen grausamen Regenten macht abermal Christus mit seinē vnd seines heyls erkantnüß: suña/es heist hie recht/wie der weise Held sagt: Sap.7.10.11. Ich habe sie mir zum liechte erwehlet: Es kam mir auch alles guts mit jhr vnd vnzehlich Reichthumb mit jrer hand: Dañ wer den H. Geist empfehet/der hat den Brun aller Tugenden. Ist gerecht/heilig/sihet kein Person an/gibt Gott vñ menschen was er sol/ist alles durchauß sein eigē vnd muß jm zu seinem bestē dienen. Wann nun ich/vnd viel tausent andere liebe Christen solten sehen daß E.F.Gn. ein solcher edler Baum/mit so vielen vnd mehren schönen zweigen gezieret/glücklich auffwachse

wachse/vnd ich mit Wasser auß den ströinen deß Lebens jn begiessen könte/solt ich mich nit schuldig/ja auch sehr glücklich achten? Ich stell jetzo ein/daß ich gern wolt E.F.G. befestigen in dē daß sie weiß/sie sey vnter dē grössesten Freunden GOttes einer/vnd habe sich der Verdamnüß nicht zufürchten weil Christus lebt an den sie glaubet/vnd könne jre Leben frölich in reiner liebe Christi führen nach seinē wort/vnnd selig nach seiner zusage vollenden. Ohn daß ich auch gern wolt/diß Büchlin hette an E.F.G. einē frōmen vnd eyfferigen Schutzherren/damit die wilde Säw jre mütlin daran nit kühlen/vnd es mit Füssen tretten: Es bedarff diß perlin wol/daß es guten schutz erlange: Dann Belial stellet jm feindlich nach: wünschen wolt ich wol/mir were von GOtt gegeben/ein solch Buch zuschreiben/darinnen als die gelerte wollen/die sache von der kunst/vnd die kunst von der sache comendirt wird. Was dañ aber je nit allezeit beydes so eben beyeinander seyn wil/als getröste ich mich wo es am ornat dises wercks manglete/E.F.G. werdē der materien hochheit vnd herrlichkeit halber/der einfalt/gantz gnädiglich vbersehen. Könne demnach also in guter/doch vnterthäniger zuuersicht getrost

mit dem edlen himlischen Perlenschatze / so viel ich dessen an jetzo auffbracht auß den strömen lebendigen wassers / zu E. F. G. deren er / so wol als allen andern glaubigen / von Christo vnserm hochgelobten Heylande theuer erworben / nicht mit vergänglichem Golde oder Silber / sondern mit seinem heiligen vnd vnschuldigen Blute: Derselben lege jhn gantz demütig ich hiemit in jren schoß / vnterdienstlich bittend / sie wolte jhne nicht allein jhr stetigs lassen lieb vnd angenehm seyn / sondern auch als jr rechtes ewiges Erbe / vnd himlisches Fürstenthumb in der andern welt gelegen / da es von Christo / daß es ja nimmermehr den Seelen: vnd Heylsfeinden zutheil werde / beschützet wird / in guter verwahrung nehme: Angesehen / daß aller Könige vñ Fürsten Königreiche vñ herrlichkeiten auff erde / gegen dem ewigen reich nit anders zurechne / dann die öpffel vñ Birnen / welche die Väter den Kindern gebē weil sie klein sind / gegen die besten häuser / äcker vnnd andere liegende gründe / welche sie jnen einrauhmen wañ sie erwachsen: Ja noch wol weniger. Dann was ist vergängliches gegen das ewige? Bitte vnd wünsche daneben ohn vnterlaß / E. F. G. von Gott im Namen JEsu Christi / zu recht

Fürst-

Fürstlichem besitz aller hie selbst fürgetragenen Regalien vom Himel / vnd mit reicherer Maß den Geist deß HErren / den Geist der Weißheit vnd deß verstandts / den Geist deß Raths vnd der Stärcke / den Geist der Erkantnüß vnd der Furcht deß HErren / damit sie also die lebendige Kraff / safft / vnd Frucht dieses Büchlins bekom̃e / vnd mit dem Oele der Frewden im Herren miltiglich gesalbet / zum Zeichen / Pfand vnd Sigill / daß gutes vnd Barmhertzigkeit jhr folgen werde all jhr Lebenlang / sie auch bleibe im Hause deß Herren ewiglich : In dessen aber solt sie auch gleich wandeln mitten im Thal deß Todes / kein Vnglück nimmermehr fürchte. GOtt gebe E. F. G. auch Jhren hertzlieben Herren Vattern vnd Fraw Muttern zu guter Ruhe / mehrer Tugendt / vnd gröſſer glückseligkeit beyde zugleich wolbetaget vnd lebens satt zusehen / vnd alsdañ selbsten zu seyn ein schönes lustiges Zweiglin / daß ebner massen in langen Jahren nit auffhöre zügrünen vnnd zu blühen / daß sich sein das gantze Land zu frewen vnd zu trösten habe. GOTT gebe daß Ewer Fürstliche Gnade dieses hohen Trostes der Seligkeit dermassen voll vnnd froh werde / daß sie also bald selbsten

mit dem heiligen Fürsten deß Volcks Gottes vest beschliesse Psal. 119. v. 64. 65. 76. 80. 97. 115. HErr/ die Erde ist vol deiner Güte/ lehre mich deine Rechte: Du thust guts deinem Knechte/ HERR/ nach deinem worte. Deine gnade müsse mein Trost seyn/ wie du deinem Knechte zugesagt. Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten/ daß ich nit zuschanden werde. Wie hab ich dein Gesetz so lieb? Täglich rede ich dauon. Weichet von mir jhr boßhafftigen/ ich wil halten die Gebott meines Gottes/ ꝛc. Dann als Plutarchus redet stehets nit wol/ daß die/ so andern die gerechtigkeit handhaben/ selbst solten lastbar gefunden werden: so ist auch auff Erden vnter der Sonnen kein glückseliger Regent/ dann der gelernet GOtt selbst recht vnd von Hertzen zu dienen. GOtt gebe doch dermal eins. E. F. G. deß lieben H. Euangelii seligen Lauff/ der massen trewlich vnd fruchtbarlich befördere/ daß der Wille Gottes von jhren vnterthanen hie nieden auff erden so willig vnnd auffrichtig geschehe/ als droben im Himmel von den heiligen Engeln. GOTT gebe E. F. G. so lang sie auff Erden bleibet/ seine Göttliche Weißheit selbst an die Seite/ durch sie dermal eins glücklich zu regieren/

wie

wie sie dann von jr selbst zeuget/Prou 8.15. Durch mich regieren die Könige: Daß dero vnterthanen seyn ein liebes Volck / das für dem Wind bewahret ist/Esa.32.2. Vnd das Land ein seliges Land sey/wann es also immer einen hochedlen / weisen/frommen Fürsten nach dem andern hat. Eccles.10.17. Gott gebe daß E. F. G. ein solcher Fridericus seyn möge/an Frommigkeit als derselben Herr Vetter dieses Namens hochseliger Gedechtnüß: Vnd derselben seliger Herr Großvatter: Herr Fridericus 2. der großmächtige vnd vberauß gottselige König in Dennmarcken/ dessen Namen ewiger vñ nimmer gnugsamrühmlicher Gedächtnüß wol wirdig / müsse in jhrer Person sich gleichsam lebendig sehen lassen: Kurtz: Es mache der liebe Gott einen solchen Fridericum auß E. F. G. der an gaben vnd Herrlichkeit dem Friderich Successorn deß lieben Dauids zuuergleichen/ vnnd lasse es derselben am geistlichen Frieden inwendig / vnd am leiblichen außwendig nimmer manglen. Endlich/der Gott der alle ding trägt mit seinem krefftigem worte / der trage E. F G. Hertz/Seel/Muth/Leib vnd Gut sampt jhren hochlöblichen Herren Vattern/ vnnd hochtugentlichen Gottseligen Frawen

Muttern/vnd sämptlichen andern Mitterben/Ja das gantze hochlöbliche/Fürstliche Hauß von Holstein in seiner Handt/schütze es wie ein Augapffel/segne es ohn Ende/daß es bleibe vnd hoch erhaben sey/beyde für Gott vnnd Menschen biß an den Jüngsten Tag vnd hernach dann immer vnd ewig. Vnd vberschwemme daneben alle weise Pfleger deß Landes/alle streitbare Helden/Alle liebe Euangelisten/Alle Meister der zarten Jugend/sampt Bürger vnnd Bawer/kleinen vnd grossen mit einer Flut geistlichen vnnd leiblichen Segens/durch Jesum Christum vnsern einigen vnd ewigen Seligmacher/in welchem Gott der nicht lügen kan/den Segen allen Völckern auff dem gantzen Erdboden verheissen/Gen.22.&c. Thue hiemit/E.F.G.zu vester Gesundheit/glücklichem Auffnemmen/langem Leben/vnd allem was sie jhr selbst liebes vnnd guts von GOTT wünschen/vnd begehren möchte/Jesu Christo dem HERREN der Heerscharen vnd Haupte aller Obrigkeit/vnterthäniglich empfehlen/mit demütiger Bitte/E.F.G. meiner wenigen Person/vnnd all der meinigen allwege G.F.vnd H.auch in Gnaden wolgewogener mechtiger Beforderer seyn

vnd

vnd bleiben wölle/ ꝛc. Geben am herrlichen heiligen Geburtstage vnsers hochgebenedeyten Heylandts/deß ewigen Sohns GOttes JEsu CHristi / welchen GOTT der himlische Vatter für 1610. Jahren den Engeln im Himmel vnnd den Menschen auff Erden Gnad: vnd Frewdenreich gemachet: Ihm sey Lob/Preiß Ehr vnd Herlichkeit/nun vnd in alle Ewigkeit/ Amen/Amen.

E. F. G.

Vnterthenigerdienstgeflissener

Mauritius Neodorpius.

Kurtzer Inhalt aller Capitel vnd andechtiger Vbungen/ so in diesem Buch begrieffen.

I. Cap. Ob auch gewiß/ doß eine rechte/ vollkommene vnnd ewig bestendige Seligkeit sey für vns so elende Menschen pag. 1.

Sect. 1. Woher die Seligkeit jhren Nahmen habe/ p. 3.

Sect. II. Warumb wir nothwendig glauben müssen/ daß gewiß eine vollkomene bestendige seligkeit seyn müsse/ deren wir im Glauben an Christum theilhafftig werden. p. 7.

Sect. III. I. Geistliche Vbungen gegen dem Vatter p. 22. II. Zu GOtt dem Sohn. p. 25. III. Zu Gott dem heiligen Geist/ p. 28. IV. Deß Menschen gegen jhm selbst/ p. 32.

II. Cap. Was die rechte/ wahre/ vollkommene/ ewige Seeligkeit sey/ warinnen sie stehe/ oder was sie in sich habe/ p. 36.

Sect. 1. Das edle schöne Blümlein im Lustgarten H. Schrifft/ vnser liebes Heyl vnd Seligkeit/ was es eigentlich seye/ was es für ein reines feines Perlin sey/ pag. 37.

Sect. 2. Was die eigentliche Art/ Natur/ Beschaffenheit der ewigen vollkommenen Seligkeit

ligkeit der Kinder GOttes sey / vnd was deren requisita p.42.
Sect.3. Heilige Vnterredungen mit GOtt dem Sohn JEsu CHristo.p.77. mit Gott dem H.Geist.82. Deß glaubigen Menschen mit ihm selbst.p.86.
Cap.III. Wie viel wesentliche stück / die wahre / vollkommene vnd ewige Seligkeit der glaubigen Gottes Menschen habe / vnd was für ein Zustand derselbigen.
Sect.1 Die rechte Hauptstück vnser wahren seligkeit in Christo wie sie heissen / wie viel derselben / vnd was ein jedes vff sich habe / p.91.
Sect.2. Ob die Güter der Seligkeit also vnzertrenlich von GOtt zusammen gefüget / daß alle / so deß ersten auß der Gnaden theilhafftig werden / auch gewißlich die ewige Herrlichkeit vnd also nicht nur heil / sondern gantz durch Christum selig werden / p.157.
Sect.3 Obs recht sey / ohn Erlangung der Gnaden der Herrlichkeit nachjagen / oder vmb die Herrlichkeit sorgen mit eignen wercken / wañ bereit die Gnad erlanget ist / p.168.
Sect.4. Heilige Vnterredungen mit GOtt dem Vatter p.187. Mit Gott dem Sohn Jesu Christo.p.195. Mit Gott dem heiligen Geist / p.203. Deß Menschen der noch nicht bekehrt ist / noch durch den Glauben seines Heyls Herr ist mit ihme selbst.p.214. Deß glaubigen Menschen / als er die Güter deß Heyls im Glauben allbereit besitzt / mit ihme selbst.

selbst. p. 220. Heilige Vbung deß Menschen gegen Gott vom zustand der Hellen/ p. 229. Eine andere heilige Vnterredung mit Gott vom ewigen Jammer. p. 233. Noch ein heilige Vnterredung deß Menschen mit Gott. p. 244. Heilige Vnterredung deß noch nit bekehrten Menschen mit jhme selbst/ von der hellen. p. 254. Ein andere Besprechung/ deß noch nicht bekehrten Menschen mit jhm selbst p. 261. Noch ein andere H. Vnterredung deß vnbekehrtē Menschen mit jm selbst. p. 270. Aber ein andere Besprechung deß noch nicht bekehrten Menschen mit jhme selbst von erschrecklicher Grausamkeit deß Teuffels vnd deß Todes/ p. 281. Ein andere Besprechung deß vnbekehrten Menschen mit jhm selbst vom jüngsten Gericht vnd letztem Vrtheil zur ewigen pein in der Hellen p. 301. Aber ein heilige Beredung deß bekehrten glaubigen Menschen mit jhme selbst/ da er sich tröstet der Gnaden vnd Erlösung Christi/ wider Tod/ Teuffel/ Gericht/ vnd Hell/ p. 324. Noch eine vnd die letzte Vnterredung deß H. Menschen mit jhme selbst von der Hellen Marter/ da sich derselbige mundert zum heiligen Wandel/ p. 358. Darauff folgen etliche geistliche Vbungen vom ewigen Leben.

Die erste zu Gott dem Vatter/ p. 366.

Die 2. mit GOtt dem Sohn vom ewigen Leben p. 376.

Die

Die 3. gegen Gott dem H. Geist p. 390.
Die 4. deß noch vnbekehrten Menschen mit jhme selbst vom ewigen Leben vñ seiner Herrlichkeit zum heiligen wandel desselbē. p. 402.
Die 5. Ein andere deß noch vnbekehrten Menschen mit jm selbst vom ewigen Leben. p. 416.
Die 6. Deß bekehrten glaubigen Menschen mit jhme selbst vom ewigen Leben vnd rechten Gebrauch dieses hohen Trostes / p. 426.
Die 7. Deß glaubigen bekehrten Menschen mit jhm selbst vom ewigen Leben p. 448.
Die 8. Heiliges Danck: vnnd Lobopffer der glaubigen Seelen an die hochgebenedeyte ewige Dreyfaltigkeit dem einigen wahren Gott / für diese vnaußsprechliche Gabe vnd Erkantnüß ewigen Lebens vnd Seligkeit / p. 494.

D. M. Lutherus.

Tom. 2. Ien. Germ. fol. 106. a.

Meine Brüder treibet auff Christum alleine / vnd straffet den Aberglauben : Vnd lasset das vnnötige vnnötig bleiben / vnd verschonet der schwachen. Es wird der Satan hinfort noch viel vnnötige Sachen vnd Fragen auffbringen / auff daß er die einige / nötige / einfältige Erkantnüß Christi verderbe / vnnd es werden jhm folgen die leichtfertigen

vnuor-

vnuorsichtigen Geister/ vnd die viel Secten anrichten/ wie schon an allen Orthen leider der Jammer angehet.

Item. Tom. 5 Germ. Ien. fol. 390.

Ich habe allezeit vermahnet daß man den Hauptartickel deß Glaubens (Nemlich von vnser seligkeit) recht treibe: Dañ wo der auffhöret/ da kan nicht ein stück recht bleiben/ vnd ist alles verlohren/ kein Glaube noch Verstand mehr daß niemandt recht lehren noch rathen kan.

Item Tom. 7. Ien. Germ. fol. 187. a

Wo diese Erkantnüß hinweg ist/ da hat Sonne jren schein verlohren/ vnd ist eitel finsternüß/ daß man nichts mehr recht verstehet/ vnd kan sich keines Jrthumbs noch falscher Lehr deß Teuffels erwehren. Vnd ob man wol die wort vom Glauben vnd Christo behelt/ wie sie auch im Bapstumb bliebē sind: So ist doch kein Grund einiges Artickels im Hertzen/ vnnd was da bleibt/ das ist eitel schaum vnd vngewisser dünckel/ oder ein gefärbter Glaube. Vber das 16. Cap. Joh.

Abermal daselbst.

Verlest jemand dieses Liecht? so ist jm nit mehr zuhelffen. Dann wo diß Erkantnüß weg ist/ da nimpt sie es alles mit jr. Wo aber

diese

diese Sonne scheinet vnd leuchtet im Hertzen/ da ist ein rechter gewisser Verstand von allen Sachen / daß man vest stehen kan vnd halten ob allen Artickeln.

Augustin. de vera inuocat. cap. 56.

Das gantze Leben der vnglaubigē ist sünde/ vnd nichts gut ohn das höchste gut. Dann wo das Erkantnüß der ewigen vnwandelbaren Warheit oder deß ewigen vnwandelbahren Guts nicht ist/ da ist nichts dann falsche Tugend auch in den besten Wercken.

Item, ad Simplic. l. 1. q. 2.

Wie kan der gerecht leben / der noch nicht gerechtfertiget ist? Wie kan der heilig leben/ der noch nicht heilig ist? Ja wie kan der auch leben nur einiger massen / der nicht lebendig gemacht ist? Nota in praxi.

Das Erste Capitel.

Ob auch gewiß / daß eine reche / volkommene / vnd Ewigbestendige Seligkeit sey für vns Menschen so elende.

VIel Fragen seynd / mein Leser / allerliebster in GOtt / deren man nirgends zu bedürffte / wann nur der Menschliche Fürwitz seines Mutwillens sich müssigen / oder zum wenigstẽ allein messigen wolte. Was machet man in diesen verworrenen Zeiten nicht streitig? Was ist so gewiß / daß vnrühige Leut nicht vngewiß machen wollen? Was ist so klar / darüber man nicht darff einen Nebel vnd Wolcken ziehen / es zuverfinstern / vnd also alles mit mühe vñ Streit zuerfüllen? Mit schmertzẽ muß mans ansehẽ: Entweder gewiß muß vngewiß sein / oder vngewiß gewiß / oder soll alles in zweiffel stehen. Was wil endlich drauß werden? Viel sind die erst fragen / ob auch ein ander Leben sey nach diesem: ob auch die Todten auffersthen werden: ob auch eine Helle sey: Besser were / Gott nicht also versuchen. Es zeugets

Querelã de seculi nostri prõteruia.

Ob auch gewiß/

je Gottes Wort/was bedarffs dann viel fragens? Türcken vnd Vnchristen siehet solches an/vnnd denen/so die Schrifft nicht haben noch wissen: Christen aber wann sie auß der Schrifft darvon vielfaltig gelehret/solten sie erst daran zweiffeln/vnd mit fragen Fürwitz treiben? Warlich es stehet gar vbel: Es bezahlets auch Gott gemeinlich mit blindheit. Den schwachen vnd angefochtenen Hertzen aber/ welche Satan wider jhren willen offtmals in sein Sieb setzet/vnd sie also verwirret/ daß sie nicht wissen wo auß oder ein/vnnd nach allen Kräfften mit dem Zweiffel vnnd Fürwitz kempffen/ist etwas zuzugeben/ wie man einē Krancken vnnd Aberwitzigen etwas zu gut helt/Es were dann sache/daß er sich auß boßheit nur Kranck vnd Aberwitzig stellen wolt. Also wöllen wir auch vmb der Krancken angefochtenen willen/mit welchen Gott pflegt gantz widersinnisch vmbzugehen/ auff gemeldte Frage ein wenig antworten/nach dem wir zuvor erkläret/was Seligkeit bedeute/vnd darauff den Gebrauch vnd Geistliche Vbunge kürtzlich anweisen.

Simile.

I. Theil

I. Theil/dieses I. Cap.

Lieber woher hat doch Seligkeit den Namen?

MAn könt wol im Teutschē mancherley Vrsprung dises Namens anzeigen/als von der Seelen/daß seligkeit heisse/als seeligkeit/weil dieselbige muß die Seele deß Menschen settigen vnd befriedigen: oder kan noch muß nicht ware seligkeit sein. Item vom sehen: daß seligkeit sey als/seheligkeit/in massen die seligkeit im sehen vnnd beschawunge GOttes als deß höchsten guts grossen theils gelegen. Item, vom Segen/als segenligkeit/weil seligkeit in sich alle Segene zeitlichen vnd ewigen Gutes begreiffet. Aber wir stellen diese vnd dergleichen Vrsachen der benamunge vnserer seligkeit beyseit/als die etwas hart lauten/doch niemanden etwas benemend: Neher vnd bequemer scheinet es/daß seligkeit von sehnen den Namē habe/als sehnligkeit/Als darnach wir alle vns sehnē/durch die grosse vnträgliche Last vnsers vberhäufften Elends vnd Jammers/darein wir durch die Sünde gefallen. Eigentlich aber ist/meines erachtens/seligkeit von sättigen genom-

1. Origo nominis.
1. Germanici.

men/ daß seligkeit gesagt sey so viel als sättigkeit oder sättigkeit. Dann der Mensch doch nimmer gantz selig ist/ er sey dann an Leib vnd Seel vollkömlich gesettiget/ daß jhm nichts mehr mangele/ Vnnd wann er also gesettiget ist/ alsdann ist er allererst recht vnd volkomen selig/ vñ sonst nimmermehr. Wil mans aber
2. Latini. auß dem Latein suchen/ so ists vom Salus Heil/ schickt sich wol nicht vbel auch von שָׂרִיד felix, selig: oder שָׁלוֹם pax, friede: von שָׁלֵם. Der Lateinische Nahm Beatitudo, kompt lange nicht so nahe zur eigentlichen beschaffenheit der seligkeit: Dann es wollen etliche Gelerte/ daß sie da den Name habe vom Wolstande/ ist wol etwas: Aber solcher wolstand muß volle genüge mit sich bringen/ daß er gar selten oder nimmer thut/ Vnd ob wol solchs die seligkeit thut/ so vermag doch gleich wol solches das Lateinische Wort Beatitudo nicht/ Es sey dann daß mans nehme nicht vom bene habendo, sonder vom Griechischen βιόω ich lebe/ oder βίος vita, das Leben/ vnnd alles was zu deß Lebens vnterhalt/ notturfft/ vñ wolstand gehöre/ das möcht zutreffen. Andern heisset beatus so viel als bene auctus: das ist/ wol vermehret/ wol zugenommen; Erreicht auch noch lange das Ziel nit/

dann

dann ob gleich einer nach allen Gütern die er möcht wündschen/wol vermehret ist/noch ist er nicht selig: das Hertz muß vergnüget vnnd ersettiget sein/ vnnd das vollkommene ewige Gut haben ewiglich ohne alle forcht. Das Griechische Wörtlin μακαριότης von μάκαρ beatus, ist zwar schön vnd lieblich/vnnd schicket sich wol mit der Kron dieses Büchlins/kan aber auch nit zureichen/dañ es nemẽ etliche das Griechische μάκαρ võ בָּרַר er hat verkaufft/daher בָּרָר das so vil heisset als eine Wahr/od' das zukauffe: Itẽ Zahlgelts. Zwar es ist ja vnsre liebe seligkeit die beste wahr/so zu kauffen ist vñ jemals gewesen/ Dañ sie ist der verborgene Schatz im Acker: Sie ist die köstliche Perlen. Matt. 13. v. 44. 46. daruñ wir billich alles verkauffen sollen was wir haben/ dieselbige an vns zubringen: Aber dise Wahr kauffet man vmb sonst vnd ohn eigen Gelt/ Esa 55. v. 1 doch nicht ohn frembd Gelt/nemlich das thewre Zahl vnd Lösegelt Christi deß vnschüldigen vnbefleckten Lämblins Gottes. 1. Pet. 19 Ioh. 1. 29. Doch ists sonder zweifel besser vom אָשַׁר beatus, selig. Aber das Hebraische אשר mit seinẽ verwandtem ישר kompt neher: Jennes heisset/ er ist glückselig gewesen: daher dises aber/ er ist auffrichtig o-

3. Græcĩ.

4. Hebræi.

" Seligkeiten.

der rechtschaffen gewesen. Dann das begreifft die seliakeit in sich / daß der selige zugleich recht glückhafftig/vnd zugleich auch in seinē Thun vnd Wandel auffrichtig vnnd rechtschaffen sey. In vollnkommener seligkeit deren wir warten in künfftiger Welt / werden diese zwey Stücke im höchsten grad bey einander seyn/wie sie dann auch allbereit in allen waren Gläubigen/doch nach der masse dieses Lebens nimmer geschieden sind. Es hat auch sonsten die liebe seligkeit viel andere Namen in der Schrifft/nach ihren vielfaltigen vmbständen vnd zugehörenden Stücken / die wir auch zu vnser Frewde vnd Trost wol mercken sollen. Paulus nennet sie vnser Heil. Rom. 13.v.11.also auch Petrus/ 1.Pet.1.5. In der Epistel an die Römer Paulus widerumb vnser Gerechtigkeit / c.4.v.5.6 9.11 die Gnade vnd fülle der Gnaden vnd Gaben / Rom. 5.v.2.17 vnsere Erlösung. Matt.20.28. Esa.63.4.vergebung der Sünden. Eph.1.v. 7.Rom.4.v.6 Das Reich Gottes das da stehet in gerechtigkeit/friede vnnd frewde im heiligen Geist. Rom. 14.17. Vnsere ruhe. Eph.4.3 Das ewige Erbe. Eb. 9. 15. Christus. das Himmelreich/ Matth.5.v 3. Das Leben/Joh 3.36.vnnd Joh.17.4. Die frewde

Appellationes synonymæ.

deß Herrn/ Matth. 25. 21. Das Paradeiß/ Luc. 23. v. 43. Die ewige Hütten/ Luc. 16. 9. David/ Die fülle der frewden/ vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes jmmer vñ ewiglich. Ps. 16 11. Petrus/ vnsere erkälunge oder erquickunge. Act. 3. 19. Vnser vnvergengliches/ vnbeflecktes/ vnverwelekliches Erbe. 1 Pet. 1. v. 4. Das ewige Reich. 2. Pet. 1. 11. Alle diese Namen sind in dem einigen Wort seligkeit begriffen vnnd verfasset/ als köstliche edelgesteine in einem güldenen Ringe/ welcher mit allen Kleinotern der gantzen Welt nicht ist zu verwechselen.

Der 2. Theil.

Als ich verstehe/ so hat warlich der Name/ oder das Wort/ Seligkeit/ viel in sich: wolan/ so zeige mir dann gründliche Vrsachen/ warumb wir/ zu wider den Spöttern notwendig gläuben müssen/ daß gewiß eine vollkommene beständige seligkeit sein müsse/ deren wir im Glauben an Christum theilhafftig werden.

I. Distinctio veræ & falsarũ beatitudinũ.

JA Erst/ solt du mich recht verstehen/ daß wir nicht handeln von solcher gemahlten falschen Seligkeit/ als viel arme verirrete Menschen jhnen süssiglich trewmen

quarũ ponitur.

1. In diuitus.

men lassen: Da einer auff diß/der ander auff jenes seinen Sinn vnd Lust geworffen/ als für Augen: Dann da setzt einer seine Seligkeit darinnen/ daß er in dieser Welt nur möge viel vergenglicher Güter haben: Aecker/ Wiesen/Gärtẽ/Weinberge/Häuser/Rente vnd Zinse/vnd alles voll auf/vnd sihet doch nicht/ daß vnter den schönen Blümlein so viel gifftiger Schlangen vñ tödtende Würme verborgen liegen/ so das Hertz jmmerdar nagen vnd vnruhig/vnd endlich zu todte stechen: Die Rosen sihet es wol: Aber der Dörnen darunter nimts nit wahr/ biß daß sie jhm eine tödtliche Wunde gebẽ. Ein ander gedencket: Hülffe mir Gott daß ich zu grossen Ehren/macht vnd gewalt/ komẽ: Ein Doctor/ Bischoff/Cardinal/Burgemeister/Hauptman/grosser Herr/Rath/besitzer viler Stätte/ Festungen vñ Länder werde/ was will ich mehr? Bin ich alsdann nicht ein glückseliger mensch? Aber was sagt die schrifft? Er stösset die gewaltigẽ vñ Stul: Luc. 1. v. 52. vñ Ps. 33. v. 16. Ein König hilfft nit sein grosse macht: Ein Rise wird nicht errettet durch seine grosse Krafft. Ein ander helt sich selig in der stärcke seines Leibs vnd in seinen männlichen Thaten; Aber alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine

2. In honoribus & potentia.

3. In robore corporis.

Güte

Güte ist wie eine Blume auff dem Felde: Das Hew verdorret die Blume verwelcket. Esa. 40. v. 6. 7. Der Mensch vom Weibe gebohren/ lebet kurtze zeit vnd ist voll Vnruhe gehet auff wie eine Blume/ vnnd fellet ab: Fleucht wie ein Schatten vnd bleibet nit. Job 14. v. 1. 2. Ein Ander helt sich selig in seiner Weißheit: daß er so viel gehört/ gesehen/ erfahren/ gelesen/ seinen eignen vñ anderer Sachen rathen vnd helffen kan: Da redet da andere schweigen müssen/ da herfür gezogen wirdt/ da andere zu rück stehen müssen. Aber Eccl. 2. 16. Man gedencket deß Weisen nicht jñerdar/ eben so wenig als der Narren: Vnnd die künfftige Tage vergessen alles: Vnd wie der Weise stirbt/ also auch der Narr. Darumb billich zubetrachten was Jer. 9. 23. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit. Dañ 1. Cor. 1. 19. es stehet geschrieben. Ich will zu nicht machen die weißheit der Weisen/ vñ den Verstandt der Verstendigen will ich verwerffen: Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelerten? wo sind die Weltweisen? hat nicht Gott die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? vñ v. 26. Sehet an lieben Brüder ewern Beruff. Nit viel Weisen nach dem Fleisch/ nicht viel Ge-

4. In sapientia, eruditione, & rerũ multarum peritia.

waltige/ nit viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht ist vor der welt/das hat Gott erwehlet/ daß er die Weisen zu schanden machete. Ein Ander setzet seine Seligkeit in den flüchtigen vnd verderblichen Wollusten dieser Welt: Vnd behertzigt nit / daß die Welt vergehet mit aller jrer Lust/1. Joh.2.17. Aber der den Willen GOTtes thut/der bleibet in Ewigkeit. Ein Ander helt für seine Seligkeit/ daß er möge einen gesundten Leib haben/ Vñ an seiner Seelen vñ Gemüte vngekrencket seyn: Böse ists nicht/ aber wo ist der/ der in diesem Leben also selig ist? Es ist ja ein groß stück der rechten Seligkeit / Aber es ist noch lange nicht dieselbige gantz vnd vollkommen. Ein ander schetzet sich selig in seinen ehrbaren Thaten vnd Christlichen Tugenden/ gehöret auch mit zur Seligkeit/ vnd ist vnzertrenlich daran gehefftet: Es bringet auch zeitlich Glück vnd Wolfahrt: Ist aber dannoch allenthalben vnvollkommen Werck/ Vnruhe vnd vnseliges Wesen mit vnter. Diese Seligkeiten stellen wir an jhren Orth/ vnd lassen eine jede so viel seyn/ als sie kan: Wir aber beweisen allhie/ daß gewiß ein vollkom̃ene ewig bestendige Seligkeit seyn müsse / welche alle Güter so man wünschen mag an Leib/ Seel

5. In voluptatib. corporis.

6. In virtutis actionibus honestis.

Vide plura apud doctiss. Polanũ Syntag. lib.1. ca 5. à pag.23. ad 32.

vnd

vnd anderem/ in sich begreiffet vñ den Menschen in allen stücken gantz vnuerrucket vnd Ewig seliget/ also daß nimmer mehr nichts vnseliges vnnd trübseliges mit vnterlauffe: Da zugleich sey Reichthumb ohn Armut/ Ehr ohn Schande/ Krafft vnd Gewalt ohn Schwachheit / Weißheit ohn Thorheit/ Glück ohn Vnfall/ Göttliche reine Wolluß ohn Vnlust/ Tugend ohn Vntugend/ Freyheit ohn Dinstbarkeit/ Gesundheit ohn Kranckheit/ Leben ohn Todt: Freundschafft ohn Feindtschafft: Sicherheit ohn Furcht; kurtz Gott vnd genug/ ohn Ende vnd auffhören. Das zwingen vns zuglauben folgende Vrsachen. I. Die Natur selbst hat solches die Heyden gelehret/ durch das noch vbrige Füncklin jhres Liechts in denselbigen: solches ist leicht auß etlichen jhren Reden abzunemmen: Als Diogenes vermanet ward von denen zu Athen/ daß er sich zu einẽ Heydnischen Priester weihen liesse/ dann solche würden nach dẽ Todte für andern einen grossen Fürzug haben: Antwortet er; Es ist zumal lächerlich daß Agesilaus vnnd Epaminondas, (fürtreffliche Männer) im Schlam stecken: Patetion aber der Dieb/ vnd andere vnnütze Menschen/ darumb daß

II. Argumẽta quæ probant esse æternam beatitudinem.

1 Natura.

für

sie eingeweihet sind / dagegen in den Insulen der Seligen seyn sollen. Diog. Laert. lib. 6. Das meynet warlich auch Cicero: Da er sagt. So ich je hierumb jrre / daß ich glaube / daß die Seelē der Menschē vnsterblich seyn / so jrre ich gerne: Ich will mir auch diesen Jrthumb / daran ich meinen Lust habe / nicht nemen lassen weil ich lebe. Was Lust aber solt er daran haben / so er nicht eine Seligkeit bey solcher Vnsterbligkeit geglaubet / vnd derselben theilhafftig zu werden (wiewol vergeblich) gehoffet? Vnd das gibt er gnugsam zuuerstehen da er sonsten saget: Ich scheide auß diesem Leben nicht als auß einem Hause sondern nur als auß einer Herberge: Dann die Natur hats vns gegeben zur Herberge darinnen wir nur liegen: nicht aber wohnen. O deß herlichen Tages wañ ich nun reisen werde zu der Versamlunge vnnd Hauffen der Seelen / vnd da ich auß diesem Lermen vnnd wüsten Schlam scheiden werde. Item lib. 1. Tusc. Wir sind nicht ohngefehr geschaffen / oder geborē: Sondern es ist gewiß eine vbermenschliche Krafft / welche dem Menschlichen geschlecht fürstehet / vnd es nicht also geschaffen vñ erhelt / daß es endlich nach vberstandener aller Arbeit / in das vbel deß ewigen

Todes

Todtes falle: viel mehr ist zuhalten / daß uns ein Port / Anfurt vnnd rühige Zuflucht bereitet sey. Socrates hat auch eben dasselbige auß dem Liecht der Natur gelernet: Von welchem Cicero schreibet in lib. de amicit. daß er allezeit gesagt / die Gemüter der Menschen seyen Göttlich / vnnd stehe denselbigen der Weg zur Widerkunfft gen Himmel offen / wann sie auß dem Leibe geschieden: Vnd sey derselbige einem jeden frommen vnnd gerechtē gar leicht. Item lib. 1. Tusc. quæst. Socrates als er fast den tödtlichen Becher in der Handt hielt / redete er also / als solt er nicht in den Tod geworffen werden / sondern zu Himmel reisen: Nemlich zum seligen Leben der Götter / wie sie damals hielten. So hat sie / die Heyden / diß die Natur gelernet. Zum Andern so verheisset vnd lehret auch die heilige Schrifft eine solche Seligkeit gewaltiglich: Als Ioel. 2. 32. vnd Act. 2. 21. Ro. 10. 13. Wer den Namen deß Herren anruffen wird / soll selig werden. Luc. 11. 28. Selig sind die Gottes wort hören vnd bewahren. Vnd 2. Tim. 2. v. 10. spricht Paulus. Ich dulte alles vmb der außerwölten willen / auff daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo mit ewiger Herrligkeit. Item Pet. 1. v. 8. 9. 10.

2. Scripturę promissa.

Ihr

Ihr werdet euch frewen mit vnaußsprechlicher herrlicher Frewde: Vnd das ende ewers Glaubens daruon bringen/ nemlich der Seelen seligkeit: Nach welcher Seligkeit gesuchet vnd geforschet haben die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweissaget. Hernach werden wir mit grossen haufen durchs gantze Buch mehr Zeugnüß vnd Verheissungen daruon sehen. Jetzt thun wir allein hinzu die Warnunge deß Apostels Ebr. 2. 3. Wie wöllen wir entfliehen/ so wir

3. Exempla. solche Seligkeit nicht achten? Zum dritten: Es sind nicht wenig Exempel in der schrifft/ deren/ welche der heilige Geist offentlich selig spricht: Dieweil sie volle genüge der Gnaden vnnd deß Lebens in ewiger Göttlicher sicherheit in diesem Leben haben/ vnd darzu auch vnfehlbarer Hoffnung Rom. 5. 15. Johan. 10. 10. Ps. 117. 2. Luc. 10. 42. Ro. 8. 24. 30. Also preiset der HERR Petrum selig: Matth. 16. 17. Selig bistu Simon Jonas Sohn/ dann Fleisch vnd Blut hat dir das/ daß ich bin Christus deß lebendigen GOttes Sohn/ nicht offenbaret/ sondern mein Vatter im Himmel: Also sind die Apostel selig Luc. 6. v. 20. 21. Matt. 5. 11. Also ist Maria selig da sie geglaubet hat. Luc. 1. 45. Also sind

selig

selig die nicht sehen als Thomas / vnd doch glauben. Joh. 20. 29. Also sind selig / die das Brod essen im Reich Gottes: Luc. 14. 15. Also sind selig die Glaubigen so täglich hinzu gethan werden zur Gemeyne / Actor. 2. 47. Also ist selig Israel Deut. 33. 29. Baruch 4. 4. Also ist selig die gantze glaubige heilige Kirche. Cant. 6. 8. Also sind selig die in dem HErren sterben von nu an. Apoc. 14. v. 13. Also sind selig vñ heilig die theil haben an der ersten Aufferstehung: (Nemlich von den Sünden welche geschicht durch den Glauben an Christum) Dann der ander Todt hat keine Macht vber sie. Apoc. 20.

Fürs vierdte: Es sind in der Schrifft solcher Seligkeit vrsachen / wirckungen / Erben vnd Eigenschafften benennet / so kan je nimmermehr fehlen / solche Seligkeit muß selbst in der That vnd Warheit gewißlich seyn / vnd nicht ohn grausame vnleidliche Gottlosigkeit verneinet werden: Die Schrifft sagt. GOtt habe vns selig gemacht nach seiner grossen Barmhertzigkeit. Tit. 3 / v. 5. Wer solt nun so kühn seyn vnnd ein falscher Zeuge für GOtt werden / vnd wider den allerhöchsten solches verneinen? das würde sich je schwerlich verantworten lassen. 1. Cor. 15. 15. Paulus

4 Effentiantiæ sc. causæ. Effecta subi. adiuncta. &c.

lus spricht Ebr. 5. v. 9. Christus sey ein Vrsach der ewigen Seligkeit worden allen die jhm gehorsamb sind: Solten wir denn das nit glaubē? Petrus setzt auch 1. Pet. 3. 21. Die Aufferstehung Christi vnd das Wasser der heiligen Tauffe mit vnter die Vrsachen vnserer Seligkeit/in massen dabey ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott / was wolten wir vns denn dawider sperren? Dauid benennet die Erben vnnd Besitzer derselbigen: Ps. 1. v. 1. Selig ist der nit wandelt im Rath der Gottlosen/ noch trit auff dem Wege der Sünder. Vnd Psal. 112. 1. Selig ist der den Herren fürchtet: Paulus hilfft dazu Rom. 4. v. 6. Dauid sagt/ daß die Seligkeit sey allein deß Menschen/ welchem GOtt zugerechnet die Gerechtigkeit ohn zuthun der Wercke: Matth. am 5. setzt Christus Den schönen Baum mit seinen Früchten nach der lenge/ vñ wir solches nicht sehen wollē: Deßgleichen setzt auch Jacob derselbigen Erben: Jac 2. 5. Höret zu/ lieben Brüder: Hat nicht Gott erwelet die armen auff dieser Welt/ die am Glaubē reich sind vñ Erbēn deß Reichs/ welches er verheissen hat denen die jhn lieben: Wer wolt denn allhie die Erben Gottes jhres Guts berauben? Endlich setzet auch der

heili-

heilige Geist jhre Eigenschafften: Als Ebr. 5.9. Heisset er sie die ewige Seligkeit. Vnd Judæ v. 3. Das allgemeine Heil vnser aller: Das ist: Aller glaubigen. Endlich Joh. 17. 23. 1. Cor. 3. v. 5 6. vnd 1. Cor. 3. 23 Ebr. 10. 14. Eph. 1. 8. 18. Vnsere vollkommene/ reichliche/ vberschwenckliche Gnade vnd Seligkeit. Erger dann ein Türck müst er seyn/ welcher diß herrliche Gut laugnen dürffte/ da doch dessen Vrsachen/ Werck/ Besitzer vnd Eigenschafften da für aller Welt Augen stehen/ vnd einhellig solches bejahen.

Zum fünfften: Es ist auch je der Mensch geschaffen anfänglich zu dem herrlichen Ebenbild GOTtes: Vnnd wirdt nun auch zu demselbigen durch das Wort vnd den heiligen Geist ernewert von einer Klarheit zur ander 2. Cor. 3. 18. Also daß diß schöne Bild dermal eines widerumb vollkümlich in vns seyn vnd leuchten soll. Nun ist aber nit Gottes Bild/ in Vnwissenheit/ Jrrthumb/ Vntugent/ Vnruhe deß Gemüts/ Jammer/ Noth vnd Todt jmmerdar zubleiben/ oder je allzeit solchē Elend vnterworffen seyn: Sondern weise seyn/ gesundt seyn/ rein vnnd heilig seyn/ alle Genüge haben/ herschen/ vnnd in Summa also seyn/ als man wol vnd gerne

5. Hominis & primis conditio:

ist ewiglich/ das bringet das edle/heilige/vnd selige Bild Gottes mit: Ach Herr Gott/ solten wir zu ewiger Mühe vñ Trübsal gesetzet seyn/ was wers vns nütze nach deinem Bilde formiret/vnd reformiret zu seyn? Aber es ist nichts vergeblich durch deine ewige weißheit geordnet: Was wolten wir dann vns bekümmern ob vns eine ewigbestendige volkomene seligkeit bereitet/ im Himmel beweret werde?

6. Angelorum conditio.

Fürs sechste: Die Engel im Himmel/neben vns zu Gottes Ebenbilde geschaffen/ leben in süsser fester vnd vollkommener Seligkeit bey Gott: Sind rein vnd heilig/gesundt/ starck vnd vnsterblich/ sehen Gott ohn vnterlaß/ sind Frewden voll/ frey von Angst/ Arbeit vnd Pein/haben Gott das einige/wahre/ vollkommene vnnd ewige Gut: Leben sicher ohn alle Furcht in steter liebe Gottes: Vnnd wer kans alles erdencken oder außsprechen? Nun sollen wir je auch ein solches Leben haben/ vnd in solchem seligen Wesen seyn/ das zeuget vns die Warheit Christus selbst/ Matt. 22. v. 30. Was solt vns dann fehlen/ daß wir nit solten eine solche frewdenreiche/ feste/genugsame Seligkeit haben.

7. Aliquot Christi tituli.

Zum siebenden: Christus ist auch ja der Hertzog vnser seligkeit: Ebr. 2. v. 10. Der da viel

viel Kinder zur Herrligkeit geführet: Wie er dann darzu ist in diese Welt kommen / nemlich die Sünder selig zumachen. 1. Tim. 1. 15. Vnnd eben darumb heisset er auch JEsus ein Seligmacher. Item: Eine vrsache zur Seligkeit Heb. 5. 9. Wer nun wolt vnsere ewige Seligkeit auffhehen so viel an jhm ist / durch Vnglauben oder boßhafftiges widersprechē / was würde er anders thun dann jhm selbst viel zuschaffen machen: Ja so viel daß er am jüngsten Tage für Christo dē Richter aller Welt blutigen Angstschweiß würde schwitzen müssen: Dafür daß er sich vnterstandten diesen heiligen Ehrentittel / da er heisset ein Hertzog der Seligkeit / als einen edlen Sapphir oder Jaspis jhm auß seiner großkayserlichen Kron zu brechen / vnd also jhm ein grosses stück seiner Ehren Gottsdiebisch zurauben: Herr laß ja ferne von vns seyn / auch nur zugedenckē: Wir glauben von Hertzen daß viel durch dein Blut erworben. Fürs achte: Es erforderts auch die Natur vñ Eigenschafft Gottes selbst / der vnter andern auch sich neñen lesset in seinem Worte: Den seligen Gott. 1. Tim. 1. 11. als der in jm selbst selig ist von Ewigkeit / ja die Seligkeit selbst. Nun / dieser selige Gott / der vnser vnd vnsers

8. Dei natura & cōmunio nostra cum illo.

guts nit bedarff (Ach was hab ich wir guts ohn von jhm?) der hat vber vns den Abgrund seiner ewigen vnnd vnaußsprechlichen Barmhertzigkeit außbrechen vnd fliessen lassen: In dem er vns beruffen zur Gemeinschafft sein selbst vnnd seines Sohns vnsers Seligmachers Jesu Christi: Johan. 1. 3. daß er in vns sey/vnd wir in jhm: Ey so müssen wir in diesem seligen Gott ewig vnd vollkommen selige Creaturen seyn vnd bleiben/vnnd werden solches alle Pforten der Hellen nicht leugnen noch hindern mögen. Trotz der das jhm in Sinn nemme?

9 Absurda plurima.

Zum neundten vnd letzten: Solt keine ewige vollkommene Seligkeit für vns glaubige Gottes Menschen seyn? Warumb hat der HErr Propheten/Apostel/Lehrer vnnd Euangelisten gegeben. Eph. 4. 11. Warumb hat er seinen heiligen Geist verheissen vnnd den Menschen gegeben Joh. 14. 16. Act. 2. 41. vnd 10. v. 44. Wozu soll daß Wort vnd so viel Kirchengehens. Ebr. 10. 25. Was ist daß Paulus das Euangelium heisset eine Krafft Gottes/selig zumachen alle die daran glauben Rom. 1. v. 16. Warumb sind vns die heiligen Sacramenta sigel der Gerechtigkeit deß Glaubens Rom. 4. 11? Was nutzet

tet vns die Reinigung durch das Wasserbad im Worte: Eph. 5. 26. Was verkündigen wir den Todt deß Herren biß daß er kompt/ so offt wir das heilige Abendmal halten/ was nutzet vns die Creutzigunge seines Leibes vnd die Vergiessunge seines Blutes 1. Cor. 11. v. 24. 25. 26. Was hülfft vns daß Christus ist vnsere Hoffnunge der Herrlichkeit Col. 1. 28? Was Hoffnung ist es/ so sie vns lesset zuschanden werden/ wo bleibet der feste Ancker dauon doch Paulus so gewaltig rühmet: Ro. 5. 5. Ebr. 6. 19? Wo bleibet Vnterscheid vnter bösen vnd frommen/ Mal. 3. 13? Warumb leiden wir so viel bey dem Euangelio vnnd Ruhm vnsers Glaubens / wo bleibet GOttes gerechtigkeit/ welche den bösen vergilt nach jhren Wercken/ vnnd die frommen auß jhrer Trübsal erlöset? Eb. 6. 10. 2. Pet. 2. 9. Warumb samlet jm Gott eine Kirche? Vnd kürtzl. Warumb sagen wir nicht mit jhnen: 1. Cor. 15. 32. Lasset vns essen vnd trincken: Morgen sind wir todt. Aber zum Beschluß soll vns dienen was der Apostel auch daselbst hinzu setzet: Lasset euch niemand verführen: Böse geschwetze verderben gute Sitten. Demnach so falle Himmel vnd Erden/ Cõclusio.

vnd stehe vnsere ewige vollkommene Seligkeit in Christo Jesu vnbeweglich: Vnd vnser Glaube soll darauff fussen/ dafür soll nichts helffen/ dann hie ist Emanuel.

Der 3. Theil/ nemlich die Geistliche Vbunge.

1. Gegen Gott dem Vatter.

Hinc iam.

1. Manifesta gratiæ Dei magnitudo. Dan. 4, 32.

GOtt mein Herr/ du reicher/ du milder/ du seliger: Was soll ich sagen? Es ist alles vmb vnd vmb voll von deiner Liebe gegen vns vnwürdige Sünder. Wer sind wir? Würmer sind wir: Was sind wir? Staub sind wir: Wie groß sind wir? nichts sind wir gegen dich zurechnen. Noch hast du vns eine so grosse volkommene veste gewünschte seligkeit bereitet. Ach Herre/ dein Hertz vermocht nicht/ vns in ewiger Vnseligkeit zulassen. Es hat dich vnser Jammer Vätterlich gejammert/ als ein Vatter zu Hertzen gehet seines liebsten Sohns verderben. Selig/ selig/ selig sind wir/ so wir diese thewre seligkeit hoch setzen/ sie setzet vns wider vber alles: sie setzet vns in dir dem seligen ewigen Gott hinein. Ach Vatter/ diß Gut vbertrifft all meine Vernunfft vñ Sinne. Ich fühle wol etwas/ aber ich kans nicht sagen. Das Hertz im Leib wallet mir auff: Es steiget vnd wil zu dir. Die Wolcken ziehen Wasser aber deine

Simile.

2. Amor Dei reciprocus.

Simile.

Wolcha

Wolthaten ziehen mein Hertz. Ich fühle ja dein kräfftiges einsprechen/daß mir ein Freudenfest bereitet sey. Du verbirgst mir wol dein Antlitz ein wenig/aber der Morgenstern deines Worts leuchtet mir gleichwol im Hertzen/ohn unterlaß. Wañ das Unglück sagt: dein Glaub ist nichts: solt GOTT nach denen fragen/denen es so übel gehet? Solt er die lieb haben die er also plaget? Solten die Erben sein seines Reichs und ewigen Herrligkeit/welchē das grausame stetige Unglück mit seinen Wellen allezeit übers Haupt gehet? Da gibt der Morgenstern einen frölichen Liebestral der ewigen Herrligkeit ins Hertz/und spricht: Unsere Trübsal/die Augenblicklich ist schaffet eine über alle maß wichtige Herrligkeit/uns die wir sehen nicht auff das sichtbare/sondern auff das unsichtbare. Da gehet mir dann das Liecht auff mitē in der dickſten Finsternuß. Es muß ja stehen bleiben was geschrieben: Israel hat dannoch Gott zum Trost/wer nur reines Hertzens ist: Du/du mein Gott/du bist mir derselbige Trost/du bist meine hohe ewige Seligkeit. Ich bin dein Israel/den du erfreuwest und seligest: Ich verlasse mich fest auff dich: Ich weiß gewiß daß du mein Heil und Theil bist/das lasse ich mir nicht nemmen. Himmel und Erde vergehet/dein Wort vergehet nimmermehr: So lang das stehet/stehet Trost/Heil und Leben. Ja so lang du stehest/so lang stehet dein wort: so lange stehe auch ich auff dich/und auff dein Wort gebawet. Du seliger Gott bist meine einige und ewige Seligkeit. Ach was grossen unbegreifflichen Guts? du bists

3. Patientia in aduersis.

Simile.

4. Certitudo salutis.

5. Pax & quies animæ.

der meine Seele allein settiget vnd befriedet. Mit zeitlichen lässet sie sich nit stillen / den wil sie haben der Himmel vñ Erden erfüllet: Das bist du mein ewiger Gott. Ach wie solt mich nit hertzlich verlangen dich ewiges höchstes Gut zu sehen von Angesicht zu Angesicht: Wenn werde ich dahin kommen / da du mir dieses bereitet hast? Was vnergründlichen Segens werde ich allda haben? Da wirdt mein sehnen vmb hülff vñ Rettung einmal ein ende haben: Dann alles Leid wirdt auß dem Lande der seeligen verbannet sein ewiglich. Da wil ich satt werden / wann ich erwache nach deinem seligen herrlichen Bilde. Da wirdt mirs so wenig an Herrligkeit mehr mangeln / als mirs jetzo mangelt an Gnade: Dann hie ist die fülle der Gnaden in Christo / dort wirt sein die fülle der Herrligkeit: Du Gott wirst alles in allem sein. Das ist meine Lust / daß ich hieran gedencke / vnnd mich deß frölich tröste. O wie wol stehe ich nun: wie weit ist meine Seligkeit itzo durch die newgeburt vermehret in Christo / vber die vorige angeschaffene Herrligkeit in Adam. Ich habe den grössesten Schatz vnd die köstliche Perlen / welche vber alles gehet / gefunden: Gib mein Herr / daß ich sie recht brauche. Ich gebe dir darzu mein Hertz zu einem Kästlin: Nimbs doch an mein Herr / vnd verschmehe es nicht. Ewig laß diß köstliche Kleynot darinnen ligen / daß es davon jmmer selig heilig / reich / schön / vnnd frewden voll seyn möge. O bin ich dann so glückselig? Aber gib mir auch zuförderst / daß ich allezeit auch rechtschaffen sehe in allen Christlichen Tugenden vnd wahr-

6. Desiderium vitæ æternæ.

7. Spes certa.

8. Respiscentia.

rer

yer Gottseligkeit/ daß offenbar werde/ daß ich nicht sey ein ledig Gefässe/ sondern ein rechtes Heiligthumb/darinnen du deine Wohnung hast/ vnnd dem du dich mit deinem Liechte/ Leben vnd Segen mittheilest reichlich vnd ewig. Dafür solt du auch allein mein Gut vnnd Gott seyn/vnnd deine Ehr soll mein Zweck sein in allen meinen Wercken/ das hilff mir gnädig. Amen.

2. Geistliche Vbunge zu Gott dem Sohn.

ACh Jesu/ du ewiger Sohn deß Vatters/ du Heil Gottes biß an der Welt ende/ du wahrer Held der da helffen solt/du hort meines Heils/ du Hertzog vnser Seligkeit: zu dir komme ich nun auch in süsser Liebe/ mein Hertz bewegt sich inwendig: meine Augen weinen von frewden Threnen. Wer bin ich/ daß du mein Heil bist vnnd meine Seligkeit? Ein verlohrner Sünder bin ich von Natur. Damit ich aber nicht ewig verlohren sey vnd bleibe/darumb bist du mein Jesus/ Dann darzu bistu kommen/daß du mich vnd alle andere Sünder ewig seligest. Was hat dich doch immermehr darzu bewogen? Herr/ bey mir ist je nichts/ich bin gantz nacket/bloß/elend vnd jämmerlich. Ach/deine Liebe hats gethan/ vnd thuts noch immer fort vnd fort/ was ich vnwürdiger guts empfahe vnnd geniesse/ das ich vmbsonst ohn eigen Gelt/durch dein thewres Zahlgeld die köstliche Perle ewiger Seligkeit erlange/habe/behalte/vnd in frewden geniesse/ das ist von jhr/ daß ich ewige Gerechtigkeit vnnd aller

Certũ: esse æternã & perf. beatitudinem inde.

1. Gaudiũ salutis.

Congeries bonorũ ex charitate Christi ad pios redũdantium.

Sünden schenckung habe/das ist von ihr. Daß ich ewige Erlösung habe/das ist vō jhr/ daß das Reich Gottes mein ist/ das ist von jhr/ daß ich ruhe habe für meine arme hochbekümmerte Seele/ das ist von jr. Daß ich habe den vberschwencklichē Reichthumb der Gnaden Gottes/ das ist von ihr. Daß ich deß ewigen Erbes ein Herr bin/das ist von ihr. Daß das ewige Leben/ die ewige Hütten/ das Paradeiß mein eigen ist/ vnd alle Tag vnnd Stunde meiner mit verlangen wartet/das ist von jhr. Daß mich die fülle der frewden vnnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes/ so bald ich meine Augen zuthun vnd sanfft im Herrn einschlaffen werde/ auffnemen vnd vmbfangen werden/das ist von jhr. O Jesu/ Jesu/ du wunderbarer Heyland mit deiner wunderbaren Liebe was thust du? Wie kanst du mir so gewaltig mein Hertz mit diesen dicken Seilen der Liebe binden vnd fangen Herr mein Gott/ binde mirs nur recht wol vnd feste/ daß es ewig an dir hange/vnd in deiner Liebe bleibe/darinnen lebe/ darinnen sterbe/ darinnen in der vnendlichen ewigkeit dich lobe vnd preise. Wie wol vnnd sanfft thuts meiner armen Seelen/ daß in deinem Namen vnd dessen anruffunge jhre seligkeit gewiß ist. Gesegnet ist wer zu dir lauffet/ er findet gewißlich Seligkeit vnd ewige Herrligkeit: der sitzet bey dir zu Tische/vnd jsset das Brodt im Reich Gottes. Wo ist jemals solche Trewe erhöret worden/ als du bey mir vnd allen Gläubigen gethan? Du bist mir vnd jhnen worden eine Vrsache zur seligkeit/ja zur ewigen seligkeit/Vnd das mit deinem Blute. Ach

2. Tractus ad Christum.

daß

daß ich alle die Tage meines Lebens / auch solche treuwe dir widerumb zu beweisen mächtig were. Herr / der will ist hie / du siehest es: Ach gib du auch ja das vermögen. Deine Aufferstehung ist meiner seligkeit Grund / Aber laß mich ja auch befinden / daß sie ein krefftiger güldener Grund sey in mir eines bessern recht Geistlichen Lebens in aller Gerechtigkeit. Wunder were es nicht / daß ich plötzlich zu einem heiligen reinen Engelin würde / so ich bedencke / daß durch dich ich den heiligen Engeln im künfftigen Leben gleich sein werde. Was mache doch ich armer Mensch mit meinem heilosen Lebē vnd vngerechten Werckē? Aber / ach Helffer / mein arges Fleisch lässet mich solche grosse Gnade vnnd Herrligkeit nicht recht behertzigen / darumb werde ich so wenig gebessert / vnd komē leider so gar langsam fort. Es merckets wol daß es vber jhm außgehen würde / darumb hindert es mich so gewaltig / daß ich darzu je nicht komme / Darumb hilff mir doch mein Beystandt / daß die erste Aufferstehunge tägtich bey mir geschehe vnd in vollem schwang gehe: Deßgleichen thue auch allen andern / die eine ewige vnd vollkomne seligkeit in dir vnd durch dich glauben / gegenwertig nach der Gnaden / vnd hoffen künfftig nach der Herrligkeit: Du Hertzog der Seeligkeit / du Hochgeborner vnnd Gnediger / sey doch gnedig / vnnd biß in vns auch ein Hertzog der Gerechtigkeit wider alle Sünde vnd Laster: Daß sich der Sündē Stiffter mit seinem gantzen Heer darfür entsetze zu boden sincke / vnd nimmermehr auffstehe mich zu stürtzen noch zuversuchē. Du bist je kein.

3. Noua creatura.

4. Vera cōtritio.

5. Orandi fiducia.

je kommen die Werck deß Teuffels zuverstören Thue doch solch dein Werck in mir armen / der ich ohn dich nichts vermag. Laß mich doch ware gemeinschafft haben mit dir vnd deinem Himlischen Vatter / daß Seligkeit vnnd Herrligkeit auß mir leuchte vñ scheine mit verwunderunge aller Menschen vnd heiligen Engel. Gib daß mein Glaube leuchte/als ein heller Morgenstern / daß alle Welt erkenne / daß ich warhafftig einer sey von denen/ die eine ware seligkeit von Hertzen sampt Himmel vnd ewigem Leben glauben. Nicht aber auß denē/ welche Himmel vnd Hell/Gott vnd Teuffel/ Seligkeit vnd Verdamnuß in Wind schlagen/ vnnd im Hertzen sagen: Es ist deren keins/ ia auch kein Gott dazu nicht. Laß meine Wercke mein Himlisches Gut vnd auffrichtē Glaubens muht außweisen: Das werden deine Außerwehlten gewahr werden/ sich deß frewen / vnnd meinem Exempel nach befleissigen: Da wil ich dir dann mit jnen dafür in allen Straſſen der Himlischē newen Stadt Jerusalem ewiglich Lobsingen. Amen.

3. Geistliche Vbunge zu Gott dem heiligen Geist.

Ex vera beatitatis certitudine.

1. Agnitio gratiæ Spiritus san.

MIt was Andacht sol ich aber für dir insonderheit tretten / du heiliger / frewdiger / ewiger Geist deß Vatters vnd deß Sohns. Von dir hab ich allein die Himlische vnd sonst heimliche Weißheit ewigen Heils vñ Seligkeit. Du bists der mich lehret/daß ich nicht allein weiß/als die Heyden/auß dem

dem Liecht der Natur/das auch deine Gabe ist/daß eine Seligkeit sey/sondern auch was es mit derselbigen für gelegenheit habe/vnd daß sie mir auch bereitet vnd gewiß sey. Du hast mich versichert deß ewigen Himlischen Wesens: Ich weiß/Gott lob/wohin ich reisen solle/wenn ich auß dem wüsten tieffen Schlam dieser Welt scheiden werde. Ich weiß was ich finden werde/wann ich hie alles/was sichtbar/muß verlassen: Du hast mir gezeiget das Land der lebendigen/die Statt Gottes/das Hauß deß Herrn das ewig ist: Da sol ich ewig mit Christo meinem Könige wohnen. Den Weg hast du mir auch gezeiget/der ist Christus der hochgelobte: Ein neuwer Weg/ein richtiger Weg/ein sanffter Weg: besser dann er mit Rosen/Lilien/Violen/Sammet/Seiden/Perlen/vnnd allen köstlichen Dingen möcht gezieret werden: Durch disen weg gehe ich ein ins Himmelreich/durch disen steige ich zu Gott dem Vatter gen Himmel/mit frewdigem vnerschrockenen Hertzen als ein heiliges reines Engelin. Ach das gibstu mir du wahrer Geist deß Herrn/sonst dürfft ich zu Gott/als eim verzehrendem Fewr/nicht nahen. Ich kan mit sicherem grunde vnnd gründlicher sicherheit sagen/daß ich sterbend nicht in Todt gehe/sondern zu Himmel reise/bey meinem ewigen Vatter vnnd Heyland/vnnd bey dir meinem Tröster ewiglich in seligen frewden zu leben. Du/mein Gott/versicherst mein Hertz/daß ich da einen Port vnnd sichere zuflucht habe/darauff ich mich getrost verlasse. Du heltest mir das Wort für/darauff fusse ich. Du gibst mir

cti illã reuelantis.

2. Mortis cõtẽptus.

auch

auch/daß ichs nit allein höre/ sondern auch bewahre: deß bin ich eine selige Creatur ohn ende: Dann wann du mir gibst daß ichs bewarest/ bewarest du eben in dem mich darinnen für allem vbel zu meinem ewigen Heil. O welche wolthat? Wann du wehrter heiliger Geist nicht theteſt/ ſo were es alles nichts mit mir. Du biſt in mir ein Geiſt der anruffunge/vnd alſo abermal meiner ſeligkeit mechtiger beforderer. Meinen Herrn/ den ich anruffen ſoll/ haſt du mir allein kundt gethan/ dann Fleiſch vnd Blut hett mir ihn nimmermehr können offenbaren. Wie froh bin ich/ wann ich bedencke/ daß du meiner ewigen Gerechtigkeit gewiſſes Sigel/ vnd meines Heils thewres Pfand biſt. Du macheſt mich am Glauben Reich/ das vergeſſe ich nicht ſo lange der Athem in mir iſt. Wann mein Athem außfähret/biſt du bey mir/ daß ich nicht anders dañ im Herrn ſterbe. O gnade/o trewe/o ſeligkeit. Du gibſt mir in deſſen/ weil ich noch auff Erden muß vmbkriechē ein gehorſames Hertz zu Chriſto meinem Seligmacher. Du richteſt in mir auff einen Bund deß gutē Gewiſſens mit Gott/ das iſt abermal ein groſſes ſtück meines ewigens Heils: wer diß Stück hat/ den muß verzweiffelung wol frey durch laſſen/ zur vnzeit würde ſie ihn angreiffen. Ach wie ſtille iſts allhie? Alle Winde/ Platzregen/ vnnd Vngewitter ſind todt ewiglich. Du wehrter Geiſt Chriſti aber gibſt ein ſüſſes ſanfftes Lüfftlin in meinem Hertzen/das kület/ erquicket/ vñ machet frölich. Du wirſt nicht müde mir deinen ſchmuck vmbzuhengen/vnd mich in ſeligem weſen immerdar

3. Orandi auſus.

4. Obſequium ad omnia prōptum.

5. Trāquillitas animi.

dar herrlicher zumachen. Du verwandelst mich in das Bild Gottes vnnd Christi von einer klarheit zur andern. Ich armer Sünder/daß ich Gottes vñ seines eingebornen Sohns Bild sein soll? Nun Herr/mein Gott/es gefellet dir also: So mache mich doch jmmer mehr vnd mehr herrlich in heiligkeit vnnd gerechtigkeit/biß ich mit Leib vnnd Seel dem herrlichen Ebenbilde Christi meines Heylands volkömlich gleich werde. Ach wie viel thustu bey vns. Bey mir zwar thust du grosses: Laß andere das auch erkennen. Du erleuchtest vnd regierest die Prediger. Du ziehest die Zuhörer/wañ sie zum Worte sich demütig einstellen. Du bist allenthalben bey vns/du bist vnser Bawmeister/du bist der Wechter Zion/du bist der Schutzherr Jerusalem/daß es je gewisse volstendige seligkeit allwege mit vns bleibe. Durch das Wort segnest du vns: in der Tauffe reinigest du vns: Im heiligen Abendmal versigelst du vns die gemeinschafft deß Leibs vnnd Bluts Christi. In Trübsal sterckest du vns. Am ende deß Lebens führest du vns durch das finster Thal deß Todes in das frewdenreiche Paradeiß/auff grüner Auwen zum frischen Wasser deß Lebens/davon wir wider jung werden/vnd volkommen zu allen Diensten vnsers Gottes in ewigkeit/als die heiligen Engel. Dafür bin ich dir/mein Gott je viel schüldig/ja auß dermassen viel: Aber du bist zu Reich/du nimbst von mir nichts: So bin ich zu Arm/vnd vermag dir nichts zugeben: Doch sihe/du wehrter heiliger Geist/du Geist der Liebe vnd Heiligung/gefellet dirs/ich gebe dir meinen armen

6. Regeneratio.

7. Perseuerantiæ solatium.

8. Gratitudo non ficta.

armen Leib zu einē ewigen Tempel. Ach verschmehe nicht diese arme nichtige Gabe/ sondern nimb sie an gnedig/ vnd bewahre sie ferner wie du angefangen: Führe mich allzeit auff ebner Bahn/ vnd laß den bösen Geist mit allen seinen Netzen an mir zu schanden werden: Darüber wird das gantze Heer im Himmel frohlocken/ vnnd ich wils mein lebenlang rühmen/ vñ alle heiligen werden dich preisen. Amen.

4. Geistliche Vbunge deß Menschen gegen jhm selbst.

Adest de veræ æt. & perfectæ beatitudinis existentia firma apodixis. adsit igitur:

2. Fides sincera.

SAg an/ liebe Seele/ bist du nicht gefangen mit allen diesen Banden Göttlicher Liebe? Wo wilt du hinauß/ daß du nicht bekennen müssest eine vollkommene ewige gewünschte seligkeit: Sihe/ wie viel Zeugen sind hie: Natur/ Schrifft/ Vmbstende vnd Eigenschafften/ Gottes Bild/ Kirchenhandel/ ja Gott selbst/ Vatter/ Son/ heiliger Geist zeugen alle auß einem Munde/ daß ein ander wesen dann diß elende vorhanden sey. Sihe zu/ sey nicht vngläubig/ sondern gläubig. Meinest du/ daß du entfliehen werdest/ so du dieser thewren seligkeit nicht wirst achten? O weigere dich ja nicht dessen der vom Himmel redet zu deinem Heil es hat sonst einen bösen Außgang. Wie vbel ists denen gelungen/ die sich wegerten Mosis/ der auff Erden redete/ Eb. 12. Geschicht das denen/ so den Knecht nit achten/ was solt dann nicht geschehen denen/ so den Sohn/ ja den Herrn selbst nicht annemmen. Ach

nimb

Nimb an / nimb an / den Herrn mit seinem Zeugnusse: Sein Zeugnuß ist war / vnd bringt dir / daß du sonst solteſt suchen / vnnd darnach ziehen biß an der Welt ende: Deine seligkeit / hörest du nicht liebe Seele / deine seligkeit ist hie: Höre doch / wach auff / thue auff deine Augen / vnnd sihe / Sihe vnd merck auff deine ware vnnd ewig beſtendige seligkeit. Nicht sey ein geitziger Nabal / 1. Sam. 25. 6. der Gottloser Mañons Knecht / wie der Luc. 12. der seine seligkeit ſetzet in seinem groſſen Vorrath: two war dieſelbige der nechſten Morgen? Auch sey nicht ein vnreiner vnkeuſcher Lamech. Gen. 4. der ám erſten zwey Weiber genommen / daß du deine höchſte Luſt in die Viehiſche Vnzucht ſitzeſt. Laß ferne von dir seyn jenes verblendten Heyden läſterliche Rede: Ich will lieber daß mich diß Weib liebe dann Gott. O vnſelige Menſchen / wie theur werden ſie es bezahlen müſſen / waſs dermal eins wirdt zur Rechnung kommen? Es verweilet ſich je wol ein wenig / aber es wirdt gleichwol darumb nicht gar verbleiben. Sey auch nicht ein wolluſtiger Praſſer vnd Zertling / als der Reiche Mann / Luc. 16. der ſeine ſeligkeit ſetzet in Fleiſches Luſt / Augenluſt / vnd hoffertigem Leben. O elende ſeligkeit / darauff ewige Pein in der Hellen folget / vnnd kein Tröpfflein waſſer nit mehr kan erlanget werden. Sey weiſe meine Seele / vñ wehle recht / daß dichs hernach ja nit gerewe / wanns zu ſpäte iſt. Auch ſey nicht ein ſtoltzer Nebucadnezar / der ſeine ſeligkeit ſetzet in ſeine groſſe Macht vnd Herrligkeit / Dan. 4. Du ſiheſt wol wie es jhm gerahten: waſs ſeligk. ie

2. Prudentia ſpiritualis.

1.

2.

3.

4.

ist den wilden Thieren gleich seyn/von den Menschen abgesondert vnd verstossen? Ach vnselige seligkeit. Ja die vnseligste vnseligkeit da solche endlich auch ewig müssen von Gott verstossen seyn/ so sie allhie zur gnedigen zeit sich nicht von der falschē flüchtigen selberwehlten seligkeit / zur waren / die
5. Gott selbst ist kehren. Endlich/sey auch nicht ein trotziger / vermessener / auffgeblasener Pharisеer/ der in seinen eigenen Wercken sich heimlich kützelt/ vnd dariñen sich auch darff selig schetzen/ weit vber alle arme zerschlagene Sünder / so sich allein deß barmhertzigē Gottes getrösten. Luc. 18. Wend ab deine Augen von allen diesen Dingen. Es ist vergeblich darinnen ewige seligkeit zu suchen / Sie sind sichtbar / weh dir/so du darauff bawest. Was sichtbar ist / das ist vergenglich / was aber vnsichtbar ist/das ist ewig. Nicht deines Reichthumbs/ nicht deiner Weißheit / nicht deiner Stercke rühme dich/sondern rühme dich deß Herrn der ist deine seligkeit. In Christo sey gutes muths allein/ der ist dir von GOtt gemacht zur Gerechtigkeit / zur Weißheit/zur Heiligung / vnnd zur Erlösunge. 1. Cor. 1. 31. Das ist gewißlich war/vnnd ein theweres wehrtes Wort/daß er ist kommen die Sünder selig zumachen. Was saumest du dann dich zu jhm zufügen? Wilt du nicht selig seyn? was verzeuchst du? hörest du nicht wie er so freundlich rüffet vnd locket: Kommet her alle zu mir/die jhr mühselig vñ beladen seyd / ich wil euch erquicken? Durch den Glauben aber kompst du zu jhm. Bistu aber durch den Glauben allbereit zu jm kommen/ was suchest du dann

3. Sitis Christi & salutis æternæ.

du dann allbereit deine seligkeit/als hett er noch nit die armen Sünder gemachet? oder helteſt du dich nicht für einen armen waren Sünder/ noch deinẽ Glauben für einen rechten waren Glauben? Laß doch fahren solchen wanckelmuth vnd setze mit vestem vertrawen deine seligkeit in Christo Jesu/ da ist warhafftig Gott selbst/ da ist das ewige Leben: Da hast du es ein mal für alle mal recht troffen. Aber vergiß auch nicht was dafür gehöret. Dein sehnen wird dir nicht lang wehren/der Segen ist hie: Du bist satt in gnaden/ In herrligkeit wirst du es auch bald werden: dafür segne vnd settige du auch die sehnenden vnd elenden. Deinen wolstand laß andern auch zu ihrem wolstande ersprießlich seyn. Du hast die köstliche Perle deines Heils/ sihe zu/ halt sie hoch/ vnd laß sie dein höchstes Gut seyn. Es ist warhafftig die beste Wahr/der gröſſeste gewinn ist dabey: Kurtz sie ists allein. Dafür halte sie/ dafür gib sie auß/vnnd rühme sie/daß auch andere sie also köstlich schetzen/ vnd darnach im gantzen Leben als nach dem höchstẽ am meisten trachtẽ. Du aber erzeige dich als einen rechten Gottes Menschen/ vnd laß dich bey dieser seligkeit auch finden in stettiger auffrechtigkeit deß Hertzens gegen Gott. Beweise für das vnbefleckte Erbe auch ein vnbeflecktes Leben: für das vnverwelckliche einen vnverwelcklichen gehorsamb/ für das ewige Reich/ deinen stẽten vñ getrewen Gottesdienst. Das Krönlein wird endlich darauff erfolgen/vnnd den Dienst mit ewiger herrligkeit beschliessen.

4. Imitatio beneficentiæ Dei in Christo.

5. Cõfessio salutis per Christum partæ & paratæ cum vitę sanctimonia.

Das 2. Capitel.

Was die rechte / ware / volkomne / ewige Seligkeit sey / warinnen sie stehe / oder was sie in sich habe.

Simile.

HJe ist die rechte Schule / frommes Hertz / da der heilige Geist Doctores Theologiæ machet / das für denselbigen die Weißheit der Weisen muß zuschanden vnd zunicht werden / wie die Schlangen der Weisen in Egypten nicht bestehen können für den Schlangen auß Mosis stabe. Hie ist mehr dañ Moses. Wer da weiß was Seligkeit ist / vnd wie sie seyn werde vnd bleibe / was solt er mehr wissen / das besser sey? Diß ist ja die höchste Frage vnd fürnembste Lection in der Schulen GOttes: Wer diß weiß / der weiß viel / ja alles: Wer diß nicht weiß / der weiß nichts / ob er gleich alle Bücher im Kopff hette / vnnd wüste alle grosse Thaten von Menschen geschehen / so lange die Welt gestandten. Ach hieran ist viel gelegen: Es hat mehr auff sich als da man Pernlen / Gold vnd Edelgesteine besihet was dieselbigen in sich haben: wie schön sie sind: Wie köstlich: Was jhr Wehrt vnnd dergleichen. Du elende sichtbare vergengliche Creatur / wie

wie ziehestu das menschliche Hertz zu dir: Wie machstu dir die Leute so munter / vnnd bist gleichwol nur Erde? Wir aber haben allhie eine andere Wahre vnd bessere Müntz / die wollen wir besehen was sie vermöge vnnd jnne habe. Da wollen wir den rechten Wechsel vben / vnd den Weltmenschen das flüchtige lassen: Vns aber das ewige erwelen / da Wollen wir lernen das gute von dem bösen / das ware von dem falschen vnterscheidē. Hie werden wirs wissen / was hernach kommen wird / wirdt nur eine Zugabe seyn. Nun es kompt in Gottes Namen. Erstlich wollen wir sehē / was die ware ewige Himlische Seligkeit sey. Darnach was für eine Gestalt es mit jhr habe. Endlich die Vbunge.

I. Theil.

Das Edle / schöne Blümlein im Lustgarten heiliger Schrifft / vnser liebes Heil vnnd Seligkeit / lieber was ist es doch eigentlich? Oder sols ein reines feines Perlein seyn. Lieber was ists dann für ein Perlin? Es kan je nicht fehlen / es muß warlich was grosses auff sich haben?

1. Quid sit vera illa ęterna & perfecta piorū beatitudo.

JA solts nicht / frömes Hertz? du sagest gar recht / Nimb war / ich wil dirs sagen: Wir

setzen abermal auß die bürgerliche zeitliche seligkeit dises Lebens/ biß am andern orth. Unsere ewige seligkeit aber / die allhie anfehet vnd dort vollkom̃en wirdt / hat viel herrliche beschreibungen. Deren sind ihr mit gedachter gemein/oder kön̄en je gewißlich von diser mit mehrem Grunde vñ Warheit gesagt werdē.

1. Erstlich ist vnser Seligkeit die ewige vnnd vollkom̃ene/die Glückseligkeit vñ die Tugent beyeinander / also daß es allenthalben nichts anders sey/ dann eitel Glück oder Wolstand vnd Tugendt. Es ist ein Leben voller heiliger

2. reiner Wolluſt vnd frewde/ dabey die höchste stillheit/sicherheit/vnd schutz derselbigē ist als ein fester Grundt. Item. Ewige seligkeit ist/ ein vberflüssiger vberschwencklicher ewiger Reichthum̃ aller Gütter/sampt vollkom̃ener Gesundheit deß Leibs vñ der Seelen/ dabey solche Krafft ist ohn vnterlaß/von Gott / die

3. solche güter erhalten vñ bewahrē kan. Item. Die Seligkeit ist/ daß der Mensche in solchē stande gesetzt wird / in welchem er alle Güter

4. durchauß vollkömlich besitzet. Boethius, Thomas Aquin. beschreibet sie also. Seligkeit ist das höchste Gut vñ das letzte Ende der

5. vernünfftigen Creatur. Andere Seligkeit ist die gemeinschafft Gottes/vñ die Geniessunge

aller

aller Himlischen Guter/ꝛc. Item seligkeit ist die geniessung Gottes/ als deß höchstē Guts. Kurtz. Vnsere ware ewige vollkomēne seligkeit ist Gott selbst/ der das einige/ vollkomēne höchste/ beste vñ ewige Gut ist besitzen/ vñ sein süssiglich geniesen in höchstē frewdē/ in steter sicherheit ohn alle Furcht. In voller genüge ohn allē mangel/ ja im allerlieblichstē Wesen/ also daß nichts mehr zu wünschen vñ zubegerē ist. Der H. Geist machet hierauß ein wunsames Frewdenfest/ vnnd streicht die Seligkeit auffs beste vnnd zierlichste herfür. Als Psal. 144. v. 15. Selig ist das Volck/ deß der Herr ein GOtt ist. Psal. 146. v. 5. Selig ist der/ deß Hülffe der GOtt Jacob ist/ deß Hoffnung auff dem Herren seinem GOTT stehet/ der Himmel/ Erde/ Meer/ vnd alles was darinnen ist gemacht hat/ der Glauben helt ewiglich. Ps. 89. 16. Selig ist das Volck das jauchtzen kan: Herr sie werden im Liecht deines Antlitzes wandeln. Sie werden vber deinen Namen täglich frölich seyn/ vnnd in deiner Gewaltigkeit herrlich sein. Ps. 73. 26. Wann ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wañ mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht/ so bistu doch Gott allezeit/ meines Hertzē Trost vnd mein 6.

Theil. Apoc. 19. 9. Selig sind/die zum Abendmal deß Lambs beruffen sind. Lu. 14. 15. Selig ist der das Brod isset im Reich Gottes Luc. 10. v. 23. 24. Selig sind die Augē die da sehen das jhr sehet / vnnd die Ohren die da hören das jhr höret. Dann ich sage euch viel Propheten vnd Könige wolten sehen das jhr sehet / vnd habens nit gesehen / vnd hören das jhr höret vñ habens nit gehöret. 2. Tim. 1. 9. GOtt hat vns selig gemacht vnnd beruffen mit einem seligen Ruff/nit nach vnsern wercken / sondern nach seinem Fürsatz vnd Gnade / die vns gegeben ist in Christo JEsu vor der zeit der Welt. Vnd Thes. 5. 9. Gott hat vns nicht gesetzet zum Zorn/sondern die Seligkeit zubesitzen durch vnsern HErren JEsum Christum / daß wir wachen oder schlaffen/ wir allezeit mit jhm leben sollen. Vnd 1. Pet. 3. Das Wasser machet nun auch vns selig in der Tauffe / die durch jennes (der Sündflut) bedeutet ward: Nicht das abthun deß Vnflats im Fleisch/ sondern der Bundt eines guten Gewissens mit GOtt durch die Aufferstehung JEsu Christi. Widerumb Ps. 33. 12. Selig ist das Volck deß der Herr ein Gott ist: Das Volck das er zum Erbe erwelet hat. Vnd Ps. 34. Schmecket vñ sehet

wie

wie freundlich der Herr ist? Selig ist der auff jhn trawet. Vnd Psal. 32. 2. Selig ist der/ dem die Vbertrettung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist. Selig ist der Mensch/ dem der Herr die Missethat nicht zurechnet/ in deß Geist kein falsch ist. Matt. 5. 3. Selig sind die geistlich arm sind / denn das Hüñelreich ist jhr/ &c. v. 8. Selig sind die reines Hertzen sind: Sie werden Gott schawen. Das mag mir ein Frewdenfest heissen/ vñ ein Geprenge/ dem wir billich zusehen mit frolocken. Da trit vnsere Seligkeit einher als eine Fürstin auß dem Himmel: Von stein vnd stahl ist er/ dem nit lustet sie zusehen: Das ist kurtz der beschluß: Seligkeit ist: Gott haben zum Herren/ zum Trost vnd Theyl/ zur Hülffe/ zur Hoffnung/ zur Frewde/ zum Liecht / zur Gerechtigkeit zu einigem ewigẽ Reichthuñ/ Gott schawen/ das Hüñelreich haben: Das Brod im Reich Gottes bey seinem Tisch essen/ mit Gott allezeit leben/ für m Zorn allwege sicher seyn / keine Sünde haben die für Gottes angesicht nicht bedecket seyn sollen/ einen Bund deß guten Gewissens mit Gott haben vnd also vberauß wol mit jhm stehen/ von Gott zum Erben erwelet seyn. Kurtz: Schmecken vnd kosten / durch die Außgiess-

sunge der Liebe GOTtes durch den heiligen Geist / vnd durch dessen krefftiges Zeugnisse im Hertzen / wie freundlich der HERR ist: Vnd darumb auff denselbigen fest vnd einig trawen.

Der 2. Theil.

2. Quænam veræ beatitudinis requisita.

Was ist doch dann nun die eigentliche Art / Natur vnnd Gestalt der ewigen vollkommnen Seligkeit der Kinder Gottes? Was ists doch immermehr für ein grosses Gut: Es muß freylich zu warer bestendiger seligkeit gar viel gehören / dann sie ist je das höchste.

Similium congeries.

JA warlich / frommes Hertz / gehört viel dazu: Vnnd gehet gar viel in diesen Gotteskasten: Es solts Salomon mit aller seiner Weißheit kaum außreden. Wir armen Kinder aber wollen an den stülen gehen / vnnd so viel dauon sagen als vnsere schwachheit vermag. Es gehöret viel darzu / daß man das liebe Korn auß der Erden durch den Ackerbaw gewinne. Viel / daß man das Ertz vnd Eisen / Gold vnd Silber auß der Erden bringe zu Nutz vnd gemeinem besten. Viel zur See vnnd Schiffart. Viel zum Kriege: Vnd so fort an: Aber zur Seligkeit gehör

gehört noch viel mehr / dann diß ist das öberste / darinnen der Mensch gedencket zubeharren vnd nimmermehr dauon zulassen. Im Ackerbaw beharret man eine zeit: Aber endlich lesset man dauon. Im Bergwerck beharret man eine zeit: Aber man lesset endlich dauon. In Kauffmanschafft vnd Seefahrt beharret man eine zeit: Man lesset aber endlich dauon. Im studieren allerhand nothwendigen Künste verharret man eine Zeit / man lesset endlich dauon. Im Kriege beharret man eine zeit: Man lesset aber endlich / abe / dañ man will endlich den Frieden. Vnd ob jemand von bemeldten dingen nicht scheiden noch lassen wolte / so muß er doch endlich dann keins derselbigen ja auch sie alle vberhauffen nicht / sind das höchste. Wir aber handlen allhie vom höchsten. Ach wer die höchste gaben deß Geistes hiezu hette / solche hohe Gehemnüssen mit hohen / ja mit höchsten Worte außzusprechen! Hie were wol nötig daß die Menge der Himlischen Heerscharen gegenwertig weren vnd GOtt selbst auß allen Kreffien preiseten. Es were wol nötig / daß der Herr allhie selbst redete / so wolten wir alle demütig sagen: Herr / rede / deine Knechte vnd Mägde hören. Aber es wil der Herr

durch

durch arme vnanſehnliche Menſchen reden/ auff daß die vberſchwencklliche Krafft ſey Gottes/vnd nicht von vns. Nun: Es geſchehe im Namen deß Herren: Der erleuchte vnſer Antzliz mit Frewden/ daß wir vns ſein rühmen jmmer vnd ewiglich. Amen.

1. Beatitudo eſt in magnis bonis.

Erſtlich. Sols eine ware vollkommene ewigbeſtendige Seligkeit ſeyn / ſo muß ſie ſeyn groß vber alles/das kein gröſſer Gut kan erdacht werden / denn dieſelbigen / welche in dieſen beſchloſſen ſind. Es muß darinnen ſein alles was man würſchen möchte : Denn ſo etwas auſſer derſelbigen zuwünſchen were/ſo were es noch nit die ware Seligkeit / darumb es vns zuthun iſt. Daß dieſem alſo laſſet vns hörē die Natur ſelbſt: Ariſtoteles lib. 1. Eth. ſpricht: Das iſt Seligkeit/darinnen ein ſolches Leben iſt / darinnen genug / alles nach wunſch/vnd kein Mangel iſt. Camerarius ſihet auch dahin/ da er ſpricht: Daß die Seligkeit nicht ſeyen kleine Nutzbarkeiten. Das alles aber beſagt die heilige Schrifft viel gewaltiger : Denn dieſelbige zeiget an was für groſſe Güter die Seligkeit in ſich faſſe / vnd bringet nichts deñ eitel Magna vnd magnalia: Groſſe vñ herrliche ding auff den Plan. Nicht ſagt ſie von Salomonis Weißheit/

die

die ist viel zuklein. Nicht von Simsons sterke/ die ist viel zuklein. Nicht von Absolons schöne/ die ist vil zu nichtig: Nicht von Crœsi vñ Crassi Reichthum̃/ das gilt hie nichts. Nicht von Alexandri grosser Macht/ die ist hie auch zu wenig. Ja nicht von GOttes grossem Wercke der Welt selbst/ in welcher alles ist was nicht Gott ist: Denn die Welt ist hie auch noch zuklein: Kurtz/ hie ist alles nichts denn Sand vnd staub: Tausent Welt auff einander sind hie nichts/ die Sache ist zu groß. Ist ein wunder ding/ daß alles zu wenig ist? was wird groß genug seyn so die gantze Welt nicht groß genug ist/ es ist je nichts grössers auffzubringen? Besinne dich recht/ Mein lieber/ Gott ist noch grösser/ denn Er ist je grösser denn alles Ioh. 10. 29. Derselbige ists mit allen seinen Himlischen schätzen: Ach welche grosse ding müssen das sein/ das von Paulus redet 2. Cor. 12. 7. da er seine gehabte Offenbarung neñet eine hohe vnd grosse Offenbarunge: Es kan freylich nicht anders sein denn eitel GOttes fülle vnd süssigkeit. Ja deß grossen Gottes. Deut. 10. 17. Tit. 2. 13. 1. Esd. 5. 8. Darum̃ heisset er billich ein grosser König auff dem gantzen Erdboden. Ps. 47. 3. Ein grosses Liecht. Matt. 4. 16.

Quæstio.

Respon.

grösser

gröſſer denn der Tempel zu Jeruſalem mit allem ſeinem Schmuck vnd Reichthumb. Matt 12.6. Gröſſer denn vnſer Hertz. Ioh. 3. 20. Sein Name iſt groß 1. Sa. 12. 22. Mal. 1.11. Sein Heyl iſt groß. 1. Sam 19.5. Seine Macht iſt groß. 2. Reg. 17. 36. Seine Barmhertzigkeit iſt groß. 1. Reg. 3 6. Sie iſt gröſſer vnd höher denn der Himmel iſt Pſal. 108.5. Seine Werck ſind groß Pſal. 111. 2. Seine thaten ſind groß vnd vnerforſchlich. Job. 37. v. 5. Was ſoll ich viel ſagen / es iſt vnd bleibt wol / als der weiſe man ſagt: Syr. 43. 29. Wenn wir gleich alles rühmen / was iſt das? Er iſt doch noch viel höher / denn alle ſeine Werck / Ach Herr GOTT wir müſſen freylich bekeñen als Syr. 42. 17. Es iſt auch den heiligen von dem HErren noch nie gegeben alle ſeine Wunder außzuſprechen. Denn der allmechtige HERR hat ſie zu groß gemacht / vñ alle ding ſind zu groß nach Würden zu loben. Vnd v. 21. 22. Er iſt von Ewigkeit zu Ewigkeit / man kan jhn weder gröſſer noch geringer machen. Ach wie lieblich ſind alle ſeine werck / wiewol man kaum ein fünckelin dauon erkennen kan. v. 23 vnd. v. 43. 1 2. 5. 29. 31. 32. 36. Wer kan ſich ſeiner Herrligkeit ſatt ſehen? Man ſihet ſeine Herrligkeit

an

an der mechtigen grossen Höhe/an dem hellen Firmament/ an dem schönen Himmel. Die Sonne wann sie auffgehet verkündiget sie den Tag/ꝛc. Er muß ein grosser HERR sein/ der sie gemacht/ vnnd hat sie heissen so schnell lauffen. Wenn wir gleich viel sagen/ so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz. Er ists gar/der HERR ist vnaußsprechlich groß/ vnnd seine Macht ist wunderbarlich. Lobet vnnd preiset den Herren so viel ihr vermögt: Er ist doch noch höher. Preiset jhn auß allen Krefften vnd lasset nit abe: Noch werdet jhrs nicht erreichen. Wer kan jhn so hoch preisen als er ist? Wir sehen seiner Wercke das wenigste: Denn viel grössere sind vns noch verborgen. Ach man kan nicht genugsam hieuon sagen: Ja spricht jemand/ was thut das zur sachen? Wo stehets/daß die Seligkeit in der Besitzunge vnd Gemeinschafft solcher grossen Güter/oder Gottes selbst stehe/ der da ist das einige Gut vnnd alles Gut? Das magstu lesen Lu. 1. v. 48. 49. Sihe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind: Denn er hat grosse ding an mir gethan/ der da mechtig ist vnd deß Name heilig ist. Ja Maria so den Sohn Gottes vnnd Heyland der Welt gebohrē/ das gehöret hieher nicht? Es gehört ja hieher: Denn sie wird

selig gepreiset / jhres Glaubens halben / daß sie den Messiam zur Welt gebracht. Luc. 1. 45. O selig bistu die du geglaubet hast. Item Luc. 11. 28. spricht Christus selbst seine Mutter daher selig: Da er sagt: Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewahren. Wer aber Gottes wort bewahret / der ists der Gott selber hat. 2. Joh. v. 9. Aber lasset vns auch andere Zeugnüssen davon hören. Es muß ja in allwege gelten / was der 144. Ps. v. 14. 15. davon beschliesset. Der Welt lauff setzet alles darauff / daß kein Schade / Verlust noch Klage auff jhren Gassen sey: Da singt man: Hie / hie / hie gehts recht zu: Das sind selige Leute / denen es also gehet: Aber der endlich Ausschlag gibts weit anders / aber doch recht. Selig ist das Volck / deß der Herr Gott ist / Ist das nicht genug? Er setzet es je alles in Gottt. Hieher gehört das schöne Exempel Mosis Ebr. 11. 26. Er Moses achtete die Schmach Christi für grösser Reichtumb / denn die Schätze Ægypti: Lieber warumb das? Denn er sahe an die Belohnunge? Antwort. Gen. 15. 2. Ich bin dein Schildt / vnd dein sehr grosser Lohn: Das ist GOtt selbst. Das kan je nicht anderst sein / denn Gott vnd gnug vnnd vberflüssig: Hie ist das höchste Gut /

Gut/die grösseste Verheissunge/ deñ es kan je nichts vber Gott sein? Wer Gott hat/hat alles. Wer die grössesten Güter hat/der hat auch die geringsten / so darinnen verfasset. Petrus lehret vns solches 2. Pet. 1. 4. Vns sind die thewere vnnd allergrösseste Verheissungen geschencket / nemlich / daß wir theilhafftig werden der Göttlichen natur / so wir fliehen die vergengliche Lüst der Welt. Das ist mir warlich ein grosses Gut/ dariñen vnsere Seligkeit gelegen / ohn welches dieselbige weder warhafftig/noch vollkommen noch bestendig sein könte. Ach der Herr hat grosses an vns gethan/deß sind wir frölich. Ps. 126. v. 3. Ist also mit kurtzem die erste zubehör als zum Vberfluß Ps. 73 1. 26. Ps. 104. 24. 28. 29. 30. vnd Johan. 15. 5. zusehen. Dauid kan der grose Göttlicher güte sich nit ersettigen/ daruñ er allezeit daran sein geistliches Wollebē hat. Ps. 31. v. 20. Ist er für grosser Verwunderunge fast nicht bey jhm selbst / da er spricht: Wie groß ist deine Güte/ die du beygelegt hast denen die dich fürchten / vnd erzeigests denen die für den Leuten auff dich trawen? Daher leufft im 66. Ps. v. 16. sein Hertz vnd Mund vber / mit diesen frewdenreichen Worten. Kompt her / höret zu / alle die jhr

NB. Aristotel. Aut diuina res est beatitudo, vel ea in nobis est diuinius. Lib. 10 Eth. c. 7.

Gott fürchtet / Ich will euch erzehlen was er an meiner Seelen gethan hat: Also ists mit allen glaubigen seligen Creaturen / denn sie sehen auch ein grosses liecht Göttlicher gnaden. 1. Matt. 4. v. 16. Denn die güter Christi sind groß vber alles: Sie geben auch grosse Frewde vber alle Frewde. Luc. 2. 10. Sie sind aller Kinder GOttes grosses abendmal. Luc. 14. 16. das jhnen Gott selbst bereitet. Ach was grosser dinge sihet man darinnen. Joh. 1. 50. & 5. 20. August. super Ioh. 17. Qui Deum nouit est beatus. Wer Gott kennet der ist selig. Es ist aller voll eitel Verwunderunge: Daß man billich sagen muß. 1. Tit. 3. 16. Kundlich groß ist das Gottselige geheimniß / Gott ist offenbaret im Fleische / ꝛc. Ist alles nicht anders / denn Gott ist vnser worden / lesset sich vns sehen / besitzen / vnd im Hertzen kosten vnnd schmecken: Grosse beute: Alle äcker der Welt mit allem Korn: Alle Weinberge mit allen Früchten: Alle Schiff mit allen köstlichen Wahren / sind nicht ein steublin gegen die Grösse dieser güter. Gott haben / das ist vnerforschlich vnd vnaußsprechlich. Esaias zeiget solches. c. 64. v. 4. Von der Welt her ist nit erfahren / noch mit Ohren gehöret / hat auch kein Auge gesehen ohn dich

dich Gott / was denen geschicht die auff dich harren. Paulus nennet daher die Seligkeit. Ephes. 1. 18. Den reichthumb deß herrlichen erbe Gottes an seinē heiligen: Vnd c. 3. v. 16. Daß Gott den heiligen vñ glaubigen Krafft geben wolle / nach dem Reichthumb seiner Herrligkeit starck zu werden durch seinen Geist an den jnnwendigen Menschen: Daß Christus wohne durch den Glauben in jhrem Hertze / ꝛc. Vnnd daß sie begreiffen mögen welches da sey die Breite / vnd die Länge / vnd die Tieffe / vnd die Höhe: Auch erkennen die liebe Christi: Welche doch höher ist / denn daß man sie erkennen möge. Das ende ist. Auff daß jhr erfüllet werdet mit aller Gottes fülle. Ist demnach vnser Seligkeit rechtschaffen nach dieser ersten condition: Den sie stehet in dem einigen Gute. Fürs ander: Zur waren bestendigen volkommnen Seligkeit gehöret auch daß sie in allem / was ein menschlich Hertz jm wünschen vnd begeren möchte / ohn einigen fehl vnd mangel sey. Grosse güter / alle Güter / ist nicht gäntzlich ein ding: Es könt wol einer das Meer voll Güter haben. Dennoch hat er nit so bald alle güter: Es könt wol einer den gantzen Erdboden voll Güter haben / noch hat er nicht so bald alles was zu

2. Beatitudo est in bonorum omniū possessione & fructu.

wünschen. Es könt wol einer die gantze Welt voller Guts haben / noch hat er so bald nicht alles ohn einigen Mangel: Es kan jhm wol Vnsterbligkeit mangeln / was ist er denn dessen alles gebessert? Gar wenig. Er muß je sterben vnnd wol eh denn ers meinet: Was hilfft jhm denn sein grosses gut? Es mangelt jm ja freylich noch am höchsten vñ besten. Ja der wahren Seligkeit aber ist gar kein Mangel / sondern alles nach Wunsch deß Hertzen durchauß genüget vnd genügen muß. Vnd also ist auch vnser liebe Seligkeit / vns beschrieben. Die Heyden haben diß auch auß dem Liecht der Natur gesehen / da sie sagen: Selig ist der / der volle Genüge hat aller dinge / so zu deß Lebens nutz / notturfft vnd zierde gehören. Item Aristoteles. Das selige Leben fordert nichts mehr / hat nach keinē ding einiges verlangen: Bedarff keines dinges / sondern ist mit jhm selbst zufrieden. Das ist von dieser vnsern wahren Seligkeit einig vnnd allein mit Warheit zusagen. Item Die Seligkeit muß in allen stücken volkommen sein / denn im seligen Leben mag nichts vnuolkommenes bestehen. Abermal: Selig sein / ist alles haben vnd keines dings mangeln / vnd in jm selbst alles habē / daß man sonst

Li. 10. Eth. c. 6.

Lib. 7. de Rep. c. 5.
Lib. 9. Eth. c. 9.

nichts

nichts bedürffe. Ferner: Selig sein ist so viel/ als alle Güter haben / vnd also auch Freunde so durchauß auffrichtig vnnd getrew sein/ welche vnter allē Gütern/ so ausser vns selbst gefunden werden/ die besten sind. Eben dasselbige hat auch Cicero geschrieben auß dem Buch der Natur. 5. Tusc. Wer selig ist von dem weiß ich nicht / was er doch solt jmmermehr wünschen oder begeren / daß er noch seliger werde / So aber etwas ist das jhm noch mangelt/ so ist er nicht selig. Item: Alles was selig ist / ist also beschaffen daß jhm nichts mangele / vnd was in seiner Art volkommen vnd vberreich ist/ das ist selig. Ibidem. Also halten hievon die Patres Augustinus vnnd Isiodorus: Der ist selig der alles hat was er haben wil. Wie? solten wir vnsere Seligkeit auß der Heyden bücher vnd auß der Vätter Schrifften lernen? Was thut vns dann die Schrifft der Propheten vnd Apostel? Es geschicht der heiligen Schrifft zu ehren / daß wir dieselbigen anziehen: Denn da soll man sehen wie viel heller herrlicher vnd fester vns diese solch grosses gut beschreibet. Anfenglich Ro. 8. v. 32. Gibts Paulus gewaltig: Hat vns GOtt seinen Sohn gegeben/ vnd dessen nicht verschonet / wie solt er vns nit alles mit

jhm schencken? Eben also auch 1. Cor. 3. v. 22. 23. Es ist alles ewer es sey Paulus oder Apollo: Es sey Kephas oder die Welt: Es sey das Leben oder der Todt: Es sey das gegenwertige oder das zukünfftige: Alles ist es ewer: Jr aber seyd Christi. Das rühmet auch David Ps. 23. 1. Der Herr ist mein Hirte/ mir wird nichts mangeln. Vnd Psalm. 34. v. 10. Die den Herren suchen haben keinen Mangel an jrgend einem Gute. Item. Ps. 84. 11. Der HErr wirdt kein guts mangeln lassen den frommen/ Abermal. Ps. 37. 4. Der Herr wirdt dir geben was dein Hertz wünschet. Ferner Ps. 65. v. 4. Selig ist der den du erwehlest vnnd zu dir lessest/ daß er wohne in deinen Höffen: Der hat reichen trost von deinem Hause/ von deinem heiligen Tempel. Denn Ps. 36. v: 8 9. 10. Wie thewer ist deine güte/ Gott/ daß Menschen Kinder vnter dem Schatten deiner Flügel trawen: Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses: Du trenckest sie mit Wollust als mit einem strohm. Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht. Also zeuget Christus der Herr nicht allein Matt 18. 11. Daß er kommen sey selig zumachen das verlohren ist: Sondern

dern daß auch seine Schafe das Leben vnd volle genüge haben sollen Joh.10.v.10. Darumb denn diese vnsere wahre Seligkeit alle güter GOttes so gar volkömlich in sich begreiffet vnnd mitbringet/ daß auch nicht anders denn eitel Heil darinnnen sich sehen lassset/nach Aussage der Propheten. Jesa.60. 18. Deine Mawren sollen Heil/vnd deine Thoren Lob heissen. Vnnd Jesa.26.1. Wir haben eine feste Stadt/ Mawren vnnd Wehren sind heil. Denn es muß gehen nach dem 132.Ps.v.16. Ihre Priester wil ich mit Heil kleiden: Vnd jhre heiligen sollen frölich seyn. Item. Jer.31.14. Ich will der Priester Hertz voller Frewde machen/vnd mein volck soll meiner Gaben die Fülle haben: Es ist solches zuuor abgebildet in dem herrlichen Segen der Jsraeliter der jhnen in zeitlichen gutern von Gott ist widerfahrē/dauon zulesen. Deut.2.7. Gott ist bey dir gewesen/spricht Moses/daß dir nichts gemangelt hat. Also ist er jetzo auch bey vns mit seiner Gnaden/ da wir noch in der Wüsten dieser Welt auff der Reise sind/nach vnserm gelobten vnd geliebten Vaterlandte zu/daß vns an Trost deß Heils nichts mangelt: Dort aber wird er ewig bey vns sein/ daß vns denn auch an ewi-

ger Herrligkeit nichts mehr mangeln müs-
sen Ist auch die andere zubehör.

3. Beatitudo est pura & malorũ omnium plane expers.

Zum dritten: Es gehöret auch zu warer Seligkeit/daß sie durchauß rein sey/also daß nichts vbels noch widerwertiges in Besitzunge vnnd Niessunge alles gewünschten gutes mit vnterlauffe. Das haben die Philosophi auch wol gesehen. Als Socrates: Seligkeit ist eine solche Wolluſt/auff welche nimmermehr keine Vnluſt erfolget. Stob. ser. 101. Diogenes. Das ist die einige Seligkeit/dadurch wir bekommen/daß wir vns warhafftig frewen/vnd zu keiner zeit trawren/auch an keinem Orth nicht. Item. Das ist ware seligkeit/welche machet daß die Seele in stetswerende stille vnd Frölichkeit gesetzet werde. Ibidem. Cicero 4. Tusc. Der ist ein seliger Mensch/welchem nichts von allen menschlichen dingen vnträglich ist/noch sein Gemüt kräncket. Item 5. Tuscul. Selig sind die/so im guten sitzen/dabey gantz kein vbel ist. Item. Das sind selige Leute/welche keine Furcht schrecket/keine Kranckheit verzehret: Keine luſt peiniget/keine nichtige vbermessige Frewde welck vnd weich machet. Ein ander spricht: Selig ist der/der da hat was er haben wil/vnd. Ibidem. Nicht leidet was

er

er nicht leiden wil. Aber jhr armen Heyden/ wo gehet der Weg hin/ da man zu solcher seligkeit kompt? Da hat aller Philosophen Liecht ein ende: Da weiset vns allein das selige Liecht deß Göttlichen worts den Weg: Bey diesem Liechte sehen wir alles was wir sehen sollen zu vnserm Heil/ biß daß GOtt mit auffgedecktem Angesicht vnser ewiges Liecht vnd Sonne sein wird. Aber lasset vns Gottes wort hören/ von vnser reinen Seligkeit Petrus. 1. Pet. 1. 4. nennet dieselbige nicht allein ein Vnuergängliches/ sondern auch ein vnbeflecktes Erbe: Das da gantz rein sey/ das keine Sünde noch straffe der Sünden mehr da sey: Vnd zwar die Sünde belangend/ dauon zeuget Joh. 11 Joh. 3. v. 9. Daß wer auß Gott geboren ist könne nicht sündigen/ denn er sey von Gott geboren/ deß Same in jm bleibet. In künfftig volkommener Seligkeit aber/ wirdt die Newgeburt auch volkommen sein beide an Leib vnd Seel/ vnd deß Fleisches streit wider den Geist gäntzlich auffhören: Vnd wie allhie die glaubigen in angefangener Seligkeit/ nach dē sie der ewigen gnaden Christi im Glauben theilhafftig worden/ nach dem jnnwendigen Menschen vnnd Willen deß Geistes nicht mehr sündi-

gen: Also werden sie dort in vollkomẽner Seligkeit auch nach der that an Leib vnnd Seel ewig ohn Sünde sein. Item. Esa. 60. v. 21. Dein Volck sollen eitel gerechte sein / vnnd werden das Erdreich ewiglich besitzen / als die der Zweig meiner Pflantzunge / vñ ein werck meiner Hände sind zum Preise. Vnd Soph. 3. 13. Die vbrigen in Israel werden kein böses thun. Belanget die straffen der Sünden als / Creutz / Jamer / Hertzleid / Schade / vnd Schmertzen / ꝛc. Das wird sich in vnserer volkommenen Seligkeit ewig nicht mehr finden noch mercken lassen : Dauon sagt der Herre selbst. Joh. 16. 20. Ewer trawrigkeit soll zur Frewde werden / vnnd ewere Frewde soll niemand von euch nemmen. Vnd als Esaias saget. Esai. 60. v. 20. Die tage deines Leids sollen ein Ende haben. Darumb sind auch die Todten / so in dem Herren sterben selig von nu an : Deñ sie ruhen von jrer Arbeit. Apoc. 14. 13. Vnd wie solt nicht vnsere liebe volkomẽne Seligkeit gantz rein sein vnd von allem Vngemach geseubert / weil alles Vbel wird sein Endschafft nemmen : Das Vngewitter hört auff / der streit hört auff / die finstere Nacht hört auff. Ey vnser Vnglück hört auch auff. Es wird dermal eins

Similia.

heissen:

heissen: Wo ist nun die Sünde vmb welcher willen aller Verderben vber vns kommen ist? Rom. 5. 16. Wo? Man wird die Missethat Israel suchen / spricht der Herr. Aber es wird keine da sein. Vnd die Sünde Juda: Aber es wirdt keine funden werden. Jer. 50. 20. Wo ist nun der zorn Gottes vber vnsere Sünde? Wo? Gott spricht: Os. 14. 5 Ich wil jhre Abtreten wider heilen: Gern wil ich sie lieben / denn soll mein Zorn sich von jhnen wenden: Vnd ist also mit vns wie Paulus sagt: 1. Thes. 5. 9. Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn: Sondern die seligkeit zubesitzen / durch vnsern Herren Jesum Christum. Wo ist nun der fluch / welchen der Zorn vnd Sünde vber vns bracht hat? Wo? Zach. 8. 13. Ihr seyd ein fluch gewesen vnd sollet mir ein Segen sein. Ach ja Herr? Was du segnest das ist gesegnet ewiglich. 1. Par. 17. 27. Wo ist nun die macht deß Satans vber vns? Wo? Luc. 10. 19. Ich hab euch spricht Gott / macht geben zu tretten auff Schlangen vnd Scorpion / vber alle gewalt deß Feindes vnd nichts wird euch beschädigen. Wo ist nun die gewalt deß Todes der vns fraß wegē der Sünden. Rom. 5. 12? Wo bey wird der HErr den Todt verschlingen ewiglich? Es. 25. 8. Todt

wo

wo ist dein stachel? Helle wo ist dein sieg? 1. Cor. 15. 55. Wo ist die arge verräterische neidische feindliche Welt / die vns geplaget hat ohn Maß vnd Barmhertzigkeit? Wo? Joh. 2. 17. Die Welt vergehet mit jhrer lust. Vnd Christus hat vns von dieser argen gegenwertigen Welt erlöset. Gal. 1. 4. Wo sind die Tyrañen / welche nach vnserm Blut vnd Gut gedürstet hat? Wo? Sihe ich wils mit allen denen außmachen die dich beleidigen. Soph. 3. 19. Denn die blutgierigen vnd falschen bringen jhr Leben nicht zur helffte. Psa. 55. 3. Wo ist der Antichrist mit seiner grossen prechtigē Babel / die sich von dē blut der heiligē gemestet. Wo? In daß Meer ist Babel geworffen / als ein grosser Mülstein der nicht mehr zufinden ist: Apoc. 18. 21. Der Antichrist aber wirdt geworffen in den fewrigen Pful. Apoc. 19. 20. Wo sind die Lügner welche vns geschendet an Ehren vñ Namen / geistlich vnd leiblich? Wo? Psalm. 5. 7. Du bringest die Lügner vmb. Wo sind die vns feind waren vnd auff vns heimlich laureten? Wo? Ey sie müssen zuschanden werden / spricht der allerhöchste Ps. 44. 7. Wo ist nun die schmach so wir haben tragen müssen im gantzen Leben? Wo? Der Herr wird aufftheben

ben die Schmach seines Volckes in allen Landen Es. 25. 8. Wo ist nun die bittere Armut / welche vns als ein fewriger Berg auff dem Halse gelegen? Christus ist arm worden vmb vnsert willen / auff daß wir durch seine Armut reich würden. 2. Cor. 8. 9. Wo ist nhu Kranckheit / Schmertzen vnnd Trawren? Wo wo? wo sind sie doch? Antwort: Apoc. 21. 4. Gott wird abwüschen alle Threnen von vnsern Augen vnd der Todt wird nit mehr sein / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr sein: Denn das erste ist vergangen. Vnd Apoc. 22. v. 2. Die bletter vom Holtz deß Lebens dienen zur Gesundheit der Heiden. Kurtz. Es. 38. 10. Frewde vnd Wonne werden sie ergreiffen: Aber schmertz vnd seufftzen wird weg müssen. Ist je gar eine reine Seligkeit.

Fürs vierde. Es gehört auch zur seligkeit / daß sie das Hertz jhres besitzers in allweg rühig / sicher / vnnd friedsam mache / daß er sich keines verlusts deroselbigen mehr zubefahren habe / wann davon keine Göttliche Schrifft vorhanden / so wissen doch auß der Natur solches die Heyden: Cicero in Paradox. Der selige muß gewiß seyn / daß er ein bestendig Gut habe: Dañ welcher alle seine Hoffnung / Rech-

4. Beatitudo caret amissionis periculo, & est omnibus modis in tuto. Mātuan⁹. Tuta salus hostile nihil. 5. Tusc.

Rechnung/vnnd Gedancken gesetzt hat auff deß Glücks zufall/ der hat nichts für gewiß/ kan auch von keinem Dinge als vngezweifelt setzen/daß er dessen Herr seyn werde/ auch nur einen einigen Tag/ Item, Die sind selig/welche keine furcht schrecket/ꝛc. Item der sich fürchtet/er möge etwas von seinen Gütern verlieren/ der kan nicht für selig geachtet werden. Abermal/Der selig ist/kan nicht in furcht grosser Dinge seyn. Item, Niemand kan jtzo selig seyn/vñ denn bald vnselig. Dañ wer da helt/daß er dermal eines wol könne Elend seyn/ der ist noch nicht selig. Also auch Diogenes, Selig ist/ dessen Gemüth vnnd Seele in ewige stille vnd sicherheit gesetzt ist. Das wil auch Boeth. 1. 1. da er sagt: Qui me felicem toties iactastis amici? Qui cecidit, stabili non erat ille gradu. Warumb habt jhr doch/ lieben Freunde/ mich so offt für selig gerühmet? Der gefallen ist/ hat je nicht fest gestanden. Wil sagen: Den man für selig rechnen soll/der muß für allem Fall gantz gesichert seyn. Aber allhie pranget die heilige Schrifft auff das allergewaltigste/vñ mahlet die seligen mit jrer sicherheit so schön/ daß auch den Steinen lüsten möchte dieselbige zu schawen: Joh. 14. v. 1. Spricht der Herr

selbst

selbst vns einen bestendigen Muth ein / mit diesen trösilichen Worten: Euwer Hertz erschrecke nicht / Glaubet jhr an Gott / so glaubet auch an mich / ꝛc: Vnd v. 27. Ewer Hertz erschrecke nicht / vnnd fürchte sich nicht / dann ich lasse euch den Frieden. Meinen Frieden gebe ich euch / Ich geb euch nit wie die Welt gibt. Item / Luc. 12. 32. Fürchte dich nicht du kleine Herde / dann es ist deß Vatters wolgefallen gewesen / euch das Reich zu geben. Also zeigt auch Zacharias Luc. 1. v. 74. an / Daß wir durch Christum darzu erlöset sind / daß wir jhm dienen sollen ohne furcht in heiligkeit vnnd gerechtigkeit vnser lebenlang. Darzu kompt Paulus Rom. 8. v. 15. Jhr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß jr euch aber fürchten müstet / sondern jr habt einen Kindlichen Geist empfangē / der schreiet Abba lieber Vatter. Vnnd endlich nach volkomener außführung diser grossen Sachen / vnnd gewündschten sicherheit vnsers Heils / Triumphiret er mit frölichem / gewaltigem / trotzigem Glaubens muth: Ich bins gewiß / daß weder Tod noch Lebē / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges: weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns

scheiden

scheiden von der Liebe Gottes/die ist in Christo Jesu vnserm Herrn. v. 39. Wann Christus nicht were/ so müsten wir im gantzen Leben durch furcht deß Todes zeitlich vnnd ewig Knechte seyn. Aber nun der vns erlöset hat/ so ist solche furcht auffgehaben/ vnd sind wir sicher/ daß vns der erste nit schaden kan/ vnd der ander vber vns gar keine macht hat. Ebr. 2. v. 15. Apocal. 20. 6. Eben das haben auch die Propheten geweissaget vnd herrlich bezeuget: Als Jesa. 32. v. 17. 18. Der gerechtigkeit furcht wird friede seyn/ vnd der gerechtigkeit nutz wirdt ewige stille vnnd sicherheit seyn: daß mein Volck in Häusern deß Friedens wohnen wirdt/ in sichern Wohnungen/ vñ in stoltzer Ruhe. Vnd Esa. 45. 17. Israel erlöset durch den Herrn mit einer ewigen Erlösunge wirdt nicht zu schanden noch zu spott jmmer vnd ewiglich. Ferner 54. 14. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst fern seyn von gewalt vnd vnrecht/ daß du dich darfür nicht darffest fürchten/ vnd von schrecken/ dann es soll nicht zu dir nähen. Darauff helt er vns auch eben so wol als Paulus einen Glaubens triumph für/ c. 12. v. 2. Sihe Gott ist mein Heil/ Ich bin sicher vñ fürchte mich nicht/ dann Gott ist mein Stercke/ vnd mein

Psalm/

Psalm/vnd mein Heil/ꝛc. Vnd solches verkündiget er nicht allein vns auch/sondern befiehlet auch/cap.26. daß wir vns nur frey sicherlich (nemlich mit heiliger sicherheit deß Glaubens) darauff verlassen sollen: Verlasset euch/spricht er/ auff den Herrn ewiglich/ dañ der Herr ist ein Felß ewiglich. Jeremias hat auch hievon herrlich geschrieben. Jer.23. v.4.6. Sie sollen sich nit mehr fürchten noch erschrecken/ noch heimgesucht werden. Juda soll geholffen werden/ vnnd Israel soll sicher wohnen. Item Jerem.3.10. Jacob soll wider kommen/vnd im Friede leben/ vnd gnug haben/vnd niemand soll jhn schrecken. Deßgleichen ist auch beym Ezechiel. Ezech.34.v.28. Meine Schaffe sollen sicher wohnen ohn alle furcht. Sophonias sols vns nun beschliessen cap.3.v.13.14. Sie sollen weiden vnd ruhē ohn alle furcht. Jauchtze du Tochter Zion: Ruffe Israel: Frewe dich/vnd sey frölich von gantzem Hertzen/du Tochter Jerusalem/dañ der Herr hat deine Straffe weggenommen/ vnd deine Feinde abgewendet/ Der Herr/der König Israel ist bey dir/ daß du dich für keinem vnglück mehr fürchten dürffest: Das ist je sicherheit.

Zum fünfften. Zur Seligkeit gehört auch

5. Beatitudo est æterna & durabilis, nec eius nec mutationem, nec finem.

endlich/daß sie ewig sey vnd jhre Güter/ darinnen sie bestehet/ kein Ende nemmen. Dann was hilffs doch einen mächtigen Herrn/ daß er alle Güter der Welt/ vnnd darzu alle Lust vnnd Frewde deß Hertzens/ so einer Creatur jmmer widerfahren können/ hette: vnd er müste darvon/ wann ers am wenigsten vermeinte/ vnnd solches alles verlassen/ wann er allererst gedächte desselbigen am besten zugebrauchen vnd zuzumessen: Solt er nicht dafür begeren der ärmste Bettler zusein/ vnd nimmermehr solcher dinge Süssigkeit gekostet zuhaben/ so kans jhm sein Hertz desto minder krämcken/ wans scheidens gelten muß? Darumb muß die Seligkeit vnd jhre Güter ewig sein/ vnd nimmermehr das geringste dessen verändern noch vergehen. Vnnd daß auch die Philosophi eine solche Seligkeit gemeinet/ ist leicht zuersehen auß folgenden Zeugnissen derselbigen. Aristoteles lib. 1. Eth. c. 4. Will daß derselbige/ der sein gantzes Leben im glück vnd wolstandte zubracht/ vnnd zuletzt elend darvon scheidet nicht für selig zu achten sey. Also auch Cicero 5. Tuscul. Niemand kan selig sein/ er habe deñ ein bestendig Gut vnd bleibende Habe. Denn nichts soll veralten/ nichts verleschen/ nichts verfallen/ von alle dem

dem daß im seligē Leben begriffen ist. Item 2. De Finib. Nicht ein stücklin / sondern in der stetswerendē Ewigkeit der zeit stehet das selige Leben. Item Niemandt kan jetzo selig sein / vnnd auff ein andere Zeit elend oder vnselig: Denn weñ ein mal das selige Leben angefangen ist / so bleibet dasselbige so gewiß / als gewiß die Vrsacherin deß seligen Lebens / die Weißheit selbst bleibet. Diesen brut auch der heilige Augustinus die Hand / wiewol nicht allein auß dē Liecht der Natur / sondern auch auß dem vbernatürlichen Liechte der heiligen Schrifft vnd deß heiligen Geistes der gnedigen Kindschafft gelert: Da er schreibet. lib. 2. de ciuit. Dei. Das ist keine wahre Seligkeit / von deren Ewigkeit man zweiffelt. Wir aber wollen fort gehen vnnd hören wie schön der H. Geist diese fünffte zu behör im Worte deß ewigen Euangelii vns beschreibet. Es heist billich ein ewiges Evangelion / Apo. 14. 6. Nicht das mans ewig predigen werde / 1. Cor. 13. 8. sondern daß die Güter ewig sind. so es vns fürtregt vnd bringet: Vnd darumb heisset es auch mit gebürlichem Ruhm eine kraffi GOttes selig zumachen alle die daran glauben. Rom. 1. v. 6. Denn es ist eine ewige Weißheit Gottes die sich nicht lesset endern:

Es lehret ein ewige vnuerenderliche / vnuerrückliche Gnade deß Heils in Christo Jesu: Es zeiget vns daß Christus vns sey gemacht von Gott zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd zur Erlösunge: Vnd daß in seinem Erkentnüß das ewige Leben stehe. 1. Cor. 1. 31. Joh. 17. 1. So sind wir demnach je auß der massen selige Menschen die wir an Christum Jesum glauben / weil alle vnsere Güter im Euangelio offenbaret ewig sind:

NB. Thesauri æterni 25.

Q. Ja wo stehets dann geschrieben? Es sind grosse Sachen / wie darff mans fort also glauben? R. Genugsam stehets geschrieben: Wer Ohren hat zuhören / der höre. Ewig / ewig / ewig ist alles was zu vnser Seligkeit wesentlich gehöret. 1. Vnser gut ist ewig: Psal. 37. 18. Es bleibet / wenn Himmel vnd Erden vergehet / vnnd alles was sichtbar ist. 2. Vnser Vatter vnd Fürst ist ewig / von welchem vnsere Seligkeit herkommet / beschützet vnd bewahret wird Esa. 9. 6. Ezech. 37. 25. 3. Vnser Leben das auch Gott ist / ist ewig Joha. 5. 24. 1. Joh. 1. 2. 4. Vnsere gnade in Christo verheissen vnd durch denselbigen vns worden im Glauben ist ewig. Ps. 89. 2. Esa. 54. v. 8. Also das auch Gott geschworen hat nimmermehr mit vns armen

Würmen

Wurmen zuzürnen. v. 9. 5. Vnser liecht ist ewig/daß wir nimmer im Finsternuß vnd Schatten deß Todes mehr sitzen sollen Esa. 60.19. 6 Vnsere erlösung ist ewig: Ebr. 9.12. Esa. 45.17. Denn sie ist geschehen von GOtt der vns mit seinem Blute erlöset hat. Act. 20.28. 7. Vnsere Namen/daß wir Kinder Gottes heissen/sind ewig: Esa. 56.5. Denn sie sollen nicht vergehen. 8. Vnser Erbtheil ist ewig. Ebr. 9.15. Denn wir sind Erben Gottes vnnd Mitterben Christi. Rom. 8.17. 9. Vnser Heiligthumb ist ewig. Ezech. 37. v. 26. Deñ Gott ist/wohnet vnd wandelt in vns ewiglich. 2. Cor. 6.16. Joh. 14.16. 10. Vnser Bund mit Gtot ist ewig. Esa. 55.3. Denn vnsere sind die gewissen gnaden Dauids: Vnd es wird das Wort vnd der Geist deß HERREN von vnserm Munde nicht weichen ewiglich. Esa. 59.21. 11. Vnser Pracht ist ewig/ Esa. 60. v. 15. 12. Vnsere Frewde ist ewig. Esa. 35. v. 10. Denn schmertzen vnd seufftzen müssen weg/ vnd vnsere Frewde wird noch kan niemand von vns nemmen. Johan. 16. 13. Vnser Felß ist ewig Esa. 26.4. 14. Vnser trost ist ewig 2. Thess. 2.16. 15. Vnser lob vnd danckſagung ist ewig. Ps. 84. v. 5. 16. Vnser

Fried vnd Sicherheit ist ewig. Esa. 32. v. 17. 18. vnd 9. 7. Denn wir wohnen in Häusern deß Friedes in sichern Wohnungen vnd in stoltzer Ruhe: Auch gibt vns Christus vnser getrewer frommer Heiland nit wie die Welt gibt so alsbald wider nimpt was sie gegeben/ wenn mans im geringsten mit ihr versihet. Jo. 14. v. 27. 28. 17. Vnser heil ist ewig. Ebr. 5. 9. Esa. 51. v. 7. Also daß dafür der Himmel wie ein Rauch vergehen muß/ vnd die Erde wie ein Kleid veralten. 18. Vnser Ruhm ist ewig. Ps. 5. v. 12. Denn Gott beschirmet vns / Er segnet vns / Er krönet vns mit gnaden als mit einem schilde. 19. Vnser pfandt deß ewigen Erbes der Herrligkeit / vnd sigill deß Reichthumbs der ewigen Gnaden ist ewig. 1. Joh. 2. 27. Eph. 1. 13. Denn vnsere Leiber sind Tempel deß heiligen Geistes / dabey wir versichert sind/ daß wir sein Eigenthumb worden zu Lobe seiner Herrligkeit. 20. Vnsere gerechtigkeit ist ewig. Dan. 9. v. 24. Denn vnserer Sünde soll nimmermehr gedacht werden: Jer. 31. 24. Man wird sie suchen: Aber es wird keine da sein: Sie wird nicht funden werden. Jer. 50. 20. 21. Vnser Segen ist auch ewig. 1. Chron. 17. 27. Was der Herr segnet / das ist

gesegs

gesegnet vnd bleibt gesegnet ohn Ende: Vnd wer dem fluchē wil/ der muß auß dem Munde Gottes selbst verfluchet sein. Gen. 12. v. 3. 22. Vnser Hauß vnnd Wohnunge ist ewig 2 Cor. 5. 1. Ps 23. 6 Denn wir werden bey dem HErren sein allezeit 1. Thes. 4. 17. 23. Vnser Reich ist ewig. Dan. 2 44. Deñ es ist das reich Gottes. Jac. 2 5. 24. Vnser Lieblichkeit vnd Ergetzunge ist ewig zur rechten Gottes Ps. 16. 10. Denn wir werden vnaußsprechliche herrliche Frewde haben. 1. Pet. 1 8. 25. Vnser Herrlichkeit ist ewig. 2. Tim. 2 10. Denn das sterbliche wird anziehen das vnsterbliche/ vnd das verweßliche das vnuerweßliche: Summa es ist nicht alles zusagen. Gott hat sich selbst zum höchsten verpflichtet/ daß er nicht wolle ablassen vns guts zuthun: Sondern sein werck an vns ewig vollenden. Jer. 32. 20. Phil. 1 6. Was denn nun Gott vollenden wil/ ja thätlich vollendet/ das können je alle Pforten der Hellen nichts hindern/ wehren noch verstören: Vnd das so viel weniger/ weil das gantze Werck allein in Gott seiner Gnaden vnd allmechtigen Wirckunge stehet: Also daß alle Mittel zur Seligkeit vnd zum Glauben derselbigen allein an GOtt liegen/ vnd alle auch

vnter Gott sind einig vnd vollkommen: Daß nicht GOtt muß wie sie wollen / oder wie es jrgendts eine zufellige Vrsache anders woher / oder auch das blind Glück / ohn / wider vnd vber Gottes Willen / Fürsatz / Regiment Wirckunge / es erzwinget: Denn Gott ist keiner Not oder Zwang vnterworffen. Weñ denn nun Gott nach seiner vnerforschlichen Güte wil in vns das Heil vnd den Glauben beyde anfangen vnnd vollenden / so sind alle Creaturen so gar in seiner Hand / daß sich keine dawider kan setzen: Vnd so ers also schicket / so müssen sie eben in dem sie widerstreben / darzu nur am meisten helffen / daß solche Seligkeit nach Gottes willen sampt vnserm Glauben in vns vollendet werde: Denn denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienē / denen die nach dē Fürsatz beruffen sind. Rom. 8. 28. So ist vnd bleibet demnach vnsere Seligkeit eine ware vollkommene vnd ewigbestendige Seligkeit / weil sie in dem seligen / ewigen / warhafftigen / vnsterblichen / vnuergenglichen Gott gegründet ist:

Demselbigen sey Ehr vnd Preiß
in Ewigkeit. Amen /
Amen.

Der

Der 3 Theil/ deß 2 Cap.
die Geistliche Vbung.

3. Praxis.

1. Heilige vnterredung mit Gott dem Vatter.

Hinc existit.

1. Agnitio immensæ bonitatis Dei.

HErr du höchster in aller Welt/ du freundlicher vñ gütiger allen Seelen die nach dir fragen: wie groß vñ thewr ist allhie deine güte für meinen Augen? Ach selig/ selig sind sie/ daß sie so grosse vnaußsprechliche Dinge sehen in deinem Worte: Hie bin ich ein Doctor vnd Doctorinne/ von dir/ o Vatter im Himel durch deinen Geist selbst gelehret vnd promovieret. Ich weiß nun was seligkeit ist/ vnnd worinn sie stehet. Ein grosses Liecht ist vber mich auffgangen. Die Nacht vnd Macht der finsternuß ist verschwunden auß meinem Hertzē. Du Herr hast vber mich erleuchtet dein Antlitz: Meine Seele ist genesen/ dieweil in Christo Jesu du mir Leben vnd Seligkeit gegeben/ vnnd ich in Christo bin vnd bleibe durch den Glauben: so stehets vberauß wol vmb meine Seele. Du hast sie mir erfüllet mit reiner heiliger wolluſt. Du hast sie damit getrencket als mit einem Strom. Du hast sie in mir still gemacht als ein reines Wässerlin zwischē den Bergen Gottes. Du hast mir darein geleget den vnaußforschlichen Reichthumb aller Himlischen Güter. Dich selbest du einiges höchstes Gut/ hast du mitten in mein armes Hertz gesetzet. Nun hab ich ware gemeinschafft mit dir meinem Gott.

2. Lætitia salutis.

O ich armes jrrdenes Gefäß / was grossen Schatz trag ich bey mir? Nun bin ich ein gemachter Herr: Ich sitze mit Gott in vngetheilte Gütern. Ich habe Gott selbst / vnd alle Ding: Gott vñ gnug / Gott mein Gut / mein Trost / mein Theil / mein Heil / meine Hülffe meine Hoffnung mein Leben / mein Fried meine Freude mein Liecht meine Gesundheit / meine Stercke / meine Schönheit / meine Gerechtigkeit / mein Wunsch mein Himelreich: Gott meine Speise mein Tranck / meine Ergetzligkeit / meine Wolluſt meine Seligkeit. Was du mir nicht bist das ist nichts: was du mir bist das ist mir alles Himmel vnd Erden sind gegen dir gar nichtig in meinen Augen / du allein bist mir groß. Ach deß vberauß heiligen Berufs / damit du mich geruffen hast zu deinem lieben Sohn Jesu Christo: gebenedeyet seyest die Stunde ewiglich. Ja gebenedeyet seyest du viel mehr vber alles: Dein Fürsatz vnd Gnade ist alles. Meinen wercken kompt davon nichts. Darumb fellet mein Heil nicht mit meinen wercken sondern stehet ewig in / auff / vnnd mit deiner Gnadē Du mein Gott hast mich gesetzt zu einem ewigen Gnadenkind vnd Heilsbesitzern / Das machet / du rechnest mir meine tägliche Sünde nicht zu / dañ die Gnade schirmet mich für dem Zorn ewiglich: Sie schmücket vnnd zieret mich / sie machet mich angenem immerdar: So lange Gnade vnnd Christus mein Seligmacher wehren / kans meiner Seelen nicht vbel gehen. Dañ hie ist hülffe / Segen / sicherheit Reichthumb vnd Seligkeit. Diese schweben vber all mein wol vnnd vbelthun.

3. Perseuerantię certitudo.

Es ist

Es ist eitel groß Gut/viel gröſſer dann diese herrliche schöne Welt mit aller ihrer zugehör. Was köntest du/ mein frommer Gott/ mir gröſſers geben/ dann dich selbest. Du bist je gröſſer dann alles/vnd deine Barmhertzigkeit ist gröſſer dann der Himel ist. Ach daß meine Andacht/ Glaube/ Liebe/ vnnd Gottseligkeit so klein ist/ der ich doch mit dem grossen Gott so geheime vnnd selige gemeinschafft habe. Es ist mir je leid im Hertzen/ mein Gott/ komb meiner schwachheit zu hülffe. Nu wil ich gleichwol thun alles was ich nur jmmer kan erheben. Es soll mir dañoch bey meiner betrübten schwachheit ernst seyn mit trewen. Das solt du heiliger Gott an mir befinden. Stehe mir nur ferner bey mit Gnaden als du mir verheissen. Du bist mein Schild/ du bist meine Zuuersicht von Mutterleib an. Du hast mich theilhafftig gemacht der Göttlichen Natur: Gib doch/ Herr/ daß sichs an mir allwege erweise für jederman. Gib mir mit gantzen ernst zufliehen alle vergengliche Lüste dieser Welt/ fleisches Lust/ Augenlust/ hoffertiges Leben/ Heidnische lust/ Wollust dieses Lebens/ luste der Jugend vnnd alle zeitliche verwehntheit vnnd verwehnte zärtigkeit. Kurtz/ alles darinnen ich durch die Lust mich dieser Welt gleich stellen köndte. Gott es ist mein rechter ernst: dann die Welt ist je mir gecreutziget/ vnd ich derselbigen widerumb. Ich lebe aber dir/ als ein seliges Kind einem seligen Vatter: Als ein heiliger Diener einem heiligen Gotte: Als ein lebendiger dem lebendigen/ ja dem Leben selbest. Du bist mein Leben: deine Gebott sind mein wolleben:

4. Dolor secundum Deum.

5. Vitę melioris serium studium.

Wunder/

6 Humilitas erga Deum.

Wunder/ wunder/ was du für grosse thewre güte mir armen Sünder beygeleget hast. Ach Herr was thust du an meiner armen Seelen? Ich sitze bey dir in deinem grossen Abendtmal zu Tische: Ein grosser Sünder bey dem grossen Gotte. Wer kan fassen wie diß zugehen könne? Noch geschichts/ das macht deine Gnade/ Trewe vnnd Liebe/ die so reich vnd groß ist. Daher bin ich voll/ vnd werde täglich noch fort vnnd fort erfüllet mit aller fülle Gottes. So groß ist meine Seligkeit: vollkommen ist sie/ dann hie mangelt nichts/ ich habe alles was ich haben kan vnd wil. Ewige volkomne Gnad vnd Gerechtigkeit in diesem Leben: Ewige Herrligkeit in der gewissen Hoffnung biß daß ichs endlich schauwen/ vnd also die Hoffnung abgethan werde. Die Gnade ist gantz rein allhie/ was mein ewiges Heil belanget: Zorn hat gar kein statt mehr an mir. Die Herrligkeit wirdt dort auch also seyn/ ohn Pein/ Schmertzen vnd Gebrechen. Dann wie solt nicht alles eitel reine Seligkeit seyn/ wo du mein GOtt alles in allem bist? Ich elender Mensch/ daß mein Leben hiedurch nicht reiner ist/ als ich leider bey mir befinde. Aber wann nun alles wird gantz vnd volkommen rein seyn/ als dann wird auch mein Hertz vnnd alle Werck/ ja ich gantz mit Leib vnnd Seel durchauß rein seyn als der helleste Crystal oder edelste Jaspis. In dessen so ist gleichwol mein Hertz sicher in deiner Liebe/ vnd fürchtet sich nicht: Dann nichts kan vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm Herrn. Rom. 8. Ich bin nicht mehr ein Knecht diß Todtes durch furcht

7 Fidei vera gloriatio in gratia.

der

der ewigen Verdamnuß. Ich wohne sicher vnter deinen Fittigen / wer kan oder wil mich schrecken? Ich wohne in Häusern deß Friedens. Ich wohne in sichern Wonungen. Ich wohne in stoltzer Ruhe. Esa. 32. Ich wohne in deinem Reich vnd habe mein Burgerrecht im Himmel. Mein Hertz ist ein heiliges Jerusalem / das da sicher wohnet / dann du der allerhöchste wohnest darinnen. Du bist nit nur zur Herberge darinnen / sondern du wohnest darinnen / vnd scheidest nimmer darauß. Leu. 26. 11. Esa. 59. 21. So lange du nun in mir wohnest / hab ich mich je für keinem Vnglück meiner Seelen zu fürchten. Soph. 3. 14. Herr / Herr / du hast gross s bey mir gethan / Ich kan alle deine wolthaten nicht zehlen. Ich forsche jhnen nach. Aber ich kans nicht begreiffen. Vorauß aber bleib ich stecken / wann ich betrachte solcher grossen seligkeit / ewige ewigkeit. Diß ist nicht allein mir / sondern auch allen Creaturen zu hoch. Gott dir allein ists bewust vnd möglich zu fassen. Nun mein Vatter / ich danck dir dafür / vnd wil deinen Namen rühmen / erhöhen / vnd darvon singen hie vnnd dort / das er so tröstlich ist. Amen.

§. Laus Dei.

2. Heilige Vnterredunge mit Gott dem Sohn Jesu Christo.

Ex salutis vera scientia.

1. Christi decēs æstimatio.

Ach Jesu Christe / du Hort meines Heils / du bist je mein einiges Kleinot / du bist mein edles Perlin / das mir lieb ist vber alles Gut vnnd schetze der Welt: In deinem Namen stehet meine ewige selig-

seligkeit. Act. 4 Du hast diesen Namen den newen vnd ewigen mir auff mein Hertz geschrieben durch dein Wort vnd H. Geist. Ein weisses Steinlein hast du mir gegeben/ zum Zeichen meiner ewigen erwehlung zu dieser seligkeit. Ja du bist mein edel Gesteinlin/ damit ich Königliche Pracht treibe: der edle Stein Gottes mit sieben Augen vō Gott selbst künstlich außgehawen zu meiner seligkeit beförderūg. Zach. 3. 9. Der bist du. Ey wie glentzest du mir in meinen Augen: wie wundersam ist deine schöne. Wie frewet sich mein Hertz vnnd Gebeine vber diß grosse Gut: ja vber diß Kleinot vber alle Kleinōter. Du machest mich ewig reich vnd selig/ das alle Kleinoter sonst nicht vermögen. Du schönes edel Gesteinlin du hast Krafft vom Himmel vnd auß dem Hertzen Gottes/ vnd bewahrest mich für dem ewigen Tod. Es kan der Tod mich nicht außziehen noch meiner Seligkeit vnd Reichthumbs beraubē. Ich bin jhm viel zu hoch gesessen. Ich bin gesetzt in dir/ mein Beystand/ vnnd also in Gott selbest hinein. Ich bin in dem höchsten stande/ darin̄ ich kommen kan in dieser Welt. Ich bin ein Erb deines Reichs. Dein mit Erbe bin ich. Ich habe in dir alles. Gott mein Vatter hat mir alles mit dir geschencket Ro. 8. Es ist nun alles mein/ beyde das gegenwertige/ vnd das zukünfftige. 1. Cor. 3. 23. Ich habe keinen Mangel/ sondern voll genüge. Joh. 10. 1. Cor. 1. Mein Hertz ist zufrieden. Soll ich in diser Welt ie arm seyn/ es geschehe in Gottes Namen: Dannoch soll in dir mein Hertz jmmer getrost vnd guter Dinge seyn. Dann meine Augen schawen

2. Fidei iubilus.

allein

3. Sensus amoris Christi.

4. Ad verã respiscentiam adspirans suspirium.

allein auff dich. Du seliges hochgebenedeytes Lämlein GOttes/wie lieb hast du mich/ daß du mich zu deiner Hochzeit zum ewigen Frewdenfest geladen vnd beruffen? Wie selig bin ich hierinnen? Laß mich aber darneben auch allezeit angethan seyn mit dem newen Menschẽ der nach Gott gebildet ist in rechtschaffener heiligkeit vnnd gerechtigkeit. Den laß mein Hochzeitliches Kleid seyn: Laß mich jmer antragen als einen Rock/ den waren Glauben/ der durch die Liebe thätig ist/ den laß meinen zierlichen schmuck seyn/ daß ich deine ewige Hochzeit/ so lange ich hie nidden auff Erden im vntersten Gemach sitze bey dem Tische deiner Gnaden/ mit dem befleckten Rock deß Fleisches ja nicht verunheilige noch entweihe. Laß mich doch jmmer ernstlich bedenckẽ/ was grosser seligkeit ich habe/ daß ich das Brod esse im Reich Gottes/ das süsse Himmelbrod: das verborgene Manna das Brod deß Lebens. Herr/ du bist mir diß alles worden/ sonst hette ich in meinen Sünden verschmachten müssen. Wie thust du doch so viel bey mir? Du gibst mir/ nach dem du mich in dem Bade der heiligen Tauffe durch den Glauben vnnd heiligen Geist rein vnnd gantz seuberlich gewaschen von allem Vnflat der Sünden/ Da gibst du mir/ sage ich/ auch noch darzu im heiligen Abendmal deinen waren gecreutzigten Leib zu essen/ vnnd dein wares vergossenes Blut zu trincken im Glauben/ zur vergebung meiner Sünden: Nemlich/ nicht dieselbige an mir allererst anzufangen/ sondern nur mehr vnd mehr

zuver-

zuversigeln / vnnd mich zuvberzeugen / daß meine Sünde so lang verziehen vnnd abgewaschen bleiben / so lang war bleibet / daß dein heiliger Leib darfür gecreutziget / vnd dein heiliges Blut darfür vergossen / das ist / Ewig. Ja du speisest mich mit deinē waren Leibe vñ Blute so warhafftig im Glauben / als warhafftig mein Mund das heilige Brod vnd Wein empfangen. Dann du weisest deine lieben Gläubigen nicht abe mit ledigen Zeichen. Sonst auch lessest du mir in deinem Worte dich selbest zur Speise fürtragen jmmerdar / auff daß ich je selig genug sey. Ach mein Herr / laß mich doch essen das gute / daß alle meine Gedancken / Wort vnnd Wercke dadurch für dir vnd allen Creaturen gut seyn mögen. Du wohnest je durch den Glauben in mir: Laß mich doch deine gegenwertigkeit kräfftiglich empfinden / daß andere Menschen auch an mir sehen / daß du täglich in mir eine bessere gestalt gewinnest: daß ich auß meinen Früchten auch als ein recht seliger Mensch möge bekannt werden. Deine Liebe ist je groß vnd gröſſer dañ daß man sie gäntzlich fassen möge: darumb wirst du mir diß nit versagē: dann du bist je darzu kommen / daß du die Wercke deß Teuffels verstören wollest. Darumb verstör in mir alles was sein ist / vnnd richte auff alles was dein ist / daß meiner seligkeit nichts mangle. Du bist je kommen zu seligen / vnd alle füll Gottes zu bringen: Sihe / da ist mein lediges Hertz / erfülle es doch mit früchten der Gerechtigkeit / dann diese grosse Gaben must du geben / sie kommē sonst von vns vnvermögenden Menschen nit: Phil. 1. Hert /

5. Sensus præsentiæ Christi in corde desiderium.

gib

gib mir Krafft vber alle Gewalt deß Feindes / daß der an mir nichts vermöge / noch meine seligkeit im wenigsten verhindere. Laß mich meiner Sünden ja nicht entgelten / daß er vmbderen willen Macht solt vber mich haben: dann du hast ja meine straffe weggenommē. Ja du hast sie auff dich genommē / daß sie mich nicht solt vnterdrücken. Du bedeckest mich vnter deinen Flügeln als eine Gluckhenne / daß mich das Vngewetter deß Zorns vom Himmel nicht kan treffen / sondern bleibe allezeit vnter der gnedigen vergebunge. Du bist mein güldener Rock deß Heils vnnd der Gerechtigkeit / der mich nicht allein decket / wo ich noch von Sünden vngestalt vnnd abscheulich bin / sondern auch darzu auffs herrlichste zieret für Gott. Wann der Vatter diesen wunderschönen Rock ansichtig wird / da ist aller Zorn verschwunden / da brennet sein Hertz von innerlicher Liebe / da vergisset er meiner Sünden. O diser Rock sitzt mir wol / vñ kleidet mich besser dañ der bundte lieb Rock Josephs. Mit diesem Rock habe ich meine ewige seligkeit angezogen. Ja / diß schöne köstliche Kleid hat mir der Vatter im Himmel vor der zeit der Welt zugedacht vnnd verordnet / dann in dir / mein Herr / ist mir die Gnade meiner seligkeit gegeben ehe die Welt bereitet wordē. 2. Tim. 1. 9. Eph. 1. 4. Darumb verlasse ich mich auff dich / vnd weiß / daß ich durch deine Auffersteehung einen Bund deß guten Gewissens mit Gott habe / der mir meine Sünde nicht zurechnet / nachdem ich einmal in meiner heiligen Tauffe durch den Glauben selig worden bin. Du bist beymir / du

6. Deprecatio pœnæ peccatis quotidianis cōmeritæ.

7. In gratia æterna lęta securitas.

mein Immanuel / darumb kan mir nichts nicht schaden. In dir lebe ich allezeit / ich lige oder stehe: ich schlaffe oder wache: ich bin starck oder schwach. Das heilige Privilegium meiner seligkeit hab ich von dir / dann sie ist vollkommen / bestendig / vnnd muß mir nicht entstehen. Ich aber bin sonst gar schwach / vnnd würde es nicht lang halten können / weil du mir aber eine Vrsach worden bist zur ewigen seligkeit so ist mir geholffen / vnd bleibt mir geholffen. Aber ach Herr / eins muß ich dir klagen: Mir ligt deine Schmach / nemlich das Creutz vnd Verfolgung bey diesem grossen Glück auff dem Halse / vnd macht mir die arge Welt noch schwerer von Tag zu Tage. Da ringe vnd winde ich elender Wurm mich auffs hefftigste / mein Fleisch vnnd Blut wil sich nicht darein ergeben / es sucht außflucht wie es kan vnd mag. Sey mir doch gnedig / vnd gib daß ich solche deine Schmach / in ansehen meiner thewren herrlichen seligkeit / geduldig trage: ja auch für gröſſer Reichthumb achte / dann die Schätze aller Königreich auff Erden. Ich bin je dein Erbe dir vom Vatter gegeben. Du bist mein / vnd ich bin dein / dafür wollest du mich halten vnd ewiglich schützen. Amen.

8. Patientia in persecutione.

3. Heilige Vnterredung mit Gott dem heiligen Geist.

Itidē fluit ex salutis æter. notitia.

1. Gustus

WJe süß vnd lieblich ist meinem Hertzen dieser wolriechende Meyen regen vom Himmel / daß mir eine seligkeit bereitet ist / die da stehet in der besitz-

besitzunge/ beschawunge/ vnd onendlichen geniessung vnd empfindounge Gottes. Ach du wehrter Geist Jesu Christi/ dein heiliges Frewdenöl befinde ich in mir: Ja dich selbest mit deiner gnedigen Krafft: vnd das so vil mehr/ weil meine seligkeit ist/ in grossen Gütern/ ja in dem einigen allerhöchsten Gute selbst: weil sie rein ist/ daß nichts vnseliges/ bitteres/ noch widerwertiges damit vermenget: weil sie volkommē/ weil sie sicher/ weil sie ewig. Da hast du mein Lehrer/ mir die summam der gantzen heiligen Schrifft in mein Hertz dictiret. Ich habe das End aller Lehr vnd Predigten erlanget/ vnnd bin zum rechten Ziel kommen. Du hast mir ein Frewdenfest vn Jubeljahr im Kämmerlin meines Hertzens angerichtet. Mein Haupt hast du mit öle gesalbet/ vnd mir voll eingeschencket. Es ist alles vmb vnd vmb voll von der lieblichkeit deß Herren. Meine Seele jauchtzet vber der grossen seligkeit mir geoffenbaret: das gibst du mir im Munde/ dañ du allein bists der meinen Mund frölich machet. Täglich machest du mich vber dem Namen deß Herren frölich: täglich machest du mich in der gerechtigkeit Jesu Christi herrlich. Ps 89. Du versicherst mich in allen Anfechtungen/ daß ich ihrer kan süfftiglich lachen/ trotziglich spotten/ vnd zuversichtiglich mich noch darzu frewen. Dañ meine seligkeit in Christo gehet vber alles/ vnnd bleibet/ daß alles was sich dawider setzet vnd sperret/ darüber zu grund gehen muß. Denn du bist stets bey mir mit einem ewigen trost. 2. Thess. 2. Vorhin war ich ein armes verlassenes Würmlin/ vñ wuste nirgends

dulcedinis spiritus Sancti.

2. Gaudiū in Spiritu sancto.

weder Rath/noch Trost/noch Hülffe. Ach wie vnselig war ich da. Ich hette bey nahe verzagen vnnd verschmachtē müssen. Nun aber trenckst du mich/ das außerwehlte ob wol vnwirdige Erbe Gottes. Du machest mich trunckē von den reichen Gütern deß Hauses deß Herren. Du setzigest mein Hertz mit frewden im Herrn: mit frewdē die nimmer vergehen die kein Schwerd/Fewr/noch Wasser/noch einig ander Vnglück kan außtilgen. Deñ die seligkeit ist zu groß/zu mächtig/zu frewdenreich: Es holet alles nichts dagegen: Es wird von jr verzehret wie Werck vom Fewr. Ja diese Frewde ist mir auch ein rechtes Frewdenfewr im inwendigsten meiner Seelen Deñ du Herr/bist das Göttliche Fewr vom Himmel/damit ich getäuffet bin. Du verzehrest das Wasser der Trübsal vnnd der zeitlichen Wollüste in mir/wie das Fewer das Elias von Gott erbetten. 1. Reg. 18. 38. das Wasser vber das Brandopffer gegossen auß der Gruben vmbher verzehret hat. Du reinigest mein Hertz davon/wie das Gold durchs Fewr vom Schlam vnd Schlacken geläutert wird. Also schaffest du in mir ein rechtes Hertz/damit ich GOtt schawen möge/ vnd in solcher beschawunge selig sein. Du offenbarest mir die ware seligkeit/daß sie stehe in höchster güte: In volkomnem besitzt vnnd genüssunge aller güter in dem einigen: in gentzlicher erfreyunge von allem Vbel: in ewiger sicherheit vnnd vnendlicher wolfahrt. Damit gibst du mir zu kosten wie süß vñ freundlich der Herr ist. Das macht mich jung vnd frisch/

5. Agnitio grata gratiæ Spiritꝰ S. verā beatitudinem vnice reuelantis.

frisch / mitten in aller Mühe / Sorg / vnnd Arbeit. Das beklag ich nur / daß ich meinen heiligē Wandel nicht also kan fort bringen / daß er meinē Gott vnd Nechsten auch allwege süß vnd angenem befunden würde. Offtmals bringe ich vngeschmackte vnfreundliche Früchte einer bittern Wurtzel. Das Fleisch thut mir alles leid / vnd klebt mir jmmer mit an. Ach du Allmechtiger Geist deß Herrn / komme doch / meiner schwachheit zu hülffe: stercke mich doch täglich mit newer Krafft / daß ich zuneme am inwendigen Menschen vnd seliger newen Creatur. Laß mich wachsen im erkenntnuß vnnd schmeckynge meiner herrlichen seligkeit / vnnd verleihe mir / daß ich Früchte bringe so derselbigen vnd meinem so hohen Stande würdig. Du edler vnnd lebendiger Springborn Gottes: du Quelle deß Lebens / du machest meine Seele mit dem ewigen Troste truncken vnnd frölich / mehr dann der beste Wein auff Erden. Denn du kompst geflossen auß dem Hertzē deß Vatters im Himmel. Du bringst mir grosse frewde: denn du verkündigst mir grosse Güter. Du bringst mir ewige frewde / denn du verkündigst mir ewige seligkeit / ewiges Gut / ewiges Lebē / ewige Gnade / ewige Erlösunge / ewiges Liecht / ewiges Erbtheil ewige Kindschafft / ewigē Bund / ewigen Fried / ewigen Trost / ewige Frewde / ewige Gerechtigkeit / ewigen Pracht / ewigen Segen / ewige Salbunge / ewiges Heil / ewige Wohnunge / ewiges Reich ewige Herrligkeit. Von diesen Gütern bin ich Geistlich truncken. Ich bin ausser mir selbst in Gott. Ich weiß nicht wie mir geschicht. Es

4 Infirmitatis deploratio.

3. Orandi fiducia q̃ opem Spiritus S. ad vitã meliorem serio implorat.

ist vber alle vernunfft. Es lesset sich nur fühlen im Hertzen aber nit außsprechen. Ach daß ich mit meinen Wercken diese meine seligkeit nicht kan vollkömlich zieren: daß doch meine heiligkeit vollkomen vnd allezeit bestendig were in diesem Lebẽ. Gib mir doch/du Meister meiner jugend/daß ich ewiger heiligkeit mich ernstlichen anneme. Leite mich ewig auff dem wege deiner Gebott. Gib mir Hertz vnnd vermögen/nimmer darvon zu weichen. Du hast mirs ja/Jer. 32 also verheissen: drumb bist du mein Felß ewiglich. Dir sey auch sampt dem Vatter vñ dem Sohn/ewiges Lob vnd Preiß. Amen.

4. Heilige Vnterredunge deß gläubigen Menschen mit jhm selbst.

Iterum ex antegressa beatitudinis æt. scientia manat.

1. Cõuersio cordis ad Deum.

WAs meinest du doch nun/liebe Seele/was wil dir dein Herr vnd Gott mit so hellem Liechte seiner Gnadẽ vñ deines ewigen Heils? Das Hertz wil er dir also abgewinnen. O wol dir so du es kanst verstehen. Wol dir/so du jhm dein Hertz willig gibest/wol dir so du in diesem Liechte frölich vnd heilig wandelst/als für Gott/vnd mit Gott/mit welchem du so selige gemeinschafft hast in Christo Jesu. Du bist nun genesen durch diß edle Liecht/deß best isse dich als ein gesunder recht vnd auffrichtig zu wandeln/vnd lige nit auff dem Läger der Sündẽ. Seligkeit wo sie angehet/bringt sie gesundheit der Seelen vñ macht geschickt zu allẽ guten Wercken/Darumb so laß dich hierinnen finden bey dem Ruhm deß Heils/biß daß diese seligkeit endlich gantz volkommen an dir werde im künfftigen Lebẽ. Du

bist

bist reich in Gott/ sey auch reich in guten Wercken. Was ehre ist's Reichthumb rühmen vnd nach den wercken arm seyn/ vnd bloß vñ elend für aller welt Augē befunden werdē? Die Gnadenströme Gottes vber dich geflossen sollen dich fruchtbar machē/ als der Fluß Nilus Egypten thād. Groß ist die wolthat der gewunschten gemeinschafft Gottes. Sihe du zu/ daß man auch der selben Krafft vnnd Wirckung groß an vñ in dir spüre. Ach es ist vil/ daß dir Gott selbst alles ist/ zu voller genüge. Es ziemet dir aber/ daß du widerumb jhme alles seyest daß du im nach erforderung seines heiligen Gesetzes seyn solt/ Leider aber/ daß dirs allhie so weit mangelt/ Am willen aber soll dirs je nimmer mangeln: der ernstliche wille soll sich mit der that nach allen krefften erregē. Es ist Gottes selige gemeinschafft in Christo durch dē Geist vñ Glaubē deine einige speise. O ein süsses wolleben. Solt aber nit dafür der gehorsam deß willens Gottes auch dein bestes Gericht seyn? warlich ja: dann das empfindliche wollebē der Gnaden vñ inwendigen gemeinschafft Gottes/ bringet das wirckliche wollebē der waren heiligkeit mit sich. Wo nicht so bist du ein ledig gefässe/ gibst ein groß gethön/ bringest aber nichts. Gott aber helt nichts darō daß man leer für seinem Angesicht erscheine. Den vnfruchtbarē Feygenbaum verflucht d' Herr. Wer nit hat/ vō dem wird auch genommen/ das er bey im selbst vñ vō andern auch vermeinet wird zu haben. Hast du aber den heiligen vnd bestendigen muth Gottselig zu leben/ so soll das vermögen dir jmer mehr vñ mehr darzu gegeben werden. Luc. 8. Sihe/ wie einen frommen Gott hast du: wolest du

2. Operis boni concurrens vbertas.

2. Bonitatis Dei pro modulo nostro pia imitatio.

dagegen im zu lieb dñ liebe nicht wider fromb seynd. Es muß seyn liebe Seele / oder du achtest dich gewiß selbst deß Reichs Gottes vnwirdig. Es muß so viel mehr seyn weil dein Gott so fromb ist / daß er nicht mit dir handelt nach deinen Sünden / sondern immer erbarmet vnnd vergiebet. Ja auch nit nach deiner frombkeit / sondern nach Christi verdienst das vber alles geht: Durch die gemeinschafft mit GOtt bist du Göttlicher Natur theilhafftig: das muß du mit Göttlichem Leben darthun vnnd beweisen. Mit Gottes herrlichen wolthaten soll vñ

Similia.

muß man nicht schertzē Du bist in dem Trost deines Heyls sicher als ein Vöglein vnter den Flügeln seiner Mutter: Ja als ein Kind Gottes vnter seinen Fittichen. Als ein frölliches Vöglein / daß sich für keinem Vogel fürchtet / solt du auch GOtt deinen Herrn vñ König mit Munde vnnd Hertzen loben vnnd preisen / gleich als hettest du sonst in

4 Canticū laudis.

der Welt nichts zuschaffen. Christus mit seiner Gerechtigkeit ist deine Königliche Pracht / deß solt du auch dein Leben dir zur Pracht erwehlen / Nicht Fleischlicher weise solt du prangen noch hoffertig seyn bey dir selbst heimlich andern zur verachtunge: Das aber laß dir angelegen seyn / daß du dich fleissigest mit schönster Zierde / wahrer heiligkeit für deinem Gott zu wandeln / vnd darinnen demselbigen mehr zugefallē / deñ kein Eheweib jrem Manne mit allē jhrem schmucke. Ey wie wird dein Gott alsdann so grosse Lust an deiner schön haben. Das künstliche Bild von Alabaster vnnd Helffenbein wird gegen dir nichts seyn. Du wirst mit der that

ein

ein köstlich Edelgestein Gottes befunden werden: Denn solche Edelgesteine suchet Gott auch allein: solche liebet er: solche bewahret er als das Töchterlin seines Augapffels. Du rühmest dich einen Erben deß Reichs/ vñ Genossen der seligkeit? Ist kein gemeine Sache: Aber dagegen must du beweisen/ daß in dir Christus das Reich der Sünden vñ deß Satans verstöre/ vnd dich in allem zu seinem willen habe. Deiner seligkeit Trost ist vollkomen: dagegen solt du darnach arbeiten/ daß dein heiliger Wandel alle Tage vollkomner werde. Wer nicht nach der vollkommenheit strebet/ der ist gar nicht fromb/ es ist nur ein schein der Gottseligkeit mit jhme. Die waren heiligē wölten hie auff Erden gern so vollkommen heilig leben/ als die heiligen Engel im Himmel. Vnd darumb seufftzen sie täglich im Vatter vnser. Es soll dein Hertz eben so wol von frewden hüpffen vnd springen/ wann du höreſt die Gesetzlehre von guten Wercken/ als die Gnadenlehr deß heiligen Euangelii: Thuts das nicht/ so ists voller schalckheit vnd bitter Gallen. Die Lust zum Gesetze deß Herrn ist der frewdē deß Heils eigentliche Frucht: sie lasset sich von dem guten Baum nicht trennen. Darumb so laß dich allwege in dem einen finden als in dem andern/ vñ vergiß ja nimmermehr der vnaußsprechlichen wolthat solcher ewigen seligkeit in Christo. Danckbar solt du dich erzeigē/ so preisest du Gott/ vñ das ist die rechte Thür zu mehren segen/ vñ zu endlichem vollkomnē besitz diſen ewigē gutes. Durch diese Thür nimb deinen weg/ deß wirst du zum gewunschten ende kommen mit frewden. Amen.

5. Perfectionis serium studium.

6. Memoria beneficentiæ Dei in Christo, grata & permanens.

Das 3. Capitel.

Wie viel wesentliche stücke/ die ware/ vollkomne/ vnd ewige seligkeit der gläubigen Gottes Menschen habe/ vnd was für ein zustand derselbigen?

BIllich fragen wir dieses: Deñ hie ligt Verstand. Es ist wol etwas ein ding wissen zunennen / vnnd so viel dessen kundschafft haben/ daß man wiß was es sey: Aber es ist noch mehr / wissen wie viel stück es in sich begreiffe / wo sein wesen vnd Herrligkeit anfahe vnd wo es endige. Es weiß der wol etwas / welcher die Materi der Metallen so fern kennet/ daß er verstehet was sie sey: Kan sie auch von andern wol vnterscheiden. Aber der weiß mehr / der da gewiß kan anzeigē wie viel Golds/ Silbers/ Kupffers/ ꝛc. darinnen verborgen: Also weiß der auch allererst recht gründlich vnnd ohn tunckel/ was Seligkeit sey/ der da sagen kan / was vnsere Liebe hertzlich verlangete ewige vnd volkommene Seligkeit für Güter in sich habe: Wieviel ewigen Schatzes vnd Reichthumbs sie vermöge. Damit wir nun solchen gewissen Verstand dauon haben können/ so wollen wir den

Simile.

Mund

Mund deß Herren fragen/ der vns berichten wird von nachfolgenden drey stücken.

Der I. Theil/ deß 3. Cap.

Wie heissen doch die rechte Hauptstücke vnserer waren seligkeit in Christo/ vnd wie viel sind derselbigen? Vnnd was hat ein jedes in sich?

1. Quæ partes veræ & æternæ beatitudinis.

WOlan? Merck'auff: Hie wird der Herr von Himmel selbst mit zweyen köstlichen güldenen Kasten auff dem Weg seines heiligen Worts herein gefahren kommen/ vnnd vns dieselbigen auffschliessen/ damit wir sehen die edlen Himlischen Kleinoter so darinnen verborgen liegen: Ja nicht allein sehen/ sondern auch durch wahren Glauben ergreiffen/ vns zueigenen/ vnd zu Nutze machen. Was solt wol geschehen/ so jetzt bey vns allhie vnuersehens ein groß Gethön von Trommeten vnnd Paucken sich hören liesse: Da würde jederman außlauffen vnd mit verlangen erwarten was solches bringen würde. So aber alsbald mit vñ bey denen etliche güldene Wägen ankemmen/ darauff grosse Kasten von reinem vnd

Simile.

besten

besten Arabischen Golde gemacht vnnd mit Perlē außwendig auffs köstlichste vñ künstlichste geziehret/geführet würden: Ich meyn da solt sich einer verwundern vnd fragen erheben/was doch solch seltzam new vnnd herrlich ding bedeute/ woher es komme/wohin es gehe: Wem es zustendig: Was doch in dem köstlichē Goldkasten für Kleinoter seyn müssen. Das ist warlich nicht ohn. Aber es soll auch nit ohn seyn / wir wollen den Mund deß Herren fleissig fragen was für Kleinoter allhie verborgen ligen. Sihe/da habē wir zween gar grosse güldene Kasten auß dem Himmel/ welche der heilige Geist auff dem Wagen deß heiligen Euangelii zu vns einher führet. Lasset vns näher hinzu gehen/vnd dieselbigen recht wol beschawen / sie auffschliessen vnd die Edelsteinlin dariñen beschawen vnd ergreiffen. Diese beyde güldene Heilskasten heissen: 1. Gratia & 2. Gloria Gnade vnd Ehr/ oder Herrligkeit. Diese Namen gibt jnen der Mund deß Herren. Ps. 84. v. 12. Der Herr ist Sonn vnd Schild: Der Herr gibt Gnad vnd Ehre: Er wird kein gutes mangeln lassen den frommen. Paulus 2. Tim. 2. 10. Nennet sie durch den heiligen Geist: Seligkeit vñ ewige Herrligkeit. Denn in der gnaden fahet

vnser

vnser Seligkeit sich an: Aber in der ewigen Herrligkeit vollendet vnd beschliesset sie sich. Nun/ offen mit dem ersten güldenen Kasten/ nemlich der ewigen gnaden: Ach es muß darinnen köstliche Edelgestein ligen? Ja freylich: Numb wahr/ da sind sie nacheinander. 1. Das erste heisset ewige Erlösunge von allen Feinden vnserer Seelen Seligkeit Luc. 1.74. Ebr. 9.12. Jer. 30.16. Col. 1.14. Erlösunge vom zorn GOttes gegenwertig vnd zukünfftig vñ daß durch Christum/ wie auch alles. Rom. 5.v.2. & 9.1. Thes. 1.10. Os. 14. 5. Esa. 54.9. Erlösunge von dem fluch deß Gesetzes: Daß er der glaubigen Gewissen nicht mehr kan noch muß beschweren. Ro. 6. v. 14. 15. Ro. 7. 6. Gal. 3. 13. Esa. 9. 4. vñ 10. 27. Erlösunge vom bösen Gewissen/ daß es die glaubigen vnd seligen in der ewigen Gnaden/ nicht mehr muß beissen. Rom. 6. 14. 18. 2. Cor. 2. 17. Col. 2. 14. Ebr. 10. 21. Esa. 53. 5. vñ 41. 17. Ezech. 34. 14. Erlösunge von dem Teuffel vnd seiner gewalt. Col. 1. 12. 13. Ebr. 2. 14. vnd Joha. 2. 14. Ezech. 34. 22. Esa. 61. 12. 3. Erlösunge vom ewigen Tode. Mat. 4. 14. 16. Joh. 8. 52. Vnd von der Macht der zeitlichen daß er die glaubigen nicht kan ewig halten. 1. Cor. 15. 55. Es. 25. 8. Erlösung von der

I.
Prima pars beatitudinis nostræ: Gratia Dei in Christo plena & æterna, cum suis, quib. in hac vita fruimur fructibus.

der Hellen ewige Pein vnd verdamnüß. Joh. 3.16. Rom. v.1.34. Apoc. 1. v. 8. Ps. 68.19. Os. 13.14. Erlösung von der Furcht jetzerzehlter Feinde. Luc. 1.74. Luc. 2.12.32. Ro. 8. 15. Mit welcher Erlösunge zugleich der thetliche Segen der grossen Güter / welche solchen Feinden vnd vbeln entgegen gesetzet werden/kompt vnd zu eigen wird: Als für Zorn Gnade/ vnnd ewige Gnade. Ps 103. v. 4.17. Ps. 89. v. 1.2.3 An stat deß fluchs Segen/ vñ ewigen Segen. Act. 3.26. Gal. 3.13.1. Paral. 17. v. 14. Für das böse Gewissen den Frieden mit Gott vnnd ein Gewissen durchauß gut vnd mit GOtt so wol bestehendt / daß nichts daran fehlet. Rom. 5. 1. Joh. 14.27. Phil 4. 7. Psalm 72 7. An stat deß mörderischen Fürsten vnd Tyrañen deß Satans Christum den Sohn Gottes vnd GOtt selbst der seine gemeyne mit seinem Blut erworbē. Act. 20. 28. Luc. 10.19. Rom. 14 9. An stat der furcht vnd gewalt deß Todes das ewige Leben / das da nicht leidet / daß verlohren werdē/so Christo durch den Glauben anhangen. Johan. 3. 16. Joh 10.10. Rom. 6 23. 2. Tim. 1.10. An stat der Hellen vnd ewigen Verdamnüß den Himel vnd ewige Frewde. Phil. 3 20 2. Cor. 5.1. Joh. 16.22. Esa. 25.8. An stat der furcht

ewige

ewige sicherheit. Esa.32.v.17.18 Luc.2.10. 11.Joh.14.27.2.Tim.1.7. Ist dz nit ein köstliches Edelgesteinlin Laß alle Ritter/Herrn/ Graffen/ Fürstē/Hertzogē/Könige vñ Keyser jre gantze schätze darwegen vñ legen: Noch können sie diß einige nit bezahlē: Gib achtung auff die folgenden. 2. Was meynest du nun wolvō dem andern? Es heisset vergebung der Sünden: So benamets Paulus Ephes.1.7. In Christo haben wir die erlösung durch sein blut: Nemblich die vergebung der Sünden. Luc.1.77.Ro.4.7.8. Ists auch also. Ist aber diß nit ein solch Kleinot dessen Tugend weder zumessen noch außzusprechē ist? O ja. Es verwerget gäntzlich alle sünde: Col.2.13.14. Ihr seyd in Christo aufferstanden durch den Glauben den Gott wircket/ welcher jn aufferwecket hat vō den Todtē/ vñ hat euch auch mit jm lebendig gemachet/ da jr tod waret in dē sünden vñ in der Vorhaut ewers fleisches/ vñ hat vns geschencket alle Sünde. Alle/alle/ alle sünde: Nemlich allē hochbetrübtē glaubigē sündern. Hie ist nichts außgenomēn: Kleine sünde geschencket: grosse sünde geschencket. heimliche sünde geschencket: offentliche sünde Geschencket/was mit Gedancken/Worten/ vnd Wercken mißhandelt wirdt: Geschencket die Sünde so mit zu viel thun vñ zuuer-

nig thun: Zu viel lassen vnd zu wenig lassen geschicht. Geschencket was mißhandelt wird: so man zu bösen Thaten still schweiget: Rath gibet/ heisset/ bewilliget/ sie lobet vberhilffet/ sie verthediget. Geschencket erbliche vnnd wirckliche Sünde/ frembde vnd eigne: Kurtz: Geschenket begangene/ jetzt geschehende/ vñ zukünfftige: Denn vnter alle Sünde ists alles gar geschencket/ nichts außgenommen/ als was der / der sie alle schencket selbst außnimmet vnd jhm vorbehelt. So gar aber schencket er alle Sünde/ daß er auch nicht allein vergiebet die Sünde/ so ohn wissen vnnd willen geschehen: Sondern auch die so mit wissen vnd willen/ vnd also gantz wolbedacht vnd mutwillich vollbracht werden: Vnd solches auß seiner blossen Gnaden / so bald der Sünder welcher also grewlich mißhandelt/ mit Threnen zu jm kompt in Christi Namen vnd Gnad begeret in solcher hertzlichen Rew/ daß er nicht allein sein Lebenlang nicht mehr sündigen wolte/ sondern auch wünschete daß er sein Lebetag niemals an seinem Gott brüchig wordē. Das aber behelt er jm allein vor/ daß er nit schencket gentzlichen abfall von jhm vnd seinem Worte auß lauterm Mutwillen geschehen/ vnd die endliche Vnbußfertigkeit/

NB. Procul este profani.

da

da man ohn wahre Rew vnd Glauben von hinnen scheidet: Vnd das ist auch noch grosse Gnade / daß wenn wirs auß der massen grob gemacht haben mit vnsern Sünden / vnd also grob / daß wir auch nicht mehr vermuthen dürffen GOtt werde noch gnädig seyn / daß er vns dann dazu verdammen wil / vnd allein verdammen / so wir mehr wollen auff vnsere Sünde sehen vnnd denen folgen von jhm zu lauffen: Denn zu seiner Barmhertzigkeit vns wenden: Kurtz: Es soll vns so gar alles geschencket seyn / daß vns nichts soll verdammen / ohn wenn wir solcher Schenckunge nit wollen / sondern seiner Warheit vnd Barmhertzigkeit mutwillig vnnd ohn widerkehren vns widersetzen: Was ist das anders? Als deñ ders begeret von jhm geschenckt zuhaben dem wil ers alles schencken: Ders aber nicht alles wil von jhm geschenckt haben / dem soll diß zur straffe seyn / daß jhm nichts soll geschencket seyn / als lang er mutwillig also verharret: Auff daß je die nicht wollen durch die süsse Verheissungen zum Glauben der gentzlichen ewigen Vergebung tretten / durch die ernste Drewunge der ewigen Behaltung vnd Verdamnüß sich recht bedencken vnd endtlich sich nacket vnnd gantz in den Abgrund

der ewigen Barmhertzigkeit Gottes werffen/ den Sünden also entlauffen/ vnnd ewiglich erhalten vñ selig seyn mögen. So ein köstlich Edelgestein ist diß. 3. So muß dann auch je das dritte nicht geringschätzig seyn? Nein trawn. Es heisset Iustitia. Gerechtigkeit Ja die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. Ro. 3.21. vnnd 2.Cor.3.9. Perlen/ Kleinoter/ Jaspis/ Crystall/ Onyx/ Chrysolit/ Beryll/ Chalcedonier/ Sapphir/ Schmaragd/ Sardis/ Topasier/ Chrisopras/ Hyacinth/ Amethist/ sind wol solche dinge/ die da gelten für Fürsten vnnd Herren/ vnd in den Augen der Könige vnd Kayser? Aber allein diß Edelgesteinlin gilt für allen erzelten jrrdischen für Gott: Denn es ist auch von Gott selbst/ Aber gewachsen auß den Blutstropffen Jesu Christi. Rom.8.34.35. Vnd ist diß Edelgesteinlin so krefftig/ daß dadurch die Gnade vber die Sünde herschet zum ewigen Leben durch Jesum Christum: Das ist mir ja eins/ das wol mag bestehen: 4. Das vierdte Edelgesteinlin muß warlich nun auch nicht geringer seyn/ so laß doch das jetzt auch schawen: Es sind doch je zu liebliche Kleinoter/ wer hat jñer jres gleichen gesehē? Meynstu das? Da bist nit auff rawegen heran: Dein glück

gehet

gehet dir entgegen: Das virdte ist die Kindtschafft Gottes: Gottes gnade macht Gottes Kinder / so bald der Glaub im Hertzen auffgehet. Gal. 3. 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an JEsu Christo: Denn wie viel ewer getaufft sind die haben Christum angezogen: Vnd Gal. 4. 7. Also ist nun hie kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder. Item 1. Joh. 3. 1. 2. Sehet / welch ein Liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder sollen heissen / &c. Meine lieben wir sind / sind / nun / nun / Gottes Kinder / vnnd ist noch nicht erschienen was wir seyn werden. Was ist das gesagt wir sind Gottes Kinder: Ja wir sind nun GOttes Kinder: Ists nicht zu viel? Er ist je Gott vber alles: Wir sind gantz verdorben vnd vnreine / vnd ohn jhn die elendesten Creaturen. Esa 1. 64. Item 1. Cor. 15 Was ists: Vns ists zu viel: Aber es ist dem gütigen GOtt nicht zu viel / dessen Barmhertzigkeit höher ist denn der Himmel. Wir habens nicht verdienet: Aber er wil seine Gnade durch vnsere Verdienst herrlich machen. Ro. 3. 5. 7. Darumb nimpt er vns als weggeworffene von der Strassen auff / vnd machet vns zu seinen Söhnen vnd Töchtern; Ezech. 16. v. 4. 5. 22. Joh. 1. 12 13.

Eph. 1.5. Esa. 43. v. 6 7. Osc. 1. 10. Vnd gibt vns einen ewigen Namen der nicht vergehen soll: Esa 56. v. 5. Ewig sollen wir seine Kinder seyn vnd bleiben. Hie lasset mir alle Jubelirer zusamen kommen diß Edelgesteinlin zu schätzen: Ich sorge aber / sie werdens nicht errathen noch erheben können. 5. Wir wollen doch das fünffte auch beschreiben / lieber was wird daran besonders seyn? Mehr denn jemandt fassen wird / sihe das ists: Der heilige Geist ist sein Name: Gal. 4. 6. Weil jhr dann Kinder seyd / so hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in ewere Hertzen / der da schreyet: Abba: lieber Vatter. Dieser ist der Geist der gnedigen Annemung zur Kindschafft / dieser versigelt die Liebe deß Vatters vnd deß Sohns: Er rühret das Hertz an mit der liebe GOttes. Ro. 5. 5 Er machet weiß vnd gelert. Joh. 16. Er tröstet die glaubigen. Joh. 14 16 Er leytet sie Joh. 16 Er gibt jhnen alles / vnd wircket was GOtt wolgefellig in allen. 1. Cor. 12. v. 4 5. 11. Diß Edelgesteine hat alle Tugenden in sich: Wozu jemand sein bedarff / dazu ist es nützlich: Wer diß hat / der hat sie alle. 6. Sind solche Kleinodien in diesem güldenen Kasten / so ist kein Wunder / so er gantz schön / vnd von dē besten Gold gema-

gemachet were: Es ist genug in diesem Kasten auß der höhe von dem Allerheiligsten gesandt: Darff nicht mehr/als daß wir jhn nur wol bewahren. Eines Kleinots aber werd ich noch gewahr/ das glänzet als ein Demant/ vnd leuchtet als wie ein Carfunckel: Mein/ was ist das für eines? Ist dir Ernst/so mercks fleissig: Es heisset das Erbe ewigen Lebens. Tit. 3 7. Das erbe Christi: Das erbe Gottes Ro. 8 17. Ist ein herrliches Erbe: Eph. 1. 18. Ein erbe der heiligen im Liechte. Col. 1. v. 12. Ein erbe vnbefleckt vnuergänglich/ vnverwelcklich. 1. Pet. 1 4. Ein Verheissenes ewiges erbe. Eb. 9 15. Da ist nun diser Kastē der ewigen volkommenen gnaden Gottes in Christo JEsu zugeschlossen/ daß diese gar thewer Edelgesteinlin/ wol verwahret vnd fest vnd gewiß seyn mögen: Was wollen wir mehr? Alles was wir in diesem Leben wünschen vnnd haben können/das haben wir hie. Der letzte Klang dieses zugeschlossenen Kasten/ (Nemlich für vnsern geistlichen Reubern/denn vnsern Hertzen ist vnd bleibet er allezeit offen) ist dieser/ welchen die grosse Posaune Gottes/ Paulus giebet. Eph 1.3. Gelobet sey GOtt vnd der Vatter vnsers Herren Jesu Christi/der vns gesegnet hat mit al-

lerley geistlichem Segen in Himlischen gütern durch Christum. Da haben wir nun den ersten güldenen Heylskasten der ewigen vollkommenen gnaden in Christo Jesu: Der ist vnsere vollkomene Seligkeit allhie nach seiner maß: Der ist vnser einige vnd krefftige ergetzlichkeit in allem Leyden. Diesen mögen wir wol bewachen vnd bewahren: An jm hanget alles miteinander. Hilff GOtt vom Himel / daß wirs fruchtbarlich thun / vnd sey du selbst der Wechter Israelis der da weder schläffet noch schlummert / auff daß wir mit vnserm Schatz vnter deiner Wacht stets sicher seyn vnd bleiben / Amen.

2. Gloria æterna quam spe firma expectamus in vita futura beatitudinis nostræ pars altera.

GOtt lob den ersten Kasten hat mir mein Gott eröffnet / ich habe darinnen meine Kleinoter gesehen / Kasten vnd Kleinoter hab ich beyde in das Hauß meines Hertzens geführet: Gott hab ich dafur geleget zum heilgen / getrewen vnd mechtigen Wechter. Nun verlanget mich den Andern auch zusehen. Lieber was wird darinnen doch newes vnnd herrliches sein? Ich halt warlich es werde darinnen ligen das / das weder Aug gesehen noch Ohr gehöret: das auch in keines Menschen Hertz kommen ist: Kurtz: Daß niemandt gesehen hat ohn Gott selbst allein. Esa. 64. 4. vnd 1. Cor.

Cor. 2. 9. O daß derselbige selige Gott mir diese Schätze auch zeigen wolte / daß ich so viel daran sehen möchte / daß ich dieser armen Welt vnd aller sichtbaren / flüchtigen / nichtigen dinge darnñen vergesse: Das solt meiner Seelen Lebē seyn? Antwort: Im worte gibts vns Gott zusehen als in einē dunckten Spiegel / biß daß die zeit kommet daß wirs endlich auch empfindlich sehen vnd schmecken: Darumb wollē wir in dessen vnser Ohren demütig neigen zum Worte deß Herren / vnd also die Schätze deß andern Kastens vnsers ewigen Heils: Nemblich der ewigen Ehr vnnd Herrlichkeit besehen. 1. Das erste Kleinot so darinnen liget / heisset Aufferstehung von den Todten. Dauon 1. Thess. 4 14. 16. So wir glauben daß Jesus gestorben vnd aufferstanden ist: So wirdt Gott auch die da entschlaffen sind durch Jesum mit jhm führen. Er selbst der HErr wirdt mit einem Feldgeschrey vnnd stimme deß Ertzengels vnd mit der Posaunen Gottes vom Himmel hernider kommen / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Denn es kan mit den seligen Glaubigen nit anders seyn: In massen Christus in jhnen ist mit seinem Geiste. Ro. 8. v. 10. Da Paulus also schreibet. So

Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt vmb der Sünden willen / der Geist aber das Leben vmb der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist deß der Jesum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige der Christum von den Todten aufferwecket hat / ewere sterbliche Leiber lebendig machen / vmb deß willen / daß sein Geist in euch wohnet. Die gläubige Todten sind seine deß HERREN Todten / darumb müssen sie widerumb aufferstehen. Roman. 14. Vnd wie solten sie nicht? Müssen die Brünne / Kräuter vnnd Blumen / so den Winter vber gleichsam todt gewesen widerumb lebendig werden im Frülinge / vnd die Menschen GOttes solten nicht? Müssen nach GOttes Willen Pelican, Phœnix, Schwalben / Fliegen vnd Jmen widerumb zum leben kommen / vnd solches solt nicht den heiligen vnd glaubigen widerfahren / die da GOttes Tempel gewesen sind in jhrem Leben. Die Sonne / der Tag / der Sommer solten nach der Finsternüß / Nacht vñ Winter / wider komen / vnd die Kinder deß Liechts solten ewig im Todte bleiben? Nein also nit: Hie ist ein Edelgestein im andern Kasten jhrer ewigen vollkomenen seligkeit: Deß Na-

me

me ist Aufferstehunge der heiligen zum Leben. Dan. 12.2. Joh. 5. v. 29. Was dünckt dich vmb diesen Rubin? Was mag er wol wehrt seyn?

2. Das ander Kleinot im güldenen Kasten der ewigē Herrlichkeit/ist die heilige Erneuerunge vnserer gantzen Natur/ daß die so an Christum glauben an Leib vnnd Seel sollen endlich gantz new werden: Die Seel weñ sie auß dem Leib scheidet. Phil. 1 23. Rom. 8. 22. Ro. 7. 22. Der Leib weñ er nun am jüngsten Tage durch die allmechtige stimme deß Sohns Gottes widerumb auß dem staube der Erden wird aufferstehen. Als 1. Cor. 15. v. 42. zusehen. Es wirdt gesäet verweßlich/ vnd wirdt aufferstehen vnverweßlich: Es wird gesäet in Vnehre/ vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit: Es wirdt gesäet in schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Vnd v. 48. 49. Welcherley der jrrdische (Adam) ist/ solcherley sindt auch die jrrdischen: Vnd welcherley der Himlische ist/ solcherley sind auch die Himlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bild deß jrdischen: Also werden wir auch tragen das Bild deß Himlischen: Item

v.50.51. Das verweßliche wird nit erben das vnverweßliche: Sihe / ich sage euch ein Geheimnüß: Wir werdē nicht alle entschlaffen: Wir werden aber alle verwandelt werden / vñ dasselbige plötzlich in einem Augenblick / zur zeit der letzten Posaunen. Mit wenigem vnd hauffenweiß zusagen. Hie sind wir noch vnwissend vieler dinge: Dann aber wird vnserer Seelen vnwissenheit verwandelt werdē / daß wir alle ding vollkömlich wissen werdē. Wir werden kommen zum Liechte deß ewigen Vatters aller Liechte: Da werden wir vns samptlich vnd alle andere Gottes Freunde erkennen in aller Lieblichkeit: Vnsere Verdorbenheit vnd sündliche Gebrechlichkeit wird sich verkehren in ewige Gerechtigkeit: Vnsere blindheit in ewige beschawung Gottes. Vnser abkehren von Gott vnd dem Nechsten in ewige hertzgründliche Liebe deroselben. Vnsere Vnruhe in ewige Ruhe vnd Frieden. Vnser leyd in ein ewiges Frewdenfest. Vnsere schmach in ewige ehre. Vnsere armut in ewigen Reichthumb: Vnser vnvermögen in ewige gewünschte stercke: Hinauß / wirdts heissen / mit arbeit / müdigkeit / angst / kranckheit / hunger / durst / hitze / frost / knechtschafft / vñ aller last vñ beschwehrunge. So gar eine

ge-

gewünschte vernewerunge ist diß: Das gilt billich viel bey allen freunden Gottes. Denn/ freund muß je vō freundes Gaben viel haltē.

3. Nun/ es wil an das dritte kommen. Lieber leg auß/ was ist das für ein thewres geschenck vnd Præsent: Was für ein Edelgesteinlin? Wie ist sein Name? Es heisset ein Hauß das nicht mit Händen gemacht ist: Sondern ist ein Baw von GOtt selbst gebawet/ vnnd wirdt den lieben glaubigen vnd heiligen bewaret im Himmel. 2. Cor. 5. 1. Ist derselbigen ewigen Hütten vnd liebliche/ sichere/ wohnsame Wohnunge. Luce. 16. 9. Vnnd wie solts nicht? In massen es ist das Hauß deß Vatters Johan. 14. 2. Da nichts denn eitel paradysische Herrlichkeit vnd Sicherheit seyn kan/ daß daselbst der Mensch nit allein in dem schoß Abrahæ sondern auch Gottes selbst ewig ruhsam wohne vnd viel sanffter sitze denn kein junges Kindlin in dem schoß seiner Mutter: Diß Hauß veraltet nicht: Diß Hauß reisset kein sturmwind vmb. Diß Hauß nimpt kein Wasserguß noch Wolckēborst hinweg: Diß Hauß frisset kein Fewer: Diß Hauß sprenget kein Büchspulver: Diß Hauß kehret keine Hand noch Carthaune deß Feindts vmb; Es ist ein ewi-

ges

ges Hauß / Gott helt die Hand daran: So lang Gott lebet wirds wol sicher vnd fest bleiben: O wie lang ist das er lebet ewig / diese behausung bleibt auch ewig 2. Cor. 5. 1. Vnd die glaubigen bleiben auch ewig darinnen. Ps. 23. 6. Sie wissen im waren Vertrawen auff Gottes verheissunge nicht anders denn David singet. Ps. 52. 10. Ich werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes: Verlasse mich auff Gottes güte jmmer vnd ewiglich. Der ist getrew vnd kan nicht liegen in dem er spricht Esa. 56. 5. Ich wil jhnen in meinē Hause vnd in meinen Mawren raum geben. Vnd 57 14. Wer auff mich trawet der wird das Landt erben / vnnd wirdt meinen heiligen Berg besitzen. Das land der Lebendigen vnd Gottes heilige Wohnunge wird vnser Wohnunge seyn. In dieser Mördergruben der argen Welt werden wir nit ewig geängstet werden: Die angsthütten werden ein Ende nemmen. Die Frewdengezelte werden vns freundlich empfangen vnd auffnemmen: Da wird sein Liecht ohn Fünsternüß / glück vnnd vnglück / vberfluß ohn mangel: Da wird man hören auß vnserem Munde: Hie / hie / hie ist gut seyn / wer solt ein besser Hauß finden? Aller Fürsten / Könige vnd

Kayser

Kayser Palläste sind nur Strohütten dagegen: Diß Hauß ist weit/lang/breit/hoch/fest/sicher/rein/schön/säuberlich vnnd herrlich geschmücket/ vñ in summa/ so gar außbündig in allem/ daß nicht genugsam zusagen/ sondern nur mit Frewden zuuerwundern ist. Es ist das Hauß der ewigen Sonnen/ der Sonnen der gerechtigkeit Jesu Christi/ welche darinnen ist/ leuchtet/ vnnd den ewigen Sonnen gibet allen so darinnen wohnen. Ist das nun nicht ein gar werthes Kleinot?

4. Lieber was hat doch dieser ander Kasten deß Herren mehr guts in sich? Zeige mir doch mehr deß vberschwencklichen Himlischen schatzes: Nimb wahr ein ander Kleinot: Sihe/ es heisset die gesellschafft Gottes/ deß Vatters/ Sohns/ vnd H. Geistes/ dazu die menge vieler tausent Engel/ vnd die gemeine der erstgebornen/ die im Himmel angeschrieben sind. Ebr. 12. 22. 23. Der Herr hats also vom Vatter erbeten. Joh. 17. 24. Da er also mit jhm zuuersichtlich redet. Vatter ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine Herrlichkeit sehen die du mir gegeben hast. Er hats also auch festiglich verheissen Joh. 14. 3. Ich wil widerkommen vnd euch zu mir nehmen/ auff

daß

daß jr seyd wo ich bin. Paulus hats auch verkündiget. 1. Thes. 4. 17. Wir werden bey dem Herren seyn allezeit. O wie ein selige gewünschte liebliche Gesellschafft / in welcher ist lieb ohn falschheit / freundlichkeit ohn gleißnerey / fried ohn entrüstunge. Hadderer sind da weit / von den Verräther findet man nit / Diebe vnnd Rauber sindt außgeschlossen / Betrieger kommen in diese gesellschafft nicht / wer böß ist hat hie weder statt noch zugang: Diese heilige Versamlunge ist gantz rein vñ vnzerrüttlich / diese Freundschafft ist gantz volkommen vnnd auffrichtig: O der vnerhörten Freundschafft / O der langen zeit ehe wir zu solcher Gesellschafft alle versamlet werden / es wird aber jedoch einmal der Weitzen deß Herren jhme in seine Scheuren zusammen gebracht werden / wie dagegen auch das Vnkraut zum Fewer. Matt. 13. Aber o weh / weh / deß vnseligen versamlens zur ewigen Finsternüß / Pein vnd Schande / ach der schrecklichen Gesellschafft da die vnglaubigen mit dem Teuffel im ewigen Fewer wohnen vnd mit jhnen braten werden. Matth. 15. Wol aber vns die wir an Christum Jesum glauben / in solchem Glauben leben vnd sterben: In Himlischer gesellschafft wird vns er

ewig

ewiges wesen seyn. In was reiner Liebe werdē wir dann leben mit GOtt/ mit den Engeln/ vnd mit vns selbst vnter einander: vnser aller Hertz wird ein Hertz seyn/ das ist Gott selbst: Deñ Gott wird alles in allen seyn. 1. Cor. 15. 28. So herrlich ist das vierdte Kleinot in dem Kasten der Herrligkeit: Solt davon nicht Hunger/ Durst/ kranckheit/ vñ aller schmertz gentzlich vergehen?

5. Ist noch mehr vorhanden? Freylich ja: Eins ist noch in diesem güldenen Kasten deß allerhöchsten Königs/ das gehet vber alle vernunfft vñ Sinē: Es schwebet vber alles/ was bißhero gehöret ist. Es macht den beschluß. Es macht satt. Es macht vollkommen selig ewiglich. Thu auff Augen/ Ohren/ Mund vnd Hertz: fasse diß letzte Kleinot mit warem Glauben/ vnnd halts veste/ biß die Zeit deß schawens kommet: Alsdann so hast dus gar. Wilt du aber den Namē wissen/ wie doch diß edle Krönlein heisse? Ey so höre: Es heisset ewige Frewde. Denn also spricht der Herr/ Esa 35. v. 10. Die erlöseten deß Herrn werden wider kommen/ vnnd gen Zion kommen mit jauchtzen: ewige frewde wird vber jrem Haupte seyn: Frewde vñ wohne werden sie ergreiffen/ vnd schmertzen vnd seufftzen werden weg müssen.

müssen. Also auch Esa. 61. v. 15. 19. Darumb daß du bist die verlassene vnnd gehassete gewest/ da niemād gieng wil ich dich zur Pracht ewiglich machen/ vñ zur Frewde für vñ für. Die Sonne soll nicht mehr deß Tages scheinen/ vnd der glantz deß Monden soll dir nicht leuchten: sondern der Herr dein GOtt wird dein ewiges Liecht/ vnd dein Gott wirdt dein Preiß seyn. Deine Sonne wird nicht mehr vntergehen/ noch dein Mond seinen Schein verlieren/ denn der HERR wird dein ewiges Liecht seyn/ vnd die Tage deines Leides sollen ein Ende haben. Das bekennet auch also David Ps 16. 11. Du thust mir kund den Weg zum Leben: für dir ist Frewde die fülle/ vnnd, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Vnd im newen Testament hat vns der warhafftige getrewwe Herr solches auch verkündiget/ Joh. 16. 22. Ich wil euch wider sehen/ vnnd ewer Hertz soll sich frewen/ vnnd ewere Frewde soll niemand vñ euch nemmen. Diß ist die grosse Frewde die allem Volcke widerfahren wird/ als der Engel verkündiget Luc. 2. 10. Denn hie ist sie im höchsten gradu, vnd gäntzlich vollkommen. Da ist diß schöne vnd köstliche Margaritlin oder Perlin gar in vnsern besitz kommen; Da wird das rechte vnnd ewige

Cōparatio gaudii æterni & humani.

ewige Jubeljar angehen/ vñ das Frewdenfest deß Herren. Kein Gastmal/ Hochzeit/ noch Triumph gilt hiegegen. Diese Frewde ist eine heilige/ reine rechtschaffene frewde. Keine Gallē ist damit vermischet. Kein Wind wird sie auffblasen: kein Schlagregen wird sie niderdrücken. Man wird da nit diese stund frölich vn leichtsinnig seyn: die andere aber plötzlich mit vnfall vberfallen werden. Diese zeitliche Weltfrewden sind nur ein Schatten an der Wand: jene aber ist eine ware Frewde. Es folget darauff nimer einig leid mehr/ als auff diese pfleget: Dann alle wollüstigkeit der welt endet sich zu letzt mit bitterkeit. Da aber ists eitel gewiß vnd fest Ding: denn alle Güter/ so diese Frewde vervrsachen/ sind ewig/ vest/ vñ gewiß/ als im vorhergehenden Capitel außführlich dargethan worden. Diese Frewde ist nicht eine Frewde in Silber vnd Gold: nicht in schönen Kleidern/ nit in wollüstigem Essen vnd Trinckē: nicht in süssem Seytenspil: in beschawunge schöner Gemälde/ künstreicher dinge/ schöner Menschen. Nicht in weichen Betten/ nicht in wolriechenden Kräutern vnd Salben/ nicht in lächerlichen vnnd leichtfertigen Schertzreden/ nicht in seltzamen Schwencken/ nit in der Welt Freundschafft/

nicht in zeitlicher Herrschafft vnd Ehr/vnnd was sonst dessen mehr ist. Sie hat viel einen bessern/ja einen güldenen Grund: Nemlich/ das gantze Reich Gottes mit allen seinē grossen vnd vberschwencklichen Herrligkeiten/vñ ewigen Gütern/davō Bernhardus sagt: Die güter deß künfftigen Lebens sind so groß/ daß man sie nicht kan messen: so viel daß man sie nicht kan zehlen: so reich/ daß man sie nit kan wegen noch erreichen: so köstlich daß man sie nicht kan schetzen. Also redet auch fast Augustinus: Die güter deß Himmelreichs/ kan kein Mensche der noch im Leibe ist/ also fassen/bedencken/noch außreden/als sie sind. Denn sie sind viel besser vnd grösser/ dañ was man gedencket vnd verstehet. Das Reich Gottes ist weit grösser denn aller Preiß: weit besser dañ alles Lob. Weit vnbegreifflicher denn alle Kunst oder wissenschafft: weit herrlicher deñ alle herrligkeit/vnnd solches mehr dann man möcht meinen. Solt das nicht eine grosse vber alle maß wichtige Frewd bringen? Aber wir müssen doch gleichwol diese Güter noch ein wenig baß besehen. Drey Edelgesteine hat diß Krönlin fürnēlich in sich. Das erste heisset Deum videbimus: Wir werden Gott schauwen/ vnnd dasselbige von Angesicht zu

Bernhardus.

Augustinus.

3 Deū videbimus.

Ange-

Angesicht. 1. Cor. 13. 12. Wir werden auch Christum sehen wie er ist / beyde als er Gott vnd als er Mensch ist 1. Joh 3. 2. Kurtz: Den Vatter der vns erschaffen / den Sohn der vns erlöset / den heiligen Geist der vns geheiliget / gelehret / geleitet / geführet / getröstet bewahret vnnd im Glauben erhalten hat. Das wirdt warlich ohne grosse vnaußsprechliche verwunderung nit zugehen / vnd ist vnmüglich / daß wir davon nicht sollen mit ewiger wollust getrencket werden als mit einem Strom. Ps. 36. 9. Ach welche schönheit werden wir sehē / wenn der Brunn aller schönen Dinge für vnsern Augen seyn wird. Wañ vnser Angesicht deß ewiglebenden vnd schönen Gottes Angesicht wird sehen / als Augustinus redet. Cyprianus redet auch sehr außbündig davon / da er spricht de laude Martyri, Die heiligē werden sich frewen in der herrligkeit: sie werden Gott sehen vnnd frölich seyn / sie werden sich ergetzen / sie werden der herrligkeit geniessen / sie werden in ewiger glückseligkeit frolocken. Da werden sie nicht allein schmeckē wie süß / lieblich vnd freundlich der Herr ist / sondern werden erfüllet vnd satt werden an Gott mit wunderbarer süssigkeit: Nichts wird jnen mangeln / nichts wird jnen schaden. Alles jhr

Cyprianus

verlangen wird jhnen Christus gegenwertig erfüllen: Sie werden nit alt werden/ sie werdē nicht abnemmen/ sie werden nicht mehr verfaulē. Ewige gesundheit/ selige ewigkeit werden jhnen jhrer seligkeit vollkommenheit bekrefftigen. Es wird keine Lust in den Gliedern seyn: Es wird nimmer einiger Streit deß Fleisches mehr auffstehen/ sondern der gäntzliche Stand deß Menschen wird rein vnnd friedsam seyn: die vollkomne schöne vnd Ruhm der vollkomnen Natur wird hernach ohn alle Flecken vnd Runtzel ewig bleiben. Endlich/ Gott wird alles in allen seyn/ vnnd seine gegenwart wird allen Appetit oder Begeren der Seelen vnd deß Leibs stillen vnnd erfüllen: vnnd wird alsdann nach erfüllung aller Dinge alle geschäfftigkeit der Engelischē Kräfften auffhören. Vnd wann also die Statt Gottes gentzlich geordnet vnnd gefertiget ist/ wird nichts mehr hinfort vernewert noch geendert werden in allem was zur bestendigen vnd vollkomnen seligkeit gehöret. Diese Wort Cypriani solten billich mit güldenen Buchstaben in vnserē Hertzen geschrieben stehen: Ja mit dē Bluete Jesu Christi soltē sie nach allen besten Formen der künstlichen Schreiber darinnen gemalet seyn; daß kein edler Gemach möcht

funden

funden werden / dann das Stüblein vnsers Hertzens.

Doch redet hievon auch der H. Bernhardus gar herrlich / de præm. patr. cœlestis. Bernhardus.

Ein herrlicher Lohn ist / GOtt schawen / mit Gott leben / von Gott leben: bey Gott seyn / in Gott seyn / der alles in allen seyn wird: GOtt haben / der das höchste Gut ist. Wo aber das höchste Gut ist / da ist die höchste seligkeit / die höchste liebligkeit / die höchste freyheit / die höchste liebe: Ewige sicherheit / vnd sichere ewigkeit. Da ist ware Frewde / vollkommene weißheit / alle schönheit vñ alle glückseligkeit. Da ist Friede / Gottseligkeit / Gütigkeit / Liecht / Krafft / Frewde / Süssigkeit / ewiges Leben / Herrligkeit / Lob / Ruhe / Liebe / vñ süsse Einigkeit. Item daselbst. Der selig Mensch wird Gott sehen nach seinem Willen. GOtt haben nach aller Lust. GOtt schmecken vnnd geniessen zu aller ergetzligkeit. Ein solcher Mensch wird in der ewigkeit frisch seyn / in d warheit glauben / in der gutigkeit jauchtzē. Er wirdt haben zu bleiben die ewigkeit: zum Erkantnuß die fertigkeit: zur Ruhe die seligkeit. Denn er wird ein Bürger seyn der heiligen Statt / deren Bürger sind die Engel: deren Tempel ist Gott der Vatter / deren Liecht ist Idem.

Iterum. der Sohn/ deren Liebe ist der heilige Geist. Ibidem: Ferner daselbst: Uns wird lüsten jn allezeit zu schauwen/ allezeit zu haben/ an jhm allezeit uns zuergetzen/ und jhn zu schmecken unnd zugenieſſen: In jhm wirdt unser Verstandt geleutert/ unsere Begirden gereiniget die Warheit zuerkennen unnd zu lieben. Das ist alles Gut deß Menschen seinen Schöpffer kennen und lieben/ ꝛc. Ach Herr Gott/ solt man satt oder uberdrüssig werdē dich zu schauwen: solt man dich nicht lieben/ der du schöner bist denn alle Blumen/ Edelgesteine aller schönen Weiber/ ja auch aller Sternen auffeinander geschmoltzen/ ꝛc. Augustinus Medit. 22. cap. ist zumal frölich in betrachtunge dieser frewdenreichen beschawunge Gottes. O du Leben/ welches Gott bereitet hat denen die jhn lieben/ da Gott geschawet wird vō Angesicht zu Angesicht: da die Seele mit diser Speise deß Lebēs gesettiget wird ohn mangel. Mich lustet zu schē in deine Klarheit: deine Güter erfrewen mein begieriges Hertz. Je mehr ichs bey mir bedencke/ je mehr ich von deiner Liebe kranck bin und mich nach dir sehne/ und habe meine Lust an deinem süssen Gedächtnusse. Item cap. 25. In dir/ du schönes Jerusalem vom Himmel leuchtet der/ der da

Augustin⁹.

ist

ist Gott von GOtt / das Liecht vom Liechte: die Sonne der Gerechtigkeit erleuchtet dich allezeit. Das schneeweisse vnbefleckte Lämblein ist dein hellscheinendes vnd allerschönstes Liecht. Deine Sonne / deine Klarheit / vnd all dein Gut ist dieses aller schönesten Königes vnauffhörliche beschawunge. Der König aller Könige ist mitten in dir / vnd seine Kinder sind vmb jhn her. Item cap. 35. Soliloq. O du frewde vber alle frewde / die du alle frewde vbertrifft / wann werde ich zu dir eingehen / daß ich sehe meinen Gott der in dir wohnet? Mich verlanget dahin zugehen / vñ diß vbergrosse herrliche Gesicht zu sehen. Item c. 36. Idem. Soliloq. Weñ wir nun zu dir kommen werden du Brunn der Weißheit / zu dir / du vnvergengliches Liecht / daß wir nicht mehr dich sehen durch einen Spiegel in einem Tünckelen Worte / sondern von Angesicht zu Angesicht / da wird vnsere Seele nach all jrem verlangen satt werden im guten / dann es wirdt nichts mehr seyn daß man begere / dann dich Herre / du höchstes Gut. Da wirstu seyn der Lohn der seligen: Die Kron jhrer Zierde / vnd jre ewige frewde vber jrem Haupte: Du wirst sie inwendig vnd außwendig befriedigen / mit deinem Frieden / der höher ist denn alle Ver-

 nunfft:

nunfft: da werden wirs sehen/lieben vnnd loben. In deinem Liechte werden wir das Liecht sehen/denn bey dir ist die Quell deß Lebens. So gar schön reden die heiligen Vätter von dieser hochseligen beschawunge deß allerheiligsten/höchsten vnd gütigsten Gottes: vnnd sonder zweiffel ist noch alles viel zu wenig: Es ist nur ein elendes kindisches Stottern vnnd Stammeln/vñ wird dort vil hundert tausent mal mehr empfunden vñ gefület werden/deñ es hie gedacht oder geschrieben wird. Ist das nun nicht ein grosses Gut vnnd gewaltiger Grund der ewigen Frewdē aller waren gläubigen in ewiger Seligkeit.

Das ander Edelgesteine/ das wir zum Grunde dieser ewigen Frewden gelegt habē/ heisset: Omn a bona habebimus, wir werden alles Gut haben das zu wünschen ist/ das wirdt je frewde geben. Dann wir werden truncken werden von den reichen Gütern deß Hauses deß Herrn/ Psal. 36. 9. vnnd hindert nichts hieran/daß in der ewigen herrligkeit vñ seligkeit werden vnterschiedene gradus seyn/ in massen die herrligkeit vnnd klarheit der heiligen seyn wird/ als die klarheit deß Gestirns am Himmel/ da die Sonne eine andere klarheit hat/der Mond auch eine andere/ die ster-

2. Bona omnia habebimus.

ne

ne auch eine andere. 1. Cor. 15. 14. sonderlich aber daß die Herrligkeit der Lehrer soll viel gröſſer seyn dann anderer/ Dan. 12. 3. Dann ob wol im mehrerm oder minderem wird eine vngleichheit seyn / so wird doch die ewige Herrligkeit vnd seligkeit allen gemein seyn/ vñ ein jeder für sich alle Güter haben/ so zur ewigen vñ volkomnen seligkeit gehörē. Die Herrligkeit der heiligē wird vnterschiedlich seyn/ aber sie werden alle einerley ewiges Lebē haben/ sagt Fulgentius de fide ad Pet. Diac. cap. 28. Was aber diß für grosse Güter seyn/ ist bereit oben weitleufftig angezeiget. Doch damit wir diese reiche herrliche Materi/ nicht zu Kalt vnd Mager gehandelt zu haben/ geacht werdē/ wollē wir recht ein wenig hinzu thun/ vnd der heiligen Vätter andächtige/ liebliche Gedancken vnd Wort hievon vernemmen. Fulgētius.

Augustinus de tripl. habit. redet davon also: Es wird da seyn aller güter vberflüssigkeit / aller seligkeiten liebligkeit: alles Glücks genügligkeit: vberschwenckliche frölichkeit. Item Soliloq. c. 35. Da ist vnendliche frewde/ frölichkeit on trawrigkeit: Heil one schmertzen: ein Weg ohne mühe: Liecht ohne Finsternuß: Leben ohn Tod: alles gut ohn alles vbel. Also redet auch sehr schön Gregorius in 7. Augustinus. Gregorius

Psal. pœn. Da ist Liecht ohn abneiñen: frewde ohne seufftzen: verlangen ohn Pein: Liebe ohn trawren. Ersettigung ohn vberfluß: gesundheit ohn Laster: Leben ohn Tod: wolstand ohne verwandlunge. Da sind die heiligen viñ demütigen von Hertzen. Da sind die Geister vnd Seelen der Gerechtē. Da sind alle Bürger deß Himlischen Vatterlandes / vnnd die Chor der seligen Geister / welche alle den König sehen in seiner schönheit / vnnd frewen sich in der Herrligkeit seiner Krafft. Vollkomne Liebe ist in jhnen allen: eine frewde jhrer aller: jhrer aller eine Süssigkeit vnd Liebligkeit / ꝛc.

Bernhardus. Bernhardus bezeuget dieses auch also / Ser. 8. in Psal. 91. Da wird GOtt vnsere Vernunfft erfüllē mit dem Liecht seiner weißheit / daß vns an Weißheit gar nichts mehr mangeln wird: vnsere Begierligkeit mit dē Brunnen seiner Gerechtigkeit oder Heiligkeit / daß wir dieselbig allermassen begeren werden: vnser zorniges mit dem Göttlichen Frieden.

Innocentius. Innocentius Dom. Læt. Serm. 3. schreibt also: Es wird da seyn Leben ohne Tod / Tag ohne Nacht / Sicherheit ohne Furcht / Frewde ohne Schmertzen / Ruhe ohne Arbeit / Schönheit ohn Vngestalt / Stercke ohne Schwachheit / Auffrichtigkeit ohne Falschheit /

heit/Warheit ohn Betrug vñ Lügē/ Glückseligkeit ohn Elendigkeit.

Es ist auch nicht zuuerachten was Bonauentura in Diæta salutis, de Gloria Paradisi c. 50. Verzeichnet da er spricht: Es sind zwölff Früchte der vnsterblichen Herrlichkeit: Denn es wird da sein 1. Gesundheit ohn Kranckheit. 2. Jugendt ohn Alter. 3. Ersettigung ohn Vberdruß. 4. Freyheit ohn Dienstbarkeit. 5. Schönheit ohn Mißfaltigkeit. 6. Vnzerstörlichkeit ohn vergengligkeit. 7. Reichthumb ohn armut. 8. Fried ohn krieg 9. Sicherheit ohn furcht. 01. Weißheit ohn vnwissenheit. 11. Ehr ohn schande 12. Frewde ohn trawrigkeit. Wer diß alles wolt mit Gegenhaltung dieses armen Lebens außstreichen / vnnd mit Historien vnd Exemꝛ ein die da bezeugen daß wir allhie solcher güter nimmer rein vnd volkommen haben / sondern alezeit mit beygesetzten Vbeln vermischet/ der würde wol zehen Tage deren zudencken / zupredigen vnd schreiben haben. Ein jeder gedencke jhm selbst weiter nach. Kurtz zufassen was noch vberig: Es wird da seyn ein heiliges Paradeiß aller Gott wolgefelligen Tugenden gantz volkomlich: Erkantnüß Got-

Bonauentura.

tes

es ohn vnwissenheit vnd jrrthumb. Liebe Gottes ohn haß vnd alle vnordentliche Affecten / Demuth ohn hoffertigkeit / Gehorsam ohn widerspenstigkeit / Freundtlichkeit ohn störrigkeit / Frommigkeit ohn boßheit / Gerechtigkeit ohn vngerechtigkeit vnd vntrew / Ehr vnnd Lob Gottes ohn verachtung vnd vndanckbarkeit / Sanfftmuth ohn bitterkeit / Einigkeit ohn zwitracht / Freundtschafft ohn feindtschafft / Auffrichtigkeit ohn argelist / Einfalt ohn argwone vñ doppelheit / Keuschheit ohn vnreinigkeit / Genugsamkeit ohn geitz / Warheit ohn lügen / Bestendigkeit ohn Wanckelmuth / Weißheit ohne Thorheit. Wers doch nur alles könt fassen / es wirdt da seyn der gebrauch vnd niessung jenes Lebens ohn vberdruß / Erquickũg ohn speise / Hülffe ohn notturfft / Ruhe ohn nacht / Müssigkeit ohn alter / Vnaufhörliche liebe vnter dem Antlitz Gottes / vnter den stettigen vnd alten Frewden allezeit newe Süssigkeit vnnd Lieblichkeit / vnd ohn alle Gefahr der Verliehrung / ewige seligkeit. Beschließlich / da wird seyn vnserer Leiber ewige Gesundheit / vnserer Gemüter / höchste Reinigkeit / der ewigen Herrligkeit vnd Göttlichen wollust vberflüssigkeit / der heiligen gesellschafft in Ewigkeit /

keit/der newen Cörper wunderbare Klarheit/ alles was jhnen mehr begehret vnd liebet wird da seyn: Nichts wird man begehren das mangeln wird. Ist das alles nicht ewiger Frewden wehrt/ solten sich doch die Steine darüber wol erfrewen so sie nur eines Sonnenstreublins groß leben vnd Bewegung hetten: O der herrlichen Frewde. Wollen zu letzt Augustinum hören: lib. contra Iud. ca. 21. Was herrlicher Frewde wird das seyn/ wenn du dich selbst sehen wirst mitten in der Gesellschafft der heiligen Engel/ einen theilhabenden vnd besitzern deß Himmelreichs/ dazu regieren mit dem Könige/ nichts mehr wünschend alles besitzen: Reich ohn geitz/ ohn geld alles verrichtē/ ohn nachkommendem die bösen richten/ ohn Furcht der Barbarischen hersehen/ ohn Todt leben im ewigen Leben/ wir werdens GOTT lob/ erfahren vnnd als dann wissen. Augustinus.

Das dritte Edelgesteine in diesem letzten Kleinote gefasset heisset: Malis cunctis carebimus: Wir werden vor allem vbel loß vnd frey seyn. Denn Apoc. 21. 4. Gott wird abwischen alle Threnen von vnsern Augen/ vnnd der Todt wirdt nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr 3. Malis cūctis carebimus.

mehr seyn: Denn das erste ist vergangen: mehr Zeugnüssen sind oben im vorhergehenden Capitel angezogen: Jetzt lasset vns der heiligen Vätter gedancken noch ein wenig dauon vernemmen. Auguſt. de tripl. hab. c. 4. Da wird keine Arbeit sein/ kein schmertz/ kein Armuth/ kein Alter/ kein Todt/ keine Nacht/ kein verlangen nach Speise/ kein hitz deß Durstes/ sondern die speise vnd tranck aller wird seyn die selige beschawunge Christi/ vnd der heiligen Dreyfaltigkeit. Item lib 3. de symb. cap. 11. Wir können leichtlicher sagen was nicht sey im ewigen Leben/ deñ anzeigen was darinnen sey/ da ist kein Tod/ kein jammer noch Klage/ kein Mädigkeit/ keine Kranckheit/ kein Hunger/ kein Durst/ keine Hitze/ keine Verderbligkeit/ kein Mangel/ kein vberlastigkeit/ Trawrigkeit. Sihe/ wir haben gesagt was nicht da ist: Wilt du nun wissen/ was da sey: Antwort/ das/ das kein Aug gesehen hat/ das kein Ohr gehöret hat/ das in keines Menschen Hertze kommen ist. 1. Corint. 10. 2. 9. Item. Medit. cap. 22. O du allerheiligstes Leben/ O du rechtseliges Reich/ darinn kein Todt ist/ das kein Ende nimpt. Warlich ja/ were ein solches Reich auff Erden/ wer würd kost vnd mühe sparen

Augustinus.

dahin

dahin zukommen? Item. cap. 25. Du bist schön vnd lieblich in Wollüsten du Mutter Jerusalem: In dir ist nichts dergleichen als wir hie leiden. Als wir in disem elenden Leben sehen. In dir ist kein finsternüß oder nacht/ noch einiger Vnterschied der zeit. Item. Soliloq. cap. 25. Idem. Gehe ein in die Frewde ohn Trawrigkeit/ da ewer Frölichkeit jmmen ist. Da alles guts sein wird/ vnd kein vbel/ da sein wird alles was du wilt/ vnnd wirdt nicht seyn alles was du nicht wilt. Da wird kein Feind seyn der dich anrennet/ kein Reitzunge oder Anfechtunge/ da ist vnendliche Frewde/ Frölichkeit ohn Trawrigkeit/ alles guts ohn alles vbel/ Jugend die nimmer altet/ Leben nimmer auffhörendt/ Schöne die nimmer verbleichet/ Liebe die nimmer erkaltet/ Gesundheit die nimmer verwelcket/ Frewde die nimmer abnimpt/ da nimmer kein Wehthumb gefühlet wirdt/ da kein seufftzen nimmer gehöret wird/ da nichts trawriges gesehen wird/ da kein vbel gefürchtet wird. Item Manual. c. 6. Selig ist die Seele/ welche loß vō jrrdischē Kercker freygen Himel fehret/ die dich allerfüsten Herren von Angesicht zu Angesicht sihet/ welche von keiner furcht deß Todes betretten wird/ sondern frewet sich der vnzerstörligkeit ewi-

gen

ger Herrlichkeit. Sie ist ruhsam vnd sicher/ sie fürchtet keinen Feindt noch Todt mehr. Da wird nichts gehöret daß die Seelen verunruhen könte: Alle bitterkeit vnd scharpffe Gallen hat in deinem Lande/ HERR/ kein Raum. Denn da ist kein böser/ da ist keine Boßheit/ da ist kein anrennender Widersacher/ da ist kein süsse Lockung zur Sünden/ da ist keine Dürfftigkeit/ da ist keine Schande/ da ist kein Hader/ da ist kein Schmachwort/ da ist kein rechtgehen/ da ist kein furcht/ keine vnruhe/ keine pein/ kein zweiffel/ keine Sorge/ kein Gewalt/ kein vnreinigkeit/ sondern da ist höchste Frewde/ volkommene Liebe/ ewiger Jubel vnd Lob GOttes/ ohn Ende sichere Ruhe vnnd Frewde im heiligen Geiste. Item. Cap. 7. O du lebendiges Leben/ Du ewiges Leben/ Du ewig seliges Leben da Frewd wird seyn ohn Trawren/ Ruhe ohn Arbeit/ Ehr ohn erzittern/ Reichthumb ohn Verlierunge/ Gesundheit ohn Ohnmacht/ Vberfluß ohn Abgang/ Leben ohn Todt/ Ewigkeit ohn Vergänglichkeit/ Seligkeit ohn Elende: Da alles Gut seyn wird in volkommener Liebe. Item. Cap. 17. O wie herrliche dinge werden von dir gesagt du Statt Gottes/ du bist eine Wonunge aller

ge aller die da frölich sind / du bist gegründet zur Frewde der gantzen Erden / in dir ist kein Alter / in dir ist kein Elend / Last noch Müh / deß Alters: In dir ist kein verhawener / kein hinckender / kein höckerichter / kein vngestalter / ꝛc. Was kan doch seligers seyn denn dieses Leben / da kein Furcht der Armut ist / kein Mattigkeit der Kranckheit: Niemandt verletzet da / niemandt zürnet / niemand neidet den andern. Da brennet keine vnordentliche Lust an jemanden / da ist kein Verlangen nach Speise / da klopffet bey niemanden einige Ehrsucht oder Begierde der Gewalt an / da ist keine Furcht deß Teuffels / da sind keine liestige Nachstellungen der bösen Engel / das schrecken deß hellischen Fewers ist weit von dannen. Da ist kein Tod weder deß Leibs noch der Seelen / sondern durch die Wolthat der Vnsterbligkeit eitel liebliches frewdiges Leben. Alsdann wird gar kein vbel mehr sein / nirgend wird Vneinigkeit gefunden werden / sondern eitel Einigkeit / denn aller Heiligen wird ein einige Eintracht seyn / Friede vnd Frewde hats alles jnnen: Da ist alles gantz ruhig vnd stille. Da wird keine Macht seyn / Keine finsternüß: Keine Wolcken: Keine Scherpffe oder beschwernüß der Hitze oder

Cypria nus. NB. Cõtrarius & infelix damnato-rũ status.

Kelte. Hæc ille. Cyprian. de laud. Martyr. schreibet: Da werden die Heiligen nicht mehr veralten / nicht mehr verschmachten / nicht mehr verfaulen / in jhren Gliedern wird keine böse Lust mehr sein / die Widerspenstigkeit wirdt sich nicht mehr auffrichten. Das sind je liebliche vnd freudenreiche Wort der heiligen Vätter / doch ist damit lange nicht alles gesagt / denn es ist nicht außzusagen. Wenn wir nun dazu bedencken das grosse Vbel / Pein / Qual Schmertzen / Angst vnd Marter welche die Gottlosen im hellischen Fewer ohn Maß / ohne Ziel / ohn Barmhertzigkeit / ohn Trost / ohn Linderung / ohn Ende leiden werden / deren wir ewig werdẽ vberhaben sein / so wird warlich solches nicht anders denn eitel grosse vnd ewige Freude vnsers Theils bringen mögen: Lasset vns etwas dauon besehẽ / man könt diß auch also in drey besondere stück fassen / als: 1. In tenebris manebunt. 2. Crucitatus æternos habebunt. 3. Bonis omnibus carebunt. Das ist: 1. Sie werden seyn in ewiger Finsternüß ohn das Liecht vnd Beschawung Gottes: 2. Sie werden haben ewige Pein / angst vnd schmertzen 3. Sie werden ewiglich ohn alles Gut vnnd Trost seyn. O weh / weh /

weh/weh/deß vnaußsprechlichen Jammers/ deß vnseligen vnd vnseglichen Elendes / deß grausamen harten peinlichen Standes. Aber O frewde vber alle frewde/ O Wonne vber alle Wonne/ Wo man diesem ewig entgangen ist.

Von dem ersten sagt hie der 49. Ps. v. 20. Sie sehen das Liecht nimmermehr / sie ligen in der Hellen wie Schafe / vnd der Todt naget sie. Die finsternüß haben sie den ergriffen. Joh. 12. 35. Denn sie sind hinauß geworffen in die eusserste Finsternüß / da Heulen vnd Zänklappen ist. Matt. 8. 12. vnd 22. 13. Sie bleiben in solcher Finsternuß. Joh. 12. 46. sie sind Kinder der Finsternuß vnnd der Nacht. 1. Thes. 5. 5. vnnd jhnen ist behalten ein tunckel finsternüß in Ewigkeit. 2. Pet. 2. 17. Sie sehen das Leben nicht/ sondern der Zorn Gottes bleibet ewig vber sie. Joh. 3. 36. Sie sind im Lande / da es stock dick finster ist / vnd da kein Ordnung ist/ da es scheinet wie das dunckel. Job. 10. 22. Das ewige wahre Liecht/ das GOtt selbst ist scheinet jhnen nicht / sondern sitzet im finstern Lande vnnd Schatten deß Todes Luc. 1. 79. Die Sonnen ist jhnen vntergangen/ vnd je mehr sie deß liechts warten je finsterer es vmb sie wirdt / in dem jhr

1. In tenebris manebunt.

warten vmb sonst vnd verlohren ist/denn jhre Liecht ist verloschen am hellen Mittage. Jer. 13.16. Amos 8.9. In schmertzē müssen sie ligen. Es. 50.11. Aber die glaubigen sind dagegen von der Obrigkeit der Finsternüß erlöset vnd in das Reich deß lieben Sohns Gottes Jesu Christi/ welches ein reich deß liechts ist versetzet. Col. 1.13. Daher sindt selig in ewigen frewden: Ach Gott/wer kan außsprechen wie groß die frewde auff dieser/vnd wie groß das Hertzenleid auff jener Seitten sey.

Bernhardus. Bernhard. lib. de an. cap. 3. spricht: GOtt nicht sehen gehet vber alle Tormenten vnnd Pein deß hellischen Fewers/ vnd vber alle Marter/ die Güter entberen müssen/welche man wol het haben mögen Item ad Eugen. Gedenck was grosse Plage es sey/ vom Angesicht Jesu Christi geschieden seyn/ von der seligen Göttlichen beschawung außgeschlossen seyn vnnd der aller seligsten Gemeynschafft vnnd Geselschafft beraubet seyn/ dem ewigen Leben sterben/ vnd den ewigen Tode leben. Also auch Augustin. de tripl. habit.

Augustinus. Das Abwesen Christi so viel die Beschawunge anlanget vbertrifft weit alle andere Qual vnd Marter/ vnd ist vnträglicher deñ

Chrysostomus. alle andere Pein. Item Chrysost. hom. 24.

in

in Matt. Lasset vns setzen zehen tausent Hellen / so ist doch damit gleichwol so viel nicht gesagt / als von der seligen Herrligkeit außgeschlossen seyn vnd von Christo hören: Ich kenne ewer nicht. O ein schreckliches Wort. Die Sonne dieses Lebens hat hie vber sie ja so wol geschienen in jhrer Boßheit als den frommen in jhrer Frommigkeit. Nun müssen sie dafür der ewigen Sonnen vnnd jhres Liechts entrathen / weil sie zu rechter zeit auff die Wege der Vngerechtigkeit nit vmbgekehret / so müssen sie nu ewig in der Nacht wandeln vnd fern von GOtt seyn: Ach / ach von Gott geschieden seyn ist mehr dann hellische Pein. Denn sie kan je nichts denn vbergrosse Pein seyn / wo man GOttes ewig mangeln muß: Diß fühlen im Hertzen / dreñet die Seele mehr denn alle hellische Flammen den Leib / als zusehen an denen / welche in diesem Leben von Gott nach seinem gerechten Gerichte damit eine zeitlang angegriffen werden / die da freylich dagegen ein Handt oder Fuß ohn zucken solten ins Fewer halten vnd dieselben hinbrennen lassen. Wie die Nacht vnd Finsternüß erschrecklich ist / also kan auch die ewige Nacht nicht denn vberauß schrecklich sein / denn da ist ewige furcht alles vbels / das noch

Hucusq;

Als Mutius Scevola.

NB.

Horrenda noctis atrę imago.

wird folgē in die ewige Ewigkeiten ohn auffhören wie sichs angefangen vnd bereit erweisset hat / da lesset sich die schönheit Gottes nit sehen / sondern die Geister der Finsternüß die heßlichen schwartzen grimmigen Teuffel werden da geschawet mit Angst vnd Schrecken: da ist nichts zuhören / denn greßlichen Eulen gesang / der huhu grausames Geschrey / vnd der Wölffe vngeheures / lames / vbelklingendes Geheul: Kein weg ist da auß solchē jammer herauß zufinden / da sind Räuber vnd beraubten zusamen in eine gruben. Kein sternlin Göttlicher erbarmung lest sich mehr sehē: Es ist gantz außgethan. Es ist alles vmb vnd vmb voll finsterer Wolcken vñ pechschwartz / da gehet man im finstern vmbher / da ist kein schiffen vnd schwimmen in ewiger Nacht vnd steter Vnruhe im hellischen Todtenmeer. durch die Finsternüß wirdt die Pein so viel grösser / da krähet kein Han / der das Ende solcher finstern / trübseligen / peinlichen Nacht verkündige / so gar ist kein Tröster zugewarten. Da ist nichts denn eitel hellische Gespenste / vnd schreckliche dinge. Da ist den elenden vnseligen Schiffleuten welche in der ewigen Nacht Schiffbruch erlitten alle Hülff entzogen

gen: Kein Port ist mehr zufinden/ das ist: Denck/vnd verlohren. O jammer/o Elend/ o Vnseligkeit/ o Freyde/ o Trost/o Seligkeit aller deren so diesem ewigen Vbel entkommen.

Vom andern spricht der II. Psal. v. 6. Er wirdt regnen lassen vber die Gottlosen: Blis/Fewer/vnd Schwefel vnd wird jhnen ein Wetter zulohn geben. Vnd Esa. 34. v 9. Es ist der Tag der Rache deß HErren/vnd das Jahr der Vergeltung zu rechen Zion. Da werden jre Beuche zu Pech werden/daß weder Tag noch Nacht verleschen wird/ sondern ewiglich wird Rauch von jr auffgehen/ vnd wirdt für vnnd für wüste seyn/ daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit. Vnd Cap. 66. 24. Jhr Wurm wird nicht sterben/ vnd jhr Fewer wirdt nicht verleschen/ vnnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn. Also wird jhre Theil seyn in dem Pfuel/ der mit Fewer vnd Schwefel brennet. Apoc. 21. 8. Denn der endliche Beschluß lautet also. Matt. 25. Gehet von mir jhr vermaledeyten in das ewige Fewer. Was? was? Ewige fewer? sol Gott so vnbarmhertzig seyn? Das wer viel zu grob/ es hat viel ein andere Meynunge/es wirdt eine lange zeit wehren/ darnach

2. Cruciatus æternos habebunt.

Quæstio An æternum hoc fine prorsus caret?

endlich auffhören: In dessen aber dünckets ewig zu seyn/ denn der Herr erbarmet sich aller seiner Hände werck/ vnd wil nicht daß jemandt verlohren werde: Antwort: Nichts zu grob: Der Mundt deß Herren redet/ denselben wir hören. 1. Daß Gott nicht wil daß jemand verlohren werde/ ist ja wahr/ doch nit also schlechter dinge/ sondern mit Condition/ so er sich bekehre: Wo nit/ so sagt er selbst daß er sterben solle. Ezech. 18. v 13. 18. 20. Vnd solches erkläret also GOtt selbst im 23. v. Meynest du daß ich Gefallen habe am Todte deß Gottlosen/ spricht der HERR HERR: Vnd nicht viel mehr daß er sich bekehre von seinem Wesen vñ lebe. Ist je klar genug/ daß die Verheissunge GOttes mit bedinge der Bekehrunge außgesprochen/ ohn welche er gewißlich wil daß der Gottlose in vnd vmb seiner Sünden sterbē solle/ als zum vberfluß zusehen. Ezech. 18. v. 24. 26. 30. 32. Vnd Ezech 33. v. 6 s 9. 10. 11. 12. 2 Daß der HErr sich erbarmet aller seiner Hände werck/ ist auch war/ nach Erklehrung der gantzen heiligen Schrifft: Deñ er erhelt beyde Menschen vnd Viehe. Ps 36. 8. Er lesset seine Sonne scheinen vber böse vnd frommen. Matt. 5. 45. Aber diese vnd dergleichen

Esa 33. 14

Rede

Rede gehen nicht auff die Erhaltung ewiger Güter / sondern auff die zeitlichen Wolthaten / welche allen Creaturen auch frommen vnnd bösen Menschen gemeyn sind: Nichts desto minder so erbarmet sich Gott auch vber alle Nationen / Alter vnd stände der Menschen denen sein heiliges Wort geprediget wird; Nicht aber / ohn Bekehrunge: Auch nit zu allen zeiten / deñ er hat den Menschen zeit zur Bekehrung gegeben. Apoc. 2. 21. vnd sie in Gnaden heimgesucht. Luc. 19. 44. Ihnen das wahre Liecht scheinen lassen. 1. Joh. 2. Joh. 8. 12. Demselbigen sollen sie folgen / darinnen wandeln weil sie es haben / so werden sie das Liecht deß Lebens haben vnd die Finsternüß werden sie nicht ergreiffen. Solche zeit der Langmütigkeit Gottes sollen sie nicht lassen vnfruchtbar fürüber gehen / sonst werden sie hernach deß Liechts warten / aber es wird jhnen nicht kommen. Jer. 13. 16. Die Thür wird zugeschlossen werden / vñ werden vergeblich anklopffen. Luc. 13. 25. 3. Daß aber die gedrewte Ewigkeit nur solt bedünckens weiß gemeynet seyn / in Warheit aber dermal eins ein Ende nehmen / ist nichts: Ists aber je etwas / so ists ein rechter Griff deß leidigen Teuffels / der dadurch gedencket

Gottes Barmhertzigkeit zum Spot zumachen / vnd die Menschen in verderbliche vnd verdamliche Sicherheit zuführen: Denn es bezeuget fürwar das ware wort Gottes daß es eine rechte / warhafftige / ewige / vnvergengliche Ewigkeit seyn werde: Ach daß sie anders dauon zeugete / wie hertzlich gern wolten wirs mit jhr thun / nicht zu Teuffelischer Gottlosigkeit / sondern zu Liebe der armen Menschheit / vnd zu lobe Göttlicher Barmhertzigkeit / so dieselbige dadurch solt oder könt gepriesen vnd herrlicher gemacht werden / vñ zwar ohn Abbruch der Ehren seiner ewigen Gerechtigkeit: Wenn denn aber die Schrifft anders dauon berichtet / so müssen wir je dem heiligen Geiste der darinnen redet glauben vnd folgen. Lasset hören / was saget sie? Esa. 66.24. Jhr Fewer wird nicht verleschen / ist kurtz abgesagt: Also auch Matth. 3.12. Die Sprew wird er verbrennen mit vnauslöschlichem Fewer: Ist klar genug / deßgleichen. Apoc. 20.10. Sie werden gequelet werden Tag vnnd Nacht / in die ewige Ewigkeiten. Ist viel zugewaltig / vnd leßt sich nit beugen noch verrencken: Dahin gehet auch das Matt. 12.32. Christus sagt: Wer etwas redet wider den heiligen Geist / dem wirds nicht verge-

vergeben wird in dieser noch in jener Welt. Ist das nicht dürr genug abgeschlagē? Abermal Apoc. 14. 11. Vnd der Rauch jrer qual wirdt auffsteigen in die ewige Ewigkeiten: Vnd sie haben keine Ruhe Tag vnd Nacht: Dann wird vns je beyde das Ende vnd aller vnterlaß versaget. Das kompt je gantz klärlich vberein mit der Historien deß reichen Mans. Luc. 16. 26. der da hören muß/ daß eine grosse Klufft sey zwischen jhm vnd Lazaro befestiget/ daß nicht müglich daß einer zu dem andern kommen möge: so wird jm auch nicht so viel linderung vnd vnterlassung seiner Marter/ als ein einiges Wassertröpfflin bringen könte. Kurtz. Es hat solche Meynunge/ daß die Verdampten in der Hellen werden den Todt suchen vnnd nicht finden. Apoc. 9. 6. Dabey sols stehen/ darnach hat jeder sein rechnung zumachē. Deñ das ist die ewige schmach vnd schande darzu die Gottlosen werden auffersteh en. Dan. 12 2. Die Pein vnnd das ewige Verderben von dem Angesicht deß Herren vnd seiner herrlichen Macht. 2. Thes 1. 9. Wol aber denen ewiglich/ welche vber dieser ewigen Gruben einmal hinüber seyn werden/ wie werden sie im Hertzen so fro seyn? Vnd das so viel mehr

wenn

weil alles Vbel vnnd alle Plagen den verdampten ohn auffhören auff dem Halse ligen werden: Denn/ Augustinus de tripl. hab. cap. 1. schreibet: Die plagen der Hellen kan niemandt also bedencken noch außreden als sie sindt/ denn sie sind weit ärger/ dann zubedencken ist. Das Himelreich ist voll Liechts/ voll Friedens/ voll Liebe/ voll Weißheit/ voll Herrlichkeit/ voll Frombkeit/ voll Süssigkeit/ voll Gesang vnd Frölichkeit/ voll ewiger seligkeit/ voll alles vnaußsprechlichē Guts/ das weder gedacht noch gesagt kan werden. Aber der Hellen pful ist voll Finsternüß/ voll Zwietracht/ voll Haß/ voll Thorheit/ voll Elende/ voll Schande/ voll Bitterkeit/ voll Anstoß: voll Schmertz vnd Hertzenleyd/ voll Brandt vnnd Durst/ voll Hunger/ voll vnaußleschlichen Fewers/ voll Trawren/ voll ewiger Raach/ voll vnaußsprechlichē Vbels/ das weder gesagt noch gedacht mag werden.

Augustin.

Item daselst: Die Bürger deß Himmels sind die gerechten Menschen vñ Engel/ welcher König ist Gott der allmächtige: Aber die Bürger der Hellen sindt die Gottlosen Menschen vnd die Teuffel welcher Fürst der Teuffel ist. Die gerechten settiget die Beschawunge der heiligen Menschen vnd Engel/

Idem.

gel/vber alles aber das Beschawen GOttes selbst: Die Gottlosen vnd Sünder peiniget die Beschawunge der verdampten Menschen/vnd bösen Engel/vnnd vber alles deß Teuffels selbst. Nichts begeret man im reich Gottes/das man nicht wird finden: Aber in der Hellen wirdt man nichts finden darnach einen wird verlangen. Im Reich Gottes wird man nichts finden/ohn was lustet/liebet vnd settiget: Dagegen im Pful deß ewigen Jammers wirdt nichts gesehen/nichts gefühlet/ohn was mißfellet, wehe thut vnnd peiniget. Im ewigen Reich wird seyn Leben ohn Todt/Warheit ohn Irthumb/Seligkeit ohn Wehthumb. Das Widerspil ist in der Hellen. Idem daselbst Cap. 2. Vnzehliche arten der Pein werden da gefunden werden: Die Pein vnträglichen Durstes/Pein deß Hungers/Pein deß Gestancks/Pein deß Schreckens/Pein der Furcht/Pein der Angst/Pein der Finsternüß/die grausame Vnbarmhertzigkeit deß Peinigers/die Gegenwart der Teuffel/die Tyranney der Hencker/das Nagen der vnsterblichē Würmer/der Wurm deß Gewissens/die fewerige Threnen/Seufftzen deß Elends/Schmertzen ohn alle Artzeney/Bande ohn Auff- Idem.

Auffl̃osunge / der ewige Todt / Pein ohn
Idem. Ende. Item de ciu. lib. 19. cap. 28. Darumb wirde der ander Tod h̃irter vnd grauſſamer ſeyn denn der erſte : Denn er wird nicht mögen geendet werden. Allhie aber wenn der letzte Kampff angehet / da vberwindet entweder der Schmertz vnnd der Todt nimpt die Empfindigkeit hin : Oder die Natur vberwindet / vnd die Geſundheit vertreibet das Wehe. Im ewigen Tode aber bleibet der Schmertzen / daß er peinige / vnd die Natur bleibet daß ſie die Pein fühle. Den beydes höret darumb nit auff / auff daß nicht etwan die Pein dermal eines auffhöre.
Chryſoſt. Chriſoſto. Homil. 44. in Matth. cap. 12. So wir die grauſambſten Schmertzen welche diß Fewer brennet / vnd dieſe Flammen bringet / mit keinen Worten erlangen vnd außdrücken können / was wolten wir dañ von jenen ſagen / ſonderlich weil allhie der Menſch ins Fewer geworffen in kurtzer zeit den Geiſt auffgiebet. Allda aber wird zwar der Menſch gebrennet / vnd thut jhm auch weh : Aber das gebrennet wird / wird mit nichten verzehret. Item in 2. Cor. 4. Cap. Siheſt du nicht allhie wie die Hencker ſo den Fürſten dienen / angreiffen ? Wie ſie in der Tortur oder Marter

ter mit kertzen breñen/ wie sie drein schneiden vnd hawē: Aber diß alles ist nur Spielwerck vnd Lächerey/ gegen jhene ewige Pein. Origenes de Princip. cap. 11. lib. 1. Origenes. Das Gewissen wird allda/ durch Gottes Macht/ alle Vbelthaten den Verdampten wider erneuwren/ vnd jhnen ein gantz Register vnd lange Historien jhrer Bubenstück für Augen stellen: Da wird jhnen begegnen der schreckliche Anblick jhrer Missethaten/ welcher jnen bitterer seyn wird den alle Marter. Dazu wird sie diß jhr eigen Gewissen so zerschlagen/ vnd dermassen peitschen vnnd jämmerlich geisseln/ daß sie diese Wort gar viel im Brauch haben werden. Weh/ weh/ weh vns elenden Creaturen/ die wir diesen Tag erlebet: Denn wohin der Sünder seine Augen wendē wird/ da wirdt er nichts sehen denn die erschreckliche Bildnüssen seiner Sünden/ die jn dahin/ an den vnseligen Ort der Pein/ gebracht haben. Hieronym. in Esa. lib. 8. com. Das Fewer wirdt der verdampten Leiber brennen vnd doch gleichwol nimmer verbrennen. Gregorius lib. 4. Dialog. Die Seele so in die Helle geworffen ist/ hat das gute oder selige Wesen verlohren: Das wesen selbst aber hat sie nicht verlohren. Daher muß sie allezeit

Hieronymus. Gregorius

leiden

leiden den Todt ohn den Todt/ den Abgang ohn Abgang / das Ende ohn Ende / daß jhr Todt ein vnsterblicher Tod sey/ jhr Abnemmen vnauffhörlich/ vnd jhr Ende ohn Ende. Item libro 9. Moral. Gar grausamer erschrecklicher Weise wird den elenden vnd verdampten zutheil / der Tod ohn den Tod/ das Ende ohn Ende/ das Abnem̃en ohn Abnemmen: Deñ der Tod deroselben lebet jm̃er/ jre Ende fehet jmmer an / vnd jhr Abnem̃en kan nimmermehr gäntzlich abnemmen vnd auffhören. Der Tod verderbet sie/ vnd bringt sie doch nicht vmb / der Schmertz peiniget sie/ vnnd verjagt doch nicht das Schrecken / die Flamme brennet/ vnd vertreibet doch die finsternüß nicht. Item super 8. cap. Matt. In der Hellen wirdt seyn vnleydenliche Kälte/ ein vnaußleschliches Fewer/ ein vnsterblicher Wurm/ ein vnträglicher Gestanck / greiffliche Finsternüß/ die Peitzschen der geisselenden Peiniger/ das schrecklich gesicht aller Teuffel/ die Schmach der Sünden. Isidorus de Medit. gehenn. supplicii. Schaw an alle Straffen dieser Welt / vnnd aller Marter grausame Schmertzen / aller Schmertzen Bitterkeit/ vnd halt das alles gegen das hellische Fewer / so ists alles leicht was du leydest.

Isidorus.

Dazu

Dazu redet auch Hugo das seine/ Lib. 4. de Anim. Die Helle ist ein Pfuel ohne maß/ eine Tieffe ohn Grund/ voller Brandt/ bey keinem Dinge zuvergleichen. Voller Gestanck nicht zuleiden: voller Wehe nicht zu zehlen. Da ist Elend/ da ist Finsternuß/ da ist kein Ordnung/ Da ist ewiges Schrecken. Hugo.

Bonauentura hat diesem auch fleissig nachgedacht/ als zu lesen in diæta salut. ca. 49. In der Hellen ist ewiges Fewr/ der nagende Wurm/ der Schwefelgestanck/ Kälte/ Hunger/ Durst/ die Hencker/ Schrecken/ Finsternuß vñ Schmertzē. O wie groß wird dieser Schmertzen seyn? Sie haben die zeitlichen Güter/ Frewd vnnd Wolluſt verlohren vnd hinder sich lassen müssen. 2. Sie haben die Zeit deß Heils vnd der annemunge/ 1. Cor. 6. versäumet: Die Erndte ist vergangen/ der Sommer ist fürvber: jhnen ist nicht geholffen/ aller Trost ist nun verlohren. 3. Der beschawung Gottes sind sie beraubet. 4. An statt dessen allen haben sie ewiges Elend vnd Qual der Hellen/ in Armut/ im Rauch/ im Fewr. 5. Alles solches Leiden hilfft sie darzu noch vmb einen heller nicht: Dann weñ sie schon viel mal hundert tausent Jahr gelitten haben/ wirds jhnen doch gleichwol zu keiner Bonauentura.

errettung gedeyen: sondern als dann ja so new vnd so viel seyn / als die stunde da es allererst angefangen: vnnd wenn sein abermal hundert tausent mal so viel werden / wirds aber so viel seyn / vnnd also fort zehen / zwantzig / fünffzig / hundert / tausent / vnnd endlich so viel als alle künstliche Rechenmeister mögen außrechnen vnd außsprechen: Noch wirds nicht so viel helffen / daß die elenden Hellenbrende nur eines Augenblicks Gnade vnd Erlösunge von solcher Hellischen Pein werden erlangen mögen. O weh / weh / weh vnd aber weh / weh vber alles weh: Der da nimmer geboren were / oder der da ein lebloser vnempfindlicher Stein were / oder der zum wenigsten einmal gestorben were / vnnd im Tod blieben als die vnvernünfftigen Thiere. Aber das ist alles verlohren. Ein einiger Trost aber / wie Chrysostomus redet / Serm. 4. in Epistolam ad Eph. cap. 2. Ist wider dise ewige Marter vorhanden / Nemlich daß man zusehe / daß man nicht in diß vnaußleschliche Fewr jemals hinein komme / Denn wer einmal hinein kommen wird / darff nicht gedencken / daß jhm hernach widerfahren werde / nur deß allergeringsten Trostes zu geniessen. Dieser Trost vnd Remedium ist wol zu mercken / vnd bey rechter

Chrysostomus.

zeit

zeit wol war zuneſſen. O Menſch/ Menſch/ wer biſt du/ daß du nicht bedenckeſt die ewigkeit ſolcher Pein? was macheſt du/ daß dir nit in Sinn wil die Gewalt dieſer Marter/ denn ſie wird gehen durch Leib vnd Seel/ durch alle deine Adern/ durch alle deine Blutstropffen/ durch Marck vnnd alle deine Gebeine/ durch dein Hertz vnnd alles Ingeweid: Alles wehe dieſer Zeit iſt dagegen nichts. Ach bedencke/ ſo du in dieſer Welt ſolteſt deinẽ Vatter oder Mutter ſehen mit allen ſchmertzẽ deß Leibes zugleich behafftet/ daß kein Glied an jnen wer ohn Pein vñ Marter/ ſondern litten auff ein mal Hauptweh/ Ohrenweh/ Augenwehe/ Zahnwehe/ Zungenwehe/ Halßwehe/ Bruſtwehe/ Hertzwehe/ Seitenwehe/ Bauchwehe/ Rückenwehe/ Gicht/ Stein/ Darmwehe/ Gliederwehe/ als Hüfftwehe/ Zipperlein/ Podagram/ Kniewehe/ darzu Schorbock/ Frantzoſen vnd Peſtilentz/ vnnd alle andere geſchwinde peinliche vnd tödliche Febres zugeſchweigen/ ſonſten alle andere Kranckheiten inwendig vñ außwendig. Sage mir/ würde dir dein Hertz nicht bluten von mitleiden vnd hertzgründlicher erbarmunge? würdeſt du für ſolch groß vnglück vnd vnerhörte Plage nicht von Hertzen erſchrecken?

NB. Comparatio omniũ dolorum corporis cũ inferno.

Wer solt denn nicht schaudern für der vnbegreifflichē Pein der Hellen / gegē welcher jetzt erzehltes vbel gar nichts ist? So dieses zu Erbarmung beweget gegen Vatter vnd Mutter / wie solt nicht viel mehr jenes zur Erbarmung bewegen einen jeden gegen sein eigen Leib vnd Seele / welche jhm je neher sind dann derselbigen? Auch so wir nicht mögen eine einige stunde nur einen Finger in dem Fewr leiden / wer wird dann das ewige Fewr an Leib vnnd Seel in alle ewige ewigkeiten ertragen mögen? Ach Mensch was meinest du / der du solches nicht zu Hertzen nimpst? Du bist ja

Simile. nicht von Stein / nicht von Stahl vnd Eysen: deine Haut wirds warlich fühlen / wirst du es wagen vnd dir nicht sagen noch wehren lassen. Ja wenn du auch gleich Steinern oder Eysern werest / doch wird diß Fewr wol durchbeissen. Kan das natürliche Fewr durch Stein vnnd Stahl gehen / so wird wol das Hellische Fewr auch leichtlich biß in dein inwendigste durchdringen. Sehe zu / wer zusehen kan / daß er nicht einen ewigen Brandt in jhn stecke / vnnd den Wirth mit dem Hause / das ist / die Seel mit dē Leibe verbrenne. Nun

Bonauentura. wir wollen Bonauenturā Soliloq. cap. 3. t. 7. p. 126. noch ein mal hören: Da wird seyn

brennens

brennendes Fewr/kaltende Kälte/vnsterblicher Wurm/vnträglicher vbler Geruch/schlagende Häñer/dicke Handgreiffliche Schatten/ꝛc. der greßliche anblick der Teuffel. Da wird man den Tod wünschen aber nit erlangen. Da wird der peiniger vnd Hencker nimmer verändern/vnnd der vnselige gepeinigte nimmer sterben Denn dasselbige Fewr wird also verzehren/daß es dannoch das Leben immerdar lasse: Die alte Marter wird man also leiden/daß sie jmmer wird new werden. Also werden sie ohn Hoffnung der Vergebung vñ Barmhertzigkeit allezeit leben/daß sie doch zugleich auch allezeit sterben. Also werden sie sterben/daß sie dannoch gleichwol nimmermehr verzehret noch auffgerieben werden. Denn wie Cassiodorus beschliesset/dasselbige Fewr wird also verzehrē/daß es zugleich erhalte: Also erhalten daß es zugleich peinige/vnd wird also dem elenden gegeben ein Leben das nimmer stirbt/vnd eine Pein die jmmer erhelt vnd nimmer sterben lesset. Das heisset/mein ich/je sie werden haben alles Vbel vnd Marter. Dagegen aber werden alle seligen davon ewig frey vnd loß seyn. Soll denn das nicht grosse ja ewige Frewde darinnen erwecken? Lieber was sonsten? Nun vom dritten Cassiodorus.

5. Bonis omnib. carebunt.

spricht Salomon / Prou. 11. 7. Wenn der Gottlose stirbet / so ist Hoffnung verlohren. Vnnd Gott selbst / Esa. 65. 13. Sihe / meine Knechte sollen essen / jr aber solt hungern. Sihe / meine Knechte sollen trincken / jr aber solt dürsten. Sihe meine Knechte sollē für gutem Muth jauchtzen / jhr aber sollet für Hertzleid schreyen / vnd für jammer heulen. Item die Weißheit / Cap. 3. v. 18. Sterben sie / so haben sie doch nichts zuhoffen. Vnd Cap. 4. v. 19. Sie werden ohn Ehr seyn vnter den Todten ewiglich. Vñ Luc. 16. v. 24. 25. Kan der reiche Mann nicht ein einiges Wassertröpfflin haben: O elende bittere Armuth / da muß freylich seyn / wie Sap. 5. 3. stehet: Sie werden für Angst deß Geistes seufftzen. Vñ wie Hieronymus spricht: Da wird die Gedächtnuß jhrer vorigen güter / herrligkeit vnd frewde jhnen eine Qual vnnd Marter seyn.

Hieronymus.

Augustinus.

Augustinus de trip. habit. cap. 1. schreibet also: In der Hellē wird seyn Tod ohn Leben / Irthumb ohn Warheit / Elend ohn glückseligkeit. Im Reich Gottes ist alles Gut vberflüssig / vnnd kein Vbel. Aber alles Vbel ist heuffig im Kercker deß Teuffels / vnnd kein Gut. Item in Serm. de Erem. In der Hellen ist keine Erlösunge / denn wer dahin verdampt

Idem.

dampt vnd versencket wird/wird nimmermehr herauß kommen. In der Hellen ist keine Erlösung/denn da wird der Vatter dem Sohn nit helffen können/noch der Sohn dem Vatter. Da wird kein Freund noch Verwandter funden/der da könne Silber vnd Reichthumb geben/welche alle die Geitzigen samlen/wann sie sehē/daß die Armē für Armut verschmachten/ꝛc. Daher werden die Elenden durch die vberauß grosse bitterkeit jhres Schmertzens bitterlich weinen/vnnd für angst deß Geistes seufftzend sagen: Was hat vns vnsere Hoffart geholffen/vnser Reichthumb/Ehr/Hocheit/Wolleben/Prasserey/vnnd alle Fleischliche Belüstigungen/was haben sie vns genützet? Sihe/es ist alles dahin wie ein Schatten/wie ein Trawm/wie ein Rauch/vnnd gleichsam were es niemals gewesen: Vnnd wir sind zur Pein vervrtheilet vnnd zur ewigen Marter. In der Hellen ist keine Erlösung/denn da ist sehnen vnnd seufftzen/vnnd ist niemandt der sich erbarme. Da ist schmertzen/wehklagen vnnd geschrey/vnnd ist kein erhörer. So fern Er. Ach Herr Gott/hettē die armen Hellenbrende nur diß einige Gut/nemlich einen Erbarmer vnd Erhörer/so were die Pein vnd Vnseligkeit noch zutragen/vnnd were jhre elende

Armuth nicht so grausam. Aber da ist alles
Fulgentius. rein abgeschnitten. Fulgentius de fide ad Petr. In der Hellen wird wol seyn der Stachel deß Leids vnd bittern Rewe / doch wird keine verenderung deß Willens da seyn/denn die Sünde wird also von jhnen geschüldiget werden/daß dannoch die Gerechtigkeit keines weges wird von jhnen geliebet noch begehret
Gregorius werden/ꝛc. Gregorius lib.9 Mor schreibt: Dieselbige Rechende flamme hat den Brant begangener Laster: Aber sie hat kein Liecht/ denn sie machet die / welche die Flamme deß Hellischen Fewers frisset / blind / daß sie das ware Liecht nicht sehen. Daß sie außwendig der schmertz deß Brands peinige/inwendig aber die Straffe der blindheit verfinstere/ꝛc. Item in 8. cap. Matth. Da wird seyn ver-
Bernhardus. zweiffelung an allen Gütern. Bernhardus Serm.4. Quad. Da ist keine Speise / da ist kein Trost/ da ist kein Ende/da der Reiche ein Wassertröpfflein fordert / kan ers doch nicht
Isidorus. erlangen. Isidorus lib.1.de sum. bono. sagt: Das Fewr der Hellen wird scheinen den elenden verdampten zu vermehrunge der Pein/ daß sie sehen daran sie gequelet werden: Nicht aber zum Trost / auff daß sie nicht sehen dar-
Hugo. von sie Frewd haben. Hugo lib.4. de An-

fassets

fassets alles widerumb zusammen/ vnd spricht: Da ist keine Hoffnung einiges guten: Da ist kein verzagen an einigem Vbel. Das alles fasset A oc.14.v.11. Sie haben keine Ruhe weder Tag noch Nacht. Also gar arme verlassene/verstossene Creaturen sind sie / daß sie mangeln müssen ewiglich: Gottes/alles Guten/aller Gesundheit / aller Frewde/ Speise/ Trancks / Trosts/ Hülffe / Freundschafft/ Wolthat / Erbarmunge/ Erhörunge/ Rettunge/ Linderunge/ Ehre/ Erquickūge/ Besserunge/ Hoffnunge/ Ruhe/ sondern eitel vnd ewige Armut/ Verlassunge vnd Verzweiffelunge. O Trawren / o Zittern/ o Zagen/ o Klagen/ o Karmen/ o sterben ohn verderben/ ohn ende/ ohn auffhören. O ewige Gerechtigkeit Gottes/ wie erschrecklich bist du. Aber o sicherer Mensch/ wie hart vnnd verstockt ist wol dein Hertz/ wo dich dieses nicht schrecket/ von deinen Sünden eilends für diß grausame ewige Vngewitter deß verzehrenden Fewers vnter den Schirm der Abgründlichen ewigen Barmhertzigkeit GOttes in Christo dich zubegeben/ ehe dich die Flamme erhasche vnnd die ewige Gluth vnnd Lohe vber deine Seele zusammen schlage / die da nichts wider gibt was sie gefressen vnnd verschlungen.

Dagegen aber/ o Frewde vber allē verstand/ wo man dieses von fernen anschawet/ vnd sihet sich selbst im Lande der Lebendigen/ weit/ weit von diesem Hellischen Brand in ewiger seligkeit vnnd sicherheit. O wie muß da das Hertz in vnaußsprechlicher wonne einem solchen im Leibe spielen/springen/vnd von frewden jubiliren in dem ewigen Gott/ da muß ja das Hertz herauß brechen/daß Lob vnd Frewdengesang auß dem Munde herfürgehet/ Gott vnd vnserm Heiland zu ewigem Preise/ als ein auffgehaltener Strom/ den der Geist deß Herrn treibet. Also ist nun diese ewige Frewde der waren Gläubigen so viel herrlicher/ so viel erschrecklicher die gegengesetzte ewige trawrigkeit e.. nnet wird. Denn

Isidorus iterum.

als Isidorus spricht/lib. 1. sent. cap. 38. Wie die weisse Farbe gegen die schwartze gehalten/ herrlicher wird vnnd schöner/ also wird auch die Ruhe der heiligen gesetzt gegen die Verdamnuß der bösen/ herrlicher vnnd schöner. Letzlich so sollen vns diese Frewde mit einem herrlichen süssen Frewdengesang/ als zween helle reine Cherubim beschliessen/ der heilige

Bernhardus.

Augustinus vnnd Bernhardus: Also aber sagt dieser/ de præmio patriæ cœl. O du Himlische Statt/ du sichere Wohnunge/ du frucht-

fruchtbarers/ du grosses Vatterlandt/ das da alles hat was erfrewet/ ein Volck ohn Murren / friedsame Einwohner / Menschen die keine Noth noch Mangel haben. Wie herrlich ding sind von dir gesagt du Statt Gottes. In dir ist die Wohnunge aller Frewdengesellschafft / sie frewen sich alle mit Frölichkeit vnd springen auff mit Frewden: Sie haben allesampt Lust vnnd Ergetzlichkeit am Herren/ dessen Antlitz wolgestalt/ dessen Anblick sehön / dessen Anrede süß vnd lieblich. Ey wie lustig ist er zusehen/ lieblich zuhaben/ süß zu genissen: Dagegen gibt Augustini Hertz vnd stimme einen wunder frölichen Widerschall cap. 6. Manual. O wie glückselig werd ich seyn / so mir widerfehret zuhören die allerlieblichsten Gesänge deiner Bürger/ die honigtrieffenden süsse Lieder welche der hohen Dreyfaltigkeit jhr gebürendes Lob vnd Ehr geben: Aber selig vnd vberselig bin ich/ so ich selbst auch dem Herren JEsu Christo von den süssen Liedern Zion ein Frewdenlied singen werde. Also recht / das heisset recht nach dem 87. Psalm v. 7. Die senger wie am Reygen werden alle in dir singen eines vmbs ander. Das ist also das letzte Kleinot in dem andern güldenen Gottes Kasten / der Augustin.

ewigen Herrlichkeit / in welchem das ander Theil vnserer ewigen Seligkeit sampt seinen zubehörenden grossen vnnd tewren Gütern vom Himmel liget / vnd wird also damit solche vnsere Seligkeit vollendet vnd beschlossen: Vnd nach dem du nun lieber Leser / alle solche Göttliche Edelgesteine vnd Kleinoter in beyden Kasten wol vnd genug beschawet / so sey damit auch dieser Kasten / wie der vorige zugeschlossen: So schließ nur auch du zugleich dein Hertze zu / nach dem du sie beyde sampt allen Schätzen darinnen gefasset vnd verwahret: Vnd ruff darauff instendig zu Gott: Komb Gott / heiliger Geist / vnd sey nun selbst der Wechter deß heiligen Hauses meines Hertzens: Du Hüter / Hirt vnnd Wechter Israelis der nicht schläffet noch schlummert / bewache mir dieses Hauß vnd diesen Schatz ewiglich: So wil denn auch in Ewigkeit ich verkündigen / was mein Herr vnd mein Gott an meiner Seelen gethan hat / so bist vnd bleibst du wolselig: Gelobet sey Gott.

Der

Der 2. Theil/ deß 3. Cap.

LY deß grossen Guts vñ frewdenreichen Seligkeit/ solt dauon nicht eine krancke Seele genesen? Wolt ich doch nicht vmb all mein gut/ ja vmb mein Leben dazu/ ich hett denn diese zween köstliche gülдene Kleinotskasten Gottes gesehen: das aber wolt ich gern wissen/ wie sichs ferner damit verhelt: Ob diese Kasten vnd Güter darinnen/ auch also vnzertrenlich von Gott zusammen gefüget/ daß alle so deß ersten Orths der Gnaden theilhafftig werden/ auch gewißlich die ewige Herrlichkeit bekommen vnd also nicht nur halb sondern gantz durch Christum selig werden: Lieber laß hören: Also/ frommes Hertz/ helt sichs damit/ daß die Gnade vnd Herrlichkeit durch Gottes ewigen vnd vnbstöſſigen Willen vnd feste warheit seines heiligen Worts als mit einer starcken vnzerbrechlichen Ketten zusammen geschmiedet oder verbunden sind/ daß die Gnade zu allen zeiten/ wo sie eines glaubigē Menschen ein mal recht eigen wirdt/ die Herrlichkeit also mit vnnd nach herbringet/ daß alle Macht vnd Gewalt der Hellen pforten/ solches

2. An praefatae ac demonstratae illae beatitudinis partes ita indiuulse cohaereāt, vt cui venit vna certo etiā veniat altera.

ches nicht wehren noch hindern können: Davon lasset vns Gottes wort hören oder besehen als die vnzerreißlichen Ketten/ damit diese beyde Kasten also fest verbunden sind. Erstlich so redet die Warheit selbst Matth. 24. v. 24. also davon / daß das Ende der Seligkeit ja so gewiß als der Anfang / da sie spricht: Kompt her ihr gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich das euch bereithet ist von Anbegin der Welt: Es gehet so faul vnd müssig nicht zu / daß Gott diß Reich bereitet vnd die Gnade gibet auch vor der zeit der Welt in Christo Jesu. 2. Tim. 1. 9. vnd man doch gleichwol hernach dazu nicht komme: Nein warlich: Es stehet vnser Heil oder Gottes Warheit nicht zu gleich auff Gott vnd vnserm eignen freyen Willen/ zugetheilter Ehren/ sondern auff jhm allein vnd vnbeweglich zu seinen gäntzlichen Ehren: Vnd darumb ist die Vollendung dieser allerhöchsten vnd ewigen Wolthat eben so gewiß als der Anfang. Phil. 1. 6. vnd. 2. 13. Darumb was bereitet ist bleibet bereitet vnnd kan von niemanden genommen noch entwandt werden: Vnd dessen mit mehrer Bekrefftigung/ redet der Sohn Gottes. Joh. 5. 24. Gar starck von vnaußbleiblicher Gewißheit vnd Besitz

Probatur affirmatiua Testibus 1. Christo ipso.

ewi-

ewiger Herrrlichkeit: Warlich/warlich sage ich euch: Wer mein Wort höret vnd glaubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben/vnd kompt nicht ins Gericht/sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Was ist d'ß anders/als daß der Herr alle glaubigen der folgendē Herrlichkeit so gewiß versichert / als hetten sie allbereit sichtlich in Hendē/das auch weder gericht noch Tod solches hindern mögen. Zum andern / so tritt Paulus der thewere Held auff den Plan/vnd machet den bekümerten Seelen so viel Lufft/ platz vñ raum / daß Satan mit seinē stricken/ Ketten vnd Helten wol muß abziehen vnd alle glaubigen im gewissen der künfftigen Herrlich keit halben ja so frey lassen/ als der gegenwertigen Gnaden vnd Gerechtigkeit: Vnd zwar im Anfang sticht er alsbald dem Satan vñ seinen Sophisten zum Hertzē/daß der elende / verfluchte/ zweiffeler den Geist auff geben vnd das Land der lebendigē reumen muß. Seine Wort lauten. Rom. 5. v. 21. Also wo die Sünde mechtig worden ist/da ist die gnade noch viel mechtiger: Auff daß gleich wie die Sünde geherschet hat zum Todte / also auch herschte die Gnade/durch die Gerechtigkeit zum ewigen leben; So gar ist sie krefftig 2. Paulo.

vnd

vnd thut sie / vnd bedutet nicht daß solches einiger massen auffgehalten oder verstossen werde : Denn sie herschet / dem sie zur Gerechtigkeit verhilffet / den bringt sie auch zum ewigen Leben vnnd zur Herrlichkeit / keine Sünde lesset sie sich vberherschen / sie helt das Haupt allzeit oben. Also treibt er dieses auch. Rom. 8. 30. Welche er gerecht gemacht hat / die hat er auch herrlich gemacht. Es ist der bestendige Gott mit ein solcher / daß er etwas anfahe vnd hernach vnverrichter sachen ligen lasse : Sondern er führets herrlich hinauß / vnnd machet die seinen allhie nicht allein gerecht durch die gnädige Zurechnunge deß gantzen Verdiensts Christi / vnd heilig durch Regierung deß heiligen Geistes : Sondern macht sie hernach vollkommen / herrlich an Leib vnd Seel / in dem allerschönsten Ebenbilde seines Sohns Jesu Christi: Also. Eph. 2. 4. bethewert er diß gleicher Massen auffs beste: Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe damit er vns geliebet hat / da wir todt waren in den Sünden / hat er vns sampt Christo ledig gemacht: Denn auß Gnaden seyd jhr selig worden / vnnd hat vns sampt jhm aufferwecket / vnd vns sampt jm in das Himlische wesen versetzet / in Christo Je-

sto JEsu: Auff daß er erzeigte in den zukünfftigen Zeiten den vberschwencklichen Reichtumb seiner Gnaden durch seine güte vber vns in Christo JEsu. So gut meynets der liebe vnd getrewe Gott mit vns: Er hat vns geliebet/Er hat vns geseliget/Er hat vns sampt Christo auffterwecket / Er hat vns sampt jhm in das Himlische wesen gesetzet. Ists genug/wil ers nun an vns lassen/daß dises stehe oder falle/vnser bleibe / oder verlohren werde? weg damit/dazu hat ers alles gerichtet/daß er auch in den zukünfftigen zeiten den Reichthumb seiner Gnaden in Christo Jesu vns erzeige. Es soll kein halb werck sein: vollenden wil ers. Ferner Phil. 3 20. streicht er diß auch vberauß herrlich herauß: Vnser wandel ist im Himmel/ von dañen wir auch warten deß Heilands JEsu Christi vnsers Herren / welcher vnsern nichtigen Leib verklehren wirdt seinem verklehrtem Leibe/ nach der Wirckunge/da er auch mit kan alle dinge jhm vnterthänig machen: Was muß wol Satan dazu gedencken/daß vnser Burgerrecht im Himmel ist/vnnd daß auch vnser nichtiger Leib zu der Herrlichkeit kom̃en soll/ daß er jhm auch mit alle ding könne vnd solle vnterthänig machen. Es ist warlich so viel/

als würden wir thätlich mit diesen Worten jetzundt diese stunde im Himmel vnd ewige herrlichkeit gesetzet. Fort Col. 3. v. 3. 4. dringet Paulus auch darauff / da er spricht: Ihr seyd gestorben / vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott: Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / denn werdet jhr auch offenbar werden mit jm in der Herrlichkeit: Ist vnser Leben in GOTT verborgen in Christo / daß es mit jhm offenbar werde in der Herrlichkeit: Ey so fehlets nimmermehr / so wahr Gott Gott ist / vnd Christus Christus ist / die Herrlichkeit wirdt vns nicht mögen entgehen: Vnd das noch viel weniger / weil Paulus ferner zeuget. 1. Thes. 1 9. Ihr seyd bekehret zu GOtt von den Abgöttern / zu dienen dem lebendigen vnd wahrem Gott / vnd zuwarten seines Sohns vom Himmel / welchen er aufferwecket hat von den Todten: Jesum / der vns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat. Denn 1 Thes. 5. v. 9. 10. Gott hat vns nicht gesetzet zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / durch vnsern HErren Jesum Christum / auff daß wir wachen oder schlaffen / wir zugleich mit jhm leben sollen. Wem daran nicht genügt / wem solt deñ jmmermehr genügen an jenigem dinge. Wir

sind

sind nit gesetzt zů Zorn: Ob wir gleich als arme gebrechliche sündliche creaturen sündigē/ gnade soll doch gleichwol allzeit waltē/ seligkeit soll vnser ewiger besitz seyn: Wir lebē oder sterben/ mit Christo sollen wirs allzeit haben niemandt fols vns nemmen: Wachen wir die Gerechtigkeit ist vnser / schlaffen wir/ so ist das Leben vnd Gerechtigkeit abermal vnser: denn hie ist kein Zorn mehr / sondern eitel vnd ewige Seligkeit in Christo Jesu : Das beschreibet er auch. 2. Tim. 2. 10. Darumb dulde ichs alles vmb der außerwehlten willen/ auff daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. Es gehört jhnen beydes / sie sollens auch beydes haben / vnd solt auch Paulus der höchste Apostel viel darumb leyden. Vnd eben daher tröstet auch Paulus sich selbst vnd alle wahre glaubigen dieser festen Verknüpffung der Gnadē mit ewiger Herrlichkeit. 2. Tim. 4. 8: Mir ist beygelegt die Kron der Gerechtigkeit welche mir der Herr an jenē Tage der gerechte Richter geben wird. Nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinunge lieb haben. Vnd eben darumb bezeuget auch dieses der Apostel von heiligen Vätern deß alten Testaments. Ebr. 11. 16. Darumb schemet

sich Gott jhrer auch nicht zuheissen jr Gott/ denn er hat jhnen eine Statt zubereithet: Sie ist bereittet/ sie wird noch soll jhnen nicht entgehen/denn Gott ist jhr Gott: Diese Statt aber ist oben mit jhrer vollkommenen Herrligkeit. Vnd ist dazu den waren glaubigen so gewiß/ als weren sie allbereit mit Leib vnd mit Seel darinnen/ als Paulus ferner Ebr. 12.22. schreibet: Jhr seyd kommen zu dem Berge Zion vnd zu der Statt deß lebendigen Gottes zu dem Himlischen Jerusalem. So
3. Petro. gar ists nicht vergebens was der H. Geist im wahren glauben in vns schaffet vnd wircket. Zum dritten so bestettiget auch Petrus dieses 1. Pet. 1. 9. Jr habt Christum lieb/vnd glaubet an jhn/ wiewol jhr jn nicht sehet: So werdet jr euch auch frewen mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewden/vnd das Ende ewers Glaubens dauon bringen/ Nemlich/ der Seelen Seligkeit. Die Liebe vnd der Glaube Christi wirdt weder vmb sonst noch bloß seyn: Vollkommene Seligkeit vnd vn-
4. Iacob. außsprechliche Frewde soll das Ende seyn: Gewiß sols seyn/ wer daran zweiffelt/ thut Gott Schmach vnd Vnehr an. Zum vierdten/ Jacobus Cap. 2. v. 5. Sihet auch dahin/ in dem er spricht: Hat Gott erwehlet die Armen

men auff dieser Welt die am Glauben reich sind/ vnd Erben deß Reichs/ welches er verheissen hat denen die jhn lieben. Das Erbe soll vnd muß den Erben auch gewißlich eingeraumet werden: GOttes Verheissunge fehlet nicht. Endlich Johannes beschliesset mit schönen vnd gantz tröstlichen Worten. 1. Joh. 3. v. 1. 2. 3. Sehet welche ein Liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder heissen sollen / ꝛc. Meine lieben/ wir sind nun Gottes Kinder/ vnd ist noch nit erschienen/ was wir seyn werden: Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird/ daß wir jhm gleich seyn werden. Denn wir werden jhn sehen wie er ist: Ist nun damit nicht genugsam vnsere ewige Herrlichkeit in Christo als mit einer grossen starcken Ketten an die erlangte Gnade vnd Gerechtigkeit angeschlossen/ so weiß ich nicht / was der heilige Geist mehr thun solte/ vns dessen zuuersichern: Da stehets je hauffen weiß für vnsern Augen: Sehet / die Liebe deß Vatters ist vns erzeiget/ wir sind nun GOttes Kinder / wir werden noch mehr seyn/ als wir nun sind/ wir werden dem HErren JEsu gleich seyn/ es wird kein Schertz seyn/ wir werden jhn sehen wie er ist/ wir werden sehen/ daß wie er ist/ auch wir als- 5. Iohanne

dann seyn werden. So ist nun gewiß genug/ daß wer der Gnaden vnd gerechtigkeit Christi im Glauben theilhafftig wirdt/ dem wird die ewige Herrlichkeit nicht entstehen mögen/ allein es muß geharret vñ außgewartet seyn. Ein jedes hat seine Zeit vnd Orth: Die Zeit vnnd der Orth der Gnaden ist hie in dieser Welt vnd Leben: Aber die zeit vnd orth der ewigen Herrlichkeit ist dort/ vnd in jenem Leben. Jetzt sind wir noch in Egypten da haben wir den ersten güldenē Kasten Gottes sampt allen Gütern ewiger Gnaden Gottes erlanget: Der ander Kasten deß Heyls darinnen die Güter ewiger Herrlichkeit gelegt sindt/ liegt vber Meer beym capite bonæ fidei. Die Ketten der Gewissen vnfehlbaren Warheit GOttes aber/ im heiligen Euangelio geoffenbaret/ gehet zwischen beyden/ vnd helt beyde schätze zusamen: So ist vns demnach nicht mehr von nöten/ als daß wir den Gnaden Kasten/ darinnen alles liegt was zu vnser vollkomenen ewigen Gerechtigkeit gehört/ hie in dem Egypten dieser Welt ergreiffen/ vñ darnach in Regē/ Wind vñ Vngemach/ vber Land vnd Wasser/ durch sichere vnd vnsichere strassen/ Freunde vñ Feinde/ gemach vnd Widerstandt fortfahren/ der Ketten

Similc.

Gött-

Göttliches Worts/damit diese beyde Kasten zusammen gehefftet folgen/ biß wir deß andern Kastens vnsers Heyls/ Nemlich ewiger Herrlichkeit auch ansichtig/ mechtig/vnd in capite bonæ spei/ im Himmel vnd ewigen Leben/nach vollender zwar mühseliger aber doch glückseliger Reise habhafftig werden zu vollkommerer ewiger Frewde vnd Seligkeit. So ist demnach also das gut gewiß vñ vbergewiß/ allein die Reise muß gethan seyn/vnd in derselben müssen wir vorlieb nemmen/ alles vertragen/ kempffen/ streiten/ fortfahren vngesäumbt/ vnd nicht müde werden biß vns die gute gebenedeyte Kettē an den andern Kastē bringt/da wir für gutem Muth jauchtzen werden/ daß vnsere Reise so einen grossen ewigen Gewin bracht/vnd vnsere Hertzen einmal gäntzlich zur Ruhe gestellet hat/ daß uns nicht mehr von nöten/ deß in dem ewigen waren barmhertzigen Gott still vnd frölich zu seyn ohn Ende.

Dieses 3. Cap. 3. Theil/

3. Quæstio, an quis nõ applicata sibi gratia, gloriæ fieri possit particeps. Et an adepta gratia, operib. illius gloria sit acquirenda. Negatur.

Deß hohen Trostes bin ich froh von Hertzen/ doch sehe ich täglich viel Menschen bey der gegenwertigen Gnaden vnd Gerechtigkeit Christi fürüber gehen/ vnd nur nach dem andern Kasten ewiger Herrligkeit trachten/ daß sie den am Ende jhres Lebens erlangen mögen/ das macht mich irre: Solts denn wol recht seyn/ ohn erlangung der Gnadē/ der Herrligkeit nachjagen/ oder auch vmb die Herrligkeit sorgen mit eignen Wercken/ wenn bereit die Gnad erlanget ist.

WArlich diese Frage ist nicht schlecht: Ich wolt König Salomon solt hierauff Antworten/ oder auch die hohe Schulen zu dieser zeit: Doch wollen wir vnserer Wenigkeit nach darauff so viel Bescheidts geben/ als der HErr verleihen wird. Vnd anfänglich ist gar vnrecht vnd verkehrt/ die Rechtfertigung verbeygehen vñ also zur Herrlichkeit kommen wollen/ vnd am Ende deß Lebens allein ohn erlangte vnd ergriffene Gnad deß ewigen Lebens in Christo selig werden wollen: Denn wir werden vberkleidet werden/ so wir nicht bloß erfunden werden. 2. Cor. 5. v. 4. 5. Die erste/ ja die einige Sorge ist gerechtfertiget zu werden/ durch

durch den Glauben an Christum: Darnach so wirdt sich die Herrlichkeit von jhr selbst wol finden/vnd nach erfolgen/als jetzo genug dargethan worden ist: Nicht ist das die Meynung/ daß niemand sich erlangter Rechtfertigung rühmen/vnd darauff gar ein wüstes/ rohes/ sorgloses Leben führen möge/ gleich als were er für der Boßheit deß Satans vnnd seines eigenen Fleisches so sicher/ als in Gott die ware glaubigen jhres Heils sicher vnd fest seyn/ vnd daß man demnach wider sein eigen Fleisch nicht ohn vnterlaß streiten vnd kempffen solle/ dasselbige zubeschneiden/ zu betrübē/zu creutzigen/ zutödten/zubegraben: Das steht alles vnd bleibt in seinen Würden. Das aber ists/daß solches nicht für Gott gehöret als eine Vrsache/ dadurch die ewige Herrlichkeit/entweder ohn oder auff erlangte Gerechtigkeit in Christo vnser eigen werde: Auff das also vnsers Heyls/Anfang/ Mittel vnd Ende alles an Gottes Gnade sey vnd bleibe: Vnd wir dißfalls alles thun als theten wir nichts/vnd in vnserm nichts also stehende/ allein die ware Gerechtigkeit die für GOtt gilt in Christo JEsu ergreiffen durch den Glauben/in der selbigē heilig wandeln/ vnd die Vollendung ohn vnsere eigne

1. Questionis declaratio.

sorge vnd vertrawen der Wercke dem gänzlich befehlen/ der für allem vnsern Thun vnd Lassen die Wolthat vnsers Heyls an vns angefangen vnd bewiesen / damit wir nicht alsbald im ersten Anfang vnserer Seligkeit in Geistliche Hoffart fallen: Gott vnd Christo die Ehr deß Anfangs gönnende / aber das vollbringen in vns selbst setzende : Daß wir gewißlich ohn grausamen Gottes raub nimmermehr thun werden : Darumb so wollen wir die Schrifft besehen. Anfänglich Ro. 5. v. 1. gibt Paulus kurtzen Bescheid hierauff/ der vns allein billich genug seyn solt / weñ wir sonst in Gottes Wort gar nichts mehr dauon funden. So nu wir denn sind gerecht worden durch den Gläuben / so haben wir Fried mit Gott durch vnsern Herrn Jesum Christum: Durch welchen wir auch einen Zugang haben in Glauben zu dieser Gnade darinñen wir stehen / vnnd rühmen vns der zukünfftigen Herrlichkeit die Gott geben soll : Diese wort weisen vns gerade zu zur Rechtfertigung: Nicht aber verbey auff die Seligkeit künfftigen Lebens in der Herrlichkeit / welche ohn die Rechtfertigung allhie zuerlangē niemanden widerfahren wird : Sie lehren auch/ daß zugleich alsbald die Gerechtigkeit durch wa-

2. Quæstionis probatio.

2. Cor. 5. 4.

ren

ren Glauben an Christum ergrieffen ist/ das das Hertz befriediget sey/ vñ weil es mit Gott wol stehet/ der Herrlichkeit so gar gewiß vnd sicher/ daß sichs auch rühmet der zukünfftigen Herrlichkeit Hoffnunge: Ich geschweige denn/ daß es deroselben halb noch solt in steten Sorgen stehen. Denn Gott wird sie je gewißlich selbst geben/ so warhafftig als er Gott ist vnd nit kan liegen: Darumb ist der Ruhm solcher Hoffnung nicht vergeblich/ noch die Hoffnung vngewiß vnd wanckelbahr: Damit stimmet die Epistel an die Ebr. Cap. 6. v. 17. 18. 19. 20. Gott/ da er wolte den Erben der Verheissunge vberschwencklich beweisen/ daß sein Rath nicht wancket/ hat er einen Eyd dazu gethan/ auff daß wir durch zwey stück die nicht wancken (denn es vnmüglich daß Gott liege) einen starcken Trost haben/ die wir Zuflucht haben vnd halten an der angebotenen Hoffnung/ welche wir haben als einen sichern vñ festen Ancker/ vnserer Seelen/ der auch hinein gehet in das inwendige deß Vorhangs/ dahin der Vorläuffer für vns eingegangen/ JEsus ein Hoherpriester worden in Ewigkeit nach der ordnung Melchisedech. O schöne wort. Gottes rath wancket nicht/ Gottes eyd stehet feste/ Gott kan

nichts

nicht liegen. Vnser trost ist starck/ vnsere Zuflucht sicher / vnsere Hoffnung ist vnuerruckt: Sie ist der Ancker vnser Seelen/ der hineingehet in das inwendige deß Vorhangs dahin JEsus vnser Vorlauffer für vns hineim ist. Kurtz: Das Haupt ist vns zur Herrlichkeit hinein gegangen / wir sind gewiß daß wir auch hinein gehen sollē / sind also deßfalls aller Sorg vnd Furcht erlediget. Also Ro. 5. v. 10. Schliesset Paulus fest / daß die Herrlichkeit nit werd entstehen mögen / nach dem die Gerechtigkeit vnser worden/ vnd daß wir demnach vnbekümmert seyn. So wir Gott versönet seyn/ durch den Tod seines Sohns/ da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir selig durch sein Leben / so wir nun versönet sind: Nicht aber allein das / sondern wir rühmē vns auch Gottes / durch vnsern Herren Jesum Christum: Da ist die sorge durch den Glaubens Ruhm hinweg geraumet. Vnd ist diß so viel gewisser/ so viel gewaltiger das Zeugnüß deß heiligen Geistes ist/ der das Hertz so wenig lesset zweiffeln an dem Erbe vnd seinem Besitz / als an der Kindschafft durch den Glauben erlanget. Joh. 1. 12. Das ist zusehen Rom. 8. v. 15. 16. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr

euch

euch abermal fürchten müstet: Sondern jhr habt einen kindlichē Geist empfangen / durch welchen wir rüffen: Abba / lieber Vatter / derselbige Geist gibt zeugnüß vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind: Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben: Nemlich Gottes Erben vnd Miterben Christi. Vnd diß Zeugnüß ist nicht vngewiß: Denn / wenn der Geist zeuget daß wir beyde Gottes Kinder vnd Gottes Erben sind / so zeuget er zugleich / daß diß Zeugnüß Warheit ist. Joh. 5.6. So wenig alsman nun darff einem sehenden leugnen vnd zunemmen vnterstehen / das weiß nicht weiß / roth nicht roth / grün nicht grün / schwartz nicht schwartz / gelb nicht gelb sey: So wenig hilfft auch / diß Zeugnüß leugnen wollen / daß es nicht gewiß vnd warheit / denn es machet dieser Geist deß Herren die Hertzen gewiß Prou. 16. v. 2. Daß sie gar genaw vnter gemachten Dünckel vnd rechter Warheit vnterscheiden können / denn sie fühlens / schmeckens vnd kostens im Hertzen daß der Herr jhnen freundlich ist. Rom. 5. 5. Ps. 34. Vnd leidet also demnach das gezeugnüß deß heiligen Geistes nicht / daß die glaubigē nach erlangter Gerechtigkeit auch / noch in steter Sorgen stehen / vnd sich nach jhrem

NB. Testimonū Spiritus S. quā certum.

Simile.

eignen

eignen thun vnnd lassen allererst vmbsehen/ dadurch zur ewigen Herrlichkeit zukommen: Q. Thorheit ists/ sich also deß Zeugnüß deß heiligen Geistes rühmen: Also kan jederman seine eigene Fantaseyen/ ja auch seines bösen Hertzens sicherheit für deß heiligen Geistes einsprechen außgeben/: Nein/ nein/ das glaub ich nicht alsbald/ daß jemandts Glaub vnd Seligkeit gewiß vnd wahr ist/ wenn er sagt/ ich fühle es in mein Hertz: Der heilige Geist saget mir also. R. Es ist keine Thorheit: Jetzt ist bewiesen/ daß der heilige Geist das Hertz so gewiß oberzeuge/ daß es richtig kan vnterscheiden obs eigne Fantasey vnd Dunckel fleischliche Sicherheit sey oder nicht. Prou. 16. 2. vnd Joh. 5. 6. Zu dem so kan ein solcher Mensch seinen eigenē wahn wol für andern/ als Warheit vñ zeugnüß deß Geistes außgeben: Aber in der Noth vnd Anfechtung weder für Gott noch für seinē eignen Gewissen damit bestehen: Deñ da wird er in jhm selbst viel ein anders fühlen vñ befinden: Das Zeugnüß deß H. Geistes aber bestehet die eine Zeit als die ander fest vñ vnbeweglich/ vñ vberwindet zur zeit der noth alle Anfechtungē. Q. Vnter deß aber/ was weiß ich vō eines andern Hertz/ der sich deß Geistes rühmet/ obs Geist oder wahn

wahn sey: So es wahn ist/ vnd ich folge jhm darauff/ in Meynung es sey Geist/ wie er mir sagt: Bin ich nit schendlich betrogen? R. Dir ist/ liebe Seele/ nicht von nöten eines andern Hertz zu wissen: Bist von Gott darauff nirgends gewiesen/ sondern allein auff GOttes wort/ vñ auff das gantze Gottes wort in allē: Rühmet sich aber jemand seiner seligkeit oder Glaubens halben/ deß Geistes/ daran leit dir oder mir gar nichts/ ob solches Wahn oder Geist/ jhm gehört dazu zusehē: Diß gehet allein sein Heil vnd seine gewißheit an/ nit deine/ nicht meine/ oder eines andern: Ists bey jm nun also gewiß/ daß er fühlet solches Gezeugnüß von nichts mögen vmbgestossen zuwerden/ da sind wir billich zufrieden/ vnd geben jm darauff hin. Q. Nein mir ist nit eben/ jm solches dabey zulassen/ er soll mir darthun vnd beweisen daß es Geist vnd nit wahn sey/ oder ich halt nichts dauon. R. Zu was Ende doch/ wil du diß haben/ zur Gewißheit deines Glaubens vnd Heils? Wo hat aber Gott dich dißfalls auff das Zeugnüß eines andern gewiesen? Oder deinen Nechsten zubespotten/ oder auch den heiligen Geist selbst zubelachen? Fleischlich/ fleischlich/ wirstu also fortfahren/ so wirst du von dem Fleische das ewige Verderben ernoten. Gal. 6. v. 8. Das

vmb sihe zu/ vnd laß dein Gespötte mit Gott vnd deinem Nechsten. Was gehet dichs an/ obs bey deinem Nechsten gewiß oder vngewiß sey/ daß grün grün sey/ welches er mit seinen gesundten Augen also vnd nicht anders sihet: Soll oder kan er dir solches beweisen/ vnd einen Vnterschied darthun daß es grün vnd nicht blaw oder gelb sey/ wenn du blind bist/ auß dem Sin der Augen weiß ers/ ohn denselbigen kanst du es nimmermehr wissen/ vnd er dirs auch nicht zeigen. Oder solt darumb einem sehenden liecht nit licht seyn/ darumb daß er einen blinden dauon nit vberzeugē kan/ weil er deß gesichts mangelt? solt darumb das Zeugnüß deß heiligen Geistes nicht deß H. Geistes seyn in eines glaubigen Hertz/ daß ers allein fühlet vnd ein ander vnglaubiger weder fühlen noch sehen kan/ auch bey dem nit stehet ders fühlet/ daß ers einem andern zusehen gebe/ weil der blinde nit glaubet dem sehenden daß liecht liecht sey/ Tag vnd nicht Nacht/ so muß ers lassen: Solt aber der sehende vmb deß Vnglaubens willen solches blinden daß für vnwahr halten das er mit Augen sihet? Nein warlich. Solte sich aber auch der blinde von dem sehenden betriegen lassen? Er kan jhm je sagen daß es tag

Simile.

sey

sey wann es Nacht ist / daß er auff rechtem Wege sey / wann er auff Vnwegen gehet. R. Ein sehender der einen blinden betreugt / ders nicht bessern kan / der ist ein Gottloser Mensch / wie alle Betrieger im hauffen / so mutwillich andere letzen: Ein blinder aber ist nicht gezwungen dem sehenden allein auff sein Wort zuglauben vnd zufolgen: sondern schuldig andere mehr dauon zufragen / vnd sonstē alle andere mügliche mittel zugebrauchen / damit er die rechte Warheit erfahren möchte: Kurtz. Es können zweyerley dinge vnwissend seyn einem blinden. Erstlich solche die er nicht dann durchs Gesicht vnzweiffelich kan erkennen. Darnach solche / die er zwar nicht durch Hülffe der Augen aber doch gleichwol durch andere gesunde Sinne kan erkennen / daß Tag nicht Nacht sey / kan er wol wissen auß gehör von andern Menschen aber nicht gar vnzweifflich: Aber daß ein Kugel nicht viereckicht sondern rund sey / nit stachelicht sondern glat / das kan er fühlen mit den Händen vnd dessen so gewiß seyn / daß der allerscharpffsichtigste Mensch jhm solches nit nemmen noch außreden kan. Also kan ein jeder in Gottes sachen doch wol auß dem einigen vñ gantzen Wort Gottes durch die in jm

Simile.

1. Cor. 2.

selbst wirckende Gnade deß heiligen Geistes einem andern Hertze: Es ist genug daß es in jhm selbst also fühlet / vnnd im einhelligen consens der gantzen heiligen Schrifft vnzweifflich also befindet: Wer aber nicht wil glauben noch bekeñen daß süß sey / daß er mit seiner Zungen also befindet / daß weiß vnd hell sey / daß er mit seinen Augen also siehet/daß scharpff sey / oder glat daß er mit seinen Händen also fühlet / daß lieblich vnd wolriechend sey / daß er also zuseyn/selbst riechet/daß wolklinget/daß er mit seinen Ohren also höret / daß er gesund sey / wann ers thätlich bey jhm also spüret / daß es jhm weh thu wann jhn das Fewr brennet / er sich hart stösset/ sehr geschlagen oder verletzet wird / daß er esse wann er isset/ stehe/ wann er stehet/schlaffe wann er schläffet / wache wann er wachet: Wer kan einem solchen helffen? Wer kan jhn dazu bringen daß er andern glaube/ daß er jm selbst nicht wil glauben? GOtt helffe jhm/ daß er seinen Wanwitz/ Vnsinn oder Mutwillen erkenne vnd gedencke daß mit GOtt nicht sey zuspotten. Ach liebe Seele / fürchte doch Gott / vnd nimb seine Werck in vnd an dir demütiglich wahr / vnd dancke jhm für das tewere vñ selige Zeugnüß seines Geistes/

damit

damit er vns vnsers Glaubens Gerechtigkeit
vñ folgender ewiger Herrlichkeit im H. E-
uangelio gewiß mache. Ferner so lässet die
ware glaubigen nit der ewigen künfftig herr-
lichkeit wegē/ insorgen stehen wañ sie gerecht
wordē sind durch den glauben / daß Paulus.
Ro.8.v.38.39. schreibet. Ich bin gewiß / daß
weder todt noch leben/ weder Engel noch Für-
stenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwerti-
ges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tief-
fes/ noch keine andere creatur mag vns schei-
den von der Liebe Gottes die da ist in Christo
Jesu vnserm Herren: Wer gewiß ist leidet
nit/ daß das Hertz allererst darumb bekümmert
vnd besorget sey / als sey es nit gewisse: Vnd
was könt solches anders seyn dañ Gott selbst
lügen straffen / da er sagt durch Paulum. 1.
Cor.3.22. Es ist alles ewer / es sey das Leben
oder der Tod/ das gegenwertige oder das zu-
künfftige: Es wil hiemit der Apostel die Ge-
wißheit vnserer ewigen Herrlichkeit so treff-
lich bezeugen / daß vns auch Leben vnd Tode
dazu helffen sollen. Vber das bezeuget Pau-
lus/ daß vns Gott dazu bereitet habe/ vnd sol-
cher Herrlichkeit mit dem allerthewersten
köstlichsten Pfande versichert: Was hat eine
Braut zusorgen/ für die vollziehung deß Ge-

NB. Certitudo excludit solicitudinem infidelem & anxiam.

lübds jres Bräutigams/ darüber sie ein kostbares Pfandt hat / es sey dann daß sie jhn für einen losen Man halte: Wer solt aber solches dem allerhöchsten warhafftigen Gott thun dürffen? Die wort aber lauten hieuon also. 2. Cor. 5. v. 4. 5. Wir wolten lieber nit entkleidet/ sondern vberkleidet werden/ auff daß das sterbliche verschlungen würde vom Leben/ der vns aber zu demselbigē bereitet das ist Gott/ der vns das pfand den Geist gegebē hat. Damit kompt vberein was Ephs. 1. 13. zulesen: Durch Christum habt jr gehört das wort der warheit/ nemlich das Euangelium von ewer seligkeit/ durch welchē jr auch da jhr glaubet versichert worden seyd mit dem heiligen Geiste der Verheissunge / welcher ist das Pfand vnsers Erbes zu vnser Erlösunge / daß wir sein eygenthumb würdē/ zu Lobe seiner Herrlichkeit. Daraufft dann ja freylich sich der Beschluß deß HErren Luc. 12. 3. fein füget: Fürchte dich nicht du kleine Herde / dann es ist deß Vatters Wolgefallen euch das Reich zu geben. Was darffs dann vnserer eignen ängstlichen sorge/ als müsten wir vns gleichwol fürchten/ vnd als gefiele dem Vatter nit vns das Reich zugeben / sondern müstens jm allererst abuerdienen/ vnd mit vnserm eignen

NB. Vere beatus scit & sentit se esse beatū Niemād ist selig oder Gott genössig in der that er wisse/ fühle vnd empfinde es denn also in seinem hertzen/ vnd daß durch die kreffftige anrürunge vnd vberweisunge des H. Geistes.

thun

thun vnnd lassen es also darnach machen daß wirs bekommen. Dazu schreibet auch Paulus Tit. v. 5 6.7. GOTT hat vns selig gemacht nicht vmb der Wercke willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatte / sondern nach seiner grossen Barmhertzigkeit / durch das Bad der Widergeburt vnnd Erneuerunge deß heiligen Geistes / welchen er vber vns außgegossen hat reichlich / durch JEsum Christum vnsern Heilandt / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht vnd erben sein deß ewigen Lebens nach der Hoffnung: Das ist gewißlich wahr. Seligkeit/widergeburt/ Geist / Gerechtigkeit vnd das Erbe deß ewigen Lebens hanget alles an einander/wenn eines da ist / so hat alle Sorge für den Rest ein Ende / dann es kompt von jhm selbst nach Gottes ewigen Beschluß vnd Willen: Das machet GOttes ewige vnuerdiente Gnad vnd Liebe. 2. Thes. 2. 16. Vnser Herr JEsus Christus vnd Gott vnd vnser Vatter / hat vns geliebet/vnd gegeben einen ewigen trost/ vnd eine gute Hoffnunge/durch gnade. Denn die Gnade herschet durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / wie zuuor die Sünde geherschet hat zum Todte: Ro. 5. 21. Ist je klar genug daß vnsere Sorge nur soll vnd muß

NB. Ex gratia datur non solum iustificatis vita bona: sed etiam

gerichtet seyn die Genade vnd Gerechtigkeit im Wort vnd Glauben nur zuerlangen vnd zuergreiffen / so herschet also fort die Genade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christum: Vnd ist also zugleich das ewige Leben mit ergriffen. Vnd daß wil auch Paulus da er 1. Tim. 6. v. 12. schreibet: Ergreiff das ewige Leben darzu du auch beruffen bist. Es gilt nicht sparen biß nach dem Todte vnd alsdann erst das ewige Leben einnemmen/sondern allhie im wahren Glauben ergreiffen. Wanns aber ja solt gelten also immer im suchen / Furcht vnd Sorgen der künfftigen Herrlichkeit zubleiben/ sehe ich nicht / wie wir nicht solten alle durch vnser gantzes Leben Knecht seyn vnd bleiben wider die hellen Zeugnüssen: Rom. 8. 15 Ihr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal furchten müstet: Item Gal. 4. 7. Also ist hie nun kein Knecht mehr/sondern eitel Kinder. Vnd Ebr. 2. 15. Christus hat erlöset die / so durch Furcht deß Todes im gantzen Leben Knecht seyn müsten. Viel mehr aber sind die glaubigen Christen dazu beruffen/ daß sie in Christo JEsu Gottes Kinder seyen / zu Lobe seiner herrlichen Gnade: Eph: 1. 6. Vnd sein Eygenthumb zu

glorificatis vita æterna. Fulgent. ad Mont. lib. de præfin. p. 17.

Lobe

Lobe seiner Herrlichkeit: Daher Paulus Colos. 1. 12. sie zu hertzlicher Danckſagunge vermahnet / da er spricht: Danck saget dem Vatter der vns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der heiligen im Liechte: Welcher vns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternüß / vnnd hat vns versetzet in das Reich seines lieben Sohns. Sollen wir nun dafür Lob vnd Danck sagen / so hat je die Sorge kein Raum noch statt / sondern ist an statt derselbigen gewisser / ruhsamer ewiger Besitz vñ grosse Frewdigkeit: Als. Ebr. 10. v. 19. 20. 21. ꝛc. So wir denn nun haben / lieben Brüder die Frewdigkeit zum Eingang in das heilige durch das Blut JEsu / welchen er vns zubereitet hat zum neiven vnd lebendigen Wege / durch den Vorhang / das ist / durch sein Fleisch. Vnd haben einen Hohenpriester vber das Hauß Gottes: So lasset vns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / vnd loß vom bösen Gewissen / vñ gewaschen am Leib mit reinem Wasser / vnd lasset vns halten an der Bekantnüß der Hoffnunge vnd nicht wancken / dann er ist trewe der sie verheissen hat: Vnd lasset vns vnter einander vnser selbst wahrnemmen mit reitzen zur Liebe vnd guten Wercken / vnd nicht vnterlassen vnsere

NB. Si iustus es & fide vivis, si vere in Deũ credis, cur non cum Christo futurus & de Domini pollicitatione securꝰ, quod ad Christũ voceris amplecteris? Cypr. lib. de mort. part 2.

Versamlunge wie etliche pflegen: Sondern vntereinander ermahnen vñ das so vil mehr/ so viel jhr sehet/ daß sich der Tag nahet. Reiche wort/ dañ hie ist alles bey einander: Nemlich/ daß i[illegible] glaubigen beydes die Gnade vnd Recht e[illegible]er Herrlichkeit haben/ vnd nicht mehr des die dürffen in Sorgen stehen/ durch jhre eig[illegible]vigun vnd lassen zuerlangen: Vnd darnach sene [illegible]e soches hohen Trostes/ wol/ weißlichen Christlich vnd nützlich sollen gebrauchen. Zum ersten gehöret: Wir haben die Frewdigkeit zum Eingang in das heilige: Wir haben einen Hohenpriester vbers Hauß Gottes. Lasset vns hinzugehen mit völligem Glauben. Der völlige Glaube lesset die sorge vnd das gesuch nicht neben sich zu. Wir sind besprengt / wir sind loß von bösen Gewissen/ wir sind gewaschen/ ꝛc. Zum rechten Gebrauch gehöret / lasset vns halten an der Bekantnüß: Lasset vns nicht wancken: Lasset vns vnser warnem̃en vnter einander / reitzen zur Liebe/ zu guten Wercken / die Versamlunge nicht verlassen/ vns ermahnen/ ꝛc. Damit ist gewehret denen die da meynen/ es sey die sorge guter Werck/ vnd der Betrübunge/ creutzigunge vnd tödtunge deß Fleisches lüste damit auffgehaben: Dañ es bleibet gleichwol

Völliger Glaube ist nicht der in jm selbst so volkommen/ daß nichts mehr an jhm von Gott könne erfordert werden: Sondern der alle güter der seligkeit also auff einē Hauffen vnd mit einander ergreiffet/ vñ also nichts darff weiter suchē/ das er nit hatt/ wañ er Christū hat.

wol in dessen jmmer die Sorge fürsichtig/ heilig vnd in demütiger Furcht für vnsers eignen Fleisches Schwachheit vnd Satans boßheit zu wandeln/ daß vnserm Glauben vnd Gottseligkeit von jhnen kein Abbruch oder Zerstörung widerfahre / durch eigne mutwillige Versaumnüß/ ob gleich so viel Gott belanget/ vns alles gewiß vnd vnsorglich ist. Hieher gehört auch die Vermanunge Iudæ v.20. Meine lieben / erbawet euch auff ewern allerheiligsten Glauben/ durch den H. Geist / vnd betet vnnd behaltet euch in der Liebe Gottes / vnd wartet auff die Barmhertzigkeit vnsers Herren Jesu Christi zum ewigen Leben. Item deß Herren vermanunge. Apoc.3.v.11. Sihe ich komme bald/ halt was du hast / daß niemand deine Kron nemme. Wer vberwindet den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes. Hie sihet wirs aber gar: Nicht spricht der Herr such die Seligkeit ewiger Herrlichkeit entweder ohn oder auff die Rechtfertigung : Sonden / halt was du hast/ daß niemandt deine Kron neme: Bezeuget also daß der glaubige/ Gerechtigkeit vnnd Seligkeit allbereit habe im Glauben: Vnd keines zuerlangen Sorge tragen dürffe: Allein das wol-

NB. Gradus per quos ad salutē à Christo partam & paratam adspiramus.

le jm von nöten seyn / daß er kempffe vñ streite auff allen Seiten / daß jhm niemand solche Kron nemmen möge : Sondern an jhm wahr werde was Joh. 5. 1. geschrieben: Alles was von Gott geborē ist vberwindet die welt. Kurtz: Erstlich ist von nöten seine Sünde vnd Verderben zuerkennen / dafür von Hertzen zuerschrecken / mit Bekantnüß derselbigen / Rew vnd Threnen / Hunger vñ Durst der Gnaden für Gott zutretten / Vergebung im Namen Christi zubittē / Christum durch den wahren Glauben anzuziehen: Das reich Gottes mit gewalt an sich zureissen / die ewige Gerechtigkeit vnd das ewige Leben zuergreiffen: Vnd denn darauff stetige Sorge zutragen / ohn alles gesuch / heilig vnnd vnstrefflich wandeln. Vnd also ist dann diß der Beschluß: Ist dirs ernst vmb dein Heyl / greiff zu in wahrer Bekehrung deines Hertzens / fasse Christum mit allen seinen Wolthaten vnd gantzen Himmelreich vnd mache dirs zu eigen : Vnd dann halt dich also / daß alle Welt sehe / du seyst in Christo Jesu geschaffen zu guten Wercken. Eph. 2. 10. Vnd wandele also würdiglich deinem Beruff / mit Demut vnd Sanfftmuth. Eph. 4. 1. Vbe eine gute Ritterschafft vnd habe den

Glau-

Glauben vnnd gut Gewissen. 1. Tim. 1. 19. Vnd leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. 2. Tim. 2. 3. So wirst du auch endlich mit jhm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden/ wañ der Streit wird auffhören. Ro. 8. 7. Was wilt du mehr?

Der 4. Theil/ deß 3. Cap.

4. Praxis.

Die Geistliche Vbunge.

1. Heilige vnterredung mit Gott dem Vatter.

WEnn ich nun nicht/ Ach du Reicher Gott von Barmhertzigkeit/ ein Christ vnd dein Hauß genoß were/ so solt vnd wolt ichs jetzo werden. Was sage ich? Ich můsts je werden/ wo nicht alle meine Sinne verblendet/ vnnd mein Hertz gar verstockt vnd erstarret were. Du hast mir je allhie den Himmel weit auffgethan/ die ewigen Güter vnnd Kleinoter hast du mich sehen lassen/ vnd sie solten mein Hertz nicht zu dir ziehen? sie solten mir nicht ein verlangen machen in deiner Kirchen vnnd Gemeinschafft zu seyn? sie solten mich nicht von allem das vergenglich ist abreissen/ vnd in dich ewigen GOtt hinein setzen? Ey so were ich je billich die verworffenste vñ vnseligste Creatur die zu finden ist. Nun aber/ gebenedeyet sey dein herrlicher Name/ mein GOtt/ gelobet sey deine ewige Barmhertzigkeit/ durch

Ex vera cognitione partium ęternæ beatitudinis efflorescit, 1. Vnio & cõmunio cum Deo per fidem.

2. Sacrificiũ laudis.

durch welche mir diese seligkeit bereitet ist: gesegnet sey der Tag vnnd Stunde/darinnen sie mir durch deine gnade vnd schickung offenbaret vnd zu eigen worden: Herr/thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Du hast mir geben/ Gnade im Glauben/ vnnd ewige herrligkeit in vnfehlbarer Hoffnung: Zween Kasten voll Schatzes vom Himmel/ die Gnade geb ich nicht dem Türckischen Keyser für sein/ vnnd die Herrligkeit nicht dem Römischen für sein habendes Keyserthumb. Alle Reich der Welt schetze ich für nichts dagegen: Es scheinet wol alles in das weite Menschliche Auge/ Aber was ists mehr? was sichtbar ist das ist vergenglich/ 2. Cor. 4. Ich lasse diß/ wers haben wil. Mir das vnvergengliche her/ das du Herr mir/ auff dem heiligen Wagen deines heiligen Euangelii zu Hause gebracht. Das ist mein Lust daß ich alle diese Güter ewiger seligkeit offt herfür thue/ vñ sie bey mir selbst zehle vnd anschawe. Die Kinder pflegen jr scherfflin offt zu zehlen/ vnd sich solches Reichthumbs zu erfrewen. Ich dein Kind auch also/ mein Himlischer Vatter/ sihe/ da sind sie alle beyeinander/ die güldene Kronen vnd Rosenobel meiner ewigen seligkeit/ welche ich von deiner Vätterlich milden Hand empfangen im Glauben vnnd Hoffnung: ewige erlösung von allen Feinden meiner Seelen ist mein: Ewige erlösung vom Zorn GOttes ist mein: Ewige erlösung vom Fluch deß Gesetzes ist mein. Ewige erlösung vō bösen Gewissen ist mein. Ewige erlösung vom Teuffel ist mein. Ewige erlö-

3. Mundi conteptus, & cœlesti um amor bonorum. Simile.

Inductio partium.

sung

sung vom Tode ist mein. Ewige erlösung von der Hellen vñ Verdamnuß ist mein. Ewige erlösung von der Furcht aller dieser Feinde ist mein. Ewige Gnade ist mein. Ewiger Segen ist mein. Ewiger Friede mit dir ist mein. Ewiger Schutz ist mein. Ewiges Leben ist mein. Ewige sicherheit ist mein. Darzu: Mein ist vergebung der Sünden. Mein ist die Gerechtigkeit deß Glaubens die für GOtt gilt. Mein ist die Kindschafft Gottes. Mein ist der H. Geist der grosse Zeuge solcher Gnaden. Mein ist das Erbe ewigen Lebens. Diese schöne Rose vñ glentzende Ducaten hast du mir/ mein Vatter im Himmel gegebē in Christo meinem Heyland: Ey wie Reich bin ich nun: Ja ich habe noch wol bessere Müntze vnd grössere gold Pfennige / Rosenobel auß Engelland / da du grosser König auff deinem Thron sitzest: eine allein gilt mehr deñ zehen Welt. Ich habe in vester Hoffnung die Aufferstehung meines Leibes von den Todten zum ewigen Leben. Ich hab die gäntzliche vernewrunge meiner gantzē Natur. Ich habe ein ewiges vest gebawetes Hauß im Himmel/vnd schöne ligende Gründe/das Land der Lebendigen. Ich hab deiner/ aller heiligen Engel / vnd aller Außerwehlten Glaubigen ewige gesellschafft: Ich habe darzu ewige frewde vnd liebliches wesen zu deiner Rechtē. Da ligt mein Schatz in der Summ auff einer Tafel für meinen Augē auffgezelet. Das ist meine Lust. Keine grüne Awe ist so schön von allerley Blümlin / als diese Tafel: Sie ist die heilige Schrifft/ da gefellet mirs wol/ da hin gehet meine Seele spatzieren/ sich in deiner Liebe vnd

4. Delectatio sancta in beneficiis Christi.

be vnd wolthätigkeit zu ergetzen. Ey ich hab an dir einen freundlichen Vatter vnd guten Gott: wenn ich mir einen solt wehlen / wünschen oder suchen / wo solt ich einen solchen finden ohn dich? Du bist allein Gott / vnd allein gut auß dir selbst / du beweisests auch an mir elenden Sünder: Ich solt dir billich vil hundert tausent Kronen geben / daß du mir nur ein Tröpfflin deiner Gnaden werden liessest. Aber was kan ich dir gebē / daß nicht zuvor dein ist? Woher solt ich auch so viel Geldes nehmen? Zu dem so wilt du kein Geld haben / sondern Gnade soll allermassen lautere Gnade seyn. Ach Herr / wie groß ist deine wolthätigkeit? Ich bin dir zehen tausent pfund schüldig / die solt ich billich bezahlen. Siehe / ich kan je nicht / wenn ich gleich mich selbst vnnd all mein Haab vñ Gut verkauffte. Es reichet nicht zu. Da hast du je recht vnd fug mich in den ewigen Schuldthurn zuwerffen. Aber was thust du? Da du solltest zehen tausent pfund von mir fordern / da erlessest du mir sie / vnd gibst mir noch mehr deñ zehen mal hundert tausen / pfund. Sie ligen je noch da für meinen Augen / ich vergesse ihrer nicht. Das ist je eine milde Hand vnnd ein vberauß gnediges freygebiges Vatterhertz. Ich bin vberschütter / mein lieber Gott mit deinē Schatz. Ich kan dir nit gleich thun mit gehorsamb vnd Diensten. Die Güter meiner ewigen seligkeit sind zu groß. Ich kans nit erheben. Doch Vatter / es ist mir hertzlich leid / daß mein vnvermögen so groß. Ich bitte dich vmb alle diese deine grosse Barmhertzigkeit / komb mir zu hülffe. Es ist wol deiner Gnaden grosser Reichthumb

5. Vera & seria resipiscentia cū ardentium preces studio.

thumb allbereit an mir gewand mehr/ deñ ich wirdig. Aber wie mache ichs denn/ so ich hierinn deine Barmhertzigkeit nicht auch solt anruffen: Es ist je billich/ daß man vmb deine gutthaten vnd vorauß vmb das ewige Heil dich ehre. Nun sind ichs aber je in mir nicht/ so groß als ich gern wölt/ vnd du wol wirdig bist. Wie kans dañ anders seyn? Ich must je/ vnangesehē alles anders/ zu deiner barmhertzigkeit. Sihe/ ich komb/ Herr/ sey gnedig. Gib mir Krafft auß der höhe/ daß ich dir gebe/ was ich dir geben soll für solche thewre Gnade meiner ewigen seligkeit. Denn ich bin dir jetzt viel mehr schüldig/ da du mich zu Gnaden vnnd Erbtheil ewigen Heils auffgenomen/ denn zuvor/ da mir allein die schuld der Sünden auff dem Halse lag: Die Schuld ist nun doppelt/ darumb solt ich dir nun auch viel mal williger vnd reichlicher dienen/ vnd in allem gehorsamen? deñ ehe du mir vergabest/ vnd mit alle deinem Gut/ so vberschwencklich begabest. Hie lige ich armer Sünder vor dir/ Ach Herr/ richte mich auff/ ich bin Kranck für Hertzlicher Liebe zu dir. Es krenckt mich/ daß ich nicht kan solche Liebe mit gegen lieben vergelten/ als sichs wol gebühret. Doch ich liebe dich gleichwol im Grunde meiner Seelen/ Herr das weissest du: Mein Hertz stehet dir offen/ du siehest es: dein Gesetz habe auch lieber/ denn fein Gold. Ich sehne mich/ daß ich dieses elenden Leibes der Sünden nur loß werdē möge/ daß meine wercke solche Liebe vollkömlich vnd reinigtich beweisen. Nun ich tröste mich/ Vatter/ daß ich vmb Christi willen/ dannoch in meiner schwachheit auch dir wol

gefalle.

gefalle. Kan ich der hindernussen meines heiligen vorsatzs nicht gentzlichen loß werden: Ey so lasse ich mich gern an deiner gnaden genügen: Allein entweder/nimbt du mit mir Vätterlich/als mit einem armen Geschöpff auß nichtigem Staub vorlieb/ oder mache mich erstes Tages oder Augenblicks vollkommen: Dann ich wil Hertzlich gern vollkommen seyn für dir in deinem Gehorsamb. Es ist auch mein Zweck darnach ich ringe. Ich bins auch schüldig zuthun: Deine Gnad vnd Heil ist zu reich/es verbindet mich darzu gewaltiglich. Doch wann du es gibst/ so hab ichs/ wo nicht so bleib ich wol dahinden. Du wirsts je ein mal geben/wann du mich nun wirst aufflösen/vnd auß dem Kercker meines sündlichen Leibes erledigen. Indessen so stercke mich jmmerdar/ daß ich meinen Schatz deß Heils/den ich je in einem jrrdenem Gefässe trage/ wol bewahre/in deiner Liebe sanfft beruhe/vnnd in deinem Dienste fortfahre/nicht müde werde/nicht still stehe/ viel weniger aber zu rücke gehe. Ich habe je sonst nichts zu schaffen/ denn daß ich in meinem Beruff stets heiliglich für dir wandele: für meine ewige gerechtigkeit darff ich nicht sorgen: vmb der ewigen herrligkeit darff ich nicht bekümmert seyn: Es ist beydes mein: Die Gerechtigkeit im besitz die Herrligkeit im Erbrechte vnd gewissen Hoffnung: Du mein Gott hast sie beyde vest vnd vnaufflößlich mit einander verknüpffet. Wo die Gerechtigkeit kompt/ da kompt auch gewiß die ewige herrligkeit/vñ bleibt nit aussen: deine Warheit ist die starcke Ketten/ deß bin ich sicher võ beyden/ wie solt ich

6. Spes futuræ perfectionis cũ pio voto.

7. Securitas fidei certa.

nun

nun verzweiffeln wenn alles Vnglück wider mich
wütet / wie ein Vngewitter gegen einer armen
Wand: wie solt ich verzagen / wenn Belial schwartz
außsihet / vnnd mich gedencket mit dem Vnglück
seiner grausamen Versuchungen zu erschrecken:
Wie solt ich weichen / wenn alle Hellenpforten zu
mir eindringen vnd mir meinen frewdigen Glau-
bens muth nemmen wollen? Fern von mir. Herr /
du bist bey mir / dein Hertz ist in meinem Hertzen.
Mein Hertz ist eine vest Statt darinnen du woh- 8. Querela
nest: Mauren vnnd Wehr sind Heil. Es ist wol de carnis
war / mein Gott / ich zittere wol zu Zeiten vnd wer- infirmita-
de bewogē / aber ich hab keinen fug darzu / weil mei- te & incre-
ne sache so wol stehet: Doch mein Hertz gedencket dulitatis
alsdenn dessen nicht also / wie es solte. Der leidige tētatione.
Vnglaub plaget mich / sonst würd Satan leicht er-
blassen vnnd beben / wenn er mich solt angreiffen:
Herr / sage doch den leidigen Vnglauben fern von
mir / daß der Trost meines Heils allzeit also in mir
walte. Er ist ja groß vnd viel mechtiger deñ die ho-
hen Raubeberg / die sich als vngeheure Risen wi-
der mich erheben. Laß mich stets darinnen sicher
ruhen. Ich weiß Herr / du thusts auch / deñ du hilffst
mir / daß ich sicher wohne. Ich verlaß mich nit auff
mich selber / darumb wache ich / denn ich kenne mei-
ne schwachheit / aber auff dich verlasse ich mich gar
vnd gewiß. Denn wenn ich falle / so stehest du noch /
vnd stehest mich auffzurichten / damit die Herrlig-
keit mir je gewißlich werde. Ich finde so viel gutes
in dir vnd in meinem Heil / daß ichs nicht alles kan
erschöpffen. Ich komme gar in den Abgrund der- Luc. 15.

ner Barmhertzigkeit hinein. Mich düncket ich hör alle heilige Englein mir im Himmel glück wünschen/daß ich funden hab darnach meine Seelen
Esa. 55. 12. verlangte: Nemlich alle diese grosse Güter ewiger seligkeit. Mir ist für frewden d.ß Heils/als sehe ich alle grüne Bäume deß Walds für mir gehen/vnd mit den Henden klappen/als höre ich Berge vnnd Hügel für mir her frolocken mit Ruhm. Die ganze Creatur sihet mich frölich an/gleich als lachet sie für innerlichen frewden vber meiner so grossen seligkeit. Ich verwundere mich selbst zum höchsten vber alle dem guten daß du mir gegeben hast. Nun bin ich reich/nun hab ich gnug/ nu wird mir nichts entbrechen: Du hast mirs ewige gegeben/das zeitliche wirst du mir je nicht wegern so viel ich sein bedürfftig: Die Seele hast du mir versorget/du wirst den Leib ohn hülff auch nicht lassen. Ich trawe dir billich beydes zu/denn es gehört dir beydes/beydes seligest du mir auch. O Liebe/o Gnade/o Wolthat. Ach was süssen Geruchs gibt mir diser hoher Trost in meinem bekümmerten Hertzen: Wie wol riechets allhie von deinem Segen/der Geruch aller Apotecken auff dem Erdboden sampt aller Kreuter vñ Gewürtze holet nichts dabey. Es ist ein Geruch deß Lebens zum Leben: Er stercket das Hertz/ er vertreibet alle Gifft der Seelē. Hilff lieber Gott/ daß dieser Geruch mich allezeit erquicke/vnnd im letzten Todesstündlin mein Labsal/Hertzsterckung/ vnd meiner Seelen kräfftige Artzneye sey dadurch sie vor dem ewigen Tode alsdann gesichert vnnd bewahret/frölich von hinnen zu dir heimfahre/weñ

9. Gaudiū án Spiritu S. cum ipe paternæ prospectionis necessariorū huius vitæ;

der

der arme Leib den letzten Biß dem Tode muß außhalten/ Denselbigen wollest du mir alsdann selig in Christo deinem lieben Sohn/ meinem lieben Herrn lassen einschlaffen vnd am Jüngsten Tage frölich wider aufferwecken. Amen.

2. Heilige Vnterredunge mit Gott dem Sohn Jesu Christo.

DV hochgelobter Fürst deß Lebens/ Mein einiger Erlöser vnd ewiger Seligmacher/ JEsu Christe/ daß ich mit Gott deinem Himlischen Vatter/ so vberauß wol daran bin/ das hab ich dir allein zu dancken: Du hast mir ihn zum Vatter gemacht durch dein heiliges Verdienst. Alle die güldene Quellen meines Heils komen auß dir/ dem Brunnen deß Lebens vber meine Seele geflossen. Auß deinem vnschuldigen Blute vnd gäntzlichen Erfüllung deß Göttlichen gesetzes ist mir der gantze Schatz ewiger Seligkeit zutheil worden. Du hast den Willen des Vatters volbracht/ da du alle meine Seelenfeinde darnider geleget vnd mich zu einem ewigen Freyherren gemachet hast. In dem Vatter ist wol all mein Heil/ aber ohn dich kan niemand zum Vatter kommen. Wer dich hat der hat den Vatter der in dir ist/ vnd deinen Geist/ der auch deß Vatters ist/ dazu. In dir wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig: Du aber wohnest in mir durch den Glauben. Mit dir aber ist mir zugleich das gantze Heyl gegeben/ Gnad vnd Herrlichkeit mit allem was dazu gehöret: Eine vberflüs-

2. Hinc etiã oritur 1. Grata beatifici saluatoris Christi meriti agnitio.

2. Spiritualiũ ἀγλαϊῶν bonorum.

sige Gnade / eine reiche Gnade / eine herschende Gnade vber alle meine Sünde / eine solche Gnade die mir folget auff den Fuß biß in das ewige Himlische Leben / sie bewahret meinen Eingang / daß ich nit jrr gehe von dem rechten Wege / hinder mir ist sie mein Wechter / vor mir ist sie mein Glantz / mein Liecht / mein Führer vnd geleitsman / vñ das alles durch dich / mein getrewer Heyland / sie hat mich vmbfangen mit jhren Armen / sie wird mich ewig nicht lassen. Das hastu also bestellet vnd vom Vatter zuwegen gebracht. Ey wer kan dich doch genugsam dafür preisen? Alles / was Athem hat ist zuwenig. Was kan dann ich armes vnuermögliches Würmlein allein außrichten? Du bist der geliebte deß Vatters / du machst daß ich auch in dir sein geliebter bin auß Gnaden wie er von Natur. Du bist deß Vatters Erbe / du machest daß auch ich dein Erbe bin vnd dein Miterbe. Du bist mein Haupt / ich bin dein Glied / in dir habe ich meine herrliche Seligkeit. Du bist rein vnd ohne Sünde mehr dann kein Engel gedencken kan / so rein hast du mich auch gemacht durch dein blut / O vnermeßliche Seligkeit / dann die Seligkeit ist allein deß Menschen dem Gott die Sünde vmb deinet willen nicht zurechnet. Adam war rein vor dem Fall / du aber bist viel reiner / ich auch in dir. Du hast mich reiner gewaschen durch dein Blut dann ich seyn könt / ob ich gleich von Adam vor dem Fall geboren were. Ich bin ja ein Sünder in mir selbst / vnnd hab auch Sünde warhafftig / vnd zwar grosse Sünde: Aber von den allen hast du mich

Psal. 117. 2.

3. Læta supra bonorum enumeratorũ pradicatio.

Rom. 5.

Psal. 51.

mich also gereiniget daß ich weisser bin dann der Schnee / vnnd so schön als die Sonne innwendig am Gewissen. Du bist gerecht / vnd ich bin auch gerecht in dir. Du bist von den Todten herrlich aufferstanden / vnd ich bin zugleich auffgestanden mit dir zum ewigen Leben. Du bist ein König auff dem Thron deines Vatters / Ich bin auch durch dich zum König gemacht für GOtt / vnnd werde mit dir sitzen auff deinem Thron / vnd an deinē Tische in deinem Reich / Du bist nun in vollkommenen Frewden / also soll ich auch in mir haben deine Frewde vollkommen / wann auch mein sterblicher Leib nach abgelegter Verweßlichkeit durch deine allmechtige Stimme auß dem Staub der Erden / wider aufferstehen wird. Ach zu was grossen dingen bin ich kommen. Ja was ist mir noch bereitet an vnaußsprechliche Seligkeit in jener Welt / dazu ich noch kommen werde zu seiner zeit: Herr / gib mir Gedult in so mannigfaltigem Creutz / Noth vnd Trübsal außzuwarten biß du mich dahin bringest. Mein Herr Jesu die zeit wird mir lang / eyle nur / ist dein Wille / vnd der rath deß ewigen Vatters. Doch wie du wilt: Laß mich aber meinen lauff getrewlich ohn hindernüß vnd mit Frewden vollenden. In deß genüget mir / daß meine alte Vnseligkeit abgethan / vnd das new selige Wesen / ja das Himmelreich von dir durch dein Wort vnd heiligen Geist in mir angefangen vñ auffgerichtet ist. Es kan noch wird nimmermehr jemandt so viel gutes bey mir thun / als du bey mir gethan hast. Dann ich habe alles in dir wider / was zuuor ver-

Can. 6.
Apoc. 1.
Apoc. 3. 21.
Luc. 22.
Ioh 17.
4 Patientia in cruce.

lohren war. Ich hab es wider mit reichem Gewitz vnd bin herrlicher worden dañ ich zuuor in Adam worden were. Solt ich daran nicht alle stund vnd Augenblick gedencken / dauon nicht reden / dafür nicht danckbar seyn / du hast mir durch den Vorhang auch eine offene Thür zum Vatter gemacht vnd einen freyen Eingang in das heilige in den Himmel selbst: Durch dein Blut bist du mir selbst ein newer lebendiger Weg worden in das allerheiligste / da darff ich nun nicht mehr drauſſen stehen. Ich habe die Frewdigkeit / dir nun mit meinem Gebete zufolgen / vnnd darnach selbst auß dieser Welt scheidend / bey dir einzuziehē / da wirst du mir zeigen mein n allerliebsten Himlischen Vatter / dich selbst / vnnd den wehrten Heiligen Geist von Angesicht zu Angesicht / dein gantzes Hertz werd ich da offen sehen / wie wirst du mich da erfüllen mit Frewden deines Antlitzes? da wirst du mir alle güter deines ewigen Reichs gäntzlich einraumen wie du allhie angefangen vnnd wirst mich von allem Vbel gäntzlich vnd ewig erlösen: Ach HErr / nur bald / es wil doch in der Welt nu nit gut werden / da wirst du mir auff einmal so viel geben / daß hinfort keines Bittens mehr wird von nöten seyn. Allhie ist eitel Elend stückwerck / dessen wirst du da ein Ende machen. Da wirdt dann ewige Frewde angehen / die wird nicht auffhören / so lang die ewigen Güter nicht auffhören werden. Ich armer Mensch / daß ich mich dessen nicht baß trösten kan in meinem Elende: Ach wie manche betrübte Anfechtunge kompt mir zur Thüren / welche mich

5. Desiderii futuræ gloriæ.

harr

hart ängstiget / sehr müde vnnd matt machet / wie offt werde ich vom heillosen zweiffel auff mancherley weise angetastet / wie offt tretten mir meine Sünde vnter Augen. Wie vielmals setzet mir Satan zu mit seinen listigen Griffen vnd machet mir die Trübsal zeitlichen Lebens so schwer / daß ich soll abelan: Er spricht / was plagst du dich? du hast noch viel Jahr zukempffen / bist ein schwacher wehrloser Ritter: Endlich kanst du es doch nicht halten / sondern must gewonnen geben / wann du Gedult / Glauben vnd Hoffnung nicht länger kanst bewahren: Ach Jesu mein Erretter / dauon erzittert nur mein Hertz vnd bebet / als die Bäume im Walde vom mechtigen Winde erzittern. Doch könte mich diese Fewrpfitschen deß Satans noch nicht so tieff verwunden / wann sie allein wider mich geflogen kämen. Aber mein Herr JEsu / was soll ich dir klagen? Es helffen hierzu auch viel Lehrer in deiner heiligen Gemeyne / wann sie mich trösten sollen wider diesen harten Stoß deß Bößwichts / geben sie mir allererst Gall vnd Essig zutrincken in meinem grossen Durst. Ich muß hören daß mein Heyl vnd Glauben von mir gar leicht könne verlohren / vnd ich wider zum Kind deß Teuffels werden: Ich soll selbst dazu sehen / vnnd zwar also daß ich vornen angehe mit meiner eigenen Sorge: Da dringet man mit Macht darauff / ich soll vnd müsse mich befleissigen in deiner Furcht zubleiben / dein Wort zubehalten / das gute Werck der wahren Gottseligkeit zuvollenden / vñ damit beständig zuuerharren im Creutz

6. Querela tristis de infirmitatib. adhærentibus.

vnd Leyden: Immer mehr Früchte bringen im Glauben/ oder je zum wenigsten/ es an meinem guten vnd ernsten Willen nicht erwinden lassen: So ich solches nach Gebür nicht leyste/ so ist mir alsbald aller Trost meines Heyls vnd Glaubens abgesprochen/ da werd ich wider gantz in die vorige Verdamnüß geworffen: Ach wie bin ich da in so trübseligem Stande/ dann ist mein Glaube hinweg vnd mein Heyl/ wo nem ich sie wider? Auß mir selbst meinen eignen Kräfften/ Wöllen vnd lauffen kommen sie mir nicht/ soll ich sie von newem erlangen auß der Gnaden? Ach Herr die selbige ist verlohren/ wie man sagt/ vnd gilt an mir nicht/ ehe ich den Glauben vnd Bekehrung zuuor habe/ soll ich Gottes Wort hören? O weh/ das ist auch vergebens/ wo nicht Gott das Gedeyen darzu gibet: Wie soll er aber das Gedeyen darzu geben/ so er seine Gnade von mir gewendet. Sihe mein Herr/ alsó werde ich zerschlagen: Wer tröstet mich aber allhie? Ach gelobet seyst du/ mein trewer Herr Jesu: Wann nicht dein Wort allhie mein Trost were/ so must ich verachen in meinem Elend vnd Schrecken. Dein Wort sagt mir erschrecke nicht armes Hertz/ es liegt nicht an dir/ deine Seligkeit zuerhalten sondern an Gott vnd Christo deinem Heylande: Alle conditiones welche man von dir fordert/ verheisset Gott/ daß er sie selbst in dir leysten vnd selbst schaffen wolle vnd also dir mit seiner Erbarmung zuuor komen: Seine Furcht wil er in dir erhalten Jer. 32. 40. Er wil dir geben sein Wort zubewahren Joh 17. 9. 11. Er wil dir geben zube-

7. Sacrificiũ laudis.

zubeharren vnd das angefangene Werck wahrer Gottseligkeit zuvollenden. Phil. 1. 6. Er wil dich nicht lassen vnfruchtbar werden/ sondern immermer reinigē/ daß du allezeit fruchtbringē solt. Joh. 15. 2. Es soll auch nicht heissen/ so du erst selbst auch wilt: Dann er wil dir den Willen selbst auch vor allen dazu geben/ auff daß du nichts in dir/ sondern in allem allein in jhm dich zurühmen habest. Phil. 2. 13. Danck sey dir mein Herr Jesu daß dein heiliges Wort mich so reichlich vnnd krefftig tröstet/ vnd alles in Gott vnd dich allein setzet / daß es ja durch meine Vngewißheit nicht vngewiß werde. Wol mir / daß ich einen solchen/ vollkommenen Seligmacher an dir habe / der da mechtig ist mir meinen Beylag zubewahren. Da schöpffet mein armes Hertz widerumb Lufft: Da schliesse ich fest/ mein Burgerrecht im Himmel werde mir fest vnd gewiß bleiben / weil du daselbst bist/ vñ meinethalben für dem Vatter ohn vnterlaß erscheinest: Du hast mich je nicht allein von dem gegenwertigen / sondern auch von dem zukünfftigen Zorn erlöset: 1. Thes. 5. 9. Das bin ich sicher für der Gestrengigkeit deß Göttlichen gerichts vnd darff für das ewige Frewdenleben nit mehr trawren. Es ist mir die nachstendige Herrlichkeit in deinem Verdienst vnd Vorbitte eben so gewiß/ als die bereit erlangete Gnad vnd Gerechtigkeit: Dann nichts kan mich scheiden von der Liebe GOttes/ die da in dir meinem ewigen Heylande gegründet ist. Ro. 8. 39. Diß ist mein ewiger Trost/ den lasse ich mir nit nemen: Herr/ stehe du mir zur rechten/ vnd laß

8. Certæ perseuerãtiæ solatium.

mir wol gelingen. Dann du bist mein Herr vnd mein GOtt ich bin dein im Leben vnd im sterben. Du wirst mich auß dem Grabe wider herfür ruffen / vnd mir eine herrliche Kron der Gerechtigkeit auff mein Haupt setzen. Dafür aller Könige vnd Kayser Kronen werden im staub ligen müssen. Ach mein süsser / freundlicher vñ wolthätiger Herr Jesu / wer solt dich hierumb nicht lieben vnd loben? Du bist wärlich werth daß man von deinen grossen Verdiensten vmb vns arme / hingeworffene Sünder alle Hütten / Häuser / Kirchen / Dörffer / Stätte vnd Lande in aller Welt / mit Lob / Schall / vnd Frewden erfülle. Ich wil durch deine Gnade der letzte nicht seyn / sondern mich für allen dingen hierauff begeben. Herr erfülle vns alle mit deinem Geist / daß wir alles mit deiner Ehren erfüllen: Ich kan deines Namens nicht satt werden: Deine Lieb brennet mich innwendig / dann sie ist vberschwencklich / sie ist nicht außzulernen / sie ziehet mich an vnd in dich. Ach JEsu du frommer Heyland vnd ewiger Retter vnnd Vertretter / solt ich dich nicht lieb haben für alle so grosse Güter vnnd Pfande deiner vnaußsprechlichen Liebe? Solt ich an dich nicht glauben? Solt ich auff dich nicht alle meines Hertzen Trost / Hoffnung vnd Zuflucht setzen? Solt ich nicht nachfolgen? Solt ich dich nit für meinen theil halten? Solt ich mich ohn vnterlaß nicht nach dir sehnen? Solt ich dich nicht fest halten in meinem Hertzen? Solt ich deinet wegen nicht all mein Gut verkauffen vnd verlassen? Du edle Perle / die dem Himmel mit jhren Glantz zieret vnd

9. Amor Christi operibus se exerens.

ret vnd erleuchtet. Ich were dein nicht wirdig: Ach was würde mir das bedeutten? Ohn zweiffel das ewige Verderben. Behüt Herr/behüt meine arme Seele/vnd gib/daß ich vber alles dich ergreiffe/dich halte vnd bewahre/dich hertzlich liebe vnnd dermal eins auch in herrlicher vnaußsprechlicher Frewde sehe von Angesicht zu Angesicht ohn Ende/ vnd verleihe mir also das Ende meines Glaubens/ meiner Seelen vollkommene Seligkeit: Damit ich sampt aller Himlischen Gesellschafft dafür deinen werthen Namen ewig preisen möge: Amen/ Amen.

3. Heilige Vnterredung mit Gott dem heiligen Geist.

WJe hastu nun/ du ewiger Geist deß Vatters vnd deß Sohns/ du Erleuchter meines Hertzens/einen hellen Glantz scheinen lassen? Die Klarheit deß HErren hastu mir gezeiget/ daß sie sich mit auffgedeckten Angesicht im Worte deß Heils/ als im einem Spiegel von mir schawē lässet. Jetzt sehe ich meine liebe seligkeit für Augen durch den Glauben. Dann dein heiliges Euanglium leuchtet mir/ das selige Ampt deß Geistes. Ich sehe sie so viel die ewige seligmachende Gnade vnd vollkommene Gerechtigkeit belanget: Dann dieselbigen hat mir Christus erworben vnd nun allbereit gegeben. Ich werde aber viel grössere ding sehen in jener Welt/ wann der Glaube in das thätliche schawen wird verwandelt werden.

Indidem sunt. 1. Læta gratiar. actio pro luce cœlesti. 2. Cor. 3.

den. In dessen aber so dancke ich dir/men Gott/daß ich nicht mehr im finstern nach meinem Heil vmbher suche. Ach wie viel sehe ich täglich solcher armen blinden? Vnd demnach wann mans jhnen zeiget daß er vorhanden / wollen sie es weder sehen noch hören: Sie wollen lieber jhr Lebenlang also im suchen vnd greiffen bleiben/ vnd begehrens nicht zuergreiffen. Mich aber hast du nun gnedig von dieser Finsternüß erlediget/dir sey ewig lob: Die güter der ewigen Gnaden vnd Herrlichkeit hast du mir beiden theils geoffenbaret/du hast sie mir ins Hertz gegeben/einen Schatz vber alle Schätze. Du hast mich hören lassen frewd vnnd wonne/ davon sind meine Gebeine frölich: Sie waren zerschlagen rö schrecken deines Zorns/ aber sie sind heil worden. Sie waren verdorret von der Hitze deines Grimmes/ aber sie grünen nun widerumb wie Graß. Sie waren zermalmet von deinem schelten vnnd harten Doñerschlegen/aber du hast sie wider gantz gesund vnnd starck gemachet / du heilsames öl der frewdeñ. Du hast sie besprenget mit Balsam auß dem Himmel: die Blutströpfflin Christi deß allerheiligsten/vnd dein süsser Trost haben sie mir erquicket / Du edler Geist deß Lebens/ wie höre ich so hertzlich gern deine Stimme vnd dein inwendiges einsprechen/wenn du mir redest von meinem Heil/ so wird meine Seele gespeiset mit Krafft deß ewigen Lebens/vnd mit dem Safft deß allerhöchsten. Dann da stillest du mir meinen Geistlichen Hunger mit Brod vom Himmel. Da bringest du mir kräfftige Artzney wider alle Kranckheiten meines

NB. Sein seliger wechsel.

nes betrübten verwundeten Gewissens. Ich lige kranck an der Sünden / du legst mir ein heilsames Pflaster auff / vnd sprichst / aller meiner Sünden Schuld sey mir geschencket. Col. 2. Ich lige kranck von Gottes zorniger Gerechtigkeit angerüret / du sprichst GOtt habe geschworen / nicht mehr mit mir zu zörnen. Esa. 54. 9. Ich lige kranck von den Pfeilen deß Satans verwundet / du richtest mich auff / vnd sprichst ich habe den Böß wicht vberwunden. 1 Joh. 2. 14. Ich lige kranck vom schreckē deß Todtes vnnd Furcht der Hellen / du heylest mich / vnnd gibst mir Hertz vnd Muth. 1. Cor. 15. 55. Der Tod ist verschlungen in dē Sieg: der Tod vñ die Helle werden geworffen in den Fewrigen Pfuel. Apoc. 20 14. Was noth hab ich dann? Vber das / so führest du mir zugleich in mein Hertz hinein alle güter Gottes vnnd schätze meines Herrn Jesu: Alle die köstlichen Kleinoter welche die Gnade vnd Herrligkeit mitbringet. Du lessest die Reichthumb meiner ewigen seligkeit nicht ausser mich bleiben / vnd in den Büchern allein für meinen Augen ligen. Nein / nein daran genüget deiner Gnaden nicht / vnd damit were auch meiner armen Seelen nicht geholffen / darumb gehest du fort biß in mein Hertz / vnnd bringest mir das liebe Heil so nahe / daß mirs nicht naher kommen kan. Du zündest daselbst waren Glauben in mir an durchs Euangelium: der spricht also fort / von allem davon die Brieffe Gottes auß dem Himēl also lauten: Das ist mein. Da hab ich Schrifft von Gott selbst daß ers in Christo seinem Sohn mir alles gegeben. Rom. 8. Gal. 5. 22. Ich lasse

mirs

mirs keines weges für der Thür meines Hertzens für vber/ da greiffest du selbst zu vnd hilffst meinem glaubē/ daß er die zwen Kasten ewiger seligkeit vest halte/vnd sie jm von niemand lasse nemen: Meine Armut hat ein Ende / meines Glaubens besitz ist gewiß/vnd wancket nicht: du bist mir gut dafür: du bist mein Bürge. Du hast dich mir selbst zum vnterpfande gegebē/ daß es alles soll vñ muß eitel vnfehlbare warheit seyn. O wie selig bin ich nu wordē. Nu sehe ich meine vorige vnseligkeit vñ meine jetzt habende seligkeit gegen einander/ O wie ein grosser vnterscheid. Wie hastu mit mir so einē weitē / gnädigen vnd frölichen sprung gethan/ da du mich auß dem Abgrund meines Elendes vñ ewigen verderbens geholet/ vñ mich in den Abgrund der ewigen vnaußsprechlichen Barmhertzigkeit GOttes in Christo gesetzet hast: Nun findet sich meine Seele da sie wol ist/ vnd da sie lengst hat begeret zu seyn. Sie findet sich bey Christo jrem Heylande in seim Kämmerlein die heimligkeiten seines Reichs sind jr nicht mehr verborgen. Er langet jhr die verborgene Schätze herfür/ einen nach dem andern. Das Kämmerlein findet niemand ohn deine gnedige Hädleitunge. Du allein hast mich dahinein geführet/ ja du führest mich noch täglich im Hause Gottes auß einem Gemach ins ander / auß einē Liecht ins ander/ auß einem Trost in andern. Ich erfahre mit der That/ daß du mich zu einem Himmelsbürger gemachet/ vnd geniesse deß Bürgerrechts gantz reichlich. Also thust du auch bey allen waren Gläubigen. Du siehest kein Person an. Bey dem vnan-

sehen-

sehenlichsten beweisest du es ja so bald als bey dem allergesehensten/ vñ offt noch wol ehe/ in den ledigē vnd leydigen Hertzen findest du dich am liebsten/ die machest du voll von Gütern von oben. Ach laß vns alle die wir vns Christen nennen/ vnd deines Worts allein vnd gäntzlich vns rühmē/ solche für dir erfunden werden. Mache du vns selbst alsō/ du kanst's wol thun. Ich wünsche von Hertzen/ daß alle betrübten mit eben demselbigē tröste von dir getröstet werdē/ damit ich vnwirdiger aber dürfftiger im allerschwereſten Kampff meiner Seelen gröſter bin. Der trost ist groß/ wie kan ichs verhelen? dañ du bist zu mir eingezogen vnd hast mir durch gnade einen ewigen Trost mit bracht vnd eine gute Hoffnunge. Es sind nicht geringe stücke/ die Gnade vnterscheidet mich als einen erlöseten von dem andern verlöhrnen hauffen: Die gnade rechtfertiget mich da sie mich Gottloß findet/ daß mich Gott am jüngsten tage nit mehr einen solchen finden vnd verdammen möge. Die gnade ist nur eine Wurtzel alles deſſen was ich Guts empfange vnd außrichte: Die Gnade verjaget von mir alle Trawrigkeit so sie findet: findet sie ein einiges verlangen GOttes in mir/ so machet sie/ daß solches in mir bleibet. Findet sie Furcht in mir/ sie jaget sie auß/ vnnd leſſet sie nicht vberhand haben. Die Gnade gibt mir allezeit guten Muth: Die Gnade machet daß ich der vergangenen Güter vergesse/ die gegenwertigen gering schetze/ nach den künfftigen ewigen mich sehne: Die Gnade machet mich fertig vnnd geschickt das Gesetz

2. Intercessio pro aliis vt eodē vitæ æter. certitudine & sensu afficiantur.

deß

deß Herrn zu thun mit Lust vnd willen nach allen krefften. Die Gnade ist krefftiger mich zur waren Liebe zu reitzen denn die Natur. Die Gnade bringt mir aller jrrthumer vnd alles vbels endliche vberwindung: Aber die Gnade kompt mir nicht biß in mein Hertz/ es sey dañ daß du H. Geist deß Herrn sie mir hinein bringest/ vnnd durch den kräfftigen süssen Gnadenschmack der Liebe Gottes die Gnade heiliglich zu leben empfahe/ darumb gebe ich dir billich die Ehre. Wie kan ich aber die Hoffnunge/ die gewisse vnd gute Hoffnunge nach wirden preisen? Wie könt ich sie vergelten? Sie führet mich je zu eitel grossen/ ewigen/ vnaußsprechlichẽ Dingen. Herr/ ich bin zu wenig die vberschwenckliche Herrligkeit für dir zuerzehlen: Doch du verstehests gar wol/ ob ich gleich als ein vnmündiges Kind/ es nit also kan fortbringen. Ja du hilffest auch meiner schwachheit gnediglich auff. Das ist die selige hoffnunge die ich meine/ vñ dazu du mich auch führest durch das Reich vnnd den Trost der Gnaden daß ich endlich wohnen soll/ da solche Schönheit ist der frombkeit Gottes/ so grosse liebligkeit deß ewigen Liechts das ist/ der vnwandelbaren Weißheit/ daß/ wann ich nit solt länger darinnen seyn denn einen Tag ich dañoch billich vnd recht vnzehlich viel jahr vollen lust/ frewde/ vñ alles zeitlichen Reichthum̃s/ dagegen für nichts schetzen solle/ diß zeitliche Leben gegẽ dem ewigẽ frewdenwesen/ daß mir in der hoffnung gegeben/ ist viel mehr ein Tod deñ ein Leben. Der tägliche abgang dadurch wir vergehẽ/ ist nicht anders denn ein jm̃erfortgehendes sterben. Welche Zun-

Augustin. lib. de morib.

Gregor. in [illegible]

che Zunge aber kans außreden? Welcher verstand kans fassen / wie groß die Frewde sey der öbersten Statt / da wir seyn werden mitten vnter der Engel Choren / da wir mit den seligen Geistern stehen werden für dem Thron deß Schöpffers / da wir das Antlitz Gottes gegenwertig sehen werden / da wir das vnendliche Liecht schawen werden / da wir von keinem Schmertzen deß Todtes mehr gerühret werden / da wir vns der herrlichen Gabe ewiger Vnuerweßlichkeit vber alle Maß erfrewen werden. Eine so gar gute gewünschte Hoffnung / die nicht läßet zuschanden werden / hast du mir / mein Gott gegeben. Dieselbige ist mein Hauptküssen / darauff ruhe ich / wann mich das arbeitsame vnnd mühselige Wesen dieses Lebens müde gemacht hat. Wann mich der Jäger so matt vnd kraffteloß gejaget / daß ich zur Erden sincken muß als ein vermüdeter Hirsch : Da bist du ewiger Strom deß Lebens das frische Labwasser meiner Seelen. Da bist du mir in der That die rechte Krafft GOttes auß der Höhe / vnd das gröste stück meiner Himlischen Güter vnnd ewigen Seligkeit. Es komme nun vmb das ander in der Welt / wie es kan. Es gehe wie es deß Vatters wille ist / allein zünde du nur immer in mir diß Liecht vnnd Empfindung deß Brandes Göttlicher Liebe von newem an / wañ ich zu zeiten etwas kalt werde / so werde ich leichtlich das vergengliche dieser Welt verschmehen vñ verlaugnen können : Es sind doch die Güter dieses Lebens nur staub vnd Koth gegen diesen ewigen meiner herrlichen Seligkeit : Darumb so ziehe du

3. Patientia.

4. Mundi cõtemtus.

mich je mehr abe vō dem nichtigen vñ richte meine Gedanckē vnd Sinē gäntzlich auff das bleibende. Ziere mir fort vñ fort das Kämerlin meines Hertzens mit gerechtigkeit frieden frewde/ süssigkeit vñ vnvmstösslicher hoffnung der künfftigē herrlichkeit/ als mit den köstlichsten vñ allerschönsten Tapezereyen/ daran Gott selbst vñ die liebē Engelin frewd vñ wonne habē. Laß mich immerdar für Gott einhergehē in diesem heiligē schmuck meines ewigē Heils/ vnd in frölich darinnen anbeten: Du hast mich ja einmalin der H. Tauffe durch den Glaubē herrlich angezogen mit dem besten kleide das in dem hause Gottes ist/ mit Christo Jesu selbst. Wie eine Braut hast du mich Königlich gekleidet an meiner Seelen: Meine scham hast du gedecket mit dem rosinrothen blutfarben Mantel deß verdienst s JEsu Christi/ da sich der selbig mein hochgelobter Bräutigam mit mir verlobet vnd in einen ewigen bund begeben/ da bist du das vnauffleßliche Band zwischen mir vnd jm worden/ dabey ich gewisser dann gewiß seyn soll daß ich sein bin. Du hast mich gebadet mit Wasser/ vnd mit dem blute Christi von meinem Blut darinnen ich weggeworffen gantz verächtlich lag/ gewaschen daß ich weisser worden dann der Schnee Psalm 51. vnd so schön als die Sonne. Cant. 6. Du bist der tewere balsam Gottes/ damit er mich gesalbet daß ich in Christo jm gantz lieblich vnd wol zurieche. Du hast mich mit gestickten kleidern ja mit seinen kleidern vom köstlichen leinbat königlich gekleidet: Ist die gerechtigkeit JEsu Christi. du hast mir semische schuch angezo-

5. Gloriatio in ornamento sancto. Luc. 15. 22. Gal 3. 27. Ezech. 16. v. 9. 10. 12. 13.

gezogen/ist die schöne gerechtigkeit Jesu Christi. du hast mich gezieret mit kleinotē oben genugsam angezogen / ist auch der schöne schmuck der gerechtigkeit Jesu Christi. Du hast mir Geschmeide an die Arm gelegt / ist auch die schöne Gerechtigkeit Jesu Christi. Du hast mir ketlin an den halß gehangen/ ist auch der schöne schmuck Jesu Christi. Du hast mir Haarbande an die stirn gegeben / ist auch der schöne schmuck Jesu Christi. Du hast mir Ohrenringe gegeben an meine Ohren ist auch der schöne schmuck Jesu Christi. Du hast mir ein schöne krone auff mein Haupt gesetzt / ist auch der schöne schmuck ewiger gerechtigkeit Jesu Christi vñ meines heils. Summa den gantzen schmuck auß dem ersten güldenen Kasten Gottes oben beschrieben/ hast du mir angezogē / daß ich gezieret bin für Gott mit eitel Gold vnd Silber/ gekleidet mit eitel Leinwand/Seiden vnd gesticktem: Ja so viel besser dazu als Christus/ sein blut/gehorsam/verdienst/heiligkeit vnd gerechtigkeit besser ist dann alles Gold/ Silber Leinwand / seidene vnd gesticke Kleider. Du hast mir zuessen geben eitel Semel Honig vñ öl von dem tische Gottes/ist auch nichts dañ Christus mein Heiland mit allen seinē woltaten. Du hast mich gemacht vberauß schön: Ist auch all in die schönheit Jesu Christi die du mir angezogē / du hast mir angezogē das königreich deß Herren/ daß meine Seele eine tochter Gottes deß allerhöchsten königs wordē ist/durch den glauben: Ach wie groß vnd vnbegreifflich ist dein Werck an mir/dann du hast gemacht daß mein ruhm erschollen ist vñ noch

erschallet vnter die Heyden / von meiner grossen Schöne die gantz volkomen ist durch den schmuck / den mein Gott in Christo seinem geliebten Sohn an mich gehenget: Dann wo ist eine heilige Gemeyne Christi vnter den Heyden / darinnen es nit schallet vnd klinget von der Schönheit aller glaubigen Seelen / damit sie Christus durch sein Blut gezieret / von denselbigen glaubigen Seelen bin ich je auch eine / vnd trage demnach auch eben denselbigen Schmuck / denselbigen Krone vnd denselbigen Ruhm. Ach mein Gott was hastu an mir armen Sünder bewiesen? Warlich in diesem Göttlichen schmuck bin ich vberauß selig: Aber O du allmechtiger Geist Jesu Christi vnd mein getrewer Gott / beware mir ja diesen Himlischen Zieraht vnd leite mich mit deinen Augen stetiglich / daß ich ja nicht vnter die Mörder vnd Raubet falle / die mich halb todt schlagen / vnnd so fort nacket außziehen möchten. Dann es lauret auff mich / mein eignes böses Fleisch / der Satan vnd die arge / vntrewe verführische Welt. Ich habe mir zwar ernstlich fürgesetzt mich selbst fleissig zuhüten / vorsichtiglich zu wandeln. Aber es ist doch alles verlohren / wo du nicht die Hand vber mich helteſt / du wilt mich zwar meines ernsten fleisses dazu brauchen als eines Mittels: Aber dannoch so soll derselbige nicht vber dich seyn vnnd vorgehen / sondern du wilt allezeit der öberste bleiben / oben an stehen vnnd allein die Ehre haben: Darumb verlasse ich mich so viel auff meinen ernstlichen Fleiß / als were er nicht / vnd befehle mich allein deiner Gnaden vnnd Bewahrun-

6. Petitio gratiæ cõ seruantis ac dirigentis in via hac periculosa.

wahrunge. Ach Herr thu es doch / so ists wol gethan / wo nit / so ists alles vergebens. Lehre du meine Hände streitten vñ mach sie fertig / das schwerd deß Geistes zuführen wider alle Heilsfeinde. Gib mir allezeit großmütig alles Feldgeschrey / Allarm vnd Mordio der hellischen Rysen zuverachten vnd sie getrost mit mechtigen Wehrstreichen abzutreiben von meiner ewigen Festunge. Ich zweiffel nit du wirst es thun: Dañ du bist je die Liebe deß Vatters vñ deß Sohns, dadurch wir sämtlich verbunden sind / der Vatter / der Sohn / du werther heiliger Geist vnnd wir so an Christum glauben. Joh. 17. 26 O du gebenedeytes Joch der heiligen Liebe / fahe mich doch widerumb süssiglich / verstricke mich herrlich / dringe mich lieblich / drücke mich lustig / binde mich kreffrig / lehre mich weißlich. Ach / daß wir deine selige liebe syn / auß welcher kompt guter Wercke Brünstigkeit: Heiliger begierden reinigkeit / deß Verstandts subtile Geschwindigkeit / der verlangenden Seufftzer heiligkeit / der Christlichen tugenden Fruchtbarkeit / der Himlischen Belohnung Würdigkeit. Sey du mit meinem gantzen Leben ein Fewer / vnnd reinige mein Hertz / Muth Sinne in allen meinen Geberen von aller Vnreinigkeit / sey mir ein Liecht in allen meinen Wegen / vnd erleuchte mein Gemüth mit der Klarheit aller Göttlichen tugenden. Sey mir ein süsser Honigseim in allen meinen Danckopffern / vnd versüsse mein Hertz mit der Süssigkeit aller Göttlichen Wolthaten. Sey mir ein frölichmachender Wein in Beschawungen aller Göttlichen Ge-

Bernh. de dilig. Deo

Rabanus.

Ioh. 12. 35. 46.

heimnüssen/vnd mache meine Seele truncken mit lieblicher frewdereicher wolluſt: Sey meine Sonne/ſo lang ich allhie lebe vnd im finſtern thal dieſer welt wandern muß/durch ſo groſſe vnd mancherley Gefahr meins ewigen Heils: Vnd hernach auch ewig ſampt dem Vatter vnd dem Sohn/vnd erleuchte mich mit dem allerhelleſten liecht/vnd erquicke mich mit der allerlieblichſten Wärme/vnd erfrewe mich mit vnaußſprechlicher Frewden/daß ich ſampt der gantzen gemeyne Himliſcher Heerſcharen/dir ſampt dem Vatter vnnd dem Sohn meinem allerliebſtē Heiland Jeſu Chriſto zu Lobe ewiglich ſingen vnd jubiliren möge/Amen.

4. Heilige Vnterredunge deß Menſchen mit jhm ſelbſt/der noch nicht bekehret noch durch den Glauben ſeines heyls Herr iſt.

Hic meditatio reſipiſcentiæ.

1. A miſeria præſenti.

ACh/mein liebe Seele/was macheſt du? Wie lang wilt du noch irre gehen? Wozu ſols doch/daß du ſo hartes Hertzens biſt gegē dir ſelbſt? warumb wilt du an dir ſelbſt zum Tyrañen vnd Hencker werden. Du wilt je deine Vnſeligkeit nicht erkennen: Du ſprichſt ich bin reich/ſatt/vnd ſelig vnd habe gnug: Da du doch auſſer Chriſto arm/jämmerlich/nacket vnd bloß biſt. GOttes Wort wilt du nicht glauben wann dirs ein ſolch klägliches Elende für Augen ſtellet/du wilt dir ſelbſt viel lieber glauben/dann GOtt vnd ſeiner Stimme gehorchen. Dein Stirn iſt eyſern/dein Nacke iſt

vñ

von Ertzt / dein Hertz ist so hart als der vnterste Mülstein / ja so vnhandelich als ein Demant. Der Same Göttliches Worts kan darinnen nicht hafften / der Regen hilfft nicht / die Sonne GOttes fruchtet daran nichts: Ach vnselige Seele / wie vbel stets vmb dich. Wache doch auff / vnd werde weich / nimb dein Vbel zu Hertzen / es ist hohe Zeit: Was ist damit außgerichtet / wann dein Hertz gleich lang in zeitlicher Wollust liget? im Bauchdienst dahergehet / in der Gewinsucht hin vnd her fahret? in vnreiner Brunst brennet? in Ehrsucht schwebet vnnd schwimmet / vnd ist doch ohn GOtt? Wie kompts doch / daß es nicht durch ernste Straff zerreisset? durch Güte nit wird erweichet? durch Bitt vnd Flehen nicht wird beweget? den Drewungen nicht statt gibt? durch die Geissel Gottes nur härter wird. Ist vndanckbar für die Wolthaten? achtet keinen getrewen vnd heilsamen Rath? ist störrig gegen alle Vermanunge? ist ohn Scham in Dingen die schändlich sind? ist ohn Furcht in Gefahren? in Menschlichen dingen / vnmenschlich? in Göttlichen vber vnd fürwitzig? vergisset der vergangen? verseumet vnnd verachtet die gegenwertigen? Nimpt nicht wahr der zukünfftigen Dinge? Wil kein tröfflein Himlisches Tawes annemmen. O liebe Seele das wird warlich nicht länger also dienen / es kompt ein ander Wesen / entweder ewige Seligkeit oder ewige Pein vnd Marter. Wird dich GOtt also finden / Wann er dich von hinnen fordert als du jetzund bist? So hast du nichts

Augustin.

2. Vanitate delitiarum huius mũdi.

Bernhard.

3. Futura vel beatitudine vel Pœna æterna.

gewisser dann ewiges Hertzenleid vnd qual. Ach berathe dich eines bessern / jetzt stehet dir der beste Gewin noch für handen den nimb wahr / oder dein ewiger schade wachet / den wirst du hernach zu keiner zeit verwinden mögen. Ein kleiner Schade ist wann du all dein Gut verliehrest / da hast du nichs verlohren / so du nur in Christo dich selbst ewig erhalten hast: Aber wann du dich selbst verliehrest / da ist alles verlohren vnnd hilfft nicht wann du sonst die gantze Welt gewonnen hettest. Dann verlierest du dich selbst / wann du dein Heil allhie vorhanden durch schädliche fahrlässigkeit versaumest: Ach laß es nicht kommen / biß an deinen Todt. Es ist mißlich / was weist du / wie viel Zeit du haben werdest? Oder meynest du daß du nimermehr sterben wollest? Laß fern von dir seyn / diß zugedencken. Es wird gewiß kommen / da wird kein vorweichen / zittern / noch klägliches Weinen für helffen mögen. Nun aber ist deine rechte Zeit / : Nun wird erschrecken / trawren vnd weinen vber deine Sünde vnd Elend dir sehr nutz vnd hülfflich sey. Nun kanst du mit hertzlicher Rewe das ewige heulen vnnd zänklappen / so du vnselig / nacket vñ bloß in Christum kriechest / mit gnadenhungerigem Hertzen / abwenden. Der Anfang deines ewigen Heyls ist / so du Göttlich vber dein Verderben / darinnen du bist von Natur der Sünden halben / betrübet zu Christo eylest / vnd auß seiner Hand gnade Leben vnnd Seligkeit demütig bittest vnd mit wahrem Glauben empfangest. O süsse Bitterkeit deines Hertzens

4. Tempore gratiæ adhuc durante sed fugiente tamen ac tandem deficiente.

5. Resipiscentiæ modo.

tzens. O selige Threnen/ O heilsame betrübnüß die dich dahin bringet / sie wird machen daß du lachen wirst / wann andere ewig heulen vnd weinen werden/ so allhie ihre Sünde vnnd verderben nicht haben beweinen wollen : Vielweniger sich zu Christo dem Hertzogen der seligkeit begeben. Ich halt je du merckest wie viel dir hieran gelegen / du woltest dann ewig arm vnd vnselig seyn mutwillig. Ach nit doch/nicht: Der schatz wird dir allhie angebotē/ wende doch ja nit mutwillige vnwissenheit für/ du wirst sonst dem liebē Gott groß Vnrecht thun/das wird er also nicht von dir leyden: Er hat dirs offenbaret vnd wissen lassen: Er wirds auch von dir fordern. Laß dirß gesagt seyn/so du gern vnwissend vnd schwach seyn wilt/ damit du desto vngebundener in Sünden fortgehen mögest/so ists alles vergeblich was du Schwachheit vnnd Vnwissenheit halber dir liebkosest vō Gottes gnade. Nimbs nur wol in acht / dann dieses ist kein geringe Weißheit. Gedenckest du nicht / wie grausam vndanckbar du gegen den frommen Gott dich erzeigest / so du diese vnaußsprechliche Wolthat nicht wissen noch erkennen wilt? Es ist Wunder daß dich die Sonne noch mag anschawē / so du also Gottloß zuseyn dich nicht schemest. O scheme dich ja solcher Boßheit/ liebe Seele / ehe dann dir diese Gnadensonne am hellen Mittage vntergehet. Gott ist den vndanckbaren feind. Doch verstost er niemandt der vmbkehret. Kehr vmb, kehr vmb, meine Seele/vnd thu zu deinem gegenwertigen Heyl mit Macht. Sey

6. De benignitate.

7. De iustitia.

8. Studio rerū mundanarum prudenti

O v nicht

Ambros. faul noch träge dasselbige anzugreiffen / vnd durch waren Glauben dir eigenthümblich anzumassen. Seume dich nicht. Du bist ja nicht seumig / so man kompt vnnd rüffet dir Gelt zu empfahen. Da sprichst du nicht: Morgen wil ich kommen. Sihe / hie ist der Herr / wilt du dein ewiges Heil haben? Er verzeucht nicht / Er entschüldiget sich nicht: Ja er beut dir an Erlösung deiner Seelen / vnnd du wolt est nicht eilen? Du darffest nichts wünschen ausser dem was dir alhie wird angebotten. Es ist alles hie: Dein Glück steht vnnd blühet als eine Rose: Dein ewiges Glück in der schönen Rosen vom Himmel Jesu Christo. Hie ist Reichthumb vnnd Gewin vorhanden. Die rechten Güter / die warhafftig vnnd wehrhafftig sind / die dir also zu eigen werden / daß du sie kanst mit nemmen vnnd auß dieser Welt mit dir hinauß tragen / wenn du Gold vnd Silber must hie lassen. Hie ist nützlich / nötig / vnnd für Gott rühmlich / daß du Geitzig seyest diese Himlische Schätze an dich zu bringen. Hie ist der rechte Schatz / dabey dein Hertz seyn soll / denn er ist in Christo / Christus aber in GOtt / dahin ziehet er dich dann auch. O wie bist du da so wol. Nu / so sey doch begierig mit Hertzlichem verlangē nach GOtt vnnd seiner heiligen Gemeinschafft / verlaß dich gentzlich auff die Gnade Christi im Euangelio angebotten vnnd verheissen. Nimb an alle die Güter / welche es mit sich bringet / vnnd solches mit vestem Glauben. So bald hast du Christum angezogen / vnnd hast jhn in deinem Hertzen wohnen Da hast du beyde, die zugerechnete Gerechtig-

2. Bono inæstimabili.

keit

keit Jesu Christi vñ den anfang deiner herrlichmachung durch die heiligung deß Geistes. Da schmeckest du wie freundlich der Herr dein Gott ist deiner armen Seelen. Da fühlest du Gottes liebe in deinem Hertzen durch den heiligen Geist. Ach / da bist du dann eine selige Creatur. Laß dich aber von solcher ergreiffunge deß Reichs GOttes ja nicht abgeschreckt werden / durch deine vnwirdigkeit: Laß dich nicht blöde machen die stoltzen heiligen / welche dich zu dem heiligen Verdienste CHristi nicht ehe zulassen wöllen / du habest denn zuvor genug eigens Verdienstes bey dir. Laß fahren / du wirst sonst die Gnade GOttes wegwerffen / vnnd Christum / oder sein rechtes reines Erkändtnuß verlieren. Er leidet kein Verdienst neben seinem Verdienst. Darumb nimb dich deß seinigen ohn das deine nur getrost an / vnnd laß dich nichts verhindern: Es muß also seyn / also hat es gerne. Du bist lang genug Arm vnd Vnselig gewesen in deinen Sünden / Das ware Liecht scheinet dir jetzt zum ewigen Reichthumb. Folge dem Liechte / deß Reichthumbs brauchs mit frewden. Erkeñe Gottes milte Gnade / dein Hertz kehre ab von der Welt / dem Satan / vnnd allem Sündigen Wesen. Dancke den allen zumal nun vnnd hernach ewig abe. Verlaß das nichtige / vnnd habe deine einige Lust am HERRN / an seinem Wort / vnnd an allen Wolthaten JESV Christi dir erworben vnnd angeboten / vnnd beruhe in der Liebe GOttes / im Glauben vnnd heiligen Wercken alle dein Lebelang: So hast du recht den besten

10. Necessario.

Gal. 2. Gal. 5.

Matt. 11.

Theil

Theil erwehlet / der wird denn auch nimmermehr von dir genommen werden / das vergiß nicht.

5. Heilige Vbunge deß gläubigen Menschen gegen jhm selbst / als er die Güter deß Heils im Glauben allbereit besitzt.

1. Mundi contẽptus.

WEnd ab / meine Seele / wend ab deine Augen von allen jrrdischen Dingen / laß fahren das vergengliche / vñ kehr dein Hertz zu diesen ewig bleibenden Gütern. Alle deine Sinne richte auff Gott vnd deinen Heyland Jesum Christum / dann auß diesem Bruñen deß Lebens fliessen alle dieselbigen Stücke deines ewigẽ Heils. Wirff alles zeitliches anligen vnd bekümmernuß weit hinder dich / vnnd schicke dich gentzlich zu stetiger beschawunge deß Hertzens Gottes vnd deiner so herrlichen seligkeit. Darinnen laß deine Gedancken stille seyn als ein reines Wässerlin / das von keinem Winde bewegt wirdt: Rein als der Himmel ist / wenn jhn keine Wolcke verdecket. Vest vnnd vnbeweglich als ein Berg ist / der sich von seinem ort nicht läßet versetzen. Hie sollen deine Sinne vnd Gedancken stetts vnd allein daheime seyn. Darumb / so sie anders wohin außlauffen / als zu Zeiten dieses Lebens Geschefft fordern / solt du sie bald wider hieher ziehen. Was seliger Stunde kanst du haben / denn weñ du dich in dem Spiegel dieser deiner herrlichen seligkeit beschawest / vnnd im heiligen schmuck Gottes durch waren Glauben angezogen dich heiliglich belüsti-

2. Delectario ſancta in ſalute.

lüstigest. Was kan dein Hertz für einē bessern Bodem haben denn Gott vnd sein Himlische wolthaten auß lauter Gnad vnnd Liebe an dich gewandt: die Göttliche süssigkeit gehet ja vber alles/ sie lässet sich aber in den Gütern seiner ewigen gegenwertigen Gnaden finden/ vnnd in den Reichthumben künfftiger ewiger herrligkeit schmacken: doch daß dein Hertz nicht zugleich hange an dem jrrdischen vnd den wollüsten dieses Lebens Knechtlicher weise nicht nachstrebe. Für Staub vnd Koth must du dieses halten gegen deine ewige Erbgüter/ so werden dir diese von deinem Himlischen Vatter so viel reichlicher gezeiget vnnd offenbaret: sonst aber nicht also der Vatter zeiget lange nicht seinen Kindern recht seine verborgene Schätze/ so lange er sihet daß sie die Kindliche zärtigkeit vnd verwehntheit an sich behalten: Er weiß daß sie seines Schatzes also nur vbel brauchen würden/ darzu er nicht ist. Darumb so ziehe dich zu einem mal rechtschaffen auß meine Seele/ vnd begib dich der Welt: Ergib dich aber dem Himmelreich/ Christo vnnd deinem Heil/ laß der Welt was der Welt ist/ vnd trage dich selbst mit hertzlicher Andacht Christo heim. O wie schön ist es seine Liebe den erschaffenen dingen entziehen/ vnnd biß zum Werckmeister selbst mit der Liebe seines Hertzens hinein gehen: dann wenn du Gott liebest/ so findest du alles in jhm. Er ist wol einer den du suchest/ aber ein solcher in welchem du alles findest. O ein wunderbarer gewin: o ein sonderbarer Richtsteig: was wolltest du denn weit vmblauffen/ du hast an jhm den/ nach welches erlan-

Chryſ.

Proſper.

Gregor.

Caſſiod.

3. Dilectio & memoria Dei cō tinua.

erlangung du alles gut nicht mehr darffest suchen/
Hugo. sondern hasts alles in Händen. An disen Gott vnd
Gutgedenck ohn vnterlaß / den laß deiner Augen
trost vnd lust seyn / vñ deines Hertzen wolgemuth.
Stets gedenck daran mit frewdēthrenē: Alle liebe
Auguſt. Zeit in welcher du daran nicht gedenckest / halt für
verlohren. Sprich: Alles was mir nicht Gott ist/
das ist mir nicht süsse: Alles was mir mein GOtt
vnd Herr wil geben/das wil ich/geliebts jhm / gern
wider lassen/er lasse mich mir jhm selbst haben vnd
besitzen. Sey deinem Gott ein heiliges Jrusalem/
welches du thust/so du jn liebest vber alles. Nit laß
dein Hertz ein wüstes Babel seyn durch die liebe
dieser Welt/denn vergengliche liebe macht zwo vn-
terschiedene stette. Die liebe GOttes ein heiliges
Jerusalem. Die liebe der Welt ein grewliches Ba-
bel. Erforsche dich selbst was du liebest vnd sihe zu/
welcher Statt Bürger du seyst von diesen beydē.
Erwehle die beste lieb / die beste Statt: Sihe wie
freundlich dich dein Gott darzu locket: Er ist der er-
ste/macht den anfang lieber dich / gibt sich dir selbst
vnd alle seine Güter. Wie kan grössere vñ kräfftī-
gere reitzunge zur liebe gefunden werden/denn also
seinē liebhaber zuvorkomen oder vnter Augē gehē?
Meine Seele/dein Hertz muß je steinhart seyn / so
du nit zum wenigstē die liebe widergeltest dem / den
du billich soltest erst geliebt haben. Weñ du also dei-
Basilius. nen Gott/dein Gut: dein Heil liebest so hast du gar
eine wolriechende köstliche Salbe: deñ die liebe deß
höchsten guts heilet deß Gewissens kranckheit/ vnd
erleuchtet der Augen tunckelheit: nemlich der Augē

deß

deß Hertzens. Da hastu Waffen/ Rüstunge/ vnd Krafft in allem. Nichts ist zu hart/ nichts zu bitter/ nichts zu schwer/ nichts zu gefehrlich/ wo diese liebe rechtschaffen ist: wo ist Eysen? wo sind Wunden? wo Straffe? wo Tod? daß sie diese rechtschaffene liebe solten vberweltigen? Diese liebe ist ein Pantzer der schußfrey ist. Er kehrt ab alle Pfeile/ er treibt ab die Schwerdter/ er spottet der gefahr/ er verlachet den Tod. Kurtz: Ists ein rechtschaffene liebe/ so vberwindet sie alles. Ach so liebe doch nu Gott von gantzem Hertzen vngetheilt/ wilt du alles vbel vberwinden. Was dir Gott zu lieben befohlen vnnd zugelassen/ magst du wol lieben/ aber nicht mit mehr noch mit gleicher liebe sondern also/ daß in vergleichung Gottes solche liebe gleichsam ein Haß geachtet werde. Es heisset alles verlassen/ alles verkauffen/ diß schöne Margaritlin vnd edles Perlin ewigen Heils in Christo allein seinen Schatz deß Hertzens seyn lassen. Darumb beschwer dich selbst nicht mit dem gesuch der Weltlichen Dinge. Die heilige ergetzligkeit kompt nit in ein solch beladenes Hertz: Es lesset sich nicht vermengen das nichtige mit dem warhafftigen: das ewige mit dem fluchtigen: das Geistliche mit dem Fleischlichen: das hohe mit dem nidrigen. Es leidet sich nicht daß du zugleich suchest was droben ist/ vnd zugleich was auff Erden ist. Darumb sihe zu/ Berede dich selbst nicht/ als möge die liebe GOttes vnnd der Welt: die liebe dessen was im Himmel/ vnnd dessen was in der Welt ist/ wol bey einander in deinem Hertzen stehen. Habe demnach deine einige Lust an GOtt vnd deinem Himl-

Rauen.

Bernh.

Col. 3. 1.

1. Ioh 2. 15. Iac. 4. 4.

Luc. 10. Himlischen ewigen Gute. Wann die Kinder der Welt sprechen: Ich habe einen Acker gekaufft / ich
Esa. 55. habe fünff Joch Ochsen gekaufft / ich gehe hin sie zu besehen: so sprich du: Ich habe den besten Theil erwehlet / Ich hab die edle Perle Gottes meine ewige seligkeit in Christo gekaufft ohn geld vnd vmsonst / da lüstet mich hinzugehen / die lüstet mich zu schawen im Worte deß heiligen Euangelii. Ach das edle Euangelium / welchē thewren wehrten Schatz zeiget mirs? wie solt ich denselbigen doch verschmehē? wie solt er mein Hertz nicht ohn vnterlaß nach sich ziehen wie ein Magnet das Eysen? solt ich nit mit allen frewden hinauß gehen auß den Weltlichen
Gregor. Sorgen / diß allerliebstes Perlin offt zubeschawen? ja freylich / liebe Seele. Es wird auch ohn grossen gewin vnd nutz nicht seyn. Dañ je mehr vnd neher du die süssigkeit deß Himmelreichs kosten wirst / je mehr wirst du im Hertzē alles was du bißhero auff Erden geliebet verlassen / alles dagegen für nichtig schetzen / scheiden von dem was du hast außtheilen was du gesamlet: Da kompts / daß dein Hertz brennet gegen das Himlische / begehrt nicht mehr das jrrdisch: Da wird dir alles vngestalt / was zuvor in allem vergenglichē dir schön zu seyn gedauchte: deñ alleine diß köstliche Margaritlein leuchtet dir im Hertzen vnd vertunckelt darinnen allen glantz der
4. Firma vitæ æter. apprehensio. schönheit zeitlicher dinge / wie die Soñe deß Tages alle schönheit vnd den sichtbaren Glantz der Sternen am Himel auß vnsern Augen hinweg nimpt.
Matth. 24. Ey so sey doch nun munter diß edle Gut vest zu halten / vnd embsig mit glaubigem Hertzen vnd hoher

verwun-

verwunderung zubeschawen: Erschwinge das gefieder der heiligen Andacht deß Hertzens / als ein Himlischer Ad er / vnd fahre täglich im Glauben auff zu GOtt gewaltig / als hettest du Flügel der Morgenröte: Such was droben ist / vnd laß dein Hertze seyn wo dein Schatz ist. Dann dieser schatz ist werth daß man das Hertz daran henge: Laß diesen Schatz dein einiger Lust vnd deines Hertzens Sonne vnd Wonne seyn. In zeitlicher Wollust leben ist lebendig todt seyn: Aber in geistlicher wollust erlangter ewiger Seligkeit leben / das ist das rechte Leben mitten in der Krawen deß Todes / wann vns Noth / Vnglück / Creutz / Trübsal vnd Angst auff allen Seiten vmbgeben hat. Thue auff die Thor deines Hertzen / vnnd laß täglich bey dir einziehen die schöne Kayserinne / die Frewde deß Heyls / dann sie kompt nit allein / Gott führet sie bey der Handt / vnd sie Gott im gleichen. Diß ist eine Frewde vber alle Frewde / eine Frewde vber alle Vernunfft. Ach frewe dich / diese Frewde ist nun dein / eine grosse Frewde / eine Frewde deß heiligen Geistes / eine Frewde welche den Gottlosen nicht widerfahret: Schaw wie arme Leut sind sie: Sie frewen sich / deß zeitlichen so lange es wehret / dann sie kennen diese ewige Güter nicht / vnd können also dessen nicht froh seyn / daß sie nicht kennen / sie sind als trunckene leut / einer oder weniger stunden frölichkeit kauffen sie vmb folgende viler stunden Beschwernüsse. Kurtze Wollust lange Vnlust: Ist ein trawriger Wechsel. Was bist du aber für ein seliger Mensch? Du hast güter auß jener

Col 3.

Matt. 6.

5. Gaudiū in Spiritu S. cum laude Dei. Augustin.

welt die sich nit wandeln. Darumb so ist auch deine frewde die rechte vnd höchste frewde. Sihe nur zu/ daß du in dieser frewde nit kalt vnd träg erfunden werdest/ sonst würdest du zu erkennen geben daß die gaben ewiger seligkeit wenig zu hertzen gehen:

Cassiod. Dañ die grösse des geschencks vnd guten botschafft bringt mit sich die grosse der frewden. Wer nit der Herren geschenck mit frölichem hertzen vnd antlitz annimpt der wird angesehen für einen verächter beyde deß geschencks vñ deß Herren. Darumb hüte dich/ vergreiff dich nicht an Gott durch faul oder kalthertzigkeit. Laß das Lob deines frommen Gottes vnd gütigen Heylands nimmer von deinem munde

Chrysost. seyn/ vnd schmehe nit den Geist der gnaden durch hartnäckige vndanckbarkeit. Allwege spricht der name deß Herren sey gelobet: Kompt widerwertiges sprich der Name deß HErren sey gelobet/ so wirds weichē müssen. Kompt was glückhafftiges/ sprich der Name deß Herren sey gelobet so wirds bleiben. Es kom̃e nun welches es wolle/ so ist das eine notwendigen stets dein eigen/ vnd demselbē muß alles zu dienste geschehen vnd zur förderung gereichen.

Augustin. Was kanst du dañ in wol vnd weh besser im hertzen tragen/ mit dem Munde außsprechen/ mit der feder schreiben/ dañ gelobet sey Gott: Nichts ist kürtzer zusagen/ nichts frölicher zu hören/ nichts lieber zuverstehen nichts nützlicher zuthun: Kurtz/ beweise daß dir thewere seligkeit auß gnaden geschencken von hertzen angenehm sey: So thust du Gott das rechte lobopffer/ vnd kanst dem gütigen geber nichts angenehmers leysten. Denck aber nit/ daß es

nit

mit worten allein gethan sey: Das Hertz wil Gott von dir habē / das beweise im mit rechtē gehorsam / beyde im leyden vnd im leben. Im leyden / laß fahren was du hast an zeitlichem Gute / vnd wolfahrt wañs Gottes wille ist: Hauß hoff / äcker / vieh / geld / freunde vnd alles / vnd tröste dich in dessen / daß die liebe seligkeit vnd in derselbigen alle himlische schätze dein eigen sind / vñ nimer von dir sollen genommen werden. Dieselbigen bewahren dich dir selbest ewig / daß du nit auch dich selbst verliehrest. Was ist zeit verliehren? was ist gesundheit verliehren? augen / händ vñ füsse verliehren? Kinder / Eltern vnd verwanden verliehren? sich selbst verliehren das ist ein grosser verlust: Du aber hast dich selbst vnd behelt est dich selbst in ewigkeit / dañ der das gute werck in dir angefangen hat der wirds auch vollendē biß daß Christus mit seiner zukunff es mit den weisen dieser welt ein ende mache. So laß fahren was dahr fehret / vnd verstelle dein angesicht nit einmal darüber / sondern laß die gedult dein Hertz in betrachtung deß besten vnuerrückt bewahren. O wie weisē werest du so du allē was du verlassen must mit frölichē antlitz hindennach sehen / vñ ihm mit lachendē munde den segen nachsprechē könt est. Fahr hin in Gottes namē / ich behalt mich selbst daran genügt mir. Nicht ist zusagē was für ein angenemer Gottesdienst diese gedult vōGott geschetzet wird. Darnechst so fahr fort solch danckopffer deinem Gott zu geben in deinē wercken: Der Sünden die einmal dich in die klägliche vnseligkeit bracht hat / sey feind / dein lebēlang fliehe sie als eine schlange die da tödtlich verwundet. Enthalte dich aller ihrer gemeyn-

6. Obedientia erga Deū promta.

schaffe mit gantzem Fleiß. Im gegentheil erwehle dir Gerechtigkeit vnd Gottseligkeit zu deinen lieben Gespielen, die dich leiten auff allen wegen zur rechten vnd zur lincken. Numb deiner auch in solchem heiligen Wandel fleissig wahr. Du hast Feinde die dir nachstellen. Groß glück, Reichthumb vnd Ehr bringt grossen Neid das hab dir für gewiß. Satan lauret auff dich als ein Löw in der Höle: Die Welt zielet auff dich als ein hinderlistiger feindlicher Schütze: Dein eigen Fleisch ist dir eine Otter im Busen. Ernst ists jhnen/ rüste dich nur zum streit. O Christo zugehörige Seele/ du bist zumal zart/ so du gedenckest du wollest ohn streit hindurch kommen vnd vberwinden/ ohn Kampff triumphiren: So streit nun manlich. Du hast Edelgesteinlin geerndet/ Edelgesteinlin auß dem Himel vnd bist ein Jubelirerin von oben. Die Rauber warten dir auff/ kenne dich selbst/ trawe dir selbst nicht zu viel/ solche fallen offt ehe der streit recht angehet/ die Feinde verachte nicht. Befehle aber dich allezeit mit demütigem Gebete dem der stercker ist dañ du vnd sie: dir zum Sieg, Jhnen zur Niederlage. Du sitzest wol in seinen Schoß/ aber er stellet sich offt als habe er kein acht auff dich/ bald kompt ein Feind gibt dir gute Backenstreich/ vnd gedenckt mit deinem Edelgesteinlin dauon. Drumb sihe vmb dich wo der Feind herkomme vnnd schrey den Vatter an daß er abkehre/ ohn jhn wirst du sonst nicht bestehen/ sey aber allezeit zugleich angethan mit dem Harnisch Gottes vnd schlage mit dem Schwerd deß Geistes frey vmb dich/ werde nicht müde/ es

7. Lucta aduersus hostes vigilans & indefessa. Chrysost.

ligt

ligt alles am Ende. Der streit wehret lang/ es ist vmb diß schöne Margaritlin die ewige seligkeit zu thun. Besser ist sie dann die schöne Helena. Darumb immer fort der Herr ist bey dir. Endlich wird Hoffnung dich nit lassen zuschanden werden/ sondern der streit sich also frölich enden. Gelobet sey Gott der vns allzeit sieg gibt in Christo JEsu vnserm Herren.

6 Heilige Vbung deß Menschen gegen Gott/ vom kläglichen zustand der Hellen.

ACh Herr/ du grosser erschrecklicher GOtt/ für welchem niemand vnschuldig ist/ du gerechter Richter/ der du Hertzen vnd nieren prüfest/ vnd sihest keine Person an in deinẽ Gerichtszwang/ du allgegenwertiger/ dem niemand kan entlauffen/ für dessen Zorn sich keine Creatur mag verdecken noch beschützen/ auß dessen Hand sich niemand kan erretten/ dem niemandt mag widerstehen. Du allwissender dem nichts verborgẽ ist/ der du alle Creaturen bey der Zahl herauß führest/ daß keine derselbigen vermisset wird/ du hochgeborner/ der du von deinem festen Thron sihest auff aller Menschen Kinder vnd Einwohner deß gantzen Erdbodens/ auch auff die so im finsternüß vnnd verborgen sicher dahin sündigen/ daß ja niemands boßheit vngestraffe hingehe. Bey welchem die Finsternüß nicht finster ist/ sondern die Nacht leuchtet wie der Tag vnd die finsternüß ist wie das liecht. Du starcker ewiger Gott/ der du heimsuchst die Missethat der Vätter an den Kindern biß ans dritte vnnd

Exod. 34. Eph. 6. Amos. 9. Psal. 119. Esa. 40. Psal. 33. Psal. 139.

Psal.67. vierdte glied denen die dich hassen / wer kan für dir
bestehē / du bist sehr schrecklich wann du das vrtheil
lessest hören vom Himel / so erschrickt das erdreich.
Das erdreich muß verzagen wañ du dich hörē les-
sest. Dampff gehet vō deiner nasen vnd verzehrend
Psal. 50. 3. fewr von deinē munde. Für dir her fressend fewr /
Psal. 97. vnd vmb dich her ein groß wetter / das zündet vmb-
Psal. 104. her vmb deine feinde. Berge zerschmeltzen für dir
Psal. 76. wie wachs. Wañ du die erde anschawst so bebet sie /
Psal. 110. du rürest die berge an so rauchen sie. Du legest ehr
Psal. 9. ein / wañ menschē wider dich würē / vnd wañ sie noch
Pl. 2. Ps. 21. mehr würen so bist du auch gerüst. Du zerschmeis-
sest die könige zur zeit deß zorns / du stössest die gott-
losen zu boden / daß die menschen endlich erkennen
müssen daß sie menschen sind. Ach wie gar nichts
sind doch alle menschen / die doch so sicher dahin le-
ben. Herr wer kan dir antworten? wann du einest
mit vns redest in deinē zorn vnd schreckest vns mit
deinem Grimm. Ach weh / weh / wañ du in deinem
Mal. 4. 1. zorn verschlingest wañ dein tag kompt der da bren-
net wie ein Ofen / da alle verächter vnd Gottlosen
stroh seyn / daß sie angezündet werdē daß jnen we-
der wurtzel noch zweich vberbleibet / wañ du deinen
gantzen zorn gehen lessest: Da werden alsdann die
Soph. 1. 5. starcken bitterlich schreyen / dann die zeit ist ein tag
deß grims am tag der trübsal vñ angst / ein tag deß
Wetters vnd vngestümbs / ein tag der finsternüß
vnd tunckels / ein tag der wolcken vnd nebels. Ach
wie wird den Gottlosen verdampten alsdann so
hertzlich bange sein? wie werden sie dañ vmbher ge-
hē in finsternüß wie die blinden / darumb daß sie wi-

der

bei dich den Herrn aller herrn gesündiget habē. Jr blut/wird geachtet werden wie staub/vnd jr leib wie kah: Jr gold vnd silber so sie auff erdē gehabt wird sie am tage deines ewigen zorns nit mögen erretten. Der gantze hauffen der vbelthäter wird durch fewr deines eyffers verzehret werden. Ach Herr leh- Soph. 1. 2.
re vns doch bedencken wie vnträglich dein zorn sey/ ehe dañ das vrtheil angehe/ vnd wir als sprew bey tage dahin fahren/ehe dañ dein grimiger zorn vber vns kōme/damit wir am tage deines grossen zorns verborgen sein mögē. O daß wir alle bey zeit zu hertzen nehmen/wer du grosser Gott bist mit dem wir Nath. 1.
zu thun habē: Du bist je ein verzehrendes fewr/ein recher/ vñ sehr zornig bistu/ein recher bist du wider deine widersacher/vnd ein solcher/der seinen feindē nit vergessen wird. Deine wege sind im wetter vnd sturm/ du schiltest das Meer daß alles wasser vertrocknet für dir zittern die berge/die hügel zergehen/ der wolckenkreiß beweget sich. Wer kan für deinem zorn stehen vnd für deinē grim bleiben? Dein zorn breñet wie fewr vñ die felsen zerspringē für dir. Du lissest die Flut gar vbers haupt gehen deinē feindē/ vñ verfolgest sie mit finsternüß: Ach Herr/herr: ach/ was gedencken wir wider dich? warumb gedencken wir nit vil mehr für vns/ dz du deine widerwertigē alsdürr stroh verbreñen wirst. Du enderst nit wz außdeinē munde gangē ist/ noch meiēn wir es habe gar kein not/ ob wir gleich vilfältig an dich sündigen. Du hast geschworē wid die missethat der vnbe- Amos 8.
kertē: was gilts ob ich solcher jrer werck ewig vergessē werde. Ach welch trawrē wird sich da erhebē wañ es gantz was nit dein Volck ist/ mit den ewigē pla-

gen wird vberlauffen/weae führet vñ vberschwemmet werdē wie mit dem fluß Egypten. Wie grausam wirds seyn / wañ die Sonne am mittage der verstockten Sündern wirst lassen vntergehen/ vñ das land am hellen Tage finster werden/wann die frewdenfeste der Weltkinder vhrplötzlich in trawren/ vnd alle jhre lieder in wehklagen sich verwandeln/daß sie ein jämerlich ende nemmen/wann sie theils vnuersehends vom Tische vñ helffenbeinen Betten/werden auff/vnd in die vble peinliche Herberge hellisches feuerofens gehen müssen. Leider/ leider: Noch spricht man/es wird das Vnglück nit so nahe seyn noch vns begegnen. O harte Hertzen: Ach Herr erweich sie doch ehe dann das vngewitter angehet. Ach daß wir vnsere hertzē zerrissen für dir/ weil es noch tag ist/ vnd vns die Soñe der gnaden vñ gerechtigkeit noch leuchtet. In demē zorn erzittert das gantze land für dir vnd bebet der Himmel/

Ioel. 2. Soñ vnd mond werdē finster vñ die sternen verhalten jren schein/vñ bricht an die ewige nacht. Da wird ein fewr vber hand nemmen vnd verzehrē daß niemand lesche. Eitel wehklagen wird da gehört

Amos 5. werdē/ vnd deß weinens wird kein ende seyn. Dñ deß Herren tag wird ja finster vnd nit liechte sein/ tunckel vnd nit helle. Schrecklich ist/daß niemand

Sir. 14. wird entlauffen köñen. Behüt behüt/lieber Hare/ verleihe daß wir frische herberge suchen in deinem hause/vnsere hütē an deiner wand aufrichten vñ gute Herberge haben: Daß wir auch vnser liebe Kinder vnter dein Dach bringen vnd vnter deiner leuben sampelich bleiben vngeschiedē: Daß wir daselbst

selbest für der ewigen Hitze beschirmet / eine herrliche Wohnung haben. Amen.

Eine andere heilige Unterredunge mit Gott vom ewigen Jammer.

ICh weiß nicht was ich sagen soll / du Gerechter Gott mit welchem niemand rechten kan / o du höchste Majestät / von Macht vnd Gewalt vber die massen groß vnd erhaben / wañ ich für mich neme das vnendliche wehe der verdampte zubetrachten: mir vergehet schier Gesicht / Gehör vnd Sprache: mein hertz sincket vñ alle kräffte verlassen mich: Es entsetzen sich alle meine Blutstropffen. Noch helt der Gottlose in alle seine thun deinen heiligen Namen für nichts. Er lachet wann er höret von ewiger pein der Hellen. Je mehr man jhm sagt vnnd wehren wil / je trotziger er sich erzeiget. Er spricht: Der Herr sihet nach mir nicht: wer fraget im Himmel nach mir? vnter so grossem hauffen dencket er an mich nicht / was bin ich gegen so grosser Welt? Er gedencket nicht ein mal: Sihe der gantze Himmel allenthalbē / das Meer vñ Erden beben / Berg vnd Thal zittern wenn er heimsucht / er wird warlich auch mein Hertz sehen. Nein warlich / mir nicht also fortzugehen / dann was der Herr thun wil / das sihet niemand / vnnd das Wetter so vorhanden ist / sihet kein Mensch: Er kan viel thun deß sich niemand versihet / vnd wer kans außsagen vnd ertragen so er richtet? Aber / ach Herr / solch drewen ist zu weit auß den Augen / vnd weñs gleich einem rohen Menschen also fürgelegt wird zuhören / so bleibt er Sir. 16. Os. 5.

Ps. 5. doch bey seiner thorheit: O jamer/o Schade/ o ewige noth: Du sihest wol eine zeitlang zu/ aber zu letzt kompst du herfür wie ein Löw/ vnnd würest wie ein junger Löw. Du zerreissest sie vñ gehest darvon: du führest sie gefangnē hinweg in die tieffe ewige gruben/ darinnen kein Wasser ist/ vnd niemand kan sie
Amos 5. alsdañ mehr retten. Keiner ist so schnell daß er entfliehe: keiner so starck/ daß er etwas vermöge: keiner so mechtig daß er sein Leben errette: schnell lauffen/ starcke Arme/ grosse Gewalt hilfft alles mit einander allhie gar nichts. Es begegnet den flüchtigē hie ein Löw/ da ein Beer/ dort eine schreckliche Schlan
Psal. 139. ge. Du schrecklicher Gott kehrest sie auff allen seitē/ daß sie dir nit können entgehen. Wo ist der ort da man hingehe für deinem Geist? wo ist die stelle da man hinfliehe für deinem Angesicht? wil man gen Himēl so bist du da: wil man sich bettē im grabe/ sihe so bistu auch da. Es hilfft nicht/ ob jemand flügel der Morgenröte nemen wolt/ vnd fliehen ans eusserste deß Meers/ deine Hand wird in doch daselbst finden. O vnseliger Mensch/ der diß nit beherziget: deñ es wird gewiß keiner entfliehē/ noch ein einiger entgehen/ wann sie gleich sich verstecken auff dem Bergē Carmel/ oder an den heimlichen örten/ du suchest sie doch daselbst/ vñ holest sie herunter. Wolt sich auch jemand für deinen Augen verbergen im grund deß Meers/ es wird gleichwol nichts helffen/ die Schlangen im Gewissen werden sie daselbst so vil stechen/ daß sie wider vō dañen vnd herfür müssen. Herr/ wer glaubets daß du so sehr zörnest? wer fürchtet sich für solchē deinem Grim? Warlich weñ

die

die steine Augen/ Ohren vñ Hertz hetten/ sie fürchteten sich ohn zweiffel. Wir aber sind leider grossen theils härter deñ die steine. O laß vns ja nit so lãge wartẽ biß vns das Hellische fewer weich gnug mache. Vnsere sünde sind groß/ sie reichen durch die wolckẽ biß zu dir in den Himel/ jrer sind viel sie vergleichen sich mit dem Sand am Meer/ wir kõnens selbst nit all wissen wie vil jr sind. Ach Herr/ sie sind vns bereit lang vber vnser Häupt gangen/ vnd als eine grosse last zu schwer worden. Wie kõmen wir doch denn zu solcher verzweiffelten boßheit/ daß wir solches nit erkennen? ja/ wir dürffen vns noch fein kühnlich mitten im vorsatz der Sünden auff deine Barmhertzigkeit vertröstẽ/ gleichsam werest du nit auch ebner massen gerecht. Wir stellẽ vns/ als wüsten wir nit/ daß deine Barmhertzigkeit allein den Armen sündern/ so der sünden hertzlich müde sind/ verheissẽ. Herr/ schone ja vnserer bösen vnart/ denn wir machens leider zu grob/ wir dürffen noch wol fein stoltz vnd hoffertig sein/ gleich als sehest du vnser wesen nit. Der gröst este hauff singet täglich das alte Lied: Wol her nu vnd lasset vns wol lebẽ weng da ist/ vnd vnsers Leibes brauchen weil er jung ist. Sap. 2. v. 6. 7. 8. 9. 11.

Wir wöllen vns mit dem besten wein vnd salben füllen: lasset vns die Meyenblumen nit versäumẽ/ lasset vns Krentze tragen vñ jungen Rosen ehe sie welck werdẽ. Vnser keiner laß jm fehlen mit prangen/ dz man allenthalben spüren möge wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nit mehr darvon den das: was wir nur thun könnẽ dz sol recht seyn/ denn wer nit thun kan wz jm gelüstet/ d gilt nichts.

Da gedencket man nichts weder an Himmel noch Helle. Ach/ach/ach/ laß vns doch nicht also fort gehen/auff daß wir nicht kommen an den ort der ewigen Qual. Gib daß wirs allhie erkennen ehe denn wir da zu spåte mit ewigem verzagen vnd wehklagen erkennen müssen: Wir haben deß rechten weges gefehlet/ vnnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen/ vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel verachte vnd schädliche wege gegangen/ vnnd haben gewandelt wüste vnwege: Aber deß Herrn weg haben wir nicht gewust. Was hilfft vns nun der Pracht? was bringt vns nun der Reichthumb sampt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte/ vnnd wie ein Geschrey das fürvber fehret/wie ein Schiff auff den Wassertwagen dahin läufft/ welches man so es fürvber ist keine spür finden kan/ nach desselbigen Bahn in der Flut: Oder wie ein Vogel der durch die Lufft fleugt/ da man seines weges keine spür findet: oder als wann ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel/ da die zertheilte Lufft wider zusammen fellet/ daß man seinen flug dadurch nicht spüren kan. Als auch wir/ nachdem wir sind geboren gewesen/haben wir ein Ende genommen/ vnd haben kein Zeichen der Tugend bewiesen/ aber in vnser boßheit sind wir verzehret. O weh/weh der jämmerlichen Klage/die nicht vmb ein Härlein helffen wird/ deñ die liebe Rosenzeit/das Gnadenjar wird fürvber seyn. Herr/ich bin erschrocken/ich finde mich auch vielfaltig schuldbar. Ach/mein Gott wie gröblich hab ichs offt mit dir verdorbē/ wie habe ich

Sap. 5. v. 6.

für

für dir so vbel gelebt? welch Gebott hast du mir geben/daß ich nicht vbertretten habe? Ja wann noch jetzo deß vbertrettens nur ein Ende were: Ich sage dirs ja wol zu/ich habe ja auch wol an/aber ach Herr/ mein einiges Glück vnd höchster Trost ist/daß du Mal. 3.17. gedültig bist/vnnd schonest meiner auß Gnaden. Wenn du mir vbel wolltest/wie du wol könntest mit allem Rechte/so würde ich allbereit vor längst in der Hellen Glut ligen vnter den verdampten: denn ich habe allbereit längst das Hellische Fewer verdienet/wann ich darinnen geworffen were/ehe denn du auß vnverdienter Barmhertzigkeit mich zur bekehrung geruffen vnnd gebracht/so were mir kein vnrecht geschehen? Allein deine Güte ists/daß ich nicht gar auß bin. O daß ich mit Engeln Zungen Thren.3. reden köndte solche wunderliche Gnade gnugsam zupreisen. Herr/du hast wol tausent gerechter Vrtheil wider vnd vber mich/die mich alle zur Hellen verdammen vnd verbannen: Nicht mehr darffest du/denn daß du nur zur Execution greiffest/vnnd mir gebest was meine Werck vñ Vnthaten werht sind. Wer solt dich nicht fürchten du grosser Gott/ du gerechter Richter? Ist deine Gerechtigkeit so groß/daß auch der Gerechte kaum erhalten wird/ wie wil denn der Sünder/der die Gerechtigkeit Christi nicht angezogen/sondern verachtet/für dir bleiben? Deine Augen leuchten wie die Sonne alles ists für denselbigen offenbar. Du darffest keiner Handschrifften/keiner Registet/keiner Zeugē. Apoc.1.14. 16. Denn du selbst bist Kläger Zeuge vñ Richter. Du Hebr.4. siehest nit an Reich oder Arm/starck oder schwach/ Chryſ.

Weiß

weiß oder vnweiß: Knecht oder Frey/ sondern eines jeden wercke richtest du. Du lessest dich mit worten so glat sie auch jmer seyn mögen nit betriegen: mit gaben lessest du dich nit bewegen/ kein kläglich heulen noch weinē lessest du alsdenn mehr bey dir gelten. Ach Gott wie erschrecklich wirds seyn/ wenn du deine stim am Tage deß Gerichts als eines brullenden Löwen wirst hören lassen/ daß die Himmel auß jren Angeln springen/ vnd die fundament der erden sich davon bewegen vnd erschüttern werden/ daß davō alle Element krachen/ die Felsen zerspringen/ der Abgrund sich öffnen/ die bande der Todten zerreissen. Ach wie grausam wirds klingen wenn Satan die ewigpeinliche anklage thun wird. Du gerechte Richter richte nun: Gerechtigkeit vnd Gerichte ist deines stuels bereitschafft. Vrtheile vnnd sprich auß/ daß der nun mein sey/ der dein in jenem Leben nicht hat seyn wollen. Nur her/ mein ist er: mit mir muß er ewig verdamt seyn. O weh/ o weh/ wie wird doch die Son vnd der Mond/ vnd sternē/ die vnaußsprechliche angst/ trawren/ karmen/ hertzleid vnd wehklagen können anschawen: Muß doch ein hertz schier vergehen/ wenn es nur gleich als im Traum etwas hievon gedencket. Wer kan ohn zittern erwegen/ wie vnbarmhertzig die Helle jhren Rachen wird auffsperren/ so bald du befehl thun wirst/ da so bald die vngläubigen vber hauffen/ hals vnd Kopff hinein stürtzen werden/ als in einē verschlossenen fewrigen Pful der ewig mit fewer vnd schwefel kochē vnd brennen wird. O vnselige Menschen/ so diß zu keiner furcht erweichet. Erschrecklich

Augustin.

Apoc. 19. 20.

ist

ist dz gericht/erschrecklich der Richterstul/erschrecklich die straffe: Erschrecklich die vngehewrte ewige Glut deß Hellischen stroms. Es ist warlich kein schertz mit grawet auch von Hertzen/dann hie sind eitel Donner vnd Blitze deiner gestrengen gerechtigkeit/ die schlagen zugleich mit einander zu/ daß zittert/ meine Seele stehet in Furchten vnd zittert für dem Abgrund deines gerichts. Ich fürchte den Todt/dann er ist meinem Fleische herb vnd bitter. Ich fürchte das hellische Fewr/ dann es ist vnaußlöschlich/ich fürchte die Tieffe/ dann da ist heulen vnd zänklappen. Ich fürche die finsternüß/ dann da ist kein Liecht. Ich fürchte den nagenden Wurm dann er stirbt nicht/sondern ist ewig. Ich fürchte die Engel so dem Gericht beywohnen werden sie sind vnbarmhertzig. Ich fürchte mich wañ ich bedencke den schrecklichen Rathschlag deß letzten Tages / der mit keinen Gaben ist vmb zutreibē. Ich fürchte den erschrecklichen richterstul/ dañ der Richter so drauff sitzet lesset sich mit Geschencken nicht bestechen. Ich fürchte den fewrigen Strom der für den Richterstul fleußt/ dann er ist voll brennender Flamen: Ich fürchte die scharpffen Schwerter / dann sie werden nicht schonen. Ich fürchte die grausame pein/dann sie ist vnerträglich. Ich fürchte die Straffe/dann sie hat kein ende. Ich fürchte die Riegel Ketten vnd Bande/dañ sie sind vnzerstörlich. Ich fürchte das schmertzliche leid klagen vnd karmē dañ da ist kein Trost. Ich fürchte den brand vñ hitze/dañ sie ist vnuermeidenlich. In disem allen/fürchte ich deine gestrenge vnerbittliche

Cyrillus. Homel. 1. Mai. 8.

Psal. 49.

Soph. 1.

Gerech-

Rom. 8. Gerechtigkeit / O du gerechter vnnd hocherhabner Gott. Ich müste in solcher furcht verschmachten / wann ich nicht wüste auß deinem heiligen Wort / daß keine verdamnuß zu fürchten sey denen die in Christo Jesu sind. Darumb fürchte ich mich nach dem Fleische / nach dem Geiste aber bin ich guts Muths vnd frewe mich es wird mich dieser ewiger jammer nit treffen. Ich fürcht Herr deine macht: Aber ich tröste mich deiner Gnaden vnd Vätterlichen Willens gegen mir. Ich weiß daß du macht
Matth. 10. hast mich mit Leib vnd Seel in die Helle zu werffen: Ich weiß aber auch vnnd bin deß gewiß daß du an
Esa 54. 9. mir solche macht nicht wollest brauchen / denn du
Ezech. 18. hast mir Gnade vnd Leben geschworen. Dein Christus mein Heiland dein lieber Sohn ist mein Bürge / Er hat mich von der Hellen erlöset / Er hat die Hell für mich geschmecket / Er hat mich ledig gemacht von den Banden deß Satans / vnd loß von den Stricken deß ewigen Tods vnnd der Hellen: Ich bin nun nit mehr derselbigen Leibeigner. Ach welche liebe: welche trewe / welche Wolthat / weñ ers nicht gethan hette / so hettest du mich nit allein können ewig in die Helle werffen / sondern hettest es
2. Cor. 5. auch thun mögen: Nu er aber mich frey gemacht / vnd du seine bezahlung also annimpst als were es mein eigen / so kan die furcht der Hellen nicht biß an meine Seele vnd Gewissen gehen. Doch fürchte ich nach dem Fleische vnd außwendigen Menschen billich dafür alle Tage / auff daß ich hernachmals mich nicht mehr zu fürchten habe / wenn alles für furcht erzittern wird / was sich nicht vnter die

Flügel

Flügel Jesu Christi deß Gnadenthrons in zeit der Gnaden begeben hat. Mit solcher Furcht halt ich mein vnbendiges Fleisch im Zaum / vnnd reite es hart / daß es ohn vnterlaß dencken muß: Thue gemach/Gott siehet vnd richtet: Er kan Leib vnd Seel Matt.10. ewig verdammen zur Hellen: Aber mein Gewissen vnd innwendigen Menschen halt ich allzeit reyn so viel an mir ist von solcher peinlicher Furcht. Da klinget mir nichts / dann GOtt wil dich nicht zur Mich.7. hellen hinab werffen. Dañ er hat alle deine Sünde in die Tieffe deß Meers geworffen. Wer wil mich einen ausserwehlten GOttes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht machet: Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja viel mehr Rom.8. der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt mich. O welch ein hoher Trost ist diß meiner armen Seelen? So lange Christus lebet zur deiner Rechten hats mit jhr kein Gefahr. Ich verdiene zwar wol täglich mit newen Sünden die Helle von newem: Aber Christus machet mit seiner kreffigen Fürbitte/ daß ich meines verdienstes nicht entgelte. O ein getrewes Bruderstück Ach Herr Gott/daß ich für diſe vberschwencklicher Gnade jhm nicht trewlicher vnd vollkommener diene mit Frewden nach allen Kräfften/ möchten sie loß gelassen werden. Wir aber sind leider so gar träge/das macht mir haben das hellische ewige Fewer also nicht gekostet / wie die verdampten daselbst. Solten wirs nur einen Tag versuchet haben / wir würden wol anders Sinnes werden / viel hungeriger nach Christo seyn / vnd dazu

gegen jhm vnd dir in allem Gehorsamb viel danckbarer. Ach deß vnseligen Glücks/was ist dabey im-
2.Cor.4. mermehr: Hie nimpt die finstere Nacht ein Ende/ dort aber nicht. Nun kompt mancher auß seiner bittern Armut wider dermal eins zu Reichthumb/ aber da ist kein Besserung/dannoch werdē die verdampten nicht liebers wöllen noch wünschen/ dañ
Bernhard. daß es einmal möcht besser werden. Ach Trost wo bist du? Wie doch so fern vom Lande? Wie so gar abgesagt? Wie kan doch immer etwas so peinlich erdacht werden: Als dasselbige von Hertzen vnnd Schmertzen wünschen das doch nimmer seyn wirdt/ vnd solches doch allezeit begehren/ was kan härter seyn/als allwege waß jenige nicht wollen daß doch stets seyn muß ohn vermeyden.
Dan.9. HERR du bist gerecht/ wir alle sind Vbelthäther für deinem Angesicht. O dein Zorn ist grausam: Aber du bleibest dannoch allezeit gerecht/ vnnd bist rein wann du von Menschen gerichtet wirst. Du thust den Gottlosen kein Vnrecht wann sie jhres Willens nimmer gewehret werden in künfftiger Welt. Dann wie treibet mans allhie? Der Vnglaubige ziehet sein böses Fleisch dir weit für
Gregor. in allem: Wie solt er dann nicht billich in seinem Fleische durch dein gerechtes Vrtheil gepeiniget werden ohn Vntergang? Wie solt er nicht mit recht von dir im ewigen Fewr verlassen werden endlich. Er hat ja endlich in diesem Leben dich verlassen? Hie wil er das böse fleisch nicht lassen noch hassen: Wann er aber dahin kommen ist/da wolt er seines Schmertzens gern loß seyn/ aber er muß

zur

zur ewigen Pein darinnen seyn vnd bleiben. Es ist hie zumal eine rechte Straff der Sünden / daß niemand deß entberen muß / dessen er nicht gewolt hat. Zu dem / O du gerechter Gott / der du ein verzehrendes Fewr bist / so gehöret es auch zur vollkommenen Gerechtigkeit deines Gerichts / daß die / so nimmer haben wollen ohn Sünde seyn in diesem Leben / in jenem auch nimmer von Pein erlediget werden. Recht ist es / daß dem kein Ende der Rach gegeben werde / der nicht begeret hat von seiner Sünden ein Endt zuhaben / weil er gesund war. Es ligt nicht an den Gottlosen / daß sie auffgehöret haben zusündigen / lebten sie noch / ohn zweiffel sie würden auch noch sündigen: Sie haben daher deß sündigens ein Endt gemacht / dann du hast es ein Endt gemacht mit ihrem Leben: Sonst hetten sie wol gewünschet ohn Endt zuleben / auff daß sie ohn Endt hetten sündigen mögen. Daß sie aber allezeit vnd ohn auffhören zu sündigen begehren / beweisen sie genug damit / dann sie hören je nicht auff mutwillig fortzufahren / weil sie leben vnd sündigen können. Ach Herr mein Gott / laß mich ja nicht seyn ein Knecht der Sünden: Erbarm dich meiner genädiglich. Gib daß ich allhie dich meinen Gott möge allem vorziehē was in dieser welt ist. Daß ich allezeit nach dem Christus mein Erlöser mich von der Last ewiger Verdammüß erlediget / dir möge leben vnd nicht meinem Fleische. Herr ich begere ja das ende meiner Sünden: Wie hertzlich gern wolt ich noch diesen Tag so heilig für dir leben als ein reiner

August.

Gregor.

Rom. 6.

Rom. 7.

Engel: hilff mir doch mein Gott. Soll ich je hie nicht gar hinan kommen zur vollkommener Reinigkeit so laß mirs doch am guten vnd auffrechten Willen nimmer mangeln/vnd trage inn dessen
Ier.17. meine Schwachheit gnediglich. Bewahr meine Seele für Verzweiffelung gnädiglich/wann mir Satan das hellische Fewer auffblaset meiner sünden halben/als were die gantze Welt in Brand
Iesa.44.3. Ez.36.25. gesteckt. Als dann gieß du rein Wasser vber meine Seele/nemlich den ewigen Trost meines Heyls in Christo durch den heiligen Geist. Wie du hast empfangen das gute Werck meiner ewigen Erlösung vnd seligmachunge also wollest du es auch an mir gnediglich vollenden. Dann es waltet vnd
Psal.117. Rom.5. regieret ja durch Christum die Gnade vber mir durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben: Deß halt ich mich tröstlich/vnd darinn erhalt du mich krefftig zu deinen ewigen Ehren/Amen.

8. Noch eine heilige Unterredung deß Menschen mit Gott.

HErr mein Gott/ich höre nicht minder gern von deinen gerechten gerichten vber vns sündige Menschen/als von deinen Gnadenverheissungen. Es sind diese wol süsse/aber jene sind heilEcclef.7. sam zubetrachten: Dann ohn Empfindung deß gesterngen Gerichts deiner Gerechtigkeit kan niEz.36.26. mand schmecken wie süß die Gnade ist. Es ist ein Seitenspiel eine todten steine geschlagen. Ach daß mein Hertz doch nicht so steinicht were: Es ist wol

fleisch-

fleischern / aber doch ist die steinichte Vnart so gar darinnen gewurtzelt daß sichs davon nicht ehe gar rein säubern lesset / es werde dann wider zur erden davon es genommen ist. Das macht daß ich so gern Drewungen höre / damit mein Hertz / durch embsige Betrachtunge deines Zorns wider die Sünde / vnd der heissen Glut der Hellen weich werde vnd schmeltze. Es ist besser allhie gebrennet / gecreutziget vnd zerschlagen / dann dort ohn Aufhören gemartet werden. Diß ist heilsam das allhie geschicht / jenes ist verderblich in Ewigkeit. Dieses 1. Cor. 11.
hilfft / jenes hilfft nichts: Ach Herr / laß nur nimmer helffen / es ist ja besser ein herber Tranck dann der Todt / ein vergängliches schrecken eines Gerichts / dann das ewige Verderben. Laß mich ja nicht erwarten deinen endlichen Zorn: Es ist schrecklich in deine deß lebendigen Gottes Hände Heb. 10. 31.
zufallen. Wann du zürnest wer solt nicht fliehen? ja wer nur entfliehen könte: Dein arm ist zu mächtig vnd zulang / es ist vmb sonst. Du lessest dein Am. 9. 2. 3.
Schwerd blincken / daß deinen Feinden das Hertz entfallen muß. Was wils aber werden / wann alle deine waffen an jenē Tage die beharrenden Sünder schrecken werden? O Herr gib doch daß wir hören den Hall der Trometen deines heiligen Euan- Ez 33.
gelii / vñ vns warnē lassen: Hie ists zeit sich zufürchten für deinem Grimm: Wer glaubet / der errettet seine Seele. Ach Gott wie grausam straffest du die Sünde allhie in dieser Welt? Was wil dann allererst ort werdē? Ist alles eitel Fluch allhie mit Deut. 28.
den boßhafftigen / es wird warlich da kein Segen /

sondern deß Fluchs viel tausentmal mehr seyn. O daß wir sehen möchten / wie deine Hand wacker ist vber die Widerspenstigen / sie streichet biß auffs Blut / ja offt biß die Seele außfehret: Noch nimpt mans nicht zu hertzen / noch bessert man sich so wenig. Du sendest vnter vns / Vnfall / Vnraht vnd Vnglück in allem das man fürnimpt / aber fühlen wirs auch? Wann wir gleich sehen daß du auff dem Weg bist vns jetzo jetzo zuuertilgen / daß wir bald vnd schleunig vntergehen sollen vmb vnsers bösen wesens willen / darumb daß wir dich verlassen haben / so achten wirs doch nicht. Schlegest du vns mit Schwulst / Fieber / Hitz / Brunst Dürre / gifftiger Lufft / Geelsucht vnd andern vnzehligen Kranckheitē. Es verfänget aber nichts / wir wolten stracks haben daß du vns verfolgest biß du vns vmbringest vnd ewig straffest. Du gebietest dem Himmel vber vns / daß er ehrnen seyn muß / vnnd der erden vnter vns / daß sie muß eyssern seyn: Du gibest vnserm Lande staub vnd aschen für Regen / für gesunden Thau / gifftigen / Mehlthaw: Ha? es ist wol eh geschehen / solt GOtt was sonders damit meynen? HERR / siehe / so nemmen wirs an. Du schlägest vns für vnsern Feinden / wir ziehen einen Weg zu jhnen auß / durch siben Wege fliehen wir für jhnen. Offt werden vnsere Leiber den Vögeln deß Himels vnd den Thieren auff der Erden zur Speise / dz sie auch niemand scheuhet: Wir befindē offt / daß wir auff allen vnsern Wegen kein Glück haben / wir müssen offt Gewalt vnd Vnrecht leidē all vnser Lebenlang / vnd niemand hilfft vns? was

NB. Grausame verstockung.

hilffts

hilffts vns? Ochs/Esel/Schaf/Söhn vñ Töchter werden vilmals von andern hingeführet/dz vnsere Augen zusehen: Offt schlegstu vns mit Kranckheitē die vnheilbar sind/vñ daß vō der Fußsolen biß auff die scheitel. Wie offt strewē wir vil Samē auß auff daß feld/vñ samlen wenig ein. Bäume vnd früchte deß Landes frisset das Vngeziefer: Wir werden gemacht zum schewsel vñ sprichwort/du lesseſt zeichen vnd wunden deiner Gerechtigkeit an vns sehen/daß wir nit mit frewde vñ lust vnserer Hertzen dir dienen wollen/weil du vns allerley gnug gibst/zugenieſen. Es wil doch gleichwol bey vns nit helffen: Hunger/durſt/blöſe vnd allerley mangel legeſt du auff vns/ja ein eisern joch auff vnsern halß: Du geheſt wunderlich mit vns vmb/mit böſen/groſſen langwirigē plagen vñ kranckheiten/daß gnugsam zusehē/du frewest dich vber vns/dz du vns vmbringeſt vnd vertilgeſt/weil du dich zuuor vber vns gefrewet haſt/daß du vns guts thäteſt/vñ wir habens nit gemercket. Du gibst vns zu zeiten ein bebendes hertz/verſchmachte augen vnd eine verdorrete ſeele/du macheſt daß wir vnſicher/vnd tag vñ nacht vns fürchtē müſſen/daß wir furcht deß hertzens die vns schreckt/vñ für dē das wir mit augen sehen/sprechē deß morgens: Ach daß ich den abend erlebē möchte: Deß abends/Ach daß ich den morgē erlebē möchte/vil werdē vō den feindē gefangē hinweg geführet vñ verkaufft zu knechten vñ mägdē/noch bedenckē wir vns nit/wer kan doch die verzweiffelte boßheit vnſers argē hertzens ergründē noch beſchreibē? Trew biſtu/vnd kein böſes iſt an dir/gercht vñ fromm biſtu:

Deut.32. Aber wir wollen nicht gerecht vnd fromb werden. Wir sind gar ein verkehrte vnnd böse Art / die von dir abfellet: Schandflecken sind wir / so viel an vns ist / vnd nicht Kinder. Du bist wol der Herr vnser Gott / aber wir dancken dir nicht / wir schlagen beyde Wolthaten vnnd Vbelthaten oder Straffe an
Esa.63. vns gewandt / in den Windt: Ich geschweige daß wirs solten fühlen / vnnd dadurch für der ewigen Straffe in den hellischen Flammen erschrecken vnd fliehen. Du bist vnser Vatter / vnser Herr / vnd allein der / der vns gemacht vnd bereitet hat. Wir aber sind ein toll vnd thörichtes Volck. Ob du vns gleich lessest seyn dein Theil vnd Volck / vnnd die Schnur deines Erbes / ruffest vns dazu / bietest vns solche Ehr vnd Wolthaten an / so gehets vns doch nicht zu Hertzen. Du hast vns funden im dürren Lande / in der Wüsten vnd einöde da es heulet vnd führest vns durch dein Gesetz auff deinen Wegen: Ach wie gut were es für vns / so wir dir gern vnd stetig folgten. Du behütest vns wie deinen Augapffel / wie ein Adler seine jungen außführt so führest du vns / vnd schwebest vber vns die wir dein Wort hören mit deinen Fittigen. Du trägest vns auff deinen flügeln / du leitest vns / du nehrest vns / du leitest vns herfür vnd lessest vns in deiner gnaden vnnd vielfaltigem zeitlichen Segen hochherfahren / das nemmen wir fein alles für lieb auff / vnd werden dadurch satt / fett vnd geil / lassen dich
Deut.32. vnsern Gott fahren der du vns gemachet vnnd so hoch erhaben hast: Wir achten dich den Felsen vnsers Heils geringe / dadurch reitzen wir dich zum

Eyffer

Eiffer vnd erzörnen dich schwerlich/ daß kein wunder daß du vns biß in die vnterste Helle hinein verstössest. Was ist's wunder so du alsdann vnser vergissest/ so wir dein der du vnser GOtt vnd Felß bist vnnd vns gezeuget hast auß der acht lassen vnnd vergessen? Wir sollen deine Söhne vnd Töchter seyn vnd heissen: Aber wir kehren dir den Rucken/ als eine verkehrte Art vnnd vntrewe Kinder/ darumb verbirgstu dein Antlitz billich für vns hie vnd dort/ vnd siehest zu was vns zuletzt von deiner hand durch den ernst deiner ewigē Gerechtigkeit widerfahret. Ach weh/ weh/ wann das Fewr vber vns ist angegangen in deinem grimmigen Zorn vnd brennet biß in die vnterste Helle. Wann du alles Vnglück vber vns häuffest/ vnd alle deine Zornpfeile in vns schiessest. O Herr schone doch/ vnd laß vns nit freyen Fusses gerade zur Hellen lauffen. Oeffne vnsere Augen daß wir für vns sehen den grausamen Brand deß hellischen Fewers dahin wir so durstiglich eylen/ als könten wir streckts ersten Augenblicks widerkehren vnd herauß steigen. Es sind alle oberzehlte zeitliche Plagen nur Kinderspiel gegen dieser letzte fewrige Sündflut deines Grimms. Gib doch daß wir beherzigen/ daß bey dir nicht verborgen ist/ daß wir deß Weinstocks zu Sodom Sprößlinge sind in vielen stücken/ vnnd ein Vnkraut vom Acker zu Gomorra. Laß vns nicht vergessen/ daß in einem schetzen versiglet ist/ daß die Trauben vnsers Wandels gall sind vnnd bittere Beere haben/ daß vnser Wein der sündhafftigen Wercke ist Drachengifft vnnd wütiger Otteren

2. Cor. 6.

Ier. 18. Ies. 15 11.

Ps. 36. 17.

Ro.12.19. Galle. Du hast warlich gesprochē / vnd halteſt auch darüber: Die Rach iſt mein / ich wil vergelten. Zu ſeiner Zeit ſoll jhr Fuß gleiten / denn die Zeit jhres Vnglücks iſt nahe / vnd jr künfftiges nahet herzu / denn der Herr wird ſein Volck richten. O ſchändliche vnd ſchädliche ſicherheit. Wir ſprechen fein in deß: Ho / es hat kein noth / es iſt noch fern von dan / es wird vns nicht treffen. Wir meinen leider dich zubetriegen / aber es wird gewaltig fehlen / deñ dein Reymen iſt: Ich kan tödten vnd lebendig machē / Ich kan ſchlagen vnd heilen / vnnd iſt niemand der auß meiner Hand errette. Ich wil meine Hand in den Himmel heben vnd wil ſagen: Ich / ich / ich lebe ewiglich. Weñ ich den Blitz meines Schwerds wetzen werde / vnd meine Hand zur Straffe greiffen wird / ſo wil ich mich rechen an meinen Feinden / vñ denen die mich haſſen / vergelten. Ich wil meine Pfeile mit Blut truncken machen / vnnd mein Schwerdt ſoll Fleiſch freſſen. Was gilts ob ich ewer Miſſethat vergeſſen werde ewiglich. Ach Herr / ach Herr / ſihe wir ligen für dir allhie / vnſere Sünden drucken vns hart / erbarm dich doch vnd richte vns auff / weil die regierung noch iſt bey deiner abgründlichē Barmhertzigkeit / auff daß vns die Gerechtigkeit nicht plötzlich vberfalle vnd verſchlinge. Ich armer ſündiger Menſch / ſihe ich bin geſchlagen / heile mich: Ich lige Todt in meinen Sünden / mach mich doch lebendig: Du lebeſt / ach laß mich doch auch für dir vnd mit dir leben / mach mich doch auß einem Feinde zum Freunde: verwandle meinen Haſſ in Liebe. Was iſt dir mit meinem Blute

6.Pet.3.

1 Sam.2.

Dan.9.18

gele-

gedienet? wer wil dir in der Hellen dancken? Ach Pſ.90.14
Herr/fülle mich armen hungerigen Sünder frühe
mit deiner Gnaden/daß ich dieſelbige rühmen vnd
darüber frölich ſeyn mein Lebenlang. Ehe denn du Ier.15.6;
deß erbarmēs müde werdeſt/ehe deñ du deine barm Pſ.77.8.
hertzigkeit für zorn verſchlieſſeſt. Ach beſprēge mich
doch mit dem Blute Jeſu Chriſti/daß ich beſſere
Früchte bringe: gib mir gnediglich alles was mich
fern von dem ort der Qual/vnnd nahe zu dem ort Luc.16
der frewden bringet. Mir iſt bange für deinē zorn:
ich leide dein ſchrecken/daß ich ſchier verzage. Herr/
laß mich ja nit verſincke/auß der tieffen ruffe ich zu Pſ.130.
dir/das Waſſer gehet mir biß an die Seele. Es ſey Pſ.88.
ſtein vnd eyſenhart für deinē drewen vñ der Hellen
ſchrecken wer da wil/Ich bin warlich ſo weich wie
Wachs: ich kan ja diß vnleidenliche Fewr nit auß-
halten. Es halt es für eine Fabel wen es lüſtet/ich
halts mehr wahr ſeyn dann vil tauſenten lieb iſt. O
daß Menſchen geſundē werden/die in ſolcher ewi- Pſ.7.13.
ger gefahr/ſchertzen vnd jhnen von Fabeln träw-
men laſſen dürffen: Ach mein Gott/wend ab von
mir ſolche tieffe geiſtliche Schlaffſucht/las mich nie
in dem weſen dieſer welt die zeit meines Lebens mit
gefehrlichen ſchlummern zubringen. Behüte mich
für dem Trunck jhres giffrigen Kelchs/daß ich
die Heffen im helliſchen Fewr nicht mittrincken
dürffe/wann du jhr ein Wetter vom Himel wirſt
zu lohn geben: Sondern daß ich möge truncken
werden von den reichen Gütern deines Hauſes/
das gib mir gnädiglich. Es muß doch einen Weg
mit mir hinauß. So gib mir doch mein frommes

Gott/

Matt. 7. Gott/daß ich recht wehle: den breitē Weg zur Hellen darumb nit beliebe/daß er breit/sanfft/bequem/wolgebahnt vnd lüstig: Sondern den engen wehle/angesehē es weit besser/eine zeitlang auff Distel vnnd Dornen in vngemach reisen vnnd zur guten
Ps. 35. 10. Herberge kommen/da ewige Lust vnd Frewde ist/denn kurtze zeit auff Rosen gehen vnnd ewig von Disteln gestochen/vnd brennenden Dörnern gebrennet werden: kurtze Zeit sanfft fahren/vnd ewig
Luc. 16. vbel hausen. Es ist besser hie kurtze Zeit Gall vnnd Essig mit Christo trincken/vnd dort ewig den güldenen Trostbecher mit Maluasier auß dem Hertzen Gottes schmecken/denn allhie auß dem güldenen Becher der vnreinigkeit der Welt eine kurtze Zeit trincken/vnd darnach ewig deß Wassers mangeln vnd nur mit Fewerflammen getrencket werden. O selig vñ vberselig ist/der dieser Qual entgehet. Vnselig den sie ergreiffet. Ach Herr/zeige mir den weg/daß ich weit gnug bey hin gehen möge/daß sie mich nicht wie der Fewrige Berg Æthna vnversehens
Luc. 1. verschlinge ohn Rettunge. Gib mir im Geist rich-
Ps. 139. tige Füsse die nicht straucheln/scharff sichtige Augē/die mich recht letten/vnd nit irre gehen lassen Ach Herr mein Gott/gib mir alles was zu dieser hochnötigen Reise gehöret/vnnd verleihe/daß ich den Weg also wandele/daß mich nichts abhalte/nichts auffhalte/nichts zur seiten abführe nichts zurück
Iesa. 26. treibe. Ich bedarff gar viel hiezu/du milter GOtt/ich habs aber nicht/du hast es/du allein kanst es verleihen/ich kans sonst von niemand bitten/von
Esa 34. 26. niemand kauffen/noch auff einige andere weise erlangen.

langen. Aber wenn du die Fenster deß Himmels
auffthust / vnnd vber mich armen verlassenen ver-
schmachten sünder lessest regnen gnädige Regen /
so ist mir geholffen. Nun / Herr / thu auff / vnd lasse
fliessen vber mich elendē alle deine Gnadenströme.
Gib mir reichlich alles was ich haben muß zu ent-
kommen dem ewigen Vngewitter. Gib mir ware 2. Tim. 2.
zerknirschunge / Demut vñ rewe meines Hertzens. Ps. 51.
Gib mir waren Glaubē / der die Güter der zukünff- Ier 31.
tigen Welt durch die süsse außgiessung deiner Lie- Col. 2.
be in mein Hertz welche der heilige Geist verrichtet / Rom. 5.
schmecke / auff Christum vest vnd warhafftig tra- 2. Thes. 1. 13
we. Gib mir ware heiligkeit / dardurch ich offenbar 1. Thes. 1. 4.
werde / daß du mich von dem verlohrnen hauffen
erwehlet vnd abgesöndert / vnnd in deinen Schaff-
stall versamlet hast. Gib daß ich dich für meinen
besten theil allzeit halte / vnd dich / noch dein Wort / Ps. 4. & 73.
vmb kein Ding der Welt verlasse. Laß mich ewig
in deinem Liecht wandeln / daß mich die eusserste
finsterniß ja nimmermehr ergreiffe. Laß mich ja
deß rechten Weges nicht fehlen / sondern leite mich
mit deinen Augen / vnd dein guter Geist leite mich Ps. 143.
allezeit auff ebner Bahn. Gib mir daß ich allwege
eingedenck sey deines Gebötts / Luc. 21. 36. Wachet
allezeit / auff daß jhr wirdig seyd zu entfliehen disem
allen / vnd zu stehen für deß Menschen Sohn. Laß
dir doch meine arme Seele gnedig befohlen seyn /
im leben vnd im sterben: du hältest ja eine gläubige
Seele viel besser denn die gantze Welt / das weiß
ich: Ey so gib mir / mein Gott / daß ich diese eine See- 1. Ioh. 5.
le die du mir gegeben / dir möge wol bewahren: Laß

mich

Psal.13. laß mich an meinem letzten also bereit im glauben erfunden werden für deinem angesicht/ daß ich sie dir alsdenn zu trewen handen vnd ewig verliehren bewahrunge widerumb vberantworte in Christo Jesu wie sie von dir allein empfangen: Biß du sie Iob.19. mir anderweit am Tage der frölichen Aufferstehung aller Kinder Gottes zum ewigen Leben vnd ewigen gäntzlichen Erlösunge von allem vbel zufügen wirst / daß ich alsdann mit Leib vnnd Seel Apo.21.2. für der ewigen Hellen Pein gesichert / in deinem Reich im Himlischen Jerusalem in vnaußsprechlichen hertzlichen Frewden sampt allen heiligen Engeln vnnd Menschen für solche vnermeßliche Wolthat dich ewig loben möge / Amen.

9. Heilige Vnterredunge deß noch nicht bekehrten Menschen mit jhm selbst von der Hellen.

O Heb auff / heb nun auff / meine Seele deine Augen / ja die Augen deines Hertzens heb auff/ vnd sihe/ist nicht GOtt ein eyfriger zorniger Gott wider die Sünde? Ist er auch nicht ein verzehrendes Fewer? Sind nicht seine Gerichte vnbegreifflich? O schawe doch vnd merck den grossen Ernst seiner gestrengen Gerechtigkeit? Siheſt du nicht wie er brennet vnd bratet/peiniget vnd martert alle vnglaubige vnd vngehorsamen ohn Ende/ohn Vnterlaß/ohn alle Barmhertzigkeit? Ach vernimb doch wie sein Grimm so grausam würet wider die Gottlosen/vnnd hüte dich ja/ daß er dich

nicht

nicht mit treffe. Es ist hie nicht zeit zuschlaffen / es ist hie nicht sicher die gefahr zuuerachten dañ sie ist zu groß. Was kan grössers vñ grausamers erdacht werden vnter allen straffen dañ die ewige Fewers pein der Hellen? Grausam vnd erschrecklich ist die straffe der Sündflut da Gott die erste welt biß auff 8. personen mit wasser versäuffet vñ vertilget hat. Aber diese Pein vnd straff ewigen Fewers ist weit erschrecklicher. Grausam ist die straffe der Sodomitter welche Gott in seinem Zorn mit Fewr vnd Schwefel vom Himmel vertilget: Aber das ewige hellische Fewr ist viel hundert tausentmal / ja vnaußsprechlich grausamer. Ach bedenck doch vnd laß dir von hertzen grawen für dem grimmigen zorn deß Herren: Er schonet nit / ja wañ er recht anbreñet so ist keinauffhören. Er tödtet zeitlich vnd ewig: Wie grausamlich muste Pharao samt alle seinem Heer vndergehen im roten meer? wie schrecklich ist Gottes zorn vber die einwohner deß Landes Canaan / welche er ohn Erbarmunge befohlen zutödten vnd gar nicht zuschonen. Deuter. 7. Wie groß ist der zorn deß Herrn vber sein außerweltes volck vnd vber die H. statt Jerusalem / die stat ligt in der aschē / das volck Israel ist frembd vnd veracht in der gantzen welt / vnd hat keine bleibende stätte / vnd ist verlassen vom Herren. Aber vber alles gehet der zorn ewiger Pein vnd Verdamnüß. O meine Seele erschrick ja von Hertzen / für dieser vnträglichen Gestrengkeit Gottes. Nimb für dich das grausame exempel Koreh Dathan vñ Abiram. Num. 16. Da die Erde jhren Mund auffthet vnd dieselbigen

bigen lebendig verschlinget / daß sie also müssen lebendig zur Hellē fahren. O wie zittert da jederman / das gantze Israel vmbher fliehet für irē Geschrey. Was wird aber werden / wenn am jüngsten Tage die Helle jhren Schlund vnnd Rachen weit auffsperren wird / die Gottlosen verschlingen vnd vber sie zusammen schlagen ewiglich O was jämmerlichen heulens vnd schreyens wird man da hören. Ach meine Seele hüte dich ja hüte dich / daß du alsdann nicht in der Rotten der Gottlosen gefunden werdest Lauffe bey zeite auß jhrem Rath vnd Gemeinschaffe / auff daß du nicht mit ihr verdampt werdest. In der Hellen ist keine erlösunge: wer einmal verdampt wird / der bleibt verdampt ewiglich. Wenn die Helle ein mal gefressen hat / den speyet sie nimmermehr wider auß. Wenn sie ein mal in jhren Banden vnd Ketten verstricket / den helt sie so veste / daß keine Gewalt jhr denselbigen wider nimpt. Ach meine Seele / wie sehr erschrecklich ist dis / O bedenck diese grosse vnd vnsegliche klegliche vnseligkeit. Bedenck den tieffen Abgrund / vngeheuren Schlunz vnnd vnersetzigen Wanst der Hellen / Darzu jhren grawsamen auffgesperreten Rachen / der nimmer spricht / es ist gnug. Bedenck die mancherley vnzehliche vnendliche Pein / die ewigabsönderunge von Gott / von allen lieben Engeln vnd heiligen. Den vnleidlichen Brand Göttliches zorns im gewissen. Die vnangenehme peinliche beywohnunge der heßlichen vnnd grimmigen Teuffel / welche als Hencker die verdampten peinigen vnd martern. Bedenck das heisse ewige Fewr /

die

die vngehewere Glut / die fressende Flammen. Bedenck die qual deß nagenden wurms im Hertzen / da jhr eigen Hertz den verdampten das Vrtheil spricht / daß sie die ewige Pein wol verdienet billich damit gestraffet werden. Bedenck das das erbärmliche Heulen / wehklagen / Weinen / Zittern / Zagen / Zänklappen / Karmen vnd Fürchten der immerwehrenden Marter. O verhärte dein Hertz ja nicht / liebe Seele. Bedenck wie gar kein Mitleiden da seyn wird: Da wird niemandt den andern beklagen. Es wird Gott nicht jammern / es wird den Engeln nicht jammern / es wird den seeligen im ewigen Leben nicht jammern / den Vatter wird nicht jammern deß verdampten Sohns / den Sohn nit deß verdampten Vatters der Mutter wird nicht jammern der verdampten Tochter / die Tochter nicht der verdampten Mutter / den seligen Bruder wird nicht jammern deß verdampten Bruders / den Freund nicht deß verdampten Freundes: Sondern viel mehr werden sie alle Gott hertzlich lieben in Ewigkeit vmb seiner Gerechtigkeit an den verdampten / sie seyn Vatter / Mutter / Bruder / Schwester / Freund oder Feind rühmen vnd preisen / nicht aber das geringste mitleyden zu einiger zeit beweisen / nit für die verdampten bitten / sie nicht trösten / sie nicht mehr kennen ewiglich / nicht widerzusammen kommen nicht der Vatter zum Sohn / nicht die Tochter zur Mutter / nicht ein Freund zum andern: Ach / ach / was grossen vnaußsprechlichen vbels ist das? Ach wie wirds doch so selten / so wenig vnd von so wenigen beher-

tziget. O meine Seele behertzige du mirs doch fleissig/hertzlich/täglich vnd ohn vnterlaß: Dann offt an das hellische Fewr gedencken lesset nit ins hellische Fewer kommen/es macht angst vnd bange/es treibet Rath zusuchen vnd der ewigen Verdamnüß zuentgehen. Es machet hungerig nach Christo/nach seiner Gerechtigkeit vnd dem Reich Gottes/es machet sorgfeltig vmb das ewige Leben/ vnd Seligkeit: Die sorge lesset also fort nicht ruhen/biß du der Hellen entlauffen/durch den Glauben an Christum das Himlische Burgerrecht erlanget/vnd ein Erbe deß Himelreichs worden bist. O selige Betrachtung hellischer Flammen/Angst/ Qual/O wie ein schöne heilsame Ruthe/die zum Reich Gottes treibet/vnd nicht lesset in den fewerigen Pful hinein lauffen. Aber o vnselige Verstockunge/da man spricht im Hertzen: Wol auff vnd frisch frölich/es wirdt für vnd für kein Noth haben/da schnappet allbereit die Helle als ein hungeriger drache vnd der Satan als ein verschmachter Wolff oder Löw nach solchem Menschen/vnd hat jhn auch allbereit bey einem Zipffel gefasset. O seywacker meine Seele/vnnd sihe wol für dich: Begib dich mit allem Ernst auff diese hochnötige betrachtung: Ach bedenck welche Angst/Ach vnd Weh wird dich daselbst vberfallen so du nit in diesem lebē dich bekehrest von der schendlichē fleischlichen Sicherheit zu wahrer Furcht GOttes/von Satan zu Gott/von der Finsternüß zum Liecht/ von den Sünden zur Gerechtigkeit. Da wirst du ewig müssen das Elend bawen/vnd im hellischen

Chrysost.

Fewer

Fewer ohn auffhören gekräncket vnd geröstet wer den. Ach es ist mit keines Menschen Zunge außzusprechen deß ewigen vbels Grausambkeit. O meine liebe Seele / sihe ja zu vnd laß dich nicht die süsse Wolluſt der Welt vnnd die Schalckheit deß leidigen Teuffels verblenden / daß du deſſen in deinem Leben nicht warnemmest : Sprich ja nicht / wer weiß obs wahr ist / du hast deß Herren Wort ja gnugsam gehöret / daß die bösen werden in die ewige Pein gehen. Matt. 25. Es ist dir viel sicherer vnd besser / du glaubest es allhie / vnnd hüttest dich der ewigen Verdamnüß zur Hellen nit theilhafftig zu werden / dañ daß du hernach mit ewigen schaden schmertzen vnd trawren erfahren müssest was du allhie nit glauben vnd vermeiden wollen. Gedenck nit daß die helle allein sey die trübsal dises lebens auff erden : Dañ die schrifft sagret sie seye ein künfftiger ewiger kercker vnd ort der qual. Laß dir nit in sin kom̃en / als werde die hellische marter ein mal ein Ende nemmen. Der heilige Geist sagt / es sey ein vnauſlöschliches Fewer. Laß dir nit träwmen von einem gnedigen Fegfewer / darauß du nach deinem Todte durch Seelmessen vnnd Almosen vnnd dergleichen könnest errettet werden: Es sind deß Satans Gespenste vnd Irrwische / das Exempel Lazari vnd deß reichen Mans lehren viel ein anders. Auch hüt dich daß du nicht meynest die Angst deß Gewissens vnd Empfindung Göttlichen Zorns allein / sey die Helle vnnd das ewige Fewer : Es ist nemlich ein Orth der Qual vnd eine brennende Flamme. Sprich nicht / es ist

nur äfferrey was man viel sagt von der hellen: Jst nur erdicht die leute dan it zuerschrecke: Deñ weiß ja niemand an welchem ort die helle ist/sondern sey vilmehr darüber auß/ daß du der hellen entgehest/ dañ an den ort komest/ da sie ist: Ja bitte Gott/daß er dir gebe ware rew deiner sünde/vnd waren glauben an Christum/vnd dich also behüte/daß du disen vnseligen ort nimer findest noch besitzest. Das ist dir sehr nützlich/darum̃ so befleissige dich dessen/vñ laß deine fürwitz. Der reiche man weiß gar wol wo diser ort ist vnd alle andere verdampten haben jhn viel zu früh funden/deren exempel betrachte du/vñ brauch sie zu deinem besten: Laß deinen schertz vnd gespötte mit disem grossen vnd erschrecklichen ernste deß gerichts Gottes. Bekümer dich viel lieber/ wie du wollest Gottes gestrenger gerechtigkeit zuvorkomen mit rechtschaffener bekehrunge im waren glauben. Ach meine Seele erwarte nicht deß endlichen zornhäws deß gerechten Richters/ da er mit seiner rachübende doñeraxt die vnfruchtbaren vñ faule Bäme wird abnemen/in das ewige Fewer zuwerffen. Ach höre doch/ach laß dir sagen/ Ach folge doch/warumb wilt du sterben vnnd verderben? Warumb wilt du dich mutwillig in die ewige hellenglut stürtze? warumb wilt du dich selbst zum ewigen Fewerbrand in dein Abgrund vnd Schwefelpful machen? Ach thu doch nicht so vbel bey dir selbst: Ach laß dich doch halten/vnd bedenck was du fürchtest: Laß dich warnen/vnd achte dich nicht vnwirdig deß ewigen Lebens O wie wol wirdt dirs bekommen/wie wirds dir so

wol

wol darnach gehen? Wie wirst du so hertzlich froh seyn vnd GOTT inniglich loben vnnd preisen / wann du andere wirst in der Hellen sehen / mit welchen du zuuor eben dieselbige breyte Straſſen gegangen: Wie wirst du GOTT / deine Lehrer / ja auch die selige Stunde darinnen du hast vmbkehret / so frölich benedeyen / daß dir die grosse Gnade ist widerfahren / nicht mit denselbigen vollend hinein / in die Helle / sondern mittẽ auff dem Wege vmbzulauffen / vnd dich auff dem weg GOTTES zubegeben / vnnd durch den engen Weg einzugehen ins Leben. Ach arme Seele / das gönne dir doch selbst: Dann GOTT gönnet dirs / der dich dazu beruffet.

10 Eine andere Besprechunge deß noch nicht bekehrten Menschen mit ihm selbst.

WEnn wilt du doch / liebe Seele / ein mal auffhören / deinem armen kurtzen vnnd vnbestendigem Leben so sehr zu trawen? Wenn wilt du ein mal anfangen den greuwel deines bösen Wesens recht zu erkennen? Ists nit lange gnug daß du deine Sünde für Gott so klein vnd so leicht geschetzet hast? wenn wils ein mal ein ende werden mit deiner grawsamen verachtung GOttes vnnd seines heiligen Worts? O du elende Seele / wenn wilt du doch anfangen die Zeit deiner gnedigen heimsuchunge zu erkennen? Siheſt du nit im Wort Gottes das Hellische Fewer angezündet? ſiheſt du nicht die schrecklichen Flammen vnnd Funcken fliegen?

höreſt du nicht das krachen vnd brasseln? vernimſt du nicht das klegliche winselen vnnd das sehnliche wehklagen vnd karmen deß reichen Manns/ Luc. 16. Merckest du nit wie vbel es im Helliſchē Fewer zugehe? ſiheſt du nicht was den vnſeligen reichen in den Abgrund der Hellen versencket hat? höreſt du nicht noch jetzo die wollüſte ſeines Fleiſches/ ſeinen Bauchdienſt/ vnbarmhertzigkeit vnd verachtunge Gottes vnd ſeines Worts/ Luc. 16. beſchrieben/ wider jhn ruffen vnd ſchreyen? die habens jm gethan: das nimb in acht. Er ſpricht aber/ ſie werdens auch ſeinen Brüdern thun/ das iſt/ allē andern/ die eben als er in ſolchen Sünden leben vnd darinnen verharren. O weh/ o weh/ liebe Seele/ in der Brüderſchafft biſt du auch. Ach komb wider zu dir ſelbſt. Gehe herauß auß dem Rath der Gottloſen/ daß dich das Vnglück nicht mit treffe. Fliehe eilends auß dem vnreinen wüſten Babel dieſer Welt/ auff daß du nicht etwas kriegeſt von iren plagen. Der Helliſche Pful iſt jr bereitet/ laß jhr den nur allein haben. O meine Seele/ ſey nur nicht ſo kalt vnd ſo keck wenn dieſe Angſtglocken geleutet werden/ dich zur waren Bekehrung zu bringen. Wie biſt du ſo raub/ wann dieſe Poſaun GOttes ſchallet dich zu warnen für deinem ewigen vntergang? Warumb ſtopffeſt du die Ohren alſo freuentlich zu/ wenn dir Chriſtus vor ſeiner letzten zukunfft zum Gerichte mit ſeinem Wort ein Feldgeſchrey in die Ohren/ machet/ dich zu ſchrecken vnd dahin zu bringen/ daß du auß dem Läger der Sünden vnd deß Helliſchē Fürſten entlauffeſt von ſchrecken/ vnd dich demütig

eig zu jhm begebest vnter sein Fehnlin vnd Gehorsamb? Wilt du das nicht vermercken zu deinem ewigen Heil / so wirst du als ein Feind von jhm gestraffet vnd in die Helle hinunter gestossen. Wilen hören einen Todten auß der Hellen / der auß eigner erfahrung redet vnd seinen ewigen grossen Schaden schmertzlich beklaget? Ey so höre wie dir der reiche Mann prediget in der Hellen / dessen Wort Christus Luc. 16. selbst dem Euangelistē in die Feder gegeben. Ach bedenck / möchte derselbige wider ein mal herauß kommē / er würde wol zusehen / daß es jhm nicht wider dazu keme. Es ist mit jhm nun vergebens / so gut kans jm nicht werden. Dir aber / liebe Seele / ist es noch jetzo so gut geboten von deinem Gott. Jetzo gilts noch Mosen vnnd die Propheten hören / denselbigen folgen / vnd also auff der rechten Strassen zum ewigen Leben gehen. Auff / auff / meine Seele / lege ab die sicherheit deß Fleisches / dardurch der Teuffel dich gedencket in das vnaußlöschliche Fewer zu ziehen. Leg ab die verachtung Gottes vnnd seines Worts / vnnd höre doch Mosen vnd die Propheten. Halt dich zu Gott / vnd laß dem Satan vnd seinen Engeln seine Kohlen alleine. Ach meine seele / ich sehe wol du wilt nit: Es ist dir noch alles vnmehr. O laß dirs doch beym Hertzen kommen ehe denn du mit Leib vnnd Seel in die grawsame Pein kommest: Denn harrestu so lange mit warer bekehrung / so wirst du hernach ewig der Gnaden vnd Ende es ewiger marter harrē / vnd es wird dir nicht kommen. O bedenck doch das ende / vnd wohin deine Sünde dich zu letzt bringen.

Dahin bringen sie dich / so du also halßstarrig fore-
fahrest / da keine Zeit noch raum zur Bekehrunge
mehr verbleibet / sondern nur ewigs heulē / weinen
vnd klagen / vnd doch solches alles vergeblich. Ach
betrachtestu nit die alte vnd wolbekandte klage der
verdampten in der hellischen pein? Ich meyne je /
sie solt einen stein bewegen / vnd du achtest jhrer so
wenig? Oder meynestu / daß es nur Tant vñ Mer-
lin sind / was die alten folgender massen von dem
jamer in der hellen geschrieben / daß jr stetiges brod
ewiger Trübsal sey daß sie in vnaußsprechlichē her-
tzenleid heulen solche vnd dergleichen erbärmliche
wort: O jamer vnd not / o helle vnd tod / o elend ohn
end / o sterben ohn sterben / alle stunde sterben vnd
doch nimer sterben: O scheiden wie thustu so weh /
o grißgramen / o seüfftzen / o weinen / o jmer heulen
vnd ruffen / vnd nimer mehr erhöret werden. Vn-
sere augen mögen nimmermehr anders sehen dañ
angst vnd noth / vnsere ehren nichts anders hören
dañ ach vnd wehe: O jhr berge fallet vber vns / o jhr
hügel bedecket vns / o leyden diser vñ jener welt wie
bistu so vngleich? o gegēwertige / zeitliche frewde der
welt wie blendestu? wie treugestu? Ach vnd weh /
daß wir von GOtt ohn allen trost vnd zuuersicht
müssen ewig gescheiden seyn? O scheiden ohn alle
hoffnung vnd erlösunge: Nichts liebers begerten
wir / ja wann vns Gott nur so gnädig sein möchte /
daß ein mülstein so dick were als die erde / vnd vmb
sich also groß vnd breit / daß er allenthalben den
Himmel berürte / vnd daß ein kleines vöglin käme
allezeit vber hundert tausent Jahr nur einmal vnd

Veterum querela.

nemme

nem̃e dauon nicht mehr dann nur ein körnlin oder steublin zu einẽ mal / biß derselbige grosse stein oder berg endlich in so langer zeit doch einmal durch das kleine vöglin hinweggeführt werde. Ach ach / möchte alsdañ vnser vnseglichliche marter noch ein ende haben: Nichts liebers begertẽ wir arme verdampte hellenbränder / aber das kan nicht seyn / darumb schreyen wir ach vñ weh / biß in ewigkeit. O daß wir geboren seyn / o daß wir ohrẽ gehat vnd doch nit hören wollen / darumb hört vns Gott auch nit / o daß wir augen gehabt vnd nicht sehen wollen / darumb wil vns nu die barmhertzigkeit Gottes auch nit sehen ewiglich / o weh / daß wir Menschen hertzen gehabt vñ doch nit verstehen noch folgen wollen / wañ vns Gott geruffen zu seinẽ reich. Ach leider leider / nu müssen wirs wol verstehen aber viel zuspate / O weh daß wirs nicht gegleubet haben vnd entflohen sind / durch wahre bekehrunge: Nu müssen wirs ewig fühlen. O ewige gerechtigkeit Gottes wie hart druckest du vns wie grewlich peinigest du vns / wie grausam marterst du vns: O daß du vns einmal verzehrest / daß wir nit mehr wehren: O weh / o weh wir verzagen in die ewige ewigkeiten / dañ aller trost vnd hoffnunge ist gäntzlich vnd ewig auß bey vns zu einem mal: O weh o weh / wozu sind wir kom̃en / in ewigkeit können wir vnsere pein nicht außsprechen noch genugsam betrawren vnd beklagen. Ach der nimer mehr herein kom̃en were: Aber / ach ach / ach vnd wehe alle hülff ist auß / aller wunsch ist vergebens / wir sind hie nu / wir müssen ewig alhie bleiben / es ist verlohren. Ach / ach / ach daß Gott nichts mehr gegẽ vns barmhertzig ist / o weh daß wir doch

ein mal vergehen möchtē. Aber es heist: Bleib/halt auß/vnd laß dich breñen vnd martern ewiglich: du hast nit anders gewolt. Nur ergeben/ vnd verzagt. Höreſtu diß wol/ meine liebe Seele/ bleibeſtu noch hart vnd verſtocket? fähreſt du noch fort in deinen ſünden? O bey leibe nicht: wie darffeſt du ſcherʒen vnd ſprechen es ſey kein Gefahr/ da du doch mitten in ſünden ſteckeſt? Eben alſo habens die/ ſo jetzt allbereit in diß ewige Fewer vnd Schweffel bad ſitzen
Pſ.14.1. Pſ.12.4. auch gemacht/ darumb empfahen ſie auch einen ſolchen Lohn. Sprichſt du nu in deinem Hertzen/ Es
Exod. 5.2 Pſ.94.7. iſt kein Gott: ſie habens auch gethan/ jetzt leiden ſie jre ſtraffe. Sprichſt du/ wer iſt der Herr/ deſſen ſtim ich gehorchen ſoll? ſie thatens auch/ nu müſſen ſies erfahren. Sprichſt du/ der Herr ſihets nit/ der Gott Jacob achtets nicht/ wie grob ichs jmer mache mit verachtunge vnd mutwilligen ſünden? Eben das
Pſ.2.3. ſagten ſie auch/ nu beklagen ſies in der Hellen. Aber ach: Lehneſt du dich auff wider den Herrn/ vnd
Pſ.10.4. ſprichſt/ laſſet vns zerreiſſen ſeine Bande/ vnd von vns werffen ſeine Seyle: ſie thetens auch: ſihe zu/ wie iſts jhnen gerathen? Glaubeſt du nit was man dir ſagt von Gott vnd ſeinem Willen/ ſondern biſt ſtoltz vñ zornig/ fragſt nach niemand/ helteſt in allē deinen tückē Gott für nichts: leſſeſt dich nit weiſen
Pſ.36.3.4. dz du guts theteſt/ ſteheſt veſt auff böſem wege/ ſcheweſt kein arges/ ſie thatē auch alſo: wie gehets jnen
Pſ.8.16. Pſ.95.10. Pſ.56.5. & 64.5. darnach? Vergiſſeſtu Gottes/ weicheſt von jm/ geheſt jmer den jrrweg/ wilt ſeine Wege nicht lernen/ richteſt alle deine gedancken nur vbels zu thun/ biſt kühn mit böſen anſchlegen/ thuſt alles was du nur

gedē-

gedenckest / meinest es sey schon vergeben wenn du böses thust? Sihe nur zu / eben also machtens jene auch / das müssen sie nu redlich bezahlē im Hellischē Fewer. Sprichstu daß ist gut leben / daß alle meine Kamern voll seyn / einē Vorrath nach dem andern herauß geben / ꝛc. Daß kein schade noch verlust noch Klage in meinem Hause ist: Ist daß dein Hertz / daß dein Hauß wehre immerdar / deine Wonunge bleibe für vnd für / vnd habest grosse Ehr auff Erden / verlessest dich auff dein Gut / vnnd trotzest auff deinen grossen Reichthum / tröstest dich dieses guten Lebens vnd preisest es / wann einer nach guten Tagen trachtet? Eben das thaten jene auch: Wie gehets jhnen aber nun. Sie liegen in der Helle wie Schafe / der Todt naget sie / jhre Trotz ist vergangen / jhr Gut haben sie andern lassen müssen / haben nichts mitgenommen im sterben / jhr Herrlichkeit ist jhnen nicht nachgefahren / jetzt sehen sie das Liecht nimmermehr / in der Hellen müssen sie bleiben / kein Bruder kan sie darauß erlösen / dann es kostet zuviel / daß ers muß lassen anstehē ewiglich. O spiegel dich / spiegel dich meine Seele / vnd werde klug bey Zeit an jhrem Exempel: Aber ach / du fehrest gleichwol fort / thust mutwillig vnrecht / vnd gehest stracks durch mit deinen Händen zu freuelen / hast das eitel lieb vnd die Lügen gerne / rühmest dich deines Mutwillens / trotzest daß du kanst schaden thun vnd muß alles wolgethan heissen. So habens auch jene getrieben: Jetzt beklagen jammern vnd betrawren sies. Gedenckst du wann deine Hand sich erhebt vber die frommen / so dein

P. 73. 7. Ps. 144. 13. 14. Ps. 49. 7. & seqq.

Ps. 58. 2.

Ps. 4. 2. Ps. 10. 3. Ps. 52. 1. & 73. 6.

Thun

Pſ.37.11. Pſ.71.11. Pſ.10.13. Pſ.37.11. Pſ.7.14. Pſ.124.3. Thun straffen / vñ dich gern von dē wege deß ewigē verderbens wollen abführē. Was solt Gott nach jnen fragen? was solt der höchste jrer achten? Gott hat sie verlassen / da ist kein erretter / der Herr fraget nichts darnach: Dreweſt dem gerechten vñ beissest deine zäne zusamen vber jhn / hast dieses im sin geheſt mit vnglück schwanger / wollest sie gern lebendig verschlingen / oder heimlich erwürgen. Pſ.10.8. Meinest sie habē keine hülffe bey Gott? o arme seele. Eben also theten jene auch / jetzt aber wirds jnen vergolten / jetzt befinden sie mit schmertzen ach vnd wehe / wie viel sie bey jnen selbst gethan / vnd wie sie eitel verderbliche wege gegangen. Ach meine seele / laß ab / laß ab / folge nit mehr jrem pfad / auff daß du nit auch in die hellische mordgrube fallest: Wie bistu so versteinet? Gedenckest du aber / ich werde nimermehr darnider ligen / es wird für vñ für kein noth haben / so höre: Eben also gedachten jene auch / es hat sie aber solcher gedancke sehr betrogen / jr weg ist vergangen / es ist finster vnd schlipferig worden für jnen / sie sind nidergestürtzt vñ gefallen / sie sind hinunter gestossen in die tieffe grubē / ohn alle gnade: plötzlich sind sie zu nichte worden / vnd haben ein Ende genomen mit schrecken / sie werden vertilget jmer vnd ewiglich. Pſ.92.7. Mit schande vñ hohn sind sie vberschüttet. Psal.71.24.. Sie müssen sich schemen vnd erschrecken jmermehr vnd mehr mit schanden sind sie gekleidet. Pſ.123.17. Sie sind zur Hellen gekehret Pſ.9.17. Es regnet nun ewig vber sie Blitz / Fewer vnd Schwefel. Der Herr verschlinget sie in seinem Zorn / vnnd das Fewer

Pſ.1.6 Pſ.20.8. Pſ. 55.23.& 5.6.7. Pſ.73.17. Pſ.83.17. Pſ.11.6. Pſ.21.9. Pſ.12.9. Pſ.104.50. Pſ.10.6.

frisset

frisset sie/ es verfolget sie der gerechte zornige Gott mit seinē wetter vñ erschrecket sie mit ewigē vngewitter Ps 83.15 daß sie nim̃er nit auffstehen: Sie sind verflucht/ daß sie der gebot deß Herrn gefehlet haben/ vnd das heil ist ferne von jnen. Plötzlich hat sie GOtt geschossen mit allen seinen pfeilen daß es jnen wehe thut. Wie sprew hat sie der wind auß dē rosengarten dieser welt hinweg geführet/ wie töpffe sind sie zerbrochen/ wie Koth sind sie weggerauhmet Ps.18.43. wie schlackē sind sie weggeworffen/ wie ein rauch sind sie vergangen vnnd vertrieben. Ps.37.20. Wie das graß sind sie abgehawen/ wie daß grün kraut sind sie verwelcket. Ib. v.2. Wie ein schnecke müssen sie verschmachten/ der zorn Gottes hat sie hinweg gerissen/ wie eine vnzeitige G burt eines Weibes sehen sie die Sonne nit: Dañ ob sie schon ruffen/ so ist doch da kein helffer/ vnd der Herr antwortet jhnen nicht. Ps.18.40. Ja er lachet vnd spottet jhr darzu. Psalm. 2. Sie müssen nun ewig schmeltzen vom Fewer wie wachs. Psal.37.2. Der Herr hat sie gemacht wie einen Fewerofen / sein grimmer zorn frisset sie nun ohn Gnad vnd Ende/ wie ein fewer den wald verbrennet/ vnd eine flamme die berg anzündet. O schawe/ meine seele schauwe hinein in disen grausamen breñofen deß ewigen fewers/ sihe doch was vnaußsprechlichen jammers die verstocktē sünder dariñen leiden ohn auffhören/ erschrick darfür vñ besiñ dich eines besserns/ vñ fare nit fort in sünden: Dañ Gott wird den kopff seiner feinde zereissen sam̃t jrē haarschedel/ er wird sie als sprewer verbreñen mit ewigē fewr. Verachtestu? so dir auch zu rathē: Ach mein seel/ was thustu?

Ps.119.v.15 155.
Ps 1.&2.
Ps.119.119.
Ps.58.8.
Ps.21.9
Ps 68.22
Luc.3.

II. Noch ein andere heilige Unterredung deß unbekehrten Menschen mit jhm selbst.

ICh kans nicht sagen/ meine allerliebste Seele/ wie grosse Sorge ich nun für dich trage/ mich dünckt es wil nicht werden/ daß man so fort fahre den Sünden zudienen/ es machet zumal schwer Geblüt/ daß GOTT so grausamen Ernst brauchet wider die Sünde/ wer wils erwarten? Es wolts das arge Fleisch wol gern verachten/ aber der schad ist zu groß/ die Gefahr zu grausam/ die Pein zu unträglich. Es ist nicht mehr sicher: sicher/ roh/ vnd sorgloß zuseyn. Darumb bedenck/ dich liebe Seele/ wie du entgehest. Es machet dir dein GOtt die gantze grosse Welt zu enge mit fewerigen Flitschen vnd funckenden Bränden auß der Hellen/ daß du zu jhm lauffest vnd mit Leib vnd Seel dich jhm ergebest. Vergeblich lesset er dir nicht predigen/ von dem erschrecklichen vnleidlichem Fewer der Hellen. Er versucht zuuor die Güte mit dir auffs trewlichste/ mit Süssigkeit vnd mit Schärffe. O wol dir/ so das bey dir hilffet: Wo nit/ so wil er dich hernach viel geringer schätzen/ dañ allhie einen Sperling/ dann solcher ist allhie nicht vergessen für jhm/ dañ aber wird er dein ewig vergessen/ wo du jm nur den Rücken kehrst. Hüt dich: Böse arbeit gibt bösen lohn/ gedenck nit/ daß dichs nicht angehe. Vilmehr zerreiß dein Hertz/ rauff auß deine Haar/ streue aschen auff dein Haupt/ leg einen Sack an/ vnd laß dein Haupt demütig hernider hengen.

Dann

Dann weh/der diß nicht achtet. Wie zittert vnd zaget man/ wann der Feind eine Statt mit brennenden Fewerkugeln beschiesset: Vielmehr solt du erzittern für diesen Fewerkugeln GOttes / da dich Gott schrecket von dem Wesen dieser Statt / das ist der Gottlosen Welt/ darinnen du bist. Was meynest du wol ? Wie bald könt ers gar mit dir außmachen ? Wolt er dich mit einem Fewerpfeil tödten dann du wachest / was könntest du im thun? Wo ist der Meister in aller Welt / der einen schild darfür machen könne. Wolt er dich aber im schlaff tödten/so könt ers eben so wol thun/eh du es innen würdest / hette dich sein Fewer gefressen. Aber er schonet noch / schon du selbst auch. Erschrick nun/ auff daß du hernach nit erschrecken dürffest/wann du jetzo in ein Gefengnüß gehest das voller Gefangenen lieget / die auff den Halß sitzen / vnd sihest da einen sitzen todbleich vnnd erblasset von Furcht erwartender Marter / den andern gebunden/den dritten gespannet vnd außgedehnet / den vierdten im finstern angeklammert / den fünfften gepeiniget vnd mit brennenden Fackeln oder geschwefelten Liechtern gebrennet werden. Ich halt je du werdest erschrecken/vnnd dich hüten /daß dir dergleichen nicht widerfahre. Viel mehr/liebe Seele / hüte dich für dem ewigen Kercker vnd der ewigen Pein der Hellen. Wann du solt est von den allergrausamsten Henckern tausent Jahr mit Kertzen von Pech vnnd Schwefel gebrennet werden/was duncket dich / würdest du es wol außhalten können oder Wollen ? Was solt dann werden/

wann

wann solches viel tausent mal tausent Jahr sole wehren noch ist es nichts bey der hellischen Marter zurechen: Ach liebe Seele bedenck wie vnleydenlich ist dir nur eine stunde einigen Finger ins fewr zuhalten: Bedenck was grausamer Marter sey/ welche der Kayser Adrianus dem heiligen Eustachio sampt seinem Weibe vnnd zweyen Söhnen aufferlegt vnd angethan. Er hat sie gesteckt in einen Ochsen von Ertz / Fewer darunter machen lassen / vnd sie also lebendig darinen gebraten. O grausame vnmenschliche Marter/wie erbärmblich ist das? Wie eng sind sie da verschlossen worden? da haben sie in so grausamen Tortur sich weder kehren noch lencken können: Da haben jhre heilige Leiber an das glüende Ertz vnnd Eysen anbacken müssen vnd sich zu pulueren lassen. Wie muß dem frommen Vatter sein armes Hertz so wehe gethan habē daß sein liebes weib vñ kineer dise vnsegliche Marter mit angehen müssen? wie muß es der frommen mutter in jr zartes hertz geschnitten habē? mehr dañ 100. scharffe schermesser oder 1000. glüende spitzige schwerter / daß sie die erbärmliche stim̃e jres Mannes vnd lieben Kindes in dem vngeheweren Bauch deß brennenden Ochsen hat hören müssen? Was wird man da für kläglichen/ seufftzens/ weinens heulens vnnd wehklagens gehört haben? Wie haben die armen Seelen in so grewlicher Marter gearbeitet? Wie hertzlich hat jhnen wol nach dem Ende verlanget? Wie söhnlich haben sie wol zu Gott geruffen / daß jhnen doch nur bald das grimmige Fewer das Hertz beechen/ vnd sie

Nicepho.

vnnd sie der vnerhörten erschrecklichen Marter bald abhelffen möchte. Wer ist so eysern dem nicht sein Blut hieuon wandelet ? Ists auch müglich daß einem / ders bedencket / das Hertz dauon nicht erzittere? Wer es doch nicht wunder / wann es dauon verschwinde oder in stücken zerspringe. Noch ist diese Pein leicht vnnd schlecht gegen der ewigen Marter der Hellen : Es hatten dieselbige heilige Menschen mitten in solchem Fewer dannoch einen zwyfachen Trost : Ein mal / daß jhr Schmertz in gantz kurtzer frist weniger stunden auffhörte. Darnach daß sie gewiß weren der ewigen vber alle maß wichtigen Herrligkeit vnd seligen süssen Erquickung im ewigen Leben nach vberstandener so grausamer aber doch nur zeitlicher / ja augenblicklicher Marter. Aber solchen Trost haben die verdampten in der Hellen nicht / dann jhre Pein höret nimmermehr auff / vnnd der tröstlichen Erquickung in der Herrlichkeit haben sie nicht zuerwarten / sondern müssen ewig brennen vnnd braten. Ach liebe Seele / nimb diß zu Hertzen / du würdest ja nicht gern die kurtze Pein / in einem eysern vnnd glüenden Ochsen gebraten zuwerden verdienen vnd angehen wollen : Warumb dann nicht vielweniger die ewige Hellenpein / darauß kein Erlösung zuhoffen ist? Fürchte dich vnd eyle zur Bekehrunge: O trage doch mit deinen Sünden vnd muthwilligen Gottlosen Wercken nicht länger Breñholtz zu deinem eignen ewigen Fewer / mach Feyerabend / deß Zorns GOttes ist genug gesamlet vber deinen Halß / verachte nit länger den reich- Rom. 2. 4.

thumb Göttlicher güte/gedult vnd langmütigkeit. Wilt du nit einmal wissen/daß Gottes güte dich zur Bekehrung leitet? Wirst du aber nach deinem harten vnbekehrsamen Hertzen dir selbst den Zorn hauffen/ vnd jhn gleichsam als einen Schatz auff den tag deß Zorns vnd offenbarung deß gerechten Gerichts Gottes samlen/ so wird der Schatz den Besitzer vberweltigen/ vnd fressen. O ein schädlicher Schatz/ bey leibe nicht also gesamlet/sauff nicht mehr die Sünde wie Wasser/sondern trinck viel mehr deine Threnen wahrer Bekehrung/mit Threnen säen/das gibt eine heilsame Erndte zur ewigen Frewde. Ach daß du Wasser genug hettest in deinem Haupte/vnd deine Augen threnenquellen weren/ daß du Tag vnd Nacht deinen Jamer vnd Verderben beweinen möchtest: Lieber komb doch weinend vber deine Sünde vnd betend zu Gott/so wird er dich auffnemmen/er wird dich leiten an die ewige Wasserbäche auff richtigem Wege. Ey wie freundlich wird er deine Threnen auffangen/er wird sie alle zehlen/ dann sie fallen für seinen Augen/in sein Buch wird er sie auffzeichnen/sie werden die lufft machen sie werden dich für disem Richter nicht lassen beschemet werden/so du sie im hertzlichem Verlangen Christi vergiessest/ sie lassen dich von jhm nicht ledig ohn reiche gnade widerkommen/ sie machen daß du die Gnade recht schmeckest im Hertzen/sie sind dir ein Zeichen daß bald ein lieblicher vnd fruchtbarer Sonnenschein dir wird vberkommen. Darumb/o liebe Seele/verschütte deine Threnen miltiglich/auß leidi-

Ps. 102. 10.
Ps. 126. 5.
Ier. 31. 9.

leidigem Hertzen/ vrsache genug hast dazu. Dann betrachtest du die vnermeßliche straffen vnd Plagen deß hellischen Fewers/ so hast du vrsache zuweinen/ dann du hast sie gar wol mit deinen Sünden verdienet. Bedenckest du aber die Herrlichkeit deß ewigen Himlischen reichs? Da ist aber mal billich daß dir die Frewdenthrenen vber die Backen fliessen/ dann dieselbige hast du nicht verdienet/ vnd geniesset ihr dannoch auß Gnaden vmb Christi willen/ so du an jhn glaubest. Nun so sey doch nicht länger vngehorsam/ auff daß du nicht als ein vnfruchtbarer Baum abgehawen vnd ins Fewer geworffen werdest. Mat. 3. 10. Es ist allbereit die Axt dē Baum an die Wurtzel gelegt: Folge dem heiligen Geiste/ vnd pflüge dir ein newes/ vnd säe nicht vnter dir Hecken. Beschneide dich dem Herren/ vnd thue weg die Vorhaut deines Hertzens/ auff daß nicht der Grim deß HErren außfahre wie ein Fewer/ vnnd brenne daß niemandt leschen möge/ vmb deiner Boßheit willen. Jer. 4. 4. Lieber laß dich bekehren/ vnd kehr vmb von deiner Missethat/ daß du nicht fallen müssest vmb deiner Missethat willen. Wirff von dir alle deine Vbertrettunge/ vnd mache dir ein new Hertz vnnd einen newen Geist: warumb wilt du doch sterben? Ezech. 18 30. Ruff zu Gott vnd sprich: Herr schaffe du doch mir ein reines Hertz vnnd gib mir einen newen Geist: ja deinen heiligen Geist gib gnedig in mir. Verwirff mich doch nicht von deinem Angesichte: Sihe mein Geist ist in ängsten / vnd mein Hertz ist erschlagen/ alsbald wird der HErr solches von dir Pſ. 15. 11.

annemmen als ein süsses wolgefelliges Opffer: Dann ein solches Hertz vnd Gebet kan noch wil er nicht verachten. Darauff ziehe du den alten Menschen auß/ mit seinen Wercken/ vñ zie an den newen/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Herrlichkeit vnd Heiligkeit. Laß ab vom bösen vnd lerne guts thun / achte nicht das dichs sawer ankompt: Diese Last ist gering/ die Läst der Sünden vnnd derselbigen ewigen Straffen groß vber alle Maß. Ach höre nur die lieben Heiligen/ wie sie darunter sich krimmen vnd winden / wann sie nur ein wenig im Hertzen damit gedrucket werden/ offt fehrt jhne die Seele darüber auß. Höre nur den lieben Dauid / vnd sihe wie er ein solches Hertz abwendet / daß da stehet in den Pforten der Hellen/ sihet da hienein bey Leibes Leben/ daß es nur eines kleinen fünckleins hellischer Glut gewahr wird von fernen da ist das Hertz im Leibe vor Angst gesotten vnd gebraten zerschlagen / verzehret / verdorret wie Graß zerschmoltzen wie Wachs/ ist voller Vnruh/ voll Jammers/ voll Schrecken vnd zittert vnd bebet/ der Geist ist geängstet/ vnnd ohnmechtig ist der Leib/ da ist kein Friede / vnd wil sich die Seele nicht trösten lassen/ die Gebeine sind zerschlagen/ zerstossen/ erschrocken/ verschmachtet/ daß der Safft vertrocknet/ wie es im Sommer dürr wird/ sie sind verbrand wie ein Brand/ das Angesicht/ Gestalt vnd Schöne verfellet für trawren/ wird alt vnd verzehret wie von Motten/ die Augen sehen dunckel betrübet vnd finster/ das Gesicht vergehet/ die Ohren werden taub/ der Mund stumb ohne Widerrede/ da ist

Pſ.120.4. Pſ.88.3. Pſ.38.8.10. Pſ.55.5. Pſ.143.4. vnd Pſ. 77.24. Pſ.31.11. Pſ.102.3 12 Pſ.6.7. Pſ.32.4. Pſ.38.10. & 69 3 Pſ.9. & 88. 9. Pſ.69.3. Pſ.38.3.7. Pſ.102.4. Pſ.19.6. Pſ.109. 24. Pſ.31.10.

da ist nichts gesundes am Leibe für dem Zorn vnd Drewen Gottes/die Speise schmecket nicht/vnd man vergisset sein Brod zuessen/da gehet der Leib krumb trawrig vnd gebucket den gantzen Tag/die Lenden sind verdorret/die Knie sind schwach/das Fleisch mager/alle Kräfft verfallen vnd verlassen solchen Menschen/ daß das Leben abnimmet/da schreyet er daß er müde vnd heiser wird: Ach Herr wie lange? Sihe doch an mein Jam̃er vnd Elend/ es haben mich meine Sünde ergriffen daß ich nit kan/sie gehen mir vber mein Haupt/wie ein grosse Last sind sie mir zuschwer worden: HERR deine Hand drucket mich/deine Grim̃ gehet vber mich/ angst der Hellen hat mich angetroffen/du drengest mich mit allen deinen Fluten/sie rauschen daher auff mich zu/daß hie eine Tieffe vnd da eine Tieffe braussen/alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich/ich bin im tieffen Schlam da kein Grund ist/ich bin in tieffen Wassern/vnd die flut wil mich erseuffen. Ich bin verschmachtet für der straffe deiner Hand/welche Tag vnd Nacht schwer ist auff mir. Herr ich leide dein Schrecken/daß ich verzage. Sihe meine seele/das thut nur ein einiges fünckleín der hellischen pein allein von fernẽ gesehen/vñ kaum auff den lippẽ gekostet/was wird dañ die grausame vnaußsprechliche Sündflut vnd das gantze Vngewitter ewiger Marter thun? Ist diß einige klein Fünckleín so eine vnträgliche Last? wer wird dann den gantzen fewerigen Berg alles Zorns vnd Plagen GOttes ewiglich tragen mögen? Darumb so hüt dich für solcher ewigen schwe-

Ps.69.3. Ps. 6 Ps.25 Ps.40.12. Ps.38.4. Ps.88.7. Ps. 116.3. Ps.42.7. Ps.69.2. Ps.39.11. Ps.32.4. Ps.88.15.

ren Last/welche herunter druckt/dann so dir die gantze Welt auff dem Halse lege vnd brennete. Hüte dich/daß du in solche ewige Straffe ja nicht fellest: Bessere dich durch die zeitliche Straffen dieses Lebens. Dann welche die gegenwertigen straffen nicht bessern mögen/ denselbigen ziehen sie in die
Gregorius ewige straffen. Leidest du allhie viel vnd mancherley Schaden an Geld/Gut vnnd dergleichen/laß dirs eine Warnung seyn zur Besserunge sonst wird dirs noch darzu gereichen zum ewigen Schaden vnd Verlust der Himlischen Güter. Leidest du allhie Gefängnüß vnnd Bande/bessere dich/ sonst wirst du ewig in den Banden deß Todes vnnd der Hellen liegen müssen vnter der Tyranney deß Teuffels. Leidest du allhie Streiche vnd Schlege/ sihe zu bekehre dich dadurch/ sonst wirst du ewig müssen die Zornstreiche der gerechtigkeit Gottes leiden in der Hellen/wird dir gleiches mit gleichem bereit allhie vergolten. Verachte solches nicht/sondern werde dadurch frömmer/sonst wirst du allererst Gott auch dort dir gleich mit gleichem vergelten/dich verachten wie du jhn allhie verachtet hast/ dich nimmer in jener Welt hören/wie du in dieser jhn hast nimmer hören wollen. Leidest du allhie Schande/wolan/bessere dich darauß/auff daß du nicht auch dazu/ die ewige Schande auff dich ladest. Wirst du allhie verstossen/verjaget vnd vertrieben/ey so kehr vmb/von den Irrwegen der sünden/ vnd brauch solcher zeitlichen Straffe also zu deinem Vortheil/ daß du ja nicht auch dort ewig auß der Gemeynschafft Gottes vnd aller heiligen-

Gesell

Gesellschafft außgeschlossen / verstossen / vertrieben vnd ins ewige Elend zur Hellen verjagt werdest. Must allhie die straffe deß Todes leiden / besserdich darauß mit wahrer Rew vnd Feindschafft der Sünden im wahren Glauben an Christum / daß du nicht dort auch dem ewigen Todt in Händen kommest. Straffet dich GOTT allhie mit Knechtschafft / daß du must eines andern leibeigener seyn: Wolan besser dich so viel darauß / daß du nachmals nicht der Hellen vnd deß Satans leibeigner dazu seyn vnd bleiben müssest in Ewigkeit. Ach hör vnd folge dieweil es zeit ist / wirff nicht hinder dich zu ruck die Gütigkeit deß HErren / die da machet / daß es nicht bereit vorlangest mit dir auß ist / die dich nun so lange zeit mit Gedult thut tragen: Dann je länger der Herr deiner wartet zur Bekehrung / je grausamer vnd gestrenger wird er dich richten / so du es verachtest. Er ist ein geduldiger Vergelter: Geduldig / dann er träget die Sünde langmütig: Ein Vergelter aber / dann welche er lang vertaget hat zur Bekehrung / die verdammet er desto schwehrer / wañ sie die Bekehrung verachtet. Darumb so vertieffe dich ja nicht in den Sünden weder wann dirs vbel noch wann dirs wolgehet / das Vbel laß dich zu Gott treiben / das Gute laß dich lencken / gedenck nicht: Gehet mirs wol in meinen Sünden / warumb soll ich sie dann lassen? Dann der Sünder wird in so viel gröſſer Marter dort versencket werdē / so viel mehr als er hie in seinen Sünden ist vber Verdienst erhöhet worden. Die Erhöhung vergeht / die Versenckung zur

Augustin.

Gregor.

Idem.

Straffe bleibet. Wer auff dem Wege geehret wird / in seinen Sünden verharrend / der wird zur stell kommend verdammet / vnd wer durch das Glück dieser welt zum verderben gehet / der kompt durch lustige Awen vnnd Wiesen in ein hartes Gefengnüß / das nimb in acht / vnd laß der Sünden nicht lenger die Herrschafft in deinen Gliedern / dann die lohnet endlich mit dem ewigen Tode. Brauch ja nicht die Frewde dieser Welt der Sünden zum vortheil / vnd zu mehrer Sicherheit deines Fleisches / dann diese Frewde wirst du auch dermal eins berechnen müssen / wirst du dann mit deiner Rechnung wolbestehen / wol dir: wo nicht / so wirst du an statt kurtzer Welt frewde ewiges trawren finden / vnd wirst dort mit allem Rechte so viel Schmertzen vnd Pein haben als hie in guten Tagen der Frewden genesen. Sage mir wo sind die Liebhaber der Welt / die vor wenig zeit noch mit vns waren? Was ist von jhnen vberblieben dann Aschen vnd Würmer? O bedencke fleissig was sie sind vnd was sie gewesen: Menschen sind sie gewesen gleich wie du. Sie haben gessen / getruncken / gelachet / jhr Leben in guten Tagen zubracht / vnd ist Huy zur Hellen hinab gefahren. Hie wirdt jhr Fleisch den Würmen vnd dort jhre Seele den Fewerflammen gegeben / biß sie endlich widerumb vnseglich beyde vereinigt vnnd verbunden in die ewige fewersglut geworffen werdē / daß sie also daselbst theil haben mit einander an der Pein / als sie hie gehabt an der Sünden. Dann welche eine liebe in der Sünden verknüpffet hat / die verbindet

Idem.

Hugo. 1. de anima.

auch

auch eine Straffe zu gleicher Pein. Also werden billich gestraffet / welche derer dinge dieses Lebens / so jhnen zubrauchen gestattet / mißbrauchen. Ach hüt dich meine Seele / daß dir Satan nicht netze mache vnd stelle in dem Glück vnd Frewde dieses Lebens / daß er dich nicht im Sündenschlaff behalte oder sanfft wider ein Wiege / wann du einmal mit den fewerkugeln auß der Hellen bist etwas erschrecket vnd aufferwecket worden / laß dich seine süsse Glocken vnd Cymbeln nicht widerumb einklinglen: Sihe welch ein Sturm vnd Vngewitter ewigen Verderbens den schlaffenden vnd Kindern der Nacht gedrewet wird / daselbig schläffet vnd seumet nicht / darumb solt du auch nit schlaffen noch seumen. Ach was schläffest du? stehe auff / sihe wie finster wird es / der sturm ist auff dem weg / das Vngewitter deß ewigen Verderbens bricht herein: Stehe auff vnd ruffe deinen Gott an / daß er für diesem letzten vnd ewigen sturm an dich gedencke / dir gnedig sey / dich herauß rucke durch sein Wort vnd Geist / daß du nicht verderbest / stehe auff meine Seele / vnd rette dein Leben.

12. Aber ein andere Besprechung deß noch nicht bekehrten Menschen / mit jhm selbst von erschrecklicher Grausamkeit deß Teuffels vnd deß Todes.

O Daß du wüstest vnd tieff zu Hertzen nemmest / meine Seele wer da ist der dich / also in deinen Sünden verstricket vnd gefangen helt / daß

du dein Elend nicht kanst fühlen/vnd deine verdamnüß nicht sehen: O daß du verstündest wie vbel ers mit dir vorhabe/o daß du sehen möchtest/ mit was Liesten vnd Rencken er dir nachstellet/ du würdest dich bey zeite vnd eilendts auff machen zuentlauffen/ oder je zum wenigsten hefftig zu Gott schreyen mit gnadenhungerigem Hertzen/ daß er dir die Gnade bieten wolte auß der Höhe/vnd dich loß vnd ledig machen von der Hand dessen der dich jetzt gefangen helt zu seinem Willen. Die alte Schlange ists/nemlich der Teuffel vnd Satanas/ vnser aller Widersacher vnd Todfeind/ein Lügner vnd Mörder vom Anfang/ ein Versucher zu allē bösen/vnser Anklager Tag vnd Nacht für GOtt/ wañ er mit seiner versuchung vns zum fall bracht hat/ein gifftiger Drach/ ein reissender Wolff/ein grimmiger Löw der dich suchet zuuerschlingen/ein Verderber/ ein Fürst dieser Welt der im finstern seine Herrschafft hat/ja ein Gott der Welt/ein vnreiner Geist vnnd Sündenstiffter/ der nichts suchet dann dein Verderben. Morden/vmbbringen vñ verführen ist seine einiger Lust vnd Frewde/die Schafe Christi zuuerstrewen ist sein tägliche Arbeit/dich vnnd alle frōmen zuplagen/zu sichten als den Weitzen/ja auch als seinen Pallast mit frieden zube sitzen helt er für seinen besten Gewin. Könte er vns alle verblenden/einnemmen vnd in sein Löwenklawen/behalten er würd es nicht lassen. O arme Seele/ was für einen grausamen Feind hast du an jhm: Er stellet dir nach ohn vnterlaß vnd ist

Apoc.12.9
Ioh.8.44.
Mal.3.13.4.
3.Apoc.12.
10, Ioh.10.
12,1.Pe.5.8
Apo.9.11.
Ioh.14.30.
Eph.6.12.
2.Cor.4.4.
Luc.11.26.
Luc.22.31.
Mar.9.18.
& Ioh.13.
V.27.

dein

dein Jäger / wann du schläffest so wachet er / er ste- Ps 91.3.
het jme dar zur rechten. Zach. 3.2. Er begeret dein 1. Pet. 5.8.
als deß lieben Hiobs. O bedenck was für einen Iob. 1.11 & 2
Feind du hast / er ist nicht ein Fliege oder Mucke / 6. Lu. 11. 18
nicht ein Fleisch vnd Blut wie du / ein gewaltiger Eph. 6. 12
Herr der Welt ist er / nichts sind alle Schlangen / Wölffe / Löwen vnd Drachen / gegen jm / nichts alle Türckische Kayser wann sie gleich samptlich von den Todten wider aufferstünden / vnd ein jeder für sich solch Kayserthumb mitbrächte als der jetzt noch regirende allhie auff Erden hat: Nimb dazu Tartar / Moscowiter / vnd alle Barbarische Tyrannen: Noch ists nichts gegen jhm: Er ist ein starcker / der seines gleichen nicht hat / vnter allen Menschen auff Erden ohn Christum vnsern Seligmacher wahren GOtt vnd Menschen / wir andern sind jm alle auff einem hauffen zu wenig / wir sind nur Hewschrecken gegen jhm: Zu dem so ist er auß der massen listig / wann du sagest bey dir: Friede / friede / so ist er dir sehr nahe / vnd gedencket dich mit Vortheil zubestricken vnd vberweltigen. Ach glaube doch nicht vnd komb nicht zu nahe / widerstehe jhm / so fleucht er von dir. Jacob. 4.7. Er schleichet / vnd brauchet geschwinde Tück vnnd Schalckheit dich zuuerführen vnnd deine Sinne zuuerrucken. 2. Cor. 11.3. Als eine Schlange suchet er mit dem Kopff erst in dein Hertz zukommen / daß er darnach gar sein Nest darauß mache. Erstlich macht er die Sünde den Zorn GOttes so klein / vnd die Helle so leicht vnd träglich / als were es alles nur eitel schertz / damit er dich in die sünde hin-

ein

einführe/gelinget im das/ bald bläset er fewer als ein vngehewrer Drache / vnnd machet Sünde/ Zorn vnd Helle so groß/ daß du darunter solt ersticken vnd vergehen in eussester verzweifflunge. Er schleichet im finstern daß du jn nicht seheſt: vergeblich heisset er nit die Oberkeit der Finsternüß/er verbirget sich als ein liestiger Wolff vnter den grünen Gestreuche / seinen liestigen Anlauffen zum Vortheil. Er gehet herein in Gestalt eines Engels daß du jhn nicht kennen solt. 2. Cor. 11. 14. O Seele liebe Seele/höre deß Herren Wort/so spricht der Herr: Weh denen die auff Erden wohnen/vnnd auff dem Meer / dann der Teuffel kompt zu euch hienab vnd hat einen grossen Grim̃ / vnd weiß daß er wenig zeit hat. Apoc. 12. 12. Sihe der ists / der dich also verstricket auffhebet in der Vngerechtigkeit zu deinem ewigen Vntergang: Diesen vngehewren Wolff / giffrige Schlangen/ grimmigen Löwen vnnd erschrecklichen siebenhauptigen vnd zehenhörnigen Drachen wirst du ewig müssen zu einem Wirth vnnd Kerckermeister haben in der Hellen / folgest du nicht Christo vnd seinem wort in diesem Leben. O ein grausamer erschrecklicher Wirth. O ein grewliches Bildtnüß/ dafür einem jeden billich grawen muß / der ein fleischern Hertz im Leib hat. O behüte Gott meine Seele/ für böser/grießlicher/ peinlicher vnnd ängstender Gesellschafft: Nimb aber fleissig war/ mit was stricken er dich gedencke mit sich in die böse Herberge vnd an den ort der qual vnnd deß schreckens zu ziehen. Er nimpt darzu nicht harte Stricke vnnd scharpffe

rauhe

rauhe Ketten/sondern sanffte Bande/Deines eigenen Fleisches Lüste/vnd der Welt ansehnliches Exempel vnd anmütigen gantz lieblichen anblick. Er weiß wol in deinem Fleische wohnet nichts gutes/Es ist verdorben/vnnd wil sich den Geist deß Herren nicht regieren lassen/es bleibet das eitele/vnd ist Gotte vnnd seinem heiligen gerechten Gesetze natürlich Feind. Rom 8.7. Es wil dem Geist nit vnterworffen seyn/sondern streitet dawider allezeit. Gal.5.17. Sihe diß ist dein bester nehester Freund/durch den suchet dich Satan allermeist zu fellen vnd zuverderben/vnnd es gelinget jhm auch durch kein ander weg vnnd mittel mehr/denn hiedurch: Hiedurch hat er zur Lügen beweget den H. Abraham/Gen.12 13. Hiedurch zum Vnglauben vnd Zweiffel den Moysen/Num.20.11. Hiedurch zur vngedult den frommen Hiob/Job 3.3. Hiedurch zu Ehebruch vnd Mord den H. David.2.Sam.11. 4.15. Hiedurch den allerweiseste König Salomon zur Abgötterey/2.Reg.23 13. Hiedurch den lieben Petrum zur verleugnung deß Herrn/Matth.26. 70. Hiedurch den vnseligen Judam den Herrn zu verrathen/vnnd darnach darauff zu verzweiffeln. Matth.26.48.&27 5. Hiedurch hat er auch den Schecher zur lincken geführet in alle boßheit vnnd in endliche beharrung vñ verstockunge. Luc.23 39. In summa/diß ist seine güldene sanffte vnd starcke Ketten/vnnd sein Angel/dadurch er den gantzen hauffen der verdampten mit sich ziehet. Denn wer ist der küne vnd vnverzagte Held/der sich gegen jm selbst von jm selbst/vnd zwar mit lust/frewden vnd

ernst

ernst als ein feind auffliegen dürffe. GOtt sey vns gnedig/man sihet wol wie vbel es fort wil: Es ist kein Kinderspiel/sondern die treffliche Heldē that/ sich selbst redlich angreiffen/regieren/zähmen vnd vberwinden/vnnd allezeit für einen Feind halten. Wer ist der etwas anders kan lieber haben als sich selbst/wer wil jhm selbst gern wehe thun? wer ist der sich selbst ohn grosse mühe/arbeit streit vnd schmertzen hassen kan? Wer kan jm selbst ein Aug außstechen/Hand oder Fuß abhawen/mit frewden? Wer hat jemals sein eigen Fleisch gehasset? wer nehrets nicht? wer pflegt sein nicht? wer thut jhm nicht das liebst vnd beste? wer speisets nit? wer trencketes nit lieber mit dem besten/deñ mit dem geringsten? wer schneidet/wer breñet/wer creutziget/wer tödtet/wer begrabet es gern auch bey Leibs Leben? Wem thut man doch jmmermehr so viel guts als seinem eignen Fleische? Wo für sorget man mehr/denn für dasselbige? wo für ist man mehr erschrocken/denn für allem was jm wehe thut? O wie zart wird es vō meñiglich gehalten. Sihe das weiß der Satan: Ey wie lachet jm sein Bübisch Tyrannisch Hertz/weñ er sihet/daß du viel haltest von deinem eignen Fleische/dessen wartest auff das aller beste/da jauchtzet vnd frolocket er/da machet er wider dich einen verstand vnd schädlichen Bund mit demselben deinē allerliebsten vertrawesten Freunde/daß du es nicht merckest/vnd stellet dir durch deinē besten Freund nach Leib vnd Leben: eben als die Philister dem vnvberwindlichen Simson durch die Dalilam seins eigen allerliebstes Weib. Judit. 1. 6 19. 21. 30.

Dein

O ein gar böser Strick. Es ist mit eigner Liebe deiner selbst als mit weissem schönen süssen Zucker vberstrewet/ als die Netze der vogelfenger im Winter mit Schnee vnnd mit Korn. Sihe für dich/ meine Seele/ laß den Satan mit diesem Stricke dir nicht zu nahe kommen. Was meynest du wol/ daß du jhm so fein zustehest? Warumb trawest du jhm so gar viel? Wozu dienets/ daß du/ als die vnbesonnenen Eltern den vngezognen mutwilligen Kindern/ auß verkehrter Liebe/ jhm so viel nachgiebest/ liebkest mit jhm/ redest jhm nicht ein/ siehest nit sawer/ wenn dirs die giftigen Schwemme deß ewigen Todtes durch versuchunge zur Sunden auffträget davon zu essen. Lechelst fein mit jhm/ vertrawest jhm dich gantz vnnd gar/ vnnd schläffest sicher auff seinem Schoß/ gedenckest nicht einmal/ daß der Satan durch dasselbige dein böses Fleisch etze/ vnnd dich also suche mit sich in den Abgrund der Hellen zu ziehen. O Seele/ meine Seele/ glaub mir/ du hast warlich eine beissende schlange im Busen an deim eigen Fleisch/ sie ist noch glat vñ sanfft anzugreiffen/ aber sie sticht dich/ daß du ewigẽ Todtes davon must sterben/ denn sie ist mit dẽ Teuffel/ der ein Ertzmörder ist/ gentzlich eins. Darumb sihe für dich/ es thut dir noth/ ja sehr thut dirs noth: deñ kom̃stu zu nahe/ daß d Satã mit macht drein bleses vñ funckẽ gibt/ so ists nit anders/ deñ so er fewer bleset in flachß/ schwefel oder büchsenpulver: da gnad Gott sonst ists alles verlohren/ vnd reisset dich die sünde hin zũ ewigẽ fewer/ da hilfft sonst nichts für. Wber dz brauchet diser hellische Jeger noch ein ans

Netz/

Netz/ das heisset die arge Welt/ die gantz im argen liget: Ist dir nicht minder warzunemmen vnnd zu fliehen. Ach trawe ja nicht/ vnd laß dich nit fangen. Sihe die Welt recht an/ sie ist böß mit all ihren Wercken. Jac. 3. 6. Joh. 3. 19. Sie ist nur schädliche finsternuß. Joh. 1. 5. Sie sihet noch keñet Gott nit. Joh. 14. 16. Ja/ sie hasset Gott Christum vnsern Heilandt darzu Joh. 15. 24. Was ist dann guts zuhoffen? Vbelthäter thun je kein gut/ sie sind verkehrte von Mutterleibe an vnd eine vngehorsame Art/ trotzige/ stoltze/ freueler/ die da thun was sie nur gedencken. p. 73. 7. Sind fern von dem Gesetze Gottes/ vnglaublich/ zu allen guten Wercken vngeschickt/ gantz eitel/ vnd nichts den Werckzeuge deß Gottes dieser Welt/ der in ihnen sein Werck hat. O wie listig weiß Satan diß Netze zulegen vnd zustellen: Er vmbgiebet dich damit zu beyden Seiten/ jetzt machet er daß dir die Welt eitel Süssigkeit auffreget/ vnd reitzet dich mit den sanfften Wollusten deß Fleisches/ daß er deinen Fuß verwickle stellet er für den grossen hauffen/ vnd allgemeyne weise/ ja den gewöhnlichen Lauff aller welt: Wer suchet nicht Lust vnd Frewde? Wer leßt sich sthart an Gottes gebot verbinden? Wer kan oder wil so gestrenge leben? was ists daß du allein wolteßt etwas besonders seyn? Thu als andere Leut/ sey ein guter Gesell mit/ so hast du Gunst/ vnd bleibest auch wol wer du bist/ brauch deines Lebens als andere in Frewden/ du wirst ie nicht alle die verdammen/ so nit so ein gestreng Leben führen: Ihr sind zuuiel/ werden sie noch endlich Bürger deß

Him-

Himels/ was solt dir dann fehlen? Thu ein gänglein mit/ du kompst auch noch wol zumassen. Sihe was thut der vnd der? Er trachtet nach Gut vnd Gelt/ nach Ehr/ gunst vnter den Leuten/ vnd nach guten Tagen/ ja nach allem daß jhm wol thut/ lust vnd Frewde machet/ er geneust sein auch vnd gelinget jhm wol/ ist reich/ gesehen/ hat viel süsser Lüste mit essen/ trincken/ Seitenspiel/ schönen Weibern vnd guter Gesellschafft. Ist das nicht ein zartes Leben? Nur mit hinan/ wie wolst du es besser wünschen? Arm seyn ist die gröseste Sünde als ein Carthenser eingezogen hart leben/ ist die gröseste Thorheit: Wilt du allein fromb nach Gottes Gesetz leben/ so must du jedermans Affe seyn. Gehe mit auff der breiten gebahnten Strassen/ so tritst du kein Dorn in fuß: Bey guter gesellschafft ist gut seyn/ so lobet dich jederman daß du bescheiden seyest/ vnnd ein solcher der mit Leuten vmbgehen könne/ so kompst du auch herfür als andere: Sihe wie sich jederman reisset nach Gütern daß er sie ohn Maß vnnd Ende vermehre/ helt sich zu denen die groß sind/ vnd deren er kan geniessen/ das bringt jhm auch was/ warumb soltest du dich lassen am geringen genügen/ vnd nicht auch zu dir reissen alles was dir werden maa? Thuts doch Bawer/ Burger/ Kauffman/ Edelman/ Graff/ Fürst König vnd Kayser: Ists denen recht/ warumb nit auch dir? Sihe wie ein jeder wil der gröst seyn? Nichts leiden von/ jemanden/ niemand nachgeben sprechen alle: Warumb solt ich weniger seyn vnd gelten dann ein ander? Waß Vrsa-

che ist daß ich nicht für allen also geehret/ gefördert/ erhaben solt werden: Ich bins/ich soll reden/was ich thu ist wolgethan/ vnd wann schon etwas von mir vnrecht geschicht/ trotz einem ders von mir sage/oder es muß ihm vbel bekommen/ solt ich von jemandt etwas leiden? Nein warlich/ es koste was es wolle solt alles darüber zu Grund vnd Boden gehen. So gemacht mit einem/daß hundert andere sich daran stossen vnd dafür fürchten. So laß ich also fort meinen Willen. Sihe/ das sind Leute/ die schweben empor/ so thu du auch wilt du was seyn/ so kanst du mit Frieden vnd gemach deinen Willen haben/ kompt darnach gleichwol/ daß du das ewige darzu bekommest/ hast je alsdann weißlicher gethan als die sawern Heiligen/ welche in der Welt seyn/ als weren sie nicht darinnen. Schaw ist das nicht süß gepiffen vom Satan? daß er dich mit ins Netz bringe zur rechten durch süsse Wollust daß du GOtt verachten solleſt/ sein Wort vnd Gehorsam verlassen vnd dich der welt gleichförmig stellen. Wilt du ihm da zur rechten nicht hinan/ so treibet er dich bald zur lincken durch Drewen/ Angst vnd bittere Plagen: Dann da schicket er die welt hinder dir her/mit jren gifftigen Pfeilen/ daß sie dich müde jagen soll als einen armen Hirsch. Da fliehen dieselbige vmb dich her. Was wilt du allein ein Heilige seyn vñ den Himmel haben? allein mit den verachteten sondere wege gehen? Nicht thun wie dein Nachtbar/ so must du der Welt Narr/ Fußschemel oder Spielvogel seyn: Bedenck was du anfahest/ es thut dir warlich

lich wehe/wañ du mußt mit den deinẽ dahindẽ bleibẽ/gibt dir niemand/lachet dein jederman/müssest ein heiligẽfresser heissen/wischet jedermã die füsse an dich/vñ must schand vñ spot zum schaden habẽ? Was wilt du machen? Zu dem wilt du noch nicht mit auff der weiten Welt straffen? Sihe es kompt noch mehr/da giesset die Welt allererst recht auß was sie gifftigs bey sich hat/da heisset sie/da beschädigt sie an Gut/Ehr vnnd Leben/helffen dazu die besten vnd nechsten Freunde/da leskert vnd belieget man dich/da drewet sie mit Verjagung/Schwerd/Galgen Wasser vnd Fewer/da machet sie dirs so sawer/daß du nicht weist wo auß noch ein/vnnd wünschest hertzlich nach dem Ende/vnd must doch gleichwol außhalten. Kurtz es ist nit zusagen wie geschwind es die welt treibet dich zufahen vnd zuhalten: Sie verblendet die Sinne/daß dir das kleine muß groß scheinen/das grosse klein/das vergänglich ewig/das ewig vergänglich. Schrecklich das/dabey doch kein gefahr ist/sicher das/dz da gewiß zum Verderben gereichet/zufliehen das/dem du solltest nachjagen/zu suchen/das dir zufliehen ist/sie liebet dir/ruffet/reitzet/locket dich auffs aller süsseste/wil jhr das nicht angehen/so schrecket/drewet/plaget/verjaget dringet/zwinget/verfolget vnd tödet sie. Noch ist sie nicht so schrecklich noch gefährlich wann sie verachtet vnd beleidiget/als sie zufliehen ist/wann sie locket vnnd liebkoset/daß sie reitze zu jrer Liebe/Gunst vnd Gemeynschafft/dann hie nimpt sie gefangen/dort macht sie vnd zwinget gleichsam/sie zuverachten vnd zuverlassen. Ach Augustin.

meine Seele / hör was vber dich berahtschlaget ist / da sitzt Satan / dein Fleisch / vnd die Welt bey einander vnd schweren dir das ewige Verderben / die Welt spricht: Ich wil jhn betriegen / das Fleisch / ich wil jhn vergifften vnnd verderben / der Teuffel ich wil tödten vnd vmbbringen. O ein mörderischer Anschlag: Aber hüt dich am förderlichsten für disen zween ersten / das fleisch zeume vnd zähme. Der Welt trawe nit zuuiel / sie ist ein wildes meer / hüt dich für der tieffe vñ syrtẽ / sie ist ein dicker wald / hüt dich / geh ja nicht zuweit / du kanst leicht in den Holtzwegen verirren / sihe ein verworrener Labyrinth / bleib drauſſen / oder kombst du hinein / so bist
1. Cor. 11. du in Gefahr drinnen verwickelt zuwerden daß du nicht vermagst wider herauß zukomen. O laß dich warnen / daß dich Satan nicht mit der Welt in die ewigen Verdamnüß ziehe durch Gottes gerechtes Gericht / erschrick dafür ehe dañ sie dich mit Macht vberstehen zuüberfallen / gedenck du bist sterblich diß Leben ist kurtz / es vergelet wie ein Blume / wie das Graß wie ein Geschwetz / wie nichts ist es: wie ein Schatten / wie ein Wind / wie ein Kleid das von den Motten verzehret wird. Es vergehet wie ein Rauch / vnd verschwindet wie ein Dampff der ein kleine zeit wehret / es zergehet wie ein Nebel vnd fleucht dahin wie eine Wolcke. Es fehret dauon wie ein Strohm / leichter dañ ein Weberspul / schneller dann ein Läuffer / eilend wie ein Schiff / vnd wie ein Adler fleugt zur Speise / vnnd wie das Hew / also verdorret es / dann es ist der alte Bund / du muſt sterben. Wo ist jemand der da lebet / vnd

den

ken Tod nicht sehe. Psal. 89. 49. Es ist gesetzt dem Menschen einmal zusterben. Ebr. 9. Gedenck nur nicht deß du es werdest vmbstossen/Gott hats also gesetzt/es wird wol also bleiben/es hilfft dafür nicht der Tod ist zu starck: stercke erlöset oder behütet nit. Job. 21. Lehr vnd Weißheit hilffet auch nicht/stirbet der Weise ja so wol als der Narr. Eccles. 2. 16. Ps. 49. 11. Reichthumb hilfft auch nichts vnnd mag an dem Tage deß zorns nicht erretten. Soph. 1. 18 Ehr vñ Thorheit gilt auch nichts/dann es heisset: Heut König morgen todt. Sir. 1. 18. Freunde können auch nicht schützen noch erlösen. Ps. 94 8. Ja der allerliebste Bruder muß es lassen anstehen ewiglich/es kostet zuuiel. Darumb sprich nicht: Ich bin reich/vnnd von grosser Freundschafft wie solt ich sterben? Es stirbet reich vnd arm. Luc. 19. 22. Nicht gedenck/es ist noch ferne hin/ich habe mein Gut noch nicht verzehret/mein Vorrath ist groß/ich sterbe noch lang nicht/wer weiß? Es möcht dir wol diese Nacht dazu kommen als Luc. 12. 20. Nicht sage in deinem Hertzen/ich bin jung ich sterbe noch nicht: Es stirbt Dauids Kindlein bald da es nur geboren ist. 2. Sam. 12. 19. Auch stirbt der Jüngling zu Nain zeitlich vnnd vnerhofft genug/fellet schleinig hin wie ein schönes Rößlein. Nicht gedenck: Ich bin schön vnd wolgestalt/ich sterbe noch nit: Sihe/wie bald ist ein Glaß zerbrochen/obs gleich noch schön ist/vnd muß der schöne Absolon auch gesund vnnd jung dauon. 2. Sam. 18. 15. Nicht sage/Ich bin dem Tode zu starck/ich sterbe noch nicht: Der starcke Goliath. 1.

Sam.17 49. muß auch sterben hilfft im nicht daß er ein Riese ist/sein grosse Krafft mag ihn nicht erretten Ps.33.16. Nicht gedenck/ich bin schnell/ich wil dem Tod wol entlauffen/ich sterbe noch nicht/ den Asael der beste Läuffer kont nicht entlauffen. Sam.2.18.23. Nicht sprich/ich bin weise/ich wil einen List erdencken/daß mich der Tod nicht würge. Salomon war auch weise/er must auch sterben.2. Par.31. Darumb meine Seele/halts für gewiß/ es wird an dich kommen/setz es nur nicht tausent Meilen von oder hinder dich/es heisset/rühme dich nicht deß morgenden Tages. Prou.27.1. Sey nit sicher/schiebe es nicht von dir auff andere: Dir/dir ist gesagt/eben so wol als allen andern/halts auch nicht für ein Gedichte/dann du wirst dermal eins wol sehen/daß es rechter grosser Ernst ist. O bedenck wie schrecklich der Tod ist/ehe daß er dich vr-
1. plötzlich vbereile. Erstlich wie weh thut das scheiden/daß der Tod einbringet. Es ist kein Lächerey/ es müssen da viel liebe Freund scheiden/da must du scheiden von der Welt als ein Gast von deine Gütern als ein Verwalter/kanst nichts mit nemen/ sondern must nacket dauon/von deinen Freunden Vatter/Mutter/Brüdern/Schwestern/ Weib/Kindern/ꝛc. Ja von dir selbst/nemlich/die Seele von dem Leibe. Eccl.12.7. Zween so geheime gute Freunde von einander/O wie ist das so
2. bitter vnd erschrecklich: Darnach betrachte/wie erschrecklich vnd jämerlich ist wol die Verenderung. Es verkehret sich seltzam: Auß einem schönen lebendigen Menschen wirst du ein todtes/vngestal-

tes/

ees stinckendes Aaß da du bist im Leben thetig vnd geschäfftig gewesen / wirst du im Todte vnbeweglich / vnempfindlich als ein stein. Dein reichthumb verkehrt sich in Armuth deine Schönheit verwandelt sich in eitel abschewliche Mißhärtlichkeit. Endlich so ist der Tod auch bitter vnd herb allen / die nit in CHristo sind durch den Glauben: O Tode wie so bitter bist du / wann an dich gedenckt ein Mensch / der gute Tag vnd genug hat / vnnd ohne Sorge lebet / vñ dem es wolgehet in allen dingen / vnd der noch wol essen mag. Ja solt er den vnglaubigen nicht bitter syen? windet sich doch der Gottselige Hisktias dawider als ein armer Wurm. Es. 38. v. 10. 11. 2c. Ich sprach da meine Tage abgeschnitten wurden: Ich muß zu den Pforten deß Grabs fahren / ich werde beraubet meiner vbrigen Jahren 2c. Nun werd ich nicht mehr schawen die Menschen / bey denen die in der Welt wohnen / Ich dachte / da es noch morgen war / er wird mir alle meine Gebeine zerbrechen wie ein Löw: Noch disen Tag biß zu Abend wird ers mit mir außmachen / ich kirret wie ein Kranich vnd Schwalbe / ich ächzet wie ein Taube: Meine Augen verschmacheten vnd sahen in die Höhe: Sihe / so sawer winds dem fromen Könige: Was meynest du dañ wird die vbergehē / so du in deiner Gottlosigkeit verharrest biß im tode: wie bitter wird seyn der abschnitt oder abreissunge deiner Seelen vom Leibe / wañ sie wird sagen müssen: Ade / meines bleibens ist nicht mehr: Nun der Erden vnd Würmen befohlen / da wirst du von Schmertzen trawrig klagen: Ach

3 Sir. 41. 1.

Ps. 11. 63.

die Stricke deß Todtes haben mich vmbfangen/ seine Schmertzen haben mich vmbgeben: Bitter/ bitter wirds seyn/ wann dir die Furcht vnd Schrecken deß gestrengen Gerichts Gottes vnd deß letzten Vrtheils zum ewigen Todte wird für Augen sehen / wie wird dir da für diesem grausamen Anblick die weite Welt zu eng werden? Wie herb wird seyn das Leben ewiger Schande so du mit deinen Sünden verdienet bey Gott? Dein eigen Hertz wird dich verlassen / feig vnd verzagt machen. Sihe wie feig ist der arme Zöllner. Luc. 18. Stehet von fernen darff für Schande seiner Sünde kein Aug auffheben zu Gott: Was wils dann werden/ wann dein eigen Hertz dich im letzten Todtkampff wird verdammen? Sihe was hast du gethan? Wie hast du gelebet? wem hast du gedienet in deinem Leben? der Sünden vnnd deinen Lüsten / wes Brod hast du gessen? Gottes: Was hast jhm dafür bewiesen? Deinen Vngehorsam von Kind auff. Was hastu dich durch sein wort gebessert? Nichts. Was wird nun werden? Du must davon. Was wird nun Gott mit dir machen? Nichts bessers dann verstossen in Ewigkeit. O recht o recht/ das woltest du haben: Warumb hast du dein böses wesen nicht gelassen? Warumb hast du in Gottes Gebot nicht gewandelt? Du hast nicht gewolt: Schuld hast du/ vnd nichts bessers verdienet dañ ewige Verdamnüß / du hast sein zuviel gemacht / dir geschicht gar recht/ wer nicht wil hören der muß fühlen. GOTT dein Rächer vnd dein Richter / jetzt gehets an/ deñ du must sterben. O wie bitter wirds seyn/ wann die

Hellę

Helle ihren Rachen wird weit auffsperren/ vnd an statt erquickenden Labwassers/ dir hellische Fewerfuncken vnter deine Augen blasen: O wie wird dir alsdañ so angst vñ bange seyn/ da wirst du schreyen: Die angst der Hellen hat mich troffen/ ich zage vnd heule/ mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe vnnd deß Todes Furcht ist auff mich gefallen: Furcht vnd Zittern ist mich ankomen/ vnd grawen hat mich vberfallen: O hette ich Flügel wie Tauben/ daß ich flöge vnd etwa bliebe: Was meynest du aber/ wird alsdann Satan fürnemmen? Er wird glaub mir nit schlaffen/ er wird nicht tausent Meyl von dir seyn/ Er wird dir nit in freundlicher Gestalt/ sondern ein grausamster/ als eigentlich ist/ erscheinen: Da wird dieser Löw vnd Drache für dein Todbette tretten/ seinen vnbarmhertzigen blutdurstigen vnd Seelen Mörderischen Rachen weit auffsperren/ dir seine spitzige zäne weisen/ mit einẽ erschrecklichen Brüllen ein grosses Zetergeschrey vber dich/ als vber einen Mißthäter zum ewigen Fewer verdampt/ ergehen lassen/ daß dir dafür das Hertz im Leibe erbeben vñ Händ vnd Füsse zittern vnd erstarren werden/ darauff wird er seinen Löwenschlund auffthun/ dich so fort zuuerschlingen: O weh sihe/ das ists/ welches den Tod erschrecklich machet allen denen/ so in ihren glaublosen Wesen vnd Leben fortfahren/ vnd sich zu keiner Bekehrung lassen bereden. Ach liebe Seele/ bedenck diß/ dann es laufft alles gesampt zur ewigen Pein der Hellen hinauß/ wo du nicht vmbkehrest zur rechten zeit. O kehr vmb zu dem

Prou.18.10 Herren deinen Gott / dann der Name deß HErren ist ein festes Schloß / wer dahin lauffet der wird gewißlich erhalten. Weich ferne von dem Wege der Sünder vnnd deß Mörders / vnd nimb dich selbst wol in acht / wil dich der Satan in sein Siebs setzen vnd fichten: so sprich / das müsse ihm fehlen: HERR es müsse ihm fehlen / für deiner grossen Macht. Eyle Gott mich zuerretten: Eyle Herr / mir zuhelffen / Es müssen sich zurücke kehren vnd zuschanden werden die nach meiner Seelen stehen. Leget er dir Strick vnd Netze durch Sicherheit vnd Verzweiffelunge / so sprich / es gehet nicht an / er soll mich nicht fangen so lange der Herr lebet / der seine glaubige leitet mit seinen Augen / vnd die behenden Stricke vnd subtile Netzen deß Satans wol sihet: Herr sey doch mein Behüter / vnd errette mich von den stricken dieses hellischen Jägers ist Satan in Waffen vnd versuchets wider dich zur rechten vnd zur lincken / daß er dich in Vngerechtigkeit führe vnd auffhalte / wolan sey nicht faul / vnd ziehe an den gantzen Harnisch Gottes. Eph.6. beschrieben / vñ stehe im wort der Warheit vnd streit wider jhn in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit zur lincken vnnd zur
2.Cor.6.7 rechten. Ist er wacker dich zu ermorden vnd zubetriegen / sey du auch nicht eine von den Törichten / schlaffenden Jungfrawen. Matt:25. Sondern wache vnd bete daß du im die Stricke seiner Anfechtungen nicht fallest. Ist er vnuerzagt / greiff du auch einen Helden muth in Gott zu dem du dich kehren solt: Dann ist Gott für dich? wer kan wider

dich

wider dich sein / laß ihm nicht Raum dem Verderber. Ach liebe Seele / hab ich ja nit ein eysern stirn / ja nicht ein eysern Hertz das spricht Friede friede / ja nicht ein widerspenstig Gemüth als ein vngezemt vñ vngezeumbt Pferd / dañ deine sache steht gefährlicher mit diesem Feinde als du wol meynest: Daneben so creutzige dein arges fleisch sampt seinen Lüsten / daß es nit sey ein Verräther in deinem eignen Hause. Hab auch nicht lieb die Welt noch was der Welt ist / so wird der Teuffel dich durch diese stricke so viel desto weniger fangen vnd halten können: Kurtz. Ach lerne / doch Christlich leben vnd selig sterben / so hast du es alles gar / so bist du für der Hellen pein ewig sicher. Lerne dich selbst vnd deinen Jamer / vnd daneben GOtt in seinem Wesen / Willen vnd Wercken recht erkennen / hab allzeit deine Augen recht auff CHristum / setze darauff dein einiges Vertrawen ewigen Heils vnd zeitlicher Wolfahrt / halt ihn für deinen einigen Schatz / liebe ihn / diene ihm in allem Gehorsam / Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit. Besitze ihn in deiner Seligkeit mit Fried vnd Frewd im heiligen Geist / streit mit der Sünden / vnnd wart auß im Glauben vnd heiligen Leben mit Gedult / bleib in deinem Beruff / vnnd alle deine Sorg wirff auff den Herren: Wann du aber alles gethan / sprich dannoch ich bin ein vnnützer Knecht / Christus hat mich geliebet vnd sich selbst für mich dargegeben / ich werffe nicht weg die Gnade Gottes. Endlich so befihel denselbigen deinen Geist am letzte stündlin in seine Hände / schlaff ein im Glauben / vnd

Es 48. Ier. 8.

scheid

schein also selig von hinnen/da bist du dann ein guter Schüler gewesen vnd hast dein Kunst gelernet die da ist vber alle künst/so wird dir weder Teuffel/ noch Tod/noch Helle dich schrecken/noch verzagt machen können. Nur bald daran vnd nicht gesaumet/eh dann du stirbest/lerne recht sterben/auff daß du nicht sterbest ewig wann du sterben must zeitlich/täglich gedenck an den Todt/das wird dich in den ewigen Tod nicht kommen lassen/es ist dein letzte/darumb hab gute acht darauff: Ein Wanderer gedenckt an sein Ziel vnd End/ein Taglöhner an sein letzte Feyerabendsstunde/ ein Bawer an die zeit der Ernde/ein Kauffman die zeit deß Gewins vnnd empfahenden Gelts in Gedechtnüß/ ein schwanger Weib jhren letzten Monat: Vielmehr habe du allzeit dein letztes stündlein für Augen im Glauben JEsu CHristi/das wird dir gut sein/es wird dein vnbendiges Fleisch fein im zaum behalten/vnnd dich zu allen guten Werckensehr befördern. Nimbs an vnd bedenck/ist der zeitliche Todt so schrecklich da nur ein zeitlang die Seeln von dem Leibe gescheiden wird/wie grausam erschrecklich wird dañ sein der ewige/dadurch die Seele ewig von GOTT gescheiden vnd verworffen wird? Thu folge/so bist du sicher vnd erhalten.

13. Noch

13 Eine andere Besprechunge deß vnbekehrten Menschen mit jhm selbst vom jüngsten Gerichte vnd letzten Vrtheil zur ewigen Pein in der Hellen.

Terrores quibus excitandus quisquis Lethargo securitatis carnalis ægrotat. Bernhard.

IJh armer Mensch / was mache ich doch? O GOttes zorn / O strenger Ernst / O vnerleidlich Trawren / es vertreibet Lachen vnd Kurtzweil / wañ ich gedencke an drey grosse Zorngeschütz deß erschrecklichen Gottes. Es erzittert davon die gantze Welt / vnnd ich armer Mensch lasse sie bey mir hingehen als ein lebloser stein: Mir nicht länger / es wil zu nahe kommen / es sind drey starcker mechtiger Wetter in einander. Solt ich jhrer warten? Sie würden mir grossen vnüberwindlichen Schaden thun. O wie grawest mir dafür / sie heissen Tod / Gerichte vnd helliſch Fewer. Was ist erschrecklicher dann der Todt? Was ist grausamer dann das Gerichte? Was kan vnträglichers erdacht werden dañ das helliſche Fewer? Wofür solt sich doch nimmermehr fürchten / wer sich hierfür nicht fürchtet / hiefür nicht erzittert / hierfür nicht erblasset vnd erschüttert? O wie ist mir so angst? Wer tröstet mich doch? Wo soll ich mich lassen? Wer wolt nun süadigen vnd Gott erzürnen? Ach ja Herr Gott wans nur nicht bereit geschehen were / was wär ich doch dann jmmermer sagen wann ich für Gericht soll antworten? der Satan macht mir angst mit seiner vngehewren Tyranney vnnd Vngestaltigkeit / der Todt schrecket mich mit seiner Bitterkeit vnnd vnuermeidlichen

Gewalt

Gewalt vnd Sterck/ die Helle mit jhrem hungerigen vnersettigen Schlung vnd Rachen/ das gericht drewet mir: Ach daß ich so lang tod were/ biß die Stunde fürüber gienge/ oder: Ach daß ich noch zeit hette zur Bekehrung zum Glauben Christi vnd seinen Früchten/ ich merck es wil vbel zugehen. Ich armer Mensch! O daß ich der gebrechlichen Bawfelligen Welt so viel getrawet habe/ es ist doch eitel Betrug/ dañ sie wil nicht ewig stehen/ sie kracht bereit von langer zeit gewaltig: ja sie kan auch nit/ sie ist ja sichtbar/ was sichtbar ist muß vergehen. 2. Co. 4. 18. Sie ist der zeit vnterworffen die zeit aber wird auffhören vnd vergehen Apoc. 20. 6. Sie ist Christo dem ewigen Könige zu klein/ herrliches Reich darin zuhaben vnnd ewig zuhalten. Joh. 18. 36. Die Erde kan nicht ewig vnter dem Fluch seyn/ noch die Creatur allzeit vnterworffen der Eitelkeit. Ro. 8. 21. Gott wird auch endlich bey den Menschen wohnen ewiglich. Apoc. 21. 3. Er wohnet aber nicht bey denen so der Sünden vnterworffen. O es ist wol gewisser dann gewiß/ daß das Wesen dieser Welt vntergehen wird vnnd muß/ vnd Gott die bösen vnd frommen scheiden werde es lesset sich wol sagen was die Heydē getrewmet haben: Die Welt habe keinen anfang/ sie werde auch kein End haben/ sie habe allwege gestandē/ sie werd auch ewig stehen/ es haben vnsere Vorfahren kein andere gesehen/ vnnd werden auch vnsere Nachkommen kein andere sehen noch niemals erleben. Wie aber wans dann so leicht fehlet als es leicht zugedencken vñ zusagen? Ach das wurd mir warlich

Consultatio hominis nondū tentati cū seipso.

Matt. 25.

lich zu vnwiderbringlichem schaden gereichen: solches ebentheweren die Gefahr ist zu groß. Es ist mir je sicherer das ich halt/ es werde die Welt vergehen/ es werde zur Rechnung kommen müssen/ dann anders: Kompts dazu nicht? Ey so hab ich deß keinen Verlust. Kompts dazu? Warlich ich werd Rechnung machen müssen wie ich bestehen woll. Es wird der letzte vnd der allergröste Ernst seyn so bin ich ein Sünder/ soll ich für dem Richter stehen der so gerecht ist/ das weder sternen noch Engel für jhm reine sind/ ich stehe in Sorgen vnd das Hertz ist mir entfallen für grosser furcht Sols alles herfür was ich mißhandelt habe? Wo sind ich eine Höle darinnen ich mich verkriech? Wer bedecket mich für dem eyfferigen GOtt/ in dessen Hand zufallen so schrecklich ist. Ach ich steh in grosser Gefahr/ wie habe ich mein Leben bißhero so vbel zubracht? Wie bin ich vber so manche tieffe Gruben gegangē/ darinnen ich hette ewig müssen vmbkom̃en die einige Gnade Gottes ists warlich alleine/ daß es nicht gar mit mir auß ist: Hett ich mich nit erhaltē da ich frey sicher durch die hellische Seelen Mörder so viel Jahr gewandelt habe: In der ewigen Gruben hett ich vor langst ligen müssen/ da kein wasser ist Ich meynete/ ich hett im Rosengarten gesessen/ vnnd sehe nun daß das Hauß vber mich bricht/ einfellet vnd verbreñen wil/ vō Himmel durchs letzte Wetter Gottes angezündet. Da bin ich ja freylich in Gefahr Leibs vnd der Seelen. Ich werds nit außhalten. Ach ich elender Wurm/ wie könt ich/ ob ich gleich wolte? Wer ist der/ der

1. Ioh. 2.
Luc. 16.
Iob. 4. 18.
Iob. 15. 15.
Iob. 25. 5.
Zach. 9.

dem

dem allmechtigen ewigen vnd gerechten zörnigen
Iob. 9. 2. 3. Gott / vnter Augen ziehen möge? Wer kan oder wils mit jhm außfechten oder außrechnen? Hie ist die ganze Welt zuwenig / was wölt dann ich armer Wurm machen? Nur nieder gefallen auff die Knie / ja auffs Angesicht darzu / die Hände zusamen geschlagen vnd demütig auffgehaben / vnd von Hertzen zu GOtt geweinet vnd gewinselt daß er nicht ins Gericht gehe mit mir verzweiffelt bösen Sünder. Er ist ein gerechter Richter / so bin ich für jhm ein offentlich berüchtigter Miss thäter.
Ambros. Ich habe nun so viel gehört von diesem Richter / daß ichs nicht gedenck zu wagen: Er ist ein solcher: verborgene dinge sind jm nit verholē / vngebürliche erzürnen jhn / ehrliche Thaten belustigen. Achleider dieser hab ich nicht allzuuil für jhm / wie viel ich jhr auch jmmer haben mag für den Menschen / jener aber ist mehr dann allzuuiel. O daß jhm dieselbigen verborgen weren vnd blieben ewiglich. Aber es ist / gedacht vnd verlohrn. Ich elender Sünder wo soll ich mich doch lassen? Es kompt der Richter gerecht vnnd sehr erschrecklich in grosser Majestät vnd Krafft er kompt mit Fewer / vnd seine Wägen wie ein Wetter / er kompt zuuergelten im Grimm seines Zorns vnd sein schelten in Fewerflammen. Es. 66. 15. Ein starcker Gott / ein eyfferiger GOtt / der nicht schonet: Für welches Gerichte niemandt bestehen kan in jhm selbst. Sap. 12 Ps. 130. Der allen Gewalt hat im Hiñel vnd auff Erden. Der Leib vnd Seel kan in die Helle werffen. Matt. 10.
Iudex iudicaturus. Exo. 20. 1. Matt. 38. Es. 40. Iob. 13. Er kompt / vnd sein Lohn ist mit jhm. O wär ich

nun

kum ein guter Arbeiter / aber leider / mein Werck
ist ein Spinnweppe. Es kompt der allgegenwertige / wie kan ich seiner Hand entfliehen? Er kompt
dazu wie ein Blitz Matt. 24. Es kompt der allwissende / wie kan ich meine Sünde verhelen? Seine
Augen sind wie ein Fewerflamme / er siehet hindurch Apo. 1. 14.
biß ins innwendigste vnd in den tiefsten Abgrund Ier. 32.
deß Hertzens hinein. Ebr. 4. Daß alles für im offenbar ist / wil ich jn suchen mit guten worten zubetriegen oder vmbzusprechen / so ist ein Hertz das mit
bösen Tücken vmbgehet jhm ein Grewel / wil ichs
auffs bitten legen / so ist doch alsdann vergebens /
dann er hat seine Barmhertzigkeit für Zorn ver- Prou. 8. 8.
schlossen / vnd ist deß erbarmens müde. Ier. 15. 6.
Die Gnadenthür ist zugeschlossen. Wil ich im all
meine Dienste anbieten? so nimbt ers doch dort nit
mehr an. Wil ich jhm Gelt geben vnd Geschenck
bieten? so achtet ers nicht. Wil ich jhm tausent Jar
Buß vnd Bekehrung verheissen? so ist doch dann
zu spate / es hilffe nicht: Dann da wir die gestrenge vnerbittliche Gerechtigkeit weder Frist noch erlassung zulassen. O ein ernster gerechter Richter? 1. Sam. 16.
wil ich mich rühmen meines Standes / Ehren /
Gewalt vnd Reichthumb / so richtet er doch nicht
nach dem Ansehen vnd nimpt kein Person auff /
er gibt einem jeden nach seinen Wercken Job. 34. Esa. 11.
Er richtet nicht nach dem seine Augen sehen / vnnd
nach dem seine ohren hören: Ja eben von meinem
Standt, Weißheit, Ehr / vnd Gut wird er scharffe
Rechenschafft fordern. Luc. 16. Ach ich armer
Mensch wie werd ich doch jmmermehr für diesem Apoc. 15.

Richter bestehen? Seine Werck seyn gräß vnnd schrecklich. Wie kan ich froh seyn in meinem sündlichen Leben so ich hieran gedencke? Ach er kompt dazu wie ein Dieb in der nacht Apo. 16. Vnd ist al-
Chrysost. bereit für der Thür. 1. Jac 5. Was soll oder werd ich jhm doch jm mer mehr antworten / wann Himmel vnd Erd / die Lufft vnd die gantze Welt wird wider mich stehen zum Zeugnüß meiner vielen grossen Sünde? Ja wann meine eigne Gedancken vnd Werck selst werden dafür mein Angesichte
Bernhard. tretten mich gegen jhm anzuklagen? So der gerechte kaum erhalten wird / wohin werd ich mich dann kehren in meinen Sünden also begriffen? zuuerbergen ist vnmüglich / zuerscheinen vnd fürzutretten ist vnerträglich / wie werd ich mich meines eignen Gewissens / daß mich in so grosser Gefahr grewlich quelen wird erwehren? Wie thu ich jhm / wann die Heimligkeit meines Hertzens mich peinigen werden? Es wird mich mein gewissen zwingen / daß ich selbst seyn müsse mein Ankläger vnd Richter / es wird mich vberzeugen da für den Augen deß Richters gegenwertig. Entlauffen werd ich nicht kön̄en / da werd ich Fußhalten vnd nacket stehen müssen fürs Gerichte / da werd ich zitterrn vnd beben / wann ich den vnmitleidlichen Richter für mir sehen / vnd aus seinem Munde / nach Verlesung aller meiner Vbelthaten / die schwere sententz vnnd Verdamnüß zum ewigen Fewer werd anhören vnd empfahen müssen. Bald werd ich müssen angehen vñ empfahen / daß ich ewig werd leiden vnd tragen müssen. Es bricht mir doch allbereit

bereit der Angstschweiß auß / wañ ich gedencke wie grausam zornig der Richter sich erzeigen / vnd wie er so vberauß genaw mit mir suchē wird. Jetzt gibt Chrysost.
er noch Gnade den demütigen vnd zerschlagnen / aber dann nicht mehr. Nun ist er kommen als ein Artzt vnd Erbarmer / dann aber kompt er als ein Recher. Nun suchet er die verirreten Schafe / dañ aber wird er rechnung fordern: Nun ist er verdeckter weise kommen vnd in Schwachheit zu vnserm Heil / dann wird er kommen offenbar vnd in grosser krafft vñ Majestät. O daß ich dañ dürfft mein Angesicht getrost gegen jhm auffheben? Er wird mich dañ gewiß entweder annnemmen oder verstossen / entweder verdammen oder loß sprechen / entweder krönen / oder zur Schmach vnd Pein vbergeben. Ohett ich alsdann ein reines Hertz wañ dasselbige mehr gelten wird / dann sonst alles was man erdencken mag / wie darff ich jhn anschawen / wann alle Gottlosen / Könige / Obersten / Reichen / Hauptleute / Gewaltigen / Knechte vnnd Freyen / so grosse vnd viele Menschen sich für jhm werden verbergen wollen / wan sie zu den Bergen vnd Felsen sprechen werden: O jhr Berge fallet vber vns / vnd jr Hügel bedecket vns / verberget vns für dem Zorn deß Lambs / dann es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / vnd wer kan bestehen? Apoc. 6. 16. Luc. 23. 13. Es wird jmmer ein Schrecken auß dem andern folgen / biß michs ewig zu todt trucke. Solt ich nicht verfehrt seyn / wann der HErr aller Herren / vnd der König aller Könige wird komen / nicht auff einem hohen güldenen Wagen / sondern

in den Wolcken / vnd ich nicht wisse wie ich mit jm stehe: Ja wol wisse daß ich gar nicht mit jhm dran bin. Solt ich nicht verzagen wann ich jhn werde erscheinen sehen / nit in der Herrlichkeit vñ Pracht Salomonis / sondern seines ewigen Vatters. Wann er wird kommen nicht mit viel tausent Roß Wagen / sondern seiner heiligen Engel menge / die vnzahlbar ist / wann viel hundert Menschen zusammen kommen geritten mit einem grossen Herren / etlichen Vbelthätern das Vrtheil im peinlichen Halsgericht zufellen / vnnd sie so bald darauff zum Todte außzuführen? Es werden aber mit diesem Richter mit armen Sünder vnzehlich viel tausent heiliger Englin vnter Augen komen / welche alle der Sünden hefftig feind sind / vnd kein Mitleiden weder mit mir / weder mit eenigem andern tragen werden. O weh / da wird mir mein Hertz sagen: Sihe da kompt er her / der grosse GOTT / den du so halßstarriglich verachtet hast / vmb dessen wort du dich nit angenommen: den du in seinen dienern vñ Boten verlachet / verspottet / ja auch gecreützget hast / dessen Wort vnnd Sacramenten dein Deckel haben seyn müssen / da du dich hast sehen lassen im grossen Schein eines Gottseligen Wesens / hast aber mit den Wercken seine Krafft verlauanet / den du hettest vber alles schetzen / lieben loben / ehren / jhm dienen / vnd gehorsamen / hast jhn gesetzet hinden an / geschetzet minder dann alles ander / geletzet mit Gedancken / wort / vnd Wercken / gleich als würd ers nimmehr eingedenck sein noch von dir fordern. Awe awe / er kompt

mit

mit einem grossen Feldgeschrey vnnd Allarm Al- Thes. 4.
larm: Es ist Feindschafft / awe es wil vbel ablauf-
fen. Viel erschrecklicher kompt er dann am Ber-
ge Sinai. Exod. 19. Da es dönet doñert vnd blitzt
mit dem Halleiner sehr starcken Posaunen / daß
alles Volck dafür erschricket / da rauchet der gantze
Berg als der Herr herab fehret auff jhn mit Fewer / vnnd sein Rauch angehet wie ein Rauch vom
Ofen / also daß der gantze Berg sehr bebet: O wie
fliehet da alles Volck / vnd tritt von ferne da es sihet den Donner vnd Blitz / vnd den Tohn der Posaunen vnd den Berg rauchen: Da konnen sie deß
Herren stimme nicht ertragen: O Mose rede du
mit vns / wir wollen gehorchen / laß Gott nicht mit
vns reden / wir möchten sonst sterben. Wie werd
ich dann guts Muths seyn können / wañ die grosse Posaun deß Herrn wird schallen / vnd mich zum
Gerichte fordern? Stehet auff jhr Todten vnd
kompt für Gericht: wie? wann der Herr wird kommen mit Fewer / vnnd die gantze Welt in Brand
stecken / da die Himmel zergehen mit grossem
krachen die Element für hitze zerschmeltzen / vñ die
Erde sampt den wercken so drinnen sind verbrennen werden? Wie werd ich da müssen geschickt
seyn mit heiligem Wandel vnnd Gottseligem wesen 2. Reg 3. 11. 12. In Sinai kam er sein Gesetz
zugeben: Nun kompt er von meinem vnd aller
Menschen vngehorsam gegen dasselbige Rechenschafft zufordern: Könten jhn da die Israeliten nit
hören noch seine Rede ertragen / da er nur thet gebieten vnd drewen? Wie werd ich dann stehen mö-

gen für sein Angesicht/wann er wird schelten/ verdammen vnd im Zorn vnd Grimm straffen mit ewigem Fewer? Au au au/da werd ich ewigen Todes seyn müssen/ich vnseliger Mensch: Wann der Türck in der Nacht die Statt einneme vnd anzündete/vnd mit grossem Gethön der Trummeten vnd Heerpaucken mich deß Nachts im Schlaff auffweckte vñ vberfiele mit plitzenden Sebel mich in stücken zuhawen auff mich herein dringe/ wie wird ich dann in so grossen ängsten seyn? vnd ich solt nicht erzittern werden/ wañ der zornige Sohn Gottes mich plötzlich im Schlaff der Sünden vberfallen wird / daß er Rach gebe vber mich mit Fewerflammen? Wo wil ich doch bleiben? Wann die gantze Welt wird im Fewer stehen? Wann ein Hauß oder Statt brennet/so hab ich noch die weite Welt für mich/ wohin aber wann die gantze Welt brennet? In der Krafft Gottes werd ich zwar bleiben/auch mitten im selben Brand: Aber Awe zum ewigen Brand in der Hellen? Warumb bedenck ich diß doch nicht? Warumb baw ich in vnd auff der Welt so feste? Weil sie im Fewer vergehen wird? wie grausam wirds seyn? wann ich mich nirgends werde bergen können? wañ weder Schloß/ noch Thurn/noch die höchsten Berge in der letzten Zornstunde meine Zuflucht seyn werden: Eben so wenig als sie der ersten Welt/da sie im Wasser der Sündflut versoffen/gewesen? Dann wann der Herr kompt zur Rache vnnd Gerichte/ da ist kein entkommen. O eine schwere Last vnd grausame Flut ewigen Schreckens. Aber da sehe ich eine an-

der

der herrauschen /vnd alle Menschen/alle Völcker. Matt.25.32. Wir werden alle dargestellet werden. 2.Co.10. Wie wird da so ein grosser hauffen Vbelthäter bey einander stehen? Ein jeder wird müssen Rechenschafft geben für sich. Rom.14.12. Was werd ich dann meinem GOtt für eine Rechnung fürbringen? Auff tausent wer ich nicht eins antworten köñen/mit grossen ewigen Schanden werd ich für ihm verstummen müssen. Ich darff nit gedenckē er wird allein diese oder jene Nation richten / darinn ich nicht gehöre / so allein die vor diesem gelebt /oder nach diesem leben / nicht aber den hauffen darinn ich nun lebe. Nein/es heisset alle: Er wird den Erdboden richten. Ps.9.8. Ich darff nicht sprechen: Die alten werden allein müssen fürtretten: Es heisset Jüngling / wisse daß dich Gott vmb dieses alles/das du thust was dein Hertz lustet vnd deinen Augen gefellet/wird für Gericht fordern Eccl.12.1. Nicht / Es wird allein gehen vber die / so alsdann leben werden/in dessen sterb ich: Dann da stehet: Es kompt die stunde da alle die in den Gräbern sind/werden seine stimme hören/vnd werden herfür gehen / die guts gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens/ die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung deß Gerichts. Joh.5.29. vnd 2.Tim.4.1. JEsus Christus ist zukünfftig zu richten die lebendigen vnd die Todten. Nicht / es wird gehen vber die frommen allein/du mit jhrer Rechnung wol gefast vnd bestehen/ können. 2.Thes.1.8. Er wird Rach geben vber die so Gott nicht erkennen/vnd vber die so seinem Euan-

2. Iudicandi.

gelio nicht gehorsam sind vber alle Gottlosen. Iudæ 15. Nicht: es wird gehen ins gemeyn hin / wird aber mich insonderheit nicht treffen / dann Apoc. 2. 23 Ich werde geben einē ieglichen vnter euch nach seinē werckē spricht der Herr. Nit darff ich bey mir sprechē / wer weiß obs war ist? deñ er kompt mit den wolckē vñ es werden in alle augen sehē mir vnd die in gestochē haben / vñ werden heulen alle geschlechter erdē. Ja Amen. Apo. 1. 7. Ja Gott hat gesetzt einē tag / auff welchen er richtē wil den kreiß deß erdbodens mit gerechtigkeit / durch einē man in welchē ers beschlossen hat. Act. 17. 31. Nicht darff ich gedencken / er wird sich noch wol anders berathen / dañ es rewet ihn nit was er einmal schlechter dinge beschlossen. 1. Sam. 15. Vnd heisset oportet: Wir müssen alle dargestellet werden. 2. Cor. 10. Wider müssen ist kein Außflucht: Ich darff nicht wehnen er keñ mich nit in so grossem hauffen der menschē: Dann Finsternüß mögen mich nicht decken für ihm / mein Gebein war im nicht verholen da ich im verborgen gemacht ward / da ich noch vnbereitet war sahen mich seine Augen. Ps. 139. 15 16. Nicht darff ich sprechen: Ho / ich werde nicht mit auffstehen wann er die Menschen vom Tode auffer wecken wird: Er wird meiner vergessen. Die Bücher werden auffgethan. Dan. 17. Wann mein Nam gelesen wird / werd ich herfür müssen / kein ding ist so gewiß auff einiges Menschen Register als ich vnd alle Menschen im Gedechtnüß Gottes. O wie vbel bin ich dran / daß ich durchauß werd herfür müssen / vnd werde doch nit mögē gerecht sein für

dem

dem ernsten Richter? Ist die andere flut deß grau- 3 Iudæ. canda.
samen Schreckens das mich drucket/ aber ich sehe
noch eine darüber ankommen/ daß es wird alles
herfür müssen/ was ich alle die Tag meines Lebens
an meinem Gott mißhandelt habe. Wans nur et-
liche Sünde weren/ vñ zu dem nur die geringsten/
oder nur eine oder wenige von den rechten groben/
so were mirs nicht so schrecklich/ aber es wird alles/
alles herfür müssen: Wil ichs leugnen/ so kan ich
nicht: Were dann all mein Thun gut/ eben/ vnd
recht/ O wie gut were das für mich/ denn es wird
ein jeglicher empfahen nach dem er gehandelt/ bey
Leibes Leben/ es sey gut oder böse. 2. Cor. 5. 10. Mei-
ne verborgene vñ vnbekandte Sünde wird er mir
dann für Augen stellen/ für allen Menschen vnd
Engeln guten vnd bösen: Er wird ans Liecht brin-
gen was im finstern verborgen ist/ vnd den Rath
meines Hertzens offenbaren. 1. Cor. 4. 5. Da wer-
den meine böse Gedancken wider alle seine Ge-
bott in meinem gantzen Leben auffgedeckt werden/
daß jederman sehe wie mein Hertz nichts anders
dann ein vnreines Schlangen nest/ darinnen nie
nichts gutes gewachsen noch erfunden. Alle meine
böse wercke die ich allhie nit habe ans Liecht wöllen
gestatten. Joh. 3. werden da für Gericht komen/
vnd keins dahinden bleiben/ vnd nach demselbigen
wird mir der Richter geben: Was? Vngnade/
Zorn/ Trübsal/ Angst. Rom. 2. 6. 8. Dann sihe der
Herr kompt mit viel tausent Heiligen/ gericht zu-
halten vber alle vnd zu straffen alle Gottlosen/ vmb
alle Werck ihres Gottlosen Wandels/ damit sie
Gottloß gewesen sind/ vnd vmb alle das harte/ das

die Gottlosen Sünder wider jhn gered haben. Iudæ 15. Ach wie kan ichs doch ertragen? Es sollen auch alle meine Wort herfür / vnd auff die Wage gelegt werdē. O das wird mir gar ein scharff Examē seyn? Ich darff daran nit zweiffeln / der Richter selbst hat mirs zuvor gesagt Mat. 12. 36. Ich sage euch aber / daß die Menschen müssen rechenschafft geben / am jüngsten Gericht / von einem jeglichen vnnützen Wort / daß sie gered haben. Was thue ich dann / daß ich meine Zunge so vbel in acht nemme / nicht allein vnnütze / schädliche Wort damit rede? Was werd ich jhm antworten / wann er wird sprechen am jüngsten tage: Sihe du beser mensch / hab ich dir diß nicht zuvor gesagt / daß du von Wercken vnd Worten würdest Rechenschafft geben müssen / noch hast du ohn alle Scheu der bösen vnd vnnützen Wort vnd Werck so viel gemacht / daß du jetzt weder Anfang noch ende weissest zuberechnen. Pfuy du Verachter von Mutterleib an / wil ich sagen: Ich hab nicht gemeynet es were Ernst / wann mirs Menschen gepredigt / so spricht er. Ich / ich / sage euch. Spreche ich es ist andern nicht mir gesagt / so stehet da: Euch / euch / euch / sage ich. Mit Schanden werde ich bestehen. Ja wer kan mit ehren bestehen / wann alles so genaw herfür gesucht wird / daß auch deß Hertzens begirde vnd der Augenlust soll angerechnet werden? Eccl. 12. 1. Ach herre ich doch ein reines Hertz / reine Hände / reine Augen / reine Zunge / reine Lippen: Wer gibt sie mir / daß ich doch an dem Tage nicht zuschanden vnd verdampt werde? Ist auch die dritte flut deß

Gött-

Göttlichen schreckens darunter ich armer mensch arbeite als einer der Schiffbruch gelitten im tieffen Meer: Aber noch nicht genug: Es rumort noch die vierdte daher zu mir rein / jetzt wird mir allererst recht weh vnd bange. Nun gehets an den grossen vnd letzten Ernst / vnnd ich bekenne / meiner Sünd sind viel / sie sind auch sehr groß / böser Gedancken vñ Wort weiß ich mich auch nicht zuentschütten: Was hab ich dann zuhoffen? daß mirs doch nur so gut werden möchte / daß mir der Richter Gnad erzeigte / vnd mich zu seiner Rechten mit stellete: O wie gern wolt ich nur ein Thürhütter seyn in seinem Hause / wie solt mir mein armes verwelcktes Hertze für Frewden hupffen in meinem Leibe / so mir diß nur solt zuerkannt werden: Ach aber / daß ichs so sehr verdorben habe: Jetzo gehets an / das recht ist geheget / da sitzt der Richter mit seinen Beysitzern / die Klage geht vor / die Zeugen stehen da / vnd thun jhr Aussage ich kan nichts dawider / bin vberzeuget auffs allersterckste. Das Vrtheil wird gesprochen vnd verlesen: Wer nit glaubet dem Sohn der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn GOttes bleibet vber jhm. Joh. 3. 36. Gehet von mir jhr Vbelthäter ich habe euch noch niemals erkannt. Matt. 7. 23. Wo ist mein Glaube? Wo sind meine guten Thaten? Ja wans Vnglaub vnd vbelhalten außrichten / so stünd es wol für mich: Aber nun bin ich doch die aller elendeste Creatur GOttes / dann da donnerts jetzo für mir herein. Das Endvrtheil ist ergangen vnd ist vnwiderrufflich / keine Appellation gilt hie / keine Revi-

4. Sententia & processus.

sion

sion: Ist alles verlohren/vnd zum eussersten kommen/es muß dabey stehen vnd bleiben/keine gnad ist zuerlangen: Wañ gleich Moses vnd Samuel/die noch dem HErren wol ehe was abgebetten/da fürtretten würden/so ist doch da kein hören/wann gleich alle Engel für mich bitten wolten/werden sie doch nichts erhalten: Wann ich so viel Threnen weinete für diesem gerechten Gerichte als Tropffen sind in der Elbe/im Rein/ja im grossen weiten Meer dazu/noch ists alles vmb sonst. O wie wolt ich weinen/könt ich also etwas erhalten? O wie würden viel Vätter vnnd Mütter mit mir weinen für ihre Kinder/so Gottes wille were dann das Weinen anzunemmen vnd sich noch einmal zuerbarmen? das thut noch dazu vber die Massen weh/denn es wird nicht gelten in diesem Gerichte vmb ein groß Gelt vnd Gut/vmb zeitliche Ehr vñ Hochheit. Es wird gelten vmb mein Leib vñ Seel/oder vmb mich selbst. Ach aber/daß es nur zuthun were/vmb eine langwürige Gefängnüß vñ dinstbarkeit? Leider nein. Es bedeutet mir entweder den ewigen Todt oder das ewige Leben. O daß ichs so gar vbel habe? Was wil ich mir wünschen/daß ich solch vhel nit angehen dürffe? dz kein kläger/zeuge/noch beweiß wider mich erscheine? o ich vnseliger: Dieser Richter bedarff weder Zeugen noch Kläger noch Beweiß/dann er selbst kans alles ohn sie wol ans Liecht bringen. Was wil ich aber angehen? wann dieses alles geschehen wird/nicht irgend im Winckel: Nicht in der berühmsten Statt auff Erden/nicht nur für denen so jetzt leben

Cyrillus.

ben in der gantzen Welt vnter dem Himmel/ sondern in so grossen vñ vnzehlicher Versamlung/ dafür dem ewigen grossen hochgelobten Gott alle heilige Engel vnd Menschen sampt den Teuffeln vnd Gottlosen bey einander stehen werden/ meine Vbelthaten von stück zu stück mit anzuhören. O was wird mir das für eine vnsegliche Schande seyn/ daß jederman meine Vnthaten da sehen vnd hören wird? Ach wie trawrig vnd kläglich ists anzusehen wann einem armen Missethäter nur eine todswirdige That wird öffentlich im Gericht fürgelesen: Ach Herr Gott/ dems nimmermehr darzu käme: Nacket vnd bloß werd ich da mit meinen Sünden bedeckt vnd behangen/ Gedancken wort vnd wercke werden Nach vber mich schreyen/ so viel werd ich Richter für mich haben/ als viel mir fürgangen sind im guten denen ich nicht gefolget: So viel werd ich haben die mich straffen/ als viel mir gute exempel geben/ die ich nit geachtet/ so vil Zeugen werden da seyn wider mich als mich hie vermanet mit nützlichen Reden/ vnd mir fürgangen mit Gottseligen Wercken. Ich armer/ soll ich so viel Zeugen vnd Richter meiner Boßheit haben? Ach ach/ solt meiner grossen Sünde die ich hie gethan nur eine oder zwo allein in einer Statt offentlich in grosser Versamlung von der Cantzel verlesen werden in meiner Gegenwarth vnd vnerhofft? Wolt ich lieber tausentmal deß Todes sterben/ vnnd die Erde anschreyen daß sie mich lebendig verschlinge. Noch wer allhie Gnade für meine Seele/ dort aber nicht/ hie könt mir Bekant-

Augustinus

Chrysost. in c. 2. Ro.

nüß

nüß vnd abbitte noch zuhülffe kommen/dort aber nit: Ist mir aber diß so erschrecklich allbereit nun/ da ich mirs nur ein wenig einbilde nach dem worte Gottes/was wirds dann seyn/wann mir diß alles viel grösser vnnd grausamer für Augen seyn wird. Das ist mein vierdte Flut deß ewigen schreckens: Aber da brauset nun auch endlich die fünffte vnd letzte auff mir zu/vnd will den gar auß mit mir machen/ sie wil mich versencken in den ewigen Abgrund/wann sie vber mich zusamen wird schlagen/daß ich muß hinunter sincken/vnnd nimmer wider herauß kommen. Der härteste standt geht nun allererst heran/das gerecht vnträglich Vrtheil muß exequirt vnnd vollzogen werden: Es heisset: Geht von mir jr vermaledeyten in das ewige Fewer. Matt. 25. O ewig/ewig/wie lang bist du/wer kans begreiffen? Ach weh/wer kans außhalten? O der diß einmal entgehen könte/wo seyd ihr blieben ihr viel tausent Wege auff dem grossen Erdboden? Ist nun keiner der an ein sicher Ort leite/daß man in diß ewige peinliche Fewer nicht kommt? Ach wo seyd ihr blieben? Ist dann keiner nicht mehr vorhanden? Doch was hilffts? Ich kan doch nicht entkommen/dann er hat seine Schnitter die Engel/ die wird er senden/zusamlen auß seinem Reich alle ärgernüß/vnd die vnrecht thun/daß sie sie werffen in den Fewerofen/da heulen seyn wird vnnd Zänklappen. Matt. 13 42. Da wird er sie den Peinigern vberantworten/als seinen Dienern sie in den ewigen Thurn zuwerffen/ja in den Schwefelpful/ der Tag vnnd Nacht brennet vnd in die ewige

5. Tortores & cruciatus inferni æterni, seu Executio.

Cyprian.

ewige ewigkeiten. Matt. 5. vnd 18. Apoc. 14. 11. vnd 20. O was für ein grosser Tag wirds seyn wann Gott sein Volck zehlen wird / vnd nach Ansehung wahrer Erkanntnüß Gottes eines jeden Werck besichtigen / die boßhafftigen ins hellisch Fewer werffen / die Verfolger zur peinlichen Flamme in der ewigen Hitze verdammen: Seinen glaubigen aber den gnedigen Lohn ihres Glaubens geben. Was gröſſerer Ehr wirds seyn im gegentheil was herrlicher Frewde zur Beschawung Gottes zugelassen werden? Was wird aber mir armen Sünder widerfahren? O was Furcht vnd Zittern / wañ ich werd sehen müssen daß ein ander angenommen / ich aber verlassen vnd verstossen werde. O wie betrübt werd ich dann nacher sehen müssen? Aber viel betrübter / wann ich soll in den Abgrund hinein geschleppet vnd gestürtzet werden. Solt ich mich dafür nicht fürchten? Alle plagen dauon in alten Historiis gelesen wird / vnd den Menschen begegnet sind / als Wassergüsse / Pestilentz / Kranckheiten / wilde Thier / Tyranney der Feinde sind nichts gegen die straffen darin die verstockten sünder an dem Tag geworffen werden sollen. Es wird der Richter über die massen zornig seyn vnd grausam gestrenng / ein vnwiderrufflich vrtheil sprechen / darauff werden so bald die greßliche vngehewere Hencker / die sich nimmermehr erbarmen / fertig seyn / fluchs angreiffen / vnnd die verdampten nach gegebenem Vrtheil hinreissen in die ewige Tormenten. Ach HERR Gott / wer bin ich elender Mensch? Ich muß je sterben: In wessen Gewalt bin

Chrysost.

Hierony.

Bernhard.

bin ich? In Gottes deß gerechten. Was sag ich doch? die Welt mehr dañ GOTT: Was wirds für ein End nemmen? Ich hab sorge den ewigen Tod. Wie bin ich doch dann jmmermehr so sicher? Warumb denck ich nicht alle Tage / dieser Tag wird mein letzter seyn? Warumb trawich mir so viel daß ich allzeit den Abend zuerreichen deß Morgends/vnd widerumb deß Morgends den Abend? Es wird mir einmal gewißlich fehlen. Jsts dann versehen / so weh mir. Ich werd nicht fürwenden können: Warumb ist mirs nicht zuuor angesagt welche zeit es kommen würde? Viel viel Vorbot-
Hilarius. ten sehe ich Luc. 21. Vnd Matth. 24. Das wir aber den Tag nicht wissen/ist zu meinem besten / damit ich allzeit bereit seyn möge / daß ich ein seliger Knecht sey vnd wachend erfunden werde in seiner Zukunfft. Es ist nicht mein schade/ sondern mein Gewin / ja wolt ichs nur verstehen? O daß ich eine wachende Jungfraw alsdann seyn möchte: Gott hülffe mir nur daß ich auffstehe auß der Nacht vnd Sündenschlaff / daß in allem was ich thu / die Ge-
Chrysost. dechtnuß deß letzten Gerichts bey mir sey/dann es wil mir noth thun / täglich in mein Gewissen zugehen/ rechnung zumachen/mir selbst Straffe abzufordern für dieselbigen/daß ich nit mit der Welt verdampt werde. Es vergehet mir wol die Frewde der Welt wañ ich hieran gedencke: Ich esse/trincke/ oder was ich thu: so klinget mir nur nu in meinen ohren die schreckliche Posaune Gottes / stehet auff
Hieron. jhr Todten vnd kompt für gerichte: Von Hertzen vnd mit allem was an mir erzittere ich / wann ich

an den

an den Tag deß Gerichts gedencke. O daß je Gott nicht mit mir in sein Gerichte gehe. Ich hör es ist noch ein kleines/ so wird er kommen. Ebr. 10. In dessen ist er geduldig zur Seligkeit denen so sich bekehren lassen. 2. Pet. 3. 9. 15 Ach ich sehe wol wo es hinauß wil: Darumb ist mir furcht vnd zittern ankommen vnd grawen hat mich vberfallen. Meine Sünde drücken mich hart/ vñ die Handschrifft deß Gewissens erinnert mich meiner Schuld: sie lesset mir keinen Frieden/ ich finde keine Ruhe für meine Seele/ ich habe mich dann zeitig zu Christo diesem Richter funden/ Freundschafft vnd einen Bund deß guten Gewissens in seiner ewigen gnaden mit ihm gemachet: Es wils nicht thun daß ich gedencken wolt: Was hab ich mit dem jüngsten Gericht zuthun? Ich erlebe doch den Tag nicht: Dann mein Tag deß Todes ist mein jüngster Tag: Was mir vnd einem jeden am jüngsten tage publiciret werden vnd widerfahren wird/ daß ist am Tage meines Todes vber mich geschlossen vnd versigelt: Nun deß langen wartens nicht/ es ist zumal bald gethan vmb einen Menschen. O daß der Herr gnädig sein wolt vñ Friede zusagen/ mir widerspenstigen Vbertretter/ daß er mich verlohrnes Schaf suchen/ vnd auff seine Achseln in seinen Schafstall tragen wolte? O daß er mich ja nicht ewig verstösset? Wie gern wil ich abtreten von den Wegen der Sünder. Ach daß er schonen wolte/ wie ernstlich wolt ich die Sünde hassen vnd lassen all mein Lebenlang. O daß er mir die Gnade dazu gebe: Ich habe bißhero vbel genug gethan bey

Hiero. ē. 2 Ioel.

Luc. 15.

meiner Seele/sie zuuerderben. Wolt er mir doch nur noch ein kleine zeit zur Buse lassen: Gern wil ich mich von jhm als ein dürrer vnfruchtbarer Feigenbawm tüngen vnnd beschneiden lassen/ daß ich nicht abgehawen werde. Ja wann ichs nicht zu grob gemacht hette/er hat mich offt geruffen/ich hab nicht hören wollen/er hat mir das Angesicht gebotten/so hab ich jhm den Rücken gekehret/er hat lang meiner gewartet ich hab nicht kommen wollen: Ich hab jhn zu offt verachtet vnd sein gar zu viel gemacht/den Reichthumb seiner Güte vnd Langmütigkeit hab ich in Wind geschlagen/ er hat mir Zeit vnd Raum genug zur Bekehrung geben/aber ich habe dieselbige in meinen Sünden zubracht: Hat er nun vber mich beschlossen vnd spricht: Ich wil dich verwerffen von meinem Angesicht? so geschicht mir gar recht: Aber o weh/wolt er doch nun meine Sünde von mir nemmen/vergeben/zu gnaden annemen/so wolt ichs all mein Lebenlang nicht vergessen/sondern rühmen in der grossen Gemeyne/vnnd erzehlen was der Herr an meiner Seelen gethan hat. Nun er spricht je: So wahr ich lebe/ich Jwil nicht den Tod deß Sünders sondern daß er sich bekehre vnnd lebe Ezech. 18 32. Vnd Matth. 11. 28. Kompt her alle zu mir/die jhr mühselig vnd beladen seyd ich wil euch erquicken: Er verstösset ja nicht ewiglich. Thr. 3 31. Sondern ruffet die Sünder zur Buse vnd nicht die frommen/die krancken vnd nit die gesunden. Matt. 9. Er meynets je ernstlich vnd trewlich/darumb lässet er nicht abe mich zur Bekehrung zufordern.

Ier. 6. 31.

Jer.

Jer.3.22. Kehr wider du abtrinniges Kind / so
wil ich dich heilen von deiner vngehorsam: Frag /
welches der gute Weg sey vnd wandele darinnen /
so wirst du Ruhe finden für deine Seele. Prou.
6.16. Er stehet für der Thür vnd klopffet an: Apoc.
3.19. Er spricht je / Thu mir auff meine Freundin:
Can.5.2. Er bittet daß wir vns doch mit jhm wol-
len versönen lassen. 2. Cor.5. O er muß es warlich
sehr gut vnd hertzlich meynen? Ach was sehe ich an
jhm? Er stehet vnd weinet. Luc.19. spricht wie er Mat.23.
gern wolle die Sünder versamlen als eine Henne
jhre Küchlin: Wo wir daß nit wollen / so beschlies-
set er. Jer.6.8. Bessere dich Jerusalem / ehe sich
mein Hertz von dir wende / vnd ich dich zum wüsten
Lande mache. Das ist je gut gemeynet? Ach wüst
ich daß er sein Hertz noch nicht von mir gewandt
hette / ich wolte gern folgen / gern wolt ich sagen:
Ach Herr / sihe ich komb zu dir. Jer.3. Hast du dein
Hertz noch nicht von mir gewandt so wend es doch
nun nit von mir vnseligen geängstigsten betrüb-
ten Menschen: Herr ich leide dein Schrecken daß
ich schier verzage: Ich hoffe je Herr darauff daß du Ps.88.
so gnädig bist. Ja ich wolt gern auff jhn hoffen / Ps.8.
dürfft ich nur / ich bin zu ein alter grosser halßstarri-
ger Sünder / wer weiß ob er sich gegen mir auch al-
so erzeigen wolle? Ach daß er mich erquicken wolte /
ich bin ja kranck vnd mühselig / fromb bißhero nicht
gewesen: Ach leider / O wolt er mich heilen gern
wolt ich zu jhm kommen: O daß er bey mir an-
klopffte / wie gern wolt ich jhn einlassen vñ freund-
lich empfangen: Er solt mich nicht lang bitten. O

wolt er mich als ein armes schwaches/ erfrornes/ verschüchtertes Küchlein vnter seine Flügel samlen/ für dem ewigen Vngewitter jüngsten Gerichts vnd der Hellen. Er solt mir nicht weinen: Ach wolt er weinen nur annemmen/ ich wolt zu jhm ruffen/ aber ich darff meine Augen nicht auffheben für meiner Sünde: Gott sey doch mir armen Sünder gnädig/ Herr bekehr du mich doch so bin ich bekehrt/ ich weiß nicht mehr.

14. Aber eine heilige Beredung/ deß bekehrten gläubigen Menschen mit jhm selbst/ da er sich tröstet der Gnaden vnd Erlösung Christi wider Tod/ Teuffel/ Gericht vnd Helle.

Cõsolatio cõtra quatuor illa omnium max. terribilia. Chrysost.

WEr solt nicht erzittern mit grosser Furcht/ für so grossen vnnd gar erschrecklichen dingen? Wer ist ders von Hertzen glaubet/ dem es nicht durch Marck vnnd Bein gehe? Es beweget warlich ein recht from̃es Hertz nicht minder/ als würde es für Augen gegenwertig gesehen. Ach wie so sichere Menschen sinds/ welche sich damit vergeblich trösten daß es noch lang wehren wird vñ noch weit dahin sey: Was wird aber Aufschub oder der Verzug helffen? wann es doch alles vnuermeidentlich einmal geschehen muß/ es were kurtz oder lang. Ist zumal ein kläglicher Trost: Gelobet sey Gott aber vñ Christus mein allerliebster getrewester Heyland/ der mich geliebet vnnd mir gegeben einen ewigen trost vnd eine gute Hoffnung durch

Gnade

Gnade. Diß macht mich getrost vnd vnuerzagt/ sonst wüst ich mein kein Rath: Nun aber ist mein Hertz froh/ vnnd lebet für Frewden: Meine Seel frewet sich in dem lebendigen Gott/ mein Gebeine grünen wie Graß: Es wird jnen weder vom Tod/ Teuffel/ Gericht vnnd Helle leids widerfahren/ es ist wol der Teuffel grimmig wider mich/ was kan er aber außrichten? Wann er gleich noch hundertmal ein Fürst vnd Gott dieser Welt/ so ist er dannoch gerichtet vnd bleibet gerichtet. Jo 16.7. Christus mein hochgelobter Fried- vnd Siegsfürst hat durch seinen Todt jhm die Macht genommen Eb.2.14. Vnd mich also errettet von der Obrigkeit der Finsternüß nach dem Wolgefallen seines vnd meines Himlischen Vatters: Er hat nichts gehabt an Christo: Joh.14.30. Er wird auch nichts an mir haben/ dann in jhm bin ich starck durch sein Wort das in mir bleibet/ vnnd habe diesen Bösewicht vberwunden. Er schleiche nun gleich immer hin/ er suche/ er stelle nach wie ein listiger reissender Wolff/ er brumme vnd brülle immer hin wie ein Löw/ sperre seinen blutdürstigen Rachen auff/ greine vnd blecke mit seinen scharffen Zänen vnd drewe zuuerschlingen der arme Tropff/ so ist doch der weit grösser der in mir ist dann er/ er lasse es jhm gleich sawer genug werden: 1. Joh 4.4. In mir ist Christus durch den Glauben/ der da kommen ist daß er die Wercke deß Teuffels vnd zerstöre. Ja ich höre wol/ er klagt mich an für Gott/ vnd ist geschefftig Tag vnd Nacht daß meine Sünde bey jhm machen sollen/ daß Christus mein HErr der

1. Contra Satanam.

1. Ioh. 2.14

Eph.5. 1. Ioh 3.18.

mich mit seinem Blute erkaufftet / erworben vnd
jhm selbst ewig zueigen gemachet / mich nicht mehr
wider jhn schützen / noch mit seinem Verdienst be-
gnaden vnd bewahren solle. Aber mit seiner gros-
Ioh.21.31. sen Schande / dann er ist verworffen. Apoc.12.10.
1. Ioh. 5.18. 11. Er gehe gleich lang vmbher vnd wandere ein
Land auff das ander nider / noch wird er mich nicht
antasten: Er jage immer hin / an mir wird er kein
Wildbret haben: Dañ mich wird niemand Chri-
sto meinem Heylande auß seiner Hand reissen.
Joh.10. Ja ich sehe wol / er nimpt alle seine Jag-
hunde / böse Engel vnd Menschen / die arge Welt /
Tyrannen / Ketzer vnd falsche Brüder / Heuchler
vnd Gottlosen zu hülffe: Ey wie thewer meynet
ers / lesset jhm eins wol tausent dünckē: Aber ich
höre da eine stimme vom Himmel: Seyd getrost /
Ioh. 16. 33. Ich habe die Welt vberwunden / vnd mein Glau-
be ist der Sieg der die Welt vberwunden hat. 1.
Jo.5.1. Da muß er mit seinen verfluchtē schmech-
tigen Hunden fein schael abeziehen. Wil er seinen
giftigen Angel vnd Otternzäne vber mich spitzi-
gen vnd wetzen? Er wisse / daß mir der höchste der
mein Schutz vnd Schirm ist gegeben hat / auff den
Löwen vnd Otern zugehen / vnnd zutretten auff
Ps.91.13 den jungen Löwen vnnd Drachen / zutretten auff
Schlangen vnd Scorpion / vnd Macht vber alle
Gewalt deß Feindes daß mich nichts wird besche-
digen. Luc.10.19. Ich werde vor jhm wol bleiben /
das hat kein Noth nicht. Zwar / wanns an vnd
auff mich stünde / so wolt lachen thewer seyn / vnd
ich bald kleines Lauts werden / ja mit dem ersten

verloh-

verlohren vnd gewonnen geben/ vnd da liegen: Aber der Herr ist mein Fels ewiglich/ darumb verlaß ich mich auff den Herren ewiglich. Der Herr steht mir zur rechten/ darumb werde ich wol bleiben. Gleichwol stellet er sich als wüste diß weder er noch ich/ richtet sich auff wider mich als ein vngehewerer/ stoltzer/ starcker/ gifftiger Drach/ sperret auff seinen Rachen/ vnd speyet eitel Fewer zu mir ein/ stehet für mich vnnd dencket mich zufressen Ja/ wann ich ein Strobutz were/ vnnd Christus durch den Glauben in mir wohnend eine Fliege: O nein/ lange nicht/ es lesset sich Christus in den seinen nicht also fressen: Apoc. 12. v. 5. 6. 14. Es schiesset auch Satan als ein Ertzbösewicht noch wol täglich zu nur ein mit seinen fewrigen Pfeilen/ reitzet mich zu Sünden/ sichtet mich an auffs grausambste/ spricht er wolle mir die Welt zu enge machen/ wölle ichs nicht mit jhm halten. Lässets jhm Gott zu/ so sagt er: Ey wie fein bist du Gottes Freund vnd Kindt/ es gehet dir ja vbel in alle deinem Thun/ die du für Gottloß heltest/ habens beste Glück/ die sind Gottes Kinder/ du nit/ du hast keinen wahren Glauben/ oder hast du jhn/ so solt du jhn nicht lang haben. Was? Er ist allbereit weg/ hast jhn mit deinen Sünden außgetrieben/ wie offt hast gesündigt wider Gewissen vnd in den heiligen Geist? Ey du feiner/ bist auch nicht erwehlet/ vnd wann gleich/ so kanst du es bald darnach machen/ daß dich GOtt außtilge auß dem Buch deß Lebens/ er nimpt wol Sünder an/ vnd beweiset an jhnen seine Güte vnd Wolthaten: Aber sündi- Es. 26 4. Ps. 16. 8.

gen sie darnach von newen / im̃er weg mit jhnen/ da ist dann alles auß. Er helt mir für so viel ärgernüssen/so viel Secten/ so viel Religionen / spricht ich habe nicht die rechte/ sey auch nicht in der wahren Christlichen Kirchen/könne nicht recht beten/ habe mich nicht Christi vnd seines Verdienstes zu trösten noch anzunemmen/er finde mich dann zuuor so vnd so/ daß ichs selbst/von mir selbst wolle annemmen vnd behalten: Beschlisset endlich vnd spricht: Es ist doch nur verlohren Sorge/Mühe/ vnd Arbeit vnnd alles was du vornimbst deiner Seeligkeit halben. Erstlich stehts bey dir dieselbige zuerlangen / es hilfft dich aber nicht / dann du kanst sie leicht wider sampt Glauben / Geist vnnd Gnade verliehren/ so bist du nacket /bloß vnd elend wie vorhin / darnach stehets aber bey dir / sie nit zuuerliehren/sondern zubehalten: Wer macht dich hie gewiß/daß du solches thun werdest? Ich bin dir ja viel zumechtig / vnnd weiß mehr dann tausent Künste dich in einer Stunde drumb zubringen: Wilt du Gott anruffen? Gott hat dirs doch heimgestellet / vnnd an dich gesetzt so fern vnnd so lang du wilt / so lang wil er auch: An deinem Willen leits alles gar/ der stehet hie vber den Willen Gottes. Aber hör / wer ist dann Meister deines Willens? Stehets bey dir / deinem Willen also zubehalten vnd nimmermehr zuuerändern von Gott/ seinem Worte vnd gehorsam. Wie? wann ich ihn dann vmbstelle/daß er sich wende vnd endere. Hab ichs nicht gethan deinen ersten Eltern in der vnschuld/ja mit einem Apffel? Was solt mir fehlen/

daß

daß ichs nicht auch dir thun könne/ so offt vnd wenn mirs geliebet? hat mirs die reine Natur nit weren mögen/ vñ du verdorbner Sünder solteſt es thun? So lang es an deinẽ willẽ stehet/ also daß Gott den seinẽ gesetzt hat an deinẽ so bist du mein vñ in meiner Gewalt/ trotz sey dir/ dann ich werffe dir nur ein geringeres für/ vnd locke dich ab von deinem guten fürnemmen/ so ligst du da/ da ligt dein Heil mit dir. Hab ich das nicht gethan dem Volck Israel? dem Salomon/ dem Sedechia/ dem Iudæ Ischarioth/ den viele Jüngern/ Joh. 6.66. dem Demas/ Alexandro/ vnnd Hymeneo. Tim. 1.20. Das kan ich dir auch thun/ durch Wolluſt Reichthum/ ehr/ gefahr/ schande vnd schaden/ vnd durch viel tausent Mittel/ da ſiheſt du ja/ daß dein heil auffs vngewiſſe stehet/ wilt du es Gott klagen/ vnd vmb hülffe bitten? das hülfft nicht/ dann es mangelt an Gott nicht/ er hat das seine alles gethan wann ers dir befohlen/ vnd gantz in deinen Willkuhr gesetzet/ er wil dir helffen so du wilt. Wann ich dir durch etwas scheinbares deinen Willen endere/ so wilt du dann selbſt nicht/ vnd Gott wil auch weil du nicht wilt/ hoſt demnach bey ihm keine Hülff zugewarten noch zusuchen/ vnd ſteheſt also deines Heils vnd seligkeit gantz vnd gar in zweifel/ darum verzweiffel nur/ vñ laß all dein vergebliche Hoffnung fahren/ es iſt doch nichts. Mit solchen Fewerfuncken vnd Flammen setzet er mir zu/ vnnd wolt mir gern dieſelbigen als vergiffte tödliche Pfeile in mein Gewiſſen hinein ſchieſſen: Aber gelobet sey Gott/ es muß ihm fehlen/ mein

Exo. 32. 2.
1. Reg. 11. 4
2. Par 36.
13. Ioh. 12. 6
2. Tim. 4.

Hertz ist wol verwahret dafür auff allen seiten/ es ist angethan mit dem gantzen Harnisch Gottes/vnd kan wol bestehen gegen die listigē Anläuffe deß Teuffels: Ich stehe nicht auff mich selbst/ vnd setze mein Heil/ sampt desselben Erlangung vnd Behaltung/nicht in meinen eignen Willen/ sondern in Gottes: Wann der wil so gibt er mir daß auch ich wil/vnd so lang er wil/ so lang macht er auch mich wöllend/ vnnd das kan Satan nicht hindern/ da muß ers wol lassen / daß er meinen Willen verkehre/dann es stehet geschriben: Der Herr wird euch stercken vnnd bewahren für dem argen. 2. Thes. 3. 3. Er wird euch fest behalten biß ans Ende/ daß jhr vnstrefflich seyd auff dem Tag vnsers Herren Jesu Christi. 1. Cor. 1. 8. Weil ers
Phil. 2. 13. dann nun ist/der da in mir wircket/ beyde das wollen vnnd vollbringen/ nicht nach meinem/ oder deß Teuffels Gefallen/sondern nach seinem willen vnnd Wolgefallen/ beyde mein vnd deß Satans Wille in allem muß vnterworffen seyn/ so werde ich wol bleiben in Ewigkeit/ vnd wird kein Versuchung so groß seyn die mich stürtzen wird. Gedencket aber der elende Teuffel/er wil mich müde machen/so wirds jhm doch auch nicht gelingen. Dann ob ich müde werde/ so wird doch der ewige Gott der die Ende der Erden gemachet hat nimmermehr müde. Es. 48. So ich aber müde werde/ so erquicket er mich. Luc. 4. 18. Vnd richtet mich
Esa. 40. 31. auff. Ps. 145. 14. Er gibt mir newe Krafft/daß ich auffahre mit Flügeln wie ein Adler/ daß ich laufe vnd nicht matt werde/ wandere vnnd nicht müde

werde

werde. Dagegen aber wirds mit jhm dermal eins ein Ende nemmen / vnd wird er gäntzlich müssen auffhören mich vnd andere zu tribuliren: Es wird auch so gar lang nicht wehren / in kurtzen wird jhn der Herr vollend vnter meine Füsse tretten / daß er sein speien / sparteln vñ plagen wird gäntzlich müssen vnterwegen lassen / der arme Teuffel: Endlich wird er geworffen werden in den fewrigen Pful vnnd Schwefel / vnd wird gequelet werden Tag vnnd Nacht in die ewige Ewigkeiten. Apoc. 20. 10. Heyl / Preiß / Ehr vnd Krafft sey dafür GOTT meinem Herren / in dessen Hand all meine Seligkeit gantz vnd allein stehet. Dañ nun ist das Heyl vnd die Krafft vnd das Reich vnd die Macht vnsers Gottes seines Christi worden / weil der verworffen ist der mich verklagte tag vñ nacht für Gott / vnd durch das Blut deß Lambs hab ich jhn vberwunden. Gelobet sey Gott der da seine Güte nicht von mir wendet. Wie tröstlich aber ist mir der Name deß Herren / wann ich bedenck die andere herrliche Victori so mein gebenedeyter Herrr JEsus mir erworben vnd geschencket im Glauben zum ewigen Troste. Wer kans alles erzehlen vnd genugsam rühmen? O wie groß ist meine Seligkeit / wie selig mein Christenthumb / wie nützlich mein Glaube: Aber wie reich Gottes ewige Gnad vnd Barmhertzigkeit darauß diß alles quellet: Der Tod ist mir auch nit mehr schrecklich noch zu fürchten: Er ist mir nicht bitter / nicht widerlich. Ich kan mit Frewden sagen täglich: Ich begere auffgelöset zuwerden vnnd bey Christo zu

Apo. 12. 11.

Ps. 66. 20.

2. Contra mortem.

seyn

seyn. Phil. 1 23. Dann es ist meines Hertzen Liecht Sonne / Wonne vnd Krone. Er hat dem Tode die Macht genommen vnd das Leben vnd ein vnvergänglich Wesen ans Liecht bracht durchs Euangelion. 2. Tim. 1. 10. Daher hat mich nun besucht der Auffgang auß der Höhe / vnnd ist mir erschienen da ich saß in Finsternuß vnd Schatten deß Todes. Luc 1. 78. Nun herschet in mir nicht mehr die Sünde zum Todte / sondern die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / vnnd daß durch meinen allerliebsten Jesum Christum. Ich werde nun den Todt nicht sehen noch schmecken ewiglich. Johan. 52. Dann mein frommer Heyland hat mich dauon errettet: Er ist für mich gestorben / das ist eben so viel als were ich selbst gestorben für meine Sünde. Darumb ist mein lied: Ich werde nit sterben sondern leben / vnd deß Herren Werck verkündigen. Ich bin doch allbereit mit Christo geistlich auffer wecket vnd samt ihm in das Himlische wesen gesetzt. Darumb ist mein Todt nicht ein Tod sondern nur ein fröliche selige heimfahrt auß dieser mühseligen Wanderschafft in die ewige Himlische Statt / in mein liebes Vatterland / ja bin in das Hauß Gottes meines Himlischen Vatters / da Christus der HERR für mich hingangen mir die Stätte zubereiten. Es ist mir ein süsser Schlaff vnd sanffte Ruhe / da ich ein mal Feyerabend mache von aller meiner Arbeit / da wird streit vnd leyd auffhören. Er ist meine Erlösung / vnnd nur eine Ablegung dieser irrdischen Hütten meines Leibes. Ein gäntzlich durchdrin-

Ro. 5. 21.

Ose. 13. 14.
2. Cor. 5. 14

Eph 2 6.
Lu. 2. Io. 14
Ioh 11
1. Thes. 4.
2. Pet 1.
2. Cor. 5. 1.
Ioh. 5.

dringen zum ewigen Leben. Es ist mir ein verbergung für dem Vngewitter allerhand zeitlicher Esa.56.
Straffen / welche Gott bringen wil vber die arge Apoc.14.
vngehorsame Welt. Esa.26. Eine Wegraffunge
für dem Vnglück ist er mir. Er ist mir eine Thür
deß Lebens vnnd ein sicherer Port nach vollender Gen.15 &
gefährlicher Schiffahrt durch das wüste Meer 25.
dieses Lebens / dann da fahre ich einmal zu meinen
Vättern mit frieden / vnd werde versamlet zu meinem Volck / ja zum seligen Volck Gottes in jener
Welt. Was ist mehr zusagen dann das Paulus Ps.116.
sagt Phil. 2. Christus ist mein Leben: Sterben ist
mein Gewin: Für Gott aber ist mein Tod auch
sehr thewr vnd wehrt / als dañ aller seiner heiligen.
O es ist ein herrlich ding vmb den Todt / daß wol
recht gesagt ist Eccl. 7. Der tag deß todes ist besser /
dann der Geburtstag / dann dieser ist der Anfang
alles leids vñ vnglücks / jener aber das Ende. Das
alles hab ich zu dancken dem getrewen Herren
Jesu meinem Gotte / von welchem ich sagen kan
mitten im Tode sampt allen andern glaubigē: Ich
lebe oder sterbe so bin ich deß Herren. Roman. 14.
Was solt ich mich dañ für dem Tode fürchtē? Ist
doch das mein ewiges lebē, daß ich Gott den Vatter / dz er allein warer Gott / vnd den er gesañdt hat
Jesum Christ erkañe. Jo. 17. 3. warumb solt er mir
bitter seyn? meiner sünde halbē? Ist doch Christus
dē Vatter gehorsam worden biß zum Tode / ja biß
zum Tode deß Creutzes / vnd durch solchen Gehorsamb ist vber mich kommen die Rechtfertigung
deß Lebens. Roman. 5. v. 19. Soll er mich darumb
schrecken /

schrecken/ daß ich dann auffhöre dem Leibe nach zu
Rom.6.6. leben/zu gehen stehen handeln/wandeln ꝛc. werde
4. ich doch dann auffhören zu sündigen/ welche herr-
ligkeit vmb nichts ist zu verwechseln: wird meine
Seele von mir scheiden/ was schads? noch kan sie
5. nicht mit sterben/sondern fehret wider zu Gott von
dem sie kommen ist. Eccles. 12. Ach wie ist sie da so
wol: keine qual rühret sie mehr an: da hat sie ein mal
erlanget was sie allhie viel mals in dem mühseligē
streit der sünden gewünschet: Ich armer Mensch/
wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?
Rom.7.24. Scheid ich hie von Vatter/ Mutter/
Ebr.12.22. Brüdern/Schwestern/guten Freundē? Sol mich
6. nichts irren: da finde ich meinen Himlischen Vat-
ter/Christum meinen Bruder/alle heilige Engln:
meine Gottselige Vorvätter: vnzehlich viel heilige
Mütter vnnd Schwestern/vnnd die gantze heilige
herrliche Himlische Gesellschafft. Muß ich diese
schöne Welt verlassen? Jmer hin Welt/dort werd
2. Co.12.4 ich bey meinem holdseligen Herrn Jesu im schönē
lüstigen Paradeiß deß Himmels seyn. Luc 23. 43.
Gen.48.21. da Paulus vnaußsprechliche Dinge gehöret / die
kein Mensch sagen kan. Bleiben mein Weib vnnd
Kinderlein hie/ die meiner noch wol begerten vnnd
bedürfften? Ey es muß doch ein mal seyn: der Herr
wird mit jhnen seyn: sie werden an jhm befinden/
daß er nicht vergeblich diesen Titel an seiner Kron
träget: Ein Vatter der Waisen/ vnnd ein Richter
der Witwen. Ps. 68. 6 Warumb solt ich denn zit-
tern vnd vngläubig seyn wenn das stündlein vor-
handen? wie solt ich mich so Kindisch fürchten. Er

hat

hat wol eine grewliche Larven/Aber es ist gleichwol 8
freund darunter. Denn wie solt er nicht? Ich gläu-
be ja vergebung aller meiner Sünden: denn mein
Gott hat sie mir geschencket alle auff einẽ hauffen/
vnd auff einen Tag. Coloss. 2. Zach. 3. Die Hand-
schrifft aller meiner Sünden schuld vnd bösen Ge-
wissen hat Christus durchstrichen vnd außgetilget:
was? Ans Creutz genagelt dazu/auff daß für Gott
vnd allen Creaturen offenbar sey/daß mich GOtt
davon auff ein mal gentzlich quittiret habe. Was
mehr? Gar auß dem Mittel gethan/zerrissen/ver- 9.
brandt zu Pulver vñ Aschen/daß sie nimmermehr
wider zu finden. Sol ich aber frühe vnd jung ster-
ben? Im Namẽ Gottes/so sind doch selig die Tod-
ten die in dem Herren sterben von nun an. Apoc.
14 13. Nur frey her/so werd ich je desto ehe võ allem
Vbel loß: Begeret die Creatur oder Welt erlöset
zu seyn von der eitelkeit/wie solt denn ich nicht viel
mehr/der ich ein Kind Gottes vnd nicht mehr von
der welt bin. Es ist doch je zu mal vbel vñ vnsicher
wohnen in der Welt/da vmb vns nichts ist denn
schwartze finsternuß mit jhren Wercken: Solt ich
mit frewden in einer wüsten Schlangenhöle lang Ps. 22. 12.
begeren zu sitzen? oder lang zu bleiben mitten vnter 21. 16. & 80
den Löwen/die jhre Zähne vber mich wetzen vnnd 31. & 5. 8. 4.
scherffen? Warumb wolt ich lang wünschẽ zu woh-
nẽ vnter den Gottlosen/das ist/vnter Einhornern/
grossen Farren vnd fetten Ochsen: vnter Hunden
vnd wilden Säwen/vnter Schlangen vnnd Ot-
tern? Also verlasse ich denn nur ein recht elendes we-
sen vnd Leben/vnnd gehe hin/da frewde vnd liebli- Ps. 16. 15.
ches

ches wesen ist zur Rechten meines Gottes immer
10. vnd ewiglich/ das kein Hertz gnugsam fassen vnnd
aller Engel Zungen nicht außreden können. Es ist
mir je der Todt nicht mehr ein Sold der Sünden/
sondern eine forderung zur vollkomnen Gerechtig-
Mat. 16. 18. keit/ vnd eine sanffte Senffte/ darin ich zu Gott ge-
tragen werde wenn ich das jrdene Gefässe meines
Leibes abgeleget habe. Wird aber Satan alsdann
Luc. 23. 33. mit seiner höchsten Macht/ grösesten Carthaunen/
vnd grim̃igsten Mord: vnd Hellenpfeilen ankom-
men vnnd mit stürmender Hand meine Seele zu
Zach. 2. 5. 8 erobern sich vnterstehen. Ha die Pforten der Hel-
Ps. 23. 4. len werden sie nit vberweltigen/ spricht mein Gott/
der wird mirs nicht liegen: es müsten ehe Himmel
Prou. 10. vnd Erden in einander fallen. Ist Gott für mich/
20. 27. 28. wer kan wider mich seyn? Satan wil Schande ho-
29. len/ darzu kompt er an/ es wird jhm auch begegnen:
Denn wer mich antastet/ der tastet Gott selbst an/
vnd greiffet jhm in seinen Augapffel. Darum̃ sing
Ps. 46. 3. ich frölich mitten im Todte: Ob ich schon wandele
im finstern Thal deß Todes so fürcht ich doch kein
Vnglück/ denn du Herr bist bey mir/ dein Stecken
vñ Stab trösten mich. Ich bin getrost wie ein Löw/
Prou. 10. vnnd mein Hertz fürchtet sich nicht wenn gleich die
29. Welt vnterginge/ vnnd Berge ins Meer fielen.
Sind die Wellen der Versuchungen deß Satans
groß/ Ey so ist der Herr noch gröſſer in der höhe. Ps.
93. 4. Hat aber Satan bey sich seine Engel/ vñ wil
mit meiner Seelen davon/ die verfluchten Geister:
O elende arme Teuffel: Troß inen/ daß die verzag-
ten Hellenbrenner einer nur Mit einẽ Finger mich
anrü-

anrüre/vnd mir ein Härlin krümme: Trost sey ihnen
allen. Christus ist bey mir in der Noth. Hie ist E-
manuel: So hat er auch seinen Engeln Befehl ge-
than vber mir/ daß sie mich behüten sollen auff allē Esa.8.10.
meinen Wegen/Ja eben auff diesem meinem letz- Ps.91.15. &
ten Wege vnd Himmelfahrt/ dazu sind sie außge- v.11. Ebr.1.
sand/vnd werden meine Seele von hinnen tragen 14.
in Abrahams Schoß vnd in das Reich der ewigen Luc.16 21.
Herrlichkeit. Weichet von mir ihr Vbeltheter/ich v.6.9.
befehle meinen Geist in seine Hände dem der mich Act.7,59.
erlöset hat mit seinem Blute/vnd mich mit Leib vnd Ps.31.6.
Seele jhme selbst zu eigē gemacht hat ewiglich: Ich Can.2.16
bin sein/ Er ist mein/ vns soll noch wird niemand Rom.8.39
scheiden: Halleluiah. Da stecke ich im Namē mei-
nes Herren das Panier auff: Ja er mein starcker
Siegsfürst Jesus CHristus mit mir/ vnnd ziehe
frölich mit Frewdengesang vnd schalle/auß diesem
Raubschloß deß Sātans von hinnen/ vnd lasse jn
mit seinen vnseligen Engeln halb Todt auff der
Wahlstatt ligen/ vnd singe auß freyem Mūth mit
jauchtzen vnd jubilliren/ Gott sey danck der mir den
Sieg gegeben hat in Christo Jesu meinem Herrn/ 1.Co.15.57
Hosiāna in der höhe. Ey wie lachet mir mein Hertz Matt.21.9.
in schönem frieden vnd frewde deß H. Geistes/ daß
ich in meinem süssen Herrn Jesu so sicher bin von
aller Furcht. Ezech.34. Luc.1.74. Hiebey lege ich
nun auch meinen dritten Trost/ daß ich am gros- 3. Contra
sen Gerichtstage/wann allen Gottlosen das Hertz iudicium
erzittern wird vom Schrecken als die Bäume im extremum
Walde beben vom Winde/ vnerschrocken in der
Gerechtigkeit Christi Jesu schön/ schneweiß rein/

vnd herrlich als die Sonne da für jhm stehen vnd mit grossen Ehren worbestehen werde. O wie ist mir diß so ein sanfftes Ruhekussen im leben vnnd sterben, wie vnsanfft müssen dargegen leben/essen/ trincken vnd schlaffen welchen jhr eigen Gewissen allezeit zuruffet: Thu rechnung von deinē Haußhalten / es gilt vmb die ewige Pein vnnd Fewer: Wie hast du gebrauchet deines Leibes / deines Lebens deines Guts / deiner Ehren / deiner Weißheit/aller gaben GOttes / der lieben zeit/all deiner Sinne deß worts Gottes/der H. Sacramenten/ Him̄els vnd Erden/ deß Tages der Nacht: Kurtz/ aller Creaturen. Sihe/ jetz werden selbig alle einhellig wider dich zeugen zum ewigen verdamnüß: O harte grawsame Wort were doch kein wunder/ daß ire vnsterbliche Seele dauon stürbe/ für grossem Schrecken/ wanns seyn müste: Aber es muß nicht. Ach gelobet sey Gott ewig/ daß ich dieser schwehren Last durch Christum meinē lieben Heiland im Glauben vnnd Geist ledig : vnd dieses schwehren Steins vom Hertzen loß bin. Ich habe ein feste grosse Zuuersicht im Glauben / vnnd bin gewiß / daß meinet wegen die Barmhertzigkeit sich
Iac 2.13. rühmet wider das Gerichte / es wird Gott lob kein ander Vrtheil gesprochen werden/dann diß hertzlich gewünschste vnd frewdenreiche : Kompt her jhr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegin der Welt: Matt. 25.54 Dann ich weiß gewiß daß ich ein gesegneter deß Herren bin durch den Glauben. Danner ist der Samen Abrahæ/Isaacs vnd Jacobs / vnd ist

gesandt

gesandt mich zusegnen vnd alle glaubigen. Gewiß ist das/dann der heilige Geist gibt mir dauon zeugnüß in meine Hertzen/vñ bestettiget solches zeugnüß zugleich/daß er war sey: Also weiß ich wie reichlich ich begabet bin/es ist mir offenbaret/ ich habe Christi Sinn/vnd weiß wol/was der Richter mit mir vorhabe/was für einen Sententz er mir wird sprechen. Gedancken deß friedes hat er vber mich/ vnd nit Gedancken deß leids: Wer an den Sohn glaubet spricht er selbst der wird nicht gerichtet: Also auch. Joh. 5. 24. Warlich warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret vnd glaubet dem der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben vnnd kompt nicht ins Gerichte/sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Er schwehret mir. vnd ich solt jhm nicht glauben? Er spricht ich komme nicht ins Gericht oder Verdamnüß/vnnd ich solt dran zweifeln oder dafür zittern vnd zagen? Ja trawen/hett ich jhn nicht zum Advocaten Freunde vnnd Bruder müst ich freylich nicht allein zagen/sondern auch gäntzlich verzagen. Dann es wird Zorn vnd Schrecken seyn vmb vnd vmb: Zur rechten die anklagende Sünden: Zur lincken die greßlichen vnzehlichen Teuffel/vnter vns die vngeheuer Klufft vnd abgründliche Tieffe der Hellen/vber vns der zornige Richter/ auffer vns die brennende Welt/in vns das quelende Gewissen. Ach ich armer/sol ich da als ein nacketer Sünder erscheinen? Wo wil ich euch lassen? Aber es stehet/ Gott lob vil anders vnd besser mit mir: Ich frewe mich im Herren vnd mein Seel ist frölich in mei- Ier. 29 11 Iob. 3. 18. Es. 61. 10.

nem GOTT / dann er hat mich angezogen mit Kleidern deß Heyls vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet wie ein Breutigam mit priesterlichem schmuck bekleidet / vñ wie ein Braut in jhrem Schmucke berdet. Ich habe jhn angezogen in der Tauffe durch den Glauben / in seiner Schöne / Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit will ich da für jhn tretten: Nicht als für Gericht erscheinend mit Angst / sondern als zur Hochzeit gehend mit Frewden. O wie werden da alle liebe heilige Englin singen: Haleluia / der allmechtige Gott hat das Reich eingenommen / lasset vns frewen vnnd frölich seyn / vnd jhm die Ehre geben / dañ die Hochzeit deß Lambs ist kommen / vnd sein Weib hat sich bereitet. Daß / das ists dauon mein hertz guter ding wird / wañ ich an diesen lieben frewdenreichen gewündschten Tag gedencke das macht mich seufftzend täglich: O Herr Jesu komb doch nur bald / du sprichst ja: Ich komme bald. Amen / ja komb Herr Jesu. Ja / wann ich diesen allerliebsten höldseligen Herren nicht kennete / sein Hertz gegen mir nur nicht wüßte / durch seine offene Seite nicht offt dahin ein gesehen / vnd seine süssigkeit vnd freundlichkeit niemals erfahren geschmecket vñ gekostet hette / so möcht mir für seiner zukunfft grawen: Nu aber weiß ich / daß ich beyde mit jm / vñ mit dē Vatter eine gnadenreiche ewige Gemeynschafft habe. Hat er mir doch gegeben an jn zuglauben vnd also Gottes kind zuwerdē: Bin ich doch durch jn ein Erbe Gottes vnd sein miterbe. Ro. 8. Hat er doch meine Seele gemacht zur Fürstē Tochter: Ja zur Toch-

1. Quis homo credēs

1. Cor. 1. 9.

Ioh. 1.

Tochter deß allerhöchsten Königs. Psalm. 45. 14. Cant. 7. 1.
Er hat mich ihm zur Braut erkohren / angethan
mit Königlichem Schmuck / vnd werde zu seiner
rechten stehen / in eitel köstlichem Golde / das ist in
eusserster Herrlichkeit v. 10. Ich bin seine geliebte / Os. 14. 6.
seine liebe seine Blume seine Rose vnd Lilie / seine
Freundine / seine schöne. Cant. 2. v. 13. 7. 13. Seine
gantz schöne / an welcher kein Flecken ist noch Run-
tzel / dann er hat mich gantz rein gebadet mit seinem Cant. 4. 7
ehewerten Blute / daß ich weisser bin dañ der schnee. Eph. 5.
Ps. 51. Ich bin für jhm vnsträfflich / vnd ohn Ta- v. 27. Col. 1
del / vnd also wird er mich dañ selbst auch für ihm v. 22.
darstellen / ja auch für seinen Himlischen Vatter
vnd seinen heiligen Engeln vnnd Menschen: Ey
schewet doch wie schön wie rein / wie herrlich ist dis-
se Seele in meiner Vnschuld? Wie helle hat sie
jhre Kleider gemacht in meinem Blute. Apoc 22.
14. Was ist doch daran verdamliches? Nichts Iud. v. 24.
nichts nichts: Alles ist hinweg. Ja Vatter / du selbst Apoc 12. 2.
hast sie herfüret ohn Fehl / vnd gestellet für das An- & 19. 8.
gesicht deiner Herrlichkeit mit Frewden: Es ist Ps. 27. 15.
doch gar nichts dran vergessen / da stehet sie als ein
geschmückte Braut jhrem Manne. Sie ist ange-
than mit reiner vnd schöner Seiden / vnd stehet da
in Gerechtigkeit dein heiliges Antlitz zuschawen
ewiglich. Solt daher mein Hertz nicht getrost seyn
vnd vnuerzagt? Es fürchte sich / wer Christum nit
achtet / jhn durch den Glauben nicht annimpt / in
Sünden bleibet vnnd in eigner Heiligkeit Thun
vnd Lassen den Grund seines Heyls setzet: Ich bin Ps. 103. &c.
solcher Furcht entschlagen; Dann ich bin je gekrö-

net mit Gnade vnd Barmhertzigkeit / als mit einem Schilde für welchem die Angst deß Todes vnd Gerichts nicht kan hinein kommen in mein Hertz: Wann Satan auff diesen Schild zuschewsset mit der Menge vnd grösse meiner Sünden / so zerstauben vñ zerfliegen sie davon / daß sie so fern von mir sind als Ost von Westen : Ich bin ein Erlöseter deß Herren: Es.35.10. Ich bin geschrieben vnter die lebendigen zu Jerusalem. Esa.4.3. Ich bin meines Gottes vnd Herren lust vñ frewde. Es.62.4. Ich bin eine schöne Kron in der Hand deß Herren / vnd ein Königlicher Hut in der Hand
Esa.62.2.3. meines Gottes. Mein Gerechtigkeit ist für jm wie ein Glantz / vnd mein Heyl brennet wie ein Fackel: Ich bin für jhm / in jm / so schön als der Mon / vnd ausserwehlt wie die Sonne. Can.6.8. Daß auch Sonn vnd Mon sich dafür schemen daß sie nicht so schöne sind. Esa.24.23. So schön bin ich hie in Gerechtigkeit / die ich habe in Christo : Dort aber
Es.45.24. in der Herrlichkeit. Es erfrewet sich der Herr vber mich vnd ist frölich mit schalle. Er leuchtet in seiner Liebe gegen mir. Soph.3.17. Ich bin ein Segen für jhm. Zach.8.13. Seine erwehlte vnd nicht verworffene. Es 41.10. Eine Pflantze deß Herren zum Preise: Es.61.23. Sehr wehrt bin ich für seinen Augen / darumb muß ich auch herrlich seyn / vnd er hat mich lieb. Esa.43.4. Ich bin das liebe trawte Kind dagegen jhm sein Hertz bricht / daß er sich mein erbarmen muß. Jer.31.20. Ich bin für jhm so schön als ein Oelbaum / vnnd gebe so guten Geruch wie Libanon mit allen seinen Specereyen vnd

en/vnd blühe für jhm wie ein Weinstock/ vnnd mein Gedechtnüß ist für jhm wie der Wein am Libanon. Os. 14. 6. Dann er ist mein Thaw vom Himmel: Ich bin gepflantzet ins Hause deß Herren/ vnnd grüne wie ein Palmenbawm/ ich bleibe im Hause deß Herren iñer vnd ewiglich. Ich bin ein Schäfflin seiner Weide. Ps. 100. 3. Ich werde jhm von niemandt auß seinen Händen gerissen werden. Jo. 10. 28 Ich werde nimmermehr vmbkommen. Solt ich dann nicht guts Muths seyn vnd für autem Muth jauchtzen im Geist Esa. 65. 14. Wañ ich deß lieben jüngsten Tages gedencke/ das Fleisch welches blöde vnd schwach ist erschüttert darfür/ aber es muß darumb Geist vnd Glauben nit hindern an seiner inwendigen frewde: Ob ich schon solche blödigkeit deß fleisches fühle/ so kan ich sie darumb nicht fort billich noch recht heissen/ das was ich nachlasse/ das raube ich meinem Glauben vnd der Ehren Christi/ der mich loß gemacht von solcher Furcht. Darumb jmmer weg mit ihr/ dann sie ist deß leidigen Vnglaubens Gefehrte. Ich kan je nicht zugleich glauben/ daß der Richter so da kompt/ mein Freund vnd doch auch mein Feind ist. Freund ist er: Feind ist er nicht: Es kompt nur derselbige der zuuor kom̃en ist die sünder selig zumachen/ vnter welch ich der fürnembste bin. Aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren. Mein leutseliger freundlicher Herr JEsus kompt mir/ der zuuor vnschuldig vmb meinet willen sich hat richten vnd zum Tode vervrteilen lassen: Wie solt er dann mich zurichten wider kommen? Er hat

Ps. 92. 13. & 23. 6.

2. Quis index eredēti?

1. Tim. 1. 15

sich ja für mich nicht vergeblich richten noch hin-
richten lassen. Ich fürchte mich nicht. Es kompt
1. Pet. 1. 19. Col. 1. 14. der/der mit seinem Blute mich erlöset hat/vnd für
Ioh. 10. 15. mich sein Leben gelassen/der mich erkaufft et hat daß
ich nun mit Leib vnd Seel nicht mehr mein selbst/
sondern sein eigen bin. Cor 6. 19 20. Solt er mich
Ioh. 2 29. verdammen? Es kompt der/der alle meine Sünde
Matt. 7. 19. als das Lämblin Gottes getragen/ vnnd sie in die
Tieffe deß Meers geworffen hat/ daß sie ewiglich
nicht wider zufinden sind/ dann er spricht selbst:
Esa. 43. 24. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen
Sünden vnd Mühe in deinen Missethaten. Ich
ich tilge deine Vbertretung vmb meinet Willen
vnd gedencke deiner Sünde nicht. Vnd Esa. 44.
21. 22. Israel/ deiner soll von mir nicht vergessen
werden: Ich vertilge deine Missethat wie eine
Esa. 53. 11. wolcken/vnd deine Sünde wie einen Nebel: Vnd
er solt kommen mich zuverdammen? Es kompt
der durch sein Erkantnüß viel gerecht macht/ der
Ro 5. 9 NB auch mir von Gott ist gemacht zur Weißheit/ zur
Rom. 8. 34. Gerechtigkeit/zur Heiligung/zur Erlösung. 1. Co.
1. Ioh. 2. 2. 31. Der auch mein gerechter Fürsprecher ist zur
Eb. 12. 2. rechten deß Vatters vnnd vertritt mich noch täg-
lich wann ich sündige/daß ich durch seine Fürbitt
immerdar in Gnaden bleibe/ vnd nicht dieselbige/
sampt Geist/Glauben vnd Gerechtigkeit verliere:
Eph 3. 17. Vnd er solt kommen mich zuverdammen? Es
Ioh. 17. 23. kompt der/der da spricht. Esa. 27. 4. Bey mir ist
Gal. 2. 20. kein grimmiger Zorn: Vnd Esa. 54. 9. Ich habe
Col. 1. v. 29. geschworen daß ich nit vber dich zürnen noch dich
Ioh. 6. 56. schelten wil: wie solt er dann kommen mich zuver-

dammen?

dammen? Es kompt der/der in mir wohnet/in mir lebet/in mir ewig bleibet wir auch in jhm/als der ich Fleisch bin von seinem Fleische/vnd Bein von seinem Gebein: Eph. 5. 30. Ja sein Leib/dessen Heyland er ist v. 23. Vnd er solt kommen mich zuverdamen? Wer hat jemals sein eigen Fleisch gehasset? Es kompt der/der mich erlöset hat vom Fluch deß Gesetzes/da er ein Fluch worden ist für mich: Hat mir erworben den Geist zuempfangen durch den Glauben: Ja er hat mich versiegelt/in der stunde da ich bin glaubig worden/mit seinem heiligen Geiste der Verheissunge/welcher ist das Pfand meines Erbes zur gäntzlichen Erlösung von allem Vbel/vnd bin sein Eigenthumb worden zu Lobe seiner Herrlichkeit. Eph. 1. 13. Daran erkene ich/daß ich in jm bleibe vnd er in mir das er mir gegeben hat von seinem Geist/der meine salbung ist die mich alles lehret/vnd bey mir bleibet/vnnd in meinem Hertzen schreyet in all meinen nöten vnd anligen/Abba lieber Vatter. Gal. 4. 6. Wie solt ich dann halten er werd kommen mich zuverdamen? Es kompt der in das heilige einmal ist eingegangen vnnd hat ein ewige Erlösung erfunden: Daß ich nit soll zuschanden werden immer vnd ewiglich. Esa. 45. 17. Vnd er solt mich verdamen wollen? Es kompt der/der gesprochen Jer. 33. 9. Es soll mir ein frölicher Name/Ruhm vnd Preiß seyn vnter allen Heyden auff Erden/wann sie hören werden alle das gute daß ich jhnen thue/vnnd werden sich verwundern vnd entsetzen vber alle dem Gute vnnd vber alle dem Frieden

Gal. 3. 13.

r. Ioh. 4. 13. &2. 27.

Ebr. 9. 12.

den ich jhnen geben wil. Vnd Jer. 32. v: 40 41. Ich wil einen ewigen Bund mit jhnen machen/ daß ich nit wil ablassen jnen guts zuthun/ vnd wil jhnen meine Furcht ins Hertz geben d ß sie nicht von mir weichen/ vnnd sol mein Lust ſyn daß ich jhnen guts thun soll: Vnd er solt kommen wollen mich zuuerdammen? Ach es kan ja nicht seyn/ dañ er ist ja komẽn den elenden zupredigen/ die zubrochene Hertzen zuuerbinden/ zupredigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine öffnung/ zupredigen ein genediges Jahr deß Herren/ vnnd einen Tag der Rache vnſers Gottes (Nemblich wider die ewige Verdamnüß vnd alle Feinde/ so vns dahin gedächten zubringen) zu trösten alle trawrigen/ zuschaffen den trawrigen zu Zion daß jhnen Schmuck für Aschen/ vnd Frewdenöl für Trawrigkeit vnnd schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden. Es. 61. 3. Solt ich dann trawren? Satan trawre sampt allen seinen Engeln: Mein Herr vnd Seligmacher tröstet mich/ gibt seinen Schmuck Frewdenöl/ vnd schöne Kleider: Wie solt er mich dann am jüngsten Tage verdammen wollen? Es kompt der/ der da gesprochen. Esa. 60. 15. Ich wil dich zur Pracht ewiglich machen vñ Frewde für vnd für: Solt er mich dann verdammen? Es kompt der/ der da spricht. Es. 49 15. 16. Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie schon desselben vergesse/ wil ich doch dein nicht vergessen: Sihe/ in die Hände hab ich dich gezeignet: Ist mir

das

das nicht ein grosses? Wer wil mich da außgilgen? Wie solt er mich doch in seiner letzten Zukunfft verdammen wollen? Es kompt der/der da abwischen wird alle Threnen von meinen vnnd aller glaubigen Augen. Apoc. 21. 4. Vnd ich solt noch gedencken dürffen/er würde mich oder nur einen von allen denselbigē verdamen wollen. Es kompt der in welchem mich der ewige Vatter geliebet ehe der Welt grund geleget worden/in welchē er mich zur Kindschafft verordnet zu lobe seiner herrlichen Gnade. Eph. 1. 6 Liebe/Lob der Gnaden Kindschafft/leiden je nicht daß ich mich einigen Verdamnüß besorge/für auß weil er selbst sagt Jer. 3. Ich habe dich je vnd je geliebet/drumb hab ich dich zu mir gezogen aüß lauter Liebe oder Güte. Solt ich trawren daß mir auffgehen wird zur volkommenen Beschawung vnnd Genieſſung/die Sonne der Gerechtigkeit Jesus Christus vnd Heyl vnter seinen Flügeln? Es trawren ja die lieben Vöglin im Walde auch nicht: wann deß morgens die Soñe auffgeht/vnd den hellen Tag bringet: Sondern singen daß es durch den gantzen Wald klinget vnd erschallet/da lebet/webet vnnd wimmerts allenthalben/vnd ist so lustig/daß ein verschmachter Wandersman/Hunger vnd durst darüber vergisset. Drumb sag ich noch: Weg mit Leyd/Furcht/vnd trawren? Hie ist kein Vrsach: Aber Vrsach der Frewden ist hie vielfältig vnnd vberschwencklich. Juchtzet jhr Himmel/frewe dich Erde/lobet jr Berge mit jauchtzen/dann der Herr hat sein Volck getröstet vnnd erbarmet sich seiner

elen-

NB. Nomina iudicis Christi fauorem & omnib. fidelibus promittentia.

elenden. Esa. 49. 13. O wie ist sein Name so tröstlich? Er ist Schöpffer in welcher ich ein newe Creatur worden/ nach dem ich in der ersten ein Kind deß Zorns mit allen Menschen nach dem Fall empfangen vnnd geboren bin in Sünden: Hat mich also zum ewigen Leben newgebohren vnnd wider erschaffen. Er ist mein einiger König. Ezechiel. 37. Er ist mein Hirt vnd mein einiger Hirt: Er ist mein Durchbrecher/ durch die Pforten der Hellen für mir her. Mich. 6. Er ist mein einiger Herr. Zach. 14. Mein ewiger Preiß. Es. 60. Mein Friedfürst. Es. 9. Mein Gott der mir hilfft/ vnd mein Herr der mich von den Todten errettet. Ps. 68. Mein Erleuchter: mein Eckstein Ps. 118. Mein Heil/ mein Helffer/ mein gewündschter. Mal. 3. Mein Immanuel. Es. 7. Meine krafft vñ mein Kriegsman. Es. 9. vnd 24. Mein Lehrer deß Frides vnd Gerechtigkeit. Zach. 9. Esa. 63. Mein Rath/ mein Segen/ mein Trost/ meine Zuflucht für dem Vngewitter Joel. 4. Esa. 25. Wie kan er mich dann verdammen? Er ist meine Auffersthehung auß dē ewigen Verderben. Luc. 2. Vnd auß dem ewigen Todte. Joh. 11. Mein Felß. Mat. 16. Mein Gnadenstul. Ro. 3. Mein Haupt. Eph. 1. Mein Horn deß Heyls. Lu. 1. Mein Leben. Joh. 14. Mein Pfleger der heiligen güter vnd warhafftigen Hütten die GOtt auffgerichtet hat vnd kein Mensch. Ebr. 8. Meine vrsache ewiger Seligkeit. Ebr. 5. Mein Friet. Eph. 2. Mein heller Morgenstern. Apoc. 22. Mein Brod deß Lebens. Wie kan er mich verdamen zum ewigen Todte? Er ist mein

Es. 49. Zach. 9. Es. 9. Ps. 21. Agg. 2.

einiger

einiger Mittler zwischen dem gerechten Gott vnd mir / daß sein Zorn nit kan biß an mich gelangen. 1. Tim. 2. Er ist mein trewer Hohepriester allezeit / dadurch meine Sünde all im hauffen versönet sind vnd bleiben. Ebr. 2. 10. Er ist mein Artzt in allen Anfechtungen vnnd heilet mir die Wunden meines Hertzens. Mat. 19. Er ist mein Bruder. Joh 20 Mat. 12 Er ist mein Mutter. Esa. 66. Er ist mein Vatter. Esa 9. Er ist mein Bräutgam. Esa. 62. Er ist mein Ehelman von welchem mich niemand wirdt scheiden in Ewigkeit. Ose. 2. Es 54 5. Er ist mein wahrer Gott. 1. Joh. 5 Mein Schild / vnd mein sehr grosser Lohn. 15. 2. Meines Angesichts Hülffe / meines Hertzen Trost / vnd mein einiger bester Theil: Ps. 40. vnd 73. Luc. 10. Es ist so vnmüglich / daß er mich solt verdammen wöllen als vnmüglich ist daß er liege vnd sich selbst verleugne. Ebr. 6. vnd 2. Tim. 2. 13. Ach der Herr müsse höchgelobet seyn / der seinem Knechte wol will Ps. 35. 27. O selig wer GOtt zum Herren hat: Vnter allen Tagen die worden sind weil die Welt gestanden vnd die nöch werden sollen / ward nie keiner so freudenreich vnd selig als dieser Tag deß Herren seinen gläubigen: Dañ es kompt der Herr. 1. Die bösen zuscheiden von den frommen vnd widerumb Matt. 25. Den Weitzen vom Vnkraut / vnd das Vnkraut vom Weitzen. Mat. 13. Die gute fische von den faulen: Offenbahr zumachen die faule Bäume vnnd sie offentlich zu unterscheiden von den guten: Hie wird offt der Weitzen für Vnkraut / vnnd das Vnkraut für Weitzen gehalten:

3. Quis finis aduentus ad iudicium Respectu piorum.

Ja

1. Addiscernendum & separãdũ bonos & malos solenniter.

Ja das Vnkraut drückt den Weitzen vnter/die liebe glaubigen müssen jedermans faule Fische seyn/ da in deß die Heuchler für die guten ja für die besten gehalten werden / sie müssen faule Bäume seyn: In dessen stehen die Gottlosen vnnd blühen wie ein Lorberbaum / haben allein Platz/ Ansehen vnd Namen / die frommen werden gehalten für Böcke vnd für Wölffe: In dessen so sind die gleißnerische heiligen die frömbsten vnd besten Schafe/wissen all jre Wolffs vnd Bocks art vnd mutwillige Boßheit auffs scheinbarlichste / von sich auff die armen Schaf zulegen: Was wollen dieselbige machen? sie müssen schweigen/ oder klagen sie es/ so höret es doch niemand/haben keinen Richter/ müssen jedermans Fluch vnd Fegopffer seyn/ sagt alle Welt jhnen geschehe gar recht / hinweg mit jhnen von der Erden / ist nicht billich daß solche leben sollen. Eben so gehet mirs auch mit: Der beste vnd einige Rath ist/ gedult haben/schweigen/ stille seyn zu Gott / es dem Herren befehlen/vnnd seiner warten biß er kome vnd meine Sache außführe vnd sie dermassen ans Liecht bringe daß ich meinen Lust an seiner Gnaden sehe. Mich. 7. Aber Ach: In dessen wischet jederman die Schuch an mich leide Schmach vnnd Schande/verlust meiner Güter vnd Freunde: were noch alles zuleiden/ wañ ich nur nit müste dazu ein Vbelthäter heissen für aller Welt / vnnd den Namen haben als hett ichs wol verdienet / vnd könt mir nichts so vbels widerfahren/ich were sein alles wol wirdig: Was? Es sey alles noch vmb viel zuwenig / schade nichts

nicht/

nicht / ohn was bey mir hingehet vnd mich nicht weidlich auff den Kopff trifft. Das thut man mir / Gott schweiget / CHristus verzeucht / da meynet man es gehe alles wol vñ recht also / weil kein Richter ist / vnd triumphirt also jederman vber mich vñ andere from̃en. Nun müst warlich ein vnbarmhertziger Gott seyn der also den gerechten jmmerdar liese vntenligen vnd vnterdruckt werden: Es würden ja alle frommen in Ewigkeit sich dessen vber jhn beklagen / jhm sein Wort fürhalten / da er spricht. Col. 33. 4. Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / dann werdet jhr auch offenbar werden mit jhm in der Herrlichkeit. Mal. 3. 18. Jhr solt sehen was für ein vnterschied sey zwischen dem Gerechten vnd Gottlosen / zwischen dem der Gott dienet vnd der jhm nit dienet / so kompt demnach mein getrewer Heyland vnnd Patron zum Gerichte / vnnd wil mich vnd alle die seinigen von solcher Vnterdrückung vñ Schmach ein mal loß sprechen vñ da öffentlich meine Gerechtigkeit vnd Vnschuld an Tage bringen / mich zu Ehren machen vnd all meines Leids ewig ergetzen: Dagegen seinen vnd meinen Feinden ein Vrtheil sprechen: Weichet von mir jhr Vbelthäter / ich hab euch noch nie erkant: Gehet hin in das ewige Fewer. Jch aber werde mit jhm seyn in seines Vatters Reich / vnd nit lenger wohnen in den Hütten der Gottlosen / daß sie mich noch mehr mit jhren Schlangenzungen stechen / mit jhren Zänen zerreissen vnd mit jhren Hörnern als mutwillige Böckestossen

vnd

vnd schedigen wie es jhnen nur gefellet Ich werde jhnen dañ weit genug gesessen seyn/dann der Herr wird kommen daß er mich mit jhm hinweg führe von jhnen in die ewige Ruhe. 2. Es kompt der HErr zu meiner Erlösung von allem Vngefell/ wie es auch seyn mag: Er tröstet mich selbst damit/ Luc. 21. Sehet auff/hebet ewere Häupter auff vnd wisset daß sich ewer Erlösung nahet: Ey du schöner Name dieses lieben Tages/ wie süß klingest du in meinen Ohren/ wie wol thust du meinem Hertzen? Ich wolt ja gern erlöset werden/ vnd erstes Tages kommen zur herrlichen vollkomener Freyheit der Kinder GOttes. Rom. 8. 21. Ich bin wol erlöset durch Christum/ vñ frey gemacht vom Satan/ Sünd vnd Todt: Aber ich sitze gleichwol noch an dem Orth da sie jr Regiment haben: Der Vatter hat zwar das Lösegeld für den Sohn erleget/ vnd ist der Sohn loßgesprochen: Aber er muß noch warten biß der Vatter kõme vnd jn hole/ auß dem Orth seiner Gefängnüß/ vnd jhn mit sich gen Hauß führe. Also wart ich nur die Christi meines frommen Vatters in der Feinde Land/ vnd muß noch eine zeitlang dulden/ Frost vnd Hitze/ Hunger vnnd Durst/ Furcht/ Trawrigkeit/ Schwachheit/ Kranckheit/ Schmertzen/ Feindschafft/ Schaden/ innwendig vnnd außwendig/ von Freunden vnd Feinden/ Schmach/ vnnd endlich den Todt: Dessen wil endlich mein getrewer vnd vollkommener Heyland gar ein Ende machen/ vnd widerumb zu meiner völligen Erlösunge erscheinen: Was vrsach hab ich dann zu trawren/ vnd nicht viel

2. Ad plenam piorum redemptionem.

viel mehr mit Macht frölich zu seyn gegen seiner herrlichen Zukunfft. 3 Es kompt auch der Herre zu meiner ewigen Herrlichkeit mir dieselbigen gäntzlich zu verleihen vnd sie für aller Creatur zu offenbahren: Rom. 8. 17. 18. Da werd ich sehen was ich hie geglaubet vnnd gehoffet/ daß ich GOttes Kind/ Gott in mir vnd ich in ihm: Das ich der sündlichen Natur endlich an Leib vnd Seel vollkommen heilig vnd als Sonn/ Mond vnd Sternen durch vnd durch herrlich seyn werde. O wie gewaltig wird da mein GOtt an mir kund thun den Reichthumb seiner Herrlichkeit/ dazu er mich bereitet/ daß jederman sehe/ wie ich allhie ein heiliges Gefeß der Herrlichkeit gewesen bin/ Rom 9. 23. Er hat mich je dazu beruffen. 1. Th. 2. 12. Darumb warte ich auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen Gottes vñ vnsers Heylands Jesu Christi. Tit. 2. 13. Vnd weiß daß so ich mit ihm dulde werde ich auch mit ihm herschen. 2. Tim. 2. 12. Vnd mit ihm zur Herlichkeit erhaben werden/ Ro. 8. 17. Da wird er zu mir sprechen: Du hast vberwunden: Sitze herauff auff meinen Stul / wie ich vberwunden habe vnnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem stul. Apoc 3. 21. Ey daß er so lang außbleibet/ Ich bin froh dieser grossen Herrlichkeit/ vnnd ist all mein Schrecken vnd Trawren dahin. 4. Es kompt mir auch dieser mein holdseliger HErr zur ewigen vnd herlichen Frewde/ als 1. Pet. 1. v. 3 4 5 6. ꝛc. mir bezeuget ist mit diesen frewdenreichen Worten: Welche billich alle Tag mein Trost vnd Tri-

3. Ad gloriam piorum & eius reuelationem.

4. Ad gaudium piorũ perficiendum.

umphlied seyn: Gelobet sey GOTT vnd der Vatter vnsers HERREN JEsu Christi/ der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergebohren hat / zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung JEsu CHristi/ von den Todten zu einem vnuergänglichem/ vnbefleckem / vnuerwelcklichem Erbe / das behalten wird im Himmel euch / die jhr auß Gottes macht durch den Glauben bewahret werdet zur letzten Zeit in welcher jhr euch frewen werdet die jhr jetzt eine kleine Zeit/ wo es seyn soll/ erawrig seyd in mancherley Anfechtungen / auff daß ewer Glaub rechtschaffen vnnd viel köstlicher erfunden werde: Dann daß vergängliche Gold / das durchs Fewer bewahret wird / zu Lob/ Preiß vnnd Ehren / wann nun offenbaren wird Jesus Christus / welchen jhr nicht gesehen vnd doch lieb habt/ vnd nun an jhn glaubet wiewol jhr jn nicht sehet/ so werdet jhr euch frewen mit vnaußsprechlicher Frewde / vnnd das Ende ewers Glaubens danon bringen nemlich der Seelen Seligkeit. Diesen Worten glaub ich/ vnd laß michs nicht anfechten/ vnd frewe mich allezeit im leiden darüber/ als mir befohlen/ 1. Pet. 4. 13. Frewet euch daß jhr mit Christo leidet / auff daß jhr auch zu zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit/ Frewd vnd Wonne haben möget: Dann es wird mir dann mein Heiland geben die Verheissunge deß 126. Psalms v. 5. Die mit threnen säen/ werden mit Frewden erndten. Warumb solt ich mich dann fürchten fur der Zukunfft deß Herren zum Gericht? 5. Endlich

es

es kompt mein Heyland dazu daß er mich kröne auffs herrlichste ja vnaußsprechlich: Der jüngste Tag wird mir seyn ein Tag meiner Himlischen Göttlichen Krönunge da GOttes ewiger Sohn mein gütigster Herr Jesus meine Seele sampt aller andern glaubigen wird krönen zu einer hocherhabenen ewigen Himmelskönigynne: Dann er wird mir vnd allen / die seine Erscheinung lieb haben an dem herrlichen Tage auffsetzen auff mein Haupt ein Kron der Gerechtigkeit. 2 Tim 4.8. Eine Kron deß Lebens / Jac.1.12. Apoc.2.10. Eine Kron der Ehren vnd Herrlichkeit. Eine vnuerwelckliche Krone 1.Pet.5.4. Eine vnuergängliche Krone / 1 Cor.9.25. Vnd werden also das Königreich mit jhm bekommen / gäntzlich einnemen vnd ewig besitzen : Ach das ist Frewde vber alle Frewde: Wie solt ich doch dann mich für diesem Richter vnnd dem letzten Tage seiner Zukunfft fürchten? Warlich ich kans nicht thun ohn Verfehrung meines Glaubens vnnd seiner Ehren: Schliesse demnach: So ist nun kein Verdamnüß (zufürchten) denen die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln 1 Rom.8.1. Wer will die außerwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht macht oder absoluiret. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja viel mehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns. Meine Seele erhebet den Herren / vnd mein Geist frewet sich GOttes meines Heylandes. So stehet dann nun auch endlich mein vierdter Trost fest vnd vnbeweglich.

5. Ad piorũ coronationem.

4. Contra infernum.

Nemlich daß mich die Helle so wenig mehr kan noch soll erschrecken als ein Scheussel von Holtz/ Stroh oder alten Lumpen in Gestalt eines zornigen vnd alles vbel drewenden Mans. Dann weil kein Verdammnüß zufürchten ist denen die in Christo Jesu sind/ weil der Teuffel nichts an mir hat/ weil der Richter so mein naher vnd vberauß guter Freund ist/so sprech ich zur Hellen: Sperr auff du elende Helle deinen Rachen so weit du immer kanst/ sihe greßlich auß/ weise immer hin deine Zäne als vngeheuere fewrige scharffe Schwerdter: Gib Rauch/ Fewer/ Funcken vnd Flammen/ vnnd schnappe nach mir wie viel vnd ernstlich du wilt/ du hast einmal geschnappt/ nach Christum meinen Heyland mit vnrecht/ der hat dirs gethan/ dir die Kinnbacken entzwey gehawen/ daß du weder jhn noch einen einigen von allen den seinen wirst fressen: Du hast jhm sawer gemacht für das mal: Laß dich genügen an seinem blutigen schweiß vnd grosse angst da er gesprochen: Meine seele ist betrübt biß in den tod. Jer: Mein Gott mein Gott wie hastu mich verlassen? Du hast nichts mehr an jm: Er kömt dir darauff wider mit seinem Sieg vnd spricht: Tod ich wil dir ein gifft seyn Helle ich wil dir ein Pestilentz seyn/ Ose. 13. 14. Er hats auch gethan: Jetzt hat er die Schlüssel deß Todes vñ der Hellen/ da er mich vnd alle glaubigen auß deiner Gewalt erlöset/ Apoc. 1. 18. So sing vnd sage ich dann nun ohn vnterlaß/ der Tod ist verschlungen in dem Sieg: Tod wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? In Christo meinem Herren ist er mein/ Er hat grosses an

ses an mir gethan deß bin ich frölich: So lige du arme Helle / vnd nimb was dir werden mag / von mir wird dir nichts: Laß nur ab mit alle deinen Pforten an mich zusetzen / es ist doch verlohren Mühe / dann ihr werdet mich doch nicht vberweltigen Matt. 16 Ich bin zu fest auff Christū meinen vnbeweglichen Felß gebawet. Kurtz. Ich verachte diesen Feind nur / weil der Richter mein Freund / Bruder / Vatter / Bräutigam vnnd Ehman ist / was der jhm nicht gibt das krigt vnd hat er nicht. Darumb beschließ ich diesen Trost mit jauchtzen vnd Schalle als ein Heldt vnd Riese der seinen Feinden obsieget vnd spreche mit frewdigen glaubensmuth: Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fehrlichkeit? oder Schwerdt / wie geschrieben stehet: Vmb deinet willen werden wir getödet den gantzen Tag: Wir sind geachtet für Schlachtschaffe. Aber in dem allen vberwinden / wir weit vmb deß Willen der vns geliebet hat. Dann ich bin gewiß daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur vns scheiden mag von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm Herren. Gelobet sey Gott / Amen.

15. Noch eine vnd die letzte Vnterredung deß heligen Menschen mit jhm selbst von der Hellen Marter/da sich derselbige ermuntert zum heiligen Wandel.

Præterea hinc. 1. Memoria ãti beneficii læta & animus in hac gratia suauiter acquiescens.

MVn meine Seele sey gäntzlich zu frieden/dañ der HErr thut dir guts: Ach wie kanst du/es jme doch immermehr vergelten? Bist du nicht viel zu gering aller seiner Wolthaten? Billich ligt dir je seine vnermeßliche Freundlichkeit/ Güte vnd Wolthätigkeit im Sinn all dein Lebenlang. Billich verlangt dich sein schönes frewdenreiches liebliches Antlitz zusehen. Der liebe Ertzvatter Jacob tregt groß verlangen/da er hört von seines Sohns Josephs Freundlichkeit vnnd Herrlichkeit selbige zusehen: Es ist genug spricht er/ich wil hin vnd jhn sehen/Gen. 45. 28. Viel mehr sprichst du nun: Es ist gnug an diesem Trost: Ich begehre nicht mehr/ dann daß nur mein süsser JEsus komme/vnd ich jhn sehe ewiglich. Ja liebe Seele dein Glaub stehet nun in voller Blüt/vnnd ist dein Trost gewiß vnd vollkommen. O wie bist du in so grossen Gnaden? Die Ernote ist nunmehr auch nicht weit vnd kompt alle Tag näher herzu. In dessen so ist die schöne Frewde deß guten Gewissens dein stettiges Wolleben vñ dein tägliches Paradeiß hie auff Erden: Dañ es speiset dich der Hertzen gewünschte Herr Jesus mit Blumen/vnnd labet dich mit Oepffeln. Mit Blumen der Gnaden/mit Oepffeln vom Baum deß Lebens/gesandt vom Himmel

mel auffgetragen in der güldenen Schüssel heiliger Schrifft. Daran solt du je deines Hertzen einige Lust vnd Ergetzlichkeit haben. Dañ das Heiligthumb Göttlichen Worts zeiget dir nichts anders / dann was dich für der Hellen ewig sichert vnd dich hinein setzet mitten in das ewige Leben / das ist / mitten in Gott / der das ewige Leben selbst ist / 1. Joh. 5. 20. Das ist dann dein grosser Ruhm / der alle deine geistliche Feinde zuschanden machet: Damit du nieder rennest alles was der hellische Drache von seiner Ritterschafft wider dich auff den Plan schicket. Rühme dich nur deß Herren vnd seiner vnuergänglichen Gunst vnnd Gnade in allen Anfechtungen / so wird allen Feinden bald das Hertz entfallen / alle Stricke deß Satans werden seyn als ein versenckter Faden / ja als Stroh vnd Stoppel das vom Fewer verzehret ist: Alle Pfeile deß Satans müssen stumpff / matt vnnd müde werden / ehe dann sie gelangen biß an dein Hertz. Nur fluge dran: Herauß wers hat wider mich? Hie ist Christus: Hie schwerd Christi vnd meins in einer scheiden / wer ist der heran wil? Wir beyde ein Man. Da wirds dann freyhe Ritter geben / vnd wirst du wol in allen Kämpffen den platz behalten: Wirst es nicht anders erfahren. Nur bebe nicht / sondern rühme dich deß Herren / frewdiglich: Dann weil er dich so lieb hat / wird er dich auch nimmermehr vnterdrücken lassen: Anders gedenck nur nicht / vnnd sihe daß du jhn also widerumb liebest: Laß jhn auch also mit seiner Ehr vnd Wort dir angelegen seyn: Wil man sie vnterdrü-

Cant. 5.

2. Delectatio sancta q̃ in Domino gloriatur contra hostes.

3. Amor reciproc⁹ & negocio sus.

cken? Leyde es nicht/ sondern strebe dafür als er für dich strebet/ vnd in allen dingen beweise/ daß seine Liebe also dein Hertz troffen habe/ daß du ihn widerumb liebest rechtschaffen. Laß dir nimmermehr seine so auffrichtige Hertzgründliche Liebe vnmehr noch geringschätzig werden: O sie ist groß/ es verwundern sich darüber die lieben heiligen Engel zum höchsten: Viel mehr thust u dann eben dasselbige/ du kanst nun dein Brod mit Frewden essen/ vnd trincken deinen wein mit gutem Muth/ vnd warten deines Berufs in sanffter Stille deines Gemüths/ als die heiligen Geister im Himmel. Das laß dir nicht ein geringes seyn:

4. Pia, piæ amicæ quietis & improbum infelicis inquietudinis collatio Hug. lib. 1. de anim.

Bedenck dagegen wie arme Creaturen die Gottlosen sind bey all ihren Reichthumb vnd guten Tagen/ in dem sie nimmer keinen Friden haben/ sondern werden von der Handtschrifft ihres Gewissens gemahnet ohn vnterlaß. Aber was wird allererst werden/ wans zur öffentlichen vnnd endlichen Execution wird kommen: Welch trawren/ welch zagen welch Kümmernüß wird da vorhanden seyn/ wann sie werden von der Gesellschafft der heiligen vnd von der seligen Beschawunge Gottes verweiset vnd verstossen werden: Wann sie dem Satan in seine Gewalt vbergeben/ mit im gehen müssen in das ewige Fewer? Wann sie da ewig bleiben müssen/ ohn Ende in seufftzen vnnd wehklagen: Das wirst du mit ansehen/ vnd sein vorhaben seyn: O wie wirst du da so lustig wohnen in stoltzer Ruhe deines Hertzens? Da solltest du nicht aller Welt Gut vmbgeben. Das kan dir

je auch

se auch alle Vngedult deines Hertzen stillen in allem vbel daß du dich demütig dem Willen Gottes vnterwerffest. Ach ja liebe seele / es geschicht dazu / auff daß du nit mit der Welt verdampt werdest. Auff daß du Gottes gnade desto mehr behertzigest vnd schliessest: Sehr gnädig ist der Herr / daß er nit gar verdampt zur Hellen ewig / sondern züchtiget nur hie zeitlich meine Sünde mit der Vatter Ruthen / daß er mich hernach mit sich an seinen Tisch setze / hab vnd behalte. Betrache daß in allē creutz Gott nur dein heilsamer Artzt sey / vnd die Trübsal deine Artzney zur Seligkeit nicht eine Straffe zur Verdamnüß. Du ligst hie vnter den Händen deß Artzts im leiden / müssest dich lassen brennen vnd schneiden: Schreyest du? vnd der Artzt höre dich nicht nach deinem Willen? Ey so gedenck er höret dich zu deinem besten ja zu deinem ewigen Heyl / vnd sprich: Herr nur frey zu: Schneide nur brenne vnd züchtige mich allhie gar wol / vnnd schone meiner dort. Es muß einmal gelitten seyn / es geschehe dann hie oder dort. Wir sind Sünder / so ist Gott gerecht: Ja so gerecht ist er / daß er seines eignen Sohns nicht verschonet. Ach Herr Gott / wol verschonet? Er hat ihn da so vbel zugericht / daß er schier keinem Menschen mehr gleich gewesen / daß Pilatus der Heyde selbst saget: Sehet / welch ein Mensch: Vnnd er selbst klaget: Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch / dann er war an der Sünder Statt getretten: Was Dauid vnd andere? Was muß Jonas leiden? der im Sturm in das grosse wilde Meer geworffen / von einem

s. Patientia. 1. Cor. 11. 32.

August. in Ps. 21.

vngeheuren Walfisch verschlungen wird / muß darinnen bleiben drey Tag vnnd drey Nacht/ohn essen vnd trincken in gresser Hellen angst vñ weiß
Gregorius nicht End oder Außgang. Was haben andere leiden müssen beyde zur Züchtigung vnd Probirunge? Schaw den gerechten Hiob in der Aschen/ Eliam hungerig in der Wüsten/Petrum außgespannen am Creutz/ Jacobum getödet vom Schwerd Herodis / vnd gedenck / geschicht das am grünen Holtz was wil am dürren werden? Wie hart wird Gott künfftig straffen die er verwirffet? so er allhie die so er liebet so schwerlich züchtiget: Vnd laß dich gern allhie eine kleine zeit drücken: Gedult/gedult/ die andern werdens gar weit ärger haben in der Hellen vnd keiner besserung iemals froh werden. Darumb halt auß/ hoffe auff Gott vnnd erwarte der schier künfftigen ewigen gäntzlichen Erlö-
6. Vera gratitudo erga Deum. sung von allem vbel. Dancke deinem Gott für das liebe Heyl vnnd den seligmachenden Glauben dir darzu verliehen. Gehorch jhm willigklich auß rechter Liebe vnd nicht gezwungen: Von Hertzengrund / vnd nicht nur im außwendigen Scheine. All dein Lebentage beständig vñ nit mit fliegender Andacht. Siehe zu/ du bist selig worden durch den Glauben / nim dich wol in acht: Es wird nun gelten den Glauben zuprobiren vnd mit der That zubewiesen/ob er auch rechter Art sey. Ist er recht so streitet er vnd hütet sich / daß er nicht widerumb in deß Satans Strick gerathe / sondern streitet fort vnd fort biß er den endlichen Sieg erhalte/ wie er wol angefangen / also leßt er nicht abe /er habe dañ

auch

[illegible] wol geendiget. Nun so beweise du auch nun [illegible]sselbige meine Seele/vnnd streit tapffer für die[illegible]n Schatz: Nimb acht auff dein eigen Fleisch vnd laß jm den zaum nicht zu lang. Sihe wol für dich: Satan lesset nicht ab dir Netze zulegen/daß er dich fange von newē. Hüt dich bald im Antrit für seinen Listen/so hats kein Noth. Wann er mit gifftigen Sünden gedancken erst ankompt/da gilt dirs nit schlaffens noch seumens: Seumest du dich hie/ so ist ein Strick gemacht vnd dir angeleget: Bald ist er da/vnnd bringet ein anders/heisset süsse Belustigung/widerstrebst du nicht/so hat dir auch disen Strick gar leichtlich an Halse geworffen. Darauff versuchet ers mit einem andern/ das heisset Bewilligung/ da brauchet er geschwinde List daß du dich gar drein ergebest: Gehets jhm an mit diesem bindet er dir beyde Hände: Flugs ist er fertig mit noch einem/heisset die That oder das Werck/ daß du vollbringest was du gedacht hast böses zuthun. Gibst du jhm hie ein wenig Raum/so thut er dir diesen Strick vmb beyde Füsse vnd bindet dich hart/ daß du hinfort in Gerechtigkeit nicht mehr wandeln sollest noch könnest. O hüt dich liebe Seele/ hüt dich: Gestatte jhm ja bey Leib vnd Gute nit so nahe zu dir. Hör aber was weiter: Wird er so fern Meister? da bringt er allererst ein groß vngehewers Kabel oder Schiffseil/ das heisset die lange gewonheit/sihet zu wie ers mache daß er dich ferner vbermanne/ bindet dir dann damit Hände vnd Füsse zusammen/ daß du hinfort mehr gantz vngeschickt bist jhm zuwiderstehen: Wann das

7. Iudæi aduersus Satanam.

Isiodorus lib. 2. de sum. bono

gethan

gethan/ da kompt er allererst heran mit einer vngehewern starcken Ketten/ mit starcken schlössern/ die heisset/ die hinfüro stets fort zusündigen vnuermeidentliche Nothwendigkeit/ daß du deiner nicht mehr mechtig/ sondern bist mit dem Camel langer Gewohnheit vnd den andern Banden so fest gebunden vnnd so gar bezwungen daß du jhm nicht mehr kanst entgehen/ da schlisset er dich dann also fort an in Sündenkercker / daß du hinfort sein Leibeigener must seyn vnd bleiben/ kanst dich nicht darauß entbrechen/ wirst verstocket/ kompst zu keiner Erkantnüß/ Rew vnnd Besserung: Kurtz bist auß vnd hin. Awe/ meine Seele/ das were ein grausamer Schad vnd jämmerlicher verlust: hab wol acht auff dich: werde nicht alsbald sicher/ wañ du ein guten Anfang deß Glaubens vnnd ein fein Erkentnüß deß Heyls erlanget: Es ist an wissen nicht gnug/ es muß im Hertzen gefühlet seyn/ vnd also gefühlet daß die ewige Newgeburt darauff erfolge/ daß du zugleich streitest ohn vnterlaß wider die Sünde vnnd das gantze Reich deß Satans. Dañ entweder das angefangene Wesen biß ans Ende b halten/ oder nimmer recht Christen oder Christi theilhafftig werden Ebr. 3 4. Entweder in CHristi Rede geblieben/ oder niemals ein rechter Jünger CHristi werden. Joh. 8 31. 34. Ein bestendiger Christ vnnd ein wahrer Christ sind ein ding: Wer eins hat/ hat auch das ander: Wer das eine nicht hat/ der hat auch das ander nicht: Darumb so richte dich hier nach/ vnd mache dich selbst nicht mit deinen Wercken vnd Vnbestendigkeit

zum

zum Schein Christen Greiffs ernstlich an mit der Tödtunge deß alten Adams vnnd Ablegunge der Sünde / sey nicht widersetzig gegen Gott vnd sein Wort / sey nicht faul vnnd verdrossen in diesem Kampff: es gehet im Christenstande nicht anders zu: Strauchelst du oder thust einen Mißtritt auß menschlicher Schwachheit / sey nit vnuerschambt vnd legs nicht auffs leugnen: Gott ist alles wolbekand / kan jhn niemand betriegen: Viel mehr scheme dich von Hertzen solches Feyls / vnd greiffs an von newem mit gröſſerm Ernst. Sey nicht keck wider Gott deine sünde zuentschuldigen / gedenck viel mehr an das Wort Pauli 1. Cor. 11. So wir vns selber richteten / so würden wir vom HErren nicht gerichtet. Es ist besser sich selbst richten vnd Gnade erlangen / als das Gericht deß Herren erwarten entweder hie oder dort / vnd darinnen vergehen. Sey nicht sicher / hasse vnd fliehe die Sünde mit Ernst / was du nicht kanst fortbringen das beweine vnd klag es GOtt mit beten. Achte nicht der Welt Spot noch Vberlast: Nicht laß dich jhre Drewen irr machen / es kompt Gericht vnd Helle / sihe zu fürchte dich nit für denen die nur den Leib tödten kõnen / sondern für dem der Leib vnd Seel kan in die Helle werffen. Laß dir Mühe vñ Streit nicht verdriessen / es endert vnd endiget damit / die Pein der Hellen aber nicht. Diese kurtze Arbeit nimpt ein herrlich Ende / darumb laß sie dir leicht dünckẽ / als die Wellen des Meers den Schiffleuten / Regen / Wind vnd Schnee den Bawren / Wunden den Fechtern vnnd Kriegsleuten / vnd das

2. Aduersus carnẽ.

3. Contra mundum.

Mat. 10.

Chrysost. in Matt.

das vmb einen geringen vnd vergänglichen Vortheil: Dein Gut aber ist ewig/ darumb solt du all Verdrüß je viel weniger fühlen. Siehe nicht/ daß dieser Weg scharff ist/ sondern wo er dich hinbringet: Auch nit den Weg zum Verderben/ daß er weit ist/ sondern wo er hinführet. All deine Arbeit vnnd Trübsal bey deinem Christenthumb ist nichts weder gegen die ewige Frewde noch gegen die ewige Pein: O Seele/ liebe Seele/ gedenck allzeit an das jüngste Gericht vnnd an der Hellen Marter/ vnd leb also Gott mit reinem Gewissen: Dann O selig ist der im glauben Jesu Christo lebend nichts ohn das Gedechtnüß deß Göttlichen gerichts fürnimbt/ daß jn alsdann nichts beschwere.

8. Bonæ conscientiæ seruandæ studium.

Etliche Geistliche Vbungen vom ewigen Leben.

Die erste zu Gott dem Vatter.

Hinc quoque. f. Lætitia salutis. Ps. 111.4. Esa. 3.15. Ps. 103.3 & 21.3. Ps. 22.26. Ps. 16.2.

WOl mag ich nun sagen/ Ach HERR mein GOTT/ du GOtt deß Lebens/ du gnädiger barmhertziger Herr/ du Vatter vber alles was da Kinder heisset im Himmel vnd auff Erden/ daß du mich gekrönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit/ daß du mich zum Segen gesetzet hast ewiglich: Daß mein Hertz ewiglich leben wird: O wie frewet sich deß mein Leib vnnd Seel in dir lebendigen Gott/ Ps. 84.2. Mein Mund ist voll lachens vnd meine Zunge voll rühmens: Dann du hast mich vberschüttet mit gutem Segen vnd wirst es in jenem Leben auch also ewig vnd noch reichlicher an

Ps. 21.6.

mir

mir vollenden / wann ich bey dir als ein Kind vnd Haußgenosse wohnen werde vnnd du bey mir als mein Gott. Was werde ich da für grossen guts haben? Wie werde ich dann all meine vnuergängliche Güter in dir mit so vnaußsprechlicher Wonne besitzen vnd so frölich gebrauchen? Wie friedsam werde ich jhrer geniessen? HERR / zünde mir doch mein Hertz an mit mechtiger Andacht / diß allwege fewrig zubetrachten: Dann hie habe ich das ende meines Glaubens vnd schwerē kampffs im selbigen so lang allhie mein elendes Leben wehret / das gewünschte ruhsame selige Ende ohn Ende. Hie bin ich im grossen weiten Meer deiner herzlichen Wolthaten / dahin alle deine Gnadenströhme fliessen vnd sich zu meiner vollkommenen Seligkeit versamlen. Ja hie bin ich recht in dem Abgrund deiner ewigen Barmhertzigkeit / vnnd bin darin versencket vnd verschlungen. Ist mir je eine Herrlichkeit / dagegen aller Welt Herrlichkeit als nichts zuschetzen. Wann aller Staub vnd Sand zu eitel güldenen Bergen würden / vnd ein jeder so groß were als der grösseste Erdboden / das würden je gar viel vnd grosse köstliche güldene Berge seyn: Wañ aber ein einiges steublein oder Sandkörnlein von allen vberbliebe: Was würde es zurechnen seyn gegen alle selbige Goldberge? Ach mein Gott eben so wenig sind auch alle Güter dieser Welt gegen meinen ewigen Gütern im künfftigen Leben / die sind meine vnuergängliche Goldberge im Himel gelegen / da thust du trewer Vatter / mir dieselbige woluerwahren / dann sie sind

mein

mein Erbe/das du mir vor der Zeit der Welt auß lauter vnuerdienter Vatterliebe zugedacht. O wie verlanget mich darnach so hertzlich? Wañ werde ich doch dahin kommen auß diesem Elende in die Ruhe: Auß diesen Angsthütten in die ewige Frewdenhütten auß diesem harten Rothstall ins sanffte Paradeiß vnd schönen Himmelssaal. Verwesse ich doch meines leids wann ich nur dran gedencke/ was wird dann geschehen wann ichs mit Augen sehen vnd alles vollkömlich innhaben erfahren vnd mit Hertzen vnd Sinnen empfinden werde: Wann ich dich von Angesicht zu Angesicht werde sehen/in deiner Weißheit mich belustigen/ dich immerdar in vmb vnd bey mir haben/ werde ich hie so hertzlich froh/ wann du mir in ängsten vñ Anfechtungen nur ein geringes Tröpfflin deines Trostes vnd gar ein kleines Bröcklin vom ewigen Leben im Worte zum Vorschmack giebest/ was werde ich dann thun/ wann du seliger GOtt alles Trostes dich mir zueigen vnd gäntzlich vber mich außgiessen wirst? Wann sich der Himel mir auffthun/vnd dein herrliches Antlitz herfürleuchten: Wann du mir dein Hertz wirst gäntzlich auffdecken/das wird mich settigen mit ewigen Frewden/ das wird mein Morgen: Mittag: vnd Abendbrod seyn: Ja das rechte Himmelbrod das mir gibt allerley Schmack vnd Lieblichkeit darnach meiner Seelen Lust vnd Verlangen ist. Da werd ich nicht mehr Hunger noch Durst leiden/Hitze noch frost/ vnrecht noch Gewalt ꝛc. Du mein Erbarmer hast für mich einē Tisch bereitet/ du wirst mich leiten an

ten an die ewige lebendige Wasserbäche / du wirst mich trencken mit heiliger süsser Wolluſt als mit einem Strohm: Die böſen Thiere vnd Tyrannen wirſt du außrotten vnd fern hinweg thun / wird alles eitel Fried / Frewd / Reichthumb vnnd Seligkeit seyn: Du selbst wirst mir solches alles seyn / in dir werde ich haben meine ewige Gesundheit / ewige Güter / du wirst mich zieren vnd seligen mit hohen Ehren / mit wunderſamer Schönheit / mit mechtiger Stercke / mit fürtrefflichen Gaben biß zu aller heiligen Engel verwunderunge. Was ich allhie an den Creaturen als Mitteln haben muß / werde ich da alles an dir allein haben zu voller Genüge / daß ich nichts auſſer dir werd suchē dürffen. Da werd ich erkennen daß dieſer Zeit leiden nicht werth iſt der künfftigen Herrlichkeit: Dann alsdañ werde ich beides erfahrē habe. Wünschē werd ich das wans müglich / ich mehr allhie gelitten. O die vber alle Maß wichtige Herrlichkeit dagegen alles Leid allhie nur ein Augenblick mehr iſt: Könten wirs nur glauben: Aber / Ach Herr hab gedult mit meiner innerlichen groſſen Schwachheit / der kurtze Augenblick deß leidens düncket mich ewig vnd die lange Ewigkeit düncket mich kurtz vnd nichts gegen der verdrießliche kurtze zeit deß leidens / das macht ich sehe mehr durch Reitzunge meines böſen Fleiſches auff das / daß ich fühle als auff das / das ich im Worte deß heiligen Euangelii glauben soll. Ich sehe wol das ewige nach dem Geiſt aber das sündliche Fleiſch reiſſet mich dauon zu dem vergänglichem / vnd machet mir den Augenblick

Rom. 8.
2. Querela de carnis infirmitate ad impatientiam stimulantis.

viel zu hart vnd langwürig/daß mich die lange Ewigkeit nicht also krefftig tröster/als wol seyn solte. Nun mein Gott/laß mich doch befinden daß deine Krafft in den schwachen mächtig ist. Dempffe in mir das Wüten meines Fleisches krefftiglich. Laß mich nicht vntenliegen wann ich also angegriffen werde. Gib mir allzeit einen vnüberwindlichen Glaubens Muth/der nicht weiche wie hart es auch immer helt/der den verdrießlichen Creutz augenblick noch geringer dann einen Augenblick schetze. Wend ab meine Sinne vnnd Gedancken von schmertzen vnd Plagen/vñ richte sie mir auff das vnuergängliche/vnbeflecke vñ vnerwelckliche Erbe das mir behalten wird im Himel: Mache mirs
1. Pet. 1. 4. auch süsse durch deinen Geist daß mirs deß lieben Creutzes Bitterkeit vertreibe. Gib mir daß ich im Hertzen so leicht fühle als sichs mit Worten leicht sagen lesset von jedermenniglich: Gedulde ein wenig/wir haben ewiges Gut vnd Frieden/nach volendetem streit folget gemach vnd Ruhe. Es wird einmal besser werden/vnd dann ewig also bleiben: Dann/bringest du mirs nicht biß ins Hertz/so ists zumal kalt ding mit solchen Worten. Zündest ou aber diesen Trost in mir an/daß es Hitze vnd flammen gibet/so trette ichs alles getrost vnnd frewdig mit Füssen: Dann da hole ich Athem vnd schöpffe
Aug. tract. 4. in Ioh. newe Krafft. Vnd wie solt ich nicht/wann ich gedencke/wie ich das herrlich Gesichte sehen werde: Alle schönheit deß Goldes/deß silbers/aller wiesen/Wälder vnd Felder/deß Meers/der Lufft/der Sonnen/deß Monden/der Sternen/vnnd aller

Engel

Engel darzu weit vbertreffend: Dann das alles werd ich in dir schawen vberschwencklich: Diß ist mein Erquickunge vnd kan ich jrer nicht satt werden. Ach Herr woltest du mir die Gnade thun/daß ich ohn vnterlaß im Hertzē hiemit angerüret würde? Da wolt ich nicht viel fragen nach diesem zeitlichen Leben vnd aller Welt gut vnd Ehr: Gern wolt ich mich dessen was auff erden ist frölich verzeihen. Nun was ich nicht habe/das hast du vnd kanst mir geben alles was zu meinem ewigen Heil bedürfftig Die Herrlichkeit ist ja groß/mein Hertz ist eng/mein Verstand geringe/hie kanst du helffen sonst niemand/es ist sonst zu fern von Sinnen vnd zu hoch vber Menschen verstand daß ich dahin kommen soll/da ich so trefflicher Göttlicher Herrlichkeit ewig vnnd stets für Augen sehen soll/ich gantz mit Leib vnd Seel: Dann dazu wilt du auch meinen Leib der in der Erden verfaulet vnd von würmern gefressen herrlich/klar/als Soñe vnd Sternen vernewern. Wer nicht wunder/wann ich für Frewden zum Engel würde/vnd in allen meinen Wercken also erfunden würde. Wie kan grösser vnd krefftiger Frewde gedacht werden dann ewige Vnsterblichkeit haebn/ohn Furcht deß Todes sicher vnd in vnendlichē Frewden wesen seyn vnd bleiben? Vnsterblichkeit ist mit allen Schätzen der Welt nicht zubezahlen. Mit allen Diensten nicht zuuergelten/Die Seligkeit ewiges Lebens ist mit allen Engeln vnd Menschen zungen nicht gnugsam zurühmen/noch die Gnade nach Würden zu volliger Danckbarkeit zu preisen: Darumb wer-

3. Petitio sensus seu prægustus harum vitæ æternæ delitiarū assidui.

den auch für solche vnendliche Wolthat vnd ewige Seligkeit beyde Engel vnd Menschen nimermehr auffhören können noch müssen dich dafür zuloben. O daß du doch nur eileteſt vns bald zu solchem Lobe von der Erden zuuersamlen: Wie lieblich wirds da seyn zu wohnen bey so heiliger frölicher Geselschafft: Wer solt nicht lieber begeren daselbst nur ein Thürhüter zuseyn/ dann lang zu wohnen hie auff Erden in den Hütten der Gottlosen? Es ist je daselbst ein Tag besser dañ sonst tausent. Da da ist gut seyn: Herr verleyhe mir/ daß ich dahin bawen möge vnnd allwege dahin gedencke/ wie du mir dann da einen Baw bereitet hast ohn Hände/ ein Hauß daß ewig wehret. Es ist doch hie nur Mühe vnd Arbeit/ Jamer vnd Noth allenthalbe: Vnd so noch etwas mit vnterleufft das nit beschweret/ hats doch keinen Bestandt. O es ist ein grosser Vnterscheid vnter diß elende vnd vnter das seltge Leben: Hie ist Lügen/ dort Warheit/ hie ist Vervnruhung/ dort bestendige stille/ hie ist schendliche Verbitterheit/ dort aber stets werende Liebe vnd Freundtligkeit. Hie ist gefährliche Vbermuth/ dort aber sichere Erhöhung. Hie muß ich fürchten daß der so jetzt mein Freund ist plötzlich mein Feind werde/ dort wird Freund Freund bleiben imerdar/ dañ da lesset sich kein Feind mehr finden. Hie muß ich in Sorgen stehen/ daß ich die Güter dieses Lebens verliehren werde/ dort wird bleiben was ich empfahe: Dann der wird bewahren/ welcher gemacht/ daß ich selbst nicht vergehe/ vnd was ich empfangen nicht verliere. Hie ist des

4. Desiderũ ex his miseriis eo migrandi.

Ps. 84.

2. Cor. 5. 1.

Augustin.

Dissimilitudo huius & illius vitæ

Tods

Tod/da ist das Leben. Dann diß Leben ist nur ein stetiger Tod auch mitten im Glück vnd Freuden. Es lassen sich wol die Wollüste dessen ansehen als sanffte liebliche Rosen: Aber es ist keine die nicht steche/verwunde vnd vberdruß bringe. Mag wol recht ein rods Leben heissen vnd kein Leben. Dann was ists doch allenthalben? Hie wird einer kranck vnnd zerschwellet / da wird einer zu nichte durch Schmertzen. Hie verschmachtet einer für Hitze/ da wird einer vergifftet durch böse Lufft. Hie vberfüllet sich einer mit Speise / Da stirbt ein ander für Hunger. Hie verdirbt einer in Leichtfertigkeit. Da vergehet ein ander für Trawrigkeit. Hie wird einer geängstet mit sorgen/ Da gehet ein ander immer hin in Sicherheit. Hie blehet sich einer auff wegen seines Reichthumbs / da wird ein ander veracht seiner Armuht halben. Hie mißbraucht einer seiner Jugendt/Da verschmachtet ein ander in seinem Alter. Hie wird einer zerrüttet durch Kranckheit: Da ist ein ander sonst allerley Elend vnd Kranckheit vnterworffen. Ach Herr ich finde an mir selbst auch dessen so viel / daß mir grawet daran zugedencken: Es ist auch mein Leben ein elendes Leben / ein dürfftiges Leben / ein betrieglich Leben / ein gefehrliches Leben voller strick deß Todes. Jetzt bin ich frölich/bald bin ich trawrig. Jetzt stehe ich / bald bin ich schwach. Jetzt lebe ich/ bald sterbe ich. Jetzt kompt Glück/bald kompt vnglück. Jetzt lache ich bald weine ich. All mein Thun ist der Veränderung vnterworffen / vnd ist nichts daß einer stünde lang in gleichem Standte bliebe.

Idem.

Catalogus imo ilias Malorum.

Hie kompt Furcht/ da Schrecken: Hie Hitze/ da Frost: Hie Hunger/ da Durst: Hie Schwachheit/ da Schmertzen. Darauff folget endlich der vngestümme Tod der mich in dem grossen hauffen aller Welt/ wann er lang genug gedrewet/ endlich dahin reisset. Ach es ist ja zu ein armes Leben/ ein vngewiß Leben/ ein mühseliges Leben/ ein kurtzes Leben auch dann wans am lustigsten ist. Wie der lustige Lentz vnd die schönen Blümlein bald vergehen also auch diß Leben. Aber/ mein GOtt/ du hast ein bessers/ ein ewiges/ ein reines/ ein seliges bereitet. Es erbarmete dich vnser/ vnd wolltest vns nicht also in diesem Jamer ewig stecken noch darinn vntergehen lassen: O daß alle Menschen/ denen das ewige Leben verkündigt wirdt/ gleiche Erbarmung vber sich selbst hetten/ wie viel würden alsdann den güldenen Becher zeitlicher Wollüste verachten/ vnnd dafür den Kelch der Trübsal bey wahrer Gottseligkeit vnd bey dem Trost ewigen Lebens erwehlen: Die zeit ist ja kurtz/ aber ewig ist lang. Das leiden ist geringe/ aber die Frewde ist vnendlich vnd vnermeßlich. Es ist in dieser zeit Leiden nit werth der zukünfftigen Herrlichkeit die an vns da soll offenbaret werden: Es wird einmal kommen daß man wird sagen: Der vorigen Angst ist vergessen das ist hin/ Gott lob ich bin hindurch. Dann da werde ich mich finden mitten in der Himlischen Statt/ in der Statt Gottes/ welche von der Herrlichkeit vnd Klarheit erleuchtet wird: Da die stimme deß Weinens vnd Klagens nicht wird gehöret werden. Ich bin je einer von deinen gesegneten

5. Contemtus mundanæ felicitatis.

Rom. 8. 18. Es. 65. 17.

Apo. 21. 23.

ten: O Vatter / denen du das Reich bereitet von Anbegin der Welt / vnnd da regieren sollen in die ewige Ewigkeiten. Da werde ich nit allein mich vber dich: Sondern du wirst dich auch vber mich hertzlich frewen / wie ein Vatter vber seinen verlohrnen Sohn / du wirst vber vns alle / die wir in Christo Jesu sind / frölich seyn / als ein Vatter vber seinen versamleten vielen vnd wolgerathenen Kindern an seinem Tische. O wie ist dem sein Hertz so froh / wañ er sie in so grosser / reiner Liebe am Abend seines Lebens noch einmal bey einander sehen vnd mit jhnen sich ergetzen mag: Wir aber werden da für dir seyn an deinem Frewdentische nit schlecht als Söhne vñ Töchter / sondern als eitel Königs vnd Fürsten Kinder vnd hochgeborne Himmels-Herren. Es wird viel prächtiger vnd herrlicher anzusehen seyn / dann wann alle Adelspersonen / Ritter / Herren / Graffen / Fürsten / Könige vnnd Kayser / so jemals in der Welt gewesen vnd noch seyn werden biß ans Ende / samptlich auff einmal in einem Saal von lauter Gold / Perlen / vnd Edelgesteinen / dazu in Sammet / Seiden / vnnd in Rosen bey einander solten gesehen werden / in einem stattlichen / köstlichen / vnnd niemals erhörten Wolleben sich frölich zumachen: Dann da werden alle dinge Himlisch vnnd ewig seyn / wie die Geste selbst / in der ewigen Hochzeit deines Sohns werden wir da leben für dir. Du gütiger Vatter / wie wallet mir mein Hertz gegen dir in kindlicher Liebe / wann ich diß betrachtige: Ich weiß gewiß daß du mir diß bereitet / vñ daß du auch vber

Mat. 25. Apo. 22. 5. Luc. 15.

mich alsdann dich sehr wirst frewen. Ich frewe mich auch allbereit mit dir vñ in dir: Daß du wirst offenbahr machen daß ich dein Kind bin. Da werde ich wandeln im schawen / da werd ich daheim seyn vnd nicht mehr wallen im Jammerthal. Da wirst du mich als deinen Weitzen in deine Scheweten / samlen lassen / die Disteln werden mich nicht mehr stechen / noch vnterdrucken: Weinen / klagen / Hunger / Durst wird nicht mehr gespüret werden. Die vnruhigen Fleisches lüste werden auch nicht mehr wüten. Du wirst mich machen heilig durch vnd durch / als die reinen Geisterlin / vnd alle meine Feinde vnd Verstöter werden ewig vnter meinen Füssen liegen / auff daß ie alles sicher sey. Da wirst du mir geben mit Frewden zu erndten / was ich hie mit Threnen geseet. O wie wil ich da rühmen deine Gnade / vnd preisen deine Herrlichkeit Allein ich bin alhie noch auff gefehrlicher Strassen / vnnd habe noch manchen Strauß für mich / drumb gib mir gnädig zuüberwinden / Amen.

6. Humilis protectionis & gratiæ victricis postulatio.

Hinc pariter.

2. Heilige Unterredung mit Gott dem Sohn vom ewigen Leben.

1. Beatitudinis iã in verbo & fide collocatæ agnitio laeta & prædicatio gratissima. 1. Pet. 5.

WAnn ich / O mein hochgelobter Gott vber alles / mein süsser Herr JEsu / du Hertzoge deß Lebens / ja du Leben selbst allein in dieß Leben auff dich hoffete / so were ich ia die aller elendeste creatur / daß ich wunschen möcht ich hette niemals die Erde mit Füssen betretten / noch die welt mit Augen gesehen. Aber nun bin ich zumal selig vnd kan mich

dein

dein nicht genugsam frewen: Dann dein Wort
sagt mir daß ich beruffen sey zur ewigen Herrlich-
keit. Dañ wer den Sohn hat der habe das ewige Le-
ben. Das ist das Gezeugnüß daß Gott selbst zeu-
get von dir / daß er mir vnnd allen glaubigen das
ewige Leben geben hat/vnd solch Leben ist in dir sei-
nem Sohn. Nun ist mein Hertz guter dinge Dañ
du hast mich erlöset von meiner Angst vnd Sor-
ge. Ich war voll Jammers in meiner Seelen/
aber deine Tröstungen ergetzen mich: Du hast mir
bereitet Frewde die Fülle/ein ewiges Leben vnd se-
liges Wesen hastu mir erworben/ du bist mir wor-
den eine Vrsach zur ewigen Seligkeit/ du bist der
Weg in das allerheiligste/vnd führest mich dahin
da die ewige Wonungen vnd Wonnen sind: Du
bist der gebenedeyte Samen Abrahæ in welchem
ich disen segen vom Vatter erlanget / du gibst mir
das Leben vnd dasselbige in mir / dann du bist das
Brod deß Lebens das vom Himmel kommen ist. Ioh. 6.
Du hast auch Wort deß ewigen Lebens / du bist
auch das rechte Liecht deß Lebens / daß ich nit mehr
darff im finstern wandeln noch im Schatten deß
Todes sitzen. Ich darff auch auff dem Wege deß
Lebens nicht hungern noch dürsten/dein Fleisch ist
die rechte Speise vñ dein blut ist das rechte tranck:
Daher kompt mir vnd aller Welt das Leben. Es
wird nun auch wol bleiben / dann ich spreche ge-
trost: Ich weiß daß mein Erlöser lebet vnd er wird
mich hernacher auß der Erden aufferwecken / vnd
ich werde hernach mit diser meiner Haut vmbge-
ben werden / vnd werde in meinem Fleisch GOtt

sehen. Denselben werde ich mir sehen vnd meine Augen werden jhn schawen vnnd kein frembder. Dann darumb bist du mein Vorlauffer / daß du mich nachher holen wilt / vnd ich dann fort bey dir seyn soll immer vnd ewiglich. Da werde ich deine grosse wunderbare Freundlichkeit vnnd Leutseligkeit mit meinen Augen auch lieblich sehen : Da wird deine hertzgründliche Liebe nur recht vnd volkommen / offenbahr werden / die ich allhie für grosser menschlicher Schwachheit nicht habe gäntzlich fassen können. Da wirst du mein Geistlich leben vnd auffrichtige Gottseligkeit mit dir selbst offenbaren in Gott. Col. 3. Daß ich alsdann erfahre / es müsse recht / recht bleiben / vñ der fromme geniesse auch gewißlich dermal eins seiner Froñigkeit. Da wirst du mich von allem Schlam vnd Vnreinigkeit reinigen auffs allerfeineste / weit vber das beste Silber vnd Gold / daß mein Hertz vnd Mund klingen wird durch Himmel vnd Erden von deinem Lobe weit vber alle Metall / Glocken / Seitenspiel / Orgeln / Trommeten vnd Posaunen vnnd was mehr dergleichen ist. Da wirstu mir allen meinen sawern Schweiß / Sorge / Müh vnd Arbeit / vnnd was ich jemals zu deinen ehren außgerichtet herrlich belohnen / doch auß Gnaden vnd nit auß Verdienst: Dann du wirst deine eigne Gaben in mir krönen vnd nit meines eignen thuns vnnd freyen willens Wirdigkeit. Da wirst du mich mit früchten der Gerechtigkeit so wol an Leibe als an der Seelen erfüllen vnd mich pflantzen in das schöne lustige Paradeiß Gottes / daß ich seyn werde in allen

len stücken ein recht vollkommener / guter vnd gewünscheter Baum / der da eitel süsse Feigen vnd eole Trauben ewiger Herrlichkeit wird tragen. Ich Mar. 7.
werde Gottes vnd aller heiligen Lust vnd Frewde seyn: Du aber meine in die ewige Ewigkeiten. Ach du mein warhaffteiger Gott vnnd wahres ewiges Leben / wann werd ich dahin kommen? O wie herrlich wirds da zugehen? Da werd ich einmal Glück vnd Frewde erleben vnnd erlangen zu voller Genüge. Da werd ich sehen das predigen / zuhören / glauben / lieben / hoffen / gehorsam seyn / Gedult haben / deren Wort vnd Sacramenten vns von dir gegeben nit vnnütz noch vergeblich gewesen in diesem elenden Leben. Ey wie wird mir so wol seyn? da werde ich guter Tage genug vnnd vberflüssig haben / daß mein Leib vnd Seele dauon ewig froh / frisch vnd jung seyn werden. Du wirst mir da viel ein herrlicher vnnd seliger leben geben den Adam vnnd Heua hatten im Paradeiß vor dem betrübten Sündenfall. Da werde ichs ja so gut haben als nun Enoch vnd Elias / vnnd alle Heiligen die mit dir sind auß iren Gräbern aufferstanden. Da wirst du mir geben zu stehen für deinem Thron / vnnd wirst mich regieren in eitel ewiger Gerechtigkeit / du wirst mir zeigen dein Antlitz vnnd deine Apoc. 7.
allerschönste liebliche Gestalt vnd Leutseligkeit / Ja das Angesicht deines Vaters im Himel wirst du mir darzu allzeit sehen lassen / als jetzo die heiligen Englin thun. Da werd ich empfangen daß meine Ioh. 16.
Frewde vollkomen sey / vnd sie niemand von mir nemme. Wie solt ich nicht gern dafür die Frewde

dieses

2. Mundi derelictio.

dieses Lebens entrathen/ wann es also dein gnediger Wil vnd Schickung ist/ dann sie ist nicht lauter/sondern mit bitter Gall allerhand Trübsal vermischet: Im Augenblick kompt ein vnfall vnnd macht alle Frewde zu nichte/ sie ist wie ein Schatten an der wand/ fleucht dahin/ vnd lesset sich nicht halten/ vnnd ob sie gleich wehrete die gantze zeit deß Lebens durch vnd durch/ so endigt sie sich doch im ende. Da folget dann Leid vnd jammer ohn ende. Aber diese Frewd deß ewigen Lebens ist eine reine vollkommene vnd stets wehrende Frewde. Ach HERR/ was wirst du grosses an mir thun? Du wirst meinen nichtigen Leib verklehren/ daß er ehnlich werde deinem verklehrtem Leibe/ nach der wirckunge/ da er mit kan auch alle dinge im vnterthänig machen: Da werd ich seyn ein newer Mensch in einer newen Welt/ im newen Liechte/ im newen seligen stande. Dann du schöne selige Frewden-Sonne der Gerechtigkeit wirst mir da auffgehen sichtbarlich/ du heller Morgenstern GOttes wirst mich erleuchten ohn vnterlaß: Du wirst auch mich zum lebendigen hellscheinendē Morgenstern machen/ deine klarheit wird mich erfüllen als die stralen der Sonnen einen wunderschönen reinen Crystall/ der Glantz deines Göttlichen Antlitzes wird mein antlitz auch leuchtend vñ scheinend machen: Eben das wirst du auch allen andern glaubigen thun: O wie viel hundertmal tausent Sonnen werden da bey einander seyn/ wer kan sie zehlen? Wie werden sie den Himmel so voll machen mit jrem Glantz? Du aber wirst jrer aller Liecht seyn.

Ps. 60. Apoc. 6.

Das

Das kan mir doch ja nit anders dañ solche wonne im hertzen machen / die niemand kan außsprechen / Es wird dann mit mir ein ewiges Fest vnd nimmer auffhörender Sabbat seyn. Da wirstu mir geben von meinẽ eignen wercken zu feyren / vnd du allein wirst dein werck in mir habẽ in allen stücken. Dañ du wirst in mir wohnen vnd wircken : Ich aber werde bey dir wohnen vnd ewig in dir sein / als eine edle Rebe die von dẽ weinstocke nimmermehr gesondert noch außgeschnitten wird. Ach mein süsser Herr Jesu / wie ist deine güte so groß in mir ? deine liebe so vberschwencklich / deine wolthat so vnaußsprechlich / die Soñe gibt liecht / das fewer gibt hitze: Aber dieser trost gibt mir Frewd vnd leben / dann er helt mir für mein liebliches erbtheil das ich habe in vñ mit dir / mein König. Ein solch erbe das nit vermindert wird durch die menge der kinder / nicht geschmelert durch die vielheit der miterben / sondern ist vielen ja so groß als wenigen / ja so viel jeden als allen : Ein solch erbe das mir durch länge der zeit nit wird veralten vnd vnwehrt seyn. Ach es ist alles viel zuwenig was man hievon mag sagen oder gedencken wie ein einiger tropff wassers gegen dẽ grossen Meer ist all vnser reden vnd schreibẽ gegen der warheit / beschaffenheit / vnd empfindunge solcher herrlichen seligkeit vnd ewigẽ güter. Wir könnẽ allhie nit ergreiffen als wir dañ ergriffen sind. Du hast mir erwebẽ vñ bereitet / wirst mir auch gebẽ weit grössere herrlichkeit dañ sie seyn könte / so ich aller welt reich hette / ob gleich auch dasselb ewig werete: dañ ob mirs gleich bliebe / so ists doch wandelbahr / vnd kan keine reine vñ beständige seligkeit ge-

Augustin.

Idem.

ben: Du aber mein HErr/ vnd dein ewiges Reich gibt sie. O wie verlanget mich darnach/ wie viel bin ich dir dafür schuldig / dann du hast mir geöffnet
Cyprian. den Weg zum Leben / du führest mich wider ein
3. Gaudiū zum Paradeise/ du nimbst mich zu dir zum Him-
Dei. melreich/ du hast mich gemacht zum Kinde Gottes daß ich mit dir leben soll jmmer vnd ewig / du hast mich widerbracht auß dem Verderben durch dein Blut / daß ich mit dir mich ewig soll frewen. Da werde ich mit dir zugleich herrlich seyn / vnnd mit dem Vatter selig/ von seliger Wollust frölich für dem Angesicht GOttes/ vnd danckbar allzeit. Ach wie soll nicht frölich vnnd danckbar seyn ohn vnterlaß / der da bedencket/ wie er zumor deß Todes wirdig / jetzt der Vnsterblichkeit sicher vnnd gewiß ist/da werd ich meinen Lust haben an deinem reichen Frideu nach aller genüge: Es belustige sich der Gottlose jmer hin in der Menge seines Golds/ seiner Knechte / mancherley Güter vnnd köstlichen Schleckerichen wollüstigen wolleben: Mein wollust ist dein reicher Friede: Der ist mein Gold/ der ist mein Silber/der ist meine liegende Gründe/ der ist mein Leben: Du aber mein Gott bist derselbige mein Friede / mein jrrdisches Gold kan nicht mein Friede seyn: Was mein Wein ist/ kan nicht Brod seyn: Was mein Liecht ist / kan nicht mein Tranck seyn: Du mein Gott aber wirst mir da alles seyn: Dich werd ich essen das ich nicht hungere: Dich werd ich trincken/ daß mich nicht dürste: Dich werd ich zum Liecht haben/ daß ich nicht blind sey: Dich werd ich zur Seulen vnd Fundament haben/

haben/ daß ich nimmermehr falle: Du gantz wirst mich gantz innhaben vnnd besitzen / keine Angst werde ich leiden mit dir / mit welchem ich alles besitze. Ich werde dich gantz haben/ vnnd du wirst auch widerumb mich gantz haben: Dañ du vnd ich sind eins. Der Anfang ist / Lob sey dir/ allbereit hie im Glauben / die Vollendung wirst du mir auch gewiß hernach bringē. Mangelt nur am gewünschten Stündlin / da du mich wirst zu Lande/ ja zum Vatterlande bringen. Diß vatterland aber ist das Paradeiß/ der Vatter bist du: O wie viel liebe Kinder wirst du da bey einander bringen? Es sind allbereit viel tausent für mir dahin: Eine grosse Zahl meiner lieben Freunde wartet daselbst meiner: Zum theil Vätter / Mütter: Zum theil / Brüder Schwester vnd andere Mitglieder an deinē heiligen Leibe. O welch ein Frewde ist beyde jhnen vnd mir/ welch ein Verlangen/ daß wir einmal zusammen kommen / vns einander sehen vnnd in reiner Liebe vmbfangen sollen? Welche lust werden wir da samptlich haben im Himmelreich da wir leben werden ohne Furcht zusterben/ vnd in Sicherheit ewig leben: Ey es wird doch alles Frewden voll vñ lustig seyn vber die Massen. Da wirst du mir fürstellen den herrlichen Cohr der Apostel/ der heiligen Propheten Gesellschafft die sich frölich machen/ den fast vnzahlbaren hauffen der heiligen Märtyrer mit Sieg jhres Streits vnnd Leydens gar stattlich gekrönet / die triumphirende Jungfrawen/ welche die Lüste deß Fleisches durch die Krafft der Keuschheit bezwungen haben: Item die liebreichen

Cyprian. de mortalitate.

reichen freygebigen Christhelden / welche die Gebot deß Herren in acht genommen vnd jhr jrrdisch Erbgut zu den ewigen vnd Himlischen Schätzen hinein geleget haben. Das sind die lieben Kinder welchen du ein Hertzog der seligkeit bist/Ebr/2.10. Vnter denen bin auch ich eins mit durch deine Gnade vnd verdienst. Wol bin ich nicht von den grössesten Helden/doch genüget mir wol/wann ich nur der letzte vnd allergeringste bin: Dañoch werde ich so schön seyn als jetzo diese helle Sonne / die Welt erleuchtet: Vnd werde ja so wol selig seyn volkommen in dir meinem Gott als der allerherrlichste in deinem reich. Da wird kein Burgermeister/Edelman/Herr/Fürst / König vnd Kayser so fern sie solche sind / mir vorgehen/ dann daß Ansehen der Person wird da nicht gelten: Bawer vnd König werden gleiche Seligkeit haben vnd gleiche Frewde / ob wol einer den andern in der Herrlichkeit vbertreffen wird. Dann du bist nicht minder dem armen Bawren als dem reichen Könige / so sie beyde glauben an deinen Namen zur Seligkeit gestorben vnd aufferstanden. O du gütiger Herr vnd Heyland/wie tewer vnd hoch hast du dich vmb vns verdienet? Wer solt nicht wünschen dich so grossen Menschenfreund vñ vberauß wolthätigen Herren zusehē? O wie wird mir deine liebe auß deinen holdseligen augen in mein hertz leuchten / wañ ich dich dermaleins erblickē werde/ da werd ich vnseglicher weiß vñmassen seliger sein/dañ die knechte Salomonis/ die für jm stunden allezeit vnd [illegible]ge Weißheit höreten. Hie ist weit mehr dann S[illegible]lomon

August. de cognit. veræ vitæ. cap 48.

4. Desideriũ visionis Dei amabilis.

2. Chron. 9

lomon: Hie ist GOttes Weißheit/ja Gott selbst: O daß mirs nicht zu hoch were: Hie ist mehr dann die gantze Welt/oder alle Creatur fassen kan. Ach mein Herr/ sencke nur diß tieff in mein Hertz/ auff daß ich dadurch alle Eitelkeit dieser Welt vernichten vnd verschmehen möchte : Drücke mir dein Liebe in mein Hertz/ als einen Sigelring/ vnd gib mir deiner nimmermehr zuuergessen/ vnd dich vmb keine Wolluſt dieser Welt zuuerliesen. Gib daß ich dein keuscher/reiner/ vnd getrewer Liebhaber oder Liebhaberin sey mein Lebenlang. Ein keuscher auffrichtiger Liebhaber vnd Liebhaberin wañ sie andere schöne Personen sehen/ endern sie nicht auß Wanckelmuth jhre gefaßte Liebe gegen einander : Die schöne sehen sie wol an/ aber setzen in deß dagegen jres keuschen Leibes grössere Schönheit: Also wehren sie abe alle frembde Liebe anderer Personen/ wie schön sie auch immermehr seyn mögen/ dann dem Bräutigam kompt keine so schön für als seine Braut: Vnd widerumb dieser keiner so schön als jhr Bräutigam. Ach mein süsser Herr Jesu so helteſt du es zwar mit mir: Aber ich befinde offtmal meines theils grossen mangel: Die geschmücke scheinbare wollüstige Welt stellet sich täglich für meinen Augen dar/ daß sie mich abführe von deiner vnd deines ewigen Reichs liebe: Da ist der Weg schlipfrig : Mein Fleisch lustet/ der Satan geschwind beyher : O wie stets da vmb mich so gefehrlich. Herr komb zu hülffe/ vnd gib mir allezeit zubedencken mitten in der Eitelkeit dieser welt vnd in so vielen Ergernüssen/ die Him-

5. Ardens inuocatio gratiæ Dei conseruantis.

lische Herrlichkeit vnd Süssigkeit in dir: Laß mich nicht durch den grossen Schein deß sanfften weltwesens von deiner reinen Liebe abgeführet werden. Wende meine Augen nicht auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare: Nicht auff die Güter dieses / sondern deß künfftigen Lebens. Dañ in diesem Leben sehe ich viel / das ich nit habe: Dort aber wird sehen vnd haben ein ding seyn / dann ich werde dich meinen GOtt sehen vnnd haben vnd in dir alle ding: Da werde ich vollkommenen Trost vnd Reichthumb erlangen: Vnd das dazu ohn Wandel. In diesem Leben sind alle Creaturen gleichsam als ein Spiegel / darinnen deine vnd deß Vatters Schönheit / Weißheit / Gütigkeit vnd Majestät etlicher massen gesehen werden. Dann aber werd ich ihre Schönheit / Natur / vnd Eigenschafften in dir viel herrlicher sehen als wann die Strahlen meiner Augen durch jrr gantzes wesen hetten gehen vnd dringen mögen. Das wird ein solche Süssigkeit geben / das ich alles darüber verlassen werde: Kein verlangen werd ich mehr dafür haben nach andern dingen. Kein Gut wird seyn / daß ich in vnnd mit dir nicht haben
1. Cor. 15. 42. werde: Du wirst mich dann endlich so voll / so satt / so frölich / so reich machen / daß du selbst nicht mehr wirst haben / daß du mir weiter gebest / vnnd ich auch nit mehr zuerwarten noch zuempfangen habe. Dann was kan ich ferner wünschen oder begehren / wann ich dich / vnnd in dir den Vatter / ja auch den heiligen Geist sehen / haben / besitzen / vnd geniessen werde? Du frommer Gott / bist ja mein

letztes

letztes Ziel / ohn dich hab ich kein rechte völlige Frewde: Wann ich aber dich habe / da darff ich nichts mehr suchen: Ich habe dich zwar hie allbereit / aber im Glauben vnd verdeckt: Da wird alles offenbar seyn / vnnd werde ich dein vollkömlich geniessen: O wie wirst du dich alsdann so wundersam in mir erzeigen? O daß ich dich ohn vnterlaß gewaltig im Hertzen empfinde. Aber / Ach leider / der Herr sey mir gnädig! Es ist mir leid / ich klage dir mein Vbel. Ich scheme mich für dich vnd für mich selbst / wann ich die Welt Menschen sehe so gantz von den dingen vnd Frewden dieses Lebens eingenommen / daß jhre Hertzen gleichsam gar darinn versencket: vnd mich bewegen vnd ziehen die ewige Wonnen lange nicht also. Was leidet nicht ein Weltkind? Was wagets nicht? daß es einer kurtzen Wollust geniesse / die doch wie der Rauch leichtlich zergehet vnnd das Gewissen mit vielfältiger Angst / Plage / vnd Schmertzen beladet? Was thut nicht ein geitziger vmb eines kleinen Gewins willen / den er doch in kurtzem hinder sich andern muß verlassen? Was lesset ein ehrsüchtiger vnuersucht / daß er jhm ein Ansehen mache / daß jhm doch vielleicht hernach zum Stricke wird / dadurch er vmbkommet? Vnd ich lasse mich nicht ziehen / reitzen vnnd treiben / vber alles dem ewigen nachzusetzen / vnnd daran meines Hertzens einige Erlustigung zuhaben? Ach HERR nimb auff mein Flehen / vnd laß darumb nicht / mich für dein Schäflin immerdar zuerkennen vnnd zuhalten: Komb meiner Schwachheit gnädiglich zu hülffe:

Ez. 40. 11. Weide mich nicht allein wie ein Hirte / sondern samle mich auch allwege neben andern als dein liebes Lemblein auff deine Arme / vnd trage mich in deinem Busen. Bewahre mich auff all meinen wegen / weil ich hie auff Erden wallen muß / vnter Wölffen / Beeren / Löwen vnd Mördern. Wie einen Pittschafftring / wie deinen Augapffel beware mich / biß du mich auß aller Gefahr zu dir heimholest gen Himmel: Stercke meinen Glauben je lenger je mehr / daß er alle Hindernüssen welche mir Satan in Wege wirfft getrost mit Füsen trette / vnd dir Leib vnd Seele in wol vnnd wehe sampt allem kühnlich zutrawe. Zünde mir täglich deine Liebe an in meinem Hertzen / daß sie nur nimmer alt noch kalt werde / sondern allzeit new vnd krefftig sich spüren lasse. Gib mir / die welt sampt all jrer Herrlichkeit großmütig zuuerachten / vnnd allein an dir meines Hertzen Lust / vnd Trost zuhaben. Stercke mich auch daß ich jhre Verachtung frölich wider verachte / vnd darauß meiner Seelen ein süsses Wolleben mach: Dañ es ist mir je solch Verachtunge nichts anders dann ein gewiß Zeichen daß ich nicht mehr von der Welt bin / sonst würde ja die Welt das jhre liebe haben. Thu mir meinen Mund auff / mit Frewdigkeit / dich dein Wort / vnd Warheit zubekeñen für aller welt / daß die ehre deines Namens dardurch groß vnd bekandt werd / wo es seyn soll nach deinem Willen. Es ist mir wol das liebe Creutz als ein hartes Joch bereitet so ich mit solcher Bekantnüß durchdringen wil / aber du machest

6. Patienz.

chest es mir sanfft vnd leicht: Du gibst mir deine Liebe vnd küssest mich mit dem Kuß deines Mundes/das erleuchtet mich. Zu dem was ist diß Reich gegen die ewige Pein? Was ists gegen das ewige Leben? Erhalt mir nur diesen Gedancken im Hertzen vnd mache jhn immer krefftiger: Laß mich darauff sanfft ruhen vnd vestiglich beruhen: Dañ so habe ich genug: So ruhe ich auch nicht vbel/ wann du komen vnd mich also finden wirst. Nun/ mein Herr/komb doch nur bald: Ach eile doch/ dañ mich verlanget nach dir/ als einen Schiffman nach dem Port im sturm/hertzlich. Du hast ja verheissen/ Ich komme wider zu euch: Ich wil euch zu mir nemmen/ daß jhr seyd wo ich bin. O wie wird mir die zeit so lang? O wie verlanget mich zusehen deine deß grossen Gottes vnd meines Heylands Herrlichkeit: Ach erscheine doch bald/ vnd laß mich dieselbige schawen/ als du mirs von deinem Vatter erbetten. Joh. 17. 24. Ich weiß du wirst es thun/ dann dazu bist du komen vnd dazu wirst du widerkomen: Da wirst du mir nach vollendeter Vberwindung zuessen geben von dē Holtz deß Lebens daß im Paradeiß Gottes ist: Daß mir kein leid geschehe: Da werd ich mit dir zu Tische sitzē im Reich Gottes/ vnd werde essen von dem verborgenen Manna das du mir geben wirst. Du wirst mich anthun mit weissen Kleidern/ vnd setzen auff deinen Stul daß ich ewig mit dir herrsche. Ich zweiffel nicht: Dann du bist getrew:

Tit. 2. 13.

Luc. 13. 29.

Gelobet sey dein Name ewiglich. Amen.

3. Heilige Vbung der Lehr vom ewigen Leben gegen Gott dem heiligen Geist.

Hinc insuper. 1. Prædicatio hilaris tantæ magnificentiæ Dei.

NVn mag ich sagen / Ach heiliger hochgelobter GOTT/du werther Geist deß Lebens/daß du mich mit Worten deß ewigen Lebens gespeiset/ getrencket/ gelabet / gesettiget/vnnd fett gemachet: Dann du hast mich mit Heyl gekleidet vmb vnnd vmb / du hast mir angezogen alles was in heiliger Schrifft mir von ewiger Seligkeit ist fürgehalten vnd fürgetragen: Du hast in mir den wahren Glauben gewircket/dadurch alle Güter deß Heyls mein eigen werden. Wer an den Sohn Gottes glaubet/ der hat das ewige Leben / Joh 3.36. O der grossen Wolthat: Nun hab ich ein Schloß vnd eine freye / sichere Freystat dahin ich fliehen kan für allen die meiner Seelen nachstellen. Nun kan ich mich rühmen als einer der mit dem Himlischen Stattrechte begabet ist: mehr dann alle so sich vor Zeiten rühmeten deß herrlichen Stattrechts der Statt Rom. Trotz dem Satan vnd all seinem Anhang/daß er mich binde/schlage/geisßele vnd sonst in andere Wege peinige: Thut ers so wirds jm warlich der allerhöchste nicht gut heissen/er wird seine Straffe wol dafür empfangen: Das hast du mein getrewer GOTT mir also offenbahret: Ey der grossen Güte: Sie ist meinem Hertzen lieblicher/dañ alles Gewürtze: Kein Wein kan mich so frölich machen als dieser süsse Labtrunck vom ewigen Leben den du mir auß dem güldenen Lieb vnd Trostbecher GOttes so mitt-

glich

glich einschenckest in mein Hertz. Du bist mir die rechte Quelle deß Lebens dann du vberschwemmest mit eitel Heil / Trost / Fried / Frewd vnnd Leben meine Seele: Von den schätzen Christi nimpst du es vnnd verkündigst mirs / daß ichs fühle durch alle meine Gebeine / Adern / Blutstropffen / marck vnd Inngeweide. Christus hat mir zu gute den Tod abgethan vnd mich zum Erbe deß Lebens gemacht durch seinen Todt : Daß ist mir die rechte heimliche Weißheit die im Verborgen liegt allen Adams Kindern / aber du hast sie mir vnd allen glaubigen Gottes eröffnet. Nun ist Vnsterblichkeit mein bestes Kräutlin in allen Kranckheiten meiner Seelen : Du hast sie mir gegeben : O ein außbund aller Kräuter : Das alleredelste Blümlin: Es heisset / Heyl allen Schaden / wann ich daran rieche so wird mir wol : Vnd wann ichs lege auff die Wunden meines Hertzen / so werd ich heyl : Wann ich dauon einnemme im Glauben / so wird mir baß. Dann du giesssest dich gleich damit auß in mein Hertz kräfftiglich. O welch ein Himmelreich richtest du an in mir armen Sünder? Du erfüllest mich mit dem Trost der Gerechtigkeit die ich habe in Christo / vnd machest mich reich an allen Früchten derselbigen. Du vmbfehest mich mit dem Frieden GOttes vnnd setzest mich in stoltze Rühe meines Gewissens : Du vberschüttest mich mit geistlichen Frewden / daß ich dauon ausser mich selbst in dir vnnd in der süssen Betrachtunge der ewigen vnaußsprechlichen Liebe deß Vatters vnd deß Sohns JEsu Christi Ro. 14.14

verzücket werde. Ach mein Herr / vnd mein Gott / daß ist nur der Anfang vnnd ein geringer Vorschmack / damit du dich mir nur gar ein wenig zukosten giebest. O was wird es dann allererst werden / wann du mich gäntzlich settigen vnd dich mit aller Göttlichen Fülle gantz vñ gar / mir vnd allen Mitterben deß Reichs wirst ins Hertz hinein geben. Da wirst du mirs süsser darinnen machen / dann so aller Zucker der gantzen Welt sampt der süssesten Milch vnnd Honig mir dareingegossen würden. Da wirst du mir meine Frewde recht vollkommen machen / daß nichts mehr dazu wird kõnen gethan werden. Es wird eine andere Frewde seyn / als wann man allhie die beste Kleider anleget / die Hände voll güldene Fingerreiffe vnnd köstlicher Kleinoter stecket / viel güldener Ketten vmbhenget / stattliche Armbänder vnd ander herrliche Geschmeide anthut vnnd damit hinpranget zur Hochzeit oder sonst zu wolangestelltem Wolleben. Ach der elenden Weltfrewde / wie vhrplötzlich wird sie offtmals verstöret / vnnd in jammer vnd Leidklagen verwandelt? Meine Frewde aber wird da vollkommen vnd ewig seyn / dann sie hat da vollkommene vnd ewige Vrsachen: Vnd was sie nun zu diser zeit hindert vnd mindert / das wird alles alsdann ewiglich abgethan vnnd hinweggeraumet werden. Dargegen wirst du mir eitel frewdbringende Herrlichkeiten geben: Die sind meine güldene Ketten darinn ich gedencke ewig zu prangen. Dessen bist du heiliger Geist Gottes mein hochteweres vnd sicheres Pfand / darumb

rühme

rühme ich mich neben meiner Schwachheit billich Gottes vnnd der zukünfftigen Herrlichkeit / die er noch geben soll: Ich habe je davon dein vnfelbares Gnadenreichs Zeugnüß / das ichs mit ehren wol thun mag / vnnd weiß gar wol daß es keine Hoffart noch Vermessenheit ist. Ach mein Gott / es ist ja dein Werck / vnd meines Glaubens höchste Herrlichkeit / das kan der Satan nicht leiden / vnnd ist ein Brand in seinen neidischen Augen: Er wolt mich gern mit falschem Schein der Demuth betriegen / vnd mit solchem Feldgeschrey vngebührender stolzer Vermessenheit abschrecken / daß ich mich nicht solt solcher Frewdigkeit in Gott durch Christum frölich anmassen vnd tröstlich gebrauchen. Aber du gibst mir einen Fürstlichen Muth / daß ich solchen Geiffer deß Satans getrost verachte / vnnd in der Frewde meines Heils vnuerhindert fortfahre. Du gibst mir ein / was Satan wider mich fürhabe / vnnd thust mir kundt seine Gedancken das ich mich fein kan für jhm hüten / wann er gedenckt mich zuüberuortheilen. Wann er auff mich lauret / mir mein Heil vnd ewiges Leben zu rauben / so thust du mir die Augen auff / daß ich jhn vnd seine behende Stricke gewahr werde: Da ist jhm sein Anschlag mißlungen. Also bist du allezeit bey mir Herr / vnd bewahrest in mir das ewige Leben / daß du in mir angefangen. Du weichest nicht von mir wann ich dein am nötigsten bedarff / sondern bleibest ewiglich in vnd bey mir / daß ich ohn vnterlaß vnd Ende dadurch gewiß bin / ich sey nicht mehr mein noch

2. Fidei aus imperterritus.

Ps. 51. 12. 14.

2. Cor. 2. 11.

Rom. 8. 9. 1. Cor. 6. 19 1. Pet. 2. 9. deß Teuffels eigen/ sondern Christi/ der mich teuer erkaufft/ vnnd jhme selbst mit Leib vnd Seel zu seinem Eigenthumb gemachet hat: Daß ich ewig mit ihm Leben/ herschen/ vnnd herrlich seyn soll. Ich kan nun sagen mit Paulo/ 1. Cor. 2. 11. 12. Mir hat GOtt geoffenbahret durch seinen Geist was Gott bereitet hat denen die jhn lieben. Sonst weiß niemand was in GOTT ist ohn du ewiger Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt sondern den Geist auß GOtt/ daß wir wissen können wie reichlich wir von Gott begnadet sind. Das ist meine Weißheit/ die ich von dir habe: Ach welch eine grosse vnaußsprechliche Gabe ist mir das/ daß ich erkenne meinen Gott/ meinen Heyland/ vnd meine Himlische ja Göttliche Gnadenschätze: Aber du wirst mir noch mehr dort zuwissen thun: Du wirst mir geben meinen Gott vnd Heyland vollkömlich zuerkennen ohn Decke: Der Spiegel deß Euangelii wird weggethan vnd mir das Antlitz Gottes offentlich gezeiget werden: Da werd ich erfahren/ daß Gottes Wort/ das ist/ die Güter darinnen verheissen ewig bleiben. O wie wirst du mich da so gelehrt machen: Du wirst/ mir geben zuerkennen alle heilige Englin/ alle heilige selige Menschen vnd Himmelsbürger mit ihren Namen/ ja das gantz Himlische Heer vnd Gesellschafft/ insonderheit meine liebe Vorfahren/ Großeltern/ Vatter/ Mutter/ Brüder/ Schwestern/ Verwandten/ Kinder vnnd Nachkommen auch die ich hie nimmer gesehen noch erkant: Wie du es dem Adam

3. Spes futuræ & reuelandæ gloriæ firmissima.

wissende

wissend gemacht da er nach Erschaffung seiner Heuen vom Schlaff erwachet/wer dieselbige war/ nemlich Bein von seinem Bein vnd Fleisch von seinem Fleische: Kurtz/alles was ich werde begehren zu wissen/wird mir frey offen vnnd vnuerborgen seyn: Dann da werde ich also von dir/mein GOtt/gelehret seyn/daß ich werd außgelernet haben. Da wirst du mich durchauß göttlicher Natur theilhafftig machen/vnnd das hie angefangene Werck an mir herrlich vollenden. Eine gantz vollkommene newe Creatur wirst du da auß mir machen: Du wirst mich seubern vom Vnflat vnd Schlacken deß Fleisches/die mir jetzo noch immerdar ankleben. Da wirst du mich als ein newgebohrnes gantz rein vnnd seuberliches Kindt GOttes mit allem was an mir seyn wird herfür bringen: In die newe Welt wirst du mich als ein gäntzlich widergebornes Kind deß allerhöchsten versetzen: Hie stehe ich in der Geburt eine newe Creatur zuwerden/so lang ich lebe: Ach in was grosser Gefahr vnd Schmertzen? Mehr dann kein natürliches Kindlin/das etliche Tage in der Noth stehet. Alsdann aber wirst du mit Leib vnd Seel mich frölich zur newen Welt einführen/daß meine allhie angefangene widergeburt in allem wird vollendet seyn. Sie ist wol vollkommen an meiner Seelen/wañ ich abscheide auß dieser Welt im glauben: Aber du wirst sie mir auch an meinẽ Leib vollkom̃en machen/wañ er auß dem Staube der Erden wird aufferstehen: Da wirst du ein schönes Bild herfür bringen vnd für Gott stellen ein köstliches schönes Bild vom besten lautersten Arabi-

schen Golde wans auch gleich nicht allein sibenmal sondern sibentzigmal siben mal im Fewer geleutert were / wird dagegen seyn als Leim vnd Thon gegen die Edelstein / Demanten / Saphiren vnd Jaspides / &c. So herrlich wirst du mich da vernewern / auch nach meinem Leibe: Dann du bist der Geist der Widergeburt vnd Ernewerung aller heiligen. Dazu bist du außgesand vom Vatter vnd vnserm Heyland Jesu Christo: Dazu hat vns der Vatter erwehlet vom Anfang in deiner Heiligung im Glauben der Warheit / die auch von dir ist. O daß mein Hertz so eng ist / vnd meine Zunge so schwach? Ist doch bereit vber alle Sinne vnd Vergeltunge / daß du mich in diesem Leben für Verzweiffelung bewahrest in so häufftigen Sünden / vnnd grossen Gebrechlichkeiten / daß du mit dem Trost der ewigen Erquickunge mich sterckest im Creutz vnd Leiden: Daß du mit der Hoffnunge künfftig Frewden Lebens das Elende meiner Armuth / Kranckheiten / Verschmehung vnd Verfelschunge erleichterst: Daß du mitten im Tode bey mir bist / vnnd gibst mir frölich durch alle deine Netze / Stricke / vnnd Waffen hierdurch zu arbeiten. Viel weniger kan ich dann begreiffen vnd vergelten was mir dort noch nachstendig ist / wann du mich satt vnnd voll machen wirst / nicht mit der Heyden Nectare vnd Ambrosia sondern mit deiner deß ewigen GOttes Süssigkeit selbst. Da wirst du mir dauon so voll einschencken / daß ich nicht mehr werd bey mir selbst seyn für vnermeßlichen Frewden. Ich werde so gar in dir ver-

Tit. 3. 2. Thes. 2. 13.

seꝛt seyn / durch den vollkommenen Schmack der Liebe GOttes / daß ich nicht mehr werde meines als eines eignen Willens gebrauchen: Sondern werde durchauß in dem Willen Gottes beruhen / daß ich nichts werde wollen dann was du wilt in mir / daß ich gar mit dir ein Geist bin in allem. 2. Cor. 6. In dir vnd in deinem Willen werd ich all mein frewd haben / dann durch die gäntzlich Ersettigunge meiner Seelen wirst du mich gleichsam verschlingen / daß mein Wille in deinem Willen für süsser Liebe wird zerschmeltzen / daß ich dann gäntzlich ruhe vnnd dir still halte / vnd du also alles seyst in mir. Du wirst mich da gantz vnnd gar vollmachen von süssem Weine der ewigen Frewden / vnnd mehr dañ die heiligen Apostel am Pfingsttage zu Jerusalem. Act. 2. Kein Durst wird fort mehr in mir seyn müssen nach jrgend einigem Gute: Du wirst kein Verlangen nach jenem dinge mehr in mir auffachen lassen: Dann alsdann wird mein Hertz ruhen in dir / wann du es hast gebracht an das letzte vnnd höchste / daß es dich als das einige Gut vnd alles Gut einmal erlanget. Ach Herr Gott / es ist doch alles zuwenig was ich hieuon gedencke vnd sagen mag: Ich male mir wol dquen / nach Anleitung deines Worts vnd heiligen Eingebens / etwas für: Aber es reichet doch gleichwol bey weitem nicht bey der vollkommenen Glori dieses seligen Wesens / die du mir alsdann anthun vnd offenbarn wirst: Es ist vergeblich die verborgene Süssigkeit deß Himlischen Mannæ zuforschen vnd zubeschreiben ehe dann mans erfahren

vnd

vñ geschmecket: Vnd wañ mans gleich geschmecket / ist doch vnmüglich also außzureden vnd andern zuschmeckẽ zu geben/2 Co.12.4. Dañ es ist zu groß in massen diese ewige vollkommene Seligkeit stehet in allen Güter die man wünschen möchte/gleichmessigen Besitz vnnd Geniessunge. O deß seligen Tages / da du mich dazu bringen vnd alle Ausserwehlten Glaubigen dahin versamlen wirst: Da wirst du mir dann die Zungen eimal aufflösen / da wird mein Mund voll Lachens vnd meine Zunge voll Rühmens seyn. Meine Lippen werden das Lob deß HERREN verkündigen/ vnd deinen Namen erhöhen vnd erheben: Da werd ich herbringen meinem GOTT seine Ehre: Vnd alle Heiligen mit mit: Da wirst du vns ein solch Lied in vnsern Mund geben: Der HERR hat grosses an vns gethan / das sind wir frölich. Lasset vns miteinander seinen Namen erhöhen: Gedencket seiner Wunder die er gethan hat. Lobsinget/lobsinget GOTT vnserm Könige. Da wirst du in die Himlische Orgelpfeiffen blasen mit Krafft / daß sie auff mehr dann hundert tausent Stimmen in einander jubiliren werden: das ewige Heil sey dem der auff dem Stul sitzt / vnserm GOTT vnd dem Lamb. Lob vnd Ehre/ vnd Weißheit vnd Danck vnd Preiß vnd Krafft/ Stercke sey vnserm GOTT in die Ewige Ewigkeiten: Amen. Sihe/sihe: Wie fein vnd lieblich ists Brüder eintrechtig bey einander wohnen/wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herabfleusset in seinen gantzen Bart / der herab

Ps.126.2.
Ps.34.3.
Rs.29.9.
Ps.34.3.& 105.5.
Apo.7.10. 12.

fleusset

fleuſſet in ſein Kleid / wie der Thaw der von Hermon herab fellet auff die Berge Zion / dann daſelbſt verheiſſet der HERR Segen vnd Leben immer vnd ewiglich. Wie komme ich dahin mein GOTT? Ach gelobet ſey dir ewig / du haſt mir allbereit den Weg gezeiget / Er iſt mein allerliebſter HERR Jeſus Chriſtus. Die Engliſ ſind auch all beſtellet / daß ſie mich dahin geleiten / wann ich von hinnen abgefordert werde. In deß ſo leiteſt du mich immer fort auff dem Wege wahrer Heiligkeit / vnd bringeſt mich immermehr hinan. Es iſt wol dieſer Weg ſehr ſchmal / daß ich darauff ſehr gedrenget werde : Aber du reiſeſt mit mir immer hindurch / macheſt mir ſtets Raum vnd Lufft / daß ich nicht dahinden bleibe : Du führeſt mich ſtets bey der Hand : Darumb hoffe ich auch auff dich : Ich weiß daß du mich nicht wirſt laſſen zuſchanden werden : Vnd du biſts auch der mein Hertz getroſt vnnd vnuerzagt machet / daß ſichs nicht fürchtet für allen Sturmen deß Feindes. Nun mein GOTT vnd getrewer Beyſtand in allen Nöthen / laß mich dir doch hinferner auch ſo lang ich lebe in dein Geleit vnnd beſchirmung gnädigſt befohlen ſeyn. Behüt mich für allen liſtigen Anſchlägen deß helliſchen Mörders vnd Räubers. Laß jhn mich nicht durch Menſchen lehre vñ loſe ſcheinbare wort vnd verführunge ketzeriſcher Menſchē von dem rechten wege auff ſchändliche Jrrwege abeführen: Erleuchte meine Augen je mehr vnd mehr / vnnd richte ſie auff den hellen Morgenſterne deines Worts vnd meines

4. Cōmendatio in ſinum Dei, eiuſque directionem ſeu ductū.

Hey-

Heylands JEsu Christi hellen Glantz / der mich nicht lesset im finstern wandeln / wircke in mir inbrünstige Liebe zu GOtt ohn unterlaß / vnnd ein hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben vnd künfftiger Herrlichkeit: Daß mein Hertz nicht klebe hie auff Erden/an dem vergängliche: Sondern da seinen Schatz vnnd wahren Reichthumb habe. Reiß mein Hertz immer mehr vnd mehr abvon dieser Welt/vnd höre nicht auff biß es also stehe/als hette es dieselbige nie geschawet: Laß mich nicht hincken auff beyden Seiten/ sondern hie abedancken vnnd allein dort hin bawen. Bewahre meine Augen/daß sie nicht gerathen in Verwunderunge der dinge / welche die Welt groß achtet/ vnnd jhr höchste Ergetzlichkeit darinnen suchet. Gib mir dagegen täglich ein newes Zuckerbißlin auß der Speiskammer Gottes in meinem Hertzen von der Lieblichkeit ewigen Lebens vnd Seligkeit zuschmecken: Du edler vnd gütiger Speißmeister deß Himlischen Vatters / schneide mir täglich im Euangelio deß süssen Leckebrods Jesu Christi meines Ehrenbräutigams für / mit milder Handt/daß ich stets ein newes Verlangen bekomme bald von hinnen zu jhm abzuscheiden. Erwecke auch zugleich durch den Trost ewigen Lebens in mir einen willigen vnnd fortdringenden Gehorsam gegen alle Gebotte meines Gottes vñ Heylandes / vnnd laß dein heiliges Gesetz allzeit mehr in meinem Hertzen dann in meinen Büchern/Zungen vnd Lippen seyn: Dann wo du mirs nicht ins Hertz schreibest/so bin ich deß andern

dern nichts gebessert: Bücher/Zung/Lippen vnd Wort/gelten ohn das Hertz nichts für der Göttlichen Majestät: Das Hertz ist der Grund vnd die rechte Perle/die Gott suchet. Da inen sencke du mir immer fort ein ernstliches Abkehren von allen Sünden: Daß ich die Sünde für den höchsten Grewel achte vnnd sie meide auß allen Kräfften: Daß ich sie nimmermehr gering schätze/sondern für deinen ärgsten Feind halte/damit ich mich ja nicht besudele/als der ich zum Abendmal meines Gottes vnd zur Hochzeit deß Lambs beruffen bin vnd nicht weiß wie bald ich da im Saal deß Himmels erscheinen soll. Es will mir ja nicht gebühren/daselbst mit befleckem Hertzen vnd vnreiner Seelen zuerscheinen: Wer darff also kommen zur Hochzeit eines jrrdischen Königs? Da schmücket sich jederman herauß auffs beste er kan. Ach gib mir doch/solchen Eyffer dir in deinem Gehorsam zu beweisen/als ich sehe an den Kindern dieser Welt in jhrer Eitelkeit. Schaffe doch in mir/O du heiliger vnnd reiner Geist JEsu CHristi/mein GOTT/schaffe doch vnnd erhalte in mir ein reines Hertze ewiglich/daß ich damit für dem Richterstul JEsu Christi vnerschrocken erscheine/es sey heut oder morgen oder wann es seyn soll nach dem ewigen Rath GOttes. Owie nötig thut mir diß grosse Kleinot/daß du allein mir kanst geben: Ich dancke dir für den gnadenreichen Anfang: Ach laß nicht abe/sondern vollführe es gnädiglich? Ich gebe dir wol täglich Vrsache/daß du von mir lassen möchtest: Aber du handelst mit

5. Deprecatio lapsū um quotidianorū.

mir nach Gnade vnd nicht nach scharffem Rechte. Ach thu das also bey mir biß an mein Ende/ vnnd dann hilff mir vber/ vnd führe mich durch finstere Thahl deß Todtes in die ewige Paradeisische Herrlichkeit/Amen Amen.

4. Heilige Besprechung deß noch vnbekehrten Menschen mit jhm selbst. Vom ewigen Leben vnd seiner Herrlichkeit/zum heiligen Wandel desselben.

Exinde etiam. 1. Respiscentiæ & partis melioris electio.

HAst du nun liebe Seele/ genugsam vernommen auß fleissiger Gegenhaltunge der ewigen Vnseligkeit vnd Pein in der Hellen/ vnd der ewigen Seligkeit vnd Frewdenwesens im Himmel was dir zu thun sey? Was düncket dich dann/ ist das beste? Wilt du nun lieber vmbkehren von deinen verderblichen Wegen der Sünden/vnd Gott ewiglich schawen: Oder darinnen fort gehen vnd von GOTTES Angesicht ewig verstossen im Finsternüß vnd im Tode bleiben? Wilt du lieber dem Satan vnnd seinem Reiche abdancken vnd also GOtt vnd in Gott alles haben vnd ewig genessen / oder in seiner Gewalt bleiben/vnd ewige Armut vnd Mangel deß ewigen/ einigen/höchsten/wahren vnd also allen guts leiden? Wilt du lieber Gott haben vnd alles Vbels ewig entschlagen/ vnd befreyet seyn/ oder Gott lassen vnd dagegen alles vbel auff dich laden? Es muß hie einen Weg hinauß: Sihe zu/daß du es ja recht treffest. Erwehle den besten Theil. Ach sihe/es ist doch ja

ein

kein besser dann Gott vnd das ewige Leben: Dann ewige Gerechtigkeit vnnd Seligkeit im schönen Paradeise GOttes/ das schöne Land der Lebendigen/ wie lustig wie groß vnd weit vnd wie herrlich ist es? aller sichtbaren Himmel Herrlichkeit ist nichts dabey zuvergleichen: Diese Erde wann sie im Mayen am aller lustigsten vnnd frölichsten außsihet / vnnd am zierlichsten geschmücket ist/ hat sie doch nur ein vngestaltes Trawerkleid an/ vnd ist nur ein Schatten dagegen zurechnen. Ich geschweige daß sie ist nur ein Land der sterbenden. Nun sind gleichwol dannoch darauff vil köstliche/ sehr schöne vnd gewünschte dinge: Was solt dann nicht seyn im Lande der Lebendigen/ da weder Todt noch Vnrath zufinden ist? Beschawe nur ein wenig diese sichtbare Welt: Da wirst du warlich einen schönen Anblick finden. Wie groß sind die Himmel? Wie herrlich leuchten Sonn/ Mond/ vnd Sternen? Wie schön ist die Erde anzuschawen sampt ihren Kräutern/ Bäwmen/ vnd mancherley Thieren/ dazu mit so gar wolgebawten Stätten vnd Dörffern? Was lieblichen Wesens ists wann man vber sich ansihet vnd anhöret die liebeh Vöglin mancherley/ mit ihren hüpschen Farben/ süssen Stimmen vnd freudenreichen Gesang? Vnter sich aber das ebene Feld dazu Berg vnd Thal grünent: Die frischen Bächlin zwischen den Hügeln süsstalich daher saussend: Die wasserreichen vnd fruchtbaren Ströhme: daß weite Meer/ dazu viel schöner stehender Seen klar als ein Crystal/ welche scheinen nit anders zusein/

dann helle Augen der Erden oder glänzende spiegel deß Himmels. Die grünen Wiesen oder Awen mit mancherley Blümlin/Rosen/Lilien/Violen bestrewet: Wie viel geben sie wol nach/dem schönen gestirntem Himmel/ wann er bey heller Nacht mit auffgedecktem Angesicht vns frölich machet vnnd vnser Gemüthe lieblicher Weise an sich locket? Was soll man sagen von den teweren Gold vnd Silberadern/ vnnd so von vielen köstlichen Perlen vnd Edelgesteinen? was ist vergessen an der Schönheit der Sapphiren/ Demanten/ Onychen/ Rubinen vñ andern? Scheinet/ sie lassen sich bedüncken/ als wolten sie drunter den sternen dort oben nichts zuuorgeben mit Schöne vnd Klarheit. Ja wo ist zeit/ Verstand vnd Zunge alles stückweise zuerforschen vnnd zuerzehlen? Noch ists nur das Land der sterbenden/ da vns der Tod alle hinweg frisset/ sampt allem lebendigen Fleische. So nun allhie so viel herrliche dinge zusehen sind/ welche also die Augen vnd das Hertz belustigen vnd erfrewen: Ey so fehlets nicht/ es wirdt dort weit mehr liebliches Wesen seyn zur rechtē deß allerhöchstē. Ist das nit werth zu erwehlen? Aber bedenck wie viel es in sich habe/ daß die seligen Menschen GOttes deß höchsten Guts selbst im Himlischen Vatterlande in Ewigkeit werden geniesen. Da wird Gott ihr gemeynes Gut vnd ihr gantzer Reichthumb seyn: Ihre vollkommene Ruhe vnd ihres Verlangens gäntzliche Erlangunge. Iren Augen wird er ein wunderſamer lustiger vnd heller Spiegel seyn: Ihren

Ohren

Ohren eine süsse Music: Ihren Zungen das allersüsseste Honig: Ihr Geruch der wolriechendste Balsam: Daß ihre Seele gantz im guten wohnen wird. Sie werden in jhm haben allen Wunsch jhres Hertzens. Was jhnen hie ist die Schönheit deß Lentzen / das Einkommen deß Sommers / die Fülle vnd Genüge aller ding im Herbst / vnnd die Ruhe oder Gemach deß Winters / das wird jhnen alles Gott daselbst seyn: Vnd was jnen sonst lieblich vnd angenehm seyn kan. Er wird seyn jhrem Verstande ein vollkommenes Liecht: Jhrem willen ein vberschwencklicher Fried: Jhrem Gedechtnüß die stetswerende Vollziehunge der Ewigkeit: Salomonis Weißheit / wird da nur eine Vnwissenheit gegen der heiligen himlischen weißheit jenes Lebens: Absolons Schönheit eine heßliche Vngestalt: Simsonis stercke / eine Schwachheit: Adams vnd Heua Leben für dem Fall eine Sterblichkeit: Vnd aller Fürsten vnnd Könige Reichthumb eine elende Armuth. Kurtz: Sie werden da in Gerechtigkeit so schön seyn / vnd die Lieblichkeit deß ewigen Liechts wird so groß seyn / daß man darumb vnzehlich viel Jahr dieses Lebens voller Frewden / Wollust vnnd allerhand zeitlichen Reichthumbs / billich mit frölichẽ frewdigem Muth verachten vnnd verlassen solte / ob man auch gleich nur eine einzige Stunde deren genieſen solte. Ist das nicht vber alles gedencken / so weiß ich nicht? Ach mein liebe Seele / warumb achtest du diß also geringe? Vnd in dessen läuffest du vber Land vnd Sand / vber See vnnd Augustin.

Schnee/ die Hülsen/ Sprewer vnd Treber zuerjagen durch tausent Gefahr. Wie lang wilt du doch die lebendige Quelle verlassen/ vnnd dir selbst allhie auff Erden faule Pfützen machen/ die kein Wasser halten / sondern in der äusserſten Noth oder letzten stündlin dich lassen Durſts sterben vnd jämerlich ombkommen? Wilt du je in Wollüsten leben? Ey so such doch die ewigen Wollüste. Erhebe einmal dein Hertz/ schwinge dich gen Himmel vñ bedenck mit erhabenẽ Gemüth / wie lüſtig vnd frewdenreich das Gut seyn müsse/ welches aller Güter in der Welt Lust vnd Süssigkeit in sich begreiffet. O trachte doch nicht nur also nach Gold vnd Erde / sondern nach dem rechten bleibenden Reichthumb / dagegen das Jrrdische Gold nur Koth ist. Wann man dir Gold vnd Bley zugleich fürlegete/ was wolteſt du wol nemmen? nicht das Gold? Hie ist das rechte Gold. Wann du allhie auff Erden wilt ein Hauß bawen / da nimbst du viel zur Hand vnd viel Arbeit auff dich. Daß du im Himmel ein Hauß bawest darinnen du ewig wohnest/ da bist du verdrossen vnd säumig. Denckest du nicht/ daß da ewiges Liecht vnnd Ruhe ist/ hie aber Finsternüß vnd Mühe? Hie ist Zanck vnd Streit vmb Erb vnd Wende: Dort ist alles friedsam. Was hie ist must du verlassen/ was dort ist das bleibet dir. Das jrrdische Hauß verfället mit der zeit/ das himlische bleibet feste stehen. Diß kan ein jeder armer wol bekommen/ das jrrdische aber nicht. Jsts nicht schändlich meine Seele/ daß du so träg bist/ wann dir so vil grosser Güter angebotẽ

Chryſoſt.

boten werden: Wann du aber gedenckest hie stattlich zuwohnen / da ruhest du nicht: Wann du eine vergängliche Hütten bawen wilt / da thust du alles was an dir ist: Gehets die ewige Hütten an? da sorgest du nichts: Wozu dienet doch / sage mirs liebe seele / diß gar verkehrte ding? Hie wilt du nit wohnen in der Wüsten vnd wilden Wälde / oder in einem armen Dörfflin / sondern in schöner / reichen / wolgelegner Statt da alles voll auff ist: Da ist nit von nöten grosse vnkosten: Aber wilt du hie wohnen vnd bleiben / vnd gedenckest gar nicht daß du nur ein Bilger allhie bist. Du hast kaum zeit die Welt recht zubesehen / vnnd wilt darinnen viel Häuser bawen / muß sie doch bald verlassen / vnnd kanst keins mit nemen. O bawe recht vnd weißlich am hohen Orth / daß die Sündflut deß Zorns Gottes / vnnd das böse stündlin dein Hauß nicht vmbreissen? O wie gern würdest du diß thun / bedächtest du was droben ist / vnnd wie du da so vberschwenckliche Herrlichkeit finden wirst? Gern würdest du folgen / daß du auch in künfftiger Welt einen Orth vnd ewige Wohnung haben möchtest: Dann da werden die Heiligen so viel besser wohnen als hie / als einer der auß einer Leimenhütten in ein güldenen Saal einzeht. Adam ist im herrlichen Leben gewesen im Paradeise / aber im Himmel wird so viel ein besser Wesen seyn / als viel der Himmel besser dann die Erde. Wann hie ein König oder Kayser die gantze Welt innen hette / vnd dabey weder von Krieg noch Sorgen einige Beschwernüß / sondern schwebete nur in Eh- Idem.

ren vnd sanfftem lustigem Wolleben: Hette dazu von allenthalben reichen Tribut/vnd dazu alle seine Schatzkammern voller Gold / sehe auch vmb sich an allen Orten nichts dañ eitel stettigen Fried vnd Ruhe : Würde das nicht ein feines Leben seyn / sonderlich in fester / stetiger / gäntzlicher Gesundheit? So wirds da seyn. Wann ein gefangner so bißhero gespannet vnd vielfältiger weise geplaget ist / vnuersehens im huy auff einen Königlichen Thron gesetzet würde als ein hinfort regierender König: Würde solches nicht grosse Frewde geben? Aber diß ist auch noch zu gering das selige Wesen dort abzubilden. Dann ob gleich hie einer alles Gut vnd das grösseste Königreich erlanget/ gibt jhm solches zwar Liebe vnd Frewde / aber es wehret etwan zween drey oder sonst wenig Tage: Wird demnach immer mehr vnnd mehr alt vnd kalt: Die Gewohnheit macht daß die Frewde vnd Ergetzlichkeit nicht allzeit so groß bleibet als sie war im Anfang. Dort aber wird die Frewde nicht allein nicht abe/ sondern auch immerdar zunemmen. O es ist vbergroß/daß die seele so daselbst ewig bleiben wird kein Ende solcher Güter/dazu keinen Wandel derosselben/sondern vil mehr vnendliches zunehmen/ vnerwehrendes Leben von aller gefahr gantz frey/ vnd ledig aller sorgen vnd Bekümbnüß/ voll aller Frewden vnnd tausent vnd aber tausent vnd noch viel mehr Reichthümer zugewarten hat. Auch wird man da Wunder vnnd vber Wunder sehen/an allem Himlischen Heer: Da wird man schawen einen jeden heiligen Menschen leuchtend

als

als die Strahlen der Sonnen/nit von Ertz/Eysen Silber vnd Gold/ sondern von solcher Herrlichkeit welches hellen Glantz vnnd leuchtenden Blitz das menschliche Auge/als es nun ist nicht ertragen kan. Wie schön aber der liebliche Anblick der heiligen Engel/der Cherubim/der Seraphim/ der Krafft der Herrschafften vnnd gewaltigen starcken Helden Gottes seyn werde? Wer wil das verstehen vnd außreden/ehe dann wirs sehen werden? Sihe/meine liebe Seele/ solche vnnd viel andere vnzehlich vnd grössere Herrlichkeit vnd Seligkeit ist dort den Heiligen bereitet vnd bewahret? Was ists? wil dich nicht schier darnach verlangen? Wann dich die vnträgliche Pein der Hellen nicht beweget von Sünden zulassen vnnd denselbigen hertzlich feind zuwerden/ so solt dich doch billich bewegen die grosse Herrlichkeit deß ewigen Lebens: Nicht daß du auß dem Haß vnnd Ablegung der Sünden ein Verdienst deß ewigen Lebens machen solleſt/ sondern daß du also von dem Satan zu Christo lauffend den rechten seligen Wechsel treffest/ dadurch in Christo das ewige Leben erlangen alle die an jhn glauben. O könteſt du es verstehen/arme Seele: Da wird keine Boßheit/keine Straffe/ keine Kranckheit/ Schmertz noch Todt seyn/ kein Mangel an jrrgend einem Gut. Was liebest du die arme Welt mit jhrer Lust? Jsts nicht töricht gethan? Gott ruffet dich/daß er dir eingebe das Schloß deß Himmels/ vnnd du denckest nur an das geringe Gemach deines elenden Nestlings. Was hat aber das Spinnen vnnd Schlangen

2. Desiderium vitæ æternæ & melioris.

Idem.

Rest der Welt / die trübselige Angsthütte für Gleichheit der Himlischen Wohnunge. O laß dich nicht auffhalten: Dann Gott wil dich nicht versetzen von der Erden zur Erden / oder von einem Lande auff Erden ins ander / sondern von der Erden in Himmel / von der Sterblichkeit in die Vnsterblichkeit. Was ist viel zusagen vnd zuhalten von allem daß man hie fürtreffliches vñ herrliches sehen vnter dem Himmel? Es ist alles im hauffen gegen das Himmelreich nicht so viel / als die vngeachteten zerrissen Lumpen der armen Bettler sind gegen all dasselbige. Wie leicht ist es dann gegen das ewige zu verschertzen vnnd zuuerlassen? Wer sole nicht gern einen küpffern Pfenning lassen für hundert Goldgülden? Wüste man nur den Marckt da es so zugienge ich meyne ja es würd sich ein lauffen erheben? Hie ist er: verlaß die Welt mit ihrem küpffern Gelde vnd all ihrer Wahre / das Himmelreich wird dir mit hundertfältigem güldenem Gewin erstatten. Ach es wil alles nicht zureichen was man von dieser ewigen Seligkeit gedencket / redet / vnd schreibet: Die Wirdigkeit derselbigen ist zugroß die Beschaffenheit zuuerborgen / vnsere Kräffte zugeringe: Es bleibet wol alles was man hie dauon handelt / ein angefangener Abriß eines stattlichen Gemäldes ohn Farben / vnnd vollkommene lebendige Abbildunge. Versäume du nur solche Seligkeit nicht / weil du noch zeit hast: Sonst wirst du ewig elend seyn müssen / wann du den Himmel wirst von aussen ansehen müssen. Wann jemand verstossen

Athanas.

z. Appræhensio illius per fidem. Chrysost. iterum.

vnd

vnd vertrieben wird auß seinem Vatterlande / der wird von mennigklichen für vnglückselig geachtet / vnd von vielen beweinet wie auch der jenige so seines vätterlichen Erbes verlustig wird: Solteſt du aber nicht viel mehr zubeweinen seyn / wann du deß Himmels vnnd daselbst liegenden ewigen Erbes wirst enteberen müssen ? Mit zehentausend Leyd: vnd Wehklagen möcht man dich wol betrawren. Ja so alle Creaturen in der Welt eine lebendige Stimme hetten / vnd dieselbige dich verlohrne vnd der ewige güter ewig manglende Seele kläglich zubeweinen erheben würden / würdes doch nit genug seyn vber so grossen vnüberwindlichen Schaden. Daist die Sonne einmal ewig vntergangen: O deß betrübten Lebens in ewiger Finsternüß ? Schaw an einen blinden der das Liecht der Sonnen nicht sehen kan: Meyneſt du daß er sein Leben viel besser halte dann den Todt? Was wirst du dann für Schmertzen leiden / deß ewigen Liechts beraubet ? So viel jene Sonne herrlicher ist / so vil wird dein Leid auch gröſſer seyn / Bedenck / wann ein Vatter einen Sohn hett / der gar ein Wundermensch in allen Tugenden were / würde dadurch zum Regenten der gantzen Welt / vnd were kurtz in allem guten so vollkomlich wolbeschaffen vnd wolthätig / daß in ein jeder Mensch so lieb gewunne als jhn sein Vatter selbst haben könt. Was solt doch dann eins solchen Sohns Vatter nicht thun: Was solt er nicht leiden vnd außstehen daß er seines so herrlichen Sohns anschawen genössig vnnd nicht beraubet seyn müs-

ſte?

ste? Nun kan aber kein Sohn/er sey gleich der allerfrömbste/also das Hertz erfrewen als die Himlischen Güter vnd Anblick JEsu Christi/vnd du wolte(s)t dich nicht lassen darnach verlangen? wolte(s)t nicht erschrecken/wann dir solt abgesagt sein/denselbigen in Ewigkeit nit mehr zusehen: Warlich es ist vnträglich zuhören/ich geschweige dann zuleiden. Darumb/so komb doch zu dir selbst/vnd besinne dich: Es muß einen Weg hinauß: Entweder must das ewige Leben die ergreiffen/oder dessen beydes hie vnd dort hernachmals mangeln.

Hæc ille.

4. Ispa conuersio.

Fragest du/wie soll ichs dann anfangen? Ey so höre/Marc.1.15. Bekehre dich durch veränderung deines Sinnes vnd Hertzens/verachte nicht lange das Drewen vnd den Zorn Gottes wider deine Sünde: Werde mürb vnd weich durch Betrachtunge deß harten Sententz Gottes Ps.119. Das Heyl ist ferne von Gottlosen vmb der Sünden Willen kompt der Zorn Gottes vber die Kinder deß Vngehorsambs Col.3.6 GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret vber alles Gottlosen Wesen vnd Vngerechtigkeit. O ein grosser Zorn/dann deß Herren Seele hasset den Gottlosen: Er wird darüber regnen/Blitz/Fewer/vñ Schwefel/vnd wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben/Ps.11. v.5.6. Ach hüt dich/daß dichs ja nicht mit treffe? Bedenck ferner/Joh.3.36. Wer dem Sohn vngehorsam ist/der wird das Leben nicht sehen/sondern der zorn Gottes bleibet vber jhm. Item: Eb. 12.14. Ohn die Heiligung wird niemand den Herren sehen. Wann du diß bedenckest/so laß dirs so na-

so nahe zu Hertzen gehen daß dir deine Sünde so hertzlich leid seyn / vnnd sich der innwendige Schmertz also darüber fühle/daß bey solcher Rewe zugleich seye ein ernster vnd beständiger Vorsatz/ nimmermehr nicht mehr der Sünden jhren Willen zulassen noch deß Fleisches Lust zuthun / sondern dawider all dein Lebetag hefftig zustreiten: Ja auch / daß du mit den allbereit gethanen Sünden/ so sie noch nicht geschehen / dermassen kempffen wolteſt/daß sie nimmermehr geschehen solten: Vnd daß du viel lieber sterben wolteſt tausentmal dann einmal dich zur mutwilligen Sünden gebrauchen lassen. Wann du so fern deinen Sinn verändert/ so gehe fort vnd behertzige das ander: Nemlich: das Himmelreich ist nahe herbey kommen: Glaube dem Euangelio / da halt dich also fort an Christo/ ziehe jhn an durch wahren Glauben sampt seinem gantzen Verdienst vnd wandele in solchem Glauben vnd durch denselbigen erlangter Gerechtigkeit heiliglich weil du in der Welt bist. Ach eyle doch damit meine Seele/eh dann es finster wird: Eh dann die Thür wird zugeschlossen: Ehe dann die Ernde für über gehet. Gedencke nit: Es wird mir sawer ankommen / so gar in eine newe Haut zukriechen/vnd so enge gespannen zu seyn: Es ist besser in eine newe Haut kriechen / dann mit der alten Haut vnd alles was darrinnen ist ja mit Leib vnd Seel in Abgrund der Hellen geworffen werden. Kriechet doch eine Schlange gutwillig durch ein enge Loch oder scharffen Dornbusch / daß sie die alte Haut abstreiffe: Viel mehr solt du den al-

Ier. 12.

Cyrillus.

ten

ten Menschen außziehen / vnd ziehen an den newen der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Eph. 4. 24. Halt nur für gewiß / was du säest / das wirst du erndten: Säest du auff das Fleisch / so wirst du vom Fleisch das Verderben Erndten: Vnd zwar wie kan auß böser Saat / auß [illegible]sem Erdreich was gutes wachsen. Säest du aber auff den Geist / so wirst dir auch von dem Geist das ewige Leben erndten. Gal. 6. 8. Trawe nicht zuviel dem Glück vnd Freundschafft der Welt. O es ist sehr betrieglich dings! Wie offt wird die Saat / so zu dick stehet vom Regen darnieder geschlagen vnnd muß dadurch verderben: Die Zweig welche gar zu voll sitzen von Früchten / werden vielmals zerbrochen / daß sie darnach nicht mehr tragen: Menschen die allzeit gesund seyn biß ins Alter / gehen plötzlich dahin wann eine Kranckheit sie etwas hart angreiffet. Also schadet auch groß Glück gar sehr vnd verderbet vnuersehens: Siehest du dich nicht für / so wird dirs einen Tück beweisen / daß du es ewig beseufftzen vnd beklagen wirst. Darumb thu dir doch etwas wehe vnd suche das ewige Glück / selige wolfahrt / vnd beständige Wollust. Wird dirs sawer? Ey so gedenck daß es heisset: Durch viel Trübsal müssen wir eingehen ins Reich GOttes. Act. 14. Item: Gehet ein durch die enge Pforte. Mat. 7. 13. Vnd Luc. 13. 24. Ringet darnach: Es muß geklemmet seyn / vnnd die Pforte ist enge: Es muß sawer werden / dann es heisset: Ringet. Da hast dir die Rechnung / gedenck nur nit auff weiche Kleider

5. Violenta irruptio in regnum cœlorum.

vnd

vnd sanffte Küssen vnd auff Wege mit Rosen gestrewet. Es gehöret gewalt dazu: Du must nüchtern seyn / wachen vñ dich immer in den waffen finden lassen: Du must manchen tödtlichen Durchbruch wagen / biß du hindurch reissest. Du must das geschmückte Glück vnd die lieblichen Wollüste mit Füssen tretten. Nur frey daran / laß dich die außwendige schöne gestalt nicht dauren. Ein Ey / obs schon weiß vnnd lieblich anzusehen / dannoch muß es brechen / soll dirs zur Speise werden vñ zu gut kommen: Also auch die gute Tage dieses Lebens müssen von dir verschmehet werden / sollen sie dir an deinem Heyl nit hinderlich sondern förderlich seyn. O laß fahren das irrdische / vnd suche was droben ist: Säume dich nit länger. Du würdest dich je nit seumen wañ du jetzt solltest irgends einen grossen schatz holen oder ein Schloß / Dorff oder Statt zum Geschenck empfangen: So eile doch auch diesen grössesten vnd ewigen schatz vnd Gut einzunemmen. Nicht beweise dich gegen Gott vnd seinen genädigen Beruff / als ein Gottloser Verächter. Nicht treibe dein Gespötte mit seiner Gnaden: Du solltest jhm nachlauffen / vnd sihe er läufft dir nach: Du solltest jhn bitten vmb dein Heyl / vnd er kompt dir zuvor vnd bietet dirs an. Wañ er dirs zukauffen anböte / solltest du dafür zehen tausent Welt geben / so du sie hettest. Nun solt du es in Christo in wahrer Rew vnnd Glauben vmb sonst haben vnd wilt nicht? O ewige Seligkeit / welch ein Gabe ist das? Solche gabe kan kein Fürst / König / Kayser / ja alle Potentaten

Simile.

ren der welt nicht geben. Dir aber gibt sie Gott/lesset dich so vielfeltig vermahnen sie anzunemmen. Wirst du nicht wollen? So wird der hocherhabne Gott die Hand nach sich ziehen: So ists dañ auß. O Seele bring dich selbst nicht vmb dein ewige wolfahrt.

1. Excitatio ad conversionē ad Deum.

5. Eine andere / deß noch vnbekehrten Menschen mit jhm selbst/vom ewigen Leben.

WJe wirds doch/ liebe Seele? Glaubest du dañ nicht daß ein ewiges Leben ist? Es lesset sich je nicht anders an all deinem Leben vnd Vorhaben spüren. Dann du achtest es alles gar nichts/ was du davon hörest / gehet dir nicht zu Hertzen/ hast weder Lust noch Verlangen darnach: Heltest andere für Thoren die es glauben/vnd dahin gedencken: Wülest in dessen nur mit der Schnautzen in der Erden wie ein Schwein vnnd weltzest dich im Koth vnd Vnflat der Sünden vnnd aller Eitelkeit der Welt. Warlich es wird also zuletzt nicht gut werden. Gedenck nur frey: Die Welt vergehet mit all jhrer Lust/ Joh. 2. 17. Wer aber den Willen GOttes thut der bleibet in Ewigkeit. So wird auch Gott recht richten/vnnd ist recht zuvergelten bey jhm/den Sündern welche von jres Hertzen boßheit vnd jhrer Wercke grewel nicht lassen: Dazu wird Christus kommen mit Fewerflammen Rache zugeben vber die / so GOtt nicht kennen / vnd vber die so nicht gehorsam sind dem Euangelio seines Sohns Jesu Christi. Ruhe aber wird GOTT geben denen die an Christum

glauben

glauben / vnd darüber Trübsal leyden in dieser Welt. 2. Thes. 1. 5. 6. 7. 8. Warumb bist du nit lieber offentlich ein Türck vnd Vn Christ / wann du weder Hell noch Himel / weder ewiges Leben noch ewige Verdamnüß glaubest: Wann dir vmb eines so viel ist als vmbs ander / vnd wilt dich durch keines nicht eines bessern besinnen? Meynest du daß Gott lügen wird da er spricht? Dan. 12. 2. Die Menge deren so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen: Etliche zum ewigen Leben: Etliche zur ewigen Schmach vnnd Schande. Wañ du je so gar nichts helteſt von dem allertröstlichsten Artickel deß Christlichen Glaubens: Ich glaube ein ewiges Leben / so gehe doch nur ein wenig in dein eigen Gewissen / sonderlich wañ es plitzet vnd donnert / vnd sich GOtt mit andern vngewöhnlichen erschrecklichen Zeichen sehen lesset. Oder auch wañ du sonst ein wenig nüchtern worden: Du kanst je nicht leugnen / es sagt dir das dein eigen Hertz zum wenigsten: Wie? wans dann so were / daß ein ewiges Leben ist nach diesem? Wie? wann dann gewiß ein ewiges Verdamnüß vnd Pein der Hellen kommen solt? Es ist nicht vnmüglich. Da würd ich gewißlich müssen die Helle haben / dann ich kan mich je der Plage der Sünden nicht erwehren / wañ ich daran gedencke: Das Hertz ist bedrübet / das G. müth voll schwehrer Gedancken / weil ich das Anstossen / Nagen / vnd Anklagen / das Schrecken vnnd Beeben gleich von mir jage / so kompts doch gleichwol wider: Es muß ein seltzam ding seyn: Ich sehe niemands / Rom. 1. 32.

mands/ich höre niemands/noch bin ich vngerüst/ kan mich selbst nicht zufriden stellen/es bleibet das himlische schrecken vnruhe wider alles was ich für nemme. Es muß etwas darunter verborgen seyn? Ich höre bey mir gleichsam als eine/gewaltige stime: Sihe/das hastu gethan/vñ dieselbige kan mir den muth kränckē vnd alle Frewde benemen. Sihe/meine seele/ist dem nit also/im heimlichen kämerlin deines hertzens? wer meynest du ists der dich also durch deines eignē gewissens stachel auffwecket? Gott ists/der dich also heimlich drücket/dessen vnuermeydenliche gewalt vñ gerechtigkeit dich also drenget/daß du dich darauß nicht entbrechen kanst. Ach meine liebe Seele/folge doch dem Liechte deines Gewissens biß zum Liechte Göttliches Worts/vnd laß dich doch erleuchten. Thu auff deine Augen/so wird dasselbige dir deß ewigen Lebens offenbahre Warheit zeigen/als am hellen Mittage. Lieber/sihe nur ein wenig hinein in das 25. Cap. Mat. v: 46. So dir nicht gnug ist was du jetzt auß dem Propheten Daniel gehört. Da redet der ewige Sohn Gottes selbst also: Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen: Aber die gerechten in das ewige Leben. Was grosser Frewde aber werden sie im ewigen Leben genieſſen? Dann sie werden Gott selbst schawen vnd daneben sich selbst in Gott: Vnd alles andere was ich begehre zuwissen vnnd zuschawen wird jhnen verborgen seyn: Diß wird angehen vollkömlich/wann kommen wird zum andern mal Christus: Nicht allein eienes jrdischen Königs Sohn/sondern

Conscientia.

Fulgentius.

dern auch deß allerhöchsten: wañ er komen wird nit nach erlegē allein leiblichen feinden / sondern auch gäntzlich vberwundenen geistlichen in seinen Gliedern: wann er kom̃ n wird / nit mit Reuttern / wagen vnnd Roß oder mächtigem Kriegsheer von Menschen / sondern mit der gantzen Schar heiliger Engel / welche alle Stände deß Römischen Reichs an Herrligkeit / Ansehen vnnd Hochheit weit vbertreffen / wann er komen wird / nicht auff einem güldenen Wagen / sondern in den wolcken deß Himmels. Wann er wird kommen mit solchen Dienern vmb sich / die nit mit güldenen Helmen / sondern mit Gnad / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit geschmücket vnnd gekrönet. Wann er wird gefangen führen öffentlich nicht allein die Tyrannen der Welt / sondern auch all vnsere Feinde der Seelen vnnd wird sie stürtzen in den fewrigen Pful zu ewigen zeiten. Wann er wird kommen / gezieret nicht mit Sammet vnnd Seiden / sondern mit der vnbegreifflichen Herrligkeit deß Vatters: In offenbahrer Gestalt seiner ewigen Gottheit. Wann er in solcher Gestalt vnnd Pracht sich gegen seine gläubigen nicht mehr / als wol hie zu zeiten geschicht / nit wird frembd anstellen / sondern sie gar hertzlich vnd freundlich anreden / sie von aller Feindschafft vnd Vbel öffentlich loßsprechen / vnnd dagegen ewige Gemeynschafft mit GOtt jhnen zuerkennen sie freundlich empfahen vnnd süssiglich küssen / sie einführen in sein königliches Schloß deß Himmels vnd ins Land der Lebendigen / vnd

daselbst mit jhnen die ewige Hochzeit halten: Da sie in seiner vnd seines Vatters ja auch in deß heiligen Geistes Liebe sich wunderbarlicher Weiß ergetzen vnnd frölich machen werden ohn Ende: Da sie alles gäntzlich haben werden / nicht allein nach dem Rechte/ sondern auch nach dem völligen Besitz vnd Genieſſung. Dann er hat ihnen so ein herrliches Paradeiß voll geistlicher Frewden vnd reichen trostes gegeben: Lässet sie zu im/ daß sie mit
Bernhard. jm reden durchs Gebet/ hat sie der Vnsterblichkeit vnnd ewigen seligen Lebens festiglich versichert: Was ist dañ zugedencken/ das sie dort nicht haben werden? Was vbels vñvnuerkehrter wahnwitzbestehet dich dann liebe Seele/ daß dich vielmehr dürstet nach dem bittern Wermuthwein der Laster/ mehr in dieser Welt durch vielfeltige Gefahr deß Schiffbruchs deiner selbst vmbzufahren: Mehr dieses Lebens Vnglück zuerfahren vnd zuleiden/ mehr der tyranney der Sünden/ deß vnglücks vnd böser menschen vnterworffen zuseyn: Dañ zu verreisen zur seligkeit aller Heiligen: Zur gesellschafft der Engel: Zum himlischen Frewdenfest/ vnd zur angenemen Lieblichkeit deß beschawlichen Lebens/ da würdest eingehen in die Schatzkammer GOttes vnd dich nimmer satt sehen können an den vberschwencklichen Reichthümern seiner Güte? Werde doch klug/ vnd gehe nicht also fort. Bedenck doch daß es mit dir vnd mit allem damit du vmbgeheſt/ ein Ende haben müsse. Dann der Himel wird wie ein Rauch vergehen/ vnd die Erde wie ein Kleid veralten/ vnnd die darauff wohnen

werden dahin sterben wie das Vieh / Esa.51.6. Darumb verhärte dein Hertze nicht/dann wer vnrecht thut / der wird empfahen was er vnrecht gethan hat/Col.3.25.Höre wie schrecklich klaget das Wort deß Herren/ Esa.3.v.11. Weh den Gottlosen dann sie sind boßhafftig/ vnd es wird jnen vergolten werden wie sie es verdienen. Vnd Rom.2. v.6.6. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken/ꝛc. Denen die der Warheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem vnrechten/Vngnad/ Zorn/Trübsal vñ Angst vber alle seelen der Menschen die da böses thun / dann GOtt ist ein verzehrendes Fewer/Eb 12 29. Sprichst du aber? O weh/ wie ist mir dann zurathen ? Wird mich dann Gottes gericht vnd gerechtigkeit als ein fressend Fewer verschlingen ? Was kan ich dann anders als verzagen? Nein das solt noch mustu nicht thun. Dann wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist die Gnade noch viel mächtiger / Rom.5.21. Viel mehr aber sprich mit dem Zölner/ Luc.18. GOtt sey mir Sünder gnädig: Vnd mit Dauid/ Psal.119.v.116.Erhalte mich HErr nach deinem Worte/daß ich leben möge : Vnd laß mich nicht zuschanden werden vber meiner Hoffnung : Gedenck nicht daß es eine Vermessenheit sey also zubitten:Da ñ Gott hat dir Gnade/ Leben vnd Erhörung geredet/Jer.33.8. Drumb kanst du getrost sagen: Herr ich dürffte ja nicht Gnad/vergebung/ vnd Annemmung von dir bitten/wo du selbst mir nicht ein Hertz machetest mit deinem Gebotte vnd Verheissunge. Du hast geredt/ich wil jhrer Sün-

2. Confugium ad gratiam.

Ambros.

de nimmer gedencken. Jer.31.34. Sihe mein GOtt/das ist dein eigne Handschrifft die kennest du ja wol: Darumb im Vertrawen derselbigen/ vnd nicht meiner eignen Wirdigkeit/ spreche ich bey dir vmb die Gnade vnd Vergebung. Dann ich tröste mich deiner warheit/vnd deines Sohns JEsu Christi Wolthat/ der mir die Handschrifft deß Todes verwechselt/ vnd mir dafür eine Handschrifft deß Lebens/dein Wort gegeben; Vnd sie mir festiglich versigelt: Außwendig mit den heiligen Sacramenten: Jnwendig mit dem gnadenreichen Gezeugnüsse deß heiligen Geistes. Da wirst du nicht vergeblich anklopffen/ sondern in allen Gnaden freundlich auffgenommen werden/ so du nur kompst mit einem recht zerrissenen Hertzen vnd mit solchem Haß der Sünden/ daß du gern wolltest sie weren nimmermehr geschehen/ gedenckest jhnen auch künfftig auß allen kräfften zu widerstehen/ daß mit deinem Willen keine mehr soll vollbracht werden. Gedenckest du aber/ was hab ich von nöten/mein Hertz also zukräncken vnd so feindselig mit mir selbst vber der sünde zustreite? Jch hoffe doch ohn das/das ewige leben? O laß dein gespött mit Gott? Wer die hoffnung deß ewigen Lebens hat warhafftig/der reinget sich/ wie GOtt oder Christus selbst auch rein ist. 1.Joh.3.3. Solche hoffnung ohn wahre Bekehrunge/ist eine blinde verderbliche Hoffnunge: Vnd thut der sehr thorhafftig der immerdar fortfehret böses muthwillig zuthun vnd wil doch das gute hoffen. Nicht ist das eine Christliche Hoffnunge/ sondern vielmehr

Ioel.2.

3. Fuga securitatis

Petrarcha.

mehr eine vnchristliche Vermessenheit: Dann wo rechte Hoffnung ist / da ist auch der Glaube / Wo aber der Glaube ist da ist ein reines Hertz / wo aber ein reines Hertz ist / da sind auch reine Gedancken / Wort / vnd Wercke so ferne das rein vnnd heilig. Es ist nicht genug ewiges Leben hoffen / es muß auch recht gehoffet werden / Nemlich nach Gottes Wort im Glauben vnd heiligen Leben welche von der Hoffnung nimmer mehr getrennet sind. Vergeblich hoffet ein vngehorsamer Sohn auff seines Vatters Gute / so lang er mit Verachtunge deß Vatters im Vngehorsam vnd Vntugendt verharret vnnd nicht davon zulassen bedächtig ist. Also wirst du auch zum vollkommenen ewigen Leben nicht kommen / das allhie angefangene ewige Leben im Glauben habe dann in dir sich mit Früchten / der Bekehrung wirdig mercken lassen / vnnd du also bewiesen daß du auß einem vngehorsamen Sohne ein gehorsamer worden seyst. Darumb hoffe recht auff künfftige ewige Seligkeit / daß dich die falsche Hoffnung nicht verfuhre vnnd dich in die ewige Vnseligkeit setze. Die reines Hertzens sind die werden Gott schawen / sonst niemand / die vnbeschnittenen Hertzen vnd vnreinen mögen nit hinein kom̃en zu Gott ins Heiligthumb / sondern müssen als vnreine Hunde vnd Säwe draussen bleiben. Das Perlin ewiger Seligkeit ist viel zu köstlich das es für solche Thier geworffen werde. Auch ist Gott ein solcher Monarcha / der jhm dienen läßet in seinem Pallast deß Himmels / von denen so Christus also gereiniget / daß sie frey sind

Mat. 5. 8.
Ez 44. 9.
2. Cor. 6.
17. 18.
Apo. 22.
Macarius.

von der Sünden vnd nicht mehr derselbigen dienen. Lesset doch ein weltlicher König nicht Kühe: vder Säwhirten/ oder vngeschickte Ochsentreiber die von dem Mistwagen gelauffen kommen/ in seinen Saal für ihn tretten/ daß sie da für jm stehen vnd jhm zu Tische dienen: Sondern feine/ reine/ sittige/ wolerzogene/ tugenthaffte/ edle Knaben. Darumb so reinige dein Hertz/ so viel an dir ist/ vnd bitte Gott daneben vmb solche tewere Gabe/ vnd laß dich weder Verzweifflunge noch fleischliche Sicherheit von deinem ewigen Heil abhalten: Ach liebe Seele/ merckauff/ sihe wie viel thut Christus dein Heiland vmb dich / wie lässet er sich so verschmächter Weise am Holtz deß Creutzes auffhangen / auff daß du das ewige Leben haben mögest/ vnd du wilt nicht? Fragst du/ was oder wie viel muß ich jhm dann dafur geben / daß es mein werde ? Ey so höre : Vnter allem das auff erden ist/ ist nichts so köstlich/ daß es mit seinē Werth nur gegen das geringste Bröcklin ewiger Seligkeit zurechnen. Auch ist Christus kein Kauffman: Dann er selbst verheut alle Kauffmanschafft im Kirchenhandel: So ist er auch deß deinen nicht also bedürfftig / daß er solt das ewige vmb das vergängliche verwechseln. Er ist kein Verkäuffer der Himlischen güter : Viel weniger ein Käuffer der jrrdischen. Was er gnädiglich oder vmb sonst verheisset/ das gibt er auch vmb sonst. Kurtz: Es ist gar ein grosser Vnterschied vnter jhm vnnd vnter den Fürsten dieser finstern Welt / welche selten etwas geben/ es sey dan zwiefältig gekaufft durch vorhergehen-

4. Purificatio nostri.

Hugo.

Hæc ille, Augustin.

gehende Gaben. Drumb laß bleiben solche Frage: Doch so dirs ernst ist/ vnnd du den allergütigsten HErren JEsu je von Hertzen begehrest/ als zur Danckbarkeit etwas für die vmb sonst verkauffte Seligkeit / oder vielmehr Geschenckte zugeben? Wolan so begehret er nichts anders / dann allein dich selbst: So gib dann dich selbst dafür deinem Heylande/vnd gib dich jhme heilig vnd gut. Dañ an den Sündern / die sich der von jhm vmb sonst im Glauben empfangenen seeligkeit rühmen/ohn folgende Heyligkeit / hat er ein Grewel / Tit. 1. 16. Darumb so gedenck / daß du dir selbst etwas Gewalt vnd Vngemach anthun müssest: Es kostet Arbeit das ewige Leben zuergreiffen vnnd das Himmelreich einzunemmen. Wilt du aber schläfferig / zart vnd seumig seyn/ so wird dich ewige Armuth jämmerlich vberfallen / vñ also leibeigen besitzen. Solch groß vbel laß dir doch nicht zu Hause kommen / sondern bessere dich / ehe dann sich das Hertz Gottes von dir wende/ vnnd greiff begierig nach deinem Heyl / als die Kindlin nach den öpffeln vnd Goldgülden vnd schmücke dich mit Heyl vnd Heiligkeit herrlich. Thust du das? Ey wie wirds darüber im Himmel angehen mit Freuden vnd jubiliren auff vil hundert tausent Stimmen vnter den Engeln / daß ein Sünder bekehrt/ vnd jrer Gesellschafft hinzugethan ist: Wie frölich werden sie dir / wann du von hinnen scheidest/ entgegen gehē mit so viel heiligen Brüdern/ Schwestern/ vñ Freunden/ dich empfahen vnd vmbfangen / das scheinen wird alle Creature lache dich an für fremdē. Meine seele / versäume dein Heyl nit.

Ef. 55. 1. Abnegatio nostri qua nos totos omniaq; nostra soli Christo resignamus.

6. Heilige Besprechung deß bekehrten glaubigen Menschen mit ihm selbst vom ewigen Leben vnd rechten Gebrauch dieses hohen Trostes.

Ex consideratione vitæ æternæ.

1. Gaudiũ animi vetum.

ACh der seligen zeit die ich erlebet: O der reichen Gnaden die mir erschienen zum seligen Liechte deß ewigen Lebens: Ich war betrübt daß meine Sünde mich vnd meinen Gott von einander geschieden hetten/mir war angst vnd wehe/vnd meine Seele war nahe bey der Hellen: Ach wie habe ich so einen gütigen freundlichen Gott? Das mag ich wol billich sagen vnnd rühmen all mein Lebenlang. Ich war fern von jhm: Nun aber bin ich nahe worden in Christo Jesu. Ich war außgesetzt auß der heiligen vnd Himlischen Familien GOttes. Nun bin ich wider angenom̃en. Nun sitze ich vnter seinen andern Kindern vnnd Haußgenossen an seinem Tische: Wie ich dann zu mehrer Beschawung dessen hie auff Erden am Tische deß Herren im heiligen Abendmal mit seinen Söhnen vnd Töchtern das Brod deß Lebens esse/das vom Himmel kommen ist: Ich war todt in meinen sünden/aber nun lebe ich in Christo meinem Heilande: Nun kan ich sagen. O du seliges Leben/ das GOtt bereitet hat denen die jhn lieben/du lebendigs Leben/du sicheres Leben/du stilles Leben/ du schönes Leben/du reines Leben/du keusches Leben/du heiliges Leben ohn Tod/ohn Mackel vnd Mangel ohn Trübnüß/ohn Schmertzen/ohn Angst/ohn Zerstörung/ohn Verwandlung/ du Le-

Augustin.

du leben voller Lieblichkeit vñ herrlichkeit: Du bist mein. An dir habe ich Frewd vnd Ergetzung: An dir habe ich mit begierlichem Hertzen mein höchste Belustigung. Je mehr ich an dich gedencke/ je mehr mich nach dir verlanget: Dein süsses Gedechtnüß ist mein täglich Honigseim. O du selige Lieblichkeit: O du liebliche Seligkeit: O du himlische Statt/ du Wohnung Gottes vnd aller seiner jubilirenden Senger vnd Seitenspieler: Du Wohnung der Gerechtigkeit vnd deß Friedens: Du ewiges gewünschtes Vatterland: Du allerlustigstes Paradeiß: O du allersüssestes einig begertes walleben meiner seelen. Du bist mein/ an dich gedencke ich/ von dir rede ich/ was ich fürhabe so liegst du mir im Sinn/ mit dir erquick ich mich/ daß ich also durch die Hitze/ Müh/ Gefahr/ schweiß vnd Plagen dieses armen arbeitseligen vergänglichen Lebens hindurch komme. Wann ich müde bin so leg ich mein Hertz in deinen Schoß/ ruhe sanfft vnd erhole mich. O du allerseligstes Leben/ du warhafftiges seliges Reich daran kein Tod/ daran kein Ende ist darauff kein zeit mehr folget: O ewiges Leben du bist mein: Dich habe ich/ dich suche ich/ dich liebe ich/ dich halte ich/ dich preise ich/ dich betracht ich. Dich imer mehr vñ mehr zu finden/ zu haben/ zu schawen/ zu schmeckē gehe ich täglich auff grüner lustiger Awen heiliger Schrifft spatzieren. Da finde ich Blümlin deß Friedens/ Blümlin der Frewden/ Blümlin deß Trostes/ Blümlin der Liebe vnd Gemeynschafft GOttes: Die breche ich/ die verlese ich/ die samle ich/ die esse

ich

lich / darauß bereite ich ein köstliches aquam vitæ, das trincke ich: Da finde ich auch Kräuter der ewigen Gesundheit / vnnd allerley liebliche Gewächse: den rechtē augentrost / den vnuerwelcklichē wolgemuth / die süssen Schlisselblumen / gut Apostemenkraut. Die Mutter aller Blumen / die schöne wehrte Dreyfaltigkeit rechte Engelsüß vnd Engelcranck / berühmten Ehrenpreiß / die besten Königs Kertzen / das warhafftige Giftheyl / Grundheil / vñ Gottes gnad / das vielbegerte Heil allen Schaden / vnd die tewere Heylwurtz / den liebilchen Himmelthaw / das rechte Krafftkraut / die tügenlichen ewigen Mayenblümlin / die bewehrte Pestilentzwurtz / das nützliche Pfeilkraut / welches die Pfeile so Satan ins Hertz geschossen außziehet / den rechten Schlangenzwang vnd Schlangenmord / die rechte Siegwurtz / das vielbegehrte weitgesuchte tausent gülden: das wunderbare Tausentschön / den rechten je länger je lieber Gott meinen Vatter / vnd Jesum meinen Bräutigam. All dise Blumen vnd Kräuter pflantze ich in dem Grund meines Hertzens / die geben mir deine Süssigkeit zu riechen vnd zugenüssen: Da wird mir wol / da vergesse ich meines Lebens Bitterkeit. O vnuergängliches Himmelreich / darinnen ist das ewige Liecht / der Friede Gottes / aller heiligen Seelen Ruhe: Du vmbgiebst das Hertz mit eitel Frolocken kleidest mit Liecht vnd hellem Glantz all deine Kinder / gibst jhnen Scepter in den Händen vnd güldene Kronen auff ihre Häupter. O selig sind in Ewigkeit die auß diesem mühseligen gefährlichen Leben errettet / zu deinen grossen Frewden kommen

Item.

nen sind. O du herrliches Leben / gelobet sey Gott ewig / daß du mein bist: Dißlied hat mir Gott / als ein newes in meinen Mund gegeben / vnnd also denselben frölich gemacht / daß kein Wunder ob ich wider jung werde als ein Adler. Mein altes Lied war dieses: Ach Herr / straff mich doch nicht in deinem Zorn / ꝛc. Meine Seele ist sehr erschrocken: Ach du Herr wie lange? Im Tod gedencke man dein nicht: Wer wil dir in der Hellen dancken: Jetzt aber hat das Heulen vnd klägliche Weinen ein Ende: Nun singe vnd sage ich mit Frewden ohn vnterlaß: Ich weiß daß ich auß dem Tode ins Leben kommen bin / Johan 3. 14. O du gebenedeytes ewiges Frewdenfest / du frewde meines HERREN / dazu ich eingehen soll / Du vnbegreiffliche Herrlichkeit / die mir bringet an stat deß Irdischen das Himlische / an stat deß zeitlichen das ewige / an stat deß kleinesten das gröst'ste / du schöne / du ewige / du allein bleibende Wonunge / du vnbeflecktes / du vnuerwelckliches / du vnuergängliches Erbe / du bist mein. Mein bist du nicht zehen tausent Jahr / sondern in die ewige Ewigkeiten / dagegen so viel tausent Jahr nichts sind. Also kan ich vnwirdiger täglich in der Frewden deß heiligen Geistes prangen / das ist mir eine grosse Gnad von Gott / sole ich darüber nicht jubiliren: Es jubiliret wol ein Bawer / wann er beym Bier sitzet / dessen er deß morgens wenig gebessert: Ja dauon ihm wol der Kopff wehe thut. Wañ er dazu sitzt vnter vntrewer gesellschafft / die ihm noch vor morgends / wol die haut voll beulen schlagen vñ voll wunden hawen /

Chryſost.

Mit

Mir aber ist dieser Wein deß ewigen Trostes ein ander Tranck der mich ewig nüchtern frisch vnnd gesund machet: Vnd meine Gesellschafft/ist die Menge der heiligen Engel vnd Menschen. Die werden meine ewige Spiele/vnd Tischgenossen seyn: Dann wir werden samptlich dem Herren spielen in vnserm Hertzen. Da ist gar nicht an zu zweiffeln/dann es stehet fest/Joh. 14. Ich lebe vnd ihr solt auch leben: Vnd Matt. 22. Die glaubigen GOttes Menschen werden seyn wie die heiligen Engel. Was ist doch dann nun zuerdencken/daß man nit billich vnd willig solt angehen vnd außstehen/thun vnd leyden vber so herrlicher vnd vnaußsprechlicher Seligkeit? Wer Lieb haben wil der muß Lieb lassen: Wer das süsse schmecken wil/ muß erst das sawere kosten. In Gottes Namen geschehe es dann also. Solt ich nicht alles leiden vnd außstehen/alles thun vnd wagen/wann mir GOTT im höchsten Alter vnnd äusserster Armuth zusagte mich wider jung zumachen/ daß ich grünnen solt vnnd blühen als ein schönes Blümlein/hüpsch/starck/gesundt vnnd mechtig seyn/vnd Königlichen gewalt haben tausent Jar/ vnd das in vnuerruckten Frieden vnd bestendiger Glückseligkeit. Aber mein Herr Jesus hat mir viel ein grössers verheissen vñ das künfftige. Dañ Verwetzligkeit vnd Vnuerwetzligkeit ist nicht nur so weit von einander als Alter vnd Jugend: Die Herrligkeit dieses Lebens nicht nur so weit als Armuth vnd ein Königreich: Sondern beydes von beiden als Träwme von der Warheit. Was ists/

2. Tollerantia sc. doloris.

Idē Chrysost.

daß

daß man das ewige Leben / das kein Ende hat / bey die dinge dieses Lebens gleiche? Jenes Lebens Fried aber / ist gegen dem Frieden dieses / als sonst der beste Fried gegen dem ärgsten Kriege. Jenes Lebens Herrligkeit gehet vber diß weiter / dann die besten Perlen vber den vnwehrten Leim vnd Koth: Was ist noch nichts gesagt. Wolt ich der Sonnen Klarheit gegen vnserer lieben Herrligkeit schetzen / so erreiche ichs doch nicht. Solt man aber für solche ding alles Geld / vnd so einer / weiß nicht wie viel lieber hette / sie alle lassen? Ja wans müglich / wie viel Seelen solt man nicht dafür wagen? Wer kan aber begreiffen / wie groß das ist / daß ich gen Himmel soll genommen werden / in der Engel Glantz einher gehen vnd in vnaußsprechlicher Herrligkeit für dem König aller Creaturen stehen. Solt ich da zweiffeln / alles Gelt darüber auffzusetzen? Nein warlich. Ja wann es Gott vnd die Noth also fordern wolt / daß ich mein Leben dran setzen solt / da solt ichs ja thun mit frölichem Muth / vnd also / daß ich für Frewden auffspringe / ja von der Erden in die Lufft / als mit Flügeln / biß in die Wolcken auffflöge. Dann es ist doch nur wenig auffgesetzt / aber vil / ja alles / gewonnen. Die Krone ist so wehrt vnd köstlich / daß alles was darumb gethan wird / nur für Schertz vnd Kinderspiel zurechen ist. Es thut Fleisch vnd Blute wol wehe / daß es allhie auff Diestel vnnd Dornen gehen muß / was sol man jm aber thun? wider Müssen ist kein Außflucht: Doch wirds besser werden. Ein Palmen oder Dattelbaum ist vnten gar scharff

2. Amissis vitæ.

Simile. Gregorius

scharff vnd stachelicht / vnd gar vnsanfft zuberühren oder zusteigen: Dann er mit dürrer spitzigen Rinden allenthalben vmbgeben ist: Aber oben ist er schön glatt vnd mit seinen Früchten lieblich anzuschawen im bleibenden grünen Schmück: Vnd hat sich weit außgebreitet. So ist auch mein ewiges Leben hie nieden auff Erden da es im glauben geführet wird / verächtlich: Dort oben aber sehr schön da ich alles im Schawen haben werde. Hie ists mit viel Stacheln deß Creutzes vmbringet vnd enge bedrücket: Dort aber breitet sichs / mit seinen Zweigen vnd edlen Zierde ewiger Vergeltunge / weit auß / daß michs nicht verdriessen soll / ob mich die spitzigen stachel der Trübsal vnd Verfolgung allhie weidlich stechen / biß ich durch sie gäntzlich hindurch steige. Es ist diese kurtze Arbeit
3. Laboris. gegen die ewige Ruhe nicht zuschätzen: Solt ich hie gleich zehenmal hundert tausent Jahr Mühe vnd Arbeit / Vnruhe / Sorg vnd Leid haben: Endlich haben sie doch ein Ende: Aber was mir mein
Augustin. in Ps. 95. GOTT gibt / das hat kein Ende. O was grosse Barmhertzigkeit vnd Güte Gottes: Er saget nit: Mensch / arbeite zehen mal hundert tausent Jahr: Nicht / arbeit tausent: Nicht / arbeit fünffhundert: Sondern nur wenig Jahr: Nemlich / weil du lebest / arbeite: Darnach so wirdt Ruhe vnd Feyerabend seyn / vnd die Ruhe wird kein ende nemmen. Was ist das anders / als wir geben ein klein körnlin / für vnzehlich viel grösser Schätze deß ewigen Lebens. Drumb soll mein tägliches Sprichwort seyn: Immer fort vnuerdrossen zum ewigen

gen Leben zu. O ein edler Schatz der wol werth ist/ daß mans ihm sawer drumb werden lasse: Ein geldieger gräbet durch harte Steinfelsen/ vnd waget sich durch Fewer vnd Wasser. Vernimpt er/ daß jrgend ein grosser schatz vergraben vñ verborgen/ da dawert jhn nichts/ was grösser Arbeit darzu gehöret/ jhn herauß zuholen vnd zubekommen. Er vermeidet auch nit vber jenigē sawern Sweiß: Der Gewin lesset jhn nicht träge werden/ er ist jm viel zu süsse: Kan ers allein nicht erheben/ so nimpt er seine beste Freunde zuhülffe/ vnnd was er nur auffbringen kan/ daß er jhm den verborgnen Schatz zueigen mache. Solt ich dann nicht viel mehr dergleichen thun vmb den Schatz ewiger seligkeit? Daß einer ein vergänglich Königreich erlange vnnd beschirme/ was ists/ daß er nicht vornimpt? Was grossen Vnkosten waget er daran? Wie manchen Kopff setzt er darüber auff? Ein gemeyner Man/ daß er zu Ehr vnd Reichthumb gelange/ fehrt vber Land vnd Wasser durch tausent Todes gefahr: Ist jederman dienstbar von dem er einen Pfennig verhoffet: Vnd muß dannoch wol dauon/ ehe er das erworbenen anfähet zugenieſſen: Vnd ich solt nicht arbeiten/ mirs nicht sawer werden lassen/ nicht gern vertragen/ da es zuthun ist vmb das ewige Reich/ das niemand verliehren kan/ ohn der es mutwillig nicht wil annemmen? O das sey fern von mir: Ach aber/ daß mein arges fleisch so vbel daran wil: Ach wie wird mirs so blutsawer zuerheben: Hett ich mich nicht der Gnaden Gottes zutröſten vnd seiner allmechtigen Krafft/

Greg. Nyſſenus.

Isidorus Clarius.

die in den schwachen mechtig ist / würd ich das Schwerd bald auß der Hand / vnnd die Hand in den Schoß legen : Es gehen lassen wie es gehet. Aber ich weiß / daß mir der Herr zur rechten ist: So muß auch endlich das gute kommen / es bleibe so lang auffen als es wolle. So fahr ich dann immer fort / durch das wilde wüste Mehr dieser Welt / durch die stürme allerley Versuchung vnd Trübsal: Durch vngemach zum guten Gemach / durch Vnfrieden zum Frieden / durch zeitliche Vnruhe zur ewigen stille. Es muß gewaget seyn / wer gewinnen wil: Das Kleinoht erlanget man nit / man kempffe vnd laufft dañ darumb: Vnd zwar / man kempffe dann recht / sonst erlanget man das Krönlein nicht. Wer wider vmblaufft der kompt nicht zur stille. Wers aber wagt vber Berg vnd Thal / durch strauch durch wasser / durch Sand vnd Awe / vber Steg vnnd Stein / dem gelingets endlich. Weils dañ ja so seyn muß / so seys also immer hin: Nur dann her mit dem sawern Apffel biß wir an die süssen kommen. Man muß doch ein sawers Trüncklin vor lieb nemmen von einem Medico, weil man den edlen Schatz der gesundheit bekommen. Was sag ich viel vom sawren? Macht doch der süsse Zucker dieses schönen ewigen Trostes alle Bitterkeit deß lieben Creutzkelchs so süsse / daß mans kaum mehr darunter schmecket. Ich bins auch allein nit / der durch vil Trübsal in das Reich der Herrlichkeit eingehet: Ich habe mit mir auff diesem engen rauhen wege die gantze Gesellschaffe aller wahren heiligen / von Anbegin der Welt biß

1. Cor. 9.
2. Tim. 2. 5

zum

zum Ende. Christus mein allerliebster König hats selbst nicht besser gehabt/ sondern ist durch den Weg deß Leidens eingegangen in seine Herrlichkeit. Das muß mir je ein grosse Schande seyn/ so ichs wolt besser haben als mein Herr: Er solt hunger vnd Durst leiden/ vnd ich solt immerdar wolleben? Er solt geschmehet werden/ vnd mich solt jderman loben? Er solt gegeisselt/ verwundet vnd mit Dörnen gekrönet werden/ vnnd ich solt nur immer in Rosen sitzen? Er solt gecreuziget vnd getödet werden/ vnd mir solt niemand einen Finger krämcken? O das würd mir vbel bekommen? Es ist der Weg gar ein ander/ dann den mein Herr gegangen: Er wird mich gewiß auch nit dahin führen/ da er jetzt ist in der Herrlichkeit/ sondern an einen bösen Ort. Weg mit solchem Wege: Ich folge meinem HErren. Ach wer bin ich armer Wurm/ daß ich hie in der Welt meinen König vom Himmel sehen solt im blutigem Kampff stehen/ vnnd ich solt dagegen spatziren gehen/ nur in Frewd vnd Wollust leben/ spielen/ tantzen vnnd springen? Nein also nicht: Ich sehe meinen König das Creutz tragen vnd also für mir hingehen: Ich sehe bey jhm die lieben Apostel in jhrem Blute geferbet eben wie der König selbest: Ich sehe nach hergegen viel tausent heiliger Märtyrer/ die es allesampt für grosse Ehr vnnd Frewde halten/ neben jhren Herren also biß auffs Blut/ auff diesem gefehrlichen Wege mit den wilden Thieren zustreiten/ vnd also hindurch zudringen. Ey daß Gott wolt: Ich nemme die Reise mit an: Ewige

Herrlichkeit ist solcher kurtzen Mühe wol wehrt:
4. Amissio nis opum. Der Herr lasse mir nur gelingen. Er ist ja getrew/ er wirds auch thun. Die welt beraubet mich meiner Güter/vnd ziehet mich so nacket auß als sie kan: Wolan/es fahre was da fähret: Das ewige wird sie mir warlich lassen/ vnnd was mir an Gütern dieses Lebens abgehet/das ist mir nur ein Gewin vnd Zugang deß ewigen. Chrysost. Man nimpt im Herbst einem Baum seine Früchte/ so raubet jm der rauhe Winter seine schöne Blätter/ dazu verhawet man jhm seine Zweige: Er verdorret aber dauon so gar nicht/ daß er auch mit mehrer Zierde vnnd Fruchtbarkeit im Lentzen sich wider herfür thut. So gehets auch mit mir/ dann der Trost ewigen Lebens ist mein lieblicher Lentz vnd Sonnenschein/ der mir allen Verlust in einen reichen Gewin verwandelt: Es sind doch je viel grössere Güter/die ich dort werd haben/dann die ich hie verlasse: Ach daß ichs nicht öffter bedencke/ ich würde Augustin. gewißlich allem Vnglück zustarck seyn. Es ist doch ohn Zweiffel: Je grösser die Gefahr ist im streit/ je grösser ist auch die Frewde im Triumph. Den seefahrenden Man treibt vnd wirfft das vngewitter hin vnd her/drewet jhm Schiffbruch: Da ist jederman erblasset für ankommendem Tode: Bald legt sich der Wind/ das Meer wird stille/der Himmel lachet wider vnd sihet frölich auß: Da ist widerumb Frewde auß der massen/ wie zuuor Schrecken vnd Trawren. Also auch/ da liegt ein lieber Freund zu Bette in hefftiger Kranckheit: der Puls gehet vbel/vnd verkündigt den Tod: Alle

Freun-

Freunde sind kranck mit ihm am Hertzen / der Muth ist aber verlohren. Was geschicht? Der krancke richtet sich auff / heischet Essen vnd Trincken / schmecket im wol / hat guten Muth / vernimpt sich täglich noch mehr vnd mehr: Da gehets an ein Frewen vnd Frolocken / mehr dann zuuor da er noch gesund war. Vnd ich solt mich fürchten vñ weigern nach Gottes willen zuleiden? Es wird mir nur Frewde vermehren / wañ ich leide / süß vnd sawer gekostet habe. Essen vnd Trincken schmecket doch nimmer besser / dann wann man hungrig vnd durstig ist / es wehret wol etwas lange / ehe die Süssigkeit vnd Frewde / die Bitterkeit vnnd das Trawren hinweg nimpt: Aber endlich kompts dannoch / auff daß ich sie desto lieber habe / vnd diese grosse Wolthat von Gott besser erkenne. Es wird eine verlobte Braut nit also fort dahin dē Bräutigam vbergeben / damit er sie hernach nicht klein achte / wann er sie ohn hertzliches Warten vnd verlangen bekommen hette. Also helts auch allhie mein Gott mit mir. Drumb leit mir nichts dran wann gleich alle Vnglück als hohe vngehewere Wellen sich wider mich erheben / vnnd vber mein Haupt zu mir herein fallen / vnd daher platzen; Ich habe das ewige / das fellet endlich vber sie zu / daß sie darunter zergehen vnd sterben müssen. Es sage mir wol der alte Adam / Ey wie so gar gestreng? Thu gemach: Nimb in der Welt Lust vnd Frewde vor lieb wie andere: Kanst du gleichwol dort auch ewige Frewde erlangen: Aber ich mercke wol / die alte Schlang ist darunter verborgen: Sie wole

1. Mors.

Ee ist mir

mir gern das Weh vber den Halß bringen/dauon der Herr sagt: Weh euch die jhr lachet: Jhr werdet heulen vnd weinen. Weh euch reichen: Jhr habt ewern Trost dahin. Sie wolt mir gern die Lust dieser Welt so süß machen/ daß ich die Frewde jener Welt darüber solt vergessen: Das lasse ich. Jrdische Frewd ist gegen der himlischen nicht zurrechnen/ viel weniger damit zuuerwechßlen. So richte ich demnach all meine Gedancken auff das zukünfftige. Ich nemme nicht heut einen küpffern Pfenning/ vnd lasse dafür 1000. Kronen/ die ich morgen oder je in gantz kurtzem vnfeylbar haben soll/ so ich der zeit wil abwarten/ fahren. So thut die Welt / welche liebet die gegenwärtige Ergetzlichkeit der Sünden hat/ dann daß sie in Gedult vnter dem lieben Creutz das ewige solt erwarten. So vnbedacht/ ja so zart vnd weich auch gebüret mir nicht zu seyn. Bernhard. Ach es sind doch ohn das mehr dann zuuiel/ die mit Christo wollen regieren/ aber nicht mit im leiden: Finden/ aber nit suchen: mit jhm erben aber nicht mit jhm sterben. Jst warlich vntrewe Brüderschafft: Deß würd ich mich ewig zuschemen haben. Es komme viel lieber was kom̃en soll. Ja wans nit die Noth schickt/ solt man billich vnd willig den armen auch das jenige gebẽ/ das man sonst vngeraubt mit gutem Fug wol behalten: Jch geschweige daß man bey Christo nicht solt alles auffsetzen. 3. Mundi cõtemtus Es muß doch in der Welt bleiben/ wann wir darauß scheiden/ was acht ich demnach die Herrlichkeit/ die als eine Blume verwelcket als ein Rauch vergehet/ vnd wie ein Schatten

dahin

dahin fleucht? Ewige seligkeit ist vber alles: Sie
erfrischet/ er quicket/ erhelt/ zieret/ vnnd settiget Leib Similia.
vnd Seel ewiglich. Dahin wend ich mein Hertz 1.
vnd Augen/ wie einer der auff dem wilden vngestümmen Meer ist/ sich nur nach dem Lande vmbsihet/ oder gen Himmel sein Anelitz zu Gott wendet. 2.
Vnd wie solt ich lieber ein gemalte Statt/ Landschafft vnd Welt/ dann eine warhafftige Begehren zuhaben? Wann ich je Freundschafft wil machen vnnd halten/ ist mirs nicht besser das zu thun mit dem bleibenden dann mit dem vergänglichen? 3.
So viel es besser ist/ einen köstlichen Demant der viel hundert oder tausent Jahr weren kan für einen wurmstichigen Apffel erwehlen: So 4.
viel ists auch besser das ewige/ dann das zeitliche Chrysost.
erkiesen. Einer der nicht bey Vernunfft ist/ achtet/ weder Fewer/ noch Wasser/ Sthal noch Eysen wilde Thier noch etwas anders: Jeem weder Gold noch Kleinoter. Eben so ist eine jede Seele/ die da vom Verlangen vnd herrlicher Liebe GOttes ist eingenommen: Die wendet sich zu keinem dinge dieser Welt. Diese geistliche vnd gantz rühmliche Aberwitz/ dadurch ich der fleischlichen Vernunfft abgedancket/ heisset mich alles verlachen was sichtbar ist. Daher ist mein Geist nimmer müssig/ sondern wird von Gott mechtig getrieben/ die Frewde vnd Herrlichkeit deß ewigen Lebens im Glauben embsig zubeschawen. O wie sind die ewige Hütten den Heiligen im Himmel so schön in meinen Augen: Da ist ewiger Sommer/ Friede voll auff/ ewige Jugend vnd Lieblichkeit/ gleiche Herr-

lichkeit mit den Engeln. Da werd ich ewig grünen vnd blühen wie ein Dattel: Mandeln: vnd Lorberbaum/vnd das von eitel vnaußsprechlichen Frewden in Gott vnd Christo meinem Heylande. Ey wie schön ist die heilige Statt Jerusalem die droben ist: Wie fest vnd wunderschön sind jre Mawren: Jhre Mawren heissen Heyl/ vnnd jhre Thor heissen Lob. Sie ist auch gewaltig vnd vnbeweglich gegründet auff das Fundament der Apostel/ vnd Propheten/Christum. Der höchste hat sie gebawet/ vnnd so befestiget/ daß sie die Pforten der
Apo. c. 21. Hellen nicht mögen vberweltigen. Ey die edle
V. 22. grosse Statt: Sie hat zwölff Thor: drey vom Morgen/ drey von Mitternacht/ drey vom Mittage/ drey vom Abend: Darauff sind zwölff Engel/ die Mawer hat zwölff Gründe/ vnnd in denselbigen die Name der zwölff Apostel deß Lambs. Sie liegt viereckt/ jhre Länge ist so groß als die Breite / die Höhe beyden gleich. Jhre Mawren sind von Jaspis: Sie selbst ist von lauterm Golde/vnnd gleich dem reinem Glase: Die gründe der Mawren sind geschmücket mit allerley Edelgesteine/ dauon der erste ein Jaspis/ der ander ein Sapphir/ der dritte ein Calcedonier/ der vierdte ein Schmaragd/ der fünffte ein Sardonych/der sechste ein Sardis/der sibend ein Chrysolith / der achte ein Beryll/ der neunde ein Topasier/ der zehende ein Chrysopraß/ der eylffte ein Hyacynth / der zwölffte ein Amethyst. Die Thore sind von zwölff Perlen jedes von einer: Die gassen sind auch von lauterm Golde als ein durchscheinend glaß. Sie hatt einen herrlichen

wun-

wunderschönen köstlichen Tempel/dabey der tempel Salomonis/ alle Wunderwerck der Welt: Ja viel hundert tausent tausent mal tausent Welte deren eine immer hundert mal schöner als die andere weniger dann elende Hütten zu rechnen sind: Der Herr/der allmechtige GOTT selbst ist dieser Tempel vnd das Lamb. Ach du werthe Statt vber allen Preiß: Sie darff keiner Sonnen noch des Monds die jhr scheinen. Die herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/vnd jhre Leuchte ist das Lamb. Sie hat auch einen lautern Strom lebendigen Wassers/klar wie ein Crystall/ der geht von dem Stul Gottes vnd deß Lambs: Mitten auff jhren Gassen/ vnd auff den beyden Seyten deß Strohms stehet holtz deß Lebens/das trägt zwölfferley früchte/vnd bringt seine Früchte alle Monden/ vnd die Blätter deß Holtzes dienen zur Gesundheit der Heyden/ das Rathhauß oder königliche Hoff/ ist der Stul Gottes vnd deß Lambs/dafür stehen seine Knechte vnd dienen jhm/ vnd sehen sein Angesicht/vnd haben seinen Namen an jren Stirnen. Wer könts alles außsprechen? Es geht auch alles herrlich frewdenreich vnd wol darinnen zu. Da ruffet der Herold: Lobet vnsern GOTT alle seine Apo. 19. Knechte/vnd die jn fürchten/beyde klein vnd groß. Darauff gehet an die Stimme der grossen Scharen im Himmel/als eine Stimme grosser Wasser/vnd als eine Stimme starcker Donner: Halelluja: Der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen: Lasset vns frewen/vnd frölich seyn/vnd jhm die Ehre geben. Dañ die Hochzeit deß Lambs

ist kommen/vnnd sein Weib hat sich bereitet. Da wandelt das selige Volck in dem ewigen Liechte Gottes/da werden die Thore deß Tages nicht verschlossen/dann da ist keine Nacht/da muß nicht hinein gehen irgend ein gemeynes/vnnd das da Grewel thut vnd Lügen/sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lambs: Summa jhre Bürger von GOtt erleuchtet regieren in die ewige Ewigkeiten. Ey wie lieb ist mir diese wehrte Statt: Sie ist mein liebes Vatterlandt: Ich kan jhrer Schöne/Pracht/Lieb/vnnd Herrlichkeit nicht satt werden. Da/da/da ist gut seyn: Hie ist nur elend Wesen/vnd ein herbes bitteres Leben voll Arbeit/Mühe vnd Noth. Langes Leben/lange Qual vnd Pein. Noch lieben wir solch Leben auß der massen. Das macht daß vns die Welt also schmeichelt: Aber das ewige Leben ist ein seliges Leben/da nichts ist/daß eitel gute Tage/ja ein ewiger guter seliger Frewdentag. Ey du liebes Leben daß du so lang verzieheſt? Wie verlanget mich nach dir so hertzlich? Ja es muß mich ja dahin verlangen/oder ich muß ein rechter lebloser stein seyn. Solt mich nicht verlangen/die vnträgliche Last deß schweren Sündenkampffs vnnd aller Sündenstraffen vnd Züchtigung/nur baid loß zu werden? Verlanget nicht einen Wandersman/der deß Tages sein schwehres Pack in grosser Hitze/durch tieffen Sand vnd vber hohe Berge tragen muß/das er bald zur Herberge vnd gewünschten sanfften Ruhe kommen möge? Wie wol thuts jhm/wann er seine schwere vberdrüssige Last von

5. Amor & desiderum flagrans.

Augustin.

Eusebius. Emissenus

jhm

jhm leget? Welcher gefangener wünschet nit auß den Ketten langwürtiger Gefängnüß erlediget/ vnd zum förderlichsten als ein freyer Held/in sein geliebtes Vatterland versetzt zu werden? Es ist auch je zu mal köstlich einem Seefahrer nach vielfältig vberstandener Gefahr auff dem wilden Meer/nicht allein widerumb das Land zusehen/ auch mit behaltenem Leibe vnnd Gut endlich frölich vnd glücklich zu Port vnd Lande zusetzen: Ey so gilt mirs auch also: Ich habe für mich das gelobte ewige Vatterland/ dazu das Compas meines guten Gewissens vnnd den Leitstern der heiligen Schrifft/sampt glücklichem Winde deß heiligen Geistes beystandnüsse: Ein gutes Schiff vnter mir die heilige Gemeyne deß Herren/so Christum selbst zum festen Boden hat: Ja auch zum weisen glücklichen Stewerman vnnd was sonst mehr dazu gehöret/vnnd also gedenck ich frey vnd vnuerhindert fort zusegeln zur wahren bestendigen Frewde/zur himlischen Burgerschafft: Kurtz/ zu dem Leben/ da keine Arbeit/kein Schade/kein Schande oder Mißhandlunge(das vber alles ist) Sondern nur eitel ewige reine Vnschuldt/ewiger Sabbath/ewige Gerechtigkeit/Sicherheit vnnd Seligkeit gefunden wird. Solt ich mich dann diß gegenwertige verführen/betriegen vnd auffhalten lassen/daß doch nur ein Schatten ist? Ich werde je deß allerhöchsten/reichsten Königs Jesu Christi stetiger Tischgast seyn/vnnd weit grösser Ehre haben dañ Berzellai Kinder bey dem Tische deß weisen mechtigen vnnd berümbten Königs

Salo-

Salomonis/1.Reg.2.v.7. Da werde ich essen das verborgene Manna in Ruhe vnd Frewden offenbarlich: Hie esse ichs zwar auch/aber im Glauben verborgen/ vnnd ist grosse blutsawer Arbeit vnter der Last der Sünden/der Anfechtungen/vnd deß Creutzes. Aber da werd ichs gäntzlich mit Frieden essen: Da werd ich meines ewigen Schatzes recht froh werden/ ob ich wol in frewdiger Hoffnung hie allbereit darüber heimlich bey mir jauchtze: Dann mein Hertz ist schon da bey jhm/vnd meine Augen schawen täglich dahin/ wie eines reichen Auge allwege/wann er ein vnd außgehet/ siehet an den Orth/ da er seinen Schatz heimlich verborgen hat. Mein ewiger Schatz ist Christus: O wie wirdt er mich so kreffrig vnnd freundlich trösten? Wie eine fromme Mutter wirdt er mit mir liebkosen/ daß mein Hertz am himlischen Jerusalem/ da es so frewdenreich wird zugehen/vnaußsprechlicher Weise ergetzet werde. O were ich da: Ich bin feind der Trunckenheit/aber da wolt ich gern mit truncken seyn von der gnaden Gottes/in reiner/keuscher/heiliger Wolluſt/ohn Vnordnung/ohn Vnluſt/ohn Vberdruß. Da wird all: Wolluſt dieser Welt dafür verschwinden müssen/ als bey Tage die Sternen für der Herrlichkeit der Sonnen. Ja auch die heilige Frewde deß Geistes/ so wir allhie im Hertzen schmecken wird dagegen nicht anders zurechnen seyn/ dann Sprewer gegen Gold: Wiewol alles Gold in der Welt nit wehrt ist deß geringsten stäublins himlisches Trostes in diesem Leben. Dann dieser ist das

Chrysost.

Esa.66.

rechte

rechte Aurum vitæ : Das gibt vns vnser König vom Himmel / daß er vns gebe einen Geruch vnd vorschmack deß vberschwencklichen reichthumbs / Frewd vnd Herrlichkeit / vns daselbst bereitet vnd bewahret. Dahin gedencke ich / daß ich nur bald möge das ewige Reich der himlischen Glori einnemmen / den schönen Engeln gleich seyn / vnnd meine wunnigliche vollkommene seligkeit schawen / vnd in Summa also gäntzlich erfahren / was da sey: Gottes Kind / Gottes Erbe / Christi Miterbe / vnd Göttlicher Natur theilhafftig seyn. Darnach verlanget mich : dañ ich weiß / daß es vnaußsprechlicher Weise besser ist / dann alles was man lustiges vnnd köstliches wünschen kan in dieser Welt: Ich muß zwar erst sterben / aber ich weiß dannoch gleichwol / daß ich nicht in den Tod / sondern in die Vnsterblichkeit eingehe: Nicht leide ich Verlust meiner Güter / sondern empfahe erst recht die Frucht derselbigen: Dann ich komme auß diesem Kercker dahin da nichts verdirbt / versawert / verrawret / veraltet / verkaltet : Da alles still ist / vnd man von keinem Vbel weiß zusagen vnd zuklagen. Nur hinauß auß der Welt / es ist doch nichts guts darinnen zuerwarten. Alles wird je länger je ärger. Sie ist ein altes Hauß das da täglich drewet einzufallen. Wer wils wagen länger zubleiben in einem solchen verfallenem Gebäwe / da die wände vō alter zum fall gesuncken / vñ sichgeneiget / die Schwellen verfaulet vñ nit mehr tragen wollen / die Sewlen kranck vnd ohnmechtig sind / vnd alles mit gewaltigem Krachen den schädlichen

Nazianzenus.

Hugo.

6. Properatio ex mundo.

Cyprian.

chen Fall vnd Vntergang ankündiget. Ich nicht warlich: Ich scheide darauß als ich immer zum ersten kan. Ade Welt: Wer wolt nicht zum Port eilen/ so er auff dem wüsten Meer fährend/ sehe ein grausames Vngewitter vnd verderblichen sturm ankommen/ der nichts anders verkündet dañ gewissen Schiffbruch? Trawn ich. Nun die Welt bricht vnd gehet vnter/ das zeiget sie mir sicherlich/ nicht allein mit aller dinge abgemattetē Alter/ sondern auch mit derselbigen sichtbaren vnnd thätlichen Vntergang. Ey wie ein gütiger Gott: Ey wie glückselig bin ich/ der ich solches durch seine güte erkenne. Nun kan ich mit Loth getrost vnd fertig auß Sodom eylen/ vnnd dem ewigen Verderben entgehen. Ich wil auch der lieben zeit deß hehls nit vergessen: Ich habe doch vorlängst der Welt abgedancket/ vnd bin nun mehr nichts dann ein Gast vnd Frembdling darinnen. Ich fleissige mich täglich eine Tagreise weiter hinauß zukomen. O daß Gott wolte/ es wehre heut die letzte/ wie frölich wolt ich den letzten Sprung thun: Ich sehe alle Morgen auß nach dem gewünschten Frewdentage/ der mich vnnd einen wahren Christen wird auß dieser Mördergruben versetzen in das Reich GOttes/ vnd da in die selige vnnd ewige Wohnungen vns einweisen/ der meinen Fuß wird ziehen auß den Netzen der Welt/ vnd mich bringen in den freyen Lustgarten Gottes/ vnd in das ewige Himelreich. Ey du schöner Tag/ kom doch nur bald. Ja er wird wol kommen vnd nicht außenbleiben: Er wird mir ewige Lust vnd Erquickunge bringen: Er ste-

het

het mir allbereit für Augen. Mich düncket ich sehe Christum meinen Herren/Heyland/König vnd Bräutigam herunter kommen in den Wolcken/vnnd vmb jhn alle heilige Engel in höchster Klarheit vnd Herrlichkeit: Sie lachen mich an auff s allersüsseste/der Bräutigam aber lobesam gehet für mir/beut mir seine Hand mich freundlich zuempfahen: Er thut auff seinen holdseligen Mund/vnd honigsüsse Lippen/vnd spricht zu mir: Stehe auff meine Freundin/ vnnd komb meine schöne: dann der Winter ist vergangen/der Regen ist weg vnnd dahin/die Blumen sind herfür kommen im Lande: Gehe ein/gehe ein in dein Ruhe vnd in meine/deines Herren Frewde: Ererbe mit mir das Reich meines Vatters vnd sitze mit mir auff meinen Thron als ein hochgeborne vnd herrlich gekrönete Himmels Königinne. Nimpt mich damit bey der Hand vnd führet mich ein in alle seine Güter vnd stellet mich schön vnnd vnstrefflich der in seiner eignen Schöne für seinem Vatter. Da beschawen mich dann alle heilige Engel/ da wundern sich deß Schmucks den mir mein allerliebster König angethan: Da vmbringen sie mich auff allen Seiten/vnnd nemmen mich vnter sich: Da gehet eine Frage auß durch den Himmel/wer ist die? die da herfür bricht wie die Morgenröte/ schön wie der Mon/rein wie die Sonne/schrecklich wie die Heerspitzen? O wie schön ist dein gang in den Schuhen du Fürsten Tochter? Der Bräutigam spricht selber auch: Wie schön vnd lieblich bist du/du meine allerliebste in Wollüsten? Darauff

auff gehet dann an die gantze Himel: vnd Englische Musica: Singet dem Herren dann er hat sich trefflich beweiset. Gelobet sey der Herr der Gott Jsrael / dann er hat besucht vnd erlöset sein Volck. Nun ist das Heyl vnd die Krafft vnd das Reich vnsers Gottes worden/vnd die Macht seines Gesalbeten. Haleluia. Nun Ade Welt/ diß wartet mein/darauff scheid ich von hinnen.

7. Heilige Vnterredung deß glaubigen bekehrten Menschen mit jhm selbest vom ewigen Leben.

Seruit doctrina de vita eterna ad 8. Recognitionē hæreditatis æternæ mirandam.

EY / meine Seele / nun kanst du es doch je nicht lassen / daß du dich nicht solltest nach dem ewigen Leben sehnen. O wie ein thewere gabe Gottes ist es Rom. 6. Wann dir geschencket würden alle Perlen/alle Edelgestein/alle Gold vnd Silberberge/aller Welt Königreiche/alle Sternen / Sonn vnd Mond dazu / so were es doch nur Staub Sand vnd Aschen gegen diesem grossen Geschencke vnd thewere gabe Gottes vom Himmel. Es dürffen sich dagegen aller Fürsten vnnd Könige Schatzkammern nicht einmal sehen lassen. Es wundern sich die Engel selbst wol so sehr hie vber. Dann hie ist Gott selbst vnd alle ding. Was ists daß dein Hertz begehret ? Wilt du haben Güter vnd Gaben für dich vnd deinen Leib : Sihe der Herr dein Gott ist das ewige vnd einige Gut/darnach strebe / darnach trachte / wirst du das erlangen/ so hast du Gott vnd gnug ewiglich. Was wilt

wile du mehr? Ach daß du nur deine frewde an Gott hettest vnd sein Reich suchetest? Da würdest du auff einmal alles haben / was dich hie zeitlich vnd dort ewiglich erfrewen kan? Geliebet dir Schönheit? sihe dort werden die gerechten leuchten wie die Soñe in jres Vatters reich: geliebet dir behendigkeit deines leibes / daß du hurtig frey vñ starck seyst: In allen dingen vnuerhindert? Höre dort werden wir gleich seyn den Engeln Gottes. Es wird geseet vnser natürlich / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib / welcher an Kräfften hurtig frey vnd starck seyn wird wie ein Engel / vnd wird doch ein natürlicher menschlicher Leib bleiben. Geliebet dir ein langes gesundes Leben? Sihe / dort wird seyn ewige Ewigkeit vnnd in derselbigen ewigen Gesundheit. Die gerechten werden ewiglich leben / vnd der Herr ist jhr Heyl. Geliebet dir satt zu seyn vnd genug zuhaben? Sihe dort werden wir alle satt seyn / wann wir erwachen nach seinem Bilde. Geliebet dir Trunckenheit? Sihe / dort wird vns der HERR alle truncken machen von den reichen Gütern seines Hauses. Geliebet dir schöner Gesang? Sihe / dort wirst du hören die Engel singen / vnd wirst sampt jnen loben Gott den Herren ewiglich. Geliebet dir Wolluſt? Sihe dort wird vns der Herr trencken mit Wolluſt / als mit einem Strohm. Geliebet dir Weißheit? Sihe dort wirst du haben vnnd schawen ewige Weißheit / nemlich Gott selbst. Geliebet dir Trew vnd Freundschafft? Sihe dort werden wir lieben Gott den Herren vnd vns vnter einander / wie vns selbst: Dann

Augustin. in Manual. Matt. 13.

1. Cor. 15.

Sap. 5. 16. Ps. 17. Ps. 30.

Ps. 26.

Gott der die liebe ist / wird seyn in vns allen vnnd wir in jhm / vnd werden in ewiger vnzertrenlicher Liebe mit GOTT vnd vntereinander verbunden
1. Cor. 13. seyn. Geliebet dir Einträchtigkeit? Sihe dort werden wir alle eines Sinnes seyn / dann da wird kein Sinn noch Wille herschen / ohn allein Gottes wille. Geliebet dir Macht vnd Stärcke? Sihe dort werden wir der Allmächtigkeit Gottes theilhafftig seyn. Dann wie Gott durch sich selbst kan alles was er wil: Also werden wir auch durch jhn alles können was wir wollen. Wir werden aber nichts anders wollen dann was Gott wil: Vnd GOtt wird wollen alles was wir wollen. Was aber Gott wird wollen das kan vnd muß geschehen. Geliebet dir Reichthumb hohe Ehr vnnd Gewalt? Sihe / dort wird Gott der Herr vns seine frome getrewe Knechte vber viel Güter setzen. Ja wir werden Gottes Kinder heissen vnnd seyn GOttes Erben vnd Miterben Jesu Christi. Geliebet dir Friede vnd gewisse Sicherheit? Sihe dort werden wir der ewigen Güter gantz (ohn allen Anstoß) gewiß versichert seyn / also daß sie niemand von vns nemen wird ewiglich. Von vns selbsten werden wir sie nicht lassen / vnd Gott der vns lieb hat wird sie vns nicht entwenden (Wie er vns dann dessen auch in
Rom. 8. diesem Leben genugsam versichert.) Summa / Nichts wird seyn das vns scheiden könte von der Liebe Gottes ewiglich. Sihe / liebe Seele / ist nun das ewige leben nit eine reiche grosse vberschwencksliche gabe Gottes? Ja freylich: Du magst wol billich deine Arm außstrecken vnd die Knie beu-

gen

gend deinem Gott als ein demütiges Kind entgegen gehen / dieselbige von seiner Hand zuempfahen. O greiff zu / vnd laß dir diesen Schatz nicht entgehen? Dann hie ist die rechte zeit vnd Gelegenheit reich zuwerden. Wann dir Gott ewiges Leben auffträget / da darffest du nicht gedencken / daß dir nur ein Schatz allein / ohn die andern wie in diesem Leben / werde zugenieſſen geben / sondern alle zu gleich welche nimmermehr zuerdrucken vnd nicht zuerdencken sind: Dann es ist Gott selbst der allein Richter ist. Da wird er dir in ewig scheinender Klarheit leuchten / wann du nimer in dieser trübseligen gefärlichen Bilgerschafft hie auff Erden wallen wirst. Da wirst du in ihm finden was du wünschest / vnd wirst weiter nichts mehr begehren. Keine sorge wirst du mehr haben daß du was verliehrest. Niemand wird dir widerstehen / niemand vber dich klagen / niemand dich hindern niemand dir zuwider seyn. Da wird dir dein Herr Jesus geben / Ehre für Schmach: Ewige Feyrkleider für trawren: Erhöhunge für die schwere Erniedrigunge / so du seinet wegen allhie getragen. Hast du hie müssen vnten an sitzen vnd im Winckel stehen / da wird er dich setzen zu seiner rechten vnd auff seinem Königlichen Thron daß du mit ihm als sein Königliches Ehegemahl ewig regierest. Da wird er dir geben die Frucht deß Gehorsambs / vnd ewige ruhesame Frewde aller deiner arbeit. Da wirst du mit frewden erndten was du hie mit Seufftzen Leyd vnd Klagen geseet. Da wird dir der Gewin deines Göttlichen Handels

2. Fiduciale illius in hac vita apprehensione.

vnd Wandels / im Glauben an Christum allhie geübet / in die Hände kommen / vnd dir in Ewigkeit nicht zerrinnen: Da wird das Land der Lebendigen mit Milch vnd Honig fliessen / vnd mit süssem Wein trieffen. Ich meyne ja / das soll dir einen mächtigen Appetit machen desselbigen vollkommene Schenckunge vnnd genössigen Besitz herzlich zubegeren. O wie süß ists an die gnadenreiche / Frewdenvolle / ewige Gemeynschafft vnnd Beywohnunge deß seligen GOttes zugedencken: was wirds dann seyn dieselbige an Leib vnd Seel thätlich zuempfinden? Wie wird man sich da an dem lieben Gott zu lieben / vnd an dem Heylande Jesum dem schönsten vnter allen Menschenkindern vnnd vnsern wehrten Bräutigam zufrewen vnd zuergetzen? Da wirds einmal alles recht zugehen: Da wird aller ein Wille seyn / Nemlich Gottes vnd aller seiner Haußgenossen. Da wird dir niemand widerstehen / niemand vber dich klagen / niemand wird dich hindern / niemand wird dich schädigen. Da wirst du mit solcher Liebe Gottes vnnd so gar vberflüssiger Frewde erfüllet werden / daß dir weder / an Gut / Ehren / Schönheit vnnd Seligkeit etwas auch nur im geringsten gebrechen wird. Da wirst du deine Lebens / vnd schöne Ehrenkrone zun Füssen Christi deines Gottes legen / vnd für dem lieben vnd holdseligen Lamme Gottes niederfallen auff dein Angesicht / vnd in mit allen heiligen Engeln anbeten mit inniglicher vnd wunniglicher Frewde. O wie groß wirst du da seyn / weit gröffer dann alle Könige deß

3. Portionis residue eiusdem eiuriem.

ganzen

gantzē erdbodens/wañ du auch gleich nur der allergeringste oder kleineste seyn solteſt. Dann es iſt groß gnug der kleineſt im Himelreich seyn/ da niemand klein iſt/ ſondern ſind alle deß groſſen Gottes Kinder. Alle haben ſie einerley Erbe: Alle einerley wohnunge: Alle einerley Frewde. Wie ſolteſt du den liebern frölichern Tag wünſchen können/ dañ daß der Herr nur bald kommen möchte/ vns in das Reich ſeiner ewigen Herrlichkeit einzehlen: Die Himliſchen Schätze gewehren/ vnſere nichtige Leiber verklehren vnd jhm ſelbſt ehnlich machen/ vnd ſeinem Vatter alſo herrlich vberantworten: Sihe/ mein Vatter/ da ſind die du mir gegeben haſt vor der zeit der Welt/ meine lieben Schäfflin vnd deine Kinder/ die mir mein teweres Blut/ vnd Leben gekoſtet haben: Nun wil ich Vatter daß wo ich bin/ auch ſie als meine trewe Diener ewig bey mir ſeyn ſollen: Amen/ es geſchehe alſo: Danck ſey dir Vatter. Ey deß lieblichen Geſprächs: Solteſt du das nit gern hören wollen. Solteſt du ſolch lieblich Bernhard.
Weſen nicht lieb haben? Kanſt du doch diß elende vergängliche Leben ſo lieb haben/ da eitel Mühſeligkeit/ vnd du mit fettem Eſſen vnd Trincken vnd Schlaffen kaum deinen ſterblichen Leib auffhalten kanſt? Wie viel mehr ſolt du verlangen tragen nach dem ewigen Leben/ da du gar keine Mühſeligkeit mehr haben wirſt/ ſondern eitel reinen Frieden/ Wolluſt vnnd Seligkeit? Sprichſt du aber bey dir heimlich auß Vngedult deß Leidens? O der nur allbereith da were? O daß der Tag heut oder morgen erſchiene/ vnd alle dieſe zeitliche din-

ge sampt Mühe vnd Arbeit ein Ende hetten? Harre deß Herren/die Weissagung wird zu rechter zeit wol kommen vnd nicht verziehen: In dessen ist dieser zeit als eines kurtzen Augenblicks Leyden nicht wehrt der künfftigen Herrlichkeit die an vns offenbaret werden soll. Wann der Herr kommen wird/ wirst du es also erfahren. In deß bereit dich also/daß dein Hertz immer bey jhm sey daß er dein bestes Kleinoth vnd dein liebstes Lieb sey vnd bleibe: Dann jhm bist du widergebohren. Jhm allein gehöret dein Hertz als ein verschlossener Garten. Du bist ein schöne Lilie auß seinem Hertzen vnnd Blute gewachsen/daran er seinen Lust hat/daß er allein sie jhme zu seiner zeit brechen möge. Dafür solt du jhn täglich anschawen als deine liebe Sonne/die dich erleuchtet/erquicket vnd herfür ziehet in deiner von jhr gefangener Schöne. Ach erkenne deinen Herren/vnd ruff zu dir mit Verwunderunge alle deine glaubige Gespielen: Gehet herauß/jhr Töchter Zion/ vnd schawet meinen König in seiner Schönheit/vnd lasset euch nicht verdriessen jn mit mir zuloben vnd zulieben. Du solt nicht andere/das ist/die vergängliche dinge dieser Welt neben jhm lieben/ob wol andere neben dich jhn zu lieben verbunden sind. Darumb laß deine Augen allezeit sehen auff jhn/ vnnd deine Ohren allwege wacker seyn wann er ruffet: Ich komb/ meine Schwester/liebe Braut in meinen Garten: Thue mir auff liebe Freundin/meine Schwester/ meine Taube/meine fromme O selig bist du meine Seele/so du jhm auffthust vnd jhn mit den Armen deines

4. Amoris Christi sinceritatem & constantiam.

Can. 5. v. 1. 2.

nes Hertzens/ das ist wahrem Glauben vnd hertzgründlicher Liebe freundlich vmbfängest vnd feste helt est: Dann kan dir auch was gröſſers widerfahren/ als daß deß allerhöchſten ewiger Sohn Jesus Christus dein Herr vnd dein Gott ſolche Liebe zu dir träget/ daß er in ſeinem heiligen Worte bey dir anklopffet/ mit ſüſſer Stim̃e deß frölichen Euangelii/ daß die ewige Verſönunge predige. Dir zuruffet/ wil daß du jhm als ſeine liebe Braut dein Hertz ſoll ſt auffthun/ auff daß er ſein Hertz dir gantz als jn ſein liebes vñ ſanffres Ruhbettlin darein legen möge. Da neige deine Ohren vnd ſchicke ich recht gegen jhm: Tritt herrauß auß deiner Kammer vnd gehe jhm entgegen mit Frewden: Beut jhm die Hand/ daß er zu dir eingehe vnd Wohnunge mache bey dir ewiglich. Als du jhn nun auffnimbſt/ ſo wirſt du da wider von jhm empfangen werden. Ey laß liegen klein vnd groß/ vnd nimb fur diß eine/ daß dir vnd vns allen Noth iſt. Laß dein Hertz auch fein Chriſto der da iſt der wahre Gott vnd das ewige Leben heiliglich beruhen: Geuß dich nicht zu weit auß in die Händel dieſer Welt. Sondern innwendig im Hertzen habe deine Luſt ſtets am Herren vnnd an den ewigen Wonnen. Dann der Braut Chriſti Schmuck iſt gantz innwendig. Was du auſſer dich allenthalben vmb dich ſiheſt/ iſt alles noch nicht die ſtatt deiner Ruhe vnd Genüge. Jnwendig aber bey Chriſto/ da haſt du viel Fried/ groſſen Troſt/ vnnd die rechte Frewde auß ſeinem ſüſſen Geſpräch/ lieblichen Holdſeligkeit/ vnnd wunderbaren Freund-

g. Mundi contemtũ

lichkeit: Drumb wandele von jnen vnd schätze gering alles was sichtbar ist so bist vñ bleibst du allezeit bey dir selbst: biß geschickt zu wol vñ wehe/leyd vnd Frewden/Ehr vnd Schmach/vnnd muß dir alles zu nutz vnd gute kommen. Thust du anders/ so wirst du durch die sichtlichen dinge auff allen seiten gehindert vnd zerstrewet: Eins betrübt dich: Das ander verwirret dich: Das dritte beflecket dich So du aber all deinen Trost inwendig suchest bey Christo in dir wohnend mit seinem Leben vnd Reich/wirst du wunder schawen/vnnd mehr der Himlischen güter halben zuiubiliren/dañ deß zeitlichen Widerstands dich zubetrüben haben. Ach sihe doch zu vnnd verstrick dich nicht in den netzen der Eitelkeit dieses Lebens/warumb wilt du dich selbst den Creaturen gefangen vbergeben/so du in Christo vber alles frey seyn magst. So laß doch nun jhn allein dein Furcht vnd Liebe/vnnd das ewige stets deine Gedancken/ja deines Hertzen Wohnunge seyn. Behalt dich immer frey/daß du dein selbst mechtig seyst wañ ein ernst drauß wird/ der welt Ade zusagen. Laß alle ding vnter dir seyn/ vnd biß du nicht vnter sie: Sey deines Muths ein Herr. Laß dich nit deine Händel regieren/sondern regier du sie/ziehe du vielmehr das zeitliche vnter dein Joch/dann daß du von jhm gezogen werdest/ vnd diene jhm nicht. Sey nicht ein Narr mit der thörichten Welt/vnd achte die vergänglichen dinge nicht wie sie von jhr geschätzt werden/sondern wie sie in jhnen selbst warhafftig sind. Den süssen Reden der Welt trawe nicht zuuiel/vnd den lusti-

gen

gen Anblick der Creaturen folge nicht zu serr noch zu sehr. Ach sihe doch vor dir Himmel vnd Erden / vnd alle Element darauß alles gemacht ist / was magst du da inner sehen / daß vnter der Sonnen lang möge bleiben? Ja seheſt du alle ding zugleich gegenwertig für Augen / was were es doch anders dann ein vnnütz Gesicht? das Aug sihet sich doch nicht satt / vnnd du merckest es dannoch nicht / sondern verstrickest dich inner fort vnd hinderst dich selbst so liederlich an der Beschawung deß höchsten Guts. Könteſt du dich doch gantz vnd gar verlaugnē / vnd der vnordentlichen creatur liebe erledigē / wie wird alsdann Gott mit grosser gnade in dir außfliessen vnd außbrechen? O wie würdeſt du so voller gnade Gottes seyn? Wie würdeſt du dem himlischen Wesen so gar viel näher kommen? Weil du es aber offtmals klein achteſt / die dinge dieser Welt vnordentlich lieb haben hindert dich solches mechtig vom höchsten Gute vnd leſt dich nicht biß in das inwendigste zum Anblick vnd Anschawen GOTTES Ach daß du es wüstes vnnd bedächteſt wie sehr dich auch ein geringes abziehet vom wahren Erkantnüß GOttes. Dann das magst du frey wol wissen das wahre Erkantnüß Gottes stehet nit allein vnd fürnemlich in der Wissenschafft der Schrifft / sondern im inwendigen Kosten / schmecken vnd fühlen der Süssigkeit vnd Freundlichkeit Gottes: Im außgiessen vnd gnadenreichen Empfindunge der Liebe Gottes ins Hertz / geschehen im Gnadenworte durch den heiligen Geist. Des geschicht aber den

ledigen vñ hungerigen welche nit satt vñ voll sind inwendig von der Welt vnd was in der Welt ist: Denen die die Weltkinder immer hinsuchen lassen/den einen diß den andern das / sie sich lassen frewen vnd rühmen / den einen in Gelt vnd Gut/ den andern in grossen Ehren /den dritten in guten Tagen vnd andern dingen die eitel sind. Frewen sich in dessen nur jhrer selbst vnd der gantzen Welt verschmehung/ sampt der Ehr vnnd Wolgefallen Gottes. Ja denen widerfehrt es/die nur wünschen vnd begehren/daß Gott allzeit in jhnen glorificirt vnd geehret werde / es sey durch süß oder sawer/ durch Leben oder Todt schätzen diß allein für groß/ sich selbst aber vnnd die gantze Welt für nichts. Darauff nur liebe Seele / mache deine Rechnunge / so begegnet dir der HERR mit einem heiligen Kuß / vnnd bist jhm also ein angenemmes wolriechendes Opffer/ besser dann kein Weyrauch. Es wird dir auch gar viel nützen / wans dermal eins/ vnd vielleicht gar bald/sterbens gelten wird / so du die Welt gäntzlich verschmehet/vnd in verzeihunge dein selbst/dich gantz in die liebe Christi vnd ewigen Guts hinein begeben. So lerne nun der Welt sterben / so fähest du an mit Christo zu leben. Vleissige dich allwege/das ist: Verlaß dich selbst vnd alles/vnd ergib dich Gotte: Stirb ab bey Leibes leben allen irrdischen dingen/vnnd henge dich an das jenige höchste Gut. Darumb setze an meine Seele die Art an die Wurtzel der irrdischen vnnd weltlichen Lüste / vnd hawe sie abe bey zeite / so wirst du ein friedlich gemüth besitzen: Lieber laß dir ein klei-

ne

ne Arbeit doch nicht verdrieſſen. Suche nur allezeit Gottes wolgefallen vnd deß Nechſten Witz/ ſo werden dir alle creaturen ein ſpiegel deß Lebens ein Buch Göttlicher Lehre vnd eitel Inſtrument der gerechtigkeit ſeyn. Dann keine Creatur iſt ſo klein/ darinnen Gottes Güttigkeit ſich nicht ſehen noch fühlen laſſe: Sihe nur daß du inwendig rein ſeyſt/ ſo wirſt du es alles ohn Hindernüß alſo wol ſehen vnd recht gebrauchen mögen. Kurtz: Da wirſt du täglich je mehr vnd mehr in einen newen Menſchen verwandelt vnnd verleureſt die irrdiſchen Schlacken wie ein Eyſen daß man ins Fewer legt/ den Roſt verleuret vnnd zugleich herrlich rein vnd glüend wird. O es iſt nicht zuſagen/ kehreſt du dich recht vnd gäntzlich zu Gott/ du erfehreſt groſſe Gottes Wunder in dir? So dich aber zu Gott nicht ziehen ſolte die vberſchwenckliche Herrlichkeit ewigen Lebens/ was ſolt dich ſonſt doch immermehr zu jm bringen können? Ach meine Seele/ thue dich zu deinem Gott alle Tage von newem/ vnd lobe jhn auß allen Kräfften. Bringe jhm herfür auß dem Schatz deines Hertzens die Ehre ſeines Namens/ dañ es iſt ein köſtlich ding ſeinem Namen lobſingen Pſ. 29. 9. vnd 92. 1. Lobe jhn mit allē in vnd an dir deß Tages ſibenmal: Laß ſeinen Ruhm weit erſchallen/ vnnd rede von allen ſeinen wundern vñ von ſeiner ſchönen herrlichen pracht. Ehre ſeinen Namen hoch mit Danck/ das wird jhm baß gefallen/ dann ein Farr der Hörner vnd klawen hat. Frolocke dem Herrn/ vnd jauchze dem Hort deines Heils/ vnd ſprich: Herr/ du biſt mein

6. Deilaudem. Pſ. 119. 164 Pſ. 69. 31

Gott

Ps.118.28. Gott/Ich dancke dir. Dancke jhm aber nicht allein mit Worten/sondern auch mit der That vnd Warheit. Heisset er dich alles verlassen vnd verleugnen? Thue es nur frey/Auff sein wort kanst du es nicht zuuiel noch zu hoch wagen. Er wil deine Lieb vnd Danckbarkeit prüfen/ drumb heisset er dich was schwehres. Befindet er deinen Gehorsamb da bist du ein danckbarer Knecht/ als Abraham/ du wirst auch wol sehen/ daß solche bey jm nit vngemerckt vil weniger gar vergessen wird. Kanst du Schertz von jhm verstehen als Hiob/ vnnd mit jm sagen/ der Herr hats gegeben er hats genomen? so bist du der beste Freund vnd recht danckbar/ vñ wirst grossen Gewin haben. Wilt du aber auch im Thun ja so wol als im Leiden deine Danckbarkeit erzeigen/ so wird dein Segen hundertfach an Leib vnd Seel vber dich komen vom Herren. Du kanst's ja wol vnd leichtlich thun. Wann du nur recht bedenckest/ daß du mit Gott in ewiger vnzertrenlicher Liebe/ Gnade/ vnnd Freundschafft bist/ vnd mit jm ewig leben solt in der Herrlichkeit. So dir aber das nicht schmecket/ meine Seele/ was wilt du dann für ein Gerichte haben von Christo/ daß dich zur Danckbarkeit entzünde? Alles was in der Welt/ ist hiegegen nichts/ noch setzen ehrsüchtige Weltkinder Gut/ Freunde/ vnd leben in die Schantze eines nichtigen Ruhms vnd Standes halben: Vil mehr stehet dir zu/ wol zubedenckē vnd in acht zunemen/ daß die wahre Gottseligkeit die da stehet im glauben oder empfindlichen schmack der Liebe/ süssigkeit vnd freundlichkeit deß Herren.

(Ach

(Ach du einiges nötiges. Lu. 10.) Vnd gehorsamb Gottes auß der Liebe vnd nicht auß Furcht der Verdamnüß. Darumb auß reinem Hertzen heilge Gott den Herren vnd halt sein wort mit offenbarer That Laß dein Liecht leuchten für jedermenniglich / daß man deine gute Werck sehe. Laß sich mit vnnützen Fragen bekümmern wer da wil / vnd sihe du nur zu daß du die Wercke vnnd das Thun habest: Dann nit das Wissen sondern das Thun beweisen einen rechtschaffenen Gottes Menschen. Wissen ist wol nicht außgeschlossen / aber thun ist das nötigste vnd höchste. Nach diesem wird Gott richten als nach der rechten Regel / obwol nicht als auß Verdienst: Dann ein anders ist das Gesetz vnd Rechtens Regel darnach der Richter spricht: Ein anders die That der Personen damit er die Sententz / gut oder böß / verdiene / die Werck sind wol als die Regel oder Zeugnüssen / aber nicht als das Verdienst. Stehen deine Sachen da recht / Ach so hast du viel gewonnen. Nun / ergreiffe doch das ewige Leben / so kanst du frölich die deinen für dich hin schicken: Sie kom̃en so viel näher zu Gott / vnnd sollen dein Gemüht auch nur mehr dahin ziehen. Bist du deß ewigen sicher? O wie kanst du da so fein deines Beruffs in aller Gebühr abwarten: Dann du weisseſt / deß böſen dings wird bald ein End seyn. Bald wird eine Stund kommen / da alle Arbeit vnnd Vngewitter auffhören wird. Handel nur getrew im Weingarten deß Herren / vnd wart auß: Hör / leid / lern / liß / singe / seuffze / schweig / bet / befehl alles gedultig dem Herren.

NB. Hie ist der rechte Haupt-grũd deß newen Wesens.

7. Patientiã in afflictione perseuerantẽ.

Dann

Dann das ewige Leben ist alles diesem vnd noch weit grössers streits wol wirdig. O seheſt du der Heiligen Engel ewige Kron im Himmel vnd die grosse Herrlichkeit darinn sie sich erfrewen/ die allhie deß Lebens nicht wehrt geachtet worden/ du würdest nicht liebern Tag begehren dann nur bey ihnen zuseyn. Da wirst du nicht mehr vber
Rom. 7 dich selbst seufftzen dürffen: Ich elender Mensch wer wird mich erretten von dem Leibe dieses Todes: Dann da wirst du vnd alle Kinder Heuæ auffhören zuklagen vber den bittern verdrossenen Tag dieser kurtzen vnd bösen zeit/ die voller Angst vnd Schmertzen ist: Da wirst du mit den seligen Himmels Bürgern schmecken wie frewdenreich der ewige Tag seyn wird. Beisset dich hie der bittere Rauch bey dem Fewer deß lieben Euangelii/ Ach so gedenck/ es gehet keine Flamen ohn Rauch vber sich? Was nicht kostet das gilt nicht. Ohn rauch vnd schwärtze nehret sich kein Köhler: Ohn Gefahr reiset kein Kauffman nach zeitlichem Gute vber Meer. Vmb schlecht vergänglich ding Fürcht man sich weder Tag noch Nacht müde zuwerden/ vnd du wolteſt vmb das ewige Gut zukempffen verdrossen seyn? Du must offt thun daß du nicht wilt vnd was du wilt must du vnterlassen/ must gar einen newen Menschen anlegen. Wañ Gott deiner geschweigt vnnd gleichsam vergisset/ must du seinen Willen vertragen/ vnnd nicht entrüstet werden/ wañs andere in dessen besser haben: Du must deinen Willen brechen/ vnd das beste sparen biß in jenem Leben/ in dessen mit Gewalt

immer

immer herdurch brechen wie ein Pferd durch das newgefrorne Eyß. Wart nur auß zu letzt wirds alles gut. Sihe nur zu daß du täglich zunemmest/ vnd dem himlischen Wesen iñer näher kommest. Sey allzeit wacker vnd fertig zusterben vnd zustehen für deß menschen Sohn. Dann heut bist vnd lebest du/morgen nit. Ist aber dein hertz bey Leibes Leben stets bey dir vnd in Christo? So wird dir Tod vnd Gerichte nichts dann eitel Frewde bringen: Dann der Bräutigam wird dich schön empfangen: Kom her meine Taube/meine schöne/ meine Braut/ ich habe Lust zu deiner Schöne: Komb vnd sey frölich für meinem Angesichte ewiglich. Hie ist doch täglich nur eitel Pein/hie stehen wir ohn vnterlaß mitten vnter den glitzenden Schwertern deß Feindes/vnnd dich solt gelusten lang darunter zubleiben? Eyle von hinnen meine Seele/ vnnd ergieb dich frühe deinem Heylande. Im Todte wird er dich dann frölich heimholen: O wie wird sich da mit dir so ein seliger Wechsel erheben? Schlaff nur ein im Glauben/so stehet dir der Himmel offen: Da sihest du dich dann mitten in Christo/da wird für Frewden dein Mund vbergehen: O selig: O wol mir: Gestern war ich im finstern/jetzt bin ich im Liechte: Gestern war ich in den Tatzen deß Löwen jetzt bin ich in der allmächtigen Hand deß Mittlers: Gestern war ich noch vnter den Pforten der Hellen: Jetzt sitz ich in lustreichen Frewdengarten deß Paradeises:

O seliger Tag wereſt du heute.

8. Mortis & vitæ futuræ meditationem.

Cyprianus

Bernhard.

8. Hilf

8. Heiliges Danck: vnd Lobopffer der glaubigen Seelen an die hochgebenedeyte ewige Dreyfaltigkeit den einigen wahren Gott/für diese vnaußsprechliche Gabe vnd Erkentnüß ewigen Lebens vnd Seligkeit.

1. Desiderium vitæ beatæ ex collatione huius miseriæ. Ps. 43. Ps. 135. 3. Ps. 54. 6. Ps. 99. 3. Ps. 75. 1. Ps. 86. 5. Ps. 119. 68.

ACh daß du mir doch nur bald meines Hertzen Wunsch geben woltest: Du grosser Gott meines Heyls / dein Name ist ja lieblich/süß/tröstlich/ wunderbarlich vnd nahe. O du gütiger barmhertziger/gnädiger/frommer vnd freundlicher HERR Himmels vnd der Erden: Du reicher du allregierender / du alles besitzender / du milder / du selig gantz seliger vnd allein seligmachender. O wie vnbegreifflicher vnd vnaußsprechlicher: Ich wünsche mir nicht das köstliche weit erschollene Reich Arabiam: Nicht das fürtreffliche Königreich China: Nicht aller welt Kron vnd Scepter. Ach warumb solt ich mir das wünschen / dabey dannoch nur eitel Mühe vnd Arbeit ist/eitel Angst/Sorg/Pein/ vnd vielfältige Vnruhe vnd Trübseligkeit. Gold vnd Silber Kron vnnd Scepter erlöset nicht am Tage deß Zorns. Ach es ist doch so gar nichts mit aller Herrlichkeit dieses armen Lebens: Noth vnd Jamer siehet man täglich: Im Leben ist eitel sawerer Schweiß/im Tode so viel Elendt/Schrecken vnd so viel Hertzenleyd daß es nicht genug zu sagen. Da stirbt einer auff dem Bette/nicht ohn schmertzliche Klage der vmbstehenden Freunde vnd Verwandten. Da ist einer vom Schwerd gefallen

fallen / da einer ertruncken / da einer von Thieren zerrissen / da einer von Menschen sonst ermordet / da einer beym Trunck / da ein ander beym spiel vmbkommen / da hat einer den Halß von der Höhe abgestürtzet / da ist einer ins Fewer gefallen / da ist ein ander vom Wetter erschlagen / da frisset vns die Pestilentz bey Hauffen offtmal gar vnuersehens / vnd was wir mit Weinen angefangen in dieser Welt / das beschliessen wir auch damit. Ach wie elend ist vnser Zeit allhie auff dieser Erden? Wo ich immer bin in der Welt / wohin ich mich kehre / da bin ich elend. Wann ich gleich auch die gantze Welt hette / so hab ichs dannoch nicht so bald alles nach meinem Willen. O zeitliches Gut wie vngewiß bist du / wie voller Beschwerde / wie viel tausent Sorgen bringest du mit? Ach der elenden Thorheit daß wir vns dürffen einbilden von jemanden dē alles nach Lust vnd willen ergehet: Sihe / ist der nicht glückselig / reich / groß mächtig hochwürdig / schön vnd herrlich? Ey wie hat er so gut leben: Ja wans also alles were als es wol scheinet. Ja wans auch ewig werete. O mein Gott / wie ist diß elende Leben so bitter: Ja / wie mag ich jemals recht frölich werden / so ich also mit Elende vmb vnnd vmb vmbgeben? Es lachet sich zu zeiten wol / aber wann ich wider zu mir selbst vnnd meines Jammers Betrachtunge wider einkehre / so ists dahin wie ein schatten. O daß doch diese zeitliche dinge nur bald all einen ende hetten: Dahin gehet nur mein vnd aller heiligen Seufftzen. Dañ jetzt verunreinigt mich die Sünde / jetzt drücket

mich leiden vnd zwingt mich Furcht: Dann lockt/ verstrickt vnd beflecket mich die Eitelkeit der welt: Anfechtung beschwert vnd Arbeit verzehret mich.

Augustin. Ich bin ein rechter armseliger Wurm vnd verlassener auff dieser feindseligen Erden. Ein armer Frembdling an welchen jederman die Schuch wischen vñ Ritter werden wil Darumb dürstet mich nach dir: Nach dir hungert mich: Nach dir verlanget mich: Zu dir seufftze vnd begehre ich. Wie ein armes Waißlin das seinen Vatter verlohren hat weinet vnd winselt: Also beweine ich mein Elend hie im Jammerthal/ vnd habe nach dir ein sehnliches Verlangen. Die Welt ist mir bitter vnd widerlich. Was gut darin ist fleucht: Was aber böse vnd verdrießlich ist wird alle Tage je länger je ärger. Wann wird doch/ach Herr/ wann wird doch dieser Jammer ein Ende nemmen? wie gern wolt ich sehen die Offenbarunge der herrlichen Freyheit der lieben GOttes Kinder/ vorauß

Rom. 8. aber die meine. Wie gern wolt ich bald bey dir wohnen in deinem Hause/im Reich der Herrlichkeit da man dich sihet von Angesicht zu Angesicht? Wie reich sind die Güter deines Hauses? Wie herrlich vnd groß sind deine Schätze? wer kan außsprechen/ was bey denselben für Frewde vnd wonne seyn wird ewiglich. Ach lieber Gott/ wer wolte

Bernhard. sich dahin nicht sehnen? Wer wolt sich dahin nicht wünschen? Da herrlicher Friede wunsame Lieblichkeit vnd ewige Wonne ist? Da werd ich kein frembdling mehr seyn sondern dein Haußgenosse/ sampt allen die dahin kommen werden. Da

werd

werd ich in grosser Wonne schweben vnd mich der Klarheit deines Angesichts ewig frewen. O daß ich bald die Last meines Fleisches ablegete/ zu deiner Frewden eingienge/ die rechte Ruhe erlangete/ vnd in deine herrliche schöne Statt einzöge / vnd die Krone deß Lebens von deiner Hand empfienge / daß ich were bey der heiligen Engel Chor / vnd mit den heiligen Engeln vnd seligen Geistern hinzu trette zu preisen meinen Schöpffer/ das höchste/ ewige/ vnbegreiffliche/ vnaußsprechliche Liecht deines heiligen frölichen Antlitzes zubeschawen? Da wird Todt vnd Todes schrecken weit von mir fliehen müssen / vnnd ewig vnuergänglich Wesen mich begreiffen vnd besitzen. Wann wirst du zu mir sagen? Stehe auff meine Freundinne/ vnd komb her/ Meine schöne/ komb her. Meine Taube/ in den Felßlöchern vnd Steinritzen / zeige mir deine Gestalt / laß mich hören deine stimme: Dann deine Stimme ist süß vnd deine Gestalt ist lieblich. Komb her meine Taube / meine vnbefleckte/ meine Braut: Ich habe Lust zu deiner schöne. Komb vnd sey frölich für meinem Angesicht mit meinen Engeln / welcher Geselschafft ich dir verheissen habe. Komb her / auß deiner vielfältigen Mühe vnd Gefahr/ vnd gehe ein zu deines Herren Frewde/ die niemand von dir nemmen wird. Wie ein Hirsch schreyet nach frischē Wasser also schreyet meine Seele zu dir/ Herr mein GOTT. O du Brunn deß Lebens/ du Brunnquell deß Lebendigen Wassers / wann werde ich trincken von dem Wasser deines Trostes? Wann werde ich gehen

Augustin. iterum.

Idem.

auß diesem elenden Jammerthal / darinnen kein Labsal ist? Auff daß ich schawe deine Herrlichkeit / vnd mit dem Wasser deiner Barmhertzigkeit meine durstige Seele erquicke: Trencke sie mit deinem Trost / O du Springborn deß Lebens / wann soll ich doch eingehen in die ewige Wonnen? daß ich dich meinen Gott schawe? Ich wil hin solche grosse Herlichkeit zusehen. Ach wie lange wirds doch meiner Seelen allhie zu wohnen? Wie lange soll man zu mir sagen / warte / warte / hoffe / hoffe? Wie lang wilt du mich in dieser Vnruhe lassen? Wie lang soll ich schreyen zu dir auß diesem Jammerthal vnd doch drinnen bleiben? O wol denen die auß der Fehrlichkeit dieser bösen Welt errettet / vnd zu dir Herr jhrem Gott kommen sind: Auß dem Kercker in das Paradeiß: Auß dem wilden vngestümmen Meer an den Port ewigen Lebens: Auß dem Elende ins ewige Vatterland? Auß der Mördergruben in die ewige himlische Statt: wañ wirds ein Ende seyn mit dieser vielfältigen Arbeit: Wann werd ich von dem elenden Dienst der Sünden erledigt? Wann werd ich an dich allein gedencken? Wañ werd ich mich in dir vollkomen erfrewen? Wann werd ich ohn alle hinder: vnd beschwernüssen deß Leibes vnd Gemüths in wahrer Freyheit seyn? Wañ wird steter Fried / vnbetrübter sicherer Fried / innen vnd aussen Fried / vnd an allen Enden starcker Fried seyn. O mein Gott wann werde ich stehen dich zu sehen? Wann werd ich ein ewiges Reich der Herrlichkeit anschawen? Wann wirst du mir alles in allem? Wann werd

Pſ.17.
Rom.7.
Phil.1.

Ioh.3.5.
1.Cor.15.
Mat.25.
Lud.Viues

ich

ich bey dir seyn in deinem Reich/ daß du deinen geliebten von Ewigkeit her bereitet hast? Wie lang soll ich noch hie am Creutz stehen? Wann wird das Leiden dieser Zeit auffhören/ vnd jenes Lebens frewde angehen? Wann soll ich nicht mehr wohnen vnter den Gottlosen/ feindlichen/ verdrießlichen Menschen? Wann soll ich anfahen mit vnd bey meinem freundlichsten/ gütigsten/ wolthätigsten Herren vnd besten Freunde/ der mich so sehr geliebet/ Christo zuleben: Hie ist meine Seele im Leibe gleich als in einem Sündenkärcker verschlossen: Die Welt mein Elend: Das Leben nicht mein Lust/ sondern meine Last. Ich bin der Welt satt/ deß Tods begierig Aber deß ewigen Lebens gewiß/ daß du alles meines Jammers vnd Elends ein frölicheS vnd seliges Ende machen wirst: Deß frewet sich mein Hertz vnnd meine Seele ist frölich in dir meinem Gott: Deß süssen Paradeises löbliches Gedechtnüß machet/ daß mir das Hertz liebet/ vnd meine Gebeine frölich sind von frewd vnd Wonne/ die du mich hast hören lassen. Dafür will ich dich erhöhen mein Gott/ Ps. 145. 14. Ich wil deinem Namen lobsingen. Ich wil dich preisen in der grossen Gemeyne/ Psalm. 22. 25. Ich wil deines Ruhms immer mehr machen/ Ps. 71. 14. Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht vnd von deinen Wundern. Ich wil erzehlen deine Wunder vnd deine Gedancken: Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit/ täglich dein Heyl/ die ich nicht alle zehlen kan/ Psal. 40. 6. vnd 71. 15. Ich wil deine Warheit verkündigen mit

2. Laus & gratiarum actio.
Ps. 51. 8.
Ps. 61. 8.
Ps. 145. 5.

meinem Munde für vnd für/ Ps 89.1. Dann es ist je köstlich ding deinem Namen lobsingen du
Ps 35.27. höchster Ps 92.1. Der Herr müsse hochgelobet seyn: Der GOtt meines Heyls müsse erhaben werden/Psal.18.45. Lobet den Herren in seinem Heiligthumb/lobet jhn in der Veste seiner Macht/ lobet jhn in seinen Thaten/Lobet jhn in seiner grossen
Ps.103.1. Herrlichkeit/Psalm. 105.1.2. Lobe den Herren meine Seele/Ps.104.1. Es ist doch alles zuwenig/ was man dem allerhöchsten gibt an Ehr vnd Lob. Es loben den Herren alle seine Wercke: Preisen vnd rühmen müssen sie jhn ewiglich. Jhr Him-
Dan.3. mel lobet den Herren/preiset vnd rühmet jhn ewiglich. Lobet den Heren jhr Engel deß Herren/preiset vnd ruhmet ihn ewiglich. Alle Heerscharen deß Herren/lobet den Herren/preiset vnd rühmet jhn ewiglich. Alle Stern am Himmel lobet den Herren/preiset vnd rühmet jn ewiglich. Regen/Thaw/ alle Winde/Fewer/vnd Hitze lobet den Herren: preiset vnd rühmet jn ewiglich. Schlossen/Hagel/ Eyß vnnd Frost / Reiff vnd Schnee Tag vnd Nacht/Liecht vnd Finsternüß/Blitz vnnd Wolcken lobet den Herren/preiset vnd rühmet jn ewiglich: Die Erde/alles was auß der Erden wechst: Jhr Brünne/Meer vnd Wasserströhme vnd alles was sich reget im Wasser/lobet den Herren/ preiset vnd rühmet jhn ewiglich. Alle Vögel vnter dem Himmel/alle wilde Thier/alles Vieh: Jhr Menschen Kinder/jhr Priester deß Herren: Jhr Geister vnd Seelen der gerechten/lobet den Herren preiset vnd rühmet jhn ewiglich. Israel/Jhr

Knech-

Knechte deß HErren/ihr heiligen so elend vnd betrübt sind. Lobet den Herren/preiset vnd rühmet jhn ewiglich. Dann er hat vns erlöset auß der Hellen/vnd hat vns erlöset vom Tode. Gelobet seyst du Herr/der du sitzest vber Cherubin vnd siehest in die Tieffe / vnnd müssest gepreiset werden vnd hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet seyst du auff deinem heiligen Königlichen Stul: Gelobet seyst du in der Festen deß Himmels / vnd müssest gepreiset vnd hochgerühmet werden ewiglich. Ey Augustin.
wie frew ich mich deß / das zu mir gered ist/ daß wir werden ins Hause deß Herren gehen: In das ewige Hauß deß Himmels/ dahin er vns beschieden hat : Wir begehren das Gute vnd ist vns nichts liebers dann daß wir ewig daselbst bleiben mögen. Darumb gehe ich/ Herr mein Gott in das Kämmerlin meines Hertzens / vnnd singe dir meinem König ein Liedlin von der Liebe zu dir. O du mein Idem.
süsser / O freundlicher / O lieber/ O trewer/ O allmächtiger / O hertzer / O köstlicher / O tröstlicher/ O aller schönster heiligster Herr/ du bist mir süsser dann Honig / weisser dann Milch vnnd Schnee/ lieblicher dann guter Wein/köstlicher dann Goldt vnd Edelgesteine/ vnd lieber dann aller Wollust vnd Ehr auff Erden. O was für einen Schatz? Was für einen Trost? Was für eine Frewde hab ich an meinem Gott? Wie lieblich ergetzt sich offe ein Mensch an den vergänglichen Gütern dieser Welt: Aber was ist zeitliches gegen das ewige? O du einiges Gut wie lieblich kanst du erfrewen? wie sehnlich kanst du trösten? Wie viel köstlicher bist

du als das Irrdische dinge. Ja warlich. Ich wil mich darumb auch nun vnnd allezeit von Hertzen frewen in Gott. Ach lobet doch mit mir den Herren ihr seine außerwehlten / haltet Frewdentage
Tob.13. vnnd preiset ihn. Solt ich dich nicht loben ohn vnterlaß: Mein Gott / du hast doch ja meinen Namen angeschrieben im Himmel / weil ich an dich glaube / nichts kan mir schaden / muß mir al-
Rom.8. les zum besten dienen: Du hast mir die Finsternüß durch dein heiliges Euangelion vnd Geist zur frölichen Morgenröte vnd gewünschtem Liechte deß Lebens gemacht: Auß der Nacht hast du mir gemacht den Tag der ewigen Herrlichkeit. Ist mir daß nicht ein grosser Trost? Du hast mir Flügel eines keuschen Türteltäublins gegeben / mich in den allerheiligsten Wunden Jesu Christi / als dem seligen Ritzen deß hochgelobten Felsen meines Heyls für dem ewigen Vngewitter zuuerbergen. Wo du bist da werd ich auch seyn ewig: Der Tode wird mich nicht mögen von dir scheiden. Dann ich verliehre nichts im Todte: Ja es ist ein grosses Stück meiner Frewden / das ich weiß / es werde einmal mit mir zum sterben komen müssen: Dañ lang leben ist nichts anders dann lange Qual vnd Pein leiden. Der Tod mag immer hin meine Seele vom Leibe nemmen / mich aber wird er in Ewigkeit nicht von dir trennen / mein Hertz mag im Tode auch wol brechen / aber mein Trost bricht nimmermehr / dann er ist ewig durch deine Gnade. O wie ist mir so wol dazu / daß deine Gnade ewig vber mich waltet / daß ich dieselbige gewiß werde

auß

auß dieser Welt mit mir nemen. Mir genüget wol 2. Thes. 2
daran wañ ich diß Zehrgelt auff meiner hinnefart
mit bekome/frage nichts nach dem andern: Bin
reich vnd vber reich im Besitz dieses Schatzes. Ich
bin gewiß/ der Tod ist mir nichts anders dann ein
Strasse/ von der Gefängnüß zur Freyheit/ von
Zwiespalt zur Einigkeit/ von Gefahr zur Sicher-
heit/ vom Irrdischen zum Himlischen/ von der
Menschen gemeynschafft zur gemeynschafft der
Engel/ vom Tode zum Leben. Ach daß alle Men-
schen diß beherzigten: Leider/ wann der Himmel
klagen solt/ er würde ohn Zweiffel nicht allein spre-
chen: O ihr elende Menschen was gedencket ihr/
daß ihr so wenig meiner achtet/ so wenig vnter euch
mich begehrē/ suchen vnd haben wollē/ was hab ich
euch leids gethan? Was Christus ewer Gott vnd
Herr/ daß ihr nicht hieher zu jhm wallet? Was die
lieben heiligen vnd sonderlich fromme Prediger/
die euch gern mit sich hieher bringen wolten/ vnnd
darüber von euch gehasset/ geschmehet verfolget
werden: Sondern würde sich auch dazu mit Ge-
herden so vbel gehaben/ daß Sonn vnd Mond jh-
ren Schein sampt allen Sternen verliehren/ vnd
dazu die Erde/ ja die gantze Creatur darob erschre-
cken vnd erzittern würde. Ach Herr Gott/ es helt
sich zuzeiten so der Himmel/ so die Erde jämmer-
lich genug: Diese das sie vns erinnere/ wann
sie erlebet/ sie werde vns zuletzt nicht mehr tragen:
Jener/ das wir bald ein mal anfangen möchten/
von der Erden gen Himmel zugedencken. O wir
arme Menschen/ wo sind vnsere Augen/ Ohren/

Sinne vnd Hertzen: Nun mein lieber Gott/ich wil gern zu dir anhin. Eya Eya/ich werde bey meinem GOtt seyn. Allein das bitte ich demütig vnd hertzlich: Gib mir in dessen täglich der Welt mehr vnd mehr abzusterben all meine Lust vnd Frewde allein an dir zu haben / daß ich auß grosser Liebe gegen dir/alles vngeliebt lasse / dazu du mich selbst nicht verbunden: Diß aber alles also liebe/daß ich s nimmer dir gleich setze/ich geschweige dann/fürziehe: Daß ich des zeitlichen Leben mich weder frewe noch betrübe/nichts zeitliches fürchte noch liebe/in Glück nit verderbe in Vnglück nicht verzage. Gib daß ich für liebe gegen dir gantz breñe wie ein fewer welches mit grossem wasser nimmer mehr mag gelescher werden: Daß ich auch auß derselbigen ablege die Last aller fleischlichen Begierden / die meine arme Seele beschwehren vñ sehr krämcken. Zweyerley Liebe / eine gut die ander böse: Die eine süß/ die ander biter können nicht zugleich in einem Hertzen seyn: Du vberschwenckliche Liebe vnd Trewe / laß deine Barmhertzigkeit allezeit walten vber mir vnd mache deine Gnad vnnd Trewe an mir groß. Laß deine Güte fliessen auß deinem Hertzen in mein Hertz. Schreibe in dasselbige dein heiliges Gesetz mit lebendigen Buchstaben mit deinem allmächtigen Finger/daß es gleichsam als auß dieser vnreinen Welt hinauß geführet heilig in deinem Gehorsam lebe: Mich für aller Anfechtunge deß Leibs vnnd deß Geistes fleissig bewahre durch deine Gnade die allein alles in mir ist/ vnnd also ein gut Gewissen habe in allem / besprenget mit

3. Oratio pro gratia perseuerandi. Augustin.

NB.

mit dem teweren Blut Jesu Christi. Daß ich nicht mich sondern dich vber alles setze sampt allem was dein ist: Sondern mir selber mißfalle: Dich ehre/ dich preise/ dir trawe/ dich bekenne/ an dir allein hange/ in allem dir gäntzlich mich ergebe/ den nechsten liebe er sey Freund oder Feind/ jederman diene/ gern der allergeringste sey: Niemand verletze weder am Leibe/ Gut noch Ehren: Kürtzlich dir das deine vnd allen Menschen das jhre gebe nach deinem willen/ vnd das alles vngezwungen vnd von gantzem Hertzē auffrichtig: Daß ich daneben gern alles gedultig trage/ was du mir aufflegest an Trübsal dieses Lebens/ vnnd mich nichts von dir vnd deinem Worte abziehen lasse. Endlich wann das letzte Stündlin heran kompt/ so hilff mir mächtig streiten vnnd hertzlich vberwinden. Da ruff mir in mein Ohr vnd Hertz: Heute wirst du mit mir im Paradeiß seyn. Schicke mir auch entgegen dein himlisches Heer/ daß sie mich heimholen vnnd auß dieser elenden Angsthütten vnd gefährlichen Mördergruben sicher geleiten biß an die ewige Pforten deines Hauses. Vnd thu mir dann auff die Thür deß Himmels/ vnd sprich mir zu freundlich vätterlich/ wie du mir versprochen: Gehe ein/ gehe ein in meine/ deines Herren Frewde/ da nim̄ermehr kein Trawren mehr seyn wird: Meine liebe gehe ein/ in die ewige wonnen: Komb her meine Freundin/ meine schöne/ meine außerwehlte: Du mein liebstes Seelichen/ mein süsses Röselin/ meine seuberliche/ reine Lilie/ mein Rubinlin/ mein wolgestaltes wundersam[illegible]s lieblich

Mat. 25 21.

Bonauentura.

gebil-

gebildetes Margaritlin daß daran aller Vnreinigkeit deß Fleisches vnnd Vnflat der Welt ein ernstes vnd stetiges Grawen gehabt / vnnd dafür mit allem Fleiß geflohen. Ey du werther Freund / selig ist dein Außgang auß dieser Welt / köstlich dein Tod. Selig bist du / jetzt genitzest du der ewigen Ruhe vnnd Sicherheit in den armen deines Bräutigams / Nun wirst du deinen Wunsch erlangen / Cant. 1. 2. Er küsset mich mit den Küssen seines Mundes. Deine threnen haben nun ein Ende: Der welt stürmen bist du nun entgangen: Nun werd ich dich hinfort mit meinen Armen vmbfangen zur grossen ewigen Frewde: Was woltest du nun mehr weinen? Was woltest du trawren? Sihe hie bin ich / Ich dein Gott / ja dein bin ich: Ich der allein alles ist / was wilt du mehr? Matt. 25. Komb herein mit mir zur ewigen Hochzeit. Ach was sage ich viel. Du wirst wol andere / grössere / Wort zu mir reden die kein Mensch außsprechen kan. Ach HERR meine Hoffnunge / darauff ich warte komb doch / komb lieber Herr / komb vnd verzeug nicht: Komb mein GOTT / komb vnd nimb mich hin mit Frieden: Komb her mein Heyland. Schicke doch auß / auß der Höhe vnnd hole mich. Ps. 18. Eyle doch Herr mich zuerretten / Herr mein Gott / Ps. 70. mir zuhelffen. Neige doch den Himmel vnd fahre Ps. 144. herab: Sende dein Liecht vnd Warheit / daß sie Ps. 43. mich leiten vnd bringen zu deinem heiligen Berge vnd zu deiner Wonunge: Vnd laß mich endlich hören sampt allen deinen außerwehlten glaubigen das hochtröstliche vnd vber alle Maß frewden-

denreiche Wort / Esa. 26. 2. Thut auff die Thore / daß herein gehe das gerechte Volck / daß dein Glauben bewahret: O der seligen langbegerten gewünschten Frewdenstimme: Ich weiß Herr du bist getrew / sie wird mir nicht aussenbleiben. So bist duauch der / der mich kan behüten ohn Fehl / vnd stellen für das Angesicht seiner Herrlichkeit vnsträfflich mit Frewden. Dir ewigem barmhertzigem seligem Gotte / dem allein weisen / vnd vnserm Heyland sey Ehr vnd Majestät / vnd Gewalt / vnd Macht / nun vnd in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

GOTT allein die Ehre.

n zur busse kehre: so
lt aus dem contexte
llen vnd ieden men-
ndern allein von den
licher liebe für auß-
n glauben mit an-
(wie er in der vber-
et) würden gehal-
r auch sagt: Der
ons. Daß also er/
n beruffenen schrei-
gemeldte wort also
daß iemand verlo-
vns/ die wir beruf-
ndern wil/ daß sich
en beruffenen vnd
kehre. Deßglei-
Joh. 2. ver. 2. sagt:
g für vnsere sünde/
nsere/ sondern auch
uß man anzeigen/
nd ieden menschen
elt/ sondern allein
ffenen vnd außer-
Christus ist die ver-
e/ nemlich die wir
ben (dann er schrei-
die gläubigen) aber